

somewhat
different

Geschäftsbericht 2021

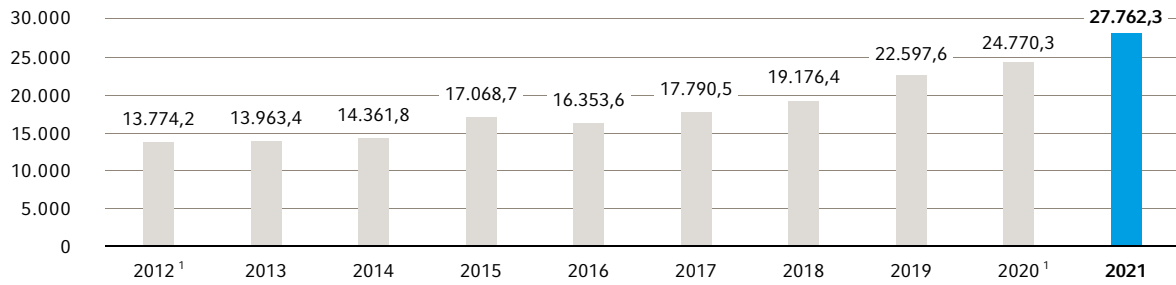
hannover **re**[®]

Im Überblick

Bruttoprämie

E 01

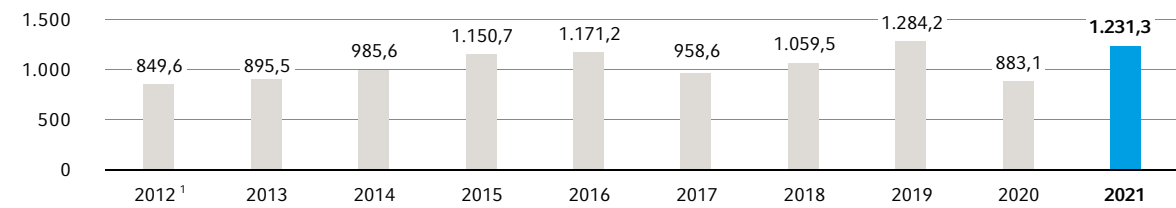
in Mio. EUR



Konzernergebnis

E 02

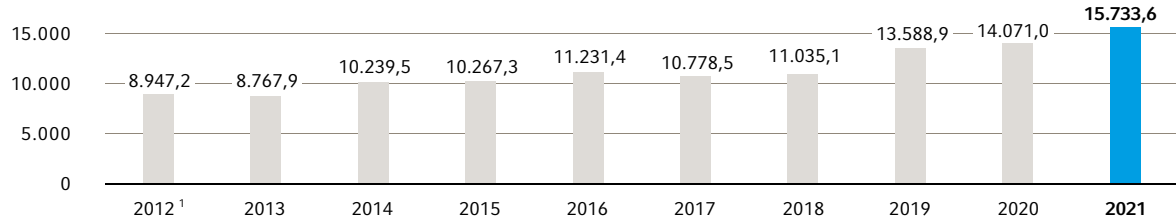
in Mio. EUR



Haftendes Kapital

E 03

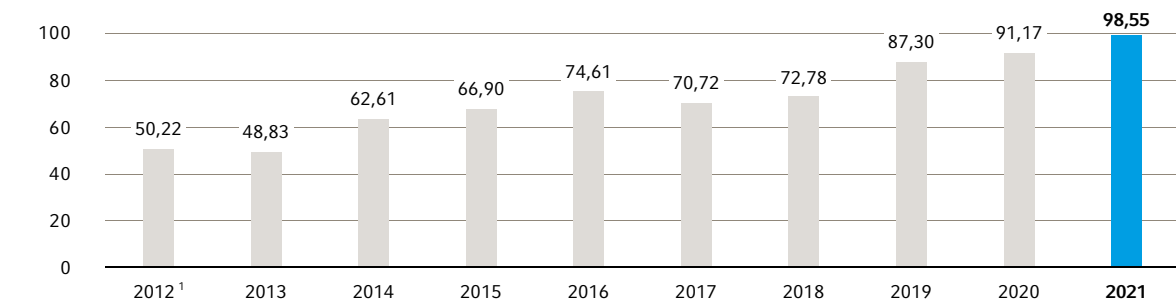
in Mio. EUR



Buchwert je Aktie

E 04

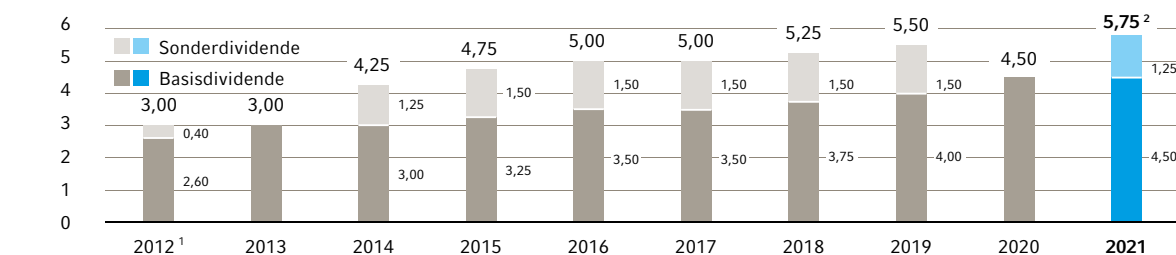
in EUR



Dividende

E 05

in EUR



¹ Angepasst gemäß IAS 8

² Dividendenvorschlag

in Mio. EUR	2021	+/- Vorjahr	2020 ¹	2019	2018	2017
Ergebnis						
Gebuchte Bruttoprämie	27.762,3	+12,1 %	24.770,3	22.597,6	19.176,4	17.790,5
Verdiente Nettoprämie	24.143,7	+13,0 %	21.360,8	19.729,7	17.289,1	15.631,7
Versicherungstechnisches Ergebnis ²	-211,1		-691,0	-9,7	156,9	-253,6
Kapitalanlageergebnis	1.943,0	+15,3 %	1.685,5	1.757,1	1.530,0	1.773,9
Operatives Ergebnis (EBIT)	1.734,8	+42,9 %	1.214,1	1.853,2	1.596,6	1.364,4
Konzernergebnis	1.231,3	+39,4 %	883,1	1.284,2	1.059,5	958,6
Bilanz						
Haftendes Kapital	15.733,6	+11,8 %	14.071,0	13.588,9	11.035,1	10.778,5
Eigenkapital der Aktionäre der Hannover Rück SE	11.885,0	+8,1 %	10.995,0	10.528,0	8.776,8	8.528,5
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	871,2	+3,2 %	844,4	826,5	765,2	758,1
Hybridkapital	2.977,4	+33,4 %	2.231,6	2.234,4	1.493,1	1.492,0
Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen)	56.213,2	+14,7 %	49.001,6	47.629,4	42.197,3	40.057,5
Bilanzsumme	82.902,3	+16,0 %	71.437,5	71.356,4	64.508,6	61.196,8
Aktie						
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert) in EUR	10,21	+39,4 %	7,32	10,65	8,79	7,95
Buchwert je Aktie in EUR	98,55	+8,1 %	91,17	87,30	72,78	70,72
Dividende	693,4	+27,8 %	542,7	663,3	633,1	603,0
Dividende je Aktie in EUR	4,50 + 1,25 ^{3,4}	+27,8 %	4,50 ⁴	4,00 + 1,50 ⁴	3,75 + 1,50 ⁴	3,50 + 1,50 ⁴
Aktienkurs zum Jahresende in EUR	167,15	+28,3 %	130,30	172,30	117,70	104,90
Marktkapitalisierung zum Jahresende	20.157,8	+28,3 %	15.713,8	20.778,9	14.194,3	12.650,6
Kennzahlen						
Kombinierte Schaden-/Kostenquote der Schaden-Rückversicherung ²	97,7 %		101,6 %	98,2 %	96,5 %	99,8 %
Großschäden in Prozent der verdienten Nettoprämie der Schaden-Rückversicherung ⁵	7,5 %		11,2 %	7,5 %	7,9 %	12,3 %
Selbstbehalt	89,5 %		90,1 %	90,0 %	90,7 %	90,5 %
Kapitalanlage Rendite (ohne Depotforderungen)	3,2 %		3,0 %	3,5 %	3,2 %	3,8 %
EBIT-Marge ⁶	7,2 %		5,7 %	9,4 %	9,2 %	8,7 %
Eigenkapitalrendite	10,8 %		8,2 %	13,3 %	12,2 %	10,9 %

¹ Angepasst gemäß IAS 8

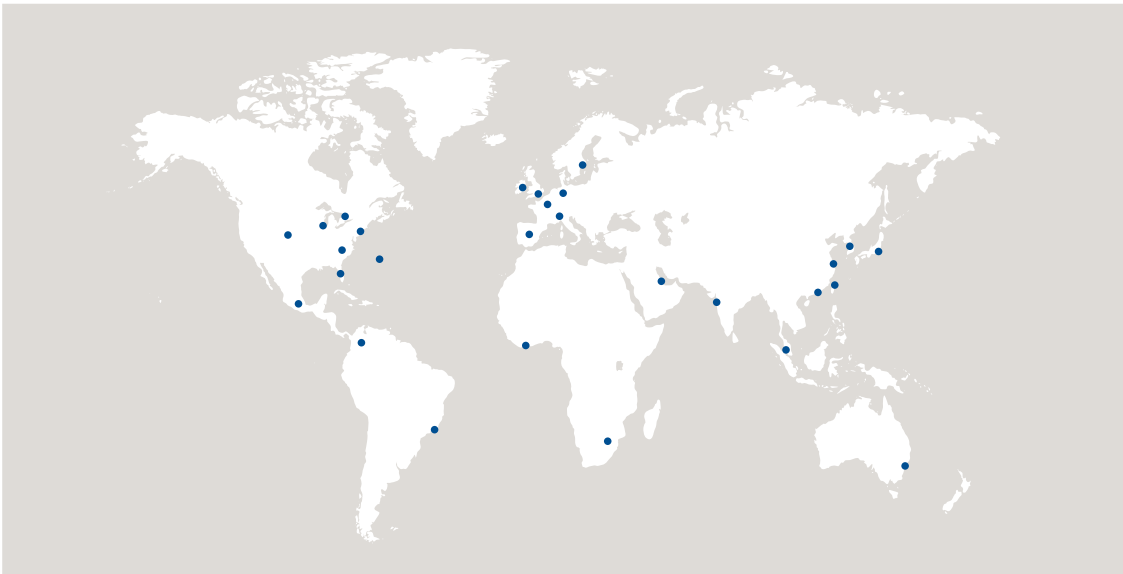
² Einschließlich Depotzinsen

³ Dividendenvorschlag

⁴ Dividende von 4,50 EUR zzgl. 1,25 EUR Sonderdividende für 2021, Dividende von 4,50 EUR für 2020, Dividende von 4,00 EUR zzgl. 1,50 EUR Sonderdividende für 2019, Dividende von 3,75 EUR zzgl. 1,50 EUR Sonderdividende für 2018 sowie Dividende von 3,50 EUR zzgl. 1,50 EUR Sonderdividende für 2017

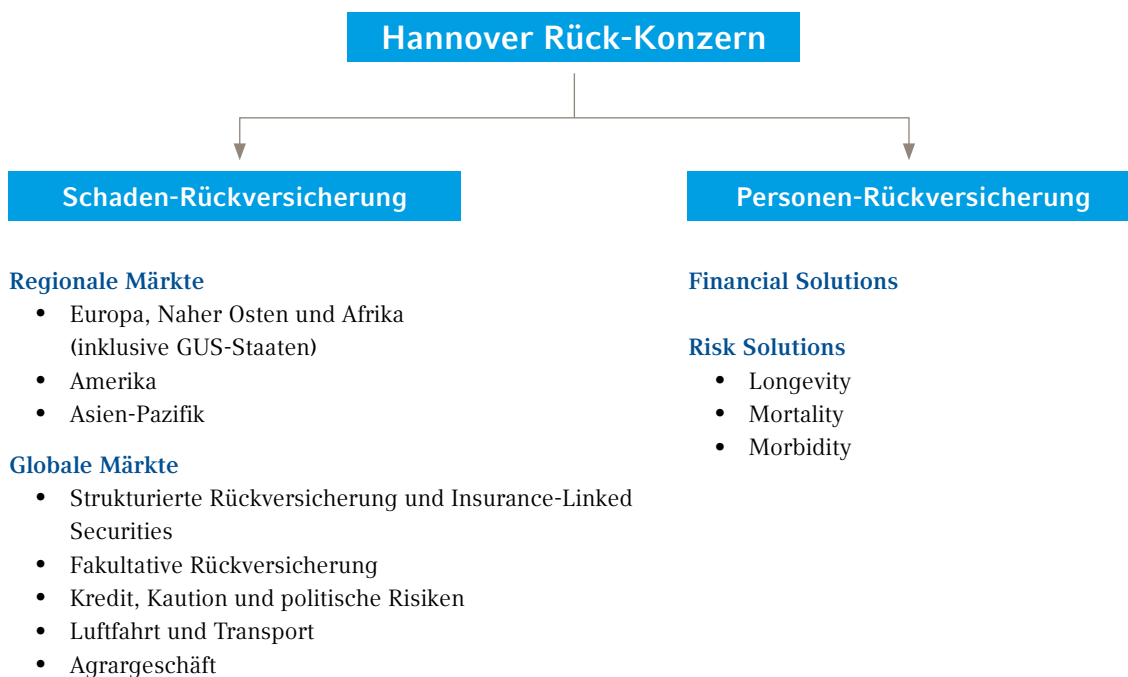
⁵ Nettoanteil des Hannover Rück-Konzerns für Naturkatastrophen sowie sonstige Großschäden über 10 Mio. EUR brutto in Prozent der verdienten Nettoprämie

⁶ Operatives Ergebnis (EBIT)/verdiente Nettoprämie



Eine vollständige Auflistung unserer Beteiligungen finden Sie im Anhang auf Seite 190 ff. Die Adressen der Standorte des Hannover Rück-Konzerns im Ausland finden Sie im Kapitel „Weitere Informationen“ auf Seite 285 ff.

Strategische Geschäftsfelder



Wachstum durch Innovation

Die Hannover Rück ist innerhalb von rund 50 Jahren zu einem weltweit tätigen Unternehmen herangewachsen, das mit Risiken und Chancen gleichermaßen erfolgreich umgeht. Wir wollen unsere Erfolgsgeschichte als Rückversicherungsunternehmen fortschreiben – mit partnerschaftlichem Ansatz, globaler Innovationskraft und umfassender Entscheidungskompetenz unserer Experten.

Somewhat different.

Inhalt

13 An unsere Investoren

- 14 Brief des Vorstandsvorsitzenden
- 18 Vorstand der Hannover Rück SE
- 20 Die Hannover Rück-Aktie

25 Zusammengefasster Lagebericht

- 26 Grundlagen des Konzerns
- 31 Wirtschaftsbericht
- 70 Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung
- 86 Chancen- und Risikobericht
- 118 Unternehmensführung
- 153 Ausblick

163 Konzernabschluss

- 164 Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021
- 166 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2021
- 167 Konzern-Gesamterfolgsrechnung 2021
- 168 Konzern-Eigenkapitalentwicklung 2021
- 170 Konzern-Kapitalflussrechnung 2021
- 173 Konzern-Anhang

266 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

277 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

278 Aufsichtsrat

278 Bericht des Aufsichtsrats 283 Aufsichtsrat der Hannover Rück SE

284 Weitere Informationen

- 285 Standorte des Hannover Rück-Konzerns im Ausland
- 288 Glossar
- 294 Verzeichnis der Grafiken, Tabellen und Schaubilder
- 298 Kontakte
- 299 Finanzkalender
- 300 Impressum

Wir wachsen mit unseren Kunden und Partnern

Die Hannover Rück wächst seit mehr als 50 Jahren profitabel und schafft Mehrwert durch Rückversicherung. Unsere Expertise und Innovationskraft setzen wir ein, um nachhaltig profitable Produkte und Lösungen zu gestalten, die unseren Kunden und letztlich den Versicherten zuverlässigen und bezahlbaren Risikoschutz liefern.



„Nur mit profitabilem Wachstum sind wir langfristig ein verlässlicher Partner unserer Kunden. Darauf liegt unser Fokus auch zukünftig.“

Jean-Jacques Henchoz, Vorstandsvorsitzender

Besonderes Augenmerk legen wir dabei auf das umfassende Verständnis und die Bewertung von Risiken. Neben der dem Risiko angemessenen technischen Preisgestaltung nehmen wir die gesamte Wertschöpfungskette in den Blick und optimieren sie mit allen Mitteln der Rückversicherung. Auf diese Weise werden und bleiben Risikodeckungen kalkulierbar und bezahlbar. Trotz der Covid-19-Pandemie sind wir in den vergangenen drei Jahren erheblich gewachsen – große und finanzstarke Partner sind in der Krise besonders gefragt.

Mit unserem hochdiversifizierten Portefeuille sind wir weltweit aktiv. Als einer der Marktführer in zahlreichen Spezialsparten und mit unserer Expertise im traditionellen und alternativen Risikotransfer schaffen wir neue Möglichkeiten für unsere Kunden und Partner – insbesondere in Hinblick auf aktuelle und künftige Veränderungen, die wir sehr genau beobachten und vorausschauend behandeln können.

Mit unserem weltweiten Expertennetzwerk sind wir dazu in der Lage, schnell auf plötzliche Veränderungen zu reagieren, aber auch langfristige Trends strategisch auf ihr Geschäftspotenzial hin zu bewerten und profitable Geschäftschancen zu nutzen. Dabei betrachten wir vorzugsweise Möglichkeiten, um die Entwicklung von neuen und nachhaltigen Technologien mit unseren Lösungen zu unterstützen.

Wir sind uns sicher: Die großen Herausforderungen unserer Zeit – Klimawandel, Digitalisierung, demografischer Wandel, aber auch Veränderungen wirtschaftlicher Rahmenbedingungen – können wir nur gemeinschaftlich meistern. Zusammen mit unseren Kunden und Partnern gestalten wir die Zukunft und sichern große Investitionen für ein besseres Leben.

Megatrends

Digitalisierung

- Industrie 4.0
- Innovative Vertriebswege
- Ökosystembildung
- Data Analytics
- Automatisierungsmöglichkeiten
- Cyberkriminalität

Klimawandel

- Extremwetterereignisse
- Sicherstellung der Nahrungsmittelversorgung
- Gefährdung von Infrastrukturen
- Gesundheitsgefahren (z. B. durch Hitze)



Demografie

- Langlebigkeit
- Gesundheitskosten
- Sterblichkeit
- Urbanisierung/Megacitys
- Wertekonzentrationen in Ballungsgebieten
- Wirtschaftliche Verschiebungen

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

- Regeln für die Kapitalanforderungen an Erst- und Rückversicherer
- Lang anhaltendes Niedrigzinsumfeld
- Handelsbeschränkungen

Wirtschaftswachstum Asien

- Region mit stark wachsenden Volkswirtschaften
- Deckungslücken
- Wettbewerbsdruck

Wachstum im traditionellen Rückversicherungsgeschäft – we team up to create opportunities

Standardisierte Produkte, die zum Teil schon sehr lange am Markt sind, können inzwischen automatisiert oder optimiert werden. Damit bleiben sie konkurrenzfähig und können aufgrund optimierter Kostenstrukturen größere Kundengruppen ansprechen. Die Hannover Rück erreicht das zum Beispiel mit dem smarten Einsatz von Underwriting Automation oder mithilfe innovativer parametrischer Deckungen. Neue Risiken wie zum Beispiel Cyberrisiken müssen dagegen auf einer stetig wachsenden Datenbasis bewertet werden, um sie adäquat absichern zu können.



Underwriting Automation

Standardprozesse optimieren

Prüfung und Übernahme von Risiken – das „Underwriting“ – sind Standardprozesse im Versicherungswesen. Sie erfolgen auf der Grundlage von großen Datenmengen, Erfahrungswerten aus der Vergangenheit und Annahmen für zukünftige Entwicklungen. Der richtige Einsatz dieser Datenbasis erlaubt eine deutliche Verschlanung oder je nach Risiko sogar eine vollständige Automatisierung der Entscheidungsprozesse.

Beispiel: Wir setzen mit „hr|ReFlex“ ein modulares automatisiertes Underwriting-System ein, das sofortige und risikoadäquate Entscheidungen direkt am Point of Sale ermöglicht. Es unterstützt alle Vertriebskanäle und ermöglicht es, neue Produkte oder Funk-

tionen sehr einfach zu integrieren – so können wir Erstversicherern die Flexibilität, Reaktionsfähigkeit und Expertise, die sie von uns als Partner erwarten können, auch digital anbieten.

Wo zuverlässige Tools übernehmen, können Underwriter sich neuen herausfordernden Fragestellungen und individuellen Lösungen zuwenden.



Digitalisierung – Chancen aus der Digitalisierung nutzen und Standardprodukte schlanker und effizienter gestalten

Parametrische Deckungen

Wettersrisiken auf Indexbasis absichern

Parametrische Versicherungsprodukte – auch indexbasierte Deckungen genannt – werden bereits seit einigen Jahren im Agrargeschäft eingesetzt. Diese Produkte versichern und regulieren Schäden auf der Grundlage von definierten und eindeutig bestimmbar Parametern. Dort, wo Risiken versicherbar sind, können parametrische Versicherungsprodukte dazu beitragen, die Deckung zugänglicher zu machen, Schäden schneller zu regulieren und so die Deckungslücke in vielen Bereichen zu schließen. Die Hannover Rück entwickelt und prüft Produkte, die Risiken wie etwa Überschwemmungen oder Hitzeperioden, aber auch Cyberrisiken parametrisch abdecken. Solche Produkte erlauben eine einfachere und schnellere Schadenabwicklung und steigern damit den Wert des Versicherungsprodukts, da der Kunde den Nutzen direkt und unmittelbar erfährt. Diese Lösungen, die häufig in öffentlich-privaten Partnerschaften entwickelt werden, könnten im Zusammenhang mit dem Klimawandel noch an Bedeutung gewinnen.



Klimawandel – innovative Produkte für die Absicherung extremer Wetterereignisse konzipieren

„Wir sehen viele Chancen im Bereich der parametrischen Deckungen und widmen ihnen große Aufmerksamkeit.“

(Dr. Michael Pickel, Vorstandsmitglied)





„Mit wachsender Datenbasis und genaueren Erfahrungswerten können Cyberrisiken besser eingeschätzt und risikoadäquate Produkte entwickelt werden.“

(Sven Althoff, Vorstandsmitglied)

Cyberrisiken

Risiken aus Digitalisierung und Cyberkriminalität

Anders als zum Beispiel die Traditionssparte der Transportversicherung ist die Absicherung von Cyberrisiken ein sehr junges Risiko, das sich aufgrund der pandemischen Lage seit 2020 noch verschärft hat. Im Jahr 2021 stiegen die Zahl der Cyberangriffe und die Höhe der Lösegeldforderungen erheblich an. Nach Angaben des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) wurden allein im Februar 2021 pro Tag durchschnittlich 553.000 neue Schadprogramm-Varianten registriert.

Erstversicherer verfügen bereits über starke Versicherungsprodukte, die die Hannover Rück durch obligatorische und fakultative Vereinbarungen unterstützt. Allerdings haben die Versicherer aufgrund des Potenzials für systemische Verluste Ausschlüsse für

nicht modellierte Risiken („Silent Cyber“) eingeführt. Die Hannover Rück möchte ihr Angebot im Bereich Cyber ausbauen und erweitert kontinuierlich ihr Expertennetzwerk. Außerdem will sie digitale Innovationen fördern, indem sie potenzielle Partner und ihr Fachwissen auf ihrer Plattform „hr|equarium“ zusammenführt.



Digitalisierung – Risiken und Chancen aus der fortschreitenden Digitalisierung in allen Bereichen erkennen und entsprechend Produkte dafür entwickeln und anbieten

Wachstum mit individuellen Lösungen – beyond risk sharing

Unter Solution Business verstehen wir Verträge, Produkte oder Transaktionen, die individuell auf die Bedürfnisse unserer Kunden zugeschnitten sind. Unsere Rückversicherungsexpertise – das Einschätzen von Risiken – ist auch hier die Basis unseres Wachstums. Wenn es darum geht, für unsere Kunden maßgeschneiderte Lösungen für ihren konkreten Bedarf zu entwickeln, setzen wir sie höchst flexibel ein: Mehrsparten-Deckungen, strukturierte Rückversicherung, Financial Solutions, Spezialtransaktionen für das Absichern von Langlebigerisiken und eine Vielfalt von Kapitalmarkttransaktionen (Cat Bonds, Insurance-Linked Securities). Dazu müssen wir nicht nur unsere Märkte gut kennen, sondern auch große Trends und anstehende Entwicklungen wie ein sich veränderndes regulatorisches Umfeld eng verfolgen.

Verbriefung von Naturkatastrophen-Risiken

Kapitalverfügbarkeit erhöhen

Die derzeitige Schadenssituation verringert die Kapazität des traditionellen Marktes und sorgt grundsätzlich für große Ergebnisvolatilität, die die Erstversicherer aufgrund lokaler regulatorischer Anforderungen über eine entsprechende Kapitaldecke abfedern müssen. Dies können wir als international agierender Rückversicherer über traditionelle Rückversicherungslösungen, aber auch über strukturierte Rückversicherung unterstützen.

Eine Möglichkeit, zusätzliches Risikokapital für unsere Kunden zu heben, ist das Teilen von Risiken mit institutionellen Investoren am Kapitalmarkt.

Beispiele sind die Absicherung von Flutrisiken, Haftpflichtrisiken aus Waldbränden oder Erdbebenrisiken über Katastrophenanleihen, die wir als Verbriefungspartner begleiten.



Regulatorik – Antworten auf sich verändernde regulatorische Umfelder finden



Klimawandel – innovative Lösungen für die Absicherung von Risiken konzipieren

„Immer mehr Kunden nutzen unsere Expertise und Umsetzungsstärke bei der Verbriefung von Naturkatastrophen-Risiken.“

(Silke Sehm, Vorstandsmitglied)





„Im Lebensgeschäft war Innovation schon immer der Grundgedanke. Ohne Innovation bekommen Sie kein Geschäft.“

(Claude Chèvre, Vorstandsmitglied)



Langlebigkeit

Innovative Lösungen weiterentwickeln

Langlebigkeit ist ein traditionelles biometrisches Risiko. Viele Märkte spüren den demografischen Wandel, Menschen werden älter, die Ansparphase endet, die Auszahlphase beginnt. Unsere Kunden suchen nach Lösungen, die ihre Auszahlungen berechenbarer machen.

Das damit verbundene Risiko kann nicht allein über traditionelle Rückversicherung aufgefangen werden. Die Hannover Rück arbeitet daher an geeigneten Formen von Finanzmarktinstrumenten, die eine Platzierung im Kapitalmarkt möglich machen, mit dem Ziel, im Langlebigkeitsmarkt nicht nur als Risikoträger, sondern auch als Facilitator zu agieren. Ein weiterer Fokus liegt auf der Entwicklung von Individualrentenprodukten, die die Bereitschaft der

Policennehmer zur Verrentung erhöhen. Dies ist ein entscheidender Beitrag zur Vermeidung von Altersarmut. Lösungen im Bereich der Rentenversicherung, die in der Vergangenheit hauptsächlich für den britischen Markt entwickelt wurden, haben wir heute erfolgreich in andere Regionen der Welt übertragen. In einer aktuellen Studie eines internationalen Beratungshauses bestätigen uns unsere Kunden unsere langjährige Expertise im Umgang mit Langlebigkeitsrisiken.



Demografie – innovative Produkte für Langlebigkeitsrisiken schaffen

Financial Solutions

Wettbewerbsfähiges Kapitalmanagement betreiben

Financial Solutions sind strukturierte Rückversicherungslösungen, bei denen der Risikotransfer in den Hintergrund tritt. Sie verfolgen hauptsächlich finanzielle Ziele. Zum einen helfen sie unseren Kunden dabei, in einem immer komplexeren regulatorischen Umfeld wettbewerbsfähiges Kapitalmanagement zu betreiben. Regulatorische Anforderungen und ihre Implikationen unterscheiden sich von Markt zu Markt mitunter sehr und können sich ändern. Wir verfolgen daher ihre Entwicklung eng, um rechtzeitig Lösungsansätze für unsere Kunden bereithalten zu können.

Zum anderen können Financial Solutions unseren Kunden auch das Wachstum erleichtern – sei es über die Finanzierung von Neugeschäft oder durch Zukäufe. Besonders in der boomenden Wirtschaftsregion Asien-Pazifik kommen beide Aspekte zusammen – und wir wachsen hier deutlich gemeinsam mit unseren Kunden.



Wirtschaftswachstum APAC – wirtschaftliche Chancen in Wachstumsmärkten nutzen



Regulatorik – Antworten auf sich verändernde regulatorische Umfelder finden

„Financial-Solutions-Geschäfte sind pure Innovation, die Lösungen sind immer individuell.“

(Claude Chèvre, Vorstandsmitglied)



Die Erfolgsgeschichte der Hannover Rück ist eine Wachstumsstory, angetrieben durch Innovation. Aus kleinen Anfängen haben wir einen erfolgreichen Geschäftsansatz groß gemacht. Innerhalb von nur 50 Jahren sind wir zum weltweit drittgrößten Rückversicherer geworden. Jetzt wollen wir gute Ideen groß machen: nicht nur unsere eigenen, sondern auch die unserer Kunden und Partner. Wir wachsen gemeinsam durch die Erarbeitung individueller und innovativer Lösungen, aber auch durch die Anpassung von Ideen an andere Märkte, Regionen und Risiken.

Beyond risk sharing – we team up to create opportunities.

Über uns

Die Hannover Rück ist mit einem Bruttoprämienvolumen von mehr als 27 Milliarden Euro der drittgrößte Rückversicherer der Welt.

Wir betreiben alle Sparten der Schaden- und Personen-Rückversicherung und sind mit mehr als 3.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf allen Kontinenten vertreten. Gegründet 1966, umfasst der Hannover Rück-Konzern heute mehr als 170 Tochtergesellschaften, Niederlassungen und Repräsentanzen weltweit. Das Deutschland-Geschäft der Hannover Rück-Gruppe wird von unserer Tochtergesellschaft E+S Rück betrieben.

Die für die Versicherungswirtschaft wichtigen Ratingagenturen haben sowohl Hannover Rück als auch E+S Rück sehr gute Finanzkraft-Bewertungen zuerkannt: Standard & Poor's AA- „Very Strong“ und A.M. Best A+ „Superior“.

An unsere Investoren



Brief des Vorstandsvorsitzenden	14
Vorstand der Hannover Rück SE	18
Die Hannover Rück-Aktie	20



Jean-Jacques Henchoz,
Vorsitzender des Vorstands

Verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

als ich Ihnen im vergangenen Jahr an dieser Stelle schrieb, befand sich die Welt „im Ausnahmezustand“. Ein Jahr später beeinträchtigt Covid-19 noch immer unseren Alltag. In Anbetracht neuer Virusvarianten und -wellen scheint es, als wären wir noch weit entfernt von der ersehnten Rückkehr zur Normalität. Dabei wurden durchaus große Fortschritte bei der Bekämpfung des Virus gemacht. Mittlerweile gibt es mehrere Impfstoffe, die einen wirksamen Schutz gegen die schlimmsten Erkrankungen bieten. Aber besiegt haben wir die Pandemie noch nicht und das Coronavirus kostet noch immer Menschenleben.

Als Rückversicherer ist es unsere Aufgabe, die finanziellen Folgen außerordentlicher Belastungen aus solchen oder anderen Ereignissen beherrschbar zu machen. Entsprechend hat die Hannover Rück im Geschäftsjahr 2021 signifikante Leistungen an ihre Kunden im Zusammenhang mit der Pandemie erbracht. Hinzu kamen Leistungen für Schäden aus verheerenden Naturkatastrophen wie den Sturzfluten nach Sturmtief „Bernd“ in Deutschland im Sommer oder dem Wirbelsturm „Ida“ in den USA.

Unser Mitgefühl gilt allen, die Angehörige oder Freunde durch die Pandemie oder durch Naturkatastrophen verloren haben oder die anderweitig davon betroffen waren. Die Hannover Rück wird auch weiterhin ihren Beitrag leisten, um die finanziellen Folgen solcher Unglücke abzumildern. An dieser Stelle möchte ich mich ausdrücklich bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanken, deren Engagement in dieser anspruchsvollen Zeit der Pandemie ein entscheidender Faktor unseres Erfolges ist und dazu beiträgt, dass wir als Unternehmen so reibungslos, umsichtig und zuverlässig agieren können.

Der wirtschaftliche Erfolg der Hannover Rück ist die Grundlage dafür, dass wir unsere Verpflichtungen gegenüber unseren Kunden jederzeit erfüllen können. Die Hannover Rück ist operativ und finanziell gut aufgestellt. So können wir unsere Kunden in diesen herausfordernden Zeiten begleiten und ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen. Wir werden unsere Anstrengungen beim Risikoschutz weiter verstärken, etwa indem wir an Debatten und Konzeptionen rund um die Prävention künftiger Schäden mit unserer Expertise im Risikomanagement mitwirken und innovative Deckungskonzepte mitgestalten.

Bei alledem dürfen wir die wichtigste Herausforderung unserer Zeit nicht aus den Augen verlieren: die globale Erderwärmung. Die verheerenden Flutkatastrophen in Europa, Hitzerekorde oder die Serie zerstörerischer Tornados in Nordamerika haben im Jahr 2021 erneut gezeigt, worauf wir uns einstellen müssen, wenn die Veränderung des Klimas weiter voranschreitet. Positiv zu vermerken ist, dass der Kampf gegen den Klimawandel mit dem Weltklimagipfel in Glasgow wieder mehr Aufmerksamkeit erhalten hat. Es stimmt mich auch zuversichtlich, dass sich die Versicherungsbranche zunehmend hin zu mehr Nachhaltigkeit wandelt. Als einer der größten Rückversicherer weltweit werden wir diesen Wandel zusammen mit unseren Kunden aktiv gestalten.

Wir sind uns der Verantwortung für unseren Planeten bewusst. Mit dem Beitritt der Hannover Rück zur von den Vereinten Nationen einberufenen Net-Zero Insurance Alliance haben wir den nächsten konkreten Schritt im sukzessiven Ausbau unseres Nachhaltigkeitsengagements gemacht. Wir unterstützen den Wandel hin zu einer klimafreundlichen Wirtschaft.

Die Grundlage für einen möglichst großen Handlungsspielraum im Bereich Nachhaltigkeit legen wir mit einer erfolgreichen Geschäftspolitik und soliden Ergebnissen. Dies ist umso wichtiger in Zeiten der Unsicherheit. Zu den Herausforderungen aus Pandemie und Naturkatastrophen kommt der deutliche Anstieg der Inflation. Dieser scheint der über ein Jahrzehnt andauernden Zentralbankpolitik der quantitativen Lockerung ein Ende zu setzen. Welche Konsequenzen das letztendlich hat, bleibt abzuwarten.

Wir werden bei der Hannover Rück daher weiterhin alles dafür tun, um unsere wesentlichen Stärken zu bewahren: profitables Wachstum und erfolgreiches Zyklusmanagement, langfristige und partnerschaftliche Kundenbeziehungen, schlanke und agile Organisationsstrukturen sowie hocheffizientes Kapitalmanagement.

Dass wir hier weiterhin Kurs halten, zeigt das gute Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres mit einem um 39 Prozent auf 1,23 Milliarden Euro gestiegenen Nettokonzerngewinn und einer sehr soliden Kapitalbedeckungsquote nach Solvency II von 243 Prozent. Unsere finanzielle Stabilität und Ertragskraft unterstreichen wir auch mit der Anpassung unserer Dividendenpolitik, mit der wir künftig zumindest eine stabile Basisdividende anstreben. Für das abgelaufene Geschäftsjahr beläuft sich unser Dividendenvorschlag entsprechend auf 5,75 Euro. Dieser setzt sich aus einer unveränderten Basisdividende von 4,50 Euro und einer Sonderdividende von 1,25 Euro zusammen. Das Signal ist klar: Wir bieten unseren Kapitalgebern, unseren Kunden und unseren Geschäftspartnern Stabilität und Verlässlichkeit in einem unsicheren Umfeld.

Ich schließe mit der Hoffnung, dass ich Ihnen im kommenden Jahr nur noch am Rande über Covid-19 berichten muss und dass wir alle wieder uneingeschränkter leben werden. Ich bedanke mich ganz herzlich für das Vertrauen, das Sie, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, aber auch unsere Kunden und Geschäftspartner uns tagtäglich schenken. Dies tue ich im Namen des gesamten Vorstands und aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hannover Rück.

Wir werden auch weiterhin alles dafür tun, damit die Hannover Rück das bleibt, was sie ist: zuverlässig, ertragsstark und „somewhat different“.

Mit freundlichen Grüßen



Jean-Jacques Henchoz
Vorsitzender des Vorstands

Vorstand der Hannover Rück SE

Stand zum 31. Dezember 2021



Dr. Michael Pickel

Schaden-Rückversicherung;
Rechtsabteilung
Weltweite Zuständigkeit:
• Run-Off Solutions
• Agrargeschäft
Regionale Zuständigkeit:
• Asien, Australien und
Nahe Osten
• Deutschland, Schweiz,
Österreich und Italien
• Lateinamerika,
Iberische Halbinsel

Silke Sehm

Schaden-Rückversicherung
Weltweite Zuständigkeit:
• Naturkatastrophengeschäft
• Strukturierte Rückversicherung
und Insurance-Linked
Securities
• Retrozessionen
Regionale Zuständigkeit:
• Kontinentaleuropa und
Afrika

Sven Althoff

Koordination des Geschäftsfeldes
Schaden-Rückversicherung
Weltweite Zuständigkeit:
• Luftfahrt und Transport
• Kredit, Kautions- und
politische Risiken
• Fakultative Rückversicherung
• Quotierungen
Regionale Zuständigkeit:
• Nordamerika
• Großbritannien, Irland und
Londoner Markt

Jean-Jacques Henchoz

Vorstandsvorsitzender
Compliance
Controlling
Innovationsmanagement
Personal
Revision
Risikomanagement
Unternehmensentwicklung
Unternehmens-
kommunikation



Clemens Jungsthöfel

Finanz- und
Rechnungswesen
Informationstechnologie
Kapitalanlagen
Verwaltung

Claude Chèvre

Personen-Rückversicherung
Weltweite Zuständigkeit:
• Longevity Solutions
Regionale Zuständigkeit:
• Afrika, Asien, Australien,
Lateinamerika, Naher Osten,
West- und Südeuropa

Dr. Klaus Miller

Personen-Rückversicherung
Regionale Zuständigkeit:
• Nordamerika, Groß-
britannien, Irland, Nord-,
Ost- und Zentraleuropa

Die Hannover Rück-Aktie

- Aktienperformance von +32,1 % im Jahr 2021 übertrifft Entwicklung des MDAX deutlich
- Dividendenvorschlag von 4,50 EUR Basisdividende und 1,25 EUR Sonderdividende

Dynamischer Aktienmarkt

2021 war grundsätzlich ein zufriedenstellendes Jahr für die weltweiten Aktienmärkte, wenngleich sich die Hoffnungen vom Jahresanfang auf eine baldige Eindämmung der Coronavirus-Pandemie mit den erstmals zur Verfügung stehenden Impfstoffen nicht bestätigen sollten. Zu einer positiven Entwicklung zu Jahresbeginn trug u.a. die Erwartung eines umfangreichen Fiskalpakets des neuen US-Präsidenten Joe Biden bei. Auch wenn der wirtschaftliche Aufschwung sich im Jahresverlauf fortsetzte, gab es dennoch dämpfende Effekte auf das globale Wirtschaftswachstum. Die Gründe dafür waren vielfältig. Rohstoffknappheit und Probleme in den globalen Lieferketten wirkten sich z.B. in Form des Chipmangels auf die Autoindustrie und viele weitere Branchen aus. Zusätzlich schürte die seit den Sommermonaten rasant steigende Inflation Befürchtungen, dass die Notenbanken früher als bislang vermutet ihre ultralockere Geldpolitik, einer der Haupttreiber der Aktienmärkte der zurückliegenden Jahre, beenden würden. Für erneute Verunsicherung sorgten die im zweiten Halbjahr aufkommende Verbreitung der Delta- und später die der Omikron-Variante des Coronavirus mit steigenden Infektionszahlen und damit einhergehenden Befürchtungen weiterer Lockdowns. Eine Vielzahl zusammenhängender Belastungsfaktoren führte letztlich zu neuen Unsicherheiten und zu einer Konjunkturertrübung, die sich an den Kapitalmärkten in einer Seitwärtsbewegung der Indizes bemerkbar machte. Darüber hinaus setzte die abgeschwächte Wirtschaftsentwicklung insbesondere in China aufgrund von stärkerer Regulierung und Turbulenzen im Immobiliensektor die Märkte unter Druck.

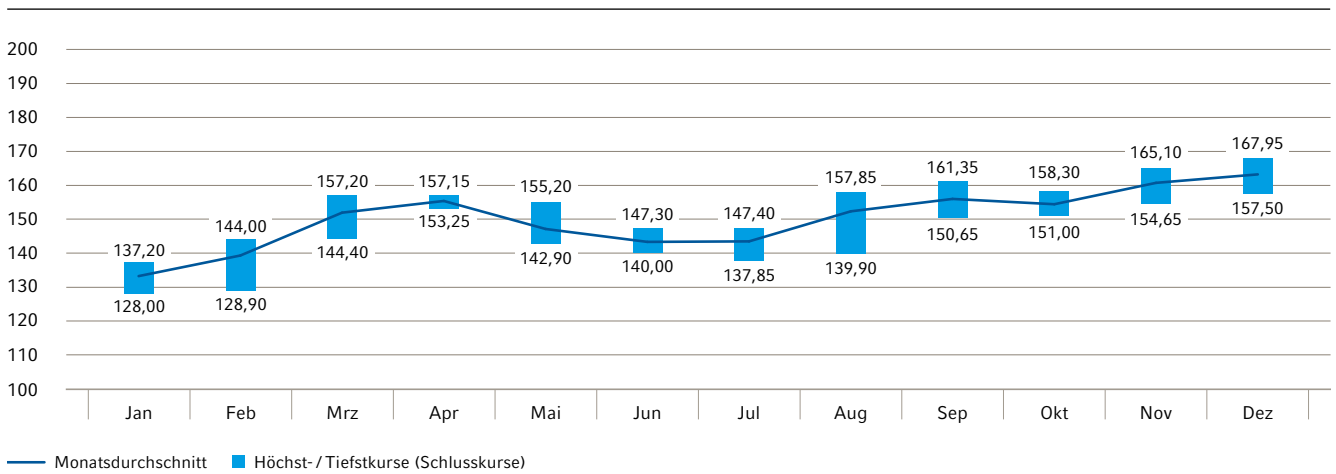
Der deutsche Aktienindex DAX war mit 13.719 Zählern in das Jahr gestartet. Obwohl das erste Börsenhalbjahr 2021 wie auch die Weltwirtschaft von den Auswirkungen der globalen Coronavirus-Pandemie gekennzeichnet waren, sorgten insbesondere die realwirtschaftlichen Verbesserungen im Vergleich zum Vorjahr für eine insgesamt positive Entwicklung an den Aktienmärkten. Am 30. März 2021 überschritt der DAX mit einem Schlusskurs von 15.009 Punkten erstmalig die 15.000-Punkte-Marke und erzielte damit seit Jahresbeginn ein Plus von insgesamt gut 9%. Insbesondere die Hoffnung auf einen globalen Konjunkturaufschwung sowie die Eindämmung der Pandemie trieben diese Entwicklung voran.

In den folgenden Monaten konnte sich der deutsche Aktienmarkt kurzstechnisch nicht weiter nach oben absetzen. Im Rahmen der im September 2021 vollzogenen Indexreform der Deutschen Börse wurde der DAX um zehn Titel des MDAX erweitert, der entsprechend auf 50 Werte verkleinert wurde und damit gut 40% seines Börsenwertes einbüßte. Doch die Kombination aus geldpolitischer Ungewissheit und Konjunktursorgen trübte die Stimmung für den neuen, vergrößerten DAX 40. Ende September 2021 rangierte der DAX mit 15.261 Punkten leicht unter dem Niveau des Vorquartals. Mit der Bundestagswahl am 26. September 2021 hatte jedoch zumindest die hohe politische Unsicherheit in Deutschland ein Ende gefunden.

Am 17. November 2021 erreichte der DAX mit 16.251 Punkten ein neues Allzeithoch, bevor die Ausbreitung der Omikron-Variante des Coronavirus die Märkte verunsicherte und den DAX-Kurs noch einmal deutlich abfallen ließ. Trotz aller

Höchst- und Tiefsturse der Hannover Rück-Aktie

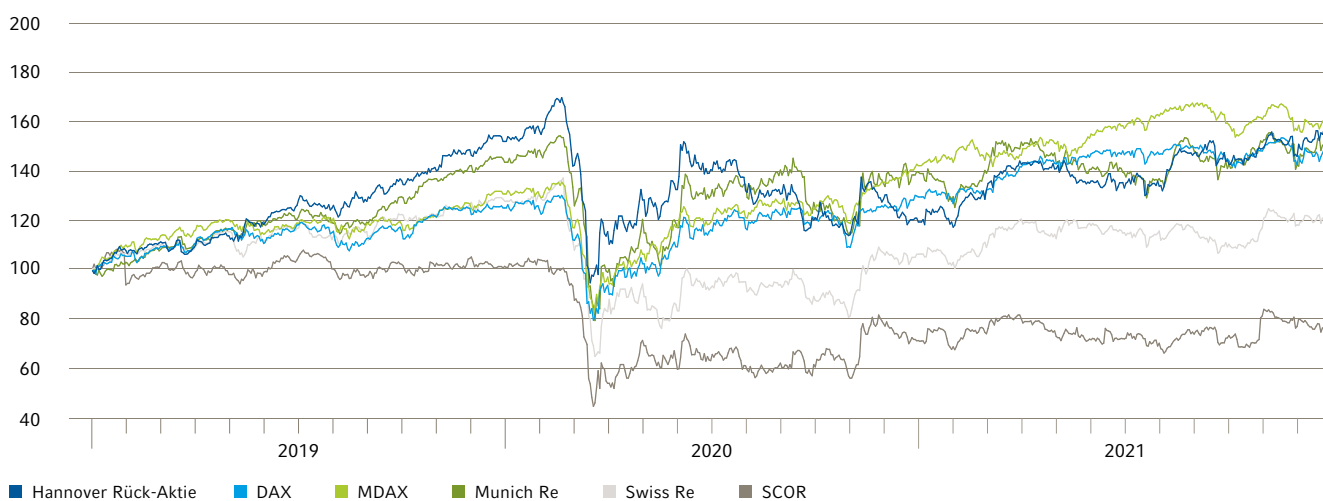
in EUR



Performancevergleich der Hannover Rück-Aktie (inklusive reinvestierter Dividenden)

E 10

in %



Risiken um die Corona-Pandemie, Lieferengpässe und eine steigende Inflation endete das Börsenjahr für den DAX ebenso wie für die amerikanischen Vergleichsindizes und den MSCI World positiv.

Entwicklung Vergleichsindizes

E 11

in EUR	Eröffnungskurs 2021	Schlusskurs 2021	Veränderung
DAX	13.718,78	15.884,61	15,8 %
MDAX	31.013,05	35.123,25	14,1 %
S & P 500	3.764,61	4.766,18	26,9 %
Dow Jones Industrial	30.627,47	36.338,30	18,7 %
MSCI World	2.690,04	3.231,73	20,1 %

Die Hannover Rück-Aktie entwickelt sich positiv

Auch der Kursverlauf der Hannover Rück-Aktie zeigte sich im Jahr 2021 weniger volatil, als dies im Jahr 2020 der Fall war, wengleich die Corona-Pandemie weiterhin Auswirkungen auf die (Rück-)Versicherungsbranche hatte.

Die Aktie war Anfang Januar mit einem Kurs von 131,40 EUR gestartet und erreichte schon zum Ende des Monats ihr Jahrestief von 128,00 EUR. Angesichts eines positiven Ausblicks aus der Vertragserneuerungsrunde legte die Aktie dann deutlich zu, bis sie am 30. März 2021 ihren vorläufigen Jahreshöchstwert von 157,20 EUR erreichte. Im Folgenden führten Sorgen um die Auswirkungen der steigenden Inflation auf die (Rück-)Versicherungsbranche und die Vorhersage einer überdurchschnittlich aktiven Hurrikansaison zu einem deutlichen Kursrückgang auf 137,85 EUR am 19. Juli 2021. Eine

sich daraufhin andeutende Kurserholung nahm erst Ende Juli deutlich an Fahrt auf – auch unterstützt durch die Veröffentlichung sehr zufriedenstellender Halbjahresergebnisse im August. In der zweiten Jahreshälfte war die Hannover Rück-Aktie von den zu erwartenden hohen Großschadenbelastungen aus Sturm „Bernd“ und Hurrikan „Ida“ sowie von der Verbreitung der Omikron-Variante und einhergehender Verunsicherung beeinflusst. Der Kapitalmarkt reagierte jedoch robust und auch die Hannover Rück-Aktie stieg seit Ende November erneut kontinuierlich an und erreichte am Jahresende ihren Höchststand. So schloss die Hannover Rück-Aktie das Geschäftsjahr 2021 mit einem Plus von 28,3 % bei 167,15 EUR. Im Vergleich zu den Hauptwettbewerbern Munich Re (+7,3 %), Swiss Re (+8,3 %) und Scor (+3,8 %) entwickelte sich die Hannover Rück-Aktie im Geschäftsjahr 2021 besser.

Die Performance unter Hinzurechnung reinvestierter Dividenden belief sich auf +32,1 %. Auf Jahressicht entwickelte sich die Hannover Rück-Aktie deutlich besser als die deutschen Vergleichsindizes DAX (+15,8 %) und MDAX (+14,1 %). Im Dreijahresvergleich errechnet sich für die Hannover Rück-Aktie inklusive reinvestierter Dividenden eine Performance von 58,2 %. Damit entwickelte sie sich auf ähnlichem Niveau wie die Vergleichsindizes DAX und MDAX.

Auf Basis des Jahresschlusskurses betrug der Marktwert der Hannover Rück zum Geschäftsjahresende 20,2 Mrd. EUR. Im MDAX-Ranking der Deutschen Börse belegte das Unternehmen Ende Dezember gemessen an der Free-Float-Marktkapitalisierung Platz eins. Die Hannover Rück-Aktie weist zum Ende des Berichtsjahres mit einem Buchwert je Aktie von 98,55 EUR ein Kurs-Buchwert-Verhältnis von 1,70 aus und liegt damit unter dem durchschnittlichen Kurs-Buchwert-

Verhältnis des MDAX, das zum Jahresende bei 2,14 lag. Im Vergleich zum durchschnittlichen Kurs-Buchwert-Verhältnis ihrer Peergroup ist die Hannover Rück-Aktie weiterhin deutlich besser bewertet.

Zum Jahresende 2021 lagen uns von 22 Analysten Einschätzungen vor. Davon stuften zwölf die Hannover Rück-Aktie auf „Kaufen“ bzw. „Übergewichten“. Die Bewertung „Halten“ wurde insgesamt sechs Mal vergeben. Für „Untergewichten“ bzw. „Verkaufen“ sprachen sich lediglich vier Analysten aus.

Dividendenvorschlag sieht höhere Ausschüttung vor

Vorstand und Aufsichtsrat schlugen der Hauptversammlung am 4. Mai 2022 vor, eine Dividende von 5,75 EUR je Aktie auszuschütten. Vor dem Hintergrund einer komfortablen Kapitalisierung und der Erreichung des Gewinnziels wird die Basisdividende von 4,50 EUR um eine Sonderdividende von 1,25 EUR ergänzt. Damit läge die Basisdividende auf dem Niveau des Vorjahres und entspricht damit dem Anspruch des Unternehmens einer kontinuierlichen Dividendenpolitik. Auf Basis des Jahresschlusskurses errechnet sich damit eine Dividendenrendite von 3,4 %.

Präsenz bei der Hauptversammlung erneut bei 76 %

Die ordentliche Hauptversammlung 2021 der Hannover Rück SE fand am 5. Mai 2021 zum zweiten Mal in Folge ohne physische Präsenz der Aktionäre oder ihrer Bevollmächtigten statt. Aufgrund der anhaltenden Coronavirus-Pandemie hatte sich die Gesellschaft erneut zur virtuellen Durchführung entschlossen, um Gesundheitsrisiken für alle Beteiligten zu reduzieren. Ähnlich wie im Vorjahr waren insgesamt rund 76 % des Grundkapitals vertreten.

Die Anteilseigner stimmten dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat zu, für das Geschäftsjahr 2020 eine um 0,50 EUR erhöhte Basisdividende von 4,50 EUR je Aktie zu zahlen und auf die Zahlung einer Sonderdividende zu verzichten. In seiner Rede blickte der Vorstandsvorsitzende Jean-Jacques Henchoz auf das von der Covid-19-Pandemie geprägte Geschäftsjahr 2020 zurück, in dem die Hannover Rück trotz der herausfordernden Bedingungen einen Konzerngewinn von 883,1 Mio. EUR erwirtschaften konnte. Gleichzeitig betonte Jean-Jacques Henchoz die zunehmende Bedeutung von Nachhaltigkeit für die Konzernstrategie.

Alle Tagesordnungspunkte wurden mit einer Mehrheit von über 85 % der vertretenen Stimmrechte angenommen. Die

Abstimmungsergebnisse sowie die Präsenz wurden im Anschluss an die Hauptversammlung auf der Website des Unternehmens veröffentlicht.

Dialog mit dem Kapitalmarkt hat hohen Stellenwert

Selbst während der im Geschäftsjahr 2021 weiterhin andauernden Coronavirus-Pandemie behielt der aktive und offene Dialog mit dem Kapitalmarkt höchste Priorität. Nach wie vor geltende weltweite Reisebeschränkungen führten dazu, dass Investoren-Konferenzen und Roadshows nahezu ausschließlich virtuell per Audio- oder Videoübertragung durchgeführt wurden. Auf diese Weise konnten Vorstand und Vertreter der Investor-Relations-Abteilung den Austausch mit institutionellen Investoren, Analysten und Privatanlegern aufrechterhalten und einen umfassenden Einblick in die Strategie und die Geschäftstätigkeiten der Hannover Rück gewähren.

Regional bildeten die Finanzplätze in Europa und Nordamerika unverändert den Schwerpunkt unserer Aktivitäten. Während die Anzahl der Teilnahmen an Kapitalmarktkonferenzen auf 18 (Vorjahr: 13) stieg, blieben die Roadshow-Tage mit 13 (12) nahezu unverändert.

Einen hohen Stellenwert in der Kommunikation nahm weiterhin der direkte Kontakt zur Investor-Relations-Abteilung ein. In den Gesprächen dominierten auch im Jahr 2021 Fragen zu den Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie auf die Hannover Rück. Darüber hinaus gewannen die steigende Inflation sowie Fragen zum Einfluss des Klimawandels auf Schäden aus Naturkatastrophen im Jahresverlauf an Bedeutung.

Wachstumschancen in der Schaden-Rückversicherung und der Personen-Rückversicherung sowie die aktuelle Geschäftsentwicklung im Einklang mit der Konzernstrategie waren wichtige Themen des 24. Investorentages der Hannover Rück, der am 14. Oktober 2021 aus Hannover als Webcast übertragen wurde. Darüber hinaus wurde eine leichte Anpassung in der Dividendenpolitik verkündet und die Kontinuität der Dividendenzahlung betont. So soll die reguläre Ausschüttung einer Basisdividende in Zukunft mindestens stabil bleiben. Eine feste Ausschüttungsquote als Ziel wird es nicht mehr geben. Die Zahlung einer Sonderdividende bleibt ein Kapitalsteuerungsinstrument, das in Betracht gezogen wird, sofern die Kapitalisierung den Kapitalbedarf für zukünftiges Wachstum übersteigt und die Gewinnziele erreicht werden. Generell ist bei den Investoren eine verstärkte Ausrichtung der Investments an nachhaltigen Kriterien zu beobachten, sodass auch Fragestellungen mit Bezug auf die Nachhaltigkeitsaktivitäten der Hannover Rück SE sowie ESG-Themen (ESG = Environmental, Social, Governance) erneut zunahmen.

Nachhaltigkeits-Ratings verbessert

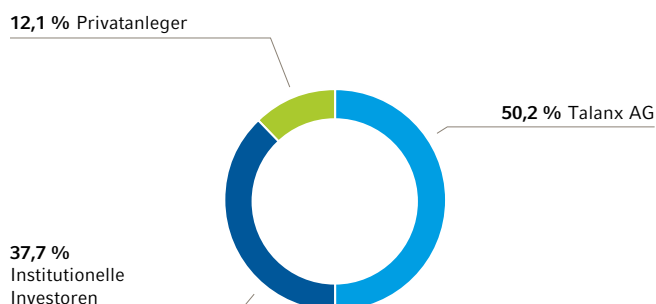
Für die Bewertung von Unternehmen am Kapitalmarkt spielen neben klassischen finanziellen Aspekten zunehmend auch nichtfinanzielle Aspekte eine wichtige Rolle. Die Hannover Rück hat auch im abgelaufenen Jahr umfassend über Nachhaltigkeits- bzw. ESG-Themen berichtet. Die Veröffentlichungen erfolgten über eine zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung als Bestandteil des Konzern-Lageberichts. Erstmals berichteten wir in diesem Zusammenhang auch, wie und in welchem Umfang unsere Tätigkeiten in den Betrachtungshorizont der EU-Taxonomie für nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten fallen. Des Weiteren veröffentlichen wir jährlich Nachhaltigkeitsberichte, die nach den international anerkannten Berichterstattungsstandards der Global Reporting Initiative (GRI) erstellt werden. Auch im Berichtsjahr standen wir mit einer Reihe unterschiedlicher Stakeholder zu Nachhaltigkeitsthemen in Kontakt. Insbesondere auf Investoren-/Analystenseite ist eine deutliche Zunahme von spezifischen ESG-Dialogen zu beobachten. Ferner nimmt die Hannover Rück an Feedbackprozessen diverser ESG-Ratingagenturen teil. Sie verfügt u. a. über Bewertungen von CDP, ISS ESG, MSCI, Sustainalytics sowie VigeoEiris und ist gelistet im FTSE4Good, dem Global Challenges Index sowie dem Nachhaltigkeitsindex der Deutschen Börse (DAX 50 ESG). Im Berichtsjahr ist die Hannover Rück den UN Principles for Sustainable Insurance (UN PSI) sowie der Net-Zero Insurance Alliance (NZIA) beigetreten.

Aktionärszahl wächst weiter

Unser Aktienregister verzeichnete zum Ende des Jahres 70.560 Aktionäre und eine damit gegenüber dem Vorjahr erneut gestiegene Anzahl an Anteilseignern (64.200). Größte Anteilseigner waren zum Jahresende die Talanx AG mit 50,2 % sowie BlackRock, Inc. mit gemeldeten 3,0 %, die Deutsche Asset Management Investment GmbH mit gemeldeten 3,0 % und FMR LLC mit gemeldeten 3,0 % der Stimmrechte. Der Anteil institutioneller Anleger im Streubesitz an den insgesamt ausstehenden Aktien lag bei 37,7 % (38,1 %); 12,1 % hielten private Investoren (11,7 %). Zu unseren Anteilseignern gehören auch Investoren, die sich besonders an Nachhaltigkeitskriterien orientieren.

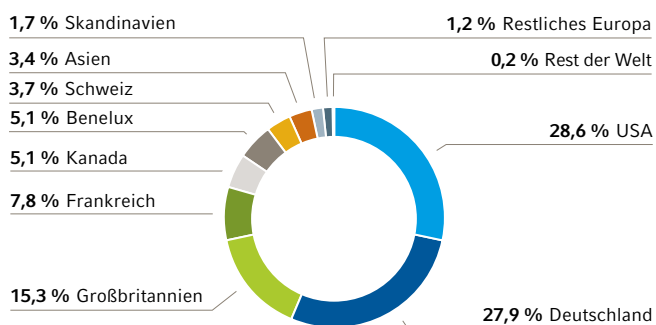
Aktionärsstruktur zum 31. Dezember 2021

E 12



Verteilung institutioneller Aktienbesitz nach Regionen

E 13



Basisdaten

Wertpapierkennnummer	840 221
International Securities Identification Number (ISIN)	DE 000 840 221 5
Börsenkürzel	HNR1 (Bloomberg), HNRGn (Reuters), HVRRY (ADR)
Börsennotierungen	
Deutschland	Xetra, Frankfurt, München, Stuttgart, Hamburg, Berlin, Düsseldorf, Hannover (Amtlicher Handel: Xetra, Frankfurt und Hannover)
USA	American Depositary Receipts (Level 1 ADR-Programm; 2 ADR = 1 Aktie)
Börsensegment	Prime Standard
Index-Zugehörigkeit	MDAX
Beginn der Börsennotierung	30. November 1994
Anzahl der ausgegebenen Aktien (Stand 31. Dezember 2021)	120.597.134
Grundkapital	120.597.134,00 EUR
Aktiengattung	Namens-Stammaktien, nennwertlos

Kennzahlen

in EUR	2021	2020	2019	2018	2017
Anzahl der Aktien in Mio. Stück	120,6	120,6	120,6	120,6	120,6
Tiefstkurs ¹	128,00	107,50	116,40	104,70	95,95
Höchstkurs ¹	167,95	192,40	175,20	125,30	115,65
Jahresanfangskurs ¹	130,30	172,30	117,70	104,90	102,80
Jahresschlusskurs ¹	167,15	130,30	172,30	117,70	104,90
Marktkapitalisierung am Jahresende in Mio. EUR	20.157,8	15.713,8	20.778,9	14.194,3	12.650,6
Eigenkapital der Aktionäre der Hannover Rück SE in Mio. EUR	11.885,0	10.995,0	10.528,0	8.776,8	8.528,5
Buchwert je Aktie	98,55	91,17	87,30	72,78	70,72
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	10,21	7,32	10,65	8,79	7,95
Dividende je Aktie	4,50 + 1,25 ^{2,3}	4,50 ³	4,00 + 1,50 ³	3,75 + 1,50 ³	3,50 + 1,50 ³
Cashflow je Aktie	40,97	26,79	20,81	18,45	14,05
Eigenkapitalrendite (nach Steuern) ⁴	10,8 %	8,2 %	13,3 %	12,2 %	10,9 %
Dividendenrendite ⁵	3,1 %	3,5 %	3,2 %	4,5 %	4,8 %
Kurs-Buchwert-Verhältnis (KBV) ⁶	1,7	1,4	2,0	1,6	1,5
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) ⁷	16,9	17,8	16,2	13,4	13,2
Kurs-Cashflow-Verhältnis (KCV) ⁸	4,1	4,9	8,3	6,4	7,5

¹ Xetra-Tagesschlusskurse aus Bloomberg

² Dividendenvorschlag

³ Dividende von 4,50 EUR zzgl. 1,25 EUR Sonderdividende für 2021, Dividende von 4,50 EUR für 2020, Dividende von 4,00 EUR zzgl. 1,50 EUR Sonderdividende für 2019, Dividende von 3,75 EUR zzgl. 1,50 EUR Sonderdividende für 2018 sowie Dividende von jeweils 3,50 EUR zzgl. 1,50 EUR Sonderdividende für 2017

⁴ Ergebnis je Aktie/Durchschnitt aus Buchwert je Aktie am Jahresanfang und Jahresende


⁵ Dividende je Aktie/Jahresschlusskurs

⁶ Jahresschlusskurs/Buchwert je Aktie

⁷ Jahresschlusskurs/Ergebnis je Aktie

⁸ Jahresschlusskurs/(operativer) Cashflow je Aktie

Zusammengefasster Lagebericht



Grundlagen des Konzerns	26
Geschäftsmodell	26
Steuerungssystem	27
Forschung und Entwicklung	30
Wirtschaftsbericht	31
Gesamtwirtschaftliche und branchen- bezogene Rahmenbedingungen	31
Geschäftsverlauf	35
Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	37
Ertragslage	37
Schaden-Rückversicherung	38
Personen-Rückversicherung	51
Kapitalanlagen	55
Finanz- und Vermögenslage	57
Erläuterungen zur Hannover Rück SE	65
Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung	70
Chancen- und Risikobericht	86
Risikobericht	86
Chancenbericht	115
Unternehmensführung	118
Erklärung zur Unternehmensführung	118
Vergütungsbericht	124
Ausblick	153
Prognosebericht	153

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

- Weltweite Rückversicherung mit Betrieb aller Sparten der Schaden- und Personen-Rückversicherung und dem Ziel einer möglichst breiten und ausgewogenen regionalen und spartenbezogenen Diversifikation
- Wettbewerbsvorteile durch niedrige Kapital- und Verwaltungskostenquoten
- Sicherstellung der Finanzstärke durch ausgereiftes Risikomanagement

Der Hannover Rück-Konzern ist mit einem Bruttoprämienvolumen von über 27 Mrd. EUR der drittgrößte Rückversicherer der Welt. Die Hannover Rück SE ist eine Europäische Aktiengesellschaft, Societas Europaea (SE), mit Sitz in Hannover, Deutschland. Das Rückversicherungsgeschäft betreiben wir in unseren Geschäftsfeldern Schaden- und Personen-Rückversicherung.

Sowohl die Strategie der Schaden- als auch die der Personen-Rückversicherung unterstützt das übergeordnete Konzernziel: „Streben nach nachhaltiger Outperformance“. Unsere gesamten Geschäftsaktivitäten konzentrieren sich darauf, der bevorzugte Geschäftspartner für unsere Kunden zu sein. Daher stellen wir den Kunden mit seinen Anliegen in den Fokus.

Zum Nutzen unserer Kunden und Aktionäre erzielen wir auch Wettbewerbsvorteile, indem wir das Rückversicherungsgeschäft mit niedrigeren Verwaltungskosten betreiben als unsere Wettbewerber. So sind wir überdurchschnittlich ertragsstark und können zugleich unseren Kunden Rückversicherungsschutz zu wettbewerbsfähigen Konditionen anbieten.

Außerdem streben wir eine möglichst breite Diversifikation und somit einen effizienten Risikoausgleich an. Dies ist möglich, weil wir die weitgehend un- oder niedrig korrelierten Rückversicherungsrisiken in allen Sparten und Regionen der Schaden- sowie Personen-Rückversicherung übernehmen. Neben dem effizienten Kapitalmanagement ist dies der Schlüssel zu unseren vergleichsweise niedrigen Kapitalkosten.

Der Vorstand steuert auch unter Zuhilfenahme des Risikomanagements das Unternehmen mit dem Ziel, Geschäftsmöglichkeiten wahrzunehmen und dabei eine langfristige Finanzstärke sicherzustellen. Dies geschieht auf Basis eines klar definierten Risikoappetits.

Unsere Tochtergesellschaft E+S Rückversicherung AG (E+S Rück) bietet als „Rückversicherer für Deutschland“ ein auf die Besonderheiten des deutschen Marktes fokussiertes Angebot. Von wesentlicher Bedeutung sind dabei diejenigen Gegenseitigkeitsvereine, mit denen wir eine durch ihre Beteiligung an der E+S Rück unterlegte strategische Partnerschaft pflegen.

Im Geschäftsfeld Schaden-Rückversicherung verstehen wir uns als zuverlässiger, flexibler und innovativer Marktteilnehmer, der im Wettbewerb unter den jeweils Besten eines Marktes ist. Kostenführerschaft, effektives Zyklusmanagement und hervorragendes Risikomanagement sind die Schlüsselemente unserer Wettbewerbspositionierung.

Im Geschäftsfeld der Personen-Rückversicherung sind wir, auch gemessen an Kundenbefragungen, als einer der Topanbieter für traditionelle Deckungen sowie als führender Anbieter für strukturierte Lösungen anerkannt. Dies erreichen wir, indem wir für uns neue Märkte erschließen und uns durch Erkennen von Trends auf künftige Kundenbedürfnisse einstellen.

Steuerungssystem

Wertorientierte Steuerung

Unser integriertes Unternehmenssteuerungssystem ist die Basis zur Umsetzung unserer strategischen Ziele. Im Zentrum stehen dabei speziell unsere Gewinn- und Wachstumsziele, die für die Gruppe und ihre Geschäftsfelder in der sogenannten Target Matrix zusammengefasst werden. Neben klassischen, bilanzorientierten IFRS-Kennzahlen enthält unser strategisches Zielsystem auch ökonomische Zielvorgaben, die aus unserem von der Aufsichtsbehörde genehmigten

internen Kapitalmodell und dem ökonomischen Eigenkapital gemäß der Solvency-II-Berichterstattung abgeleitet werden. Die Zielvorgaben werden regelmäßig analysiert und im Zuge der turnusmäßig durchgeführten Strategierevision angepasst. Da das Rückversicherungsgeschäft zyklischen Schwankungen unterworfen ist, steht für uns im Vordergrund, die strategischen Ziele mittel- und langfristig über den Zyklus hinweg zu erreichen.

Zielerreichung

L 01

Geschäftsfeld	Eckdaten	Ziele für 2021	Zielerreichung			
			2021	2020 ¹	2019	Ø 2019–2021 ²
Konzern	Eigenkapitalrendite ³	900 BP über risikofrei	10,8 %	8,2 %	13,3 %	10,7 %
	Solvenzquote ^{4,5}	≥ 200 %	243,1 %	235,2 %	250,7 %	242,8 %
Schaden- Rückversicherung	Bruttoprämienwachstum	≥ 5 % ⁶	16,3 %	15,8 %	20,4 %	17,5 %
	EBIT-Wachstum	≥ 5 % ⁷	83,7 %	-36,0 %	-2,8 %	4,6 %
	Kombinierte Schaden-/ Kostenquote	≤ 96 %	97,7 %	101,6 %	98,2 %	99,1 %
	xRoCA ^{4,8}	≥ 2 %	11,9 %	0,9 %	0,1 %	4,4 %
Personen- Rückversicherung	Bruttoprämienwachstum	≥ 3 % ⁶	5,5 %	4,7 %	6,7 %	5,6 %
	EBIT-Wachstum	≥ 5 % ⁷	-43,2 %	-31,0 %	106,6 %	-6,8 %
	Neugeschäftswert (VNB) ^{4,9}	≥ 250 Mio. EUR	326 Mio. EUR	778 Mio. EUR	663 Mio. EUR	589 Mio. EUR
	xRoCA ^{4,8}	≥ 2 %	-11,3 %	17,6 %	11,8 %	6,5 %

¹ Angepasst gemäß IAS 8

² Durchschnittliches jährliches Wachstum bzw. gewichtete Durchschnitte

³ Nach Steuern; risikofrei: Fünf-Jahres-Durchschnittsrendite von zehnjährigen deutschen Staatsanleihen

⁴ Es handelt sich hier um vom Abschlussprüfer ungeprüfte Informationen

⁵ Nach Maßgabe unseres internen Kapitalmodells und Solvency-II-Vorgaben

⁶ Jährliches durchschnittliches Wachstum zu konstanten Währungskursen

⁷ Jährliches durchschnittliches Wachstum

⁸ Wertbeitrag (ökonomischer Jahresgewinn nach Kapitalkosten) im Verhältnis zum allozierten ökonomischen Kapital

⁹ Basierend auf Solvency-II-Prinzipien; Vorsteuerausweis

Kapitalallokation

Basis der wertorientierten Steuerung ist die risikoadäquate Kapitalallokation auf die einzelnen Geschäftsaktivitäten. Diese ermöglicht es uns, die Übernahme von versicherungstechnischen Risiken und von Kapitalanlagerisiken sowohl unter individuellen Risiko-Rendite-Aspekten als auch vor dem Hintergrund unserer Gesamtrisikoneigung zu beurteilen. Unser internes Kapitalmodell liefert dafür die wesentlichen Parameter. Ausgehend von der Gesamtrisikosituation in der Gruppe wird das Kapital zunächst den Funktionsbereichen Versicherungstechnik und Kapitalanlage zugeordnet. Danach verteilen wir das Kapital innerhalb der Versicherungstechnik erst auf die Geschäftssegmente Schaden- und Personen-Rückversicherung und anschließend nach Risikokategorien bzw. nach Vertragsarten und Sparten auf die unterschiedlichen Rückversicherungsprodukte. So stellen wir sicher, dass bei der Beurteilung und Preiskalkulation unterschiedlicher Rückversicherungsprodukte unsere Gewinnziele in einheitlicher Form unter Einbezug von Risiko, Kosten und Rendite eingehalten werden.

IVC – die strategische Steuerungsgröße

Zur Steuerung der Portefeuilles und der einzelnen Verträge wenden wir zeichnungsjahrorientierte Bewertungsprinzipien auf Basis der erwarteten Zahlungsströme an, die den individuellen Charakteristika der Schaden- und Personen-Rückversicherung gerecht werden. Darüber hinaus ist, insbesondere aus Sicht des Aktionärs, die Zielerreichung im jeweiligen Geschäftsjahr von Interesse. Auf der Basis unserer ökonomischen Bewertung nach Solvency-II-Prinzipien sowie unseres internen Kapitalmodells, des Fundaments unserer Unternehmenssteuerung, wollen wir einen Gewinn erzielen, der oberhalb der Kapitalkosten liegt. Diesen Ertrag – die entscheidende Größe für die Steuerung unserer Geschäftstätig-

keit – bezeichnen wir als ökonomische Wertschöpfung (Intrinsic Value Creation, IVC).

Die IVC-Kennzahl macht die Wertbeiträge des Konzerns, der beiden Geschäftsfelder und der einzelnen operativen Einheiten miteinander vergleichbar. Dies eröffnet uns die Möglichkeit, wertschöpfende und wertvernichtende Bereiche zuverlässig zu erkennen.

So können wir

- den Kapital- und Ressourceneinsatz optimieren,
- Chancen und Risiken identifizieren sowie
- die Strategiebeiträge hinsichtlich unserer anspruchsvollen Gewinn- und Wachstumsziele messen.

Der IVC-Wert berechnet sich gemäß folgender Formel: adjustiertes ökonomisches Ergebnis – (alloziertes Kapital × gewichteter Kapitalkostensatz) = IVC.

Das adjustierte ökonomische Ergebnis setzt sich aus zwei Faktoren zusammen: dem ausgewiesenen IFRS-Konzernergebnis nach Steuern und der Veränderung der Unterschiedsbeträge zwischen ökonomischer Bewertung und IFRS-Bilanzansatz. Mit Letzterem berücksichtigen wir in der Wertermittlung die unter IFRS nicht ergebniswirksamen Marktwertänderungen der Kapitalanlagen sowie die Veränderung der ökonomischen Effekte in den technischen Solvency-II-Bilanzpositionen, die in der IFRS-Bilanz nicht erfasst sind. Zudem werden bereits im IFRS-Konzernergebnis berücksichtigte Zinsen auf Hybridkapital und das nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehende Ergebnis wieder hinzugerechnet.

Erwirtschaftete Wertbeiträge und Überrenditen¹

L 02

in Mio. EUR	2021		2020		2019	
	IVC	xRoCA	IVC	xRoCA	IVC	xRoCA
Schaden-Rückversicherung	717,0	11,9 %	53,9	0,9 %	5,2	0,1 %
Personen-Rückversicherung	-384,0	-11,3 %	653,5	17,6 %	421,8	11,8 %
Kapitalanlagen ²	663,5	11,0 %	245,4	4,1 %	483,4	8,4 %
Konzern	996,4	6,5 %	952,6	6,0 %	910,2	6,2 %

¹ Es handelt sich hier um vom Abschlussprüfer ungeprüfte Informationen

² Erträge über risikofreiem Zins nach Abzug risikoadäquater Kapitalkosten

Das allozierte Kapital setzt sich aus dem ökonomischen Eigenkapital gemäß Solvency II einschließlich der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter und dem Hybridkapital zusammen. Die Verteilung des Kapitals auf die ergebnisverantwortlichen Einheiten erfolgt wie zuvor beschrieben nach dem Risikogehalt des jeweiligen Geschäfts. Dabei unterscheiden wir systematisch zwischen der Übernahme von versicherungstechnischen Risiken einerseits und Kapitalanlagerisiken andererseits. So werden im Rahmen der IVC-Berechnung den Geschäftssegmenten Schaden- und Personen-Rückversicherung jeweils nur risikofreie Zinserträge auf die generierten Zahlungsströme zugeordnet. Die Kapitalanlageerträge, die über die risikofreien hinausgehen, werden insgesamt dem Funktionsbereich Kapitalanlage zugeordnet und nach Abzug der risikoadäquaten Kapitalkosten und der Verwaltungskosten im IVC berücksichtigt.

Für die Ermittlung des Kapitalkostensatzes gehen wir auf der Grundlage eines Capital-Asset-Pricing-Model-(CAPM-)Ansatzes davon aus, dass die Opportunitätskosten des Investors 625 Basispunkte über dem risikofreien Zinssatz liegen, d. h., dass oberhalb dieser Grenze ökonomischer Wert geschaffen wird. Unser strategisches Eigenkapitalrenditeziel von 900 Basispunkten über der risikofreien Rendite bedeutet damit bereits eine erhebliche Zielwertschöpfung. Wir setzen Eigenkapital sparsam ein und nutzen Eigenkapitalsubstitute zur Optimierung unserer durchschnittlichen Kapitalkosten, die sich im Jahr 2021 auf (vom Abschlussprüfer ungeprüfte) 4,6 % (Vorjahr: 4,1 %) beliefen.

Da der Vergleich von absoluten Beträgen nicht immer aussagekräftig ist, haben wir zusätzlich zum IVC den xRoCA (Excess Return on Capital Allocated = Überrendite auf das allozierte Kapital) eingeführt. Dieser stellt den IVC im Verhältnis zum allozierten Kapital dar und zeigt uns die relative Überrendite, die über die gewichteten Kapitalkosten hinaus erwirtschaftet werden konnte.

Die enge Verzahnung unseres internen Kapitalmodells mit der Kapitalallokation und der wertorientierten Steuerung trägt zur Erfüllung des Solvency-II-Verwendungstests bei.

Operatives Steuerungssystem

In unser strategisches Zielsystem eingebettet und abgestimmt auf unsere aus dem internen Kapitalmodell abgeleiteten Vorgaben zur Wertschöpfung sind auch eine Reihe von IFRS-basierten finanziellen Leistungsindikatoren. Diese nutzen wir zur unterjährigen operativen Steuerung, da sie einerseits zeitnah zur Verfügung stehen und andererseits bereits erste Hinweise darauf geben, ob wir unsere übergeordneten strategischen Ziele voraussichtlich erreichen werden. Dies sind für beide Geschäftsfelder das Wachstum der Bruttoprämie, für die Schaden-Rückversicherung die kombinierte Schaden-/Kostenquote, für die Personen-Rückversicherung das EBIT-Wachstum sowie für den Konzern als Ganzes die Kapitalanlagerendite. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren werden hingegen nicht zur unterjährigen operativen Steuerung herangezogen.

Zielvereinbarung

Die wesentlichen Kennzahlen der Target Matrix gehen in die individuellen Zielvereinbarungen der Führungskräfte ein. Bei der Zielvereinbarung berücksichtigen die Beteiligten neben standardisierten finanziellen Kennzahlen auch aus den strategischen Vorgaben abgeleitete nichtfinanzielle Größen.

Forschung und Entwicklung

Im Rahmen der Innovationsaktivitäten entwickeln wir laufend Produkte und Lösungen, die sowohl für die Hannover Rück als auch für unsere Kunden Zusatznutzen stiften. Unsere Innovations- und Digitalisierungsinitiativen sind in unserer Konzernstrategie verankert.

Wir zählen z. B. zu den Pionieren der Branche, weil wir Kapitalmarktteilnehmern bereits Mitte der 1990er-Jahre den direkten Zugang zu Versicherungsrisiken durch unsere K-Transaktionen ermöglicht haben. Daraus hat sich der zwischenzeitlich etablierte Markt der sogenannten Insurance-Linked Securities gebildet, der zu den am stärksten wachsenden Märkten in der Versicherungsbranche zählt.

Wir unterstützen zusätzlich wissenschaftliche Initiativen, die auf die Entwicklung von Produkten, Lösungen oder Märkten abzielen, die für die Zukunftsfähigkeit eines Rückversicherungsunternehmens erfolgskritisch sind. Hier bringen wir uns aktiv ein und stellen Fördermittel bereit. In den vergangenen Jahren haben wir beispielsweise zwei Ideenwettbewerbe initiiert und umgesetzt, in denen wir neue Geschäftsmöglichkeiten für Erst- und Rückversicherer entwickelt haben. Ferner entwickeln wir für und mit unseren Kunden neue Geschäftsansätze, Vertriebskanäle und stellen von uns entwickelte IT-Anwendungen für die Risikobewertung im Zeichnungsprozess zur Verfügung. Ein weiteres Feld der Entwicklungsaktivitäten der Hannover Rück ist unser eigenes internes Modell zur Risikosteuerung unter Solvency II. Es berücksichtigt die Anforderungen von unterschiedlichen Interessengruppen (Aufsicht, Ratingagenturen, Kapitalgebern) und wurde als eines der ersten in Europa von der Aufsichtsbehörde BaFin (Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht) genehmigt.

Die Grundlage des Rückversicherungsgeschäfts bilden ein umfassendes Verständnis sowie das aktive Management von Risiken. Daher analysieren unsere Spezialisten bekannte Risiken fortlaufend auf Veränderungen bei ihrer Struktur und Eintrittswahrscheinlichkeit. Sie konzentrieren sich auch darauf, neue Risiken frühzeitig zu erkennen und unseren Kunden bedarfsgerechte Lösungen anzubieten. Dies hat das Wachstum in den zurückliegenden fünf Jahren insbesondere in der Strukturierten Rückversicherung erheblich befördert. Darüber hinaus sucht die Hannover Rück systematisch nach neuen Geschäftsmöglichkeiten, um nachhaltiges Wachstum zu generieren und die profitable Entwicklung des Unternehmens zu stärken.

Organisatorisch sind das Erforschen von Markttrends und die Entwicklung von innovativen Produkten bei der Hannover Rück grundsätzlich in den einzelnen Marktbereichen angesiedelt. Markt- und geschäftsbereichsübergreifende Geschäftschancen und Innovationen werden darüber hinaus vom Bereich „Group Performance & Strategy Development“ koordiniert und in interdisziplinären Projekten verfolgt, an denen unterschiedliche Markt- und Servicebereiche beteiligt sind.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

- Weltwirtschaft erholt sich nach pandemiebedingtem Einbruch im Vorjahr
- Nachlassende Dynamik in der zweiten Jahreshälfte in den meisten Regionen
- Deutliche Stabilisierung der Entwicklung an den Kapitalmärkten
- Marktumfeld für Versicherer geprägt von Niedrigzinsen, Inflation und Katastrophenschäden

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die **Weltwirtschaft** konnte sich 2021 vom pandemiebedingten Einbruch des Vorjahrs erholen. Die Weltproduktion stieg nach Angaben des Instituts für Weltwirtschaft (IfW) um 5,7 %, nachdem sie im Vorjahr um 3,1 % zurückgegangen war. Insbesondere in den ersten Monaten zog die Konjunktur trotz neuerlicher pandemiebedingter Beeinträchtigungen spürbar an. Die Auswirkungen der Pandemie blieben weitgehend auf den Dienstleistungssektor beschränkt. Industrieproduktion und Welthandel expandierten bis zum Frühjahr kräftig. In der zweiten Jahreshälfte ließ die Dynamik des wirtschaftlichen Aufschwungs in den meisten Regionen nach.

Trotz der konjunkturellen Erholung beeinflusste die Covid-19-Pandemie die wirtschaftliche Aktivität weiterhin merklich. Dabei tolerierten Länder mit höheren Impfquoten zunehmend auch höhere Inzidenzen, ohne dass sie Eindämmungsmaßnahmen ergriffen. Im Sommer führten steigende Infektionszahlen vor allem im asiatischen Raum zu konjunkturellen Rückschlägen. In den USA und in Europa blieben die Auswirkungen geringer. Zum Jahresende stellten sich mit dem Auftreten der neuen Virusvariante Omikron und einem steigenden Inflationsdruck neue Risiken für die Wirtschaft ein. Die Lieferengpässe hielten weiter an.

In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften schwächte sich der Aufschwung im zweiten Halbjahr spürbar ab. Gleiches galt für die Schwellenländer, wobei sich das Bild hier differenzierter darstellte. In Lateinamerika etwa legte die Konjunktur in den Andenländern Chile, Peru und Kolumbien deutlich zu, während die Produktion in den großen Ländern Brasilien, Mexiko und Argentinien zurückging. Hier drückten zum Teil dürrebedingte Ernteaufschläge und steigende Preise auf das Wachstum.

Das geopolitische Umfeld blieb 2021 angespannt. Das Verhältnis zwischen den USA und China drohte sich unter der neuen amerikanischen Führung zu verhärten. Daneben spitzte sich in Osteuropa der Konflikt zwischen der NATO und Russland zu.

USA

In den USA entwickelte sich die Konjunktur nach dem Rückgang im Vorjahr wieder positiv. Das Bruttoinlandsprodukt stieg um 5,6 % (Vorjahr: -3,4 %). Der private Konsum legte kräftig um 8 % zu (-3,8 %). Die Exporte wuchsen um 4,0 % (-13,9 %), die Importe stiegen um 13,2 % (-8,9 %). Auch die Ausrüstungsinvestitionen legten deutlich um 13,3 % (-8,3 %) zu. Die Arbeitslosenquote sank auf 5,4 % (8,1 %). Die Finanzpolitik blieb expansiv ausgerichtet, wengleich der Kongress mit seinen Ausgaben gemessen an den Programmen der beiden Jahre zuvor eher geringere Impulse setzte. Getrieben von den Energiepreisen lag die Preissteigerung mit 4,7 % (1,2 %) über dem von der amerikanischen Notenbank angestrebten Inflationsziel.

Europa

Im Euroraum setzte sich die Erholung vom pandemiebedingten Produktionsrückgang nahezu unvermindert fort. Nach leichten Rückgängen im Winterhalbjahr stieg die gesamtwirtschaftliche Produktion im zweiten und dritten Quartal kräftig an. Zum Jahresende hin zeichneten sich mit Eindämmungsmaßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie allerdings wieder leichte Bremsspuren ab. Auf das Jahr gesehen stieg die Wirtschaftsleistung um 5,0 % (-6,5 %). In der Länderbetrachtung gab es zum Teil erhebliche Unterschiede. Wesentlicher Wachstumstreiber war Irland mit einem Plus von 14,9 %. In Frankreich, Italien und Spanien lagen die Wachstumsraten bei 6,6 %, 6,2 % und 4,2 %. Der Konsum legte im Euroraum um 3,3 % (-8,0 %) zu. Die Verbraucherpreise stiegen vor dem Hintergrund kräftig anziehender Energiepreise um 2,5 % (0,3 %). Die Arbeitslosenquote sank leicht auf 7,6 % (7,8 %).

Im Vereinigten Königreich stieg das Bruttoinlandsprodukt um 6,9 % (-9,8 %). Dabei war das Wachstum stark gestützt durch den Staat, der seine Ausgaben um 16 % ausweitete. Neben Corona war die Wirtschaft erheblich durch die Auswirkungen des Brexits belastet: Lieferengpässe, Arbeitskräftemangel und die logistische Neuausrichtung entwickelten sich spürbar zu restringierenden Faktoren. Der Außenhandel entwickelte sich schwach: Die Exporte gingen um 2,2 % zurück, die Importe stiegen leicht um 1,6 %.

Deutschland

In Deutschland stieg das Bruttoinlandsprodukt im Vergleich zum Vorjahr um 2,6 % (-4,6 %). Dabei folgte auf ein schwaches Winterhalbjahr eine starke Belebung im Sommer. Zum Jahresende hin stellten sich erneut Einschränkungen ein. Die privaten Konsumausgaben näherten sich im Jahresverlauf dem Vorkrisenniveau wieder deutlich an. Über das Jahr gesehen nahm der private Konsum leicht um 0,3 % (-5,9 %) zu. Die Unternehmensinvestitionen stiegen um 2,1 % (-5,5 %). Ihr weiterer Anstieg wurde durch Liefer- und Materialengpässe verhindert, die sich im Sommer weiter zuspitzten. Die Bauinvestitionen waren von Rekordpreisanstiegen begleitet. Sie wuchsen 2021 verlangsamt um 1,6 % (2,5 %).

Gestützt durch die Dienstleistungsexporte, zu denen auch der sich wiederbelebende Reiseverkehr zählt, legten die Exporte 2021 um 7,5 % (-9,3 %) zu. Die Einfuhren stiegen um 7,8 % (-8,6 %). Aufgrund der steigenden Preise für Rohstoffe und Vorleistungsgüter erhöhten sich insbesondere die Importpreise merklich.

Die Arbeitslosenquote sank gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Prozentpunkte auf 5,7 %. Die Verbraucherpreise stiegen jahresdurchschnittlich um 3,1 % (0,5 %). Wesentliche Treiber waren Rohstoff- und Vorleistungspreisanstiege.

Asien

In den asiatischen Schwellenländern setzte sich das kräftige Wachstum des zweiten Halbjahrs 2020 fort. Das Bruttoinlandsprodukt stieg über das Gesamtjahr gesehen um 6,9 % (-1,1 %).

China mit seiner strikten Null-Covid-Politik ergriff zum Teil empfindliche Eindämmungsmaßnahmen, was die internationalen Lieferketten zeitweise spürbar beeinträchtigte. Probleme in der Energieversorgung und die Immobilienkrise waren für das Land zwei weitere empfindliche Wachstumsbremsen. Im dritten Quartal kam die chinesische Konjunkturentwicklung mit einem Plus von nur noch 0,2 % nahezu zum Stehen. Auf das Gesamtjahr gesehen erreichte die chinesische Wirtschaft einen Zuwachs um 7,8 % (2,3 %).

Die Wirtschaft in Indien erholte sich vom im Frühjahr verzeichneten neuerlichen pandemiebedingten Einbruch im weiteren Jahresverlauf und verzeichnete 2021 einen Anstieg der Wirtschaftsleistung um 7,6 % (-7,0 %).

In Japan stieg das Bruttoinlandsprodukt um 1,5 % (-4,7 %). Wesentliche Wachstumsstütze war der Export mit einem Plus von 11,2 % (-11,8 %). Im Vergleich zu vielen anderen Ländern belebte sich die Gesamtkonjunktur aber schwächer. Die Olympischen Spiele im Sommer gaben der Wirtschaft keine größeren Impulse. Angesichts der niedrigen Impfquote – sie lag im August noch bei 40 % – nahm das Infektionsgeschehen im Spätsommer wieder zu, was zu neuerlichen Beschränkungen und Verbraucherzurückhaltung führte.

Kapitalmärkte

Das in den letzten Jahren immer wieder aufs Neue herausfordernde Kapitalanlageumfeld war nach den Turbulenzen des Vorjahres im Jahr 2021 deutlich stabiler, aber auch von den Einflüssen der Corona-Pandemie und weiteren geo- und wirtschaftspolitischen Herausforderungen geprägt. Die bereits als Folge der Pandemie angespannten weltweiten Lieferketten wurden mit der Havarie der „Ever Given“ im Sueskanal im März weiter aus dem Takt gebracht. Trotzdem zeigten sich die Märkte dank unterstützender Politik der Notenbanken, fiskalpolitischer Maßnahmen und eines sich langsam auflösenden Konsumstaus weitgehend stabil. Der insgesamt positive Trend setzte sich auch nach kurzzeitigen Rücksetzern im Zuge des Aufkommens neuer Varianten des Coronavirus und trotz Turbulenzen an den chinesischen Immobilienmärkten fort.

An den für uns wichtigen Märkten für festverzinsliche Wertpapiere waren insbesondere im Bereich des US-Dollar und des Britischen Pfund zum Teil sehr deutliche Anstiege der risikominimalen Zinsen zu beobachten. Dies galt auch für den Euro-Bereich, wenn auch weniger deutlich. Insgesamt kam uns das gestiegene Zinsniveau bei der Wiederanlage zugute. Die Kreditaufschläge auf Unternehmensanleihen verharrten nach den sehr starken Steigerungen und Volatilitäten des Vorjahres nahezu während des gesamten Berichtszeitraums auf einem niedrigen Vorkrisenniveau.

Auf den Aktienmärkten zeigte sich ein weitgehend positives Bild. Grundsätzlich war nach dem zeitweiligen Fokus auf Technologieaktien insgesamt wieder eine breitere Nachfrage zu verzeichnen. Die Märkte der etablierten Wirtschaftsräume schlossen das Jahr mit kräftigen Zugewinnen. Bei den Märkten der sich entwickelnden Wirtschaftsräume wirkten sich die Turbulenzen im chinesischen Markt so deutlich aus, dass hier insgesamt über das Jahr Einbußen zu verzeichnen waren.

Alternative Kapitalanlagen erwiesen sich im Verlauf des Jahres 2021 als ausgesprochen robust. Insbesondere die Bewertungen der Anlagen im Bereich Private Equity und im Immobiliensektor zeigten eine Aufwärtsbewegung, die neben durchaus noch vorsichtigeren Bewertungen zum Ende des Vorjahres auf eine rege Risikonahme im Jahresverlauf schließen ließ.

Die massiven monetären sowie fiskalischen Maßnahmen der einzelnen Staaten, die vor allem in einigen europäischen Ländern und in Japan im Vergleich zum jeweiligen Bruttoinlandsprodukt beträchtliche Ausmaße annahmen, zeigten wie im Vorjahr Wirkung. Da solche Stützungsmaßnahmen die Bildung von Blasen begünstigen, werden Zeitpunkt und Maßnahmen zur Reduktion dieser Stützungen aufmerksam zu beobachten sein. Wir erwarten im Zuge dessen wieder eine erhöhte Volatilität an den Kapitalmärkten.

Die weltwirtschaftliche Entwicklung spiegelte sich auch in steigenden Rohstoff- und Transportkosten wider. Diese schlugen sich wiederum in einem allgemeinen Anstieg des Preisniveaus nieder. Es lässt sich derzeit noch nicht abschließend beurteilen, ob wir mit einer strukturellen und länger andauernden erhöhten Inflation werden leben müssen. Mit einer Normalisierung des Wachstums und einem Wiedereinpendeln der Lieferkettenprobleme könnten ein Rückgang der Inflation möglich und sekundäre Effekte wie Lohndruck gebremst werden. Jedoch gehen wir auch nach einem potenziellen Nachlassen insgesamt von einem leicht höheren Inflationsniveau im Vergleich zur vergangenen Dekade aus.

Eine weiterhin starke Unterstützung der Wirtschaft kam von den Zentralbanken in unseren Hauptwährungsräumen, die ihre bereits im Vorjahr eingeschlagene expansive Zinspolitik weitgehend fortsetzten. Sowohl die US-Notenbank Fed als auch die Europäische Zentralbank (EZB) beließen ihre Leitzinsen auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres. Die Bank of England hingegen vollzog im Dezember als erste große Zentralbank vornehmlich in Reaktion auf Inflationstendenzen eine leichte Erhöhung ihres Leitzinssatzes. Die EZB setzte – wie die Fed und auch die Bank of England – ihr umfangreiches Ankaufprogramm für Anleihen von Staaten und Unternehmen fort, um diese in der Krise zu unterstützen. Insgesamt zeigte sich die Politik der Zentralbanken in unseren Hauptwährungsräumen somit grundsätzlich einheitlich, ergänzt durch deutliche fiskalpolitische Eingriffe. Diese weltweiten Eingriffe der Staaten und Notenbanken mit ihren immensen Geldmengen sehen wir als nicht unerhebliche Herausforderung an, da sie die Finanzwelt in gewisser Weise von den natürlichen, wechselseitigen Steuerungsmechanismen der Kapitalmärkte loslösen und nicht klar ist, inwieweit die aktuellen oder zukünftigen Bewertungsniveaus durch fundamentale Daten gedeckt sind.

Der Euro gab im Jahresverlauf gegenüber dem US-Dollar die Gewinne des Vorjahres weitgehend wieder ab. Er sank von 1,23 USD auf 1,13 USD. Auch gegenüber dem Britischen Pfund verlor der Euro und sank von 0,90 GBP auf 0,84 GBP. Die Verluste des Euro waren auch gegenüber dem Australischen Dollar (von 1,60 AUD auf 1,56 AUD) und dem Kanadischen Dollar (von 1,57 CAD auf 1,45 CAD) zu sehen.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Für die internationale (Rück-)Versicherungswirtschaft war das Geschäftsjahr 2021 erneut herausfordernd. Dabei nahm die Covid-19-Pandemie das zweite Jahr in Folge einen besonderen Stellenwert ein. Zur Eindämmung der Pandemie erfolgte nach wie vor ein großer Teil des Geschäftsbetriebs über Arbeit von zu Hause; Geschäftsreisen waren nur eingeschränkt möglich. Darüber hinaus belasteten niedrige Zinsen, teilweise deutliche gestiegene Inflationsraten und hohe Schäden aus Naturkatastrophen, wie die schweren Überschwemmungen in Europa oder Hurrikan „Ida“ in den USA, die Ergebnisse der Erst- und Rückversicherer. Unverändert herausfordernd stellte sich das Kapitalanlageumfeld dar. Es zeigte sich aber nach den Turbulenzen des Jahres 2020 deutlich stabiler.

Von unverändert hoher Bedeutung war im Berichtsjahr die geplante Einführung des neuen internationalen Rechnungslegungsstandards **IFRS 17** durch das International Accounting Standards Board (IASB). IFRS 17 wird zum 1. Januar 2023 den seit 2005 geltenden Interimsstandard IFRS 4 ablösen und soll eine bessere Vergleichbarkeit der Versicherer durch eine einheitliche Grundlage der Bilanzierung von Versicherungsverträgen ermöglichen. Für die Konzernabschlüsse kapitalmarktorientierter Versicherer ist der Standard verpflichtend anzuwenden. Im gleichen Zuge ist die Anwendung des Financial Instruments Standard **IFRS 9** verschoben worden, sodass alle betroffenen Versicherer IFRS 9 und IFRS 17 ab 2023 gleichzeitig anwenden können.

In Europa wird das Aufsichts- und Regulierungssystem **Solvency II** derzeit in einem mehrstufigen Prozess überprüft. Die Europäische Kommission hat dazu im September 2021 umfassende Vorschläge zur Überarbeitung der EU-Versicherungsvorschriften vorgelegt, die nun im Europäischen Parlament und im Europäischen Rat verhandelt werden. Hauptziel der Überarbeitung ist es, den Versicherungsunternehmen die Möglichkeit zu geben, ihre langfristigen Investitionen zur Erholung der Europäischen Union von der Covid-19-Pandemie zu steigern. Die Europäische Kommission möchte zudem die (Rück-)Versicherungsbranche widerstandsfähiger machen, sodass sie noch besser für künftige Krisen gewappnet ist und Versicherungsnehmer folglich besser geschützt sind. Darüber hinaus sollen für bestimmte kleinere Versicherungsgesellschaften vereinfachte und verhältnismäßigere Vorschriften eingeführt werden. Gleichfalls soll das Engagement der Versicherer für mehr Nachhaltigkeit gestärkt werden. Die Versicherungsunternehmen sollen Anreize erhalten, stärker in langfristiges Kapital für die Wirtschaft zu investieren und somit in ihrer Doppelrolle als Schutzinstanz und Investor zum Green Deal und zur Kapitalmarktunion beitragen.

Alles in allem ist das Thema **Nachhaltigkeit** in den vergangenen Jahren verstärkt in den Fokus politischer Institutionen und Unternehmen gerückt. In Europa hat das Thema mit der Vorstellung des Green Deals durch die Europäische Kommission im Dezember 2019 zunehmend an Aufmerksamkeit gewonnen. Hauptziel des Green Deals ist es, Europa bis 2050 als ersten klimaneutralen Kontinent der Welt zu etablieren. In dem Zuge sollen Energieversorgung, Industrie, Verkehr und Landwirtschaft komplett umgestellt werden: weg von fossilen Energien und hin zu Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Im Berichtsjahr hat es vor diesem Hintergrund verschiedene regulatorische Entwicklungen im Bereich Nachhaltigkeit gegeben. Viele von diesen knüpfen an den Green Deal der EU-Kommission an, wie beispielsweise die oben genannte Überarbeitung der Solvency-II-Richtlinie. Zudem hat die IFRS Foundation im November im Rahmen der UN-Klimakonferenz in Glasgow die Gründung des International Sustainability Standard Boards (ISSB) bekannt gegeben. Dieses hat zum Ziel, internationale Standards für die Berichterstattung von Nachhaltigkeitsthemen zu erarbeiten.

Das Thema **Digitalisierung** war auch im Berichtsjahr für die (Rück-)Versicherungsbranche wieder von besonderer Bedeutung. Die Pandemie hat die Geschwindigkeit der digitalen Transformation deutlich beschleunigt, insbesondere durch die tiefgreifenden Einschnitte in das öffentliche Leben weltweit zur Verlangsamung der Virusverbreitung und die damit einhergehende vermehrte Heimarbeit. Das wird die Branche u. a. in Form von verstärkter Nutzung hybrider Arbeits- und Kommunikationsformen, bei der Konzeption digitaler Versicherungslösungen wie auch in zunehmenden branchenübergreifenden Partnerschaften nachhaltig beeinflussen. Mittlerweile ist der technologische Fortschritt so weit, dass Computersysteme riesige Datenmengen analysieren und in vielen Arbeits- und Lebensbereichen immer sinnvoller unterstützen können. Gleichzeitig dürfen die Gefahren der Cyberkriminalität nicht unterschätzt werden.

Geschäftsverlauf

- Konzernbruttoprämie steigt um 12,1 %
- Schaden-Rückversicherung wächst zweistellig bei verbesserten Preisen und Konditionen; Großschadenbelastung über den Erwartungen
- Personen-Rückversicherung mit gutem unterliegendem Ergebnis, jedoch mit hohen Pandemiebelastungen von 582,0 Mio. EUR
- Kapitalanlagerendite mit 3,2 % deutlich über Plan
- Konzernüberschuss von 1,23 Mrd. EUR am oberen Ende der Erwartungen
- Eigenkapital steigt auf 11,9 Mrd. EUR; Eigenkapitalrendite erreicht 10,8 %

Als drittgrößter Rückversicherer der Welt verfügt die Hannover Rück über ein weitverzweigtes globales Netzwerk und umfassendes versicherungstechnisches Know-how. Auf dieser Grundlage bieten wir unseren Kunden traditionelle, maßgeschneiderte und innovative Rückversicherungslösungen und erschließen uns gemeinsam mit ihnen neue Geschäftschancen.

Die globalen Rückversicherungsmärkte sind seit Jahren von einem intensiven Wettbewerb und von zunehmenden Kosten aus Naturkatastrophen geprägt. Das Niedrigzinsumfeld, steigende Inflationsraten und die Covid-19-Pandemie stellen darüber hinaus weitere Herausforderungen für die Branche dar.

Im Geschäftsjahr 2021 mussten wir u. a. pandemiebedingte Schäden in der Personen-Rückversicherung und Naturkatastrophenbelastungen in der Schaden-Rückversicherung verarbeiten. Erneut konnten wir dabei unsere starke Risikotragfähigkeit und Ertragskraft unter Beweis stellen. Insgesamt verlief die Geschäftsentwicklung erfreulich.

Im Geschäftsfeld **Schaden-Rückversicherung** stieg die Bruttoprämie währungskursbereinigt um 16,3 % und lag damit deutlich oberhalb unserer Prognose von rund 5 %. Hierfür waren vor allem das positive Marktumfeld sowie die besseren Preise ursächlich. Dagegen waren in Summe keine über die im Jahr 2020 gestellten Reserven hinausgehenden Pandemieschäden für unsere Rechnung zu verzeichnen. Allerdings übertrafen die Belastungen aus Großschäden unseren budgetierten Erwartungswert von 1,1 Mrd. EUR. Dies lag vor allem an hohen Schäden aus Naturkatastrophen im dritten Quartal. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote der Schaden-Rückversicherung verbesserte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 97,7 % (Vorjahr: 101,6 %). Aufgrund der hohen Großschadenlast und wegen des anhaltenden Niedrigzinsniveaus setzte sich die nachhaltige Verbesserung der Preise und Konditionen für Rückversicherungsschutz fort, führte zugleich aber auch im Jahresverlauf zu einem moderaten Preisanstieg bei Retrozessionsdeckungen. Die Hannover Rück konnte und kann sich im Markt dank ihrer vergleichsweise niedrigen Verwaltungs- und Kapitalkosten und ihrer überdurchschnittlichen Finanzstärke erfolgreich

behaupten. Dank unserer Positionierung als einer der größten und kapitalstärksten Rückversicherer weltweit haben wir einen anhaltend sehr guten Zugang zu profitablen Geschäft.

In unserem Geschäftsfeld **Personen-Rückversicherung** konnten wir die Bruttoprämien mit einem währungskursbereinigten Wachstum von 5,5 % deutlicher steigern als mit unserer Prognose von mindestens 3 % erwartet. Allerdings haben die Auswirkungen der Pandemie im abgelaufenen Geschäftsjahr das Ergebnis beeinträchtigt. Hier summierten sich die Belastungen auf 582,0 Mio. EUR. Der Großteil davon entfiel auf Todesfälle in den USA, unserem größten Einzelmarkt, sowie auf Südafrika. Den Belastungen aus der Pandemie wirkten ein positiver Einmalsertrag aus einer Umstrukturierung im US-Mortalitätsgeschäft in Höhe von 131,7 Mio. EUR sowie ein positiver Sondereffekt im Geschäft mit Langlebigkeitsdeckungen in Höhe von 121,9 Mio. EUR entgegen. Die pandemiebedingten Belastungen für die gesamte Versicherungsbranche haben die bereits zuvor generell starke Nachfrage nach Rückversicherungsdeckungen – etwa im Bereich Financial Solutions – weiter erhöht. Hier bieten wir unseren Kunden individuelle Rückversicherungslösungen zur Verbesserung ihrer Solvenz-, Liquiditäts- und Kapitalsituation an.

Die Konzernbruttoprämie der Hannover Rück stieg zum 31. Dezember 2021 um 12,1 % auf 27,8 Mrd. EUR (24,8 Mrd. EUR). Bei konstanten Währungskursen hätte das Wachstum 12,8 % betragen. Damit haben wir unsere nach oben angepasste Prognose eines Wachstums im oberen einstelligen Prozentbereich übertroffen. Der Selbstbehalt war mit 89,5 % (90,1 %) nur leicht verändert. Die verdiente Nettoprämie erhöhte sich um 13,0 % auf 24,1 Mrd. EUR (21,4 Mrd. EUR). Bei unveränderten Währungskursen hätte der Zuwachs 13,7 % betragen.

Das **Kapitalanlageergebnis** der Hannover Rück entwickelte sich mit einem Anstieg des Ergebnisses aus selbstverwalteten Kapitalanlagen von 14,4 % auf 1.674,8 Mio. EUR (1.463,7 Mio. EUR) deutlich besser als erwartet und leistete somit einen wichtigen Beitrag zum Gesamtergebnis des Geschäftsjahres. Das Ergebnis profitierte u. a. von hohen Erträgen aus inflationsgebundenen Anleihen und aus alternativen

Anlagen wie Private-Equity-Fonds. Die Kapitalanlagerendite lag bei 3,2 % und damit sehr deutlich über unserem nach oben angepassten Ziel von mehr als 2,4 %.

Das Übrige Ergebnis verringerte sich um 38,6 % auf 271,2 Mio. EUR (441,4 Mio. EUR). Grund dafür war ein Rückgang des Währungskursergebnisses auf -77,5 Mio. EUR (149,1 Mio. EUR). Diesem wirkte allerdings ein höheres Ergebnis von 386,7 Mio. EUR (342,4 Mio. EUR) aus Verträgen, für die die Deposit-Accounting-Methode Anwendung findet, teilweise entgegen.

Das operative Ergebnis (EBIT) verbesserte sich deutlich um 42,9 % auf 1.734,8 Mio. EUR (1.214,1 Mio. EUR). Das Konzernergebnis stieg um 39,4 % auf 1.231,3 Mio. EUR (883,1 Mio. EUR). Damit haben wir unsere Erwartung eines Konzerngewinns von 1,15 Mrd. EUR bis 1,25 Mrd. EUR getroffen. Das Ergebnis je Aktie betrug 10,21 EUR (7,32 EUR).

Die Eigenkapitalposition der Hannover Rück blieb, gemessen an der weiterhin deutlich über den Schwellenwerten liegenden Kapitalbedeckungsquote, sehr solide. Das Eigenkapital der Aktionäre der Hannover Rück stieg zum 31. Dezember 2021 auf 11,9 Mrd. EUR (11,0 Mrd. EUR). Die Eigenkapitalrendite erhöhte sich auf 10,8 % (8,2 %). Der Buchwert je Aktie erreichte 98,55 EUR (91,17 EUR). Die in der Tabelle „Geschäftsverlauf und Prognose im Berichtsjahr“ dargestellten Prognosen, die wir im Laufe des Geschäftsjahres teilweise nach oben korrigiert hatten, konnten wir alle erfüllen und teilweise sogar deutlich übertreffen.

Das gesamte haftende Kapital, bestehend aus Eigenkapital, Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter und Hybrid-

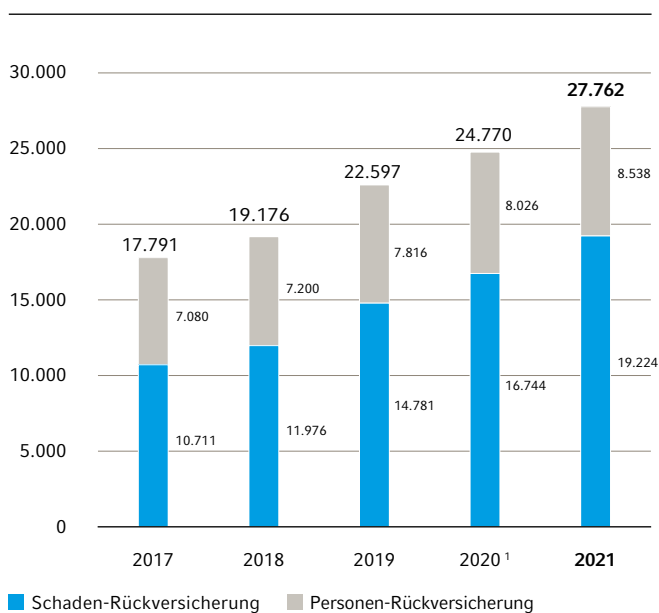
kapital, stieg u.a. durch die Ausgabe einer nachrangigen Anleihe zum 31. Dezember 2021 auf 15,7 Mrd. EUR (14,1 Mrd. EUR).

Einen detaillierten Überblick über den Verlauf unserer beiden Geschäftsfelder Schaden-Rückversicherung und Personen-Rückversicherung sowie über die Entwicklung unserer Kapitalanlagen geben wir auf Seite 37 ff.

Bruttoprämie pro Geschäftsfeld

L 03

in Mio. EUR



¹ Angepasst gemäß IAS 8

Geschäftsverlauf und Prognose im Berichtsjahr

L 04

	Prognose 2021	Zielerreichung 2021
Bruttoprämienwachstum im Konzern ¹	Bruttoprämienwachstum von rund 5 % bzw. im oberen einstelligen Prozentbereich ⁴	+12,8 %
Bruttoprämienwachstum für die Schaden-Rückversicherung ¹	Wachstum von rund 5 %	+16,3 %
Bruttoprämienwachstum für die Personen-Rückversicherung ¹	Wachstum von mindestens 3 % ²	+5,5 %
Kapitalanlagerendite	Rund 2,4 % bzw. mehr als 2,4 % ⁵	3,2 %
Konzernergebnis	Zwischen 1,15 und 1,25 Mrd. EUR ³	1,23 Mrd. EUR

¹ Bei konstanten Währungskursen

² Nur organisches Wachstum

³ Unter der Voraussetzung stabiler Kapitalmärkte und/oder eines Großschadenaufkommens im Jahr 2021, das 1,1 Mrd. EUR nicht übersteigt

⁴ Mit Veröffentlichung der Q1-Mitteilung wurde das erwartete Bruttoprämienwachstum angepasst.

⁵ Mit Veröffentlichung der Q3-Mitteilung wurde die erwartete Kapitalanlagerendite angepasst.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Der Geschäftsverlauf des Jahres 2021 war für die Hannover Rück von hohen Belastungen aus Naturkatastrophen und der Pandemie beeinflusst. Covid-19 beeinträchtigt weiterhin stark das gesellschaftliche Leben und die globale Wirtschaft. Infektionen mit dem Coronavirus kosten nach wie vor Menschenleben. Für Todesfälle und Erkrankungen zahlen wir die vereinbarten Leistungen für unsere Kunden. Entsprechend hatten wir in der Personen-Rückversicherung im abgelaufenen Geschäftsjahr weitere signifikante Belastungen aus der Pandemie zu verarbeiten, insbesondere für Todesfälle in den USA und Südafrika.

In unserem Geschäftsfeld Schaden-Rückversicherung hatten wir im Geschäftsjahr 2021 dagegen keine über die im Jahr 2020 gestellten Reserven hinausgehenden Pandemieschäden zu verzeichnen. Allerdings lagen hier die Belastungen aus Naturkatastrophen und anderen Großschäden das fünfte Jahr in Folge über unseren Erwartungen. Zugleich blieben die Zinsen weiter auf niedrigem Niveau, während die Inflationsraten teilweise deutlich anzogen. Als Reaktion auf diese Herausforderungen hält die nachhaltige Verbesserung der Preise und Konditionen in vielen Sparten sowohl in der Erst- als auch in der Rückversicherung weiter an.

Ertragslage

Im Folgenden erläutern wir den Verlauf des Geschäftsjahres für unsere beiden strategischen Geschäftsfelder Schaden-Rückversicherung und Personen-Rückversicherung sowie das Ergebnis unserer Kapitalanlagen und die Finanz- und Vermögenslage unseres Konzerns.

Das Ergebnis aus den Kapitalanlagen der Hannover Rück verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich. Grund waren hier vor allem Erträge aus inflationsgebundenen Anleihen und aus alternativen Anlagen, etwa im Bereich Private Equity.

Trotz der anhaltenden weltweiten Krisenlage und der hohen Leistungen an unsere Kunden konnten wir einen Konzerngewinn im Rahmen unserer Erwartungen erzielen.

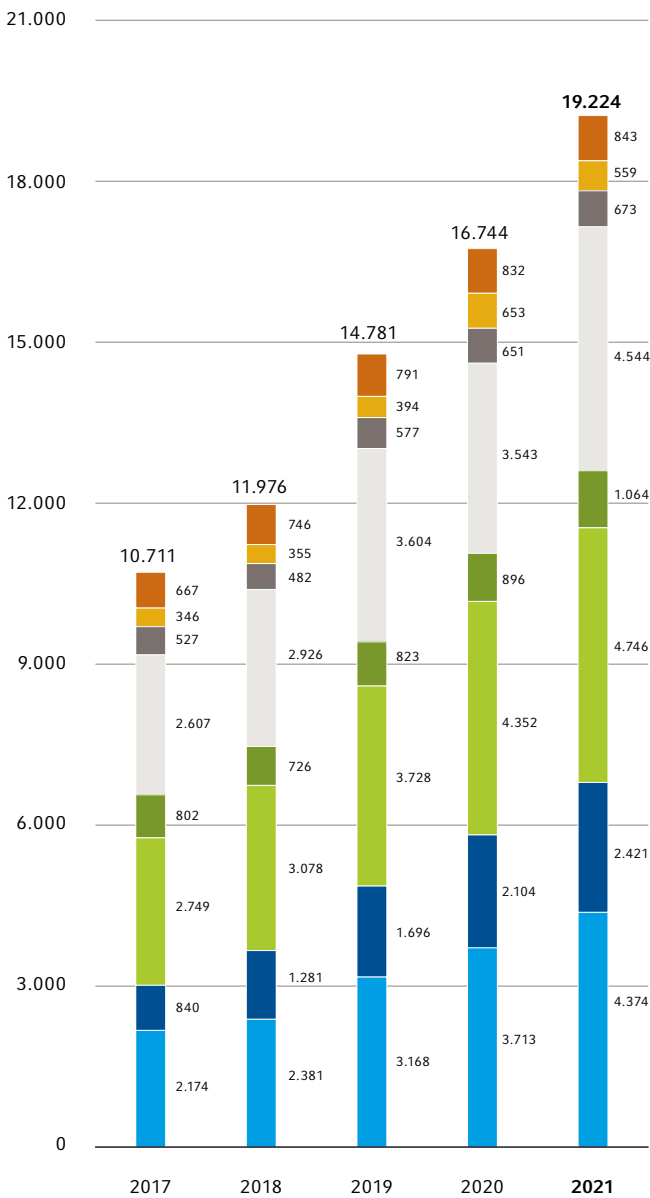
Das Eigenkapital der Hannover Rück erhöhte sich weiter und bildet die Grundlage für unsere herausragende Positionierung als einer der größten und finanzstärksten Rückversicherer weltweit.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts kann die wirtschaftliche Lage des Konzerns ebenso wie seine Finanzkraft unverändert als sehr gut bewertet werden. Im Rahmen unserer Konzernstrategie bestimmen wir unsere notwendige Eigenkapitalausstattung nach den Anforderungen unseres internen Kapitalmodells, den Solvenzvorschriften, den Erwartungen der Ratingagenturen für unser Zielrating und den Erwartungen unserer Kunden und Aktionäre.

Überblick Schaden-Rückversicherung

Bruttoprämie in der Schaden-Rückversicherung
in Mio. EUR

L 05



Regionale Märkte

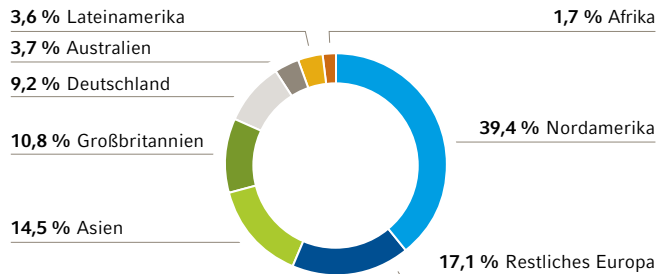
- Amerika
- Asien-Pazifik
- Europa, Naher Osten und Afrika (inklusive GUS-Staaten)

Globale Märkte

- Fakultative Rückversicherung
- Strukturierte Rückversicherung und Insurance-Linked Securities
- Luftfahrt und Transport
- Agrargeschäft
- Kredit, Kaution und politische Risiken

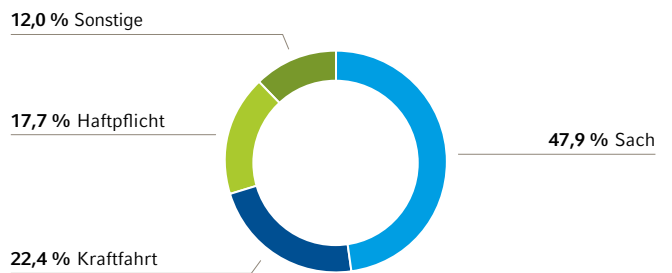
Bruttoprämie nach Regionen 2021

L 06



Bruttoprämie nach Sparten 2021

L 07



Verteilung der Bruttoprämie nach Vertragsarten: proportionale und nicht-proportionale Verträge nach Volumen

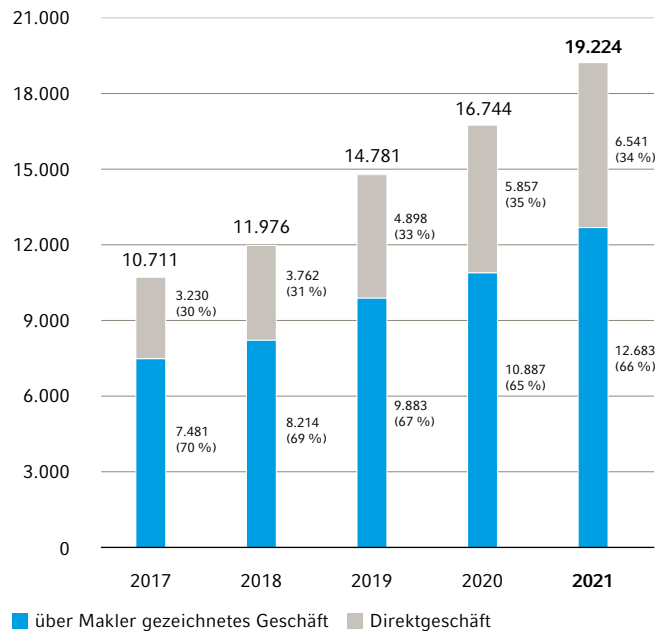
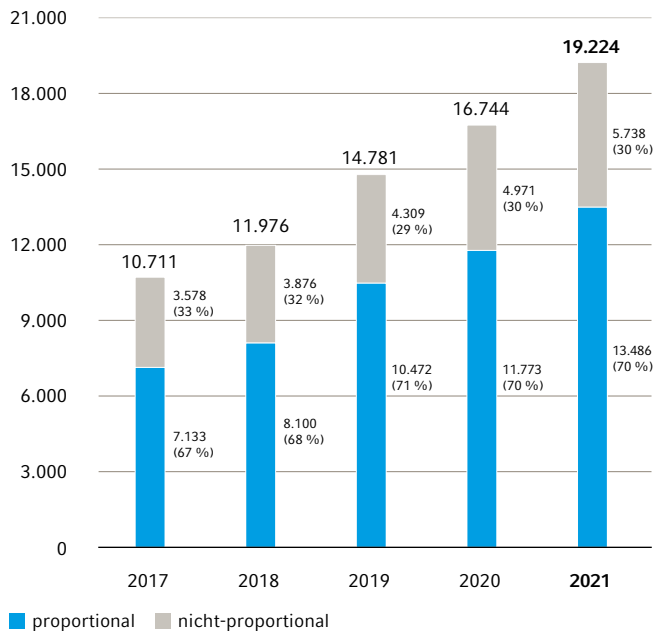
in % und in Mio. EUR

L 08

Verteilung der Bruttoprämie nach Vertriebsweg: über Makler/direkt

in % und in Mio. EUR

L 09



Schaden-Rückversicherung

- Bruttoprämie steigt um 14,8 %
- Anhaltende Verbesserung bei Preisen und Konditionen
- Großschadenlast nach Flutkatastrophen in Europa und Hurrikan „Ida“ über Budget
- Insgesamt stabile Nettoreserven für Covid-19-Pandemie
- Kombinierte Schaden-/Kostenquote verbessert sich auf 97,7 %
- Operatives Ergebnis verbessert sich um 83,7 %

Die Schaden-Rückversicherung ist mit einem Anteil von 69 % an der Konzernbruttoprämie das größte Geschäftsfeld der Hannover Rück.

Die globalen Märkte für Schaden-Rückversicherung waren im abgelaufenen Geschäftsjahr von unterschiedlichen Herausforderungen gekennzeichnet. Die Pandemie beeinträchtigte weiter das gesellschaftliche Leben und das wirtschaftliche Umfeld. In unserem Geschäftsfeld Schaden-Rückversicherung hatten wir allerdings im Geschäftsjahr 2021 in Summe keine über die Belastungen im Jahr 2020 hinausgehenden Pandemieschäden für unsere Rechnung zu verzeichnen. Dagegen machten sich beim Großschadenaufwand Naturkatastrophen deutlich bemerkbar, insbesondere Flutschäden in Europa und Sturmschäden in den USA. Dies galt insbesondere für das dritte Quartal. Während das Niedrig-

zinsumfeld weiter anhielt, sind die Inflationsraten im Jahresverlauf zudem teilweise deutlich gestiegen.

Entsprechend hat die Profitabilität der versicherungstechnischen Ergebnisse für uns weiter oberste Priorität. Unterdessen setzte sich die Verbesserung der Preise und Konditionen in vielen Regionen und Sparten sowohl in der Erst- als auch in der Rückversicherung fort. Weitere Anpassungen waren notwendig, um die Risikotragfähigkeit der Branche langfristig zu gewährleisten. Erstversicherer fragen zudem vermehrt qualitativ hochwertigen Rückversicherungsschutz und maßgeschneiderte Lösungen zur Solvenzlastung nach.

Die unterjährigen Vertragserneuerungsrounds in der Schaden-Rückversicherung verliefen für die Hannover Rück entsprechend positiv.

In der Haufterneuerung in der traditionellen Schaden-Rückversicherung zum 1. Januar 2021 konnten wir eine Fortsetzung der Preisdynamik des Vorjahres feststellen und erneut ein erfreuliches Wachstum unseres erneuerten Geschäfts bei deutlich verbesserten Preisen und Konditionen erzielen. Zum 1. Januar 2021 standen 67% der traditionellen Schaden-Rückversicherung der Hannover Rück (ohne fakultative Rückversicherung, Geschäft mit der Verbriefung von Versicherungsrisiken und Strukturierte Rückversicherung) zur Erneuerung an. Hier konnten wir das Prämienvolumen um 8,5% steigern. Der durchschnittliche Preisanstieg belief sich auf 5,5%.

In der Vertragserneuerung zum 1. April 2021 erneuern wir traditionell unser Geschäft in Japan sowie in geringerem Umfang in Australien, Neuseeland, den übrigen asiatischen Märkten und in Nordamerika. Hier konnten wir das Prämienvolumen um 7,4% und die Preise um 5,0% steigern.

Der positive Trend setzte sich in den Vertragserneuerungen zum 1. Juni und 1. Juli fort. Hier wurden Teile des Nordamerikageschäfts, der Naturkatastrophenrisiken sowie Teile der Rückversicherung von Risiken aus dem Bereich Kredit und Kautions erneuert. Zudem fand die Haufterneuerung des Geschäfts in Australien und Neuseeland statt. Wir konnten das Prämienvolumen um 14,7% steigern, während sich der durchschnittliche Preisanstieg auf 3,2% belief. Generell waren insbesondere bei schadenbelasteten Programmen oder Regionen teils sehr deutliche Preissteigerungen zu verzeichnen.

Im Naturkatastrophengeschäft haben wir unsere gewinnorientierte Zeichnungspolitik fortgesetzt. Unser Risikoappetit für die Deckung von Naturkatastrophen ist im Verhältnis zum Prämienwachstum der Schaden-Rückversicherung unterproportional gestiegen.

Die gebuchte Bruttoprämie im Geschäftsfeld Schaden-Rückversicherung stieg um 14,8% auf 19,2 Mrd. EUR (Vorjahr: 16,7 Mrd. EUR). Bei konstanten Währungskursen hätte der Zuwachs 16,3% betragen. Der Selbstbehalt reduzierte sich leicht auf 90,1% (90,3%). Die verdiente

Nettoprämie erhöhte sich um 17,0% auf 16,6 Mrd. EUR (14,2 Mrd. EUR); währungskursbereinigt hätte das Wachstum 18,4% betragen.

Im Geschäftsjahr 2021 lagen die Großschäden das fünfte Jahr in Folge oberhalb unserer Erwartungen. Beim Großschadenaufwand waren vor allem im dritten Quartal hohe Belastungen aus Flutschäden in Europa, Sturmschäden in den USA und Unruhen in Südafrika zu verzeichnen. Unsere Nettobelastungen aus Großschäden summierten sich im Berichtsjahr auf 1.250,2 Mio. EUR (1.594,9 Mio. EUR). Dies lag über dem von uns budgetierten Erwartungswert von 1.100 Mio. EUR.

Größte Nettoeinzelschäden waren Hurrikan „Ida“ mit 304,9 Mio. EUR, die Unwetterschäden im Zusammenhang mit Tiefdruckgebiet „Bernd“ mit 208,4 Mio. EUR, die extreme Kältewelle in den USA im Februar mit einer Nettobelastung von 156,0 Mio. EUR sowie die Unruhen in Südafrika mit 100,1 Mio. EUR. Als Großschäden bezeichnen wir Ereignisse, für die wir mehr als 10 Mio. EUR an Bruttoschadenzahlungen erwarten.

Das versicherungstechnische Ergebnis inklusive Depotzinsen der Schaden-Rückversicherung belief sich auf 383,5 Mio. EUR (-223,5 Mio. EUR). Die kombinierte Schaden-/Kostenquote verbesserte sich auf 97,7% (101,6%).

Das Kapitalanlageergebnis des Geschäftsfeldes Schaden-Rückversicherung erhöhte sich um 36,0% auf 1.343,1 Mio. EUR (987,5 Mio. EUR). Das operative Ergebnis (EBIT) stieg um 83,7% auf 1.512,3 Mio. EUR (823,0 Mio. EUR). Der Beitrag der Schaden-Rückversicherung zum Konzernergebnis verbesserte sich um 76,1% auf 1.082,4 Mio. EUR (614,8 Mio. EUR).

Auf den folgenden Seiten berichten wir detailliert über die Entwicklungen unseres Geschäftsfeldes Schaden-Rückversicherung. Dieses unterteilt sich dabei in mehrere Berichtskategorien sortiert nach regionalen Märkten und globalen Märkten.

Kennzahlen zur Schaden-Rückversicherung

L 10

in Mio. EUR	2021	+/- Vorjahr	2020 ¹	2019	2018	2017
Gebuchte Bruttoprämie	19.224,2	+14,8 %	16.744,1	14.781,3	11.796,0	10.710,9
Verdiente Nettoprämie	16.623,9	+17,0 %	14.205,4	12.797,6	10.804,2	9.158,7
Versicherungstechnisches Ergebnis ²	383,5		-223,5	235,4	372,8	15,5
Kapitalanlageergebnis	1.343,1	+36,0 %	987,5	1.069,4	1.035,1	1.209,3
Operatives Ergebnis (EBIT)	1.512,3	+83,7 %	823,0	1.285,8	1.322,6	1.120,2
Konzernergebnis	1.082,4	+76,1 %	614,8	871,7	929,1	837,3
Ergebnis je Aktie in EUR	8,98	+76,1 %	5,10	7,23	7,70	6,94
EBIT-Marge ³	9,1 %		5,8 %	10,0 %	12,2 %	12,2 %
Selbstbehalt	90,1 %		90,3 %	90,3 %	90,7 %	89,7 %
Kombinierte Schaden-/Kostenquote ²	97,7 %		101,6 %	98,2 %	96,5 %	99,8 %

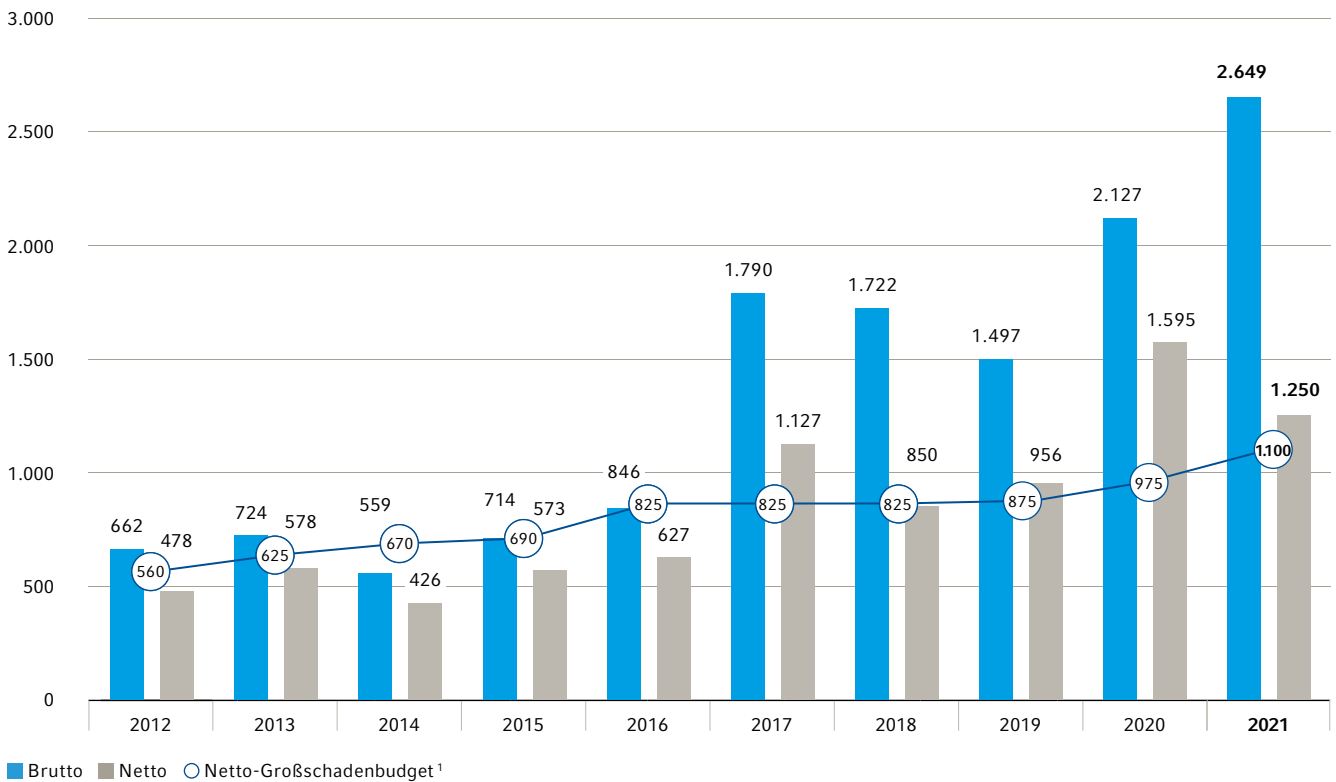
¹ Angepasst gemäß IAS 8

² Einschließlich Depozinsen

³ Operatives Ergebnis (EBIT)/verdiente Nettoprämie

Schaden-Rückversicherung: Entwicklung der Großschäden¹
in Mio. EUR

L 11



¹ Naturkatastrophen sowie sonstige Großschäden über 10 Mio. EUR brutto

Schaden-Rückversicherung: wesentliche Kennzahlen der einzelnen Märkte 2021

L 12

	Brutto- prämie 2021 in Mio. EUR	Verände- rung Brutto- prämie im Vergleich zum Vorjahr	Brutto- prämie 2020 in Mio. EUR	EBIT 2021 in Mio. EUR	Kombi- nierte Schaden-/ Kosten- quote 2021	Zielwert Schaden-/ Kosten- quote 2021	EBIT 2020 in Mio. EUR	Kombi- nierte Schaden-/ Kosten- quote 2020
Regionale Märkte								
Amerika	4.374,3	+17,8 %	3.713,1	161,9	107,3 %	94,8 %	97,3	107,8 %
Asien-Pazifik	2.420,7	+15,0 %	2.104,3	299,6	91,6 %	97,0 %	163,5	98,7 %
Europa, Naher Osten und Afrika (inklusive GUS-Staaten)	4.746,2	+9,1 %	4.352,2	222,4	101,3 %	95,4 %	140,2	103,5 %
Globale Märkte								
Fakultative Rückversicherung	1.064,4	+18,8 %	896,2	144,0	92,3 %	96,5 %	182,1	88,2 %
Strukturierte Rückversicherung und Insurance-Linked Securities	4.543,7	+28,3 %	3.542,8	157,9	96,7 %	98,7 %	124,2	98,5 %
Luftfahrt und Transport	672,5	+3,3 %	651,0	239,3	69,8 %	95,0 %	235,7	62,0 %
Agrargeschäft	559,0	-14,3 %	652,5	59,5	95,0 %	92,9 %	-17,0	106,3 %
Kredit, Kaution und politische Risiken	843,3	+1,4 %	832,0	227,7	79,9 %	94,5 %	-103,0	119,8 %

Regionale Märkte Europa, Naher Osten und Afrika (inklusive GUS-Staaten)

In **Kontinentaleuropa** blieb die Lage im Erst- und Rückversicherungsgeschäft insgesamt weiterhin durchwachsen. Die gestiegene Inflation, ein weiterhin anhaltendes Niedrigzinsniveau, noch nicht vollständig abgewickelte Schäden aus Covid-19 sowie eine erhöhte Schadenfrequenz aus Naturkatastrophen haben dafür gesorgt, dass sich die Preise für die Hannover Rück erneut verbessert haben. Dies wirkte sich auch positiv auf die Qualität der Verträge aus.

Wenngleich Westeuropa, und hier im Besonderen Frankreich, im Vorjahr stark von der Pandemie betroffen war, waren die dafür gestellten Reservierungen für Schäden insgesamt ausreichend. Im Geschäftsjahr 2021 hat es in dieser Region überdurchschnittlich viele Naturkatastrophenschäden gegeben, die insbesondere den Agrarbereich betrafen. Des Weiteren hat das Tiefdruckgebiet „Bernd“ in den Niederlanden und in Belgien zu erheblichen Schäden geführt.

In Italien haben zahlreiche Unwetter wie etwa schwere Regenfälle in Sizilien im Berichtsjahr hohe Schäden verursacht und wurden beherrschendes Thema in den Erneuerungsverhandlungen zum 1. Januar 2022. Sowohl für die Autokasko als auch die Feuersparte entstand daraus Adjustierungsbedarf für die Erst- und Rückversicherung.

In Spanien haben Naturkatastrophen im Laufe des Berichtsjahres zu einer Verhärtung der Rückversicherungskonditionen geführt, auch wenn der Großteil der Schäden durch den lokalen Staatspool Consorcio aufgefangen wurde.

In den Märkten Zentral- und Osteuropas hat sich die Wirtschaftsentwicklung durch die Pandemie verlangsamt. Unsere Prämien sind bei gleichzeitig verbesserter Qualität stabil geblieben. Wir hatten in dieser Region viele Frequenzschäden im Bereich Naturkatastrophen und Feuer zu verzeichnen. Hier sind folglich die Preise auf Rückversicherungsseite angestiegen. Dennoch sind noch deutlichere Steigerungen notwendig. Auch für den weiterhin anhaltenden Sanierungsbedarf im Industriegeschäft ist eine risikoadäquate Anpassung der Prämien nötig.

In Nordeuropa konnten wir die Qualität unseres Portefeuilles weiter verbessern und die Raten bei schadenbelasteten Programmen steigern. Die Hannover Rück profitiert hier insbesondere von ihrer lokalen Präsenz im Markt.

Insgesamt waren wir 2021 mit der Prämien- und Ratenentwicklung in den Ländern Kontinentaleuropas erneut zufrieden. Die Nachfrage nach qualitativ hochwertiger Rückversicherungskapazität war in diesem Jahr besonders deutlich, sodass wir unsere Position im Markt erneut ausgebaut haben.

Für **Deutschland** ist im Hannover Rück-Konzern unsere Tochtergesellschaft E+S Rückversicherung AG zuständig. Als „Der Rückversicherer für Deutschland“ ist die E+S Rück dank ihres sehr guten Ratings sowie der Kontinuität ihrer Geschäftsbeziehungen ein gefragter Partner und in ihrem Heimatmarkt mit einem Marktanteil von rund 17% einer der Marktführer in der Schaden-Rückversicherung.

Das Geschäft in Deutschland war 2021 stark von Naturkatastrophenschäden bestimmt. Alleine die Flutkatastrophe im Juli, verursacht durch das Tiefdruckgebiet „Bernd“, hat zu hohen versicherten Schäden geführt. Hinzu kamen weitere Hagel- und Starkregenereignisse, die in Summe zu einer extremen Schadenbelastung durch Naturkatastrophen in Deutschland geführt haben.

Die auch 2021 anhaltende Pandemiesituation und die damit verbundenen Maßnahmen zur Eindämmung sind auch in der Versicherungswirtschaft zu spüren gewesen. So wirkten sich beispielsweise unterbrochene Lieferketten auf das Industrie-segment und indirekt über zurückgegangene Zulassungen bei Neuwagen auch auf das Kraftfahrtversicherungsgeschäft aus. Eine gestiegene Inflation insbesondere im Bereich der Baukosten führte zudem zu steigenden Schadenaufwendungen. Pandemiebedingte Schäden in der Betriebsschließungsversicherung waren dagegen im Jahr 2021 im Vergleich zum Vorjahr kaum noch festzustellen.

Im deutschen Erstversicherungsmarkt lag das Beitragswachstum 2021 bei etwa 2,2% gegenüber dem Vorjahr. Auch vor dem Hintergrund des insgesamt reduzierten Fahraufkommens war in der Kraftfahrtsparte nur ein geringes Wachstum zu verzeichnen. In den volumenstarken Sachversicherungssparten Wohngebäude- und Industrieversicherung war dagegen weiterhin ein überdurchschnittliches, wenn auch gegenüber dem Vorjahr reduziertes Beitragswachstum festzustellen. Im Ergebnis ist für das Jahr 2021 von einer Schaden-/Kostenquote im Markt von rund 102% auszugehen. Dies ist im Wesentlichen durch die außergewöhnlich hohe Schaden-/Kostenquote in der Sachsparte von etwa 130% beeinflusst, die neben den Naturkatastrophenschäden auch durch eine erhöhte Frequenz an Feuergrößschäden im Industrie-segment stark betroffen war.

In der Kraftfahrtversicherung war die Schadenseite weiterhin stark beeinflusst durch eine reduzierte Mobilität. Entsprechend lag die Anzahl der Unfallschäden deutlich unter dem Niveau des Jahres 2019 und sogar leicht unterhalb des Niveaus von 2020. Gleichzeitig war ein anhaltender Anstieg der Ersatzteil- und Reparaturkosten festzustellen. Unter Berücksichtigung der Hagel- und Flutereignisse trübten sich daher im laufenden Jahr die Ergebnisse in der Kraftfahrtsparte gegenüber dem Vorjahr deutlich ein. Insgesamt konnte die E+S Rück im Bereich der Kraftfahrtversicherung allerdings noch von der vergleichsweise moderaten Schadenssituation profitieren.

Das Thema der in einigen Regionen noch geringen Verbreitung von Elementardeckungen ist im Zuge des großen Sturmflutereignisses im Juli noch dringlicher geworden, und so hat auch der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) hier einen Vorschlag zur Verbesserung der Versicherungsdichte gemacht, den die E+S Rück unterstützt.

In der Cybersparte führen die fortschreitende Digitalisierung und anhaltendes Wachstum in Kombination mit vermehrten Cyberattacken zu einem gestiegenen Risikobewusstsein und zu Konditionsanpassungen. Mit Blick auf mögliche Kumul-szenarien wurde „Silent Cyber“, also Cyberrisiken aus Versicherungsverträgen, die nicht vorrangig dieses Risiko decken, marktweit stärker eingeschränkt und vielfach ausgeschlossen.

Die Versicherer in **Großbritannien, Irland und im Londoner Markt** haben im Berichtsjahr erneut Ratensteigerungen erzielt. Obwohl diese weniger ausgeprägt waren als noch im Vorjahr, konnten spartenspezifisch teilweise deutliche Erhöhungen durchgesetzt werden. Insbesondere Cyberdeckungen, aber auch Haftpflichtsparten profitierten von der Marktlage als Folge von negativen Schadentrends in Altjahren. Dagegen konnten im Sachversicherungsgeschäft nur moderate Ratenzuwächse verzeichnet werden. Speziell unsere Kunden mit internationalen Portefeuilles waren von den Großschadenereignissen wie den Frostschäden in Texas, Hurrikan „Ida“ oder den Fluten in Europa betroffen. Vor diesem Hintergrund ist von weiteren Preiserhöhungen in der Sachversicherung auszugehen.

Dagegen blieben die Nachmeldungen von Covid-19-Schäden im Vergleich zum Vorjahr gering. Das Motorgeschäft in Großbritannien profitierte vom geringeren Verkehrsaufkommen während der strikten Lockdown-Phasen. Aufgrund der deutlich gesunkenen Schadenzahlen gaben unsere Kunden Preisreduzierungen an die Versicherten weiter.

Auch im Jahr 2021 führte Lloyd's die Initiative zur Verbesserung der Marktraten und -bedingungen weiter, wodurch sich die Kapazitätsverknappungen im Markt fortsetzen. Gleichzeitig stieg die Anzahl an neuen Syndikaten, denen Lloyd's die Aufnahme der Geschäfte erlaubte, deutlich an. Diese neuen Marktteilnehmer werden versuchen, von den deutlichen Preisanstiegen in spezifischen Sparten zu profitieren und ihr Geschäft aufzubauen. Es ist zu erwarten, dass das Ratenwachstum im Markt dadurch gebremst wird.

Deutliche Ratensteigerungen waren rückversicherungsseitig im Haftpflichtgeschäft und bei Ausfalldeckungen zu verzeichnen. Preiserhöhungen aufgrund von weltweiten Schäden aus Naturgefahren in den vergangenen Jahren wurden durch die aktuellen Großschadenereignisse weiter verstärkt. Hinzu kamen Signale zur Verknappung des Risikoappetits im Markt

und bei Investoren im Markt für Insurance-Linked Securities. In der Cyber-Rückversicherung, die wir überwiegend auf proportionaler Basis zeichnen, haben wir von den deutlichen Preisanstiegen unserer Kunden profitiert.

Im Berichtszeitraum konnten wir unsere Kunden in allen Sparten mit einem konstanten Risikoappetit unterstützen. Bedingt durch die Ratensteigerungen im Originalmarkt, die sich auf unser proportionales Portefeuille auswirken, und Preisanstiege im nichtproportionalen Buch ist unser Portefeuille im Jahr 2021 weiter gewachsen.

Im **Nahen Osten** betreiben wir sowohl traditionelles Rückversicherungsgeschäft als auch Geschäft nach dem islamischen Recht, das sogenannte Retakaful-Geschäft. Letzteres zeichnen wir neben dem Nahen Osten und Nordafrika auch in Südostasien und unterstützen damit die strategische Wachstumsinitiative der Hannover Rück in Asien. Im abgelaufenen Geschäftsjahr war in den Märkten im Nahen Osten eine leichte Erholung von den Folgen der Pandemie und eine teilweise Rückkehr zur Normalität festzustellen. Die Preise auf dem Rückversicherungsmarkt zeigten sich nach den Preiserhöhungen und Konditionsverbesserungen des Vorjahres eher stabil.

Im Geschäftsjahr 2021 war **Südafrika** – zusätzlich zu Covid-19 – von Unruhen im Juli getroffen. Als Reaktion auf die Inhaftierung des ehemaligen Präsidenten Jacob Zuma brach eine Welle der Gewalt, Zerstörung und Plünderung in der Provinz Kwa Zulu Natal aus, die bis in die Provinz Gauteng, das wirtschaftliche Zentrum von Südafrika, reichte. Die daraus entstandenen Schäden sind überwiegend bei dem staatlichen Monopolversicherer Sasria versichert, an dessen Rückversicherung wir seit vielen Jahren beteiligt sind.

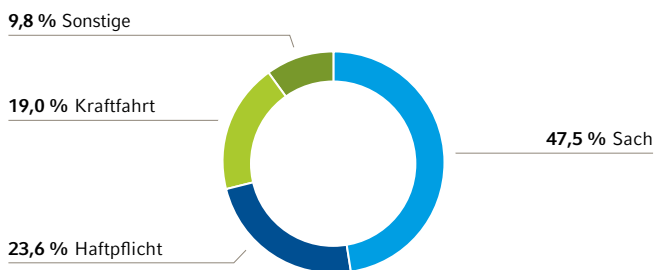
Die Wirtschaft in Südafrika leidet weiter unter den Folgen von Covid-19. Auch wenn sich einige Sektoren, insbesondere der Rohstoffsektor, positiv entwickelt haben, ist die Arbeitslosigkeit weiter gestiegen. Die Versicherungswirtschaft ist noch mit der Regulierung der Covid-19-bedingten Betriebsunterbrechungsschäden aus der Tourismusbranche befasst. Nach Klärung der Rechtslage zugunsten der Versicherten bemühen sich die Versicherer um die Regulierung, aber Engpässe bei Schadenregulierern und eine zögerliche Informationsbereitstellung durch die Versicherten erschweren die Abwicklung. Unsere Schadenreserven, die wir im Vorjahr gestellt hatten, stellen sich derzeit als ausreichend dar, sodass wir keine finanziellen Folgen der Betriebsunterbrechungsschäden im Geschäftsjahr zu verzeichnen hatten.

Unser Schaden-Rückversicherungsgeschäft generieren wir in Südafrika zu einem großen Teil über Zeichnungsagenturen, an denen wir Anteile halten. Diese Agenturen konnten sich im Jahr 2021 sehr gut an die schwierigen Verhältnisse anpassen

sen und erfüllten im Wesentlichen ihre Budgets. Die Schadenquoten waren außerordentlich erfreulich. Der zu unserer Tochtergesellschaft in Südafrika gehörende Erstversicherer Compass Insure verzeichnete eine Bruttoschadenquote von 52 %.

Wir operieren in Südafrika seit dem 1. Januar 2021 unter dem Namen Hannover Re South Africa sowie mit zwei Tochtergesellschaften, Compass Insure und der Investmentgesellschaft Lireas, die unsere Beteiligungen an Zeichnungsagenturen und InsurTech-Gesellschaften hält.

Schaden-Rückversicherung: L 13
Bruttoprämie in Europa, im Nahen Osten und in Afrika (inklusive GUS-Staaten) nach Sparten in %



Das Bruttoprämienvolumen in unserer Berichtskategorie Europa, Naher Osten und Afrika stieg um 9,1% auf 4.746,2 Mio. EUR (4.352,2 Mio. EUR). Die kombinierte Schaden-/Kostenquote verbesserte sich leicht auf 101,3% (103,5%). Das operative Ergebnis (EBIT) lag bei 222,4 Mio. EUR (140,2 Mio. EUR).

Amerika

In der Berichtskategorie **Amerika** fassen wir unser Geschäft in Nord- und Lateinamerika zusammen.

Nordamerika ist der größte Versicherungsmarkt weltweit. Wir zeichnen unser Geschäft hier weitgehend über Makler.

Das Jahr 2021 war in Nordamerika wirtschaftlich weiterhin von Covid-19 bestimmt. Die Rechtsstreitigkeiten über Betriebsunterbrechungsschäden im Zusammenhang mit der Pandemie wurden von den Gerichten überwiegend zugunsten der Versicherer entschieden.

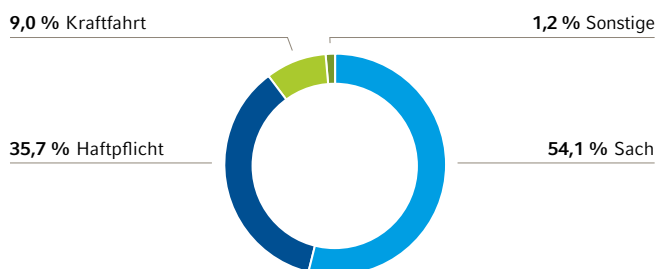
Trotz Covid-19 hat sich die US-Wirtschaft insgesamt recht robust gezeigt. Entsprechend stieg das Prämienvolumen in der Erstversicherung und somit die Basis für die Rückversicherung leicht. Zudem konnten seitens der Erstversicherer weitere Ratenerhöhungen erzielt werden, was eine gewisse Unsicherheit in den Märkten widerspiegelte.

Die Inflation ist im Jahr 2021 auch in Nordamerika deutlich angestiegen. Dies hat sowohl in den Sach- als auch Haftpflichtsparten für weiteren Preisdruck gesorgt.

Zudem war das Geschäftsjahr durch verschiedene Großschäden geprägt. Besonders schadenträchtig waren Wintersturm „Uri“, der zu erheblichen Schäden in der Erst- und Rückversicherung geführt hat, sowie Hurrikan „Ida“, der mit Wind- und Überflutungsschäden an der Ostküste und insbesondere in der Region um New York City zu Buche geschlagen hat. Darüber hinaus waren weitere Wirbelstürme zu verzeichnen. Die Waldbrände in den westlichen Bundesstaaten haben 2021 zwar sehr früh begonnen, aber letztendlich zu keinen signifikanten Versicherungsschäden geführt. Die Kombination dieser verschiedenen Schadenereignisse hatte zur Folge, dass wir unser Ziel einer kombinierten Schaden-/Kostenquote von rund 95 % für den nordamerikanischen Markt nicht erreichen konnten.

Die Vertragserneuerungen des Jahres 2021 begannen für die Hannover Rück sehr zufriedenstellend. Wir konnten in allen Sparten Preis- und Konditionsverbesserungen durchsetzen. Dieser Trend setzte sich über den Geschäftsjahresverlauf fort, allerdings mit einer leicht abschwächenden Tendenz. Ausnahmen stellten die Berufshaftpflichtsparten und Cyberdeckungen dar. Hier konnten wir auch über den Jahresverlauf hinweg stetig steigende Preise und Konditionsverbesserungen verzeichnen.

Schaden-Rückversicherung: L 14
Bruttoprämie in Amerika nach Sparten in %



Auch in **Lateinamerika** hat Covid-19 den lokalen Volkswirtschaften stark zugesetzt. Das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts wird einige Zeit benötigen, um auf das Niveau vor der Pandemie zurückzukehren. Gleichzeitig wirkt sich die volkswirtschaftliche Situation auch direkt auf das unterliegende Wachstum der versicherten Werte aus. Allerdings zeigen sich schon jetzt in einigen Ländern positive Tendenzen, die konkrete und profitable Geschäftschancen aufweisen.

Die Region Lateinamerika war im Jahr 2021 erneut stark von Unruhen in mehreren Ländern betroffen. Aufgrund dieser hö-

heren Exponierung gab es erhebliche Anpassungen sowohl bei den Erst- als auch bei den Rückversicherern, insbesondere bei der Bewertung von politischen Risiken und der Preisgestaltung für entsprechende Deckungen.

Die Nachfrage nach Naturkatastrophendeckungen war aufgrund diverser Schäden in der Region unverändert hoch. Die Entwicklung der Originalraten führte in Chile und Brasilien auch weiterhin zu deutlich attraktiveren Margen.

Das Interesse an Garantieverlängerungen und ähnlichen Deckungen für Endkonsumenten hat im Jahr 2021 erneut zugenommen. Daher stellen wir unseren Zedenten innovative Rückversicherungslösungen in automatisierter Form zur Verfügung, um die sich bietenden attraktiven Margen zu erschließen.

Zusammen mit dem Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP), Global Parametrics und anderen Marktteilnehmern arbeitet die Hannover Rück an Konzepten zur Absicherung von Naturkatastrophenrisiken in Argentinien und Kolumbien und positioniert sich als langfristiger Rückversicherungspartner im Bereich der öffentlich-privaten Partnerschaften.

Das Prämienvolumen in unserer Berichtskategorie Amerika stieg im Berichtsjahr noch einmal deutlich um 17,8 % auf 4.374,3 Mio. EUR (3.713,1 Mio. EUR). Die kombinierte Schaden-/Kostenquote lag mit 107,3 % auf Vorjahresniveau (107,8 %). Ursächlich waren hier vor allem Belastungen aus Naturkatastrophen. Das operative Ergebnis (EBIT) stieg auf 161,9 Mio. EUR (97,3 Mio. EUR).

Asien-Pazifik

Die Region **Asien-Pazifik** war trotz Covid-19 die wachstumsstärkste Wirtschaftsregion der Welt und entwickelt sich weiter zu einem der größten Versicherungsmärkte weltweit. Dieses Wachstum eröffnet Geschäftschancen, zumal die Versicherungsdichte noch immer geringer ist als in weiter entwickelten Märkten.

Die Hannover Rück hat auch im Jahr 2021 ihre Präsenz in der Region weiter ausgebaut. Wir unterstützen unsere Kunden in dieser Wachstumsregion bei ihrer Entwicklung und den Herausforderungen der nächsten Jahre durch kapitalstützende Konzepte oder etwa durch die Optimierung von Distribution und Ausgestaltung ihrer Produkte.

Bereits im Jahr 2019 hat die Hannover Rück eine strategische Wachstumsinitiative für Asien-Pazifik gestartet, um das Wachstumspotenzial der Region noch stärker auszuschöpfen. Wir legen besonderen Wert auf innovative und kundenzentrierte Konzepte sowie auf den Ausbau von effizienten Entscheidungswegen vor Ort und haben daher beispielsweise unser bisher noch von Hannover aus gezeichnetes Asien-Geschäft in der Schaden-Rückversicherung nach Asien verlagert.

Die Covid-19-Pandemie hat den Großraum China dank strenger Kontrollmaßnahmen im abgelaufenen Geschäftsjahr nur sehr begrenzt belastet. Herausforderungen für die Versicherungsbranche entstanden dagegen aufgrund von regulatorischen Änderungen sowie durch die Gründung eines neuen staatlichen Rückversicherers für Agrargeschäft. In China kam es außer den schwerwiegenden Überschwemmungen in der Provinz Henan im Juli zu keinen weiteren nennenswerten versicherten Katastrophenschäden. Alles in allem entwickelte sich das Geschäft profitabel. Unsere lokale Niederlassung positionierte sich über (Produkt-)Partnerschaften und baute ihr Geschäft aus.

Unsere Niederlassung in Malaysia ist für Japan, Korea sowie die Region Südostasien zuständig. Wir haben im Geschäftsjahr unsere Präsenz in der Region weiterhin ausgebaut, u. a. in Japan. Wir legen besonderen Wert auf kundenzentrierte Konzepte sowie auf Risikodeckungen zur Unterstützung des Ausbaus der Infrastruktur vor Ort. In Japan hielten sich Schäden durch Feuer- und Naturkatastrophen nach den teils sehr teuren Vorjahren im Berichtsjahr in Grenzen.

In Korea haben wir unser kundenzentriertes Konzept umgesetzt und unsere Position als wichtiger Marktteilnehmer ausgebaut. Gleichzeitig haben wir eine starke Diversifikation der Portefeuilles umsetzen können. Der Geschäftsverlauf in Korea verlief positiv.

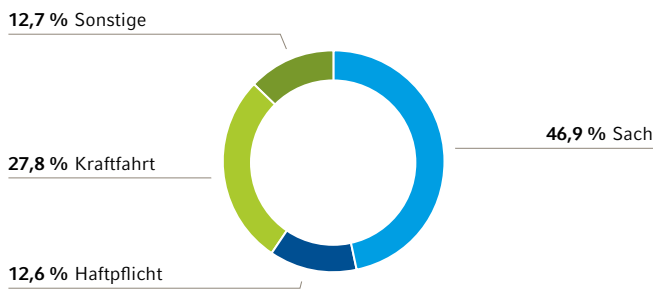
In Südostasien war das Geschäftsjahr 2021 geprägt von starkem Wachstum und einer im Vergleich zum Vorjahr erhöhten Schadenlast. Unter anderem hatten wir hier Belastungen in Thailand aus Geschäft mit Bezug zur Pandemie zu verarbeiten. Wir sehen uns mit den für 2022 zu erwartenden Preisanpassungen und allgemeinen Konditionsverbesserungen gut für die Zukunft positioniert, um weiterhin am Wachstum der Region Südostasien teilnehmen zu können.

Die Situation für unsere Niederlassung in Indien ist unverändert von einem starken Wettbewerb geprägt. Dennoch gelang es uns, in den Sachversicherungssparten weiter zu wachsen. Die Schadenbelastung und damit auch das Ergebnis entsprachen jedoch unseren Erwartungen.

Für Australien und Neuseeland ist unsere Niederlassung in Sydney zuständig. Nachdem im Vorjahr eine hohe Frequenz an Naturkatastrophen einhergehend mit hohen Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Pandemie zu erheblichen Belastungen geführt hatte, waren signifikante Ratenverbesserungen sowohl im Original- als auch im Rückversicherungsmarkt die Folge. Die daraus resultierende Wachstumsdynamik setzte sich 2021 fort und wir konnten unser Geschäft ausbauen. Die eher unterdurchschnittlichen Großschäden im Jahr 2021 resultierten in einem erfreulichen versicherungstechnischen Ergebnis.

Schaden-Rückversicherung: Bruttoprämie in Asien-Pazifik nach Sparten in %

L 15



Das Bruttoprämienvolumen in der Region Asien-Pazifik stieg um 15,0 % auf 2.420,7 Mio. EUR (2.104,3 Mio. EUR). Die kombinierte Schaden-/Kostenquote verbesserte sich auf 91,6 % (98,7 %). Das operative Ergebnis (EBIT) stieg auf 299,6 Mio. EUR (163,5 Mio. EUR).

Globale Märkte Strukturierte Rückversicherung und Insurance-Linked Securities

In der Berichtskategorie **Strukturierte Rückversicherung und Insurance-Linked Securities** fassen wir unser Geschäft mit maßgeschneiderten Schaden-Rückversicherungslösungen und Insurance-Linked Securities (ILS) zusammen.

In der **Strukturierten Rückversicherung** gehören wir weltweit zu den größten Anbietern. Mit unseren Advanced Solutions bieten wir unseren Kunden Unterstützung beim Kapitalmanagement sowie innovative und maßgeschneiderte Rückversicherungslösungen an. Diese wirken solvenzentlastend und haben damit einen positiven Effekt auf das Rating der Kunden oder schützen diese vor Belastungen durch Frequenzschäden. Außerdem stellen strukturierte Konzepte dort eine Alternative dar, wo traditionelle Rückversicherungskapazität nicht in vollem Umfang verfügbar ist.

Insgesamt hat sich das Geschäftsfeld Strukturierte Rückversicherung im Geschäftsjahr 2021 besser als erwartet entwickelt und das Prämienvolumen hat sich deutlich erhöht. Weiterhin haben wir erneut unsere Kundenbasis vergrößert und auch die Anzahl unserer Verträge deutlich gesteigert. Insgesamt stammten mehr als die Hälfte unserer Prämieinnahmen aus den USA und rund ein Drittel aus Europa.

Das Kaufverhalten vieler Kunden entwickelt sich weiter hin zu ganzheitlichen Rückversicherungslösungen. Dieser Trend zeigte sich ungebrochen und führte dazu, dass immer mehr Kunden komplexe Vertragskonstruktionen anfragen. Da das Geschäft teilweise auf großvolumigen Transaktionen basiert, können die Prämieinnahmen der Strukturierten Rückversicherung generell stark schwanken.

Der Markt für **Insurance-Linked Securities (ILS)** blieb 2021 mit einer Kapazität von rund 95 Mrd. USD in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Die weitere Verbesserung des Rateniveaus sowie die Aussicht auf weitere Prämienhöhungen haben zu Mittelzuflüssen geführt, während Schadenzahlungen und Unzufriedenheit mit der generellen Schadensituation zu Abflüssen geführt haben. Ein Volumen von etwa 15 Mrd. USD bis 20 Mrd. USD an hinterlegten Sicherheiten für noch in Abwicklung befindliche Schäden (trapped collateral) hat die für Neuinvestitionen zur Verfügung stehenden Gelder weiter reduziert. Zudem haben sich Investoren stärker auf Naturkatastrophenrückversicherung auf Schadenexzidentbasis fokussiert und im Vergleich zu den Vorjahren weniger auf Quoten- oder Aggregatdeckungen.

Das weltweite Volumen der neu emittierten Katastrophenanleihen ist erneut gestiegen und bewegte sich mit knapp 14 Mrd. USD über dem Wert des bisherigen Rekordjahres 2020.

Etwa zwei Drittel des ILS-Marktes entfallen unseren Schätzungen zufolge auf die besicherte Rückversicherung („Collateralised Reinsurance“). Hier schließen Versicherer und Investoren private Verträge zum Risikotransfer ab, die durch treuhänderisch gehaltene Sicherheiten abgedeckt sind. Wir begleiten diese Transaktionen als sogenannte Fronting-Gesellschaft.

Katastrophenanleihen waren in den letzten Jahren weniger von Schäden betroffen als die besicherte Rückversicherung. Daher erschienen Katastrophenanleihen im Vergleich zur besicherten Rückversicherung aus Risikogesichtspunkten etwas attraktiver – ohne aber die Größenverhältnisse zueinander zu verändern.

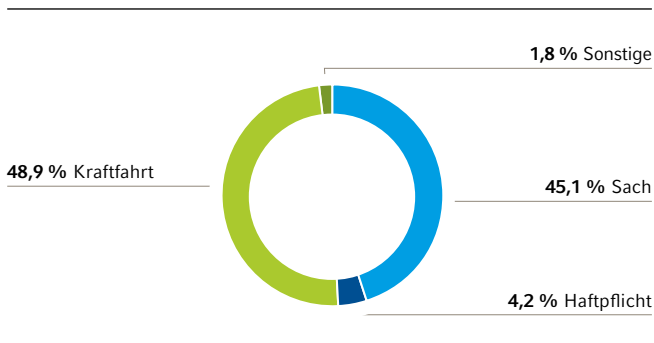
Die Hannover Rück nutzt die gesamte Bandbreite der durch den ILS-Markt angebotenen Möglichkeiten. Einerseits rückversichern wir uns bei ILS-Investoren selbst, andererseits bieten wir als Service an, Risiken unserer Kunden in den Kapitalmarkt zu transferieren. Dies geschieht über Katastrophenanleihen oder über besicherte Rückversicherung, bei der unsere Geschäftspartner auf Kapitalanlage-seite vornehmlich spezialisierte ILS-Fonds sind. Darüber hinaus investieren wir auch selbst in Katastrophenanleihen.

Im Jahr 2021 lag das von uns neu in den Kapitalmarkt transferierte Haftungsvolumen in Form von Katastrophenanleihen bei rund 2,7 Mrd. USD, verteilt auf elf Transaktionen. Dies überstieg die Werte der Vergangenheit sowohl beim Volumen als auch bei der Anzahl der Transaktionen substantiell. Größte Transaktionen waren Katastrophenanleihen über 575 Mio. USD für die Federal Emergency Management Agency zur Absicherung gegen Überschwemmungen in den USA sowie über 500 Mio. USD für die Texas Windstorm Insurance Association zur Absicherung gegen Risiken aus namentlich benannten Stürmen und aus Tornados.

Die besicherte Rückversicherung, unverändert unser mit Abstand größtes Geschäftssegment im ILS-Bereich, ist im Berichtsjahr erfreulich gewachsen.

Der Kapitalmarkt blieb unverändert wichtig für den Einkauf unseres Retrozessionsschutzes. So platzieren wir bereits seit 1994 u. a. im ILS-Markt eine Schutzdeckung für die Hannover Rück namens K-Zession – eine modellierte Quotenabgabe von nicht-proportionalen Rückversicherungsverträgen der Sach-, Katastrophen-, Luftfahrt- und Transportsparte (inklusive Meerestechnik). Neben der K-Quote nutzten wir den ILS-Markt für weitere Schutzdeckungen und konnten insgesamt trotz des schwierigen Umfeldes die gewünschte Risikokapazität einkaufen.

Schaden-Rückversicherung: L 16
Bruttoprämie in der Strukturierten Rückversicherung und Insurance-Linked Securities nach Sparten in %



Das Bruttoprämienvolumen in der Berichtskategorie Strukturierte Rückversicherung und ILS stieg um 28,3% auf 4.543,7 Mio. EUR (3.542,8 Mio. EUR). Die kombinierte Schaden-/Kostenquote lag bei 96,7% (98,5%). Das operative Ergebnis (EBIT) stieg auf 157,9 Mio. EUR (124,2 Mio. EUR).

Fakultative Rückversicherung

In der **Fakultativen Rückversicherung** zeichnen wir – im Gegensatz zur obligatorischen Rückversicherung – vornehmlich Einzelrisiken. Die Rahmenbedingungen beider Rückversicherungsarten in den Märkten korrelieren größtenteils miteinander.

Die seit dem Jahr 2019 begonnenen Marktverhärtungstendenzen haben sich auch im Geschäftsjahr 2021 fortgesetzt. Wir haben Kapazitätsreduzierungen auf der Erstversicherungsseite und Verbesserungen der Raten und Konditionen in nahezu allen Sparten und Regionen verzeichnet.

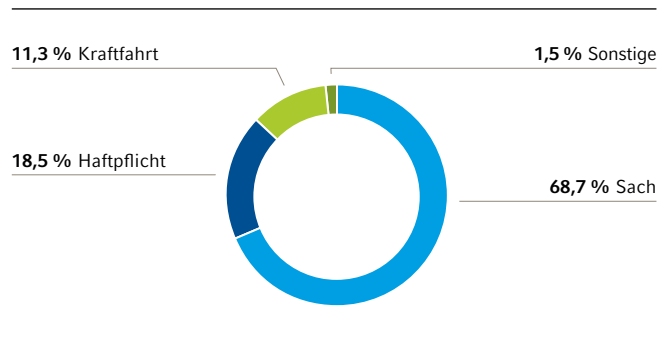
Der Bedarf an fakultativen Rückversicherungslösungen hat sich im Berichtsjahr auf hohem Niveau stabilisiert. Dabei war zu beobachten, dass die Kunden weiterhin Wert auf die Abdeckung des fakultativen Rückversicherungsbedarfs bei finanzstarken Rückversicherern legen. Diese Entwicklung war global zu beobachten und hat nach 2019 und 2020 zu einem weiteren signifikanten Wachstum geführt.

Nachdem das Jahr 2020 primär durch Belastungen aus der Pandemie gekennzeichnet war, waren im Jahr 2021 wieder vermehrt Naturkatastrophenschäden und von Menschen verursachte Schäden zu beobachten. Dabei sind die Schäden durch den Wintersturm „Uri“, die schweren Überschwemmungen in Europa verursacht durch das Tiefdruckgebiet „Bernd“ sowie der Hurrikan „Ida“ als größere Schäden zu nennen, die das Ergebnis der fakultativen Rückversicherung belasteten. Dagegen waren im Jahr 2021 keine wesentlichen zusätzlichen Belastungen aus der Pandemie zu beobachten, sodass die Reserven aus dem Vorjahr nicht weiter gestärkt werden mussten.

Trotz der erhöhten Anzahl an Schadenereignissen blickt die Fakultative Rückversicherung auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2021 zurück. So hat es uns das Marktumfeld erlaubt, weiterhin attraktive Geschäfts- und Wachstumsmöglichkeiten wahrzunehmen, denen wir auf Basis unseres technischen Zeichnungsansatzes und Risikoappetits begegnen konnten. Gleichfalls hat die zunehmende Dezentralisierung unserer Zeichnungen unsere Kundenbeziehungen intensiviert. Die Hannover Rück wird vermehrt und aktiv als Rückversicherungspartner gesucht.

Im Rahmen ihrer Konzernstrategie hat die Hannover Rück auch Nachhaltigkeitsziele verankert und setzt entsprechende Maßnahmen um. So haben wir mit Blick auf die Deckung von Risiken in Kraftwerkskohle und Ölsanden in den vergangenen Jahren sehr zurückhaltend agiert und zeichnen seit 2020 in diesen Bereichen kein Neugeschäft mehr. Wir haben zudem in unseren Prüfprozessen die Nachhaltigkeitsthemen Menschenrechte und Biodiversität aufgenommen. Wenn wir Verstöße gegen weltweit anerkannte Konventionen identifizieren, lehnen wir das entsprechende Geschäft ab.

Schaden-Rückversicherung: L 17
Bruttoprämie in der Fakultativen Rückversicherung nach Sparten in %



Das Bruttoprämienvolumen unserer Berichtskategorie Fakultative Rückversicherung wuchs um 18,8% auf 1.064,4 Mio. EUR (896,2 Mio. EUR). Die kombinierte Schaden-/Kostenquote lag bei 92,3% (88,2%). Das operative Ergebnis (EBIT) betrug 144,0 Mio. EUR (182,1 Mio. EUR).

Kredit, Kaution und politische Risiken

In der **Kredit- und Kautionsversicherung** sowie im Bereich der **politischen Risiken** waren die Schadenquoten trotz der weltweiten wirtschaftlichen Herausforderungen rückläufig. Das ist das Ergebnis von vielfältigen staatlichen Unterstützungsprogrammen im fiskalischen und monetären Bereich, die 2020 begonnen und 2021 fortgesetzt wurden. Die darüber hinaus im Jahr 2020 eingeführten staatlichen Garantien zugunsten von überwiegend europäischem Kreditversicherungsgeschäft sind Ende Juni 2021 ausgelaufen. Allerdings wirken die schadenreduzierenden Effekte der Garantien noch einige Monate nach. Der Wegfall von Prämienzessionen an den Staat im Rahmen der gewährten Garantien per Ende Juni führte zusammen mit einer allgemeinen wirtschaftlichen Belebung zu einem sichtbaren Anstieg der Prämienvolumina. Dieser Trend wurde durch eine steigende Nachfrage angesichts der anhaltenden Unsicherheiten im wirtschaftlichen Umfeld unterstützt. Die Preise in der Erst- und Rückversicherung konnten weitgehend das erhöhte Niveau halten.

Das zum Jahresende 2020 antizipierte Insolvenzgeschehen hat sich bislang nicht in nennenswertem Umfang materialisiert, sodass wir die entsprechende Reserve im Bereich Kredit, Kaution und politische Risiken zum Jahresende 2021 reduzieren und auf andere Segmente reallokieren konnten, aber weiterhin ausreichend Vorsorge für Nachholeffekte bei Insolvenzen haben.

Die Bruttoprämie der Berichtskategorie Kredit, Kaution und politische Risiken stieg im Geschäftsjahr um 1,4 % auf 843,3 Mio. EUR (832,0 Mio. EUR). Da im Berichtszeitraum eine rückläufige Schadenentwicklung festgestellt werden konnte, führte dies in Teilen zur Auflösung von im Vorjahr gestellten Rückstellungen. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote lag bei 79,9 % (119,8 %). Das operative Ergebnis (EBIT) belief sich auf 227,7 Mio. EUR (-103,0 Mio. EUR).

Luftfahrt und Transport

Die positiven Ratenentwicklungen im Erstversicherungsmarkt für **Luftfahrt** haben sich 2021 zwar fortgesetzt, allerdings auf einem deutlich niedrigeren Niveau. Für das Airline-Segment, das zu einem großen Teil im Dezember erneuert wird, gehen wir von einer Stabilisierung der Raten aus. Grund dafür sind der zuletzt wieder wachsende Risikoappetit im Markt sowie im Vergleich zur Marktlage vor der Pandemie immer noch deutlich reduzierte Exponierungen. Im Segment Allgemeine Luftfahrt (General Aviation) konnten wir dagegen immer noch Ratenerhöhungen verzeichnen. Diese fielen im Vergleich zum Vorjahr allerdings niedriger aus.

Ein ähnliches Bild zeigte sich im Bereich Produkthaftpflicht, wobei sich dieser Teil des Marktes generell etwas weniger volatil entwickelte. Für das Segment Raumfahrt konnten wir zwar sowohl für Launch- wie auch In-Orbit-Policen weiterhin Ratensteigerungen beobachten. Insgesamt war das Jahr 2021

jedoch durch eine vergleichsweise geringe Anzahl von Starts geprägt, was sich entsprechend auf die absolute Marktprämie ausgewirkt hat.

Für die Rückversicherung hat sich die in den letzten zwei Jahren vollzogene Trendwende auch 2021 fortgesetzt. Die Dynamik hat sich allerdings im Laufe des Jahres aufgrund von wieder gewachsenem Risikoappetit und neuen Kapazitäten verringert. So konnten wir für nicht-proportionales Geschäft zu Beginn des Jahres noch deutliche Preissteigerungen durchsetzen, während sich die risikoadjustierten Ratensteigerungen zuletzt nur noch knapp im zweistelligen Prozentbereich bewegten. Im proportionalen Segment konnten wir einen Großteil unseres Portefeuilles auf Basis der in den Vorjahren erreichten Konditionsverbesserungen verlängern.

Der seit dem Jahr 2020 deutlich sichtbare Aufwärtstrend im **Transportmarkt** setzte sich im Berichtsjahr zunächst fort, um sich in der zweiten Jahreshälfte zu stabilisieren. Dies betraf insbesondere die Waren-, aber auch Schiffskasko- und Valorenversicherung. Weiterhin anhaltende Sanierungsbestrebungen der Versicherer wurden teilweise durch großen Wettbewerb und Überkapazitäten gebremst. Trotzdem konnten wir in allen Vertragserneuerungsrounds leichte Verbesserungen erzielen, sowohl in der Preisgestaltung als auch bei Vertragskonditionen. Besonders zu erwähnen sind die deutlichen Preiserhöhungen in den länger abwickelnden Haftpflichtsparten wie der Protection-and-Indemnity-Versicherung (P&I).

Nach einem signifikanten, aber kurzen Einbruch des Welthandels infolge von Pandemiebeschränkungen zogen kommerzielle Schifffahrt und Warentransporte im Jahr 2021 deutlich an, während die Kreuzfahrtbranche weiterhin auf einen Neustart zuarbeitete. Im Berichtsjahr bestätigte sich, dass Erst- und Rückversicherer im Transportmarkt weniger durch direkte Pandemieschäden belastet wurden als andere Versicherungssparten.

Im Bereich Meerestechnik zeigten sich sowohl der Erst- als auch der Rückversicherungsmarkt stabil bei leicht erhöhten Preisen. Die Schadensituation verlief erneut moderat. Im Berichtsjahr zogen weltweit die Öl- und Gaspreise deutlich an. Infolgedessen verstärkten sich Aktivitäten zur Erkundung und Erschließung dieser Vorkommen nach Jahren der Stagnation, wodurch auch erhöhte Versicherungsvolumina und ein nachlassender Kostendruck festzustellen waren. Für die Zukunft ist zu erwarten, dass es im Zuge von Nachhaltigkeits-themen und Klimaschutz eine deutliche Verschiebung existierender Kundenportefeuilles hin zu alternativen Energien und weg von traditioneller Meerestechnik geben wird. Als einer der führenden Rückversicherer in dieser Sparte werden wir den 2021 bereiteten Weg zusammen mit unseren Kunden weiter beschreiten.

Neben Naturkatastrophenschäden aus dem Tief „Bernd“ in Deutschland und Hurrikan „Ida“ in den USA schlugen im Berichtsjahr vornehmlich einzelne Risikoschäden zu Buche. Hierzu zählten eine gesunkene Plattform in den Gewässern vor Malaysia, ein gestrandetes Containerschiff im Sueskanal sowie ein Schiffsuntergang vor der Küste Sri Lankas. Bezüglich weiterer Ereignisse sind die Unruhen in Südafrika und eine Ölverschmutzung vor der Küste Kaliforniens zu nennen. Wie bereits im Vorjahreszeitraum mussten wir erneut eine Nachreservierung für den P&I-Haftpflichtschaden eines im Jahr 2019 vor der Küste des US-Bundesstaats Georgia gekenterten Autofrachters verbuchen.

Dank unserer starken internationalen Positionierung als einer der führenden Transport- und Meerestechnikrückversicherer war es uns möglich, existierende Kundenbeziehungen weiter zu stärken und auszubauen. Wie bereits in den Vorjahren haben wir konsequent nicht auskömmliches Geschäft neu strukturiert oder abgebaut sowie vielversprechendes neues Geschäft gezeichnet.

Das Prämienvolumen für unsere Berichtskategorie Luftfahrt und Transport stieg um 3,3 % auf 672,5 Mio. EUR (651,0 Mio. EUR). Die kombinierte Schaden-/Kostenquote belief sich auf 69,8 % (62,0 %). Das operative Ergebnis (EBIT) belief sich auf 239,3 Mio. EUR (235,7 Mio. EUR).

Agrargeschäft

Im Berichtsjahr konnten wir unsere Marktposition im **Agrargeschäft** in einigen Märkten weiter ausbauen. Der steigende Bedarf an Agrarrohstoffen und Nahrungsmitteln sowie die Häufung extremer Wetterereignisse führten insbesondere in Schwellen- und Entwicklungsländern zu einer höheren Nachfrage nach Erst- und Rückversicherungslösungen. Die Hannover Rück bietet ihren Kunden hier sowohl umfassende traditionelle Rückversicherungskonzepte als auch parametrische Deckungen als optimale Ergänzung bestehender Versicherungslösungen.

Die zunehmende Zahl an öffentlich-privaten Partnerschaften in Schwellen- und Entwicklungsländern und darüber hinaus bietet für uns neue Möglichkeiten, profitables Agrargeschäft in bisher nicht etablierten Märkten zu zeichnen. So ist die Akzeptanz von Dürreversicherungen in den vergangenen Jahren – nicht zuletzt aufgrund der Zunahme extrem trockener Jahre – weiter gestiegen. Da eine umfassende Agrarversicherung für viele Landwirte zu teuer ist, haben sich parametrische Deckungen als Lösungsansatz etabliert.

Ferner ermöglicht die zunehmende Verfügbarkeit von neuen Technologien, wie Fernerkundung durch Satelliten, das Geschäftsfeld mit innovativen und effizienten Versicherungsprodukten weiter auszubauen. Unser auf indexbasierte und parametrische Deckungen spezialisiertes Team unterstützt unsere Kunden weltweit nicht nur mit Rückversicherung, sondern auch bei der Entwicklung und Implementierung parametrischer Deckungskonzepte. Neben unserem technischen Know-how greifen wir dabei auch auf unser wachsendes Netzwerk an InsurTechs und Partnern zurück und bieten Lösungsmöglichkeiten auch außerhalb des klassischen Agrargeschäfts.

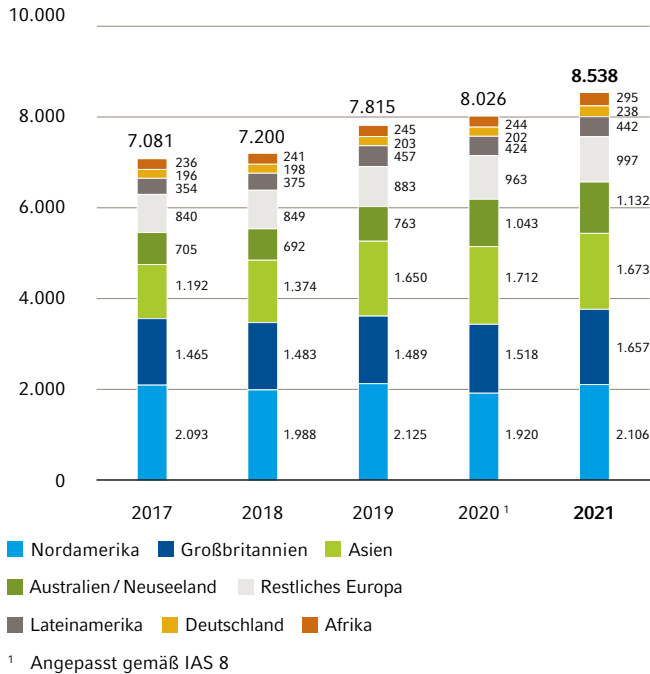
Generell entwickelten sich die Raten und Konditionen im Agrargeschäft auf Erst- und Rückversicherungsseite dem Risiko entsprechend. Die Raten für Katastrophendeckungen, wie für das Waldgeschäft, verblieben weiter auf hohem Niveau.

Insgesamt sank das Bruttoprämienvolumen der Berichtskategorie Agrargeschäft deutlich um 14,3 % auf 559,0 Mio. EUR (652,5 Mio. EUR). Ein Grund dafür war die Gründung eines neuen staatlichen Rückversicherers für Agrargeschäft in China. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote lag bei 95,0 % (106,3 %). Das operative Ergebnis (EBIT) stieg auf 59,5 Mio. EUR (-17,0 Mio. EUR).

Überblick Personen-Rückversicherung

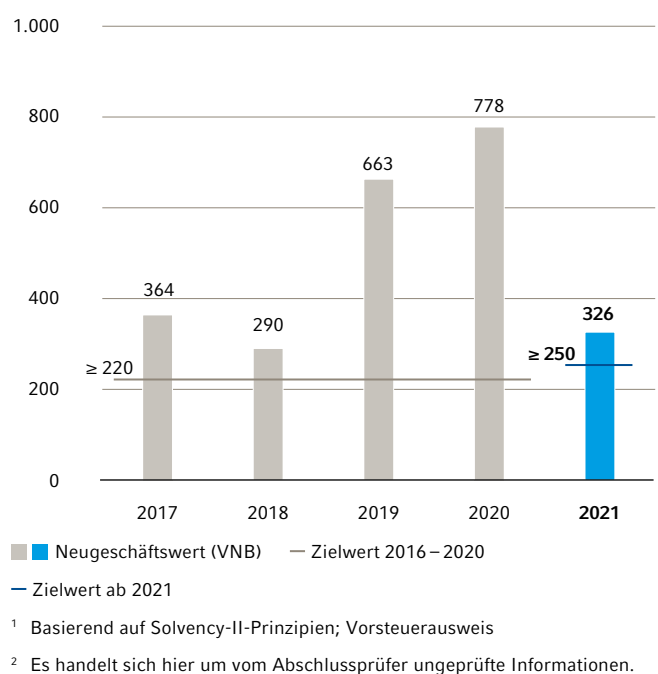
Bruttoprämie nach Märkten
in Mio. EUR

L 18



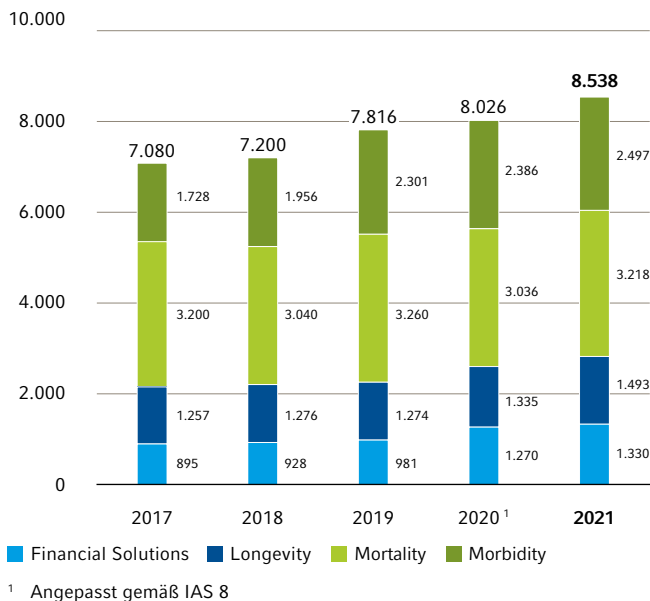
Entwicklung des Neugeschäftswertes (VNB)^{1,2}
in Mio. EUR

L 19



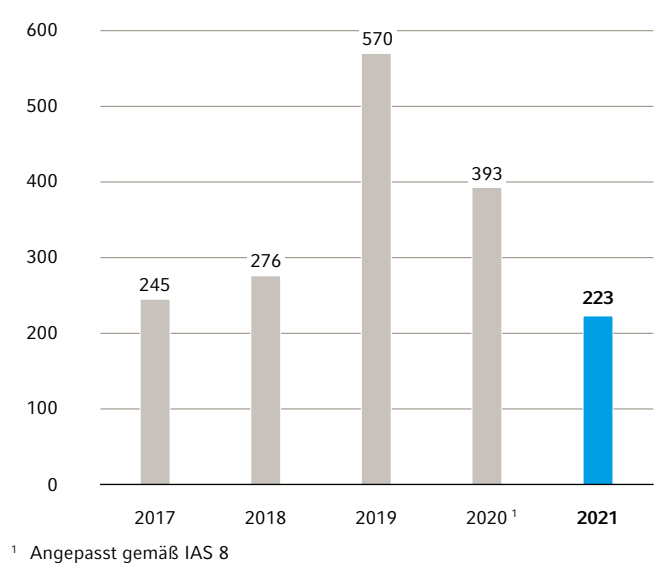
Bruttoprämie nach Reporting-Kategorien
in Mio. EUR

L 20



EBIT-Entwicklung
in Mio. EUR

L 21



Personen-Rückversicherung

- Bruttoprämie steigt um 6,4 %
- Anhaltendes Kundeninteresse insbesondere an Financial Solutions und Langlebigkeitsdeckungen
- Belastungen aus der Pandemie belaufen sich auf 582,0 Mio. EUR
- Positive Einmaleffekte im US-Mortalitätsgeschäft und im Bereich Langlebigkeit
- Operatives Ergebnis reduziert sich um 43,2 %

Die Personen-Rückversicherung ist das zweite große Geschäftsfeld der Hannover Rück. Sie trug im Berichtsjahr 31 % zu unserer Konzernbruttoprämie bei.

Im Markt für Personen-Rückversicherung blieb Covid-19 weiter ein zentrales Thema. Die Pandemie kostet bedauerlicherweise nach wie vor vielen Menschen das Leben und bleibt mit der Ausbreitung von neuen Virusvarianten eine Herausforderung für Mediziner und die Gesellschaft gleichermaßen. Für Todesfälle wie auch Erkrankungsfälle leisten wir die vereinbarten Zahlungen für unsere Zedenten, insbesondere im Bereich der Mortalitätsdeckungen. Insgesamt hatten wir im Geschäftsjahr 2021 pandemiebezogene Belastungen in Höhe von 582,0 Mio. EUR (Vorjahr: 261,1 Mio. EUR) zu verarbeiten. Der Großteil davon entfiel auf die USA und Südafrika.

Den Belastungen aus der Pandemie stand ein positiver Einmalsertrag aus einer Umstrukturierung im US-Mortalitätsgeschäft in Höhe von 131,7 Mio. EUR gegenüber. In diesem Zusammenhang wurden Besicherungsstrukturen teilweise

aufgelöst bzw. Depotforderungen in von uns selbst verwaltete Kapitalanlagen übertragen.

Zudem ergab sich ein positiver Sondereffekt im Geschäft mit Langlebigkeitsdeckungen in Höhe von 121,9 Mio. EUR aus der Neubewertung von Beständen.

Lässt man die Schadenbelastungen durch die Pandemie sowie die positiven Einmaleffekte außen vor, lag die Entwicklung des Geschäfts im Rahmen unserer Erwartungen.

Generell ist festzustellen, dass die globalen Personen-Rückversicherungsmärkte im Geschäftsjahr 2021 unverändert von einem intensiven Wettbewerb und einem in vielen Regionen anhaltenden Niedrigzinsumfeld geprägt waren. Dies wirkte sich negativ auf die Kapitalanlageergebnisse der Erst- und Rückversicherer aus. Gleichzeitig ergaben sich aber daraus auch zusätzliche Geschäftschancen für kapitalstarke Rückversicherer wie die Hannover Rück, etwa im Bereich Financial Solutions.

Kennzahlen zur Personen-Rückversicherung

L 22

in Mio. EUR	2021	+/- Vorjahr	2020 ¹	2019	2018	2017
Gebuchte Bruttoprämie	8.538,1	+6,4 %	8.026,3	7.816,4	7.200,4	7.079,6
Verdiente Nettoprämie	7.519,5	+5,1 %	7.155,2	6.931,9	6.484,8	6.472,8
Kapitalanlageergebnis	598,8	-13,9 %	695,3	684,5	491,8	560,6
Aufwendungen für Versicherungsfälle	7.103,4	+10,3 %	6.438,3	5.817,5	5.341,6	5.666,8
Veränderung der Deckungsrückstellung	298,6	+188,6 %	103,5	-10,8	-50,8	0,6
Aufwendungen für Provisionen	1.263,8	+4,9 %	1.204,8	1.254,8	1.263,6	1.081,8
Eigene Verwaltungskosten	265,2	+4,4 %	254,1	255,7	216,9	210,7
Sonstige Erträge und Aufwendungen	438,7	+30,5 %	336,3	289,0	172,1	170,6
Operatives Ergebnis (EBIT)	223,3	-43,2 %	393,0	569,9	275,9	245,2
Konzernergebnis	196,6	-40,2 %	328,9	471,6	185,9	172,6
Ergebnis je Aktie in EUR	1,63	-40,2 %	2,73	3,91	1,54	1,43
Selbstbehalt	88,2 %		89,8 %	89,5 %	90,7 %	91,7 %
EBIT-Marge ²	3,0 %		5,5 %	8,2 %	4,3 %	3,8 %

¹ Angepasst gemäß IAS 8

² Operatives Ergebnis (EBIT) / verdiente Nettoprämie

Bei Lösungen zur Absicherung von Langlebkeitsrisiken war über den traditionell wichtigen Markt in Großbritannien hinaus weiterhin eine steigende Nachfrage aus anderen Ländern zu verzeichnen. Ein Treiber dabei sind die hohen Kapitalanforderungen für derartiges Geschäft bei Erstversicherern und Pensionsfonds.

In nahezu allen Marktsegmenten spielen digitale Versicherungslösungen und Automatisierung eine immer wichtigere Rolle. Dies gilt sowohl für die Zusammenarbeit mit Start-ups als auch für gemeinsame Projekte mit Erstversicherern und anderen Zedenten.

Die gebuchte Bruttoprämie des Geschäftsfeldes Personen-Rückversicherung stieg um 6,4 % auf 8,5 Mrd. EUR (8,0 Mrd. EUR); währungskursbereinigt hätte der Anstieg 5,5 % betragen. Der Selbstbehalt lag bei 88,2 % (89,8 %). Die verdiente Nettoprämie erhöhte sich um 5,1 % auf 7,5 Mrd. EUR (7,2 Mrd. EUR); währungskursbereinigt hätte das Wachstum 4,4 % betragen.

Die angesprochenen pandemiebedingten Belastungen wirkten sich deutlich negativ auf das Ergebnis der Personen-Rückversicherung aus. Das versicherungstechnische Ergebnis inklusive Depotzinsen reduzierte sich entsprechend auf -594,5 Mio. EUR (-467,2 Mio. EUR). Nicht enthalten sind hier große Teile des Ergebnisses aus Financial Solutions, die wir wegen des geringen Risikotransfers gemäß der Deposit-Accounting-Methode im übrigen Ergebnis ausweisen. Entsprechend buchen wir für dieses Geschäft auch keine Bruttoprämie.

Das Kapitalanlageergebnis des Geschäftsfeldes Personen-Rückversicherung fiel um 13,9 % auf 598,8 Mio. EUR (695,3 Mio. EUR). Aus unserer Extremsterblichkeitsdeckung, von der wir seit 2013 regelmäßig Tranchen in den Kapitalmarkt gebracht haben, haben wir im Berichtsjahr einen positiven Ertrag von 43,9 Mio. EUR unter den erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Beständen in den Kapitalanlagen der Personen-Rückversicherung ausgewiesen.

Das operative Ergebnis (EBIT) reduzierte sich um 43,2 % auf 223,3 Mio. EUR (393,0 Mio. EUR). Der Beitrag der Personen-Rückversicherung zum Konzernergebnis reduzierte sich um 40,2 % auf 196,6 Mio. EUR (328,9 Mio. EUR).

Im Folgenden geben wir einen detaillierten Überblick über den Geschäftsverlauf der einzelnen Berichtskategorien – Financial Solutions, Longevity Solutions und Mortality und Morbidity Solutions – sowie über unser umfassendes Dienstleistungsangebot im Rahmen unserer Underwriting Services.

Financial Solutions

In der Berichtskategorie **Financial Solutions** bieten wir unseren Kunden individuelle Rückversicherungslösungen zur Verbesserung ihrer Solvenz-, Liquiditäts- und Kapitalsituation an. Hier unterstützt das anhaltende Niedrigzinsumfeld die generell gute Nachfrage. Unsere Rückversicherungslösungen in diesem Segment sind stets auf die unterschiedlichen Kundenbedürfnisse zugeschnitten und dadurch sehr vielfältig und individuell strukturiert. Ein wesentliches Merkmal ist, dass die primäre Kundenmotivation nicht ausschließlich in der Abdeckung biometrischer Risiken liegt, sondern den Kunden auch finanzielle und aufsichtsrechtliche Vorteile bietet.

Die USA sind für unser Financial-Solutions-Geschäft traditionell ein ausgesprochen wichtiger Versicherungsmarkt und haben auch 2021 einen erheblichen Anteil zum Gesamtergebnis beigetragen. Wie in den Vorjahren setzte sich die positive Entwicklung des Neugeschäfts in Asien und hier insbesondere in China fort.

Die Bruttoprämieeinnahmen der Berichtskategorie Financial Solutions stiegen um 4,7 % auf 1.329,5 Mio. EUR (1.270,4 Mio. EUR). Das operative Ergebnis (EBIT) fiel um 2,0 % auf 416,0 Mio. EUR (424,5 Mio. EUR). Darin enthalten ist das Geschäft mit reduziertem Risikotransfer mit einem EBIT-Beitrag in Höhe von 356,2 Mio. EUR (329,5 Mio. EUR), das wir aufgrund des verminderten Risikoübertrags im übrigen Ergebnis ausweisen und für das wir keine Bruttoprämie buchen.

Longevity Solutions

In der Berichtskategorie **Longevity Solutions** fassen wir Rückversicherungsgeschäft zusammen, das für unsere Kunden primär Langlebkeitsrisiken deckt. Hier entwickeln wir beispielsweise innovative Rentenprodukte, die auf die individuellen Bedürfnisse der Versicherungsnehmer in unterschiedlichen Lebenssituationen zugeschnitten sind. Den größten Anteil unserer Longevity Solutions bilden klassische Rentenverträge, für Neugeschäft geschlossene Pensionsblöcke sowie Vorzugsrenten. Letztere sichern Pensionären mit einer Vorerkrankung eine höhere Rentenauszahlung bei verkürzter Lebenserwartung zu.

Großbritannien ist unverändert der größte Markt für die Absicherung von Langlebkeitsrisiken. Darüber hinaus ist weiterhin eine steigende Nachfrage aus anderen Ländern zu verzeichnen, etwa aus Ländern wie Deutschland und den Niederlanden. Ein Treiber dabei sind die hohen Kapitalanforderungen für derartiges Geschäft bei Erstversicherern und Pensionsfonds.

Insgesamt zeigte sich das Marktumfeld für Longevity Solutions weiterhin sehr wettbewerbsintensiv. Im Vergleich zum Vorjahr nahm das Volumen der Veräußerungen von größeren Blöcken von Pensionszusagen ab. Entsprechend waren mehr kleinere und mittelgroße Transaktionen sowie ein höherer Anteil an aufgeschobenen Rentenversicherungen („deferred annuities“) zu verzeichnen.

Die Bruttoprämie für die Berichtskategorie Longevity Solutions stieg um 11,9 % auf 1.493,3 Mio. EUR (1.334,6 Mio. EUR). Das operative Ergebnis (EBIT) stieg auf 183,5 Mio. EUR (77,2 Mio. EUR).

Mortality und Morbidity Solutions

In der globalen Erst- und Rückversicherungsindustrie ist es gängige Praxis, dass Risiken im Zusammenhang mit Sterblichkeit (Mortality) und mit Invalidität und Krankheit (Morbidity) gemeinsamer Bestandteil derselben Geschäftsbeziehung sind; mitunter werden sogar beide Risiken unter einem Rückversicherungsvertrag gedeckt. In der Berichterstattung konsolidieren wir daher die Ergebnisbeiträge dieser beiden Berichtskategorien, geben im Folgenden jedoch einen getrennten Überblick über die wesentlichen Entwicklungen des vergangenen Berichtsjahres.

Mortality Solutions

Mortality Solutions machen den größten Anteil an den Prämieinnahmen unseres Geschäftsfeldes Personen-Rückversicherung aus. Hier bieten wir unseren Kunden Rückversicherungsschutz für das Risiko, dass ihre Versicherten kürzer leben als erwartet und somit die tatsächliche Sterblichkeit negativ von der ursprünglich erwarteten abweicht.

Die Covid-19-Pandemie und die hohe Anzahl an daraus resultierenden Todesfällen wirkte sich hier weiter negativ auf die Ergebnisse aus. Der Großteil der Pandemieschäden in der Personen-Rückversicherung entfiel auf den Bereich der Mortalitätsdeckungen. Für die Hannover Rück waren neben den USA als größtem Einzelmarkt auch hohe Belastungen in Südafrika zu verarbeiten.

Bezüglich der bereits vor Jahren begonnenen Maßnahmen zur Verbesserung der Ertragslage eines großen Portefeuilles innerhalb unseres US-amerikanischen Mortalitätsbestandesgeschäfts ist es uns gelungen, ein weiteres Verfahren durch ein Schiedsgerichtsverfahren beizulegen.

Die Bruttoprämie in der Berichtskategorie Mortality Solutions stieg um 6,0 % auf 3.218,2 Mio. EUR (3.035,7 Mio. EUR).

Morbidity Solutions

Innerhalb der Berichtskategorie **Morbidity Solutions** decken wir Geschäft, bei dem das Risiko der Verschlechterung des Gesundheitszustandes einer Person durch Krankheit, Verletzung oder Gebrechlichkeit im Fokus steht. Kennzeichnend sind die vielfältigen Kombinationsmöglichkeiten unterschiedlicher Risikodeckungen wie Erwerbsunfähigkeits-, Berufsunfähigkeits- oder Pflegeversicherungen.

Auch im Krankengeschäft waren Schäden aus der Pandemie zu vermelden, allerdings in deutlich geringerem Umfang als im Bereich der Sterblichkeitsdeckungen. Das unterliegende Geschäft entwickelte sich wie erwartet.

Die Bruttoprämie für das Morbidity-Geschäft stieg um 4,7 % auf 2.497,2 Mio. EUR (2.385,5 Mio. EUR).

Für unser gesamtes Mortality- und Morbidity-Geschäft stieg die Bruttoprämie um 5,4 % auf 5.715,4 Mio. EUR (5.421,2 Mio. EUR). Das operative Ergebnis (EBIT) für die Berichtskategorie Mortality und Morbidity Solutions belief sich auf -376,2 Mio. EUR (-108,6 Mio. EUR).

Underwriting Services

Unter der Rubrik **Underwriting Services** berichten wir über Angebote und Dienstleistungen, die wir unseren Kunden zusätzlich zum reinen Risikotransfer zur Verfügung stellen. Ein wichtiger Bestandteil davon sind unsere automatisierten Underwriting-Systeme unter den Marken „hr|ReFlex“ und „hr|Quirc“ sowie die damit verbundene Prozessautomatisierung bei unseren Kunden.

Generell ist das Interesse an den Themen Digitalisierung und Innovation seitens unserer Kunden unverändert hoch. Darüber hinaus sind wir in einem engen Austausch mit zahlreichen Start-ups und Erstversicherern bezüglich der Entwicklung innovativer, digitaler Deckungskonzepte. Mit unserer Innovationsplattform „hr | equarium“ ermöglichen wir einerseits unseren Kunden den Zugang zu einer Vielzahl von versicherungsspezifischen Produkten und Lösungen. Andererseits erhalten InsurTechs und andere Start-ups Zugang zu unserem globalen Kundennetzwerk.

Kapitalanlagen

- Sehr erfreuliches Kapitalanlageergebnis trotz anhaltend herausforderndem Marktumfeld
- Höhere Erträge aus inflationsgebundenen Anleihen und Private Equity
- Kapitalanlagerendite übertrifft mit 3,2 % den Zielwert von mehr als 2,4 %
- Selbstverwaltetes Kapitalanlagevolumen steigt um 15 % auf 56,2 Mrd. EUR

Mit dem Ergebnis unserer Kapitalanlagen sind wir vor dem Hintergrund der weiterhin herausfordernden Lage an den globalen Finanzmärkten sehr zufrieden. Die ordentlichen Kapitalanlageerträge ohne Depotzinsen lagen zum 31. Dezember 2021 mit 1.555,6 Mio. EUR (Vorjahr: 1.240,4 Mio. EUR) deutlich über denen des Vorjahres und somit sogar leicht über unseren Erwartungen.

Bei den Erträgen aus festverzinslichen Wertpapieren schlugen sich vor allem deutlich gestiegene Inflationserwartungen nieder, in deren Folge in unserem Bestand an inflationsgebundenen Anleihen höhere Amortisationsbeträge entstanden. Auch aus unseren Engagements in Private Equity konnten wir deutlich gestiegene Ausschüttungen verzeichnen.

Und auch unsere Immobilien und Immobilienfonds trugen mit leicht gestiegenen Erträgen erneut zu unserem Ergebnis bei.

Das Ergebnis aus der „at equity“-Bewertung ging hauptsächlich infolge eines Sonderertrags im Vorjahr bei der Bewertung einer unserer Beteiligungen auf 35,7 Mio. EUR (88,1 Mio. EUR) zurück. Das Depotzinsergebnis stieg auf 268,3 Mio. EUR (221,8 Mio. EUR).

Abschreibungen waren insgesamt in Höhe von 88,8 Mio. EUR (129,4 Mio. EUR) vorzunehmen. Davon entfielen 24,9 Mio. EUR (32,3 Mio. EUR) auf Private Equity. Im Bestand unserer Immobilien und Immobilienfonds waren 24,8 Mio. EUR (19,0 Mio. EUR) als wertgemindert anzusehen. Insgesamt spielten die von der Pandemie besonders betroffenen Branchen in unserem Kapitalanlageportefeuille keine signifikante Rolle. 0,2 Mio. EUR (11,8 Mio. EUR) Abschreibungen entfielen auf den Bereich weiterer festverzinslicher Anleihen. Die planmäßigen Abschreibungen auf direkt gehaltene Immobilien stiegen in Folge des Ausbaus unseres Bestands leicht auf 38,4 Mio. EUR (36,6 Mio. EUR) an.

Kapitalanlageergebnis

L 23

in Mio. EUR	2021	+/- Vorjahr	2020 ¹	2019	2018	2017
Ordentliche Kapitalanlageerträge ²	1.555,6	+25,4 %	1.240,4	1.380,8	1.321,7	1.289,0
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	35,7	-59,4 %	88,1	26,4	5,0	16,0
Realisierte Gewinne/Verluste	281,0	-14,7 %	329,6	273,7	127,7	377,1
Zuschreibungen	1,1		-	-	3,6	0,9
Abschreibungen ³	88,8	-31,4 %	129,4	80,6	52,7	71,9
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten ⁴	36,1	-43,5 %	64,0	72,9	31,2	38,6
Kapitalanlageaufwendungen	146,0	+13,2 %	129,0	122,5	114,3	110,8
Nettoerträge aus selbstverwalteten Kapitalanlagen	1.674,8	+14,4 %	1.463,7	1.550,6	1.322,0	1.539,0
Depotzinserträge und -aufwendungen	268,3	+21,0 %	221,8	206,4	208,0	234,9
Kapitalanlageergebnis	1.943,0	+15,3 %	1.685,5	1.757,1	1.530,0	1.773,9

¹ Angepasst gemäß IAS 8

² Ohne Depotzinsen

³ Inklusiv planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen auf Immobilien

⁴ Erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteter Bestand und Handelsbestand

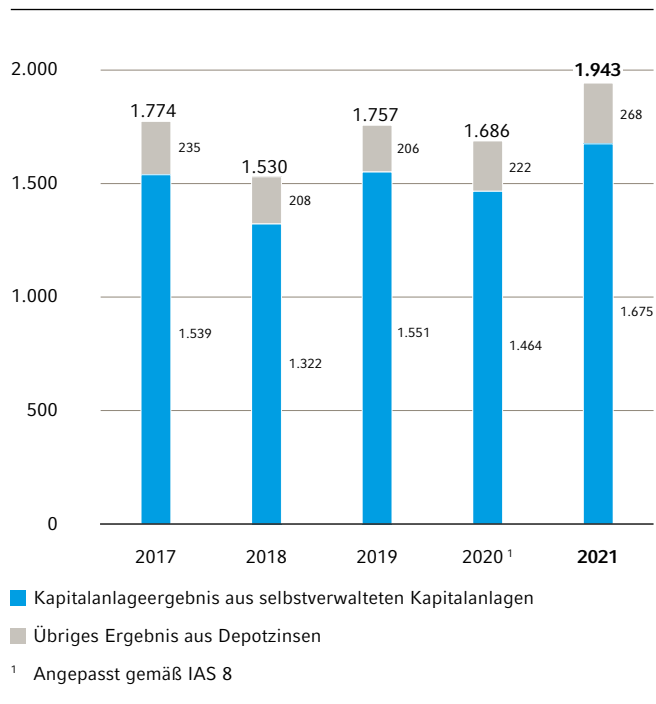
Das saldierte Ergebnis aus dem Verkauf von Kapitalanlagen betrug 281,0 Mio. EUR (329,6 Mio. EUR). Bei unserem Bestand an festverzinslichen Wertpapieren machte sich das hohe Niveau an stillen Reserven infolge des niedrigen Zinsniveaus bemerkbar, von dem das Realisierungsergebnis erneut profitieren konnte. Auch im Zuge des Umbaus unseres hochverzinslichen Portefeuilles konnten wir erfreuliche Realisierungsergebnisse erzielen. In den USA und Ostasien haben wir zudem die Lage der Immobilienmärkte sehr erfolgreich zur Veräußerung zweier größerer Objekte genutzt. Und auch die Veräußerung eines Teils unserer Aktienfonds im Zuge von Portefeuilleumstrukturierungen zu Beginn des Jahres trug sehr positiv zu unserem Realisierungsergebnis bei.

Die unrealisierten Gewinne unserer erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Bestände beliefen sich insgesamt auf 36,1 Mio. EUR (64,0 Mio. EUR). Mit einem positiven Betrag von 43,9 Mio. EUR (3,7 Mio. EUR) weisen wir in dieser Position unsere Extremsterblichkeitsdeckung aus, von der wir seit 2013 regelmäßig Tranchen in den Kapitalmarkt gebracht haben.

Das Kapitalanlageergebnis lag mit 1.943,0 Mio. EUR (1.685,5 Mio. EUR) um 15,3 % über dem Niveau der Vergleichsperiode. Auf unsere selbstverwalteten Kapitalanlagen entfielen dabei 1.674,8 Mio. EUR (1.463,7 Mio. EUR), woraus sich eine annualisierte Durchschnittsrendite (inklusive der Effekte aus ModCo) von 3,2 % ergab. Das erfreuliche deutliche Übertreffen der Prognose von mehr als 2,4 % ist zum einen auf die Inflationserwartungen, die höher als angenommen ausfielen, zurückzuführen. In deren Folge konnten unse-

re inflationsgebundenen Anleihen höhere Amortisationsbeträge verzeichnen. Zum anderen haben wir aus unseren Engagements in Private Equity höhere Ausschüttungen erhalten und auch die Ergebnisse aus Realisierungen fielen infolge der vorgenannten Effekte merklich höher aus als zu Beginn des Berichtszeitraums angenommen.

Entwicklung des Kapitalanlageergebnisses L 24
in Mio. EUR



Finanz- und Vermögenslage

- Risikoadäquate Kapitalanlagepolitik
- Kapitalanlagebestand mit breiter Diversifikation
- Weiterhin starke Eigenkapitalbasis

Kapitalanlagepolitik

Die Kapitalanlagepolitik der Hannover Rück orientiert sich unverändert an den folgenden zentralen Anlagegrundsätzen:

- Generierung stabiler und risikoadäquater Erträge unter gleichzeitiger Wahrung eines hohen Qualitätsstandards des Portefeuilles
- Gewährleistung der Liquidität und Zahlungsfähigkeit zu jeder Zeit
- Hohe Diversifizierung der Risiken
- Begrenzung von Währungskurs- und Laufzeitrisiken durch kongruente Währungs- und Laufzeitbedeckung

Vor diesem Hintergrund verfolgen wir ein aktives Risikomanagement auf Basis ausgewogener Risiko-Ertrags-Analysen. Dabei berücksichtigen wir zentral implementierte Kapitalanlagerichtlinien und Erkenntnisse einer dynamischen Finanzanalyse. Diese sind die Grundlage für Investitionsbandbreiten, die unter Berücksichtigung der aktuellen Marktsituation und Anforderungen der Passivseite festgelegt werden und innerhalb derer die operative Portefeuillesteuerung erfolgt. Diese Maßnahmen sollen gewährleisten, dass ein angemessenes Ertragsniveau erreicht wird. Dabei wird streng auf die Einhaltung unseres klar definierten Risikoappetits geachtet. Dieser spiegelt sich in dem den Kapitalanlagen zugewiesenen Risikokapital wider und ist Grundlage für die

Asset-Allokation des gesamten Konzerns und der Einzelportefeuilles. Außerdem wird dadurch gewährleistet, dass unsere Zahlungsfähigkeit jederzeit sichergestellt ist. Im Rahmen unseres Asset-Liability-Managements bestimmen die versicherungstechnischen Verpflichtungen die Währungs- und Laufzeitenverteilung der Kapitalanlagen. Die modifizierte Duration unseres Anleiheportefeuilles orientiert sich weitgehend an den versicherungstechnischen Verbindlichkeiten.

Durch die Anpassung der Fälligkeitsstruktur unserer festverzinslichen Wertpapiere an die erwarteten Auszahlungsmuster unserer Verbindlichkeiten reduzieren wir die ökonomische Exponierung gegenüber dem Zinsänderungsrisiko. In der aktuellen Berichtsperiode hat sich daraus eine weitgehend neutrale modifizierte Duration unseres Rentenportefeuilles ergeben, die zum 31. Dezember 2021 bei 5,8 (Vorjahr: 5,8) lag. Indem wir die Währungsverteilung in unserem festverzinslichen Portefeuille aktiv und regelmäßig steuern, streben wir zudem eine weitgehende bilanzielle Kongruenz der Währungen zwischen Aktiv- und Passivseite an, sodass Wechselkurschwankungen nur einen begrenzten Einfluss auf unser Ergebnis haben. Zum Jahresende 2021 haben wir 29,1 % (31,2 %) unserer Kapitalanlagen in Euro, 44,2 % (41,2 %) in US-Dollar, 6,5 % (7,6 %) in Britischen Pfund und 6,5 % (6,9 %) in Australischen Dollar gehalten.

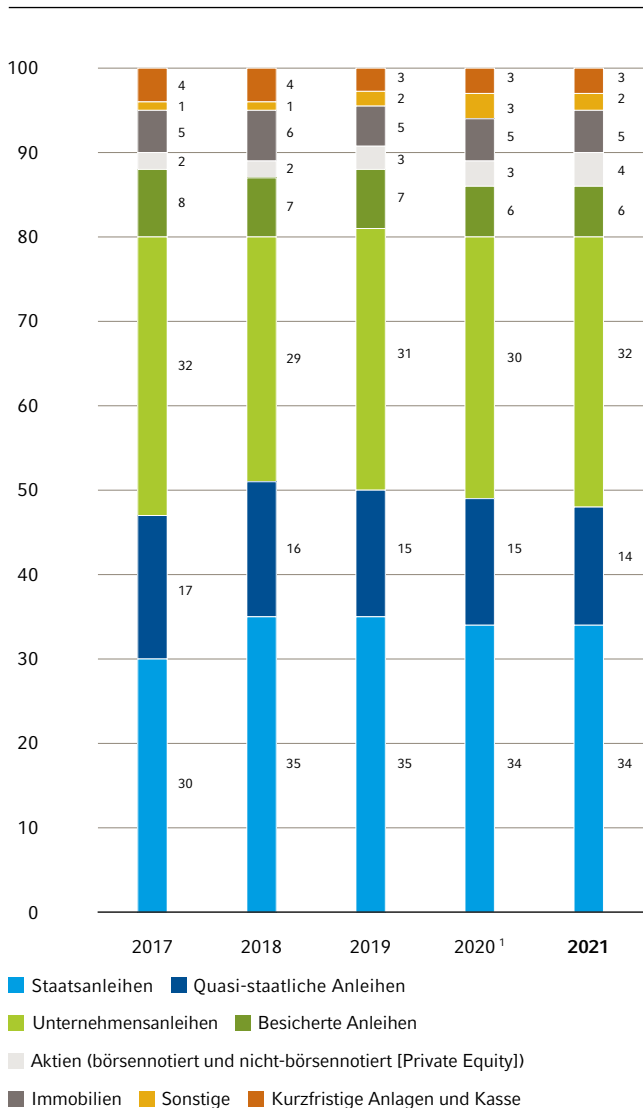
Kapitalanlagebestand

L 25

in Mio. EUR	2021	2020	2019	2018	2017
Depotforderungen	11.306,5	9.958,2	11.273,8	10.864,6	10.902,9
Selbstverwaltete Kapitalanlagen	56.213,2	49.001,6	47.629,4	42.197,3	40.057,5
Summe	67.519,7	58.959,8	58.903,2	53.061,9	50.960,4

Zusammensetzung der selbstverwalteten Kapitalanlagen
in %

L 26



¹ Angepasst gemäß IAS 8

Kapitalanlagebestand

Der Bestand unserer selbstverwalteten Kapitalanlagen lag mit 56,2 Mrd. EUR sehr deutlich über dem Vergleichsniveau (31. Dezember 2020: 49,0 Mrd. EUR). Die gestiegenen Zinsen resultierten bei den insgesamt nur wenig rückläufigen Risikoaufschlägen in Rückgängen der Marktwerte unserer festverzinslichen Wertpapiere. Diese wurden klar überkompensiert durch positive Währungskurseffekte vor allem aus dem US-Dollar und dem Britischen Pfund. Außerdem wirkten sich Mittelzuflüsse aus der Begebung einer Anleihe und die einmalige Umwidmung von versicherungstechnischen Be-

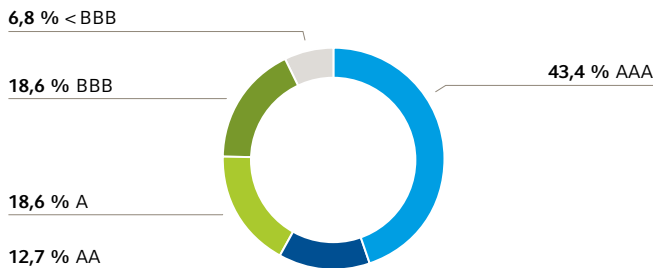
ständen in die selbst verwalteten Kapitalanlagen im Zuge einer Umstrukturierung im US-Mortalitätsgeschäft positiv auf den Bestand aus. Die unrealisierten Gewinne und Verluste unserer festverzinslichen Wertpapiere gingen vor allem im Zuge des Zinsanstiegs in unseren Hauptwährungen in Summe deutlich auf 1.446,7 Mio. EUR (2.558,4 Mio. EUR) zurück.

Die Allokation unserer Kapitalanlagen auf die einzelnen Wertpapierklassen haben wir dahingehend verändert, dass wir im ersten Quartal Marktopportunitäten genutzt und Teile unserer Aktienbestände veräußert haben. Bei unseren festverzinslichen Wertpapieren haben wir bei der Neu- und Wiederanlage im gesamten Jahresverlauf den Fokus verstärkt auf Titel gelegt, die unter Berücksichtigung der Risikoprofile im Vergleich zu Staatsanleihen höhere Verzinsungen bieten. Unseren Bestand an inflationsgesicherten Anleihen haben wir ausgebaut, um ihn im Rahmen regelmäßiger Portfeuillepflege an die Erfordernisse aus der Versicherungstechnik anzupassen. Auch unser Engagement in den Bereichen Infrastruktur und privates Beteiligungskapital haben wir verstärkt ausgebaut. Deutlich erweitert haben wir unser Immobilienportfeuille in Asien, wo wir attraktive Kaufgelegenheiten in Singapur und Japan wahrgenommen haben, ebenso wie in Deutschland und Polen. In den USA und Südkorea haben wir die Lage des Immobilienmarktes sehr erfolgreich zur Veräußerung zweier großer Objekte genutzt. In Summe haben wir somit unsere Immobilienquote leicht auf 5,5 % (5,1 %) erhöht. Im Bereich hochverzinslicher Anleihen haben wir unsere Portfeuille weg von Fondstrukturen vermehrt hin zu Direktinvestments umgebaut. Die modifizierte Duration des Portfeuillees unserer festverzinslichen Wertpapiere haben wir mit 5,8 (5,8) im Vergleich zum Vorjahresende stabil gehalten. Bei allen anderen Anlageklassen haben wir lediglich geringfügige Veränderungen im Rahmen der regelmäßigen Portfeuillepflege vorgenommen.

Der Bestand an festverzinslichen Wertpapieren ohne kurzfristige Anlagen stieg auf 48,0 Mrd. EUR (41,5 Mrd. EUR). Auch hier schlugen sich, wie schon beim Gesamtbestand der Kapitalanlagen beschrieben, zwar einerseits Zinsanstiege marktwertmindernd nieder, andererseits aber führten Währungseffekte und Mittelzuflüsse sowie eine Umwidmung von versicherungstechnischen Beständen in die Kapitalanlagen zu steigenden Gesamtbeständen. Die im Eigenkapital enthaltenen saldierten stillen Reserven der zur Veräußerung verfügbaren festverzinslichen Wertpapiere beliefen sich auf 1.299,1 Mio. EUR (2.347,4 Mio. EUR). In diesem Rückgang spiegeln sich hauptsächlich die im Laufe des Berichtszeitraumes beobachteten Zinsanstiege bei Staatsanleihen wider. Bei der Qualität der Anleihen – gemessen an Ratingklassen – lag der Anteil der mit „A“ oder besser bewerteten Wertpapiere zum Jahresende mit 74,6 % (76,7 %) auf konstant hohem Niveau.

Qualität der festverzinslichen Wertpapiere

L 27



Der Bestand an alternativen Investmentfonds ist im Berichtszeitraum insgesamt gestiegen. Zum 31. Dezember 2021 waren 1.747,2 Mio. EUR (1.300,7 Mio. EUR) in Private-Equity-Fonds investiert, weitere 556,5 Mio. EUR (635,6 Mio. EUR) entfielen zu großen Teilen auf Fondsanlagen in hochverzinslichen Anleihen und Kredite, in deren Rückgang sich der bereits erwähnte Umbau dieser Anlageklasse weg von Fonds hin zu Direktinvestments widerspiegelt. Darüber hinaus waren insgesamt 805,9 Mio. EUR (582,3 Mio. EUR) in strukturierten Immobilienanlagen investiert. Bei den genannten alternativen Anlagen beliefen sich die offenen Restezahlungsverpflichtungen auf 1.435,3 Mio. EUR (1.275,6 Mio. EUR).

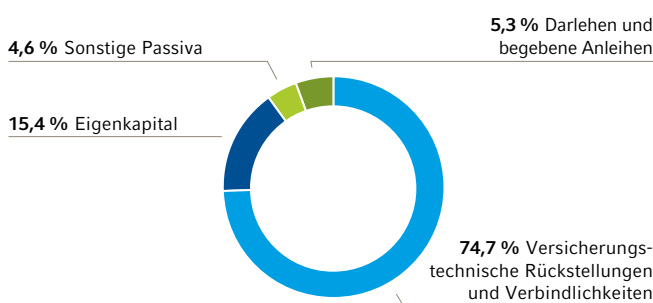
Zum Ende des Berichtsjahres hielten wir 1,8 Mrd. EUR (1,6 Mrd. EUR) in kurzfristigen Kapitalanlagen und laufenden Guthaben. Die Depotforderungen beliefen sich auf 11,3 Mrd. EUR (10,0 Mrd. EUR).

Analyse der Kapitalstruktur

Naturgemäß bilden die versicherungstechnischen Rückstellungen und Verbindlichkeiten den weitaus bedeutendsten Posten unserer Bilanz. Hinzu kommen das Eigenkapital und die Eigenkapital-Substitute, mit deren Hilfe eine substanzielle Stärkung unserer Finanzbasis sowie eine Optimierung unserer Kapitalkosten erreicht werden. Die folgende Grafik verdeutlicht unsere Kapitalstruktur zum 31. Dezember 2021, jeweils in Prozent der Bilanzsumme.

Kapitalstruktur zum 31. Dezember 2021

L 28



Die dargestellten versicherungstechnischen Rückstellungen und Verbindlichkeiten, in denen die Depot- und die Abrechnungsverbindlichkeiten enthalten sind, umfassen 74,7 % (73,5 %) der Bilanzsumme. Sie werden durch unsere Kapitalanlagen, die Depot- und Abrechnungsforderungen sowie die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen deutlich überdeckt.

Sowohl das Eigenkapital einschließlich der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter mit 15,4 % (16,6 %) der Bilanzsumme als auch Darlehen und insbesondere begebene Anleihen mit zusammen 5,3 % (4,8 %) der Bilanzsumme repräsentieren unsere wichtigsten Finanzierungsquellen.

Durch laufende Überwachung und entsprechende Steuerungsmaßnahmen gewährleisten wir, dass unser Geschäft jederzeit mit ausreichendem Kapital hinterlegt ist.

Management des haftenden Kapitals

Eine wesentliche strategische Zielsetzung der Hannover Rück ist der nachhaltige Schutz des Kapitals. Um die Kapitalkosten gering zu halten, haben wir eigenkapitalersetzendes Fremdkapital emittiert. Im Rahmen des umfassenden Kapitalmanagements der Hannover Rück ist das haftende Kapital eine wichtige Steuerungsgröße. Das haftende Kapital ist dabei wie folgt definiert:

- Eigenkapital ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter, das sich aus gezeichnetem Kapital, Kapitalrücklagen, nicht ergebniswirksamen Eigenkapitalanteilen und Gewinnrücklagen zusammensetzt,
- Anteile nicht beherrschender Gesellschafter und
- eigenkapitalersetzendes Fremdkapital, sogenanntes Hybridkapital, in Form von Nachranganleihen.

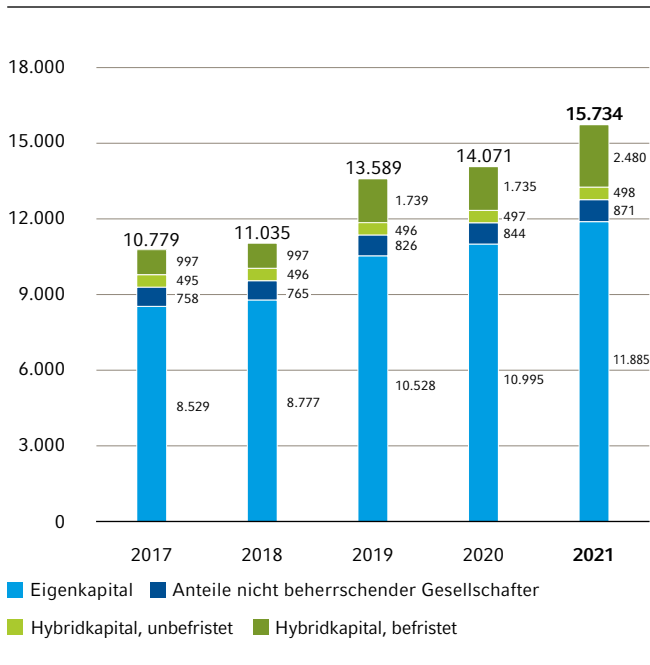
Das haftende Kapital betrug zum Bilanzstichtag 15.733,6 Mio. EUR (14.071,0 Mio. EUR) und ist damit um 11,8 % angestiegen. Aufgrund des guten Konzernergebnisses im Geschäftsjahr haben sich die Gewinnrücklagen um 688,7 Mio. EUR auf 8.985,8 Mio. EUR (8.297,1 Mio. EUR) erhöht. Außerdem sind die im Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung und die Kursgewinne und -verluste aus der Kapitalanlage um insgesamt 189,3 Mio. EUR angestiegen. Im Berichtsjahr wurde eine nachrangige Schuldverschreibung mit einem Nennwert von 750,0 Mio. EUR emittiert.

Als zentrales wertorientiertes Steuerungsinstrument verwendet die Hannover Rück die sogenannte Intrinsic Value Creation (IVC). Als Teil dieser Methodik folgen wir den Grundsätzen sparsamen Eigenkapitaleinsatzes und effizienter Nutzung eigenkapitalersetzenden Fremdkapitals, um einen attraktiven gewichteten Kapitalkostensatz zu erreichen. Das Konzept sowie die Ziele und Grundsätze, nach denen wir unsere Unternehmenssteuerung und das Kapitalmanagement betreiben,

beschreiben wir in unseren Ausführungen zur wertorientierten Steuerung auf Seite 27 ff. dieses Berichts näher.

Entwicklung des haftenden Kapitals in Mio. EUR

L 29



Bei ihrem Kapitalmanagement orientiert sich die Hannover Rück auch an den Anforderungen und Erwartungen der Ratingagenturen im Hinblick auf das von ihr angestrebte Rating. Ferner werden bei der Verteilung des Kapitals auf die operativen Konzerngesellschaften geschäftspolitische und den Marktauftritt beeinflussende Faktoren berücksichtigt. Die Kapitalallokation erfolgt anhand des ökonomischen Risikogehalts des jeweiligen Geschäftsfeldes. Darüber hinaus unterliegen die Konzerngesellschaften nationalen Kapital- und Solvabilitätsanforderungen. Alle Konzerngesellschaften haben im Berichtsjahr die jeweils für sie geltenden lokalen Mindestkapitalanforderungen erfüllt. Die Einhaltung dieser Kapitalanforderungen wird auf Basis aktueller Werte sowie entsprechender Planungs- und Erwartungsrechnungen durch die verantwortlichen Organisationseinheiten laufend überwacht. Aus Gruppensicht steuern wir die Solvabilität der Hannover Rück weitgehend anhand unseres internen Kapitalmodells (vgl. Chancen- und Risikobericht, Seite 86 ff.).

Konzern-Eigenkapital

Gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2020 stieg das Konzern-Eigenkapital im Berichtsjahr um 916,8 Mio. EUR, das sind 7,7 %, auf 12.756,2 Mio. EUR. Bereinigt um die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter ergab sich ein Anstieg um 890,0 Mio. EUR auf 11.885,0 Mio. EUR. Entsprechend stieg auch der Buchwert je Aktie um 8,1 % auf 98,55 EUR. Die Veränderungen des Eigenkapitals sind wesentlich von folgenden Entwicklungen geprägt:

Infolge von Wechselkursentwicklungen von Fremdwährungen gegenüber dem Euro waren zum Bilanzstichtag kumulierte Gewinne aus der Währungsumrechnung von 366,2 Mio. EUR auszuweisen. Gegenüber den kumulierten Verlusten aus der Währungsumrechnung von 330,7 Mio. EUR im Vorjahr stellt dies einen Anstieg von 696,9 Mio. EUR der direkt im Eigenkapital zu erfassenden Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung dar. Dieser Anstieg der Währungsrücklage aus der Umrechnung des Eigenkapitals ausländischer Tochtergesellschaften resultierte hauptsächlich aus der Abwertung des Euros gegenüber fast allen relevanten Währungen, insbesondere dem US-Dollar.

Der positive Saldo aus unrealisierten Kursgewinnen und -verlusten aus der Kapitalanlage verringerte sich im Vergleich zum Anfang des Berichtsjahres um 507,6 Mio. EUR auf 1.768,3 Mio. EUR. Hier spiegelt sich der im Laufe des Berichtszeitraumes beobachtete allgemeine Zinsanstieg in unseren Hauptwährungsräumen wider.

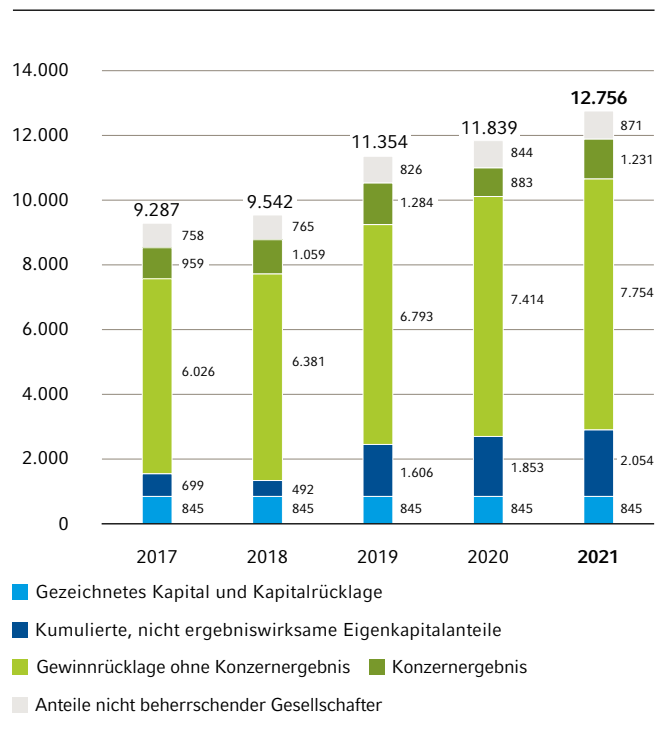
Der Anteil nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital erhöhte sich zum 31. Dezember 2021 um 26,8 Mio. EUR auf 871,2 Mio. EUR. Dieser entfällt mit 740,1 Mio. EUR hauptsächlich auf die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter an der E+S Rückversicherung AG.

Das Konzernergebnis 2021, das auf die Anteilseigner der Hannover Rück SE entfällt, belief sich auf 1.231,3 Mio. EUR (883,1 Mio. EUR). Das im Berichtsjahr erzielte nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehende Ergebnis belief sich auf 68,9 Mio. EUR (35,7 Mio. EUR).

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

L 30

in Mio. EUR



Finanzierung und Konzern-Fremdkapital

Neben der Finanzierungswirkung aus den beschriebenen Eigenkapitalveränderungen ist eine wesentliche Finanzierungs-komponente der Hannover Rück die Fremdfinanzierung am Kapitalmarkt. Sie setzt sich im Wesentlichen aus Anleihen zusammen, die wir begeben haben, um unsere Kapitalausstattung auch unter Beachtung der Ratinganforderungen nachhaltig zu sichern. Das Gesamtvolumen der Darlehen und der begebenen Anleihen betrug zum Bilanzstichtag 4.257,7 Mio. EUR (3.348,4 Mio. EUR).

Mit dem Ziel, die Kapitalkosten zu verringern, ergänzen unsere Anleihen unsere Eigenkapitalausstattung und tragen dazu bei, jederzeitige Liquidität zu gewährleisten. Zum Bilanzstichtag sind über die Hannover Rück SE und die Hannover Finance (Luxembourg) S. A. insgesamt sechs Schuldverschreibungen am europäischen Kapitalmarkt platziert.

Die im Folgenden abgebildete Tabelle gibt einen Überblick über die fortgeführten Anschaffungskosten der begebenen Anleihen.

Fortgeführte Anschaffungskosten unserer Anleihen

L 31

in Mio. EUR	Emissionsdatum	Zins in %	2021	2020
Hannover Finance (Luxembourg) S.A. nachrangige Schuldverschreibung, 500 Mio. EUR; 2012/2043	20.11.2012	5,00	499,2	498,9
Hannover Rück SE, nachrangige Schuldverschreibung, 500 Mio. EUR; 2014/undatiert	15.9.2014	3,375	497,5	496,8
Hannover Rück SE, Schuldverschreibung, 750 Mio. EUR; 2018/2028	18.4.2018	1,125	744,9	744,1
Hannover Rück SE, nachrangige Schuldverschreibung, 750 Mio. EUR; 2019/2039	9.10.2019	1,125	742,0	741,0
Hannover Rück SE, nachrangige Schuldverschreibung, 500 Mio. EUR; 2020/2040	8.7.2020	1,75	495,4	494,9
Hannover Rück SE, nachrangige Schuldverschreibung, 750 Mio. EUR; 2021/2042	22.3.2021	1,375	743,3	-
Gesamt			3.722,3	2.975,7

Zusätzlich bestehen bei mehreren Konzernunternehmen langfristige Darlehen, im Wesentlichen Hypothekendarlehen, in Höhe von 535,4 Mio. EUR (372,7 Mio. EUR).

Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf unsere Darstellungen im Anhang dieses Berichts, Kapitel 6.12 „Finanzierungsverbindlichkeiten“, Seite 236 ff., und 6.13 „Eigenkapital und eigene Anteile“, Seite 238 f.

Zur Besicherung von versicherungstechnischen Verbindlichkeiten haben verschiedene Kreditinstitute für uns Bürgschaften (Letters of Credit) gestellt. Über die bestehenden Eventualverbindlichkeiten berichten wir detailliert im Anhang, Kapitel 8.7 „Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten“, Seite 261 f.

Analyse der Konzern-Kapitalflussrechnung

Liquidität

Liquidität generieren wir aus unserem operativen Rückversicherungsgeschäft, der Kapitalanlage und aus Finanzierungsmaßnahmen. Durch regelmäßige Liquiditätsplanungen und die Steuerung der Fungibilität der Kapitalanlage stellen wir sicher, dass die Hannover Rück jederzeit in der Lage ist, die erforderlichen Auszahlungen zu leisten. Der Zahlungsmittelfluss der Hannover Rück wird in der Konzern-Kapitalflussrechnung auf Seite 170 ff. dargestellt.

Die Hannover Rück führt keinen automatisierten konzerninternen Finanzausgleich (Cash Pooling) durch. Liquiditätsüberschüsse werden von den Konzerngesellschaften gesteuert und angelegt. Innerhalb des Hannover Rück-Konzerns existieren verschiedene Darlehensbeziehungen zur optimalen Gestaltung und flexiblen Steuerung der kurz- oder langfristigen Liquiditäts- und Kapitalallokation.

Konzern-Kapitalflussrechnung

L 32

in Mio. EUR	2021	2020 ¹
Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	4.940,5	3.018,2
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit	-5.261,1	-2.031,8
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit	277,5	-726,0
Währungskursdifferenzen	120,1	-73,2
Summe der Kapitalzu- und -abflüsse	77,0	187,2
Flüssige Mittel am Anfang der Periode	1.278,1	1.090,9
Veränderung der flüssigen Mittel laut Kapitalflussrechnung	77,0	187,2
Flüssige Mittel am Ende der Periode	1.355,1	1.278,1

¹ Angepasst gemäß IAS 8

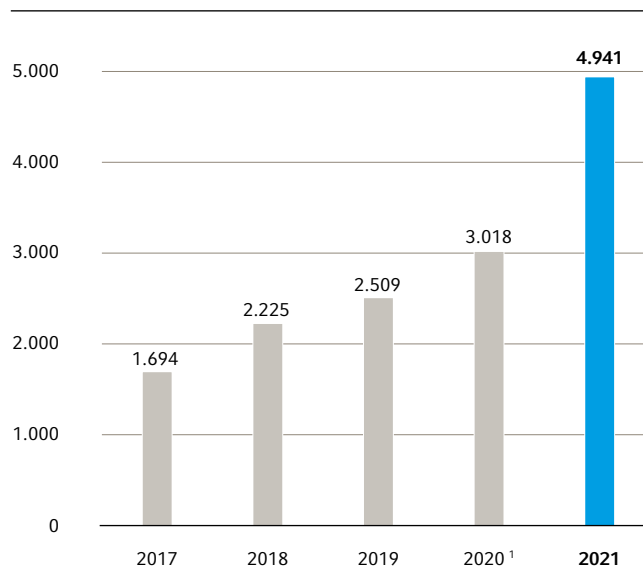
Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit

In der Berichtsperiode betrug der Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit, der auch die Mittelzuflüsse aus erhaltenen Zinsen und Dividenden enthält, 4.940,5 Mio. EUR gegenüber 3.018,2 Mio. EUR im Vorjahr. Der Anstieg um insgesamt 1.922,3 Mio. EUR resultiert aus der positiven Entwicklung des operativen Geschäfts.

Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit

in Mio. EUR

L 33



¹ Angepasst gemäß IAS 8

Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit

Der Saldo aus Kapitalzu- und -abflüssen aus der laufenden Geschäftstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit wurde in Höhe von -5.261,1 Mio. EUR (-2.031,8 Mio. EUR) – entsprechend der vom Unternehmen verfolgten Kapitalanlagepolitik unter besonderer Berücksichtigung einer währungs- und laufzeitkongruenten Bedeckung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten – investiert. Zur Entwicklung des Bestandes an Kapitalanlagen verweisen wir auch auf unsere Ausführungen am Anfang dieses Abschnitts.

Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit

Im Berichtsjahr belief sich der Saldo aus Ein- und Auszahlungen im Rahmen der Finanzierungstätigkeit auf 277,5 Mio. EUR (-726,0 Mio. EUR). Im Wesentlichen beinhaltet diese Position die im Geschäftsjahr durch die Hannover Rück SE, E+S Rückversicherung AG und weitere Konzerngesellschaften an Konzernfremde ausgeschütteten Dividenden in Höhe von 588,5 Mio. EUR (708,8 Mio. EUR) sowie den Saldo aus der Aufnahme und Rückzahlung langfristiger Verbindlichkeiten, insbesondere Anleihen, in Höhe von 865,5 Mio. EUR (-17,7 Mio. EUR).

Insgesamt erhöhte sich damit der Bestand flüssiger Mittel im Vergleich zum Vorjahr um 77,0 Mio. EUR auf 1.355,1 Mio. EUR.

Weitere Informationen zu unserem Liquiditätsmanagement sind dem Chancen- und Risikobericht auf Seite 86 ff. zu entnehmen.

Finanzstärke-Ratings

Die für die Versicherungswirtschaft wichtigen Ratingagenturen A.M. Best und Standard & Poor's beurteilen die Finanzstärke der Hannover Rück SE auf Basis eines interaktiven Ratingprozesses und haben ihr sehr gute Bewertungen zuerkannt. Die Ratingagenturen heben insbesondere die Profitabilität, die Stärke der Wettbewerbsposition, der Kapitalisierung und des Risikomanagements der Hannover Rück SE hervor.

Finanzstärke-Ratings der Hannover Rück SE L 34

	Standard & Poor's	A.M. Best
Bewertung	AA- (Very Strong)	A+ (Superior)
Ausblick	stabil	stabil

Finanzstärke-Ratings von Tochtergesellschaften L 35

	Standard & Poor's	A.M. Best
E+S Rückversicherung AG	AA-	A+
Hannover Life Reassurance Company of America	AA-	A+
Hannover Life Reassurance Company of America (Bermuda) Ltd.	AA-	A+
Hannover Life Re of Australasia Ltd.	AA-	-
Hannover Reinsurance South Africa Ltd. ¹	AA-	-
Hannover Re (Ireland) Designated Activity Company	AA-	A+
Hannover Re (Bermuda) Ltd.	AA-	A+
Hannover ReTakaful B.S.C.(c)	A+	-
Glencar Insurance Company	-	A+

¹ Hannover Re South Africa Ltd. (HRe SA) profitiert von Garantien ihrer Muttergesellschaft Hannover Rück SE („Garantiegeberin“). Die Garantien erstrecken sich auf alle Zahlungsverpflichtungen der HRe SA aus Erst- und Rückversicherungsverträgen. Die Garantien sind an keine Bedingungen geknüpft, fortlaufend und für die Garantiegeberin bindend. Die Vertragspartner von HRe SA aus Erst- und Rückversicherungsverträgen sind Drittbegünstigte der Garantien.

Emissions-Ratings der begebenen Anleihen

Im Rahmen des Ratingprozesses der Hannover Rück werden auch die von der Hannover Rück-Gruppe begebenen Anleihen von den Ratingagenturen bewertet.

Emissions-Ratings der begebenen Anleihen L 36

	Standard & Poor's	A.M. Best
Hannover Rück SE Nachrangige Schuldverschreibung, 750 Mio. EUR; 2021/2042	A	-
Hannover Rück SE Nachrangige Schuldverschreibung, 500 Mio. EUR; 2020/2040	A	-
Hannover Rück SE Nachrangige Schuldverschreibung, 750 Mio. EUR; 2019/2039	A	-
Hannover Rück SE Schuldverschreibung, 750 Mio. EUR; 2018/2028	AA-	-
Hannover Rück SE Nachrangige Schuldverschreibung, 500 Mio. EUR; 2014/undatiert	A	a+
Hannover Finance (Luxembourg) S. A. Nachrangige Schuldverschreibung, 500 Mio. EUR; 2012/2043	A	aa-

Angaben nach § 315a Absatz 1 HGB

Das Grundkapital der Hannover Rück SE beträgt 120.597.134,00 EUR. Es ist eingeteilt in 120.597.134 auf den Namen lautende, nennwertlose Stückaktien.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, auch wenn sie sich aus Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern ergeben können, sind dem Vorstand der Gesellschaft nicht bekannt.

Folgende Gesellschaften besitzen direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten: Die Talanx AG, Hannover, hält direkt gerundet 50,2% der Stimmrechte der Gesellschaft. Diese Beteiligung ist indirekt dem HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Hannover, der die Mehrheitsanteile an der Talanx AG hält, zuzurechnen.

Aktien mit Sonderrechten, die Inhabern Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht, ebenso wenig wie eine besonders gestaltete Stimmrechtskontrolle für Arbeitnehmer, die am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands bestimmen sich nach §§ 84 ff. Aktiengesetz. Die Änderung der Satzung regelt sich nach §§ 179 ff. Aktiengesetz in Verbindung mit § 18 Absatz 2 der Satzung der Hannover Rück SE.

Die Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Ausgabe und des Rückkaufes von Aktien sind in der Satzung der Hannover Rück SE (in § 6 „Bedingtes Kapital“ und § 7 „Genehmigtes Kapital“) sowie in den §§ 71 ff. Aktiengesetz geregelt. In diesem Zusammenhang hat die Hauptversammlung am 6. Mai 2020 den Vorstand gemäß § 71 Absatz 1 Nummer 8 Aktiengesetz für eine Dauer von fünf Jahren, bis zum 5. Mai 2025, ermächtigt, unter bestimmten Voraussetzungen eigene Aktien zu erwerben.

Im Folgenden erläutern wir die wesentlichen Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels u. a. infolge eines Übernahmeangebotes stehen, und die daraus folgenden Wirkungen. Einige Avalrahmenkreditverträge der Hannover Rück SE enthalten marktübliche, sogenannte Kontrollwechselklauseln, die den Kreditgebern ein Recht auf vorzeitige Beendigung eines Kreditvertrages für den Fall einräumen, dass die Talanx AG ihre Mehrheitsbeteiligung bzw. Beteiligung von mehr als 25 % der Anteile verliert oder ein Dritter die Mehrheitsbeteiligung an der Hannover Rück SE erlangt.

Des Weiteren enthalten Retrozessionsschutzdeckungen in der Schaden- und Personen-Rückversicherung marktübliche Kontrollwechselklauseln, die der jeweils anderen Vertragspartei ein Kündigungsrecht zugestehen, falls eine wesentliche Änderung der Eigentums- und Beteiligungsverhältnisse der betroffenen Vertragspartei eintritt.

Es existieren keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebotes.

Erläuterungen zur Hannover Rück SE

(Kurzfassung nach HGB)

Die Hannover Rück macht von dem Wahlrecht zur zusammengefassten Lageberichterstattung gemäß § 315 Absatz 5 Handelsgesetzbuch (HGB) in Verbindung mit § 298 Absatz 2 HGB Gebrauch. Ergänzend zur Berichterstattung über den Hannover Rück-Konzern erläutern wir im Folgenden die Entwicklung der Hannover Rück SE.

Der Jahresabschluss der Hannover Rück SE wird nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss folgt demgegenüber den International Financial Reporting Standards (IFRS). Daraus resultieren zahlreiche Abweichungen bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Diese betreffen vor allem immaterielle Vermögensgegenstände, Kapitalanlagen, versicherungstechnische Aktiva und Passiva, Finanzinstrumente und latente Steuern.

Der Jahresabschluss der Hannover Rück SE, aus dem hier insbesondere die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung verkürzt wiedergegeben sind, wird beim Betreiber des

elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und ist über die Website des Unternehmensregisters zugänglich. Dieser Jahresabschluss ist zudem auf der Website des Unternehmens (www.hannover-rueck.de) abrufbar.

Das Rückversicherungsgeschäft betreibt die Hannover Rück SE in den Geschäftsfeldern Schaden- und Personen-Rückversicherung. Durch ihren globalen Auftritt und die Tätigkeit in allen Sparten der Rückversicherung erzielt die Gesellschaft einen weitgehenden Risikoausgleich.

Die Hannover Rück SE zeichnet seit dem 1. Januar 1997 die aktive Rückversicherung des Konzerns, mit wenigen Ausnahmen, nur im Ausland. Für das Deutschlandgeschäft im Hannover Rück-Konzern ist die Tochtergesellschaft E+S Rückversicherung AG zuständig.

Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2021 ist für die Hannover Rück SE erfreulich verlaufen. Die Bruttoprämie für das Gesamtgeschäft erhöhte sich um 14,2 % auf 21,9 Mrd. EUR (Vorjahr: 19,2 Mrd. EUR). Der Selbstbehalt stieg auf 69,0 % (68,3 %). Die verdiente Nettoprämie für eigene Rechnung stieg um 14,3 % auf 14,8 Mrd. EUR (12,9 Mrd. EUR).

Verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung der Hannover Rück SE

L 37

in TEUR	2021	2020
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	14.768.338	12.923.326
Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	187.951	189.357
Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	–	0
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	11.346.793	9.923.590
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	-103.362	-101.263
Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung	5	17
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	3.632.733	3.296.559
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	262	374
Zwischensumme	-126.866	-209.120
Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	-545.672	-694.004
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-672.538	-903.124
Erträge aus Kapitalanlagen	1.913.417	1.803.280
Aufwendungen für Kapitalanlagen	226.000	129.998
Technischer Zinsertrag	-197.485	-196.977
Sonstige Erträge	315.449	186.711
Sonstige Aufwendungen	356.833	366.123
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	776.010	393.769
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und sonstige Steuern	74.801	6.956
Jahresüberschuss	701.209	386.813
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	557.313	713.716
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	522	529
Bilanzgewinn	1.258.000	1.100.000

Das versicherungstechnische Ergebnis (vor Veränderung der Schwankungsrückstellung) belief sich auf -126,9 Mio. EUR (-209,1 Mio. EUR). Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden im Berichtsjahr 545,7 Mio. EUR zugeführt (694,0 Mio. EUR).

Im Geschäftsjahr 2021 waren erneut Großschäden oberhalb unserer Erwartungen zu verzeichnen. Es schlugen insbesondere Großschäden aus Flutkatastrophen in Europa und Wirbelstürmen und anderen Wetterereignissen in den USA sowie Schäden aus Unruhen in Südafrika zu Buche. Die Netto-Großschadenbelastung für die Hannover Rück SE betrug insgesamt 598,4 Mio. EUR (1.186,4 Mio. EUR).

Die ordentlichen Kapitalanlageerträge einschließlich Depotzinsen lagen mit 1.505,7 Mio. EUR (1.600,6 Mio. EUR) unter dem Vorjahresniveau, was hauptsächlich auf einen Einmaleffekt aus unseren Beteiligungs-Holdinggesellschaften im Vorjahr zurückzuführen ist. Die ordentlichen Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren beliefen sich auf 478,5 Mio. EUR

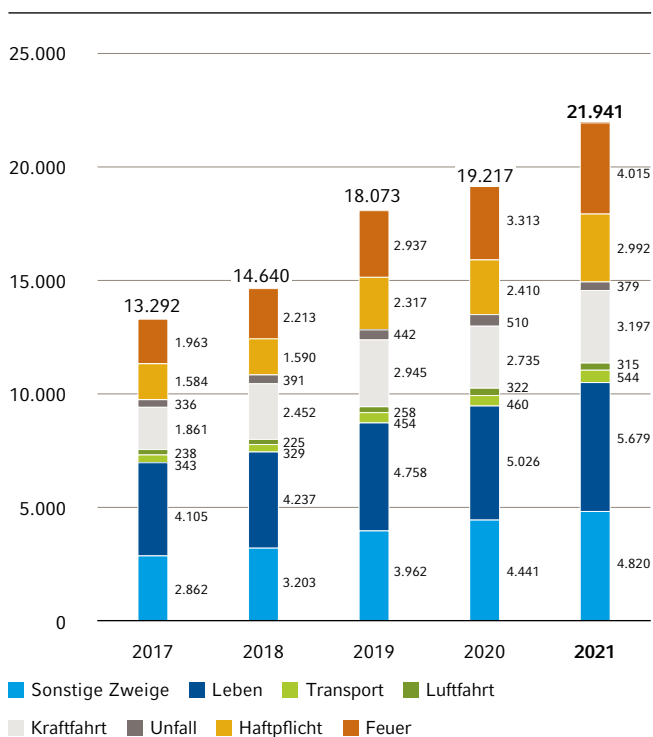
(485,0 Mio. EUR). Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen konnten in saldierter Höhe von 280,4 Mio. EUR (166,2 Mio. EUR) realisiert werden. Der Anstieg resultiert hauptsächlich aus einer Adjustierung unseres Aktienportefolles und des Bestands an hochverzinslichen Anleihen. Abschreibungen auf Kapitalanlagen waren in Höhe von 31,6 Mio. EUR (34,3 Mio. EUR) vorzunehmen. Sie entfielen überwiegend auf Inhaberschuldverschreibungen des Umlaufvermögens, auf den Bereich alternativer Kapitalanlagen sowie auf Depotforderungen. Den Abschreibungen standen angesichts gestiegener Marktwerte Zuschreibungen auf in Vorperioden abgeschriebene Kapitalanlagen in Höhe von 6,0 Mio. EUR (1,5 Mio. EUR) gegenüber. Insgesamt stieg das Nettokapitalanlageergebnis leicht auf 1.687,4 Mio. EUR (1.673,3 Mio. EUR).

Das Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit stieg auf 776,0 Mio. EUR (393,8 Mio. EUR). Das Berichtsjahr schloss mit einem Jahresüberschuss von 701,2 Mio. EUR (386,8 Mio. EUR).

Spartenentwicklung

Im Folgenden stellen wir den Geschäftsverlauf der einzelnen Sparten dar. Mit Beginn des Geschäftsjahres 2014 wurden die Zusammenarbeit und der Geschäftsaustausch zwischen der Hannover Rück SE und der E+S Rückversicherung AG neu geordnet und im Geschäftsjahr 2019 leicht angepasst. Seit 2014 wird eine Quoten-Retrozession der Hannover Rück SE an die E+S Rückversicherung AG im Schaden-Rückversicherungsgeschäft aufrechterhalten.

Hannover Rück SE: Bruttoprämie nach Sparten L 38
in Mio. EUR



Feuer

Die Bruttoprämieneinnahmen für die Feuersparte stiegen um 21,2 % auf 4.015,5 Mio. EUR (3.312,7 Mio. EUR). Die Nettoschadenquote stieg auf 65,0 % (63,9 %). Das versicherungstechnische Ergebnis schloss mit 152,9 Mio. EUR (114,2 Mio. EUR). Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden 85,6 Mio. EUR (128,7 Mio. EUR) zugeführt.

Haftpflicht

Die Bruttoprämie für das Haftpflichtgeschäft erhöhte sich um 24,1 % auf 2.991,9 Mio. EUR (2.410,2 Mio. EUR). Die Schadenquote erhöhte sich auf 78,8 % (71,4 %). Das versicherungstechnische Ergebnis belief sich auf -171,4 Mio. EUR (4,5 Mio. EUR). Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden 217,1 Mio. EUR (311,9 Mio. EUR) zugeführt.

Unfall

Die Bruttoprämieneinnahmen für die Unfallsparte reduzierten sich um 25,6 % auf 379,1 Mio. EUR (509,7 Mio. EUR). Die Nettoschadenquote stieg auf 68,6 % (42,2 %). Das versicherungstechnische Ergebnis schloss mit 10,3 Mio. EUR (48,1 Mio. EUR). Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden 19,4 Mio. EUR entnommen, nachdem im Vorjahr noch 22,8 Mio. EUR zugeführt worden waren.

Kraftfahrt

Die Bruttoprämie für die Kraftfahrtsparte erhöhte sich um 16,9 % auf 3.197,2 Mio. EUR (2.734,7 Mio. EUR). Die Schadenquote erhöhte sich auf 75,4 % (66,5 %). Das versicherungstechnische Ergebnis schloss mit -75,9 Mio. EUR (31,3 Mio. EUR). Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden 46,3 Mio. EUR (209,1 Mio. EUR) zugeführt.

Luftfahrt

Die Bruttoprämieneinnahmen fielen um 2,1 % auf 315,5 Mio. EUR (322,4 Mio. EUR). Die Schadenquote erhöhte sich auf 55,8 % (46,3 %). Das versicherungstechnische Ergebnis schloss mit 43,4 Mio. EUR (65,4 Mio. EUR). Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden 16,1 Mio. EUR (38,0 Mio. EUR) zugeführt.

Transport

Das Bruttoprämienvolumen für die Transportsparte erhöhte sich um 18,2 % auf 543,8 Mio. EUR (459,9 Mio. EUR). Die Nettoschadenquote stieg auf 62,9 % (55,9 %). Das versicherungstechnische Ergebnis belief sich auf 30,3 Mio. EUR (31,9 Mio. EUR). Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden 41,6 Mio. EUR (25,5 Mio. EUR) zugeführt.

Leben

In der Sparte Leben stieg die Bruttoprämie um 13,0 % auf 5.678,9 Mio. EUR (5.026,2 Mio. EUR). Das Personen-Rückversicherungsgeschäft hat einen ausgeprägten internationalen Fokus. Wir zeichnen unser Geschäft auf allen Kontinenten und sind mithilfe unseres guten Netzwerks vielfach direkt als Ansprechpartner lokal vor Ort. Neben dem klassischen Lebensrückversicherungsgeschäft zeichnen wir weltweit auch Financial-Solutions-Geschäft sowie Kranken- und Langlebkeitsrisiken. Das zurückliegende Jahr wurde im Wesentlichen von der Covid-19-Pandemie bestimmt. Dies zeigt sich deutlich im Ergebnis, das durch eine erhöhte Schadenlast gemindert wurde, und überlagert auch eine Reihe positiver Entwicklungen in unseren strategischen Geschäftsfeldern. Das versicherungstechnische Ergebnis der Sparte Leben insgesamt belief sich auf -64,8 Mio. EUR (-42,1 Mio. EUR).

Sonstige Zweige

Unter den Sonstigen Versicherungszweigen werden die Sparten Krankenversicherung, Kredit und Kaution, Sonstige Schadenversicherung und Sonstige Sachversicherung ausgewiesen. Unter Sonstige Sachversicherung wiederum werden die Zweige Extended Coverage, Verbundene Hausrat, Verbundene Wohngebäude, Einbruchdiebstahl und Raub, Leitungswasser, Glas, Technische Versicherungen, Betriebsunterbrechung, Hagel, Tier und Sturm zusammengefasst. Die Sonstige Schadenversicherung beinhaltet die Zweige Rechts-

schutz, Vertrauensschaden und Sonstige Vermögens- und Sachschaden.

Für die Sonstigen Zweige stiegen die Bruttoprämieeinnahmen um 8,5 % auf 4.819,5 Mio. EUR (4.441,3 Mio. EUR). Die Nettoschadenquote fiel auf 69,7 % (85,6 %). Das versicherungstechnische Ergebnis schloss mit -51,7 Mio. EUR (-462,4 Mio. EUR). Nach einer Entnahme von 42,0 Mio. EUR im Vorjahr wurden der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen 158,4 Mio. EUR zugeführt.

Finanz- und Vermögenslage

Bilanzstruktur der Hannover Rück SE

L 39

in TEUR	2021	2020
Aktiva		
Immaterielle Vermögensgegenstände	61.356	61.439
Kapitalanlagen	45.535.383	38.944.054
Forderungen	6.227.938	4.996.983
Sonstige Vermögensgegenstände	622.690	672.932
Rechnungsabgrenzungsposten	238.500	188.787
Summe der Aktiva	52.685.867	44.864.195
Passiva		
Gezeichnetes Kapital	120.597	120.597
Kapitalrücklage	880.608	880.608
Gewinnrücklagen	630.511	630.511
Bilanzgewinn	1.258.000	1.100.000
Eigenkapital	2.889.716	2.731.716
Nachrangige Verbindlichkeiten	3.000.000	2.250.000
Versicherungstechnische Rückstellungen	39.550.449	33.704.668
Andere Rückstellungen	326.864	346.509
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	3.714.568	3.332.731
Andere Verbindlichkeiten	3.204.212	2.498.571
Rechnungsabgrenzungsposten	58	0
Summe der Passiva	52.685.867	44.864.195

Unser Bestand an selbstverwalteten Kapitalanlagen stieg auf 36,9 Mrd. EUR (31,4 Mrd. EUR) an. Die saldierten unrealisierten Kursgewinne der festverzinslichen Wertpapiere und Rentenfonds gingen auf 1.078,2 Mio. EUR (1.578,6 Mio. EUR) zurück. Hier spiegelten sich neben der moderaten Realisierung von Reserven vor allem die Bewertungsrückgänge infolge gestiegener Zinsen wider, die durch die weitestgehend stabil gebliebenen Risikoaufschläge auf Unternehmensanleihen nicht kompensiert werden konnten.

Die Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft, die unter den Kapitalanlagen auszuweisen sind, stiegen auf 8,7 Mrd. EUR (7,6 Mrd. EUR).

Unser Eigenkapital – ohne Einbeziehung des Bilanzgewinns – belief sich auf 1.631,7 Mio. EUR (1.631,7 Mio. EUR). Die Garantiemittel – bestehend aus dem Eigenkapital ohne Bilanzgewinn, den nachrangigen Verbindlichkeiten sowie den versicherungstechnischen Nettorückstellungen, inklusive Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen – erhöhten sich während des Berichtsjahres auf 44.182,2 Mio. EUR (37.586,4 Mio. EUR). Hier machte sich u. a. die Ausgabe einer nachrangigen Anleihe positiv bemerkbar. Die Bilanzsumme der Hannover Rück SE stieg auf 52,7 Mrd. EUR (44,9 Mrd. EUR).

Im Berichtsjahr wurde für das Geschäftsjahr 2020 eine Basisdividende in Höhe von 4,50 EUR je Aktie gezahlt. Dies entsprach 542,7 Mio. EUR (663,3 Mio. EUR).

Der Hauptversammlung am 4. Mai 2022 wird vorgeschlagen, für das Geschäftsjahr 2021 eine Dividende in Höhe von 4,50 EUR je Aktie zuzüglich einer Sonderdividende von 1,25 EUR je Aktie zu zahlen. Dies entspricht insgesamt 693,4 Mio. EUR. Der Ausschüttungsvorschlag ist nicht Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Risiken und Chancen

Die Geschäftsentwicklung der Hannover Rück SE unterliegt im Wesentlichen den gleichen Risiken und Chancen wie die des Hannover Rück-Konzerns. An den Risiken der Beteiligungen und Tochterunternehmen partizipiert die Hannover Rück SE grundsätzlich entsprechend ihrer jeweiligen Beteiligungsquote. Die Risiken werden im Risikobericht dargestellt. Aus den Beziehungen zu den Beteiligungen der Hannover Rück SE können Belastungen aus gesetzlichen oder vertraglichen Haftungsverhältnissen (insbesondere Novationsklauseln und Garantieverpflichtungen) resultieren. Wir verweisen auf unsere Erläuterungen im Anhang dieses Berichts.

Sonstige Angaben

Für alle mit verbundenen Unternehmen getätigten Rechtsgeschäfte haben wir nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt waren, angemessene Gegenleistungen erhalten. Nachteile im Sinne des § 311 Aktiengesetz (AktG) sind uns nicht entstanden.

Die Hannover Rück SE unterhält Niederlassungen in Australien, Bahrain, China, Frankreich, Großbritannien, Hongkong, Indien, Kanada, Korea, Malaysia und Schweden.

Ausblick

Aufgrund der Verflechtungen der Muttergesellschaft mit den Konzerngesellschaften und ihres hohen Geschäftsanteiles im Konzern verweisen wir an dieser Stelle auf unsere Aussagen im Kapitel „Ausblick auf das Jahr 2022“ auf Seite 160, die auch die Erwartungen für die Hannover Rück SE widerspiegeln. Für das Geschäftsjahr 2022 erwarten wir ein gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessertes HGB-Jahresergebnis.

Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung

Bei der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung handelt es sich um einen vom Gesetzgeber von der Abschlussprüfung ausdrücklich ausgenommenen Berichtsabschnitt (§ 317 Absatz 2 Satz 6 bzw. Satz 4 HGB). Die hier vorliegende zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung wurde jedoch von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers gemäß dem Prüfungsstandard ISAE 3000 (Revised) mit begrenzter Sicherheit geprüft (siehe dazu den Prüfungsvermerk auf Seite 275 f.).

Einleitung

Die vorliegende zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung wurde gemäß §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB sowie Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Juni 2020 über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/2088 (im folgenden EU-Taxonomie-Verordnung) erstellt. Bei der Ermittlung der wesentlichen Inhalte wurden die Wesentlichkeitsdefinitionen der Global Reporting Initiative (GRI) und des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) berücksichtigt. Die Beschreibung der Konzepte erfolgt in Anlehnung an die Struktur der GRI-Standards, Standard GRI 103-1 bis GRI 103-3 (Managementansatz).

Die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung umfasst – sofern nicht gesondert dargestellt – die Angaben für den Konzern und die Muttergesellschaft Hannover Rück SE gleichermaßen. Sie enthält die gesetzlich geforderten Informationen bezüglich wesentlicher Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, zur Achtung der Menschenrechte sowie zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung. Innerhalb der einzelnen Aspekte wird auf die zugrunde liegenden Konzepte sowie interne Prüfprozesse eingegangen und über die vorliegenden Ergebnisse berichtet. Die identifizierten wesentlichen Themen wurden den Aspekten zugeordnet (siehe Abschnitt Wesentlichkeitsanalyse). Zudem sollen in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung wesentliche Risiken gemäß § 289c Absatz 3 Nummer 3 und 4 HGB berichtet werden, sofern diese für das Verständnis des Ge-

schäftsverlaufes, des Geschäftsergebnisses, der Lage der Hannover Rück SE und des Konzerns sowie der Auswirkungen auf die nichtfinanziellen Belange erforderlich sind. Erstmals wurden Informationen gemäß Anforderungen des Artikels 8 der EU-Taxonomie-Verordnung integriert.

Gemäß § 315b Absatz 1 Satz 3 HGB wird zu einzelnen Aspekten auf an anderer Stelle im zusammengefassten Lagebericht enthaltene nichtfinanzielle Angaben verwiesen. Verweise auf Informationen außerhalb des zusammengefassten Lageberichts und des Konzern- und Jahresabschlusses sind nicht Teil der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung.

Eine ausführliche Beschreibung der Nachhaltigkeitsleistungen der Hannover Rück, die über die gesetzlichen Anforderungen der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung hinausgeht, erfolgt im Rahmen eines separaten Nachhaltigkeitsberichts, der jährlich nach den Leitlinien der GRI-Standards erstellt wird.

Für die Beschreibung des Geschäftsmodells wird auf den Abschnitt „Geschäftsmodell“ unter „Grundlagen des Konzerns“ verwiesen.

Strategische Ausrichtung

Die Konzernstrategie der Hannover Rück wurde zuletzt 2020 überarbeitet. Sie gilt für den Strategiezyklus 2021–2023.

Bei unserem „Streben nach nachhaltiger Outperformance“ bilden starke Governance, Risikomanagement, integrierte Compliance und Corporate Social Responsibility die Fundamente für unser Wachstum als vertrauenswürdiger globaler Rückversicherungspartner. Drei Performance-Treiber – bevorzugter Geschäftspartner, Innovationskatalysator, Gewinnwachstum – basieren auf bewährten Stärken und tragen den globalen Trends Rechnung, die sich auf die Versicherungs- und Rückversicherungsbranche auswirken. Drei Performance-Förderer – befähigte Mitarbeiter, schlanke Organisationsstruktur, effektives Kapitalmanagement – haben sich in den zurückliegenden zehn Jahren als unerlässlich erwiesen, um den Branchendurchschnitt mit Blick auf die Eigenkapitalrendite zu übertreffen. Wir haben vier strategische Initiativen ins Leben gerufen – Client Excellence, Innovation und digi-

tale Strategie, Wachstum im Raum Asien-Pazifik, Talentmanagement –, die wir für besonders wichtig halten und an denen wir über den gesamten strategischen Zyklus hinweg intensiv arbeiten werden.

Insgesamt umfasst unser strategisches Programm 25 bereichsübergreifende Strategiebeiträge, die die Konzernstrategie unterstützen. „Corporate Social Responsibility“ ist eines dieser Themenfelder, die wir im Strategiezyklus 2021–2023 weiterentwickeln werden und in denen wir auch nichtfinanzielle Ziele verfolgen. Hiermit zusammenhängende Themen werden in unserer Nachhaltigkeitsstrategie 2021–2023 konkretisiert. Diese umfasst die vier Handlungsfelder Transparenz, Mitarbeiter, Kerngeschäft und Engagement sowie dahinterliegende Maßnahmen und Zielsetzungen. Die Nachhaltigkeitsstrategie ist auf unserer Website öffentlich einsehbar.

Das strategische Programm wird vom Zentralbereich Group Performance & Strategy Development begleitet, überwacht und der Fortschritt dem Vorstand quartalsweise (Reporting über strategische Initiativen) bzw. halbjährlich (Management Reporting) berichtet.

Unser strategisches Zielsystem umfasst qualitative und quantitative Ziele. Neben klassischen, bilanzorientierten IFRS-Kennzahlen haben wir ökonomische Zielvorgaben definiert, die aus unserem zertifizierten internen Kapitalmodell und der Solvency-II-Berichterstattung abgeleitet sind.

Für den Strategiezyklus 2021–2023 haben wir zudem finanzielle Ziele festgelegt. Zu diesen Zielen und der Zielerreichung berichten wir auf Seite 27ff. im Kapitel Steuerungssystem dieses zusammengefassten Lageberichts.

Wesentlichkeitsanalyse und wesentliche Themen

Zur Ermittlung wesentlicher ESG-Themen (ESG = Environmental, Social, Governance) führt die Hannover Rück regelmäßig Wesentlichkeitsanalysen durch, letztmalig im Frühjahr 2020 in Form von Interviews/Workshops mit internen und externen Experten. Grundlage bildete eine Liste mit möglichen Themen, die aus der 2018 durchgeführten Wesentlichkeitsanalyse, Dialogen mit Stakeholdern bzw. Nichtregierungsorganisationen, Medienberichten sowie dem Rahmenwerk der GRI abgeleitet wurden. Alle Experten wurden ermutigt, weitere Themen zu benennen.

Bei der Analyse wurden zwei Dimensionen (sog. doppelte Wesentlichkeit) betrachtet: positive/negative Auswirkungen der Geschäftstätigkeit der Hannover Rück auf das jeweilige Thema (Inside-out-Betrachtung) sowie positive/negative Auswirkungen des jeweiligen Themas auf die Geschäftstätigkeit der Hannover Rück (Outside-in-Betrachtung). Jedes Thema wurde von den Experten diesbezüglich auf einer Skala von 1 bis 5 bewertet. Mit den externen Experten (Stakeholder-Gruppe: Asset-Manager, ESG-Analysten, Vertreter von Nichtregierungsorganisationen, Vertreter der Fachpresse sowie Stiftungs- und Verbandsvertreter) wurden ausführliche Interviews geführt. Alle Themen, die im Durchschnitt mit mindestens 3,75 bewertet wurden, wurden als wesentlich markiert. Mit den internen Experten (Stakeholder-Gruppe: Mitarbeiter) aus unterschiedlichen Markt- und Servicebereichen wurden vier Workshops durchgeführt, in denen die Themen der Liste bewertet wurden. Auch hier wurde der Schwellenwert zur Wesentlichkeit bei 3,75 gesetzt. Einige Themen wurden im Rahmen der Workshops zu Clustern zusammengeführt. Die Themen wurden als gemittelte Werte der internen und externen Bewertungen in eine Wesentlichkeitsmatrix übertragen. Wesentlich bleiben dabei auch solche Themen, bei denen der Schwellenwert durch die Mittelung wieder unterschritten wurde. Im Ergebnis wurden 13 wesentliche Themen identifiziert.

Aufgrund der großen Bedeutung wurde das Thema Covid-19 bereits im vergangenen Jahr als zusätzliches Thema in der nichtfinanziellen Berichterstattung aufgegriffen. Im Berichtsjahr hat der Vorstand die Wesentlichkeitsanalyse validiert und Covid-19 als ergänzendes wesentliches Thema aufgenommen.

Nichtfinanzieller Aspekt	Wesentliches Thema	
Umweltbelange	Klimawandel Sustainable Protection ESG im Versicherungsgeschäft ESG im Asset-Management	Risikomanagement
Arbeitnehmerbelange	Attraktivität als Arbeitgeber Lernen und Entwicklung Gesundheit der Mitarbeiter Vielfalt und Chancengleichheit Covid-19	
Sozialbelange	Dialog Sustainable Protection ESG im Asset-Management	
Achtung der Menschenrechte	Menschenrechte ESG im Versicherungsgeschäft ESG im Asset-Management	
Bekämpfung von Korruption und Bestechung	Compliance Good Governance	

Risikomanagementsystem

Die Hannover Rück geht im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit als Rückversicherungsunternehmen eine Vielzahl von Risiken bewusst ein. Zur fortlaufenden Überwachung dieser und weiterer Risiken verfügt sie über ein angemessenes und wirksames Risikomanagementsystem.

Im Rahmen ihres Risikomanagementsystems betrachtet die Hannover Rück auch Risiken, die in Zusammenhang mit Umweltthemen, sozialen Themen oder in Zusammenhang mit der Unternehmensführung entstehen – sogenannte Nachhaltigkeits- oder ESG-Risiken. Diese können mit negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (outside-in) sowie auch negativen Auswirkungen auf die ESG-Landschaft (inside-out) einhergehen. Beide Risiken kön-

nen u. a. die Reputation beeinflussen. Nachhaltigkeitsrisiken stellen keine eigene Risikoart dar, sondern können sich auf alle Risikoarten auswirken. Im Berichtsjahr wurde das Risikoregister unter Sonstige Risiken um das Metarisiko Nachhaltigkeits- und Reputationsrisiken ergänzt.

Um die Bedeutung des Themas zu unterstreichen, verabschiedete der Vorstand im Berichtsjahr ein konzernweit gültiges Rahmenwerk zum Management von Nachhaltigkeits- und Reputationsrisiken.

Für weiterführende Informationen verweisen wir auf den Chancen- und Risikobericht im zusammengefassten Konzernlagebericht.

Compliance-Management-System

Compliance umfasst neben der Einhaltung gesetzlicher und regulatorischer Vorgaben (Legal Compliance) auch die Erfüllung externer Standards, wie Corporate-Governance-Grundsätze, sowie interner Vorgaben. Compliance-Themen werden bei der Hannover Rück in einem Compliance-Management-System adressiert. Dieses orientiert sich an internationalen Standards und stellt die Umsetzung der zentralen Aufgaben einer Compliance-Funktion sicher:

- Sichtung und Bewertung von Änderungen des rechtlichen/regulatorischen Umfeldes und Ableitung von Maßnahmen (Überwachungsfunktion)
- Beratung des Vorstands und der Mitarbeiter in Bezug auf die Einhaltung von Gesetzen (Beratungsfunktion)
- Identifizierung und Beurteilung von spezifischen aktuellen und zukünftigen Compliance-Risiken (Identifikationsfunktion)
- Identifikation und Bewertung wesentlicher Compliance-Risiken (Risikofunktion)

Die Verantwortung und Sicherstellung angemessener und wirksamer Compliance-Strukturen obliegt dem Vorstand. Die Umsetzung erfolgt durch den Chief Compliance Officer (CCO), der den Vorstand in direkter Linie über wesentliche Compliance-Themen und -Entwicklungen informiert. Der jährliche Compliance-Bericht wird zudem dem Aufsichtsrat sowie dessen Finanz- und Prüfungsausschuss vorgelegt. Der CCO wird in seiner Arbeit von der Compliance-Abteilung, speziellen Beauftragten sowie einem Netzwerk von weltweit angesiedelten lokalen Compliance Officern unterstützt. Zum Management von Compliance-Risiken werden Überwachungshandlungen durchgeführt. Bei Verdachtsfällen können Überprüfungen auch ad hoc erfolgen. Die zugrunde liegende Compliance-Risiko-Analyse wird jährlich aktualisiert.

Der CCO arbeitet eng mit dem Risikomanagement zusammen, um einen einheitlichen Ansatz in Bezug auf operationelle Risiken, zu denen auch Compliance-Risiken gehören, zu gewährleisten. Des Weiteren existieren mehrere Compliance-Komitees, denen Mitglieder aus den operativen Geschäftsfeldern sowie aus den Bereichen Recht, Finanzen, Rechnungslegung und Kapitalanlagen angehören. Die Compliance-Komitees prüfen z.B. Rückversicherungsverträge insbesondere im Hinblick auf die Einhaltung von aufsichtsrechtlichen Vorgaben und Rechnungslegungsvorschriften oder erlassen grundlegende Entscheidungen zum Umgang mit Sanktionen.

Aufmerksame und geschulte Mitarbeiter machen einen wesentlichen Teil eines funktionierenden Compliance-Management-Systems aus – sowohl um unbewusste Verstöße zu ver-

meiden als auch um bewusste Verstöße und damit zusammenhängende Risiken zu erkennen und zu verhindern. Zur Sensibilisierung der Belegschaft in Bezug auf compliance-relevante Themen setzt die Hannover Rück verschiedene Schulungsangebote ein. Alle neuen Mitarbeiter durchlaufen bei Eintritt in den Konzern eine Compliance-Schulung. Darüber hinaus werden unterjährig zielgruppenorientierte Schwerpunktschulungen zu verschiedenen Compliance-Themen durchgeführt. Ergänzend stehen im Intranet spezifische Compliance-Seiten mit weiterführenden Informationen zur Verfügung. Im Jahr 2020 startete die Hannover Rück zudem eine zwölfmonatige Compliance-Kampagne, die im Berichtsjahr abgeschlossen wurde.

Sollten Mitarbeiter oder auch unternehmensfremde Personen Kenntnis von Compliance-Verstößen, schädigenden Verhaltensweisen oder Risiken erhalten, besteht die Möglichkeit, diese Verdachtsfälle an den CCO oder die Compliance-Abteilung oder auf Wunsch anonym über ein online-basiertes Speak-up-System zu melden.

Für weiterführende Informationen verweisen wir auf den Chancen- und Risikobericht im zusammengefassten Konzernlagebericht.

Umweltbelange

In Zusammenhang mit Umweltbelangen kommt der aktiven Auseinandersetzung mit den Ursachen und Folgen des fortschreitenden Klimawandels eine besondere Bedeutung zu. So sind die Auswirkungen immer stärker spürbar. Extremwetterereignisse und Naturkatastrophen wie Hitzewellen und Dürren, Starkregenereignisse und Stürme, aber auch kontinuierliche Prozesse wie das Schmelzen der Gletscher und ein Anstieg des Meeresspiegels haben dabei umfassende Auswirkungen auf Gesellschaft und Wirtschaft und verursachen hohe volkswirtschaftliche und versicherte Schäden. Zudem werden weitere Umweltbelange, beispielsweise die Funktionsfähigkeit von Ökosystemen oder die Wasserhaushalte von Grund- und Oberflächengewässern, vom Klimawandel direkt beeinflusst. Ein weiterhin ungehindertes Ansteigen der Erdtemperatur würde das Ausmaß dieser Phänomene und Risiken steigern. Allerdings geht auch der angestrebte Übergang in eine klimaverträgliche, ressourcenschonende Wirtschaft mit einer Reihe von gesellschaftlichen und ökonomischen Auswirkungen einher.

Aufgrund dieser umfassenden umweltbezogenen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Auswirkungen steht der Klimawandel im Zentrum einer Vielzahl nationaler sowie internationaler regulatorischer Initiativen und Maßnahmen. Als wesentlicher Treiber gelten die Ziele des Pariser Klimaab-

kommens, mit denen sich die Staatengemeinschaft im Jahr 2015 dazu verpflichtet hat, den Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur auf deutlich unter 2 °C bzw. im besten Fall auf 1,5 °C gegenüber dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen. In der Abschlusserklärung der UN-Weltklimakonferenz 2021 in Glasgow, kurz COP26, haben die Länder das 1,5 °C Ziel erneut bekräftigt.

Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit

Der Klimawandel geht mit einer Reihe von Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Hannover Rück einher, z. B. durch eine Zunahme der Häufigkeit und/oder Schwere von Schäden (physische Risiken) oder sich ändernde Rahmenbedingungen mit Wirkung auf das Rückversicherungsgeschäft und die Kapitalanlagen (transitorische Risiken). Zudem ist gesellschaftlich eine Zunahme von umweltbezogenen Klagen gegen Unternehmen und öffentliche Einrichtungen zu beobachten (Klagerisiken), die die Versicherungswirtschaft beeinträchtigen könnten.

Risiken aus dem Klimawandel können eine Vielzahl von Risikokategorien des Risikoregisters treffen und werden umfangreich im Rahmen des Risikomanagementsystems überwacht. ESG-Themen werden zudem im Rahmen des Nachhaltigkeits- und Reputationsrisikomanagements berücksichtigt. Für Informationen zu den entsprechenden Konzepten und implementierten Stresstestmechanismen wird auf den Chancen- und Risikobericht im zusammengefassten Konzernlagebericht verwiesen. Bei der Beurteilung der Auswirkungen bzw. Risiken kommt zugute, dass in der Schaden-Rückversicherung üblicherweise jährliche Erneuerungen vorgenommen werden. Aus diesem Grund ist es möglich, die Prämien oder den Risikoappetit auf Basis der vorgenommenen Risikobewertung jährlich anzupassen und die Exponiertheit so risikoorientiert zu steuern. Für Informationen zu branchenbezogenen Rahmenbedingungen und zur Entwicklung der Ertragslage in der Schaden-Rückversicherung wird auf das Kapitel „Wirtschaftsbericht“ verwiesen.

Zur Unterstützung der Ziele des Pariser Klimaabkommens hat die Hannover Rück im Berichtsjahr zudem konkrete Ziele in Bezug auf die Erreichung von Net-Zero-Emissionen verabschiedet: Net-Zero im Rückversicherungsgeschäft bis 2050, Net-Zero in der Kapitalanlage bis 2050 und Net-Zero im operativen Betrieb bis 2030. Diese Zielsetzungen gehen mit einer Reihe von Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit einher.

Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit

Versicherungsgeschäft

Als einer der wesentlichen Treiber des Klimawandels werden fossile Brennstoffe gesehen. Um dem entgegenzuwirken und die Transformation in eine emissionsärmere Wirtschaft zu ermöglichen, fördert die Hannover Rück in der Schaden-Rück-

versicherung den Ausbau erneuerbarer Energien, die sich von Windenergie im Bereich On- und Offshore über Fotovoltaik, Wasserkraft bis zur Geothermie erstrecken.

Gleichzeitig strebt die Hannover Rück an, ihr Engagement in fossilen Energieträgern stetig zu reduzieren. Ziel ist es, bis zum Jahr 2038 im gesamten Schaden-Rückversicherungsgeschäft keine Risiken mehr im Zusammenhang mit dem Abbau und der Verstromung von Kraftwerks- bzw. Thermalkohle zu decken. Im Berichtsjahr wurde für den Schaden-Rückversicherungsbereich mit der Entwicklung einer internen Positionierung begonnen, die dieses Vorgehen konkretisiert und weitere Themen (z. B. Öl und Gas) adressiert. Das Positionspapier gilt sowohl für den fakultativen als auch für den obligatorischen Bereich.

Im fakultativen Rückversicherungsgeschäft werden Rückversicherungsverträge für Einzelrisiken gezeichnet, d. h., die Verträge können konkreten Projekten oder Versicherungsnehmern zugeordnet werden. Seit April 2019 werden hier keine neu geplanten Kohlekraftwerke oder Bergwerke für Thermalkohle mehr rückversichert. Seit Februar 2020 wird seitens unseres fakultativen Zentralbereiches darüber hinaus jegliches Neugeschäft in Zusammenhang mit Thermalkohle bzw. deren Infrastruktur ausgeschlossen. Thermalkohle-Infrastruktur umfasst Bergwerke, kohlebetriebene Kraftwerke und Anlagen sowie Hafen- und Schienenbetrieb, die ausschließlich der Kohleindustrie zuzuordnen sind. Bei Mischkonzernen werden Unternehmen ausgeschlossen, die mehr als 30 % ihres Umsatzes aus Aktivitäten in Thermalkohle generieren. Des Weiteren übernimmt der fakultative Zentralbereich seit 2020 keine neuen Einzelrisiken mehr für Unternehmen, die 20 % oder mehr ihrer Ölreserven in Ölsanden halten, und schließt Ölsandförderung und -verarbeitung aus. Ölsandförderung und -verarbeitung umfassen das Abbauen von bitumenhaltigem Sand, das Veredeln zu synthetischem Rohöl, die Weiterverarbeitung dieses synthetischen Rohöls zu Ölprodukten sowie den dazugehörigen Transport per Pipeline oder Schienenverkehr. Im Berichtsjahr wurden die Ausschlüsse zu Öl und Gas ausgeweitet. Ab Mitte 2022 wird der fakultative Zentralbereich keine neuen Deckungen mehr für Projektpolicen übernehmen, die der Exploration und/oder Erschließung neuer Öl- und Gasreserven (upstream) dienen, sowie für Projektpolicen, die exklusiv den Transport und die Verwahrung (midstream) der Erschließung neuer Öl- und Gasreserven unterstützen. Ergänzend hat der fakultative Zentralbereich im Berichtsjahr ein ESG-Manual in Kraft gesetzt, das weitere Umweltbelange berührt. Demnach sind Geschäfte abzulehnen, die mit einer Schädigung von Schutzgebieten der Kategorie IUCN 1a/b, von im Rahmen der Ramsar-Konventionen geschützten Feuchtgebieten sowie von Weltkulturerbestätten einhergehen. Ferner übernimmt der fakultative Zentralbereich keine neuen Risiken in Zusammenhang mit

Projekten zur Förderung von Öl und Gas in arktischen Regionen. Als solche definieren wir die Region rund um den nördlichen Polarkreis, die in einer Linie von 66,34° nördlich des Äquators verläuft. Dieses schließt das Arctic National Wildlife Refuge (ANWR) in den USA mit ein. Zudem werden keine Risiken gezeichnet, die in Zusammenhang mit der Erschließung neuer Öl- und Gasvorkommen in Tiefseegewässern unterhalb 5.000 Fuß stehen. Für die fakultativen Underwriter aller Standorte wurden bereits 2020 Schulungen zu ESG-Themen und dem ESG-Manual durchgeführt.

Im obligatorischen Rückversicherungsgeschäft werden großvolumige Portefeuilles mit teilweise heterogenen Inhalten übernommen. Wir sind mit unseren Kunden im Dialog, um einen Überblick über die CO₂-Intensität des an uns zedierten Geschäfts zu erlangen. 2021 ist die Hannover Rück der Net-Zero Insurance Alliance (NZIA) beigetreten, um gemeinsam mit anderen Teilnehmern an der Entwicklung von Metriken und Zielen zu arbeiten. Darauf aufbauend werden wir Maßnahmen ableiten, um unseren CO₂-Fußabdruck sukzessive zu verringern.

Die Hannover Rück ist im Berichtsjahr den UN Principles for Sustainable Insurance (UN PSI) beigetreten.

Investments

Auch im Asset-Management finden ESG-Kriterien Anwendung. Diese werden in einer internen Richtlinie (Responsible Investment Policy), deren Anwendung ein ESG-Beauftragter im Investment-Team sicherstellt, schriftlich fixiert.

Innerhalb der selbstverwalteten Kapitalanlagen sind festverzinsliche Wertpapiere (Staats- und halbstaatliche Anleihen, Unternehmensanleihen und besicherte Anleihen [mit Ausnahme von Collateralized Debt Obligations (CDOs)]) sowie börsennotierte Aktien seit 2012 Gegenstand halbjährlicher Negativ-Screenings. Lediglich einige Nischenfonds oder Anlageklassen, wie z. B. Immobilien, Private Equity oder strukturierte Investments, können nach dieser Systematik nicht analysiert werden. Auch im Vorfeld jeglicher Neuinvestitionen erfolgt eine entsprechende Prüfung hinsichtlich bestehender ESG-Kriterien. Emittenten, die gegen unsere Kriterien verstoßen, werden aktiv abgebaut.

Auch in ihren Kapitalanlagen strebt die Hannover Rück eine stetige Reduzierung des CO₂-Fußabdrucks an. Dazu wenden wir konkrete, klimabezogene Ausschlüsse an und schließen z. B. Unternehmen von der Kapitalanlage aus, die mehr als 25 % ihres Umsatzes mit der Förderung oder Verstromung von thermaler Kohle erwirtschaften oder Öl durch Ausbeutung von Ölsanden gewinnen. Im Berichtsjahr haben wir Zwischenziele für unser Netto-Emissionen-Ziel bis 2050 verabschiedet. Im Mittelpunkt steht eine schrittweise Dekarbo-

nisierung des Anlageportefeuilles. Dieses erreichen wir zunächst durch eine Reduzierung des CO₂-Fußabdrucks (Scope 1 und 2) unserer selbstverwalteten Kapitalanlagen aus den Bereichen Unternehmensanleihen, besicherte Anleihen und Aktien um 30 % bis 2025, verglichen mit dem Basisjahr 2019. Die Steuerung unserer Dekarbonisierungsaktivitäten erfolgt dabei über ein externes „Carbon-Risk-Rating“, das uns einen umfangreichen Überblick über den CO₂-Fußabdruck unseres Anlage-Portefeuilles verschafft.

Neben unserem Negativ-Screening ergänzen wir unser Portefeuille zunehmend um nachhaltige Kapitalanlagen, die die Transformation in eine ressourcenschonende Wirtschaft unterstützen. Dazu gehören z. B. Infrastruktur-Assets wie erneuerbare Energien oder „Clean Transport“ sowie Dedicated-Impact-Fonds. Es ist unser Ziel, das Volumen bis Ende 2023 gegenüber Ende 2020 um mindestens 10 % zu erhöhen.

Die 2019 abgeschlossene Implementierung des Best-in-Class-Investmentansatzes ermöglicht darüber hinaus ein laufendes Monitoring der Nachhaltigkeitsqualität des Bestandsportefeuilles.

Die Hannover Rück ist seit 2020 Mitglied der UN Principles for Responsible Investment (UN PRI).

Chancen

Geänderte Rahmenbedingungen, steigende Werte und damit ein höherer Bedarf an Absicherung, aber auch die Transformation in eine treibhausgasneutrale Wirtschaft, u. a. in Zusammenhang mit dem EU-Aktionsplan zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums und dem europäischen Green Deal, gehen mit neuen Geschäftsoportunitäten einher. Chancen ergeben sich z. B. durch eine Ausweitung parametrischer Deckungen, eine Ausweitung des Geschäfts im Naturkatastrophenbereich bzw. Ausweitung weiterer Angebote zur Mitigation/Adaption von klimabedingten Risiken oder eine Ausweitung der Prämien im Bereich der erneuerbaren Energien.

Ziel	Zielwert bis 2023	Status 31.12.2021
Unterstützen der Ziele des Pariser Klimaschutzübereinkommens	Definition von Maßnahmen zur Minderung von Emissionen, Erhöhung der Transparenz, Erhöhung der Anpassungsfähigkeit und Milderung der Folgen des Klimawandels in den Handlungsfeldern	Querschnittsziel, laufend
Förderung der Entwicklung aktuarischer Methoden zur Beurteilung der Risiken aus Naturgefahren und Klimaveränderungen	Aktive Teilnahme an und finanzielles Sponsoring von verschiedenen Marktinitiativen und Veranstaltungen	Laufend, im Plan
Unterstützung einer globalen Energiewende durch Rückversicherung erneuerbarer Energien	Steigerung des fakultativen Prämienvolumens im Bereich erneuerbare Energien um 60 %	Steigerung in geplantem Umfang nicht erreicht, unter Beobachtung
Kein Neugeschäft in der Versicherung von Einzelrisiken in Kohlekraftwerken oder Bergwerken für Kraftwerkskohle	Keine Zeichnung von fakultativen Neugeschäft in Kohlekraftwerken oder Bergwerken für Kraftwerkskohle	Ausschlüsse weiter geschärft, übererfüllt
Reduzierung der CO ₂ -Last in Zusammenhang mit Kohlekraftwerken oder Bergwerken für Kraftwerkskohle in obligatorischen Versicherungsportefeuilles	Stufenweiser Ausstieg gemäß Stufenplan – Abschluss der Evaluations- und Einstieg in die Umsetzungsphase; Komplettausstieg bis 2038	Entwicklung eines internen Positionspapieres und Aufnahme weiterer ESG-Kriterien, im Plan
Asset-Management: Reduzierung der CO ₂ -Last des Anlageportefeuilles	Ziel geschärft: Reduzierung des CO ₂ -Fußabdrucks (Unternehmensanleihen, besicherte Anleihen, Aktien) um 30 % bis 2025 (Basisjahr 2019)	Jährliche Reduktion im Plan
Reduktion der Treibhausgas-Emissionen am Standort Hannover	Reduzierung der Treibhausgas-Emissionen am Standort Hannover um 25 % pro Mitarbeiter (Basisjahr 2019)	Aufgrund der anhaltenden pandemischen Lage keine valide Beurteilung der Zahlen möglich
Erhöhung der Transparenz zu Treibhausgas-Emissionen in den weltweiten Standorten	Ausweitung der Datenerfassung für relevante Umweltaspekte auf mindestens 75 % der weltweiten Belegschaft; die erfassten Standorte werden zu 100 % klimaneutral gestellt.	Konzept vom Vorstand verabschiedet, im Plan

Arbeitnehmerbelange

Qualifizierte und motivierte Mitarbeiter bilden das Fundament der wirtschaftlichen Tätigkeit von Unternehmen. Dabei kommt nachhaltigkeitsbezogenen Aspekten in allen Phasen ihrer Beschäftigung eine steigende Bedeutung zu. Insbesondere in den Industrieländern führt der demografische Wandel zu einem intensivierten Wettbewerb um gut ausgebildete Nachwuchskräfte. Dabei zeigt sich, dass gerade die Mitglieder der Generationen X, Y und Z bei der Auswahl ihrer Arbeitgeber nicht nur monetäre Aspekte betrachten. In den Vordergrund rücken auch die Einhaltung von Grundsätzen einer verantwortungsvollen Unternehmensführung, Maßnahmen zur Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung im Kerngeschäft, die Reputation des Unternehmens, Unternehmenskultur und Betriebsklima, Vereinbarkeit von Beruf und Familie, das Angebot an Entwicklungs- und Karriereöglichkeiten und andere zusätzliche Leistungen – zusammengefasst als „Total Reward“. Im Berichtsjahr stellte zudem die Covid-19-Pandemie Unternehmen weiterhin weltweit vor besondere Herausforderungen. Gleichzeitig verzeichneten bestehende Trends wie mobiles Arbeiten oder virtuelle bzw. hybride Meetings eine weitere Beschleunigung.

Mitarbeiter sind sowohl Teil eines Unternehmens als auch gesellschaftlicher Strukturen außerhalb des Unternehmens. Alle Maßnahmen stärken die Position der Hannover Rück am Arbeitnehmermarkt und wirken gleichzeitig auch nach außen. Aus diesem Grund wird im Folgenden auf eine getrennte Betrachtung der Auswirkungen verzichtet.

Weiterhin prägend war, wie bereits im Vorjahr, die Covid-19-Pandemie, deren direkte und indirekte Auswirkungen auch die Hannover Rück und ihre Mitarbeiter beeinflussten. Für Informationen zu Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf wird auf das gleichnamige Kapitel verwiesen. Für Informationen zu Auswirkungen auf die Risikomanagementsysteme wird auf den Chancen- und Risikobericht im zusammengefassten Konzernlagebericht verwiesen.

Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit und Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit

Als Dienstleistungsunternehmen der Versicherungsbranche agiert die Hannover Rück in einem hochspezialisierten Umfeld und sieht sich gleichzeitig mit den eingangs erwähnten Rahmenbedingungen konfrontiert. Ein Risiko könnte dann entstehen, wenn vakante Positionen nicht schnell genug oder nicht in erforderlicher Qualität besetzt werden können.

Gleichzeitig profitieren Unternehmen unmittelbar von motivierten und leistungsstarken Mitarbeitern.

Im Jahr 2020 wurde eine Talentmanagement-Initiative unter Sponsorschaft des Vorstandsvorsitzenden ins Leben gerufen. Ziel ist es, neue Talente zu gewinnen und an das Unternehmen zu binden, an allen Standorten optimal einzusetzen, zu fördern und zu entwickeln und ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das die Hannover Rück zum Arbeitgeber der ersten Wahl macht. Des Weiteren sieht die Initiative Maßnahmen zur Förderung globaler Mobilität, die Optimierung relevanter Prozesse und Systeme sowie eine stärkere Verzahnung der weltweiten Human-Resources-Aktivitäten vor.

Für Informationen zu operationellen Risiken, die in Zusammenhang mit oder unabhängig von der Tätigkeit der Belegschaft entstehen können, wird auf den Chancen- und Risikobericht im zusammengefassten Konzernlagebericht verwiesen. Dieses schließt Betriebsausfallrisiken und das Risiko von Cyberangriffen in Zusammenhang mit Covid-19 sowie gegensteuernde Maßnahmen mit ein.

Für Informationen zu Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit (Fit-&Proper-Anforderungen) von Personen in Schlüsselpositionen verweisen wir auf den Bericht über Solvabilität und Finanzlage der Hannover Rück SE 2020 ab Seite 33.

Konzernweit waren zum Stichtag 31. Dezember 2021 3.346 Mitarbeiter (Vorjahr: 3.218) bei der Hannover Rück beschäftigt.

Entwicklungsmöglichkeiten

Die Hannover Rück ist in einer wissensintensiven Branche mit hoher Spezialisierung tätig. Durch kontinuierliche und angemessene Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter werden der hohe Qualitätsstandard der Leistungen sichergestellt und eine positive Wahrnehmung des Unternehmens gestärkt. Gleichzeitig bietet das Weiterbildungsangebot den Mitarbeitern die Möglichkeit, sich persönlich weiterzuentwickeln, und fördert lebenslanges Lernen. Zur Unterstützung des Talentmanagement-Ansatzes ist es unser Ziel, Aus- und Weiterbildungsaktivitäten stärker an den Werten, Kompetenzen und Führungsgrundsätzen auszurichten und die Berichterstattung auf weitere Standorte auszuweiten. Im Berichtsjahr wurde ein globales Leadership-Development Programme „LEAD“ konzipiert und mit der Implementierung begonnen. Zudem wurde eine globale Entsendungsrichtlinie verabschiedet sowie damit begonnen, den internen Stellenmarkt auf alle Standorte weltweit auszubauen.

In Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie kam es nicht zu wesentlichen Einschränkungen des Aus- und Weiterbildungsangebotes, da die Angebote zeitnah auf virtuelle Lösungen umgestellt wurden.

Gesundheit

Leistungsfähigkeit und Gesundheit der Mitarbeiter sind essenzielle Voraussetzungen für eine nachhaltige Geschäftsentwicklung. Als Mitarbeiter eines Dienstleistungsunternehmens gehen unsere Beschäftigten keiner Tätigkeit nach, die mit einer besonderen Gefährdung verbunden ist. Dennoch können der Wandel der Arbeitswelt, die Notwendigkeit einer effizienten Gestaltung von Arbeitsprozessen und ein stetiger Veränderungsdruck zu einer reduzierten Leistungsfähigkeit sowie physischen und/oder psychischen Erkrankungen führen – und damit zu unmittelbaren ökonomischen Auswirkungen auf das Unternehmen sowie sozialen Auswirkungen auf die betroffenen Mitarbeiter, ihr privates Umfeld, ihre Kolleginnen und Kollegen und die Sozialsysteme.

Zum Schutz der Gesundheit der Belegschaft werden die geltenden Arbeitsschutzgesetze sowie Vorgaben in Bezug auf ergonomische Gestaltung der Arbeitsplätze weltweit konsequent eingehalten und überprüft. Es finden regelmäßig Unterweisungen zu Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz statt. Zusätzlich wird die Gesundheit der Belegschaft mit gesundheitsfördernden Programmen aktiv gefördert; diese gibt es weltweit, sie sind aber jeweils an die lokalen Bedürfnisse angepasst.

Das Thema Covid-19 ist untrennbar mit dem Thema Gesundheit der Mitarbeiter verbunden. Der interdisziplinär besetzte Krisenstab der Hannover Rück nahm mit Auftreten der ersten Fälle in Europa seine Arbeit auf und leitete in enger Abstimmung mit dem Vorstand seitdem diverse Maßnahmen ein. Diese werden konzernweit kommuniziert. Um Ansteckungen zu vermeiden und die Verlangsamung der Virusausbreitung zu unterstützen, wurden innerhalb kürzester Zeit technische und kapazitative Möglichkeiten geschaffen, die Belegschaft weltweit von zu Hause aus arbeiten zu lassen. Am Standort Hannover stockte die Hannover Rück seit Beginn der Pandemie für Mitarbeiter mit Kindern unter zwölf Jahren oder pflegebedürftigen Kindern fehlende Zeiten zur individuellen Arbeitszeit auf freiwilliger Basis vollständig auf, auch wenn durch die Krisensituation nur teilweise oder gar nicht gearbeitet werden konnte. Zudem wurde die tägliche Arbeitszeit weiter flexibilisiert, um die Mitarbeiter bestmöglich zu unterstützen.

Vielfalt und Chancengleichheit

Die Förderung fairer Arbeitsbedingungen und eines gesunden und nichtdiskriminierenden Arbeitsumfeldes ist Teil der Unternehmenskultur der Hannover Rück. Der Vorstand hat die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) für 100 % der Belegschaft anerkannt. Die Hannover Rück duldet keinerlei Form von Diskriminierung oder schikanosem Verhalten und schreibt dies in unternehmensweit gültigen Geschäftsgrundsätzen (Code of Conduct) fest. Ferner wird das Recht anerkannt, Arbeitnehmervertretungen zu bilden und Kollektivverhandlungen zur Regelung von Arbeitsbedingungen zu führen; Mitarbeiter werden aufgrund ihrer

Zugehörigkeit zu einer Gewerkschaft oder Arbeitnehmervertretung weder bevorzugt noch benachteiligt.

Die Hannover Rück und ihr Vorstand bekennen sich zu Chancengleichheit in Bezug auf alle Diversitätskriterien und in allen Hierarchieebenen. Ein Fokus der Maßnahmen liegt aktuell auf der Förderung von Frauen in Führungspositionen. Von den weltweit tätigen 157 Führungskräften sind 32 weiblich; das entspricht einer Quote von 20,4 %. Es ist unser Ziel, Diversität auf allen Führungsebenen weltweit zu erhöhen.

Eng mit den Themen Vielfalt und Chancengleichheit verbunden ist auch die Vereinbarkeit von Beruf und privatem Umfeld. Die Covid-19-Pandemie hat in der Arbeitswelt einige Entwicklungen beschleunigt, die bereits in den vergangenen

Jahren begonnen haben. Dazu gehören beispielsweise die stärkere Kombination von Büroarbeitsplatz und mobilem Arbeiten und auf die Situation der Mitarbeiter angepasste Arbeitszeitmodelle. Diese Veränderungen werden zunehmend fester Bestandteil einer modernen, agilen Arbeitswelt und erhöhen die Attraktivität des Unternehmens am Arbeitsmarkt sowie die Zufriedenheit, Loyalität und Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter. Um diese Entwicklung zu adressieren, haben wir im Berichtsjahr ein Projekt zum Thema neue Arbeitswelten gestartet.

Chancen

Alle Maßnahmen verbinden wir mit der Chance, die besten Mitarbeiter am Markt zu gewinnen, zu halten und optimal zu fördern.

Arbeitnehmerbelange: ausgewählte Ziele

L 42

Ziel	Zielwert bis 2023	Status 31.12.2021
Leistungsorientierte und anforderungsgerechte Mitarbeiter gewinnen, identifizieren, entwickeln und halten	Konzeption und Weiterentwicklung von leistungsstarken Branding- und Rekrutierungssystemen	Roadmap zur Arbeitgeberpositionierung in Entwicklung, im Plan
Globale Mobilität fördern und entwickeln	Implementierung einer Global Mobility Guideline	Erfüllt
Lebenslanges Lernen der Mitarbeiter weltweit fördern	Ausrichtung unserer Aus- und Weiterbildungsaktivitäten auf die Werte und Kernkompetenzen der Hannover Rück und Ausweitung des Reportings über das weltweite Weiterbildungsangebot	Implementierung eines neuen globalen Lernmanagementsystems angestoßen, im Plan
Potenzialträger identifizieren und fördern und Nachfolge von Schlüsselpositionen sichern	Weiterentwicklung von konzernweiten Talent Reviews mit einem Fokus auf Entwicklungsplanung	Implementierung eines Global-Leadership-Development-Programmes und Beginn Roll-Out, im Plan
Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter weltweit fördern	Ausweitung von gesundheitsförderlichen Programmen um mindestens 10 %	Konzept in Entwicklung
Erhöhung der Diversität auf allen Führungsebenen, insbesondere in Bezug auf Frauen	Genderneutrale Nach-/Neubesetzung (50/50) aller vakanten Führungspositionen auf allen Führungsebenen weltweit	Auswahlprozess für Führungskräfte neu aufgesetzt, im Plan
Erhöhung der Chancengleichheit durch Maßnahmen zur Unterstützung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie	Weltweites Angebot von mobilem Arbeiten	Erfüllt

Sozialbelange

Durch den Zugang zu Versicherungen haben Menschen die Möglichkeit, sich vor elementaren persönlichen Risiken sowie vor negativen Veränderungen ihrer Umwelt zu schützen. Besonders wichtig ist dieser Schutz vor existenzbedrohenden Risiken dabei in Ländern, in denen soziale Sicherungssysteme nur schwach oder gar nicht ausgeprägt sind. Gerade dort steht jedoch oft der vergleichsweise hohen Vulnerabilität der Menschen ein insgesamt noch geringes Angebot an Versicherungslösungen gegenüber, die an die jeweiligen finanziellen, gesellschaftlichen und kulturellen Anforderungen angepasst sind.

Neben dem Schutz vor privaten Lebensrisiken bieten Versicherungen auch eine Absicherung von wirtschaftlichen Aktivitäten. Sie bilden damit nicht nur eine wichtige Basis für die ökonomische Entwicklung von Volkswirtschaften, sondern auch für einen Übergang von einer informellen Wirtschaft, in der die überwiegende Mehrheit der Arbeitnehmer und ihrer Familien kaum Sozialschutz genießen, hin zu einer formellen Wirtschaft.

Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit

Im Zusammenhang mit dem wesentlichen Thema „Dialog“ besteht ein latentes Reputationsrisiko als Resultat einer etwaig unklaren Außenkommunikation. Das wesentliche Thema

„Sustainable Protection“ bündelt unterschiedliche Aktivitäten, die die Transformation in eine nachhaltige Welt unterstützen (z. B. Ausweitung nachhaltiger Versicherungsleistungen bzw. eine generelle Bereitstellung von Angeboten für vormals nicht ausreichend versicherte Risiken). In der Risikobetrachtung sind die damit einhergehenden versicherungstechnischen Risiken zu berücksichtigen; es wird auf den Chancen- und Risikobericht im zusammengefassten Konzernlagebericht verwiesen. Darüber hinausgehende Risiken sind nicht zu erwarten. Für Auswirkungen in Zusammenhang mit Covid-19 verweisen wir ebenfalls auf den Chancen- und Risikobericht.

Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit

Dialog

Das Vertrauen von Anspruchsgruppen ist eine wichtige Voraussetzung für unternehmerischen Erfolg. Daher streben wir einen aktiven und kontinuierlichen Dialog an und berichten regelmäßig über ESG-bezogene Themen. Dieses erfolgt u. a. durch diese zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung sowie einen jährlichen Nachhaltigkeitsbericht, in den wir seit 2020 den Fortschrittsbericht des Global Compact der Vereinten Nationen (UNGC) integrieren.

Versicherungsgeschäft

In unserem Versicherungsgeschäft fördern wir die Ausweitung von klimawandelrelevanten Produkten, wie z. B. Wetter- und Energieeinsparversicherungen, und leisten durch das Angebot von Versicherungslösungen wie Mikro- und Agrarversicherungen zudem einen Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung in strukturschwachen Regionen. So können sich Menschen mit geringen finanziellen Möglichkeiten gegen elementare Risiken wie die Folgen von Naturkatastrophen oder Ernteausfälle absichern. Darüber hinaus beteiligen wir uns aktiv an der Entwicklung von indexbasierten Disaster-Finance-Konzepten, die Staaten in Afrika, Asien und Südamerika bei Naturkatastrophen schnelle finanzielle Hilfe garantieren.

In der Personen-Rückversicherung unterstützen wir Erstversicherungspartner weltweit mit Expertise und Innovationskraft bei der Entwicklung, Einführung und dem Angebot von Rückversicherungslösungen. Dazu zählen Lebens- und Rentenversicherungsprodukte, Lösungen zur Absicherung schwerer Krankheiten, von Arbeitsunfähigkeit und Pflegebedürftigkeit sowie mitunter auch Versicherungsprodukte, die Wellness- bzw. Lifestyle-Komponenten beinhalten. Viele dieser Lösungen adressieren spezielle Bedürfnisse von Endverbrauchern oder Zielgruppen, die aufgrund spezifischer Bedürfnisse oder Herausforderungen bislang durch vorhandene, standardisierte Produkte nicht ausreichend abgedeckt waren.

Investments

Im Jahr 2019 wurde ein Budget zur Investition in Dedicated-Impact-Fonds ins Leben gerufen. Vorrangiges Ziel ist es hier, durch eine möglichst breite Abdeckung der Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen spürbare Verbesserungen u. a. in den Bereichen Ernährung, Bildung, Gesundheit, Armutsbekämpfung und Klimawandel zu erreichen. Zum Stichtag 31. Dezember 2021 hatten wir 15 dieser speziell fokussierten Fonds mit einem Volumen von 33,5 Mio. EUR im Bestand. Darüber hinaus investieren wir über Fonds sowie direkt im Bereich Infrastruktur in erneuerbare Energien sowie in nachhaltige Wald- und Agrarfonds.

Chancen

Besondere Chancen sehen wir in Zusammenhang mit dem weiterhin bestehenden sogenannten Protection Gap als Lücke zwischen ökonomischen und versicherten Werten sowie aufgrund von geänderten Anforderungen im Lebensbereich. Beispiele aus der Schaden-Rückversicherung sind eine stärkere Penetration von Schwellenmärkten, neue/ergänzende Lösungen zur Absicherung oder Abmilderung der Folgen von Naturkatastrophen oder Extremwetterereignissen, Ernteausfalldeckungen, parametrische Deckungen oder die Absicherung des Transportes von Medikamenten/Vakzinen. Beispiele aus der Personen-Rückversicherung sind ebenfalls eine Erschließung neuer Märkte sowie neue Versicherungslösungen in Zusammenhang mit sich ändernden demografischen Verhältnissen, spezielle Versicherungen für neue Formen der Gemeinschaft, Serviceangebote für Senioren, Digitalisierung sowie Fitnesstracker.

Ziel	Zielwert bis 2023	Status 31.12.2021
Weitere Ausweitung des Versicherungsschutzes für Schwellen- und Entwicklungsländer in Bezug auf Extremwetterereignisse und Naturkatastrophen in der Schaden-Rückversicherung	Ausweitung von NatKat-Aggregaten in Schwellen- und Entwicklungsländern zur Reduzierung des Protection Gaps	KPI in Entwicklung, erste Anwendung anhand von 2022er-Daten
Ausweitung nachhaltiger Versicherungslösungen zur Minderung der Folgen aus Klima- und Naturkatastrophen	Diskussion und Prüfung von mindestens fünf Programmen und Initiativen	Erfüllt
Ausweitung des Versicherungsschutzes für bislang nicht ausreichend versicherte Bevölkerungsgruppen in der Personen-Rückversicherung	Ausweitung des Prämienvolumens in Entwicklungs- und Schwellenländern	Messbare Ausweitung erfolgt, im Plan
Unterstützung unserer Erstversicherungspartner bei der (Weiter-)Entwicklung nachhaltiger Versicherungslösungen in der Personen-Rückversicherung	Ausweitung des Rückversicherungsgeschäfts von Longevity, insbesondere außerhalb von Großbritannien	Messbare Ausweitung erfolgt, im Plan
Integration von ESG-Kriterien in der Zeichnungspolitik der fakultativen Rückversicherungsabteilung	Verabschiedung und Implementierung eines internen Rahmenwerkes	Überarbeitung und Integration weiterer Ausschlüsse, übererfüllt
Asset-Management: Ausschluss von Emittenten die gegen ESG-Prinzipien verstoßen	Screening des definierten Portefeuilles, regelmäßig	Laufend vor Aufnahme ins Portefeuille sowie halbjährlich
Asset-Management: Ausweitung von Investments, die die nachhaltige Transformation unterstützen	Messbare Ausweitung bis 2023	Konzeptionelle Vorbereitung abgeschlossen, im Plan
Unterzeichnung der Principles for Responsible Investment	Unterzeichnung	Erfüllt
Ausweitung Corporate Citizenship	Ausweitung des bisherigen Budgets um 20 % bis 2023	Konzept vom Vorstand verabschiedet, im Plan

Achtung der Menschenrechte

Bereits in den vor 20 Jahren formulierten Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen zählen die Menschenrechte zu den vier Themenfeldern, in denen sich Unternehmen zu einem verantwortungsvollen Verhalten verpflichten. Konkretisiert wurden die menschenrechtsbezogenen Anforderungen an die Unternehmen im Jahr 2011 durch die Verabschiedung der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte durch den UN-Menschenrechtsrat. Darin werden Unternehmen aufgefordert, angemessene Vorkehrungen zu treffen, um menschenrechtliche Gefahren innerhalb des unternehmerischen Einflussbereichs zu vermeiden. Die Hannover Rück hat im Berichtsjahr eine entsprechende Grundsatz-erklärung veröffentlicht.

Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit

In Zusammenhang mit dem nichtfinanziellen Aspekt könnten Reputations- und Compliance-Risiken schlagend werden. Aufgrund der Geschäftstätigkeit wurden keine unmittelbaren und/oder schwerwiegenden Risiken identifiziert. Für weiterführende Informationen verweisen wir auf den Chancen- und Risikobericht im zusammengefassten Konzernlagebericht.

Die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte und der Nationale Aktionsplan (NAP) der deutschen Bundes-

regierung sind auch für die Hannover Rück relevant. Im Berichtsjahr wurde unter Leitung der Nachhaltigkeitsbeauftragten und unter Einbindung der Bereiche Risikomanagement und Compliance (zweite Verteidigungslinie) sowie Teilnehmern der ersten Verteidigungslinie eine Analyse in Hinblick auf Risiken für Rechteinhaber durchgeführt und besonders exponierte Geschäftsbereiche identifiziert und priorisiert. Ebenso wurde im Berichtsjahr damit begonnen, Anforderungen in Zusammenhang mit dem 2023 in Kraft tretenden Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) zu sichten.

Als Unterzeichner des Global Compact der Vereinten Nationen (UNGC) veröffentlichen wir einen jährlichen Fortschrittsbericht zu den zehn Prinzipien. Ferner veröffentlichen wir auf unserer Website Erklärungen zum Modern Slavery Act 2015 (Vereinigtes Königreich von Großbritannien) sowie zum Modern Slavery Act 2018 (Australien).

Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit

Als international tätiges Rückversicherungsunternehmen betrachten wir Auswirkungen in Bezug auf potenzielle Menschenrechtsverletzungen aus Sicht der Rechteinhaber.

Mitarbeiter

Aufgrund der Tatsache, dass es sich bei unseren Beschäftigten um hoch qualifizierte Kräfte handelt und wir höchste

Priorität auf die Einhaltung der jeweils gültigen nationalen, tariflichen und betrieblichen Regelungen legen, sehen wir kein Risiko schwerwiegender Verstöße gegen Menschenrechte. Nichtsdestotrotz bedürfen Themen wie Diskriminierung, Chancengleichheit und Unterdrückung kontinuierlicher Aufmerksamkeit und Überwachung. Wir managen diese Themen im Rahmen unserer Personalmanagementstruktur. Für weiterführende Informationen wird auf die Ausführungen im Zusammenhang mit dem Aspekt „Mitarbeiterbelange“ verwiesen. Daten der Mitarbeiter schützen wir durch das strikte Einhalten gesetzlicher Datenschutzvorgaben.

Lieferanten

Die Hannover Rück verfügt nicht über eine klassische vor- oder nachgelagerte Lieferkette von Roh- und Hilfsstoffen oder gefertigten Waren wie z. B. produzierende Unternehmen. Dennoch beziehen auch wir eine Vielzahl von Waren und Dienstleistungen. Die Hannover Rück verfügt über einen Verhaltenskodex für Lieferanten (Code of Conduct for suppliers). Dieser beinhaltet die Einhaltung gesetzlicher und ethischer Bestimmungen, die Achtung der Menschenrechte inklusive der Einhaltung der Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) sowie die Einhaltung aller geltenden Vorschriften in den Bereichen Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz.

In Bezug auf menschenrechtliche Sorgfalt sehen wir das größte Risiko in Zusammenhang mit der Beschaffung von IT-Hardware. Aus diesem Grund haben wir eine IT-Procurement-Guideline verabschiedet, die konzernweite Gültigkeit hat und den Einkauf von IT-Waren unternehmensweit einheitlich regelt. Sie sieht vor, dass alle Engpass-, Hebel- und strategischen Lieferanten einem Monitoring unterzogen werden. Dieses sieht die Anerkennung des Verhaltenskodex für Lieferanten oder die Vorlage eines eigenen, darüber hinausgehenden Verhaltenskodex verpflichtend vor. Zum 31. Dezember

2021 haben sich 100 % der IT-Kernlieferanten auf Einhaltung des Lieferantenkodex oder vergleichbarer Regelungen verpflichtet.

Versicherungsgeschäft

In Bezug auf unsere Tätigkeiten im Versicherungsgeschäft verweisen wir auf die Ausführungen in Zusammenhang mit dem Aspekt „Umweltbelange“. Basierend auf unserer Risikoanalyse haben wir das größte Risiko potenzieller negativer Auswirkungen auf Menschenrechte in den folgenden, besonders exponierten Bereichen identifiziert: große Bauprojekte (inkl. Staudämme, Öl- und Gasprojekte, Minen und Pipelines), Betrieb von Minen sowie Unternehmen, die in Verbindung mit international geächteten Waffen stehen. Das ESG-Manual des fakultativen Zentralbereiches sieht einen Prüfprozess vor, um Geschäfte, die die inhärente Gefahr schwerer Verstöße gegen grundlegende Menschenrechte bergen, zu erkennen und abzulehnen, die fakultativen Underwriter wurden hierzu weltweit geschult.

Investments

In Bezug auf unsere Tätigkeiten im Asset-Management verweisen wir auf die Ausführungen in Zusammenhang mit dem Aspekt „Umweltbelange“ und den dort beschriebenen Negativ-Screening-Prozess. Dieser legt die zehn Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen (UNGC) zugrunde; sechs dieser Prinzipien adressieren explizit die Themen Menschenrechte und Arbeitsnormen. Des Weiteren schließen unsere Anlagerichtlinien Emittenten aus, die an der Entwicklung und Verbreitung international geächteter Waffen beteiligt sind.

Chancen

Besondere Chancen werden in Zusammenhang mit diesem nichtfinanziellen Aspekt nicht gesehen.

Achtung der Menschenrechte: ausgewählte Ziele

L 44

Ziel	Zielwert bis 2023	Status 31.12.2021
Einhalten menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten	Definition von Maßnahmen im Einklang mit den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte	Querschnittsziel, laufend

Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Korruption als Missbrauch anvertrauter Macht zum individuellen Nutzen hat zahlreiche negative Auswirkungen. Auf politischer und administrativer Ebene beeinflusst Korruption die Entscheidungsfindung bzw. die Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen zugunsten Einzelner oder von Teilen der Bevölkerung. Dies schwächt das Vertrauen in den Staat und

kann zu einer Bedrohung für die staatliche Legitimität sowie für demokratische Institutionen werden. Auf ökonomischer Ebene verzerrt Korruption den Wettbewerb und führt dazu, dass sich geschäftliche Transaktionen verteuern und Ressourcen nicht effizient eingesetzt werden können. Die Bekämpfung von Korruption und Bestechung ist Teil unseres Compliance-Managements.

Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit

In Zusammenhang mit dem nichtfinanziellen Aspekt „Bekämpfung von Korruption und Bestechung“ könnten Compliance-Risiken zum Tragen kommen. Gleichzeitig steht integriertes und gesetzeskonformes Verhalten in direktem Zusammenhang mit der Reputation eines Unternehmens und ist Grundlage des Vertrauens, das Geschäftspartner, Investoren, Anteilseigner und die Öffentlichkeit diesem Unternehmen entgegenbringen, und damit auch dafür, langfristig erfolgreich und wettbewerbsfähig zu sein. Aufgrund der Geschäftstätigkeit und implementierten Strukturen wurden keine unmittelbaren und/oder schwerwiegenden Risiken identifiziert. Für weiterführende Informationen verweisen wir auf den Chancen- und Risikobericht im zusammengefassten Konzernlagebericht.

Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit

Governance und Compliance

Jede Form von ungesetzlichem oder korruptem Verhalten schadet der Gesellschaft in erheblichem Ausmaß und verhindert einen freien und fairen Wettbewerb. Unternehmen der Finanzbranche kommt bei der Prävention und Umsetzung eine wichtige Rolle zu. Die Hannover Rück verfügt über ein umfangreiches Governance- und Compliance-Management-System und wendet das System der „Drei Verteidigungs-

linien“ an. Für die implementierten Strukturen wird auf den Chancen- und Risikobericht im zusammengefassten Konzernlagebericht verwiesen.

Geschäftsgrundsätze

Die Hannover Rück verfügt über unternehmensweit geltende Geschäftsgrundsätze (Code of Conduct), die auf der Website öffentlich einsehbar sind. Die Geschäftsgrundsätze verdeutlichen, dass Bestechung und Bestechlichkeit nicht toleriert werden. Sie weisen zudem konkret auf das Verbot der Geldwäsche und sonstiger strafbarer Handlungen hin und enthalten spezifische Anweisungen in Bezug auf Verhaltensregeln zur Vermeidung und Offenlegung von Interessenkonflikten, Gewährung und Annahme von Vorteilen, Geschenken und Einladungen, Ausgestaltung von Spenden und Sponsoring sowie zu Nebentätigkeiten und Beteiligungen an anderen Gesellschaften und Geschäften. Als börsennotiertes Unternehmen weisen wir die Beschäftigten zu Beginn ihrer Tätigkeit auf die Beachtung von Insiderregeln und anlassbezogen auf Nichthandelszeiträume, sogenannte Blocking Periods, hin.

Chancen

Besondere Chancen werden in Zusammenhang mit diesem nichtfinanziellen Aspekt nicht gesehen.

Bekämpfung von Korruption und Bestechung: ausgewählte Ziele

L 45

Ziel	Zielwert bis 2023	Status 31.12.2021
Sicherstellen, dass die Organisation compliant ist	Durchschnittlicher Compliance-Score entspricht im Minimum dem angestrebten Reifegrad	laufend

Angaben nach Artikel 8 der EU-Taxonomie-Verordnung

Artikel 8 der EU-Taxonomie-Verordnung (IEU 2020/852) sieht vor, dass nach § 289 HGB berichtspflichtige Unternehmen offenlegen müssen, wie und in welchem Umfang ihre Tätigkeiten mit ökologisch nachhaltigen Wirtschaftstätigkeiten i. S. d. EU-Taxonomie übereinstimmen. Die Taxonomie ist ein zentraler Bestandteil des EU-Aktionsplans für ein nachhaltiges Finanzwesen und soll als einheitliches Klassifikationssystem die Transparenz hinsichtlich Nachhaltigkeit im Finanzmarkt fördern.

Der delegierte Rechtsakt zur Ergänzung von Art. 8 der EU-Taxonomie-Verordnung (IEU 2021/2139) fokussiert sich derzeit ausschließlich auf Aktivitäten, die zur Eindämmung oder zur Anpassung an den Klimawandel beitragen. Dabei können sowohl die Kapitalanlagen der Hannover Rück-Gruppe als auch unsere Rückversicherungslösungen in der Schaden-Rückversicherung in den Betrachtungshorizont fallen.

Rückversicherungslösungen können dabei der Anpassung an den Klimawandel dienen, wenn sie klimabedingte Naturgefahren wie z.B. Flut- oder Sturmschäden absichern. Diese Absicherungen sind seit jeher ein Kernthema unserer Geschäftstätigkeit. Die weltweite Rückversicherung erhöht die Widerstandsfähigkeit ihrer Kunden gegenüber Naturkatastrophen, indem sie Betroffene entschädigt. Sie ermöglicht die Wiederherstellung nach eingetretenen Schäden und trägt zur Existenzsicherung von Menschen und Unternehmen bei. Sie sichert auch die Fortführung von Großprojekten und die Entwicklung neuer Technologien ab und fördert so nachhaltig das Wirtschaftswachstum. In diesem Sinne helfen umfassende Rückversicherungslösungen bei der Anpassung an die Gefahren, die der Klimawandel mit sich bringt. Auch unsere langjährige Erfahrung in Risikobewertung und Risikomanagement hilft, neue und zukünftige Risiken frühzeitig zu erkennen und passende Risikotransferlösungen dafür zu entwickeln. Unsere Kapitalanlagen können ebenfalls unter die Taxonomie ausgerichteten nachhaltigen Wirtschaftsaktivitäten dienen und diese somit unterstützen. Als umsichtiger und langfristig orientierter Investor bekennen wir uns zur verantwortungsvollen Verwaltung unserer Kapitalanlagen, indem wir seit 2012 bewusst ESG-Kriterien in unsere Anlagepolitik einbeziehen.

Im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsstrategie verfolgen wir diverse Zielsetzungen, um Nachhaltigkeit sowohl in unserem Underwriting- als auch in unserem Investment-Portefeuille zu fördern. Für detailliertere Informationen zu klimabezogenen Zielsetzungen und Maßnahmen verweisen wir auf das Kapitel „Umweltbelange“. Auch über unsere Website und unseren jährlich erscheinenden Nachhaltigkeitsbericht informieren wir unsere Stakeholder über aktuelle Entwicklungen.

Taxonomie-Kennzahlen

Für die Geschäftsjahre 2021 und 2022 müssen von Rückversicherungsunternehmen gemäß dem delegierten Rechtsakt (IEU 2021/2139) folgende Kennzahlen veröffentlicht werden.

Rückversicherungsgeschäft

- Anteil der taxonomiefähigen und nicht taxonomiefähigen Prämien in der gesamten Schaden-Rückversicherung

Kapitalanlagen

- Anteil der taxonomiefähigen und nicht taxonomiefähigen Investments an den Gesamtaktiva
- Anteil der Staatsanleihen an den Gesamtaktiva
- Anteil der Unternehmen, die nicht unter die Berichtspflicht gemäß der Richtlinie 2014/95/EU (Non-Financial Reporting Directive – NFRD) fallen, an den Gesamtaktiva
- Anteil der Derivate an den Gesamtaktiva

Unter Berücksichtigung der von der EU veröffentlichten FAQ vom 20. Dezember 2021 sowie im Hinblick auf ein konsistentes und vergleichbares Reporting, ziehen wir bereits in diesem Jahr die Definition des Nenners heran, die für Geschäftsjahre ab 2023 gelten soll. Daher stellen wir die genannten Werte der Summe unserer selbstverwalteten Kapitalanlagen gegenüber.

Die Taxonomie-Fähigkeit (engl. „Eligibility“) legt dabei fest, welcher Anteil unserer Wirtschaftsaktivitäten in der Taxonomie beschrieben ist und für welche Wirtschaftsaktivitäten technische Bewertungskriterien entwickelt wurden. Diese Kriterien bestimmen den wesentlichen Beitrag zu den gesetzten Umweltzielen, verhindern Beeinträchtigungen weiterer Umweltziele und sollen die Einhaltung sozialer Mindeststandards sicherstellen. Die durch Anwendung der Bewertungskriterien ermittelten Anteile der Wirtschaftsaktivitäten sind an der Taxonomie ausgerichtet (engl. „aligned“) und müssen erstmalig für das Geschäftsjahr 2023 berichtet werden. Aktuell erachten wir die Aussagekraft der Kennzahlen als noch zu gering, um sie steuerungswirksam in unsere Geschäftsentscheidungen und Produktentwicklungsprozesse mit einzu beziehen.

Rückversicherungsgeschäft

Im Rückversicherungsgeschäft erachten wir alle Prämien eines der im delegierten Rechtsakt (IEUJ 2021/2139) beschriebenen Geschäftsbereiche nach Solvency II als taxonomiefähig, wenn direkte Deckungen von klimabedingten Naturgefahren nachgewiesen werden können.

Im Rahmen unseres Naturkatastrophen-Monitorings (NatCat-Monitoring) sind alle Verträge mit relevanten Deckungen in unseren internen Systemen markiert. Bis auf Erdbeben erachten wir dabei alle von uns versicherten Naturgefahren als klimabedingt (dazu zählen z. B. insbesondere Wetter- und Buschfeuerschäden). Ein naturkatastrophenrelevanter Vertrag, der über Erdbeben hinaus andere Naturgefahren abdeckt, signalisiert somit das Vorhandensein einer klimarelevanten Prämie im jeweiligen Geschäftsbereich. Um dieses Ergebnis zu verifizieren, haben wir zudem pro identifiziertem Geschäftsbereich einen konkreten Vertrag mit klimarelevanten Deckungen qualitativ nachgewiesen. Alle anderen Geschäftsbereiche, die keine direkten klimarelevanten Deckungen beinhalten oder nicht im delegierten Rechtsakt (IEUJ 2021/2139) beschrieben werden, stufen wir vorbehaltlich weiterer Konkretisierungen seitens des Gesetzgebers als nicht taxonomiefähig ein.

Über die Taxonomiefähigkeit lassen sich diejenigen Geschäftsbereiche identifizieren, auf die ab dem Geschäftsjahr 2023 die technischen Bewertungskriterien angewendet werden müssen, um die Nachhaltigkeit i. S. d. Taxonomie zu bestimmen. Wir erwarten insgesamt eine deutlich geringere Alignment-Quote gegenüber der Eligibility-Quote unserer Prämien, da Letztere nur den näheren Betrachtungshorizont definiert.

Ergebnisse für das Geschäftsjahr 2021

Da die Personen-Rückversicherung explizit von der Betrachtung ausgeschlossen ist, umfassen unsere Angaben nur Tätigkeiten in der Schaden-Rückversicherung. Dabei decken unsere Kennzahlen in etwa 98 % unserer Prämien ab (exklusive Inter Hannover (No.1) Ltd. und Argenta Holdings Ltd.).

Taxonomiefähige Prämien = 62,51 %

Die taxonomiefähigen Prämien werden gemäß folgender Formel berechnet: $(\text{Summe der taxonomiefähigen Geschäftsbereiche (lines of business) in GWP (gross written premiums) / GWP der Schaden-Rückversicherung}) \times 100$

Nicht taxonomiefähigen Prämien = 37,49 %

Die nicht taxonomiefähigen Prämien werden gemäß folgender Formel berechnet: $(\text{Summe der nicht beschriebenen und nicht taxonomiefähigen Geschäftsbereiche in GWP / GWP der Schaden-Rückversicherung}) \times 100$

Kapitalanlagen

Als taxonomiefähig definieren wir Kapitalanlagen, die der Finanzierung von in der Taxonomie beschriebenen Wirtschaftstätigkeiten dienen oder mit diesen verknüpft sind. Diese stellen wir im Rahmen unserer KPIs unseren selbstverwalteten Kapitalanlagen gegenüber. Diese ergeben sich, indem wir von unseren gesamten Kapitalanlagen laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie etwaige Depotforderungen abziehen. Bei Letzterem handelt es sich um Bar- oder Wertpapierdepots im Rahmen von versicherungstechnischen Rückstellungen, auf die wir keinen direkten Zugriff haben. Die für die Ermittlung der Kennzahlen genutzten Daten stammen aus den internen Accounting-Systemen unseres Asset-Managers. Lediglich zur Ermittlung des Anteils von Unternehmen, die nicht unter die Berichtspflicht gemäß NFRD fallen, werden externe Daten eines Dienstleisters einbezogen, die jedoch nur einen geringen Teil unseres liquiden Investment-Portefeuilles ausmachen.

Als Ausgangspunkt zur Bestimmung der Taxonomiefähigkeit dienen ebenfalls unsere selbstverwalteten Kapitalanlagen. Der delegierte Rechtsakt (IEUJ 2021/2139) definiert dabei unter Art. 7 Abs. 1 bis 3 folgende Ausschlüsse bei der Berechnung der Kennzahlen.

- Alle Staatsanleihen sollen aus dem Zähler und Nenner exkludiert werden.
- Alle Derivate sollen aus dem Zähler exkludiert werden.
- Alle Unternehmen, die nicht der nichtfinanziellen Berichtspflicht der EU gemäß NFRD unterliegen, sollen aus dem Zähler exkludiert werden.

Diese Positionen sind daher kein Teil der Zähler (sowie der Nenner im Fall der Staatsanleihen) der KPIs („Out of Scope“), werden zur Einordnung der Ergebnisse aber einzeln ausgewiesen.

Die EU-Kommission hat klargestellt, dass zur Bewertung der Taxonomiefähigkeit nur im Rahmen der nichtfinanziellen Berichterstattung konkrete veröffentlichte Informationen von Unternehmen und Investmentfonds herangezogen werden dürfen. Da diese erstmalig in der aktuellen Berichtsperiode offengelegt werden müssen, ist die Datenverfügbarkeit stark eingeschränkt. In Ermangelung dieser Daten kommt somit für das Geschäftsjahr 2021 nur ein geringer Teil unseres Investmentportefeuilles als taxonomiefähig in Betracht.

Als definitiv taxonomiefähig erachten wir alle Kapitalanlagen, die im Zusammenhang mit dem Kauf und dem Besitz von Immobilien stehen. Dazu zählen wir fremdgenutzten Grund- und Gebäudebesitz, Immobilienfonds und Hypothekendarlehen für Privathaushalte. Zudem können nachhaltige Anleihen oder Schuldverschreibungen, die eine spezifische, taxonomiefähige Aktivität finanzieren (z. B. den Bau von Infrastruk-

turprojekten wie Windparks), dem Zähler als taxonomiefähig hinzugezählt werden, auch wenn die Emittenten nicht unter die Berichtspflicht gemäß NFRD fallen.

Für alle weiteren Asset-Klassen sehen wir im Rahmen der Regulatorik für das erste Berichtsjahr noch keine Möglichkeit, Investments als taxonomiefähig ausweisen zu können. Definitiv außerhalb der Reichweite der KPIs zur Taxonomiefähigkeit sind alle Investments, deren Emittentenland außerhalb der EU liegt sowie zu denen wir eine verlässliche Information unseres Datenproviders haben, dass diese nicht unter die Reportingpflicht gemäß NFRD fallen (Out of Scope). Alle anderen Investments weisen wir in Ermangelung von konkreten Daten zu ausgeführten Wirtschaftsaktivitäten und zur Berichtspflicht gemäß NFRD im ersten Berichtsjahr als nicht-taxonomiefähig aus, wenn sich diese innerhalb der EU befinden.

Ergebnisse für das Geschäftsjahr 2021

Wir gehen davon aus, dass sich unsere Kennzahlen mit steigender Datenverfügbarkeit in den kommenden Berichtsperioden ändern werden, und weisen nochmals auf den großen Mangel von verlässlichen Daten hin. Dies bedingt zunächst ein in der Aussagekraft stark eingeschränktes Bild der tatsächlichen Taxonomiefähigkeit unserer Kapitalanlagen.

Anteil der Staatsanleihen = 35,09 %

Der Anteil der Staatsanleihen wird gemäß folgender Formel berechnet: (Staatsanleihen/selbstverwaltete Kapitalanlagen) x 100

Anteil der Derivate = 0,70 %

Der Anteil der Derivate wird gemäß folgender Formel berechnet: (gesamte Derivate/(selbstverwaltete Kapitalanlagen – Staatsanleihen)) x 100

Anteil der nicht berichtspflichtigen Unternehmen gemäß NFRD = 73,63 %

Der Anteil der nicht berichtspflichtigen Unternehmen gemäß NFRD wird nach folgender Formel berechnet: (Investments in Unternehmen, die nicht der Berichtspflicht nach NFRD unterliegen/(selbstverwaltete Kapitalanlagen – Staatsanleihen)) x 100

Taxonomiefähige Investments = 7,55 %

Die taxonomiefähigen Investments werden gemäß folgender Formel berechnet: (taxonomiefähige Investments/(selbstverwaltete Kapitalanlagen – Staatsanleihen)) x 100

Nicht taxonomiefähige Investments = 18,12 %

Die nicht taxonomiefähigen Investments werden gemäß folgender Formel berechnet: (nicht-taxonomiefähige Investments/(selbstverwaltete Kapitalanlagen – Staatsanleihen)) x 100

Chancen- und Risikobericht

Risikobericht

- Die Hannover Rück verfügt über eine Kapitalausstattung oberhalb des festgelegten strategischen Schwellenwertes. Die Kapitalausstattung wird fortwährend vor dem Hintergrund von möglichen Änderungen im Risikoprofil und den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie überprüft.
- Unser Risikomanagementsystem überwacht fortlaufend die Aufnahme und Änderung von Risiken und ist in der Lage, flexibel auf sich ändernde interne und externe Faktoren zu reagieren.

Strategieumsetzung

Im Berichtsjahr wurde die Konzernstrategie „Streben nach nachhaltiger Outperformance“ der Hannover Rück für den Strategiezyklus 2021–2023 verabschiedet. Unsere Strategie basiert auf dem Zusammenspiel von soliden Fundamenten sowie Performance-Treibern und -Förderern. Eine starke Governance und ein starkes Risikomanagement, integrierte Compliance und Corporate Social Responsibility bilden das Fundament für unsere Geschäftstätigkeit.

Die Risikostrategie ist das zentrale Element für unseren Umgang mit Chancen und Risiken. In ihr werden die Ziele des Risikomanagements weiter konkretisiert sowie unser Risikoverständnis dokumentiert. Wir haben in der Risikostrategie acht übergeordnete Prinzipien festgelegt:

1. Wir überwachen die Einhaltung des vom Vorstand festgelegten Risikoappetits.
2. Wir integrieren das Risikomanagement in die wertorientierte Steuerung.

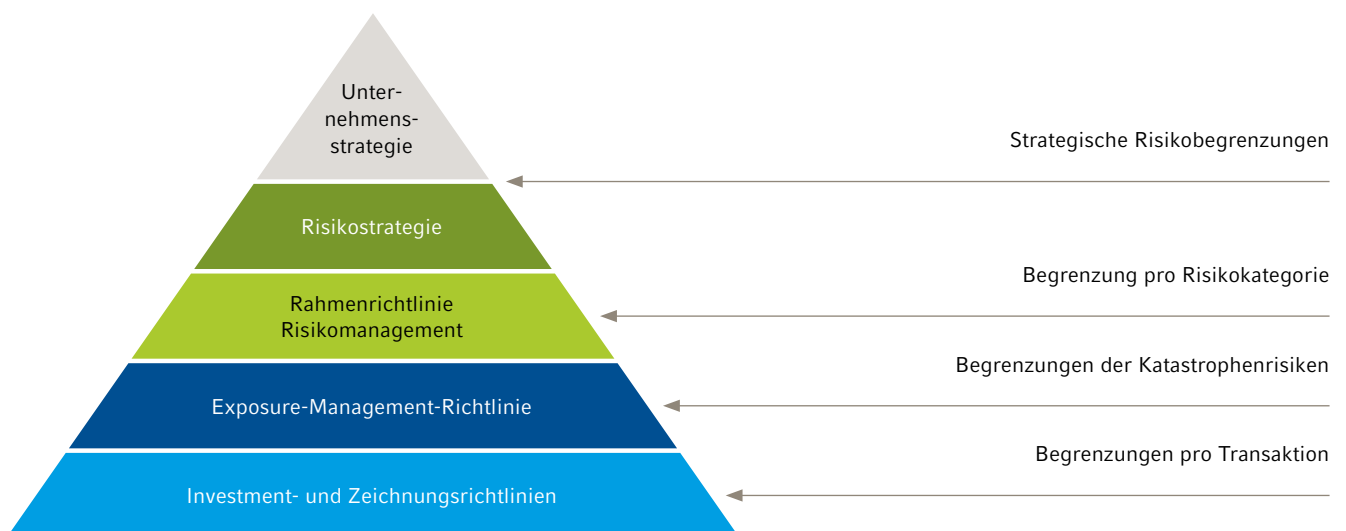
3. Wir fördern eine offene Risikokultur und die Transparenz des Risikomanagementsystems.
4. Wir erfüllen die aufsichtsrechtlichen Vorgaben.
5. Wir erfüllen die Anforderungen der Ratingagenturen.
6. Wir agieren unter Berücksichtigung von Wesentlichkeit und Proportionalität.
7. Wir nutzen sowohl quantitative als auch qualitative Methoden im ausgeglichenen Verhältnis.
8. Wir stellen die Unabhängigkeit der Risikomanagementfunktion sicher.

Die Risikostrategie, das Risikoregister sowie das zentrale Limit- und Schwellenwertsystem als Bestandteile unserer Rahmenrichtlinie des Risiko- und Kapitalmanagements überprüfen wir mindestens einmal im Jahr. Dadurch gewährleisten wir die Aktualität unseres Risikomanagementsystems.

Unser Gesamtunternehmensrisiko steuern wir so, dass wir mit einer Wahrscheinlichkeit von mindestens 90 % p. a. ein positives Konzernergebnis nach IFRS erwarten können. Unsere Solvenzquote muss mindestens 180 % betragen, jedoch gelten 200 % bereits als Schwellenwert, der bei Unterschreitung

Risikomanagement durch mehrfache Begrenzungsebenen

L 46



Gegenmaßnahmen nach sich zöge. Aktuell liegt die (vom Abschlussprüfer ungeprüfte) Solvenzquote bei 243 %, also oberhalb des Schwellenwertes. Diese Kennzahlen werden mit unserem internen Kapitalmodell überwacht, und über die Einhaltung dieser Kenngrößen wird der Vorstand quartalsweise im Rahmen der regulären Risikoberichterstattung informiert. Die notwendige Eigenkapitalausstattung bestimmt sich nach den Anforderungen unseres ökonomischen Kapitalmodells, den aufsichtsrechtlichen Vorgaben, den Erwartungen der Ratingagenturen für unser Zielrating und den Erwartungen unserer Kunden.

Wesentliche externe Einflussfaktoren auf das Risikomanagement

In diesem Abschnitt werden externe Faktoren beschrieben, die einen besonderen Einfluss im Jahr 2021 hatten und darüber hinaus haben können.

Covid-19-Pandemie: Der bereits im Jahr 2020 eingerichtete Krisenstab hat auch 2021 den Geschäftsbetrieb umsichtig gesteuert. Die Reisetätigkeit erfolgte weiterhin reduziert. Die von großen Teilen der Belegschaft genutzte Arbeit von zu Hause funktionierte reibungslos, auch aufgrund der Nutzung von Videokonferenzen und weitgehend digitalisierter Geschäftsprozesse. Daher haben wir auch 2021 keine wesentlichen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf unseren Geschäftsbetrieb festgestellt. Nach einer ersten schrittweisen Rückkehr in die Unternehmensstandorte im zweiten Halbjahr wurde aufgrund der sich verschlechternden weltweiten Infektionslage im vierten Quartal standortabhängig wieder die Arbeit von zu Hause empfohlen.

Wir beurteilen unsere Finanz- und Ertragskraft weiterhin regelmäßig unter Verwendung von Stresstests und Sensitivitätsanalysen und ergreifen gegebenenfalls Maßnahmen zur Risikoreduktion oder Stärkung der Eigenmittel. Die rückversicherungsseitig größten Rückstellungen diesbezüglich bestanden aus der Deckung von Betriebsunterbrechungen, Übersterblichkeit, Kreditversicherung und Veranstaltungsausfällen. Da die Pandemie noch andauert, sind Prognosen weiterhin mit großer Unsicherheit verbunden. Inwiefern die bisher verfügbaren Impfstoffe und Auffrischungsimpfungen den neuen Varianten des Virus entgegenwirken, bleibt abzuwarten.

Auch die Langzeitwirkungen im Fall einer Infektion beobachten wir. Das sogenannte Post-Covid-Syndrom hätte negative Auswirkungen auf die Deckung von Krankheitskosten und Berufsunfähigkeit. Erste Studienergebnisse deuten darauf hin, dass diese Patienten neben Müdigkeit und allgemeinem Leistungsabfall vermehrt an Angststörungen und Depressionen leiden.

Die biometrischen Auswirkungen der Pandemie auf unsere Rückversicherungsbestände werden im gesonderten Abschnitt erläutert.

Regulatorische Entwicklungen: Die Stellungnahme der EIOPA zur Überarbeitung des europäischen Aufsichtsregimes Solvency II wurde an die Europäische Kommission übermittelt, die dann ihre Vorschläge im September 2021 veröffentlicht hat. Dabei ist die Kommission teilweise von den Empfehlungen der EIOPA abgewichen. Das Europäische Parlament und die Mitgliedstaaten im Rat werden nun die endgültigen Rechtstexte auf der Grundlage der Kommissionsvorschläge aushandeln. Der Kommissionsvorschlag umfasst u. a. neue makroprudenzielle Aufsichtsbefugnisse sowie Änderungen der Zinskurven und Anpassungen bei der Berechnung der Risikomarge. Diese Vorschläge könnten, je nach dem endgültigen Ergebnis des laufenden Gesetzgebungsverfahrens, erhebliche Auswirkungen auf die europäische Versicherungswirtschaft haben.

Die Europäische Versicherungsaufsichtsbehörde EIOPA hat zusätzlich umfangreiche Änderungen für die Berichterstattung der Versicherungsunternehmen vorgeschlagen, nämlich die Überarbeitung der Meldevorlagen (Quantitative Reporting Templates – QRT) und Änderungen der technischen Vorgaben (Implementing Technical Standards – ITS).

Im Berichtsjahr hat auch EFRAG der IFRS 17 Vorgabe zugestimmt, dessen Implementierung wird nun von den europäischen Versicherern vorbereitet.

Im Jahr 2021 gab es viele regulatorische Entwicklungen im Bereich der Nachhaltigkeit auf internationaler, europäischer und nationaler Ebene. In der EU sind diese an die Strategie der EU-Kommission (Green Deal) angeknüpft. Damit erneuerte die EU-Kommission die übergeordneten Ziele für nachhaltige Finanzen, die sie erstmals in ihrem Aktionsplan der EU-Kommission von 2018 dargelegt hatte. Darüber hinaus hat die Kommission eine delegierte Verordnung veröffentlicht, in der vorgeschlagen wird, wie die Offenlegungspflichten gemäß der Taxonomie-Verordnung zu erfüllen sind, und in der die spezifischen Anforderungen für (Rück-)Versicherungsunternehmen vertieft werden. Eine erste begrenzte Berichterstattung im Sinne der Taxonomie-Verordnung erfolgt in diesem Bericht. Weitere neue Regelungen beziehen sich auf die Berücksichtigung von Szenarien zum Klimawandel.

EIOPA führte im Verlauf von 2021 wieder mehrere Vergleichsstudien zu internen Modellen durch, an denen die Hannover Rück teilgenommen hat. Verglichen wurden Aspekte wie die Diversifikation, die Parameter und Ergebnisse der Marktrisikomodelle sowie diejenigen der versicherungstechnischen Modelle Nichtleben. Die Studien und deren Ergebnisse sollen aufsichtsrechtliche Ansätze in der EU harmonisieren und da-

mit die Beaufsichtigung interner Modelle über die bestehenden Instrumente hinaus weiterentwickeln. Es besteht u. a. das systemische Risiko, dass durch die Ergebnisse die unternehmensindividuellen Ansätze zu stark eingeschränkt werden könnten.

Mit Blick auf neue und bevorstehende regulatorische Anforderungen und Erwartungen, sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene, erlangen Compliance-Risiken immer größere Bedeutung. Vor allem im Kontext der IT-Regulierung gibt es erhöhte Aufsichtsvorgaben zu Sicherheit und Governance der Informations- und Kommunikationstechnologie. Außerdem hat die BaFin Ende 2021 mit der Überarbeitung der Versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT (VAIT) begonnen, um sie mit den europäischen Gesetzen und Vorschriften in Einklang zu bringen.

Weltweit entstehen weiterhin Marktzugangsrisiken. Wachsender Protektionismus ist ein besonders unglücklicher Trend zu einer Zeit, in der eine große und anhaltende Kluft zwischen der Höhe der wirtschaftlichen Verluste (insbesondere nach Katastrophen) und der Höhe der versicherten Schäden weltweit besteht.

EIOPA hat in ihrem Arbeitsplan für das Jahr 2022 die Absicht angekündigt, im Rahmen ihrer aufsichtlichen Konvergenzaufgabe die Regeln für den Marktzugang zu Drittstaaten-Rückversicherern in der EU zu harmonisieren. Ein Risiko besteht darin, dass, sollte sich Europa für erhöhte Beschränkungen entscheiden, dies zu wechselseitigen Maßnahmen von internationalen Jurisdiktionen führen könnte.

Unternehmenssteuern: Die OECD hat 2021 sogenannte Model Rules zur Änderung des internationalen Steuersystems vorgelegt, die die Einführung einer globalen Mindestbesteuerung mit einem Steuersatz von 15 % regeln. Die Model Rules der OECD sollen eine Vorlage bieten, die den einzelnen Mitgliedsstaaten eine Übernahme in nationales Recht ermöglichen. Die OECD schlägt vor, dass es bereits zu einer Umsetzung im Jahr 2023 kommen soll.

Risiken aus der Verarbeitung elektronischer Daten: In den vergangenen Jahren haben sich vermehrt Risiken in Bezug auf elektronische Daten und Systeme gezeigt. Auch die Hannover Rück ist externen Angriffen auf ihre eigenen IT-Systeme ausgesetzt und hat dazu umfangreiche Schutzmaßnahmen ergriffen. Darüber hinaus bietet die Hannover Rück Rückversicherungsschutz für Risiken mit Bezug auf elektronische Systeme und Daten (Cyberrisiken) an. Die Systeme zur Steuerung dieser Cyberrisiken werden stetig verbessert, so dass die Risiken geeignet begrenzt werden können. In diesem Zusammenhang wird in den Rückversicherungsverträgen darauf geachtet, dass Cyberrisiken weitgehend bewusst und nicht als unbewusst mitgedeckte Nebengefahr („Silent Cyber“) übernommen werden.

Naturkatastrophenrisiken und Klimawandel: Naturkatastrophenereignisse im Jahr 2021 in verschiedenen Regionen der Welt (Europa, USA, Australien) hatten auch 2021 Auswirkungen auf die Hannover Rück. Im Berichtsjahr sind besonders der Wintersturm „Uri“, das Starkregenereignis „Bernd“, der Hurrikan „Ida“ und die Tornadoserie in den USA bemerkenswert.

Naturkatastrophen sind untrennbar im Zusammenhang mit dem Klimawandel zu sehen. Die damit verbundenen Auswirkungen stellen eine große Herausforderung für das Risikomanagement dar. Zum Modellieren von Katastrophenauswirkungen nutzen wir sowohl externe als auch interne Risikomodelle. Die Überwachung der Risiken, die aus Naturgefahren resultieren, wird durch Stresstests, Szenario- und Sensitivitätsanalysen vervollständigt. Weitere Einzelheiten sind im separaten Abschnitt „Klimawandel“ zu finden.

Kapitalmarktumfeld: Ein wichtiger externer Einflussfaktor auf die erzielbare Rendite aus unseren Kapitalanlagen ist das anhaltend niedrige Zinsniveau. Hier waren sowohl im Euro-Bereich als auch in den Bereichen des US-Dollars und Britischen Pfunds im ersten Quartal teils deutliche Anstiege der Zinsen zu beobachten. Auch wenn es im Bereich des US-Dollars und des Britischen Pfund seitdem wieder leichte Rückgänge gab, kommt uns das insgesamt gestiegene Niveau bei der Neu- und Wiederanlage zugute. Insgesamt sind die Zinssätze aber weiterhin auf einem niedrigen Niveau. Beim Euro etwa waren die Renditen bis über den Zehnjahrespunkt hinaus negativ. Zudem waren im Bereich der Anleihen von Entwicklungsländern und bei Emittenten mit geringeren Bonitäten seit Jahresbeginn Rückgänge der Risikoaufschläge zu beobachten, in anderen Sektoren blieben sie hingegen lange Zeit weitestgehend stabil oder zeigten allenfalls leichte Rückgänge. Aufkommende Nervosität an den Finanzmärkten im Zuge neuer Varianten des Coronavirus spiegelten sich zum Jahresende aber auch hier in leicht steigenden Aufschlägen wider. Insgesamt wurden an den Finanzmärkten die wirtschaftlichen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie weiterhin durch fiskal- und geldpolitische Rückendeckung deutlich abgefedert. Der bisherige weltweite Impffortschritt und ein sich langsam auflösender Konsumstau untermauerten dies. Diese beeindruckende Entwicklung spiegelt sich auch in den Rohstoff- und Transportkosten wider, die sich wiederum im allgemeinen Preisniveau erhöhend niederschlagen. Die systematischen Inflationssorgen anderer Marktteilnehmer erscheinen derzeit noch fragil hinsichtlich ihrer potenziellen Langfristigkeit. Die Anzeichen für eine strukturelle, länger andauernd erhöhte Inflation lassen noch keine Eindeutigkeit in der Beurteilung zu. Wir erwarten, dass mit einer Normalisierung des Wachstums und einem Wiedereinpendeln der Lieferkettenprobleme ein Rückgang der Inflation möglich wird und sekundäre Effekte wie Lohndruck gebremst werden könnten. Wir beobachten die Situation allerdings aufmerksam mit Blick auf sich bietende Opportunitäten. Eine weiter-

hin starke Unterstützung der Wirtschaft kommt von den Zentralbanken in unseren Hauptwährungsräumen, die ihre bereits im Vorjahr eingeschlagene expansive Zinspolitik auch im Berichtszeitraum fortsetzten. Sowohl die Fed als auch die EZB beließen ihre Leitzinsen auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres. Die Bank of England hingegen vollzog im Dezember als erste große Zentralbank vornehmlich in Reaktion auf Inflationstendenzen eine leichte Erhöhung ihres Leitzinssatzes. Die Europäische Zentralbank setzte – wie die Fed und auch die Bank of England – ihr umfangreiches Ankaufprogramm für Anleihen von Staaten und Unternehmen fort, um diese in der Krise zu unterstützen. Insgesamt zeigte sich die Politik der Zentralbanken in unseren Hauptwährungsräumen somit grundsätzlich einheitlich – ergänzt durch deutliche fiskalpolitische Eingriffe –, wenn auch in unterschiedlichen Maßnahmen und Ausmaßen. Diese weltweiten Eingriffe der Staaten und Notenbanken mit ihren immensen Geldmengen sehen wir als nicht unerhebliche Herausforderung an, da sie die Finanzwelt in gewisser Weise von den natürlichen, wechselseitigen Steuerungsmechanismen der Kapitalmärkte loslösen und nicht klar ist, inwieweit die aktuellen oder zukünftigen Bewertungsniveaus durch fundamentale Daten gedeckt sind. Der weltweite Fortschritt der Impfungen und ihre Wirksamkeit werden einen großen Einfluss auf die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung haben. Im Zusammenspiel mit fortgesetzten Nachholeffekten und höherer Inflation kann dies weiterhin zu sehr hohen, aber gegebenenfalls instabilen Bewertungsniveaus an Kredit- und Aktienmärkten führen.

Unverändert exponiert sind wir im Markt für privates Beteiligungskapital. Hier folgen die Marktwertveränderungen weniger allgemeinen Marktlagen als mehr unternehmensindividuellen Einschätzungen. So bestehen die Risiken vornehmlich im Geschäftsmodell und der Profitabilität und zu einem geringeren Teil in der Zinskomponente der Betrachtung der Kapitalflussprognosen. So sehen wir auch den im Vorjahr höheren Abschreibungsbedarf bei vereinzelt Anlagen in Reaktion auf die Covid-19-Pandemie nicht als Ausdruck eines allgemein gestiegenen Risikos im Markt, sondern im Rahmen des dieser Asset-Klasse und der Unternehmenscharakteristika eigenen Risikoprofils und bewegen uns mit den Abschreibungen im Berichtszeitraum bereits wieder auf dem durchschnittlichen Niveau der Vorjahre.

Immobilienrisiken sind für uns aufgrund unseres kontinuierlichen Engagements in diesem Bereich unverändert wesentlich. Wir streuen diese Risiken durch breit diversifizierte Investitionen in hochqualitative Märkte weltweit, denen jeweils ausführliche Objekt-, Manager- und Marktanalysen vorausgehen.

Die Gegebenheiten und Dynamiken der Immobilienmärkte erfahren durch die Pandemie mittelbar einen weiteren Einflussfaktor. Führt die wirtschaftliche Schwäche (vorübergehend) zu einer Verringerung der Flächennachfrage, so kön-

nen stagnierende bzw. rückläufige Mietpreisentwicklungen oder auch steigender Leerstand die Folge sein. Gemeinsam mit adjustierten Erwartungen für Vertragskonditionen sowie Wahrscheinlichkeiten für Anschluss- oder Neuvermietungen schlagen sich diese geänderten Parameter in angepassten Marktwerten der Immobilien nieder. Pandemiebedingte Entwicklungen sind in den Bewertungen der Immobilien folglich berücksichtigt. Das gilt für den Direktbestand sowie mit der üblichen leichten Zeitverzögerung auch für das Immobilienfonds-Portefeuille.

Für die nähere Zukunft gehen wir für die Kapitalanlagen weiterhin von erhöhten Volatilitäten an den globalen Kapitalmärkten aus, sehen diese allerdings auch als Chance und sind der Meinung, dass wir mit unserer derzeitigen Kapitalanlageausrichtung angemessen vorbereitet sind. Für nähere Informationen dazu verweisen wir auf das Kapitel „Kapitalanlagen“ im Lagebericht auf Seite 55f. Geopolitische Spannungen und kriegerische Auseinandersetzungen, wie aktuell in der Ukraine, gehen mit entsprechenden Risiken für politische Machtverhältnisse in Europa einher. Es sind negative Auswirkungen auf die Finanzmärkte möglich. Resultierende Erhöhungen der Energiepreise können die Inflation weiter antreiben.

Inflation in der Versicherungstechnik: Die weltweit gestiegenen Inflationsraten betreffen potenziell mehrere Faktoren unserer Geschäftstätigkeit, wie beispielsweise die Prämienberechnung, die Schadenreserven, das Großschadenbudget, die im Vorkapitel beschriebenen Kapitalanlagen und die Verwaltungskosten. Zu all diesen Punkten haben wir Maßnahmen zum Umgang mit der Preissteigerung entwickelt. Dabei ist der allgemeine Anstieg der Konsumentenpreise von der für uns relevanten Schaden- und Kosteninflation zu differenzieren. So ist der Hannover Rück-spezifische Schadeninflationindex eine Mischung aus verschiedenen Regionen und Währungen und abhängig von der Geschäftssparte. Hier sind für das Haftpflichtgeschäft die Löhne und Gehälter, die Baukosten für die Sachversicherung einschließlich Naturgefahren und die medizinischen Kosten für die Lebens- und Krankenversicherung zu nennen. Die Inflation wird in unserem Reservierungsprozess berücksichtigt. An sich basiert dieser Prozess auf durchschnittlichen Inflationsraten der Vergangenheit, sollte es Anzeichen eines zukünftigen Inflationsanstieges geben, arbeiten wir mit Zuschlägen. Adäquate Reservierungsprozesse sind insbesondere wichtig in langabwickelnden Sparten, da mehrere Zeichnungsjahre gleichzeitig betroffen sein können. Inflationstreiber werden von uns im gesamten Geschäftsablauf überwacht und u.a. durch Berücksichtigung in der Prämienkalkulation, durch Indexklauseln und Staffelpensionen reduziert.

Lieferkettenrisiken: Im Verlauf der aktuellen Pandemie hat sich gezeigt, dass globale Lieferketten insbesondere in Kombination mit reduzierter Lagerhaltung Risiken für die Konti-

nuität des Geschäftsbetriebes in vielen Sektoren bergen. Dies kann zu erhöhten Schadenleistungen aufgrund verteuerteter Beschaffungskosten oder Betriebsunterbrechungen führen.

Steigende regulatorische Anforderungen hinsichtlich der Verantwortung von Unternehmen in Bezug auf Nachhaltigkeitsaspekte in Lieferketten werden in den nächsten Jahren in der internationalen Geschäftswelt weiter an Bedeutung gewinnen.

Biometrische Risiken: Wir beobachten die Entwicklung unseres Sterblichkeitsgeschäfts (insbesondere in den USA) sowie unseres weltweiten Morbiditätsgeschäfts, insbesondere auch mit Blick auf die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie, fortlaufend. Es ist zu erwarten, dass die Covid-19-Pandemie im Jahr 2022 zu weiteren Belastungen führen wird. Zu erwähnen sind dabei neben dem US-amerikanischen Geschäft insbesondere das südafrikanische und südamerikanische Mortalitätsgeschäft.

Risikokapital

Im Interesse unserer Aktionäre und Kunden ist es unser Ziel, ein angemessenes Verhältnis zwischen Risiken und Eigenmitteln sicherzustellen.

Unser quantitatives Risikomanagement bildet ein einheitliches Rahmenwerk zur Bewertung und Steuerung aller das Unternehmen betreffenden Risiken und unserer Kapitalposition. Das interne Kapitalmodell – ein stochastisches Unternehmensmodell – ist dabei ein zentrales Instrument. Es deckt alle Tochterunternehmen und Geschäftsfelder der Hannover Rück-Gruppe ab. Zentrale Größe bei der Risiko- und Unternehmenssteuerung sind die ökonomischen Eigenmittel, die gemäß marktkonsistenten Bewertungsprinzipien ermittelt werden und auch die Basis für die Berechnung der Eigenmittel unter Solvency II sind. Das interne Kapitalmodell der Hannover Rück berücksichtigt die Risiken, die die Entwicklung des ökonomischen Eigenkapitals beeinflussen. Diese werden unterteilt in versicherungstechnische Risiken, Marktrisiken, Forderungsausfallrisiken und operationelle Risiken. Für diese Risikokategorien haben wir jeweils eine Anzahl von Risikofaktoren identifiziert, für die wir Wahrscheinlichkeitsverteilungen festlegen. Risikofaktoren sind z. B. ökonomische Indikatoren wie Zinsen, Wechselkurse und Inflationsindizes, aber auch versicherungsspezifische Indikatoren wie die Sterblichkeit einer bestimmten Altersgruppe innerhalb unseres Versichertenportefeuilles in einem bestimmten Land oder die Anzahl von Naturkatastrophen in einer bestimmten Region und die versicherte Schadenhöhe pro Katastrophe. Bei der Festlegung der Wahrscheinlichkeitsverteilungen für die Risikofaktoren greifen wir auf historische und öffentlich verfügbare Daten, auf exklusive Branchendaten sowie auf den internen Datenbestand der Hannover Rück-Gruppe zurück. Ferner ergänzt das Wissen interner und externer Experten diesen Pro-

zess. Die Eignung der Wahrscheinlichkeitsverteilungen wird regelmäßig von unseren Fachabteilungen geprüft, aber vor allem im Rahmen der regelmäßigen, unternehmensweiten Verwendung des Kapitalmodells bei der Risikoeinschätzung und Kapitalkostenverteilung verifiziert. Die Hannover Rück-Gruppe ermittelt das benötigte Risikokapital als Value at Risk (VaR) der ökonomischen Wertveränderung über einen Zeitraum von einem Jahr zum Sicherheitsniveau von 99,5 %. Dies entspricht den Anforderungen von Solvency II. Für die Kapitalisierung unter Solvency II hat die Hannover Rück ein Limit für die Bedeckungsquote von 180 % und einen Schwellenwert von 200 % festgelegt. Limit und Schwellenwert werden weiterhin deutlich überschritten.

Eigenmittel und benötigtes Risikokapital

L 47

in Mio. EUR	31.12.2021 ¹	31.12.2020
Verfügbares ökonomisches Kapital	17.464,1	15.210,9
Anrechenbare Eigenmittel	16.783,7	14.557,5
Solvenzkapitalanforderung/ Benötigtes Risikokapital zum Sicherheitsniveau 99,5 %	6.904,2	6.190,4
Kapitalüberdeckung (Solvency II)	9.879,5	8.367,1
Kapitalbedeckungsquote (Solvency II)	243,1 %	235,2 %

¹ Die Angaben zum verfügbaren ökonomischen Kapital wurden auf Basis der Solvency-II-Berichterstattung zum 31. Dezember 2021 ermittelt. Die dazugehörigen Solvency-II-Prüfungshandlungen des Abschlussprüfers sind noch nicht abgeschlossen. Bei der Solvenzkapitalanforderung und den nicht anrechenbaren Minderheitenanteilen (und damit den anrechenbaren Eigenmitteln) handelt es sich um vom Abschlussprüfer ungeprüfte Informationen.

Die aufsichtsrechtlich anrechenbaren Eigenmittel sind geringer als das verfügbare ökonomische Kapital, da die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter unter Solvency II teilweise als nicht anrechenbar zu behandeln sind. Das verfügbare ökonomische Kapital und die anrechenbaren Eigenmittel berücksichtigen die statische Volatilitätsanpassung, wogegen das benötigte Risikokapital die dynamische Volatilitätsanpassung berücksichtigt. Diese Kennzahlen beziehen sich auf die Hannover Rück-Gruppe.

Zusätzlich unterliegt auch die Hannover Rück SE aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen. Die Solvenzquote der Hannover Rück SE ist in der Regel höher als die Solvenzquote der Hannover Rück-Gruppe, da keine Einschränkungen hinsichtlich der Anrechnung von Eigenmitteln nicht beherrschender Gesellschafter bestehen.

Wir streben bei den für unsere Branche ausschlaggebenden Ratingagenturen eine Bewertung an, die uns weltweit den Zugang zu jedem Rückversicherungsgeschäft ermöglicht. Die Hannover Rück wird von den Ratingagenturen Standard & Poor's (S & P) und A.M. Best im Rahmen eines interaktiven Ratingprozesses analysiert. Die aktuelle Finanzstärke wird von

Standard & Poor's mit „AA-“ (Very Strong, stabiler Ausblick) und von A.M. Best mit „A+“ (Superior, stabiler Ausblick) bewertet. Dabei betrachten sowohl Standard & Poor's als auch A.M. Best das Risikomanagement der Hannover Rück als einen sehr wichtigen Aspekt in der Bewertung der Finanzstärke und bewerten dieses sehr gut. Zudem wurde das interne Kapitalmodell der Hannover Rück begutachtet. Als Folge dieser Begutachtung berücksichtigt Standard & Poor's die Ergebnisse des internen Kapitalmodells der Hannover Rück-Gruppe bei der Bestimmung der Kapitalanforderungen.

Vor dem Hintergrund des geplanten Wachstums unseres Geschäfts in der Schaden-Rückversicherung und ausgewählter Bereiche in der Personen-Rückversicherung beobachten wir laufend die Auswirkungen auf die Kapitaladäquanz und unser Rating. Zur Sicherstellung unserer Kapitaladäquanz und unseres Ratings leiten wir frühzeitig Maßnahmen ein und ziehen auch bei entsprechendem Kapitalmarktumfeld die Begebung weiteren Hybridkapitals in Betracht.

Organisation und Prozesse des Risikomanagements

Um ein effizientes Risikomanagementsystem sicherzustellen, hat die Hannover Rück konzernweit Risikomanagementfunktionen und Gremien eingerichtet. Die Organisation und das Zusammenwirken der einzelnen Funktionen im Risikomanagement sind entscheidend für unser internes Risikosteuerungs- und Kontrollsystem. In unserem System sind die zentralen Funktionen des Risikomanagements eng miteinander verzahnt, und die Rollen, Aufgaben und Berichtswege sind im Sinne der sogenannten drei Verteidigungslinien klar definiert und dokumentiert. Die erste Verteidigungslinie besteht aus der Risikosteuerung und der originären Risikoverantwortung auf Bereichs- bzw. Gesellschaftsebene. Die zweite Verteidigungslinie besteht aus den Schlüsselfunktionen Risikomanagement, versicherungsmathematische Funktion sowie der Compliance-Funktion. Diese Funktionen sind für die prozessintegrierte Überwachung und Kontrolle zuständig. Die dritte Verteidigungslinie besteht aus der prozessunabhängigen Überwachung durch die interne Revision. Einen Überblick über die zentralen Funktionen und Gremien im Gesamtsystem sowie über deren wesentliche Aufgaben und Kompetenzen vermittelt die Darstellung auf der Folgeseite.

Die konzernweite Risikokommunikation und eine offene Risikokultur sind wichtige Anliegen unseres Risikomanagements. Ein bedeutender Ankerpunkt von strategischen Überlegungen zu Risikokommunikation und Risikokultur sind regelmäßige globale Treffen der versicherungsmathematischen Bereiche und des Risikomanagements. Darüber hinaus werden Anforderungen des Risikomanagements in Richtlinien formuliert, die unternehmensweit konsultiert und veröffentlicht werden.

Wesentliche Elemente unseres Risikomanagementsystems

Unsere Risikostrategie und unsere Rahmenrichtlinie zum Risiko- und Kapitalmanagement einschließlich des Limit- und Schwellenwertsystems für die wesentlichen Risiken der Hannover Rück-Gruppe beschreiben die zentralen Elemente unseres Risikomanagementsystems. Dieses unterliegt einem permanenten Zyklus der Planung, Ausführung, Kontrolle und Verbesserung. Insbesondere die systematische Risikoidentifikation, -analyse, -bewertung, -steuerung und -überwachung sowie die Risikoberichterstattung sind von zentraler Bedeutung für die Wirksamkeit des Gesamtsystems.

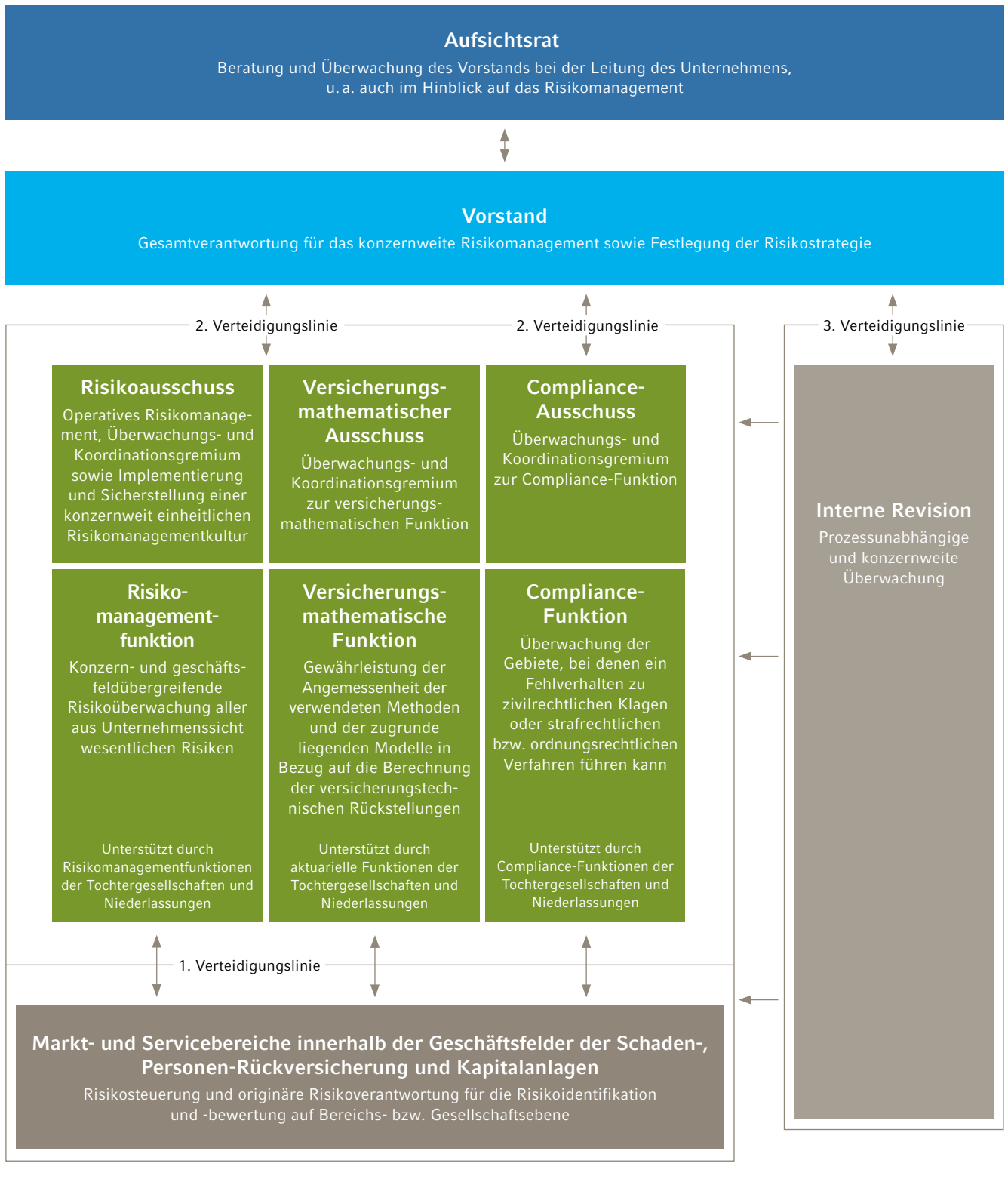
In der Rahmenrichtlinie werden u. a. die zentralen Aufgaben, Rechte und Verantwortlichkeiten, die organisatorischen Rahmenbedingungen und der Risikokontrollprozess beschrieben. Die Regelungen leiten sich aus der Unternehmens- und der Risikostrategie ab und berücksichtigen zudem die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement sowie internationale Standards und Entwicklungen einer angemessenen Unternehmensführung.

Risikotragfähigkeitskonzept

Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit beinhaltet die Bestimmung des insgesamt zur Verfügung stehenden Risikodeckungspotenzials und die Berechnung der zur Abdeckung aller Risiken benötigten Mittel. Dies läuft im Einklang mit den Vorgaben der Risikostrategie und der Festlegung des Risikopetits durch den Vorstand ab. Mit unserem internen Kapitalmodell erfolgt eine Bewertung der Einzelrisiken sowie der gesamten Risikoposition. Zur Überwachung der wesentlichen Risiken existiert ein zentrales Limit- und Schwellenwertsystem. In dieses System fließen die aus der Unternehmensstrategie abgeleiteten Limite und Schwellenwerte ein. Die Einhaltung wird laufend überprüft.

Risikoidentifikation

Eine wesentliche Informationsbasis für die Überwachung der Risiken ist die turnusmäßige Risikoidentifikation. Die Dokumentation aller identifizierten Risiken findet im zentralen Register statt, das alle wesentlichen Risiken enthält. Die Risikoidentifikation erfolgt u. a. in Form von Interviews und Szenarioanalysen sowie bei der Bewertung neuer Produkte und großer Transaktionen. Externe Erkenntnisse aus Gremien und Arbeitsgruppen fließen in den Prozess ein. Die Risikoidentifikation ist bedeutend für die dauerhafte Aktualität unseres Risikomanagements.



Risikoanalyse und -bewertung

Grundsätzlich wird jedes identifizierte und als wesentlich erachtete Risiko quantitativ bewertet. Risikoarten, für die eine quantitative Risikomessung derzeit nicht oder schwer möglich ist, werden vorwiegend qualitativ bewertet. Dies umfasst strategische Risiken, Nachhaltigkeits- und Reputationsrisiken und Zukunftsrisiken. Eine qualitative Bewertung findet etwa durch Expertenschätzungen statt. Die quantitative Bewertung der Risiken und der Gesamtrisikoposition erfolgt durch das interne Kapitalmodell der Hannover Rück. Im Modell werden Risikokonzentration und Risikodiversifikation berücksichtigt.

Risikosteuerung

Die Steuerung aller Risiken ist Aufgabe der operativen Geschäftsbereiche auf Bereichs- bzw. Gesellschaftsebene. Dabei werden die identifizierten und analysierten Risiken entweder bewusst akzeptiert, vermieden, erhöht oder reduziert. Bei der Entscheidung durch den Geschäftsbereich wird das Chance-Risiko-Verhältnis berücksichtigt. Unterstützt wird die Risikosteuerung durch die Vorgaben der zentralen und dezentralen Zeichnungs- und Kapitalanlagerichtlinien inklusive der definierten Limit- und Schwellenwerte.

Risikoüberwachung

Zentrale Aufgabe des Risikomanagements ist die Überwachung aller identifizierten wesentlichen Risiken. Dies beinhaltet u. a. die Überwachung der Umsetzung der Risikostrategie, die Einhaltung der definierten Limit- und Schwellenwerte und die Einhaltung von risikorelevanten Methoden und Prozessen. Wichtige Aufgabe der Risikoüberwachung ist es zudem, festzustellen, ob die Maßnahmen zur Risikosteuerung durchgeführt wurden und ob die geplante Wirkung der Maßnahmen ausreichend ist.

Risikokommunikation und Risikokultur

Das Risikomanagement ist fest in unsere betrieblichen Abläufe integriert. Dies wird unterstützt durch eine transparente Risikokommunikation sowie einen offenen Umgang mit Risiken im Rahmen unserer Risikokultur. Die Risikokommunikation erfolgt z. B. durch interne und externe Risikoberichte, im Rahmen von Gremien- und Projektarbeit sowie durch Informationen zu aktuellen Risikokomplexen im Intranet und Schulungsangebote für Mitarbeiter.

Risikoberichterstattung

Unsere Risikoberichterstattung informiert systematisch und zeitnah über alle wesentlichen Risiken und deren potenzielle Auswirkungen. Das zentrale Risikoberichtswesen besteht primär aus regelmäßigen Risikoberichten z. B. über die Gesamtrisikosituation, die Einhaltung der in der Risikostrategie definierten Kenngrößen oder die Kapazitätsauslastung der Naturkatastrophenszenarien. Ergänzend zur Regelberichterstattung erfolgt im Bedarfsfall eine interne Sofortberichterstattung über wesentliche und kurzfristig auftretende Risiken.

Prozessintegrierte und -unabhängige Überwachung und Qualitätssicherung

Der Vorstand ist – unabhängig von der internen Zuständigkeitsregelung – für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation des Unternehmens verantwortlich. Dies umfasst auch die Überwachung des internen Risikosteuerungs- und Kontrollsystems. Eine prozessunabhängige Überwachung und Qualitätssicherung des Risikomanagements erfolgt durch die interne Revision und externe Instanzen (Aufsichtsbehörden, Wirtschaftsprüfer und Ratingagenturen). Insbesondere der Wirtschaftsprüfer prüft das Risikofrüherkennungssystem und das interne Überwachungssystem in Bezug auf die Rechnungslegung. Durch prozessintegrierte Verfahren und Regelungen, beispielsweise durch das interne Kontrollsystem, wird das Risikomanagementsystem vervollständigt.

Internes Kontrollsystem

Das interne Kontrollsystem (IKS) ist ein wichtiges Teilsystem, das u. a. dazu dient, vorhandenes Vermögen zu sichern und zu schützen, Fehler und Unregelmäßigkeiten zu verhindern bzw. aufzudecken sowie Gesetze und Vorschriften einzuhalten. Die Kernelemente des IKS der Hannover Rück sind in einer Richtlinie dokumentiert, die ein gemeinsames Verständnis für eine differenzierte Umsetzung der notwendigen Kontrollen schafft. Diese Richtlinie definiert Begrifflichkeiten, regelt die Verantwortlichkeiten und liefert einen Leitfaden für die Beschreibung von Kontrollen. Das IKS besteht aus systematisch gestalteten organisatorischen und technischen Maßnahmen und Kontrollen im Unternehmen. Dazu zählen beispielsweise das Vieraugenprinzip, die Funktionstrennung, die Dokumentation der Kontrollen innerhalb der Prozesse sowie technische Plausibilitätskontrollen und Zugriffsberechtigungen in den IT-Systemen.

Die Funktionsfähigkeit des IKS bedingt die Mitwirkung von Geschäftsleitung, Führungskräften und Mitarbeitern auf allen Ebenen.

Die Finanzberichterstattung muss sowohl den internationalen und nationalen Rechnungslegungsvorschriften als auch aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechen. Um dies zu gewährleisten, stellen im Bereich des Rechnungswesens und der Finanzberichterstattung Prozesse mit integrierten Kontrollen sicher, dass der Jahres- und Konzernabschluss vollständig und richtig aufgestellt wird. Mithilfe einer Struktur differenzierter Kriterien, von Kontrollpunkten und Wesentlichkeitsgrenzen wird sichergestellt, dass wir das Risiko von Fehlern im Jahres- und Konzernabschluss frühzeitig erkennen und verringern können.

Zur Erstellung des Konzernabschlusses nutzen wir eine zentrale IT-Lösung mit standardisierten Rechnungslegungs- und Konsolidierungsprozessen, Buchungsregeln und Schnittstellen für die Datenzulieferung. Zugriffsrechte für die Berichtssysteme vergeben wir anhand eines Genehmigungsverfahrens.

rens. Alle Komponenten des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems, die Prozesse zur Organisation und Durchführung der Konsolidierungsarbeiten und zur Erstellung des Konzernabschlusses sowie die zugehörigen Kontrollen werden durchgängig dokumentiert. Um die Angemessenheit des Kontrollsystems sicherzustellen und kontinuierlich zu verbessern, wird es regelmäßig überprüft und bewertet. Dabei sorgt die interne Revision dafür, dass die Qualität des Kontrollsystems fortlaufend überwacht wird. Alle relevanten Bilanzierungs- und Bewertungsrichtlinien sind in einem Konzern-Bilanzierungshandbuch (Group Accounting Manual) erfasst, das konzernweitliche Regeln für Ansatz, Bewertung und Ausweis der Konzernabschlussposten vorgibt. Der Prozess der Aktualisierung und gegebenenfalls der Anpassung dieses Regelwerks ist im Hinblick auf Informationswege, Verantwortlichkeiten und zeitliche Gültigkeit klar geregelt. Darüber hinaus informieren wir gruppenweit frühzeitig über wesentliche Entwicklungen und geänderte Anforderungen der Konzernfinanzberichterstattung.

Die Konzerngesellschaften sind im Rahmen unseres Kontrollsystems für die konzernweite Einhaltung der Bilanzierungs- und Bewertungsrichtlinien sowie der internen Kontrollrichtlinien verantwortlich. Die Geschäftsführer und Finanzvorstände der in unserem Kontrollsystem als wesentlich definierten Konzerngesellschaften bestätigen dem Vorstand der Hannover Rück SE zu jedem Abschlussstichtag die Vollständigkeit, Richtigkeit und Zuverlässigkeit ihrer an das Konzernrechnungswesen übermittelten Finanzdaten. Die Zulieferungen der Daten für den Konzernabschluss erfolgen über eine vernetzte IT-Anwendung. In einer Datenbank werden die für die Konzernfinanzberichterstattung relevanten Daten gesammelt

und über maschinelle Schnittstellen in einem Konsolidierungssystem verarbeitet. Im Finanzberichterstattungsprozess führen wir vorbeugende und aufdeckende Kontrollen der berichteten Werte durch, um die Wahrscheinlichkeit und die Auswirkungen eines potenziell falschen Ausweises zu reduzieren. Entsprechend den Ergebnissen unserer Kontrollen werden diese Werte, falls erforderlich, korrigiert. Da unsere Konzernfinanzberichterstattung in hohem Maß von IT-Systemen abhängt, ist auch die Kontrolle dieser Systeme notwendig; daher sind für den Systemzugriff inhaltliche und systemseitige Prüfungen implementiert.

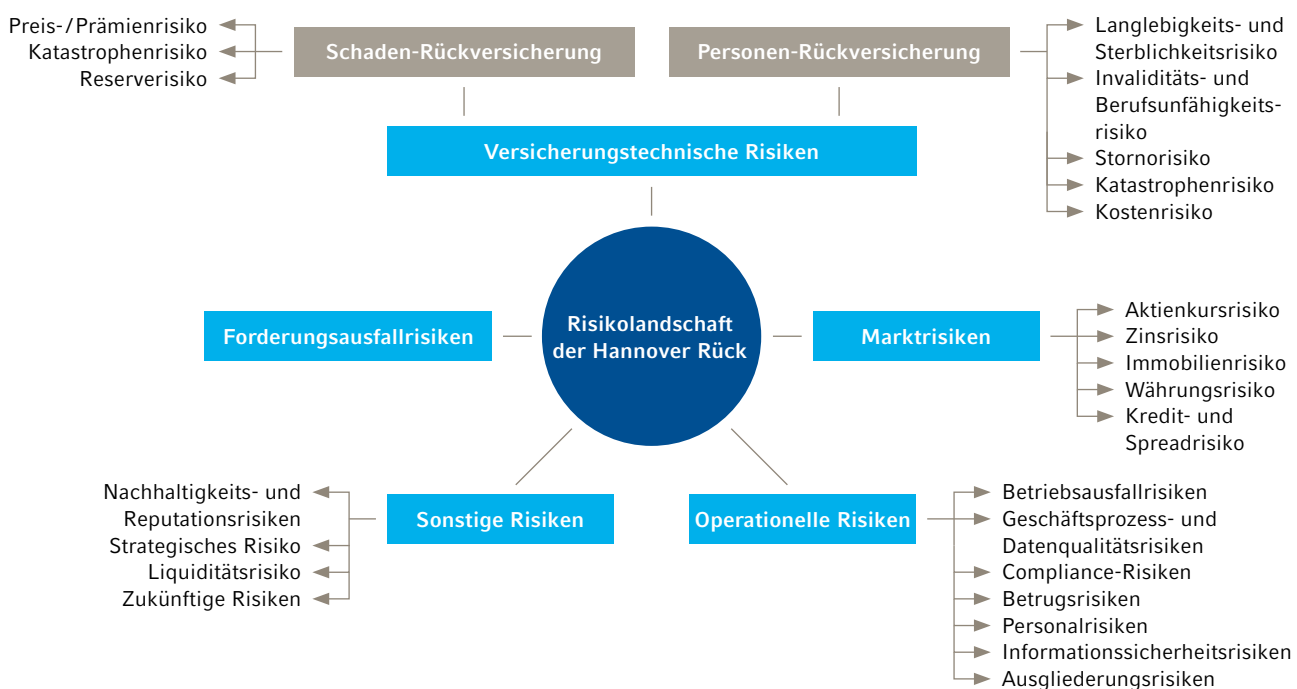
In Zeiten der Covid-19-bedingten Telearbeit der Belegschaft von zu Hause sind insbesondere die Kontrollen, die sonst persönlich durchgeführt werden, auf elektronischem Wege zu erledigen.

Risikolandschaft der Hannover Rück

Die Hannover Rück-Gruppe ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit mit einer Vielzahl von Risiken konfrontiert. Diese Risiken werden bewusst eingegangen, gesteuert und überwacht, um die damit verbundenen Chancen wahrzunehmen. Elementar für die Übernahme von Risiken sind die Vorgaben und Entscheidungen des Vorstands zum Risikoappetit des Hannover Rück-Konzerns. Diese basieren auf den Berechnungen der Risikotragfähigkeit. Unserem Risikomanagement kommt dabei eine entscheidende Bedeutung zu: u. a., damit die Risiken für das Rückversicherungsportefeuille kalkulierbar bleiben und auch außergewöhnliche Großschäden das Ergebnis nicht über Gebühr beeinträchtigen.

Risikolandschaft der Hannover Rück

L 49



Die Risikolandschaft der Hannover Rück umfasst:

- versicherungstechnische Risiken der Schaden- und Personen-Rückversicherung, die originär auf unsere Geschäftstätigkeit zurückzuführen sind und sich u. a. in Schwankungen der Schadensschätzungen sowie in unerwarteten Katastrophen und Veränderungen biometrischer Faktoren wie Sterblichkeit manifestieren,
- Marktrisiken, die im Rahmen unserer Kapitalanlage, aber auch aufgrund der Bewertung teilweise langfristiger versicherungstechnischer Zahlungsverpflichtungen entstehen,
- Forderungsausfallrisiken, die aus den vielfältigen Geschäftsverbindungen und Zahlungsverpflichtungen u. a. mit Kunden, Retrozessionären und Banken resultieren,
- operationelle Risiken, die sich z. B. aus fehlerhaften Prozessen oder Systemen ergeben können, sowie
- Nachhaltigkeits- und Reputationsrisiken, Liquiditätsrisiken, strategische Risiken und Zukunftsrisiken.

Grundsätzlich können Nachhaltigkeitsrisiken alle Bereiche unserer Risikolandschaft betreffen bezüglich Umwelt-, Sozial- und Governance-Themen (ESG). Beispiele sind die Folgen potenziell vermehrter Naturkatastrophen durch den Klimawandel auf die Schaden-Rückversicherung oder der Wertverfall bestimmter Kapitalanlagen in Verbindung mit der Umstellung auf eine zukünftig treibhausgasemissionsfreie Welt.

Es hat sich eingebürgert, zwischen den Risiken, denen ein Unternehmen ausgesetzt ist (Outside-in-Sicht), die durch ESG-Themen verursacht werden, und den Auswirkungen, die ein Unternehmen auf Mensch und Umwelt hat (Inside-out-Sicht), zu unterscheiden. Nachhaltigkeitsrisiken, die der Outside-in-Sicht entsprechen, sind finanzielle Risiken aufgrund der potenziellen finanziellen Auswirkungen von Umwelt-, Sozial- oder Governance-Themen (ESG) auf die Hannover Rück. Diese finanziellen Risiken umfassen Markt-, Underwriting-, Forderungsausfall- und operationelle Risiken und sind in die Risikomanagementprozesse für diese Risiken integriert. Die Inside-out-Perspektive bezieht sich auf Situationen, in denen die Aktivitäten der Hannover Rück die Umwelt oder soziale Normen schädigen oder ein Versagen der Governance widerspiegeln würden. Reputationsrisiken bilden die Brücke zwischen der Outside-in- und der Inside-out-Perspektive. Aufgrund einer – wahrgenommenen oder realen – Auswirkung des Unternehmens nach außen entsteht für das Unternehmen ein Reputationsrisiko aus Inside-out-Sicht. Grundsätzlich binden wir Nachhaltigkeitsrisiken (Outside-in) in unsere regulären Risikomanagementprozesse ein. Reputationsrisiken beziehen sich gemäß Inside-out-Perspektive auf Verstöße gegen Umwelt- und Sozialbelange, die Governance-Fehler werden als Nichteinhaltung interner Richtlinien, Verhaltenskodizes und anderer interner Regeln definiert.

Aktuell sind unsere größten Einzelrisiken die Kredit- und Spreadrisiken innerhalb der Marktrisiken, die Reserve- und die Katastrophenrisiken innerhalb der versicherungstechnischen Risiken der Schaden-Rückversicherung sowie die Langlebighkeitsrisiken innerhalb der versicherungstechnischen Risiken der Personen-Rückversicherung.

Die spezifischen Risikoausprägungen und die wesentlichen Überwachungs- und Steuerungsmechanismen sind in den folgenden Kapiteln dargestellt.

Interne Risikobewertung

In diesem Abschnitt stellen wir das verfügbare ökonomische Kapital dem benötigten Risikokapital gegenüber.

Die Hannover Rück ermittelt das ökonomische Eigenkapital als Differenz aus den marktkonsistenten Werten der Aktiva und Passiva. Während für die meisten Kapitalanlagen Marktwerte vorliegen, erfordert die marktkonsistente Bewertung von Rückversicherungsverträgen ein spezifisches Bewertungsmodell. Wir ermitteln den marktkonsistenten Wert versicherungstechnischer Positionen als Barwert der mithilfe von versicherungsmathematischen Methoden projizierten Zahlungen. Dieser wird um einen Risikoaufschlag adjustiert und berücksichtigt so die mögliche Schwankung der zukünftigen Zahlungen. Diese Schwankungen resultieren aus Risiken, die nicht durch Kapitalmarktprodukte abgesichert werden können, wie etwa versicherungstechnische Risiken. Zur Diskontierung der Zahlungsströme verwenden wir die nach Solvency-II-Vorgaben ermittelten risikolosen Basiszinskurven, erhöht um die Volatilitätsanpassung. Die Marktpreise für Optionen und Garantien, die in Versicherungsverträgen eingebettet sind, werden mit finanzmathematischen Optionsbewertungsmodellen ermittelt bzw. approximiert. Der Umfang dieser Optionen und Garantien in unserem Portefeuille ist allerdings vergleichsweise gering. Die Anpassungen der selbstverwalteten Kapitalanlagen in der folgenden Tabelle geben die Markt-Buchwert-Differenz derjenigen Kapitalanlagen an, die unter IFRS zu Buchwerten ausgewiesen werden. Sonstige Anpassungen umfassen vor allem die latenten Steuern. Das verfügbare ökonomische Kapital, das als Haftungskapital für Versicherungsnehmer zur Verfügung steht, setzt sich zusammen aus dem ökonomischen Eigenkapital, dem Hybridkapital und gemäß Solvency-II-Vorgaben dem Abzug vorhersehbarer Dividenden. Das Hybridkapital wird gemäß Solvency-II-Vorgaben mit einem marktkonsistenten Wert angesetzt, wobei Veränderungen des eigenen Kreditrisikos nicht in die Bewertung einfließen.

Das verfügbare ökonomische Kapital zum 31. Dezember 2021 ist im Vergleich zum 31. Dezember 2020 von 15.210,9 Mio. EUR auf 17.464,1 Mio. EUR gestiegen. Für das Personen-Rückversicherungsgeschäft wurde die operative Performance durch Covid-19 und Annahmenänderungen negativ beeinträchtigt, eine positive Entwicklung gab es hin-

gegen durch das Neugeschäft oberhalb der Zielgröße. In unserem Schaden-Rückversicherungsgeschäft hatten wir Großschäden oberhalb des Budgets zu verzeichnen, diese wurden allerdings durch einen positiven Effekt aus den aktuariellen Annahmeänderungen aufgefangen.

Die ökonomischen Investmenterträge lagen oberhalb der Erwartungen, insbesondere im Bereich von Private Equity und Immobilien. Ungünstige Zinsentwicklungen wurden durch positive Währungseffekte und Effekte bei den Kreditaufschlägen kompensiert.

Im ersten Quartal hat die Hannover Rück einen neuen Hybrid-Bond in Höhe von 750 Mio. EUR begeben, was zum weiteren Anstieg des verfügbaren ökonomischen Kapitals geführt hat.

Übergangsrechnung L 50 (ökonomisches Kapital/Eigenkapital)¹

in Mio. EUR	31.12.2021 ¹	31.12.2020 ²
Eigenkapital inklusive Minderheitenanteilen	12.756,2	11.839,4
Anpassungen der selbstverwalteten Kapitalanlagen	626,6	585,3
Anpassungen technische Rückstellungen ³	3.364,7	2.398,4
Anpassungen für Steuern und Sonstiges	-1.591,5	-1.389,0
Ökonomisches Eigenkapital	15.156,0	13.434,1
Hybridkapital	3.029,7	2.363,5
Vorhersehbare Dividenden	-721,6	-586,7
Verfügbares ökonomisches Kapital	17.464,1	15.210,9

¹ Die Angaben wurden auf der Basis der Solvency-II-Berichterstattung zum 31. Dezember 2021 ermittelt. Die dazugehörigen Solvency-II-Prüfungshandlungen des Abschlussprüfers sind noch nicht abgeschlossen.

² Geringe Unterschiede für 31. Dezember 2020 im Vergleich zum Geschäftsbericht 2020 lediglich in der Zuordnung der Anpassungen für die selbstverwalteten Kapitalanlagen und die technischen Rückstellungen.

³ Anpassungen für technische Rückstellungen Personen- und Schaden-Rückversicherung inklusive Risikomarge.

Das benötigte Risikokapital der Hannover Rück-Gruppe zum Sicherheitsniveau 99,5 % ist im Jahresverlauf gestiegen. Dies ist vor allem eine Folge der höheren Geschäftsvolumina, die zu einem Anstieg der versicherungstechnischen Risiken und der Marktrisiken geführt haben. Darüber hinaus trägt der gegenüber den Fremdwährungen schwächere Euro zu einem Risikoanstieg bei.

Im Anstieg des Marktrisikos spiegelt sich in erster Linie der Volumenanstieg als Folge einer höheren Marktbewertung und neuer Investments im Bereich Private Equity und Real Estate wider. Ein weiterer Faktor sind die höheren Volumina der festverzinslichen Wertpapiere infolge des Geschäftswachstums.

Die versicherungstechnischen Risiken der Schaden-Rückversicherung sind hauptsächlich infolge höherer Prämien und Reserven gestiegen. Die höheren Volumina resultieren aus dem Geschäftswachstum, der Großschadenbelastung und damit verbundenen höheren Reserven, aber auch aus stärkeren Fremdwährungen.

Die versicherungstechnischen Risiken in der Personen-Rückversicherung sind hauptsächlich infolge des Geschäftsaufbaus im Bereich der Langlebighkeits- und Morbiditätsrisiken sowie aufgrund der Aufwertung von Fremdwährungen gestiegen. Bei den Forderungsausfallrisiken ergibt sich der Anstieg vor allem aus einem höheren Forderungsvolumen gegenüber Retrozessionären.

Die Veränderungen im operationellen Risiko sind im Wesentlichen auf aktualisierte Expertenbewertungen in Bezug auf die Auswirkung einzelner Szenarien zurückzuführen.

Der verlustmindernde Effekt aus Steuern und der Diversifikationseffekt bleiben weitestgehend stabil.

Das interne Kapitalmodell basiert auf aktuellen Verfahren aus der Versicherungs- und Finanzmathematik. Für versicherungstechnische Risiken können wir auf eine reichhaltige interne Datenhistorie zur Schätzung der Wahrscheinlichkeitsverteilungen z. B. für das Reserverisiko zugreifen. Für Risiken aus Naturgefahren verwenden wir externe Modelle, die im Rahmen einer ausführlichen internen Begutachtung so angepasst werden, dass sie unser Risikoprofil möglichst gut abbilden. Im Bereich der Personen-Rückversicherung werden langfristige Zahlungsströme unter verschiedenen biometrischen und Stornoszenarien ermittelt. Bei allen genannten Risiken greifen wir auf interne Daten zur Festlegung der Szenarien und Wahrscheinlichkeitsverteilungen zurück. Angereichert werden die internen Daten durch Parameter, die unsere internen Experten festlegen. Diese Parameter sind vor allem im Bereich extremer, bisher nicht beobachteter Ereignisse von Bedeutung.

Bei der Aggregation der einzelnen Risiken berücksichtigen wir Abhängigkeiten zwischen den Risikofaktoren. Abhängigkeiten entstehen z. B. durch Marktschocks wie die Finanzkrise, die gleichzeitig viele Marktsegmente betreffen. Zudem können Marktphänomene wie Preiszyklen dafür sorgen, dass mehrere Betrachtungsperioden miteinander zusammenhängen. Wir gehen generell davon aus, dass nicht alle Extremereignisse gleichzeitig eintreten. Die Abwesenheit vollständiger Abhängigkeit wird als Diversifikation bezeichnet. Das Geschäftsmodell der Hannover Rück basiert u. a. darauf, ein möglichst ausgewogenes Portefeuille aufzubauen, sodass möglichst hohe Diversifikationseffekte erzielt werden und das Kapital effizient eingesetzt werden kann. Diversifikation besteht zwischen einzelnen Rückversicherungsverträgen, Sparten, Geschäftssegmenten und Risiken. Entsprechend dem Kapitalbedarf unserer Geschäftssegmente sowie Sparten und auf Basis ihres Beitrages zur Diversifizierung legen wir die zu erwirtschaftenden Kapitalkosten pro Geschäftseinheit fest.

Benötigtes Risikokapital zum Sicherheitsniveau 99,5 %¹

L 51

in Mio. EUR	31.12.2021	31.12.2020
Versicherungstechnisches Risiko Schaden-Rückversicherung	5.473,5	4.591,4
Versicherungstechnisches Risiko Personen-Rückversicherung	3.329,7	3.144,9
Marktrisiko	4.874,8	4.395,7
Forderungsausfallrisiko	468,0	449,0
Operationelles Risiko	626,9	548,4
Diversifikation	-5.238,5	-4.624,3
Steuereffekte	-2.630,2	-2.314,7
Benötigtes Risikokapital Hannover Rück-Gruppe	6.904,2	6.190,4

¹ Es handelt sich hier um vom Abschlussprüfer ungeprüfte Informationen.

Das Risikokapital zum Sicherheitsniveau 99,5 % stellt jeweils denjenigen Verlust aus dem jeweiligen Risiko dar, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,5 % nicht überschritten wird. Das Risikokapital für einzelne Risiken wird jeweils vor Steuern ausgewiesen.

Klimawandel

Der Klimawandel, im Sinne natürlicher oder durch Menschen verursachter klimatischer Veränderungen, und die damit verbundenen Auswirkungen beeinflussen bereits heute unser Leben. Dies wurde auf dem UN-Klimagipfel in Glasgow (COP 26) und in den Veröffentlichungen des Internationalen Klimarates (IPCC) im vergangenen Jahr deutlich. So stellt der Klimawandel ein bedeutendes gesamtwirtschaftliches Risiko dar und wirkt sich in vielfacher Hinsicht auch auf die (Rück-)Versicherungsbranche aus.

Zur Bekämpfung des Klimawandels hat sich die Staatengemeinschaft im Jahr 2015 im Pariser Weltklimaabkommen auf ambitionierte Ziele zum Schutz des Klimas verständigt. Das von 195 Staaten unterzeichnete Abkommen sieht vor, den Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur auf deutlich unter 2°C über dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen, im besten Fall sogar auf 1,5°C. Der Weg zum Pariser Klimaziel hängt vom grundlegenden Wandel des Wirtschaftssystems und der menschlichen Gewohnheiten ab.

Auch dieser Wandel und der Übergang in eine weitgehend treibhausgasfreie Welt bergen Risiken. So können von Unternehmen begebene Aktien oder festverzinsliche Wertpapiere schleichend oder abrupt an Wert verlieren, wenn die Ertragskraft der Unternehmen sinkt.

Die Folgen des Klimawandels beeinflussen unsere Geschäftstätigkeit in allen Bereichen, sowohl in der Schaden- als auch der Personen-Rückversicherung und der Kapitalanlage. Gleichzeitig stellen die Auswirkungen des Klimawandels für uns das wichtigste Nachhaltigkeitsrisiko dar und werden daher feinmaschig analysiert, überwacht und gesteuert. Derzeit

liegt der Schwerpunkt der Klimawandelrisikoanalyse auf Änderungen in Häufigkeit und Stärke von Naturkatastrophen (physische Risiken). Des Weiteren analysieren wir Kapitalanlagen sowie Haftpflichtverträge in Bezug auf Risiken aus dem Klimawandel.

Physische Risiken betreffen uns als Risikoträger vor allem in der Schaden-, aber auch in der Personen-Rückversicherung. So könnten klimatische Veränderungen und Wetterereignisse höhere und häufigere Schäden in der Schaden-Rückversicherung und eine erhöhte Anzahl von Todesfällen der versicherten Personengruppen nach sich ziehen. Viele Prognosen in diesem Zusammenhang sind von Unsicherheit geprägt, insbesondere dann, wenn sie sich auf weiter in der Zukunft liegende Zeiträume beziehen. Um mögliche Folgen abschätzen zu können, haben wir Szenarien erarbeitet, die die Auswirkungen des Klimawandels auf unsere sämtlichen Geschäftstätigkeiten beurteilen und geeignete Maßnahmen der Geschäftssteuerung initiieren sollen. Modelliert werden dabei Naturkatastrophen, wie Überschwemmungen, regionale Dürren und tropische Zyklone. Unser interdisziplinär aufgestellter Bereich der Naturgefahrenmodellierung berücksichtigt die erlangten Erkenntnisse in der Preisfindung für Rückversicherungslösungen und im Risikomanagement. Zudem führen wir zur Bewertung der Risiken aus dem Klimawandel interne Studien durch und behandeln das Thema in internationalen Arbeitsgruppen. Aktuell betrachten wir primär zwei Szenarien (2°C bzw. 4°C Temperaturanstieg), bei denen wir uns im Zusammenhang mit physikalischen Risiken auf die Gefahren Sturm, Flut und Waldbrand fokussieren. Die Ergebnisse der Analysen werden dem Risikokomitee vorgelegt und fließen in den Bericht zur eigenen Beurteilung der Risiko- und Solvenz-Lage ein.

Zudem sind ESG-Risiken, ebenso wie Compliance-Risiken, die generell Gesetze und Verordnungen zum Umweltrecht bzw. ESG-Vorgaben umfassen, Prüfgegenstand jedes Neue-Produkte-Prozesses (NPP). Unsere Risk & Capital Management Guideline enthält ergänzende Arbeitsanweisungen und Definitionen zum Klimawandel und weiteren ESG-Themen und hat gruppenweit Gültigkeit. Das Property & Casualty Executive Committee, das Investment-Komitee sowie der Umweltbeauftragte entwickeln und diskutieren eben-

falls klimabezogene strategische Ziele und operative Maßnahmen. In diesem Zusammenhang ist unser Beitritt zur Net-Zero Insurance Alliance im Berichtsjahr zu erwähnen, um branchenseitig dem Klimawandel entgegenzutreten.

Die Veränderungen durch den Klimawandel können sich in einer erhöhten Nachfrage nach Rückversicherungsprodukten zur Absicherung von Naturkatastrophen, aber auch in neuen Chancen niederschlagen. Die Hannover Rück bietet eine Vielzahl von Produkten an, die den Kunden helfen, sich vor erhöhten Schäden (sowohl hinsichtlich der Häufigkeit als auch der Schwere) durch Naturkatastrophen zu schützen. Darüber hinaus können veränderte Temperaturextreme zu höheren Sterblichkeitsraten führen, was wiederum eine erhöhte Nachfrage nach unseren Produkten in der Personen-Rückversicherung zur Folge haben kann.

Versicherungstechnische Risiken der Schaden-Rückversicherung

Das Risikomanagement der Schaden-Rückversicherung hat verschiedene übergreifende Leitlinien zur effizienten Risiko-steuerung definiert. Dazu zählt u. a. die Nutzung von Retrozessionen zur Reduzierung der Volatilität und zum Schutz des Kapitals. Wesentlich ist ferner, dass die Ausschöpfung der vorhandenen Risikokapazitäten stets auf Basis der Vorgaben des Risikomanagements der Hannover Rück-Gruppe erfolgt und die Risikoübernahme systematisch über die vorhandenen zentralen und dezentralen Zeichnungsrichtlinien gesteuert wird. Unser konservatives Reservierungsniveau ist eine für das Risikomanagement wichtige Kenngröße.

Für die Risikosteuerung unterscheiden wir grundsätzlich zwischen Risiken, die aus dem Geschäftsbetrieb der Vorjahre resultieren (Reserverisiko), und solchen, die sich aus dem Geschäftsbetrieb des aktuellen Jahres bzw. zukünftiger Jahre ergeben (Preis-/Prämienrisiko). Besonders bei Letzterem spielt das Katastrophenrisiko eine entscheidende Rolle.

Die Diversifikation innerhalb des Geschäftsfeldes Schaden-Rückversicherung wird durch die Umlage der Kapitalkosten in Abhängigkeit vom Diversifikationsbeitrag aktiv gesteuert. Ein hoher Diversifikationseffekt entsteht durch Zeichnung von Geschäft in unterschiedlichen Sparten und unterschiedlichen Regionen mit unterschiedlichen Geschäftspartnern. Zusätzlich verstärkt die aktive Begrenzung von Einzelrisiken wie Naturkatastrophen den Diversifikationseffekt. Das Risikokapital zum Sicherheitsniveau 99,5 % für die versicherungstechnischen Risiken der Schaden-Rückversicherung stellt sich wie folgt dar:

Benötigtes Risikokapital¹ für versicherungstechnische Risiken Schaden-Rückversicherung

L 52

in Mio. EUR	31.12.2021	31.12.2020
Prämienrisiko (inklusive Katastrophenrisiko)	3.910,9	3.344,6
Reserverisiko	3.225,8	2.595,0
Diversifikation	-1.663,2	-1.348,2
Versicherungstechnisches Risiko Schaden-Rückversicherung	5.473,5	4.591,4

¹ Benötigtes Risikokapital zum Sicherheitsniveau 99,5 %; vom Abschlussprüfer ungeprüfte Informationen

Ein großer Anteil am benötigten Risikokapital für das Prämienrisiko (inklusive Katastrophenrisiko) entfällt auf Risiken aus Naturkatastrophen. Diese stellen das wesentliche Konzentrationsrisiko im Bereich der Schaden-Rückversicherung dar. Die folgende Tabelle zeigt das benötigte Risikokapital für fünf unserer größten Naturgefahrenszenarien:

Benötigtes Risikokapital¹ der fünf größten Naturgefahrenszenarien

L 53

in Mio. EUR	2021	2020
USA Hurrikan	2.355,4	2.027,0
USA Westküste Erdbeben	1.784,2	1.389,1
Europa Wintersturm	1.148,3	792,5
Japan Erdbeben	1.477,2	873,5
Chile Erdbeben	1.387,5	945,4

¹ Benötigtes Risikokapital zum Sicherheitsniveau 99,5 % auf Jahres-Gesamtschadenbasis; vom Abschlussprüfer ungeprüfte Informationen

Das Reserverisiko, d. h. die Gefahr der Unterreservierung von bereits eingetretenen oder absehbaren Schäden und die sich daraus ergebende Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses, hat hohe Priorität in unserem Risikomanagement. Ein konservatives Reservierungsniveau ist für uns wichtig. Um dem Risiko der Unterreservierung entgegenzuwirken, ermitteln wir unsere Schadenreserven auf Basis eigener versicherungsmathematischer Einschätzungen und bilden gegebenenfalls Zusatzreserven zu den von unseren Zedenten aufgegebenen Reserven sowie die Segmentreserve für Schäden, die bereits eingetreten, uns aber noch nicht bekannt geworden sind. Wesentlichen Einfluss auf die Segmentreserve haben die Haftpflichtschäden. Die Segmentreserve wird differenziert nach Sparten und Regionen ermittelt. Die Segmentreserve der Hannover Rück-Gruppe betrug im Berichtsjahr 9.379,3 Mio. EUR (8.095,6 Mio. EUR).

Bei der Ermittlung der Reserven nutzen wir versicherungsmathematische Methoden, die auf Abwicklungsdreiecken beruhen. Abwicklungsdreiecke zeigen, wie sich die Rückstellung im Zeitablauf durch die geleisteten Zahlungen und die Neuberechnung der zu bildenden Rückstellung zum jeweili-

gen Bilanzstichtag verändert hat. Deren Angemessenheit wird durch die versicherungsmathematischen Bereiche überwacht.

Eine Qualitätssicherung unserer eigenen versicherungsmathematischen Berechnungen zur Angemessenheit der Reservehöhe erfolgt jährlich zusätzlich im Rahmen einer externen Analyse. Für weitere Aussagen im Hinblick auf das Reservierisiko verweisen wir auf unsere Darstellungen im Kapitel 6.7 „Versicherungstechnische Rückstellungen“ auf Seite 225 ff.

Asbest- und Umweltschäden machen nur einen kleinen Teil der Schadenrückstellungen der Hannover Rück-Gruppe aus. Im Bereich der Asbest- und Umweltschäden sind verlässliche Einschätzungen zukünftiger Schadenzahlungen besonders schwer zu bestimmen. Die Angemessenheit dieser Reserven kann mithilfe der sogenannten Survival Ratio abgeschätzt werden. Diese Kennzahl drückt aus, wie viele Jahre die Reserven ausreichen würden, wenn die durchschnittliche Höhe der Schadenzahlungen der letzten drei Jahre fort dauern würde.

Survival Ratio in Jahren und Rückstellungen für Asbest- und Umweltschäden

L 54

in Mio. EUR	2021			2020		
	Einzel-schaden-rückstellungen	Spätschaden-rückstellungen	Survival Ratio in Jahren	Einzel-schaden-rückstellungen	Spätschaden-rückstellungen	Survival Ratio in Jahren
Asbest- und Umweltschäden	15,0	78,9	26,5	13,5	75,0	32,2

Zur partiellen Absicherung von Inflationsrisiken hat die Hannover Rück Wertpapiere im Bestand, deren Coupon- und Rückzahlungen inflationsabhängig sind. Ein Inflationsrisiko besteht insbesondere darin, dass sich die Verpflichtungen (z.B. Schadenreserven) inflationsbedingt anders entwickeln könnten als bei der Reservebildung unterstellt. Die genannten Anleihen tragen zu einem teilweisen Schutz dieser Teile der Schadenreserven gegen Inflationsrisiken bei.

Zur Einschätzung der für uns wesentlichen Katastrophenrisiken aus Naturgefahren (insbesondere Erdbeben, Stürme und Fluten) werden lizenzierte wissenschaftliche Simulationsmodelle eingesetzt, die wir auf Basis der Erfahrung unserer Fachbereiche ergänzen. Die Überwachung der Risiken, die aus Naturgefahren resultieren, wird durch Szenarioanalysen vervollständigt. Wesentliche Szenarien bzw. Stresstests sind im Folgenden dargestellt.

Stresstests für Naturkatastrophen nach Retrozessionen

L 55

Jahres-Gesamtschaden in Mio. EUR	2021	2020
	Auswirkung auf den prognostizierten Gewinn	
USA Hurrikan		
100-Jahres-Schaden	-1.452	-1.107
250-Jahres-Schaden	-1.959	-1.594
USA Westküste Erdbeben		
100-Jahres-Schaden	-839	-554
250-Jahres-Schaden	-1.615	-1.184
Europa Wintersturm		
100-Jahres-Schaden	-667	-377
250-Jahres-Schaden	-1.009	-631
Japan Erdbeben		
100-Jahres-Schaden	-758	-347
250-Jahres-Schaden	-1.203	-747
Chile Erdbeben		
100-Jahres-Schaden	-493	-223
250-Jahres-Schaden	-1.277	-777

Im Rahmen dieses Prozesses zur Steuerung von Naturkatastrophen bestimmt der Vorstand auf Basis der Risikostrategie einmal im Jahr die Risikobereitschaft und das Limit für Naturgefahren.

Das Risikomanagement berücksichtigt eine Vielzahl von Szenarien und Extremszenarien, ermittelt deren Auswirkung auf die Bestands- und Erfolgsgrößen, beurteilt sie im Vergleich zu den geplanten Werten und zeigt Handlungsalternativen auf.

Zur Risikolimitierung bestimmen wir zusätzlich Maximalbeträge für verschiedene Extremschadensszenarien und Wiederkehrperioden, wobei wir die Profitabilität des jeweiligen Geschäfts bei der Limitierung berücksichtigen. Das Risikomanagement stellt sicher, dass diese Maximalbeträge eingehalten werden. Der Vorstand, das Risikokomitee und das für die Steuerung verantwortliche Gremium der Schaden-Rück-

versicherung werden regelmäßig über den Auslastungsgrad informiert.

Die Netto-Großschadenbelastung betrug im Geschäftsjahr 1.250,2 Mio. EUR (1.594,9 Mio. EUR). Im Geschäftsjahr hatten wir folgende Großschäden zu verzeichnen:

Großschäden¹ 2021

L 56

in Mio. EUR	Datum	Brutto	Netto
Flut „Bernd“, Europa	8.–16. Juli	801,8	208,4
Hurrikan „Ida“, Karibik, USA	26. August–4. September	790,5	304,9
Wintereinbruch, USA	11.–21. Februar	310,5	156,0
8 Sachschäden		222,6	218,9
Sturm „Volker“, Deutschland	21.–25. Juni	113,3	69,6
Tornados, USA	10./11. Dezember	111,9	65,6
3 Transportschäden		47,9	30,2
Flutschäden China	16.–22. Juli	42,1	34,8
Unwetter Australien	25.–30. Oktober	35,3	23,1
2 Luftfahrtschäden		32,5	15,9
1 Kreditschaden		21,5	21,5
Waldbrand „Dixie“ Nordamerika, USA	13. Juli–25. Oktober	18,4	11,5
Unwetter und Flut Australien	18.–23. März	17,6	12,7
Sturm „Filomena“, Spanien	7./8. Januar	16,6	15,1
Erdbeben Fukushima, Japan	13./14. Februar	14,8	14,3
Zyklon „Seroja“, Australien	11.–14. April	14,3	13,4
Dürre Kanada	1. April	14,0	13,1
Sturm „Xero“, Deutschland, Österreich, Schweiz	28. Juni–1. Juli	13,1	10,6
Frost Frankreich	7. April	10,7	10,6
Gesamt		2.649,4	1.250,2

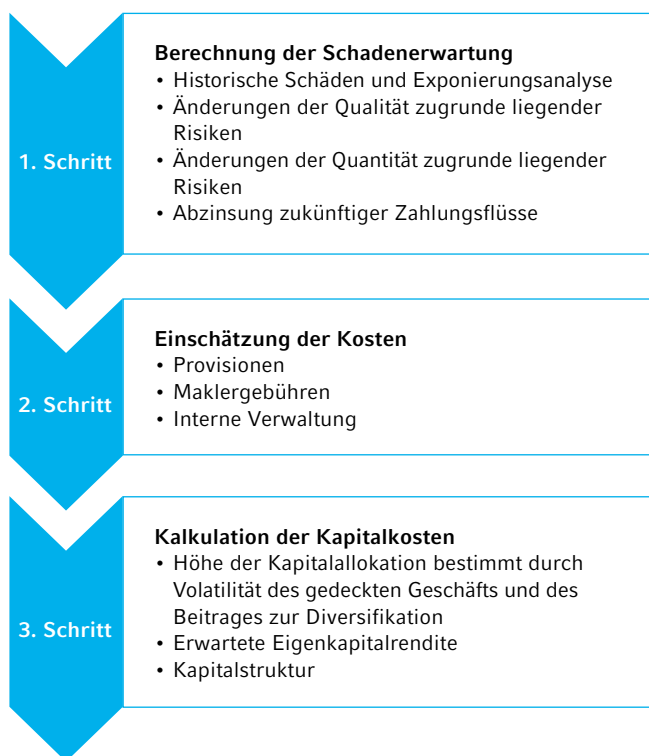
¹ Naturkatastrophen sowie sonstige Großschäden über 10 Mio. EUR brutto

Das Preis-/Prämienrisiko besteht in der Möglichkeit einer zufälligen Schadenrealisation, die von dem Schadenerwartungswert abweicht, der der Prämienkalkulation zugrunde gelegt wurde. Regelmäßige und unabhängige Überprüfungen der bei der Vertragsquotierung genutzten Modelle sowie zentrale und dezentrale Zeichnungsrichtlinien sind wichtige Steuerungselemente. Um die Qualität unserer Portefeuilles sicherzustellen, haben wir einen mehrstufigen Quotierungsprozess etabliert:

Ferner erstellen die Marktbereiche der Hannover Rück regelmäßig Berichte über den Verlauf der jeweiligen Vertragserneuerungen. Dabei berichten sie u.a. über wesentliche Konditionsveränderungen, Risiken (z. B. zum Prämienniveau) und auch über sich ergebende Marktchancen sowie die zur Zielerfüllung verfolgte Strategie. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote in der Schaden-Rückversicherung im Jahr 2021 und den Vorjahren ist in der unten stehenden Tabelle L 58 abzulesen.

Sicherstellung unserer Portefeuillequalität

L 57



Entwicklung der kombinierten Schaden-/Kosten- und Großschadenquote

L 58

in %	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012
Schaden-/Kostenquote der Schaden-Rückversicherung	97,7	101,6	98,2	96,5	99,8	93,7	94,4	94,7	94,9	95,8
Davon Großschäden ¹	7,5	11,2	7,5	7,9	12,3	7,8	7,1	6,1	8,4	7,0

¹ Nettoanteil des Hannover Rück-Konzerns für Naturkatastrophen sowie sonstige Großschäden über 10 Mio. EUR brutto in Prozent der verdienten Nettoprämie

Für weitere Aussagen im Hinblick auf die Abwicklung der Schadenrückstellungen verweisen wir auf unsere Darstellungen im Kapitel „Abwicklung der Nettoschadenrückstellung des Segments Schaden-Rückversicherung“ auf Seite 226 f.

Versicherungstechnische Risiken der Personen-Rückversicherung

Alle Risiken, die direkt mit dem Leben einer zu versichernden Person verbunden sind, werden als biometrische Risiken bezeichnet. Diese sind insbesondere die Fehlkalkulation der Sterblichkeit, der Lebenserwartung, der Invalidität und der Berufsunfähigkeit. Die biometrischen Risiken sind die für uns wesentlichen Risiken im Bereich der Personen-Rückversicherung. Unser Ziel ist es, biometrische Risiken auszubalancieren. Darüber hinaus sind wir Stornorisiken ausgesetzt, da die aus unseren Rückversicherungsverträgen resultierenden Zahlungsströme auch vom Stornoverhalten der Versicherungsnehmer abhängen. Da wir Abschlusskosten unserer Zedenten teils vorfinanzieren, sind für uns zudem Forderungsausfallrisiken wesentlich. Darüber hinaus sind wir Katastrophenrisiken ausgesetzt, insbesondere Ereignissen mit einer hohen Anzahl von Sterbefällen in unserem Versicherungsportefeuille wie im Jahr 2021 am Beispiel der Covid-19-Pandemie beobachtet.

Die Rückstellungen werden auf der Basis von abgesicherten biometrischen Rechnungsgrundlagen und unter Berücksichtigung der Meldungen unserer Zedenten festgelegt. Die verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen sowie Stornoannahmen werden fortlaufend hinsichtlich ihrer Angemessenheit überprüft und wo nötig angepasst. Dies erfolgt unter Verwendung unternehmenseigener Erfahrungsdaten sowie marktspezifischer Erkenntnisse. Unser aktuelles Risikoprofil der Personen-Rückversicherung wird von Sterblichkeits- und Langlebighkeitsrisiken dominiert. Dies liegt daran, dass wir in einem Teil unserer Verträge Todesfalleistungen und in einem anderen Teil Erlebensfalleistungen auszahlen. Das Volumen unserer Rentenportefeuilles trägt zur Diversifikation innerhalb der Personen-Rückversicherung bei. Wir kalkulieren den Diversifikationseffekt zwischen Sterblichkeits- und Langlebighkeitsrisiken vorsichtig, da die Verträge in der Regel für verschiedene Regionen, Altersgruppen und Personen abgeschlossen sind. Daneben spielen Morbiditätsrisiken eine zunehmend wichtige Rolle. Das Risikokapital zum Sicherheitsniveau 99,5 % für die versicherungstechnischen Risiken der Personen-Rückversicherung stellt sich wie folgt dar:

Benötigtes Risikokapital¹ für versicherungstechnische Risiken Personen-Rückversicherung

L 59

in Mio. EUR	31.12.2021	31.12.2020
Sterblichkeitsrisiko ²	2.116,3	2.176,3
Langlebighkeitsrisiko	2.505,9	2.302,5
Invaliditäts- und Berufsunfähigkeitsrisiko	1.671,6	1.488,3
Stornorisiko	353,7	396,8
Kostenrisiko	163,2	222,8
Diversifikation	-3.481,0	-3.441,8
Versicherungstechnisches Risiko Personen-Rückversicherung	3.329,7	3.144,9

¹ Benötigtes Risikokapital zum Sicherheitsniveau 99,5 %; vom Abschlussprüfer ungeprüfte Informationen

² Sterblichkeitsrisiko inklusive Katastrophenrisiko

Die Überwachung der Risikoexponierung wird ergänzt durch regelmäßige Stresstests im Hinblick auf ausgewählte unterliegende versicherungstechnische Risikofaktoren. Die Auswirkung (in % des verfügbaren ökonomischen Kapitals) bewegt sich in den folgenden Bandbreiten:

Sensitivitäten der versicherungstechnischen Risiken (Auswirkungskorridore in % des verfügbaren ökonomischen Kapitals)

L 60

	2021	2020
Sterblichkeit +5 % (ohne Rentengeschäft)	-8 bis -5	-10 bis -7
Morbidität +5 %	-4 bis -2	-4 bis -2
Sterblichkeit -5 % (nur Rentengeschäft)	-5 bis -2	-5 bis -2
Stornoquote +10 %	-2 bis 0	-2 bis 0
Kosten +10 %	-1 bis 0	-1 bis 0

Diversifikation ist für uns ein zentrales Steuerungsinstrument: Wir streben eine möglichst hohe Risikostreuung über unterschiedliche Risikoklassen und unterschiedliche Regionen an. In der Preisfindung für Rückversicherungsverträge setzen wir Anreize, die Diversifikation weiter zu erhöhen.

Durch Qualitätssicherungsmaßnahmen gewährleisten wir, dass die von den Zedenten nach lokaler Rechnungslegung kalkulierten Rückstellungen allen Anforderungen hinsichtlich Berechnungsmethoden und Annahmen, z. B. durch die Verwendung von Sterbe- und Invaliditätstafeln sowie Annahmen zur Stornowahrscheinlichkeit, genügen. Zudem werden die verwendeten Annahmen fortlaufend anhand von Erfahrungsdaten überprüft und bei Bedarf angepasst. Neugeschäft

zeichnen wir in sämtlichen Regionen nach den weltweit gültigen Zeichnungsrichtlinien, die detaillierte Regeln über Art, Qualität, Höhe und Herkunft der Risiken sowie deren Berücksichtigung für die Preisfindung formulieren. Sie werden jährlich überarbeitet und vom Vorstand verabschiedet. Die Besonderheiten einzelner Märkte werden in speziellen Zeichnungsrichtlinien abgebildet. Indem wir die Einhaltung dieser Zeichnungsrichtlinien überwachen, reduzieren wir das Risiko der Zahlungsunfähigkeit oder der Verschlechterung der Bonität von Zedenten. Bei Neugeschäftsaktivitäten und bei der Übernahme internationaler Bestände werden regelmäßige Überprüfungen und ganzheitliche Betrachtungen, z.B. von Stornorisiken, vorgenommen. Bei großen Transaktionen findet zudem eine Prüfung durch unsere Risikoabteilung statt. Durch die individuellen versicherungsmathematischen Berichte und Dokumentationen erfolgt zusätzlich eine regelmäßige Überprüfung auf der Ebene der Tochtergesellschaften. Dank der Ausgestaltung unserer Rückversicherungsverträge ist das in der Lebensversicherung bedeutsame Zinsrisiko aufgrund gewährter Garantien für uns nur von geringer Bedeutung. Wir vertrauen auf die unternehmerischen Fähigkeiten unserer Underwriter und räumen ihnen höchstmögliche Kompetenzen ein. In unserer dezentralen Organisation steuern wir Risiken dort, wo sie entstehen, mit einem gruppenweit einheitlichen Ansatz, sodass wir eine Gesamtsicht auf die Risiken der Personen-Rückversicherung erhalten. Unsere globalen Zeichnungsrichtlinien bieten den Underwritern dafür einen geeigneten Rahmen.

In den vergangenen Jahren haben wir regelmäßig über die Ergebnisse unseres US-amerikanischen Mortalitätsgeschäfts berichtet, die unter den Erwartungen lagen. Der Grund für diese Entwicklung war die negative Ergebnisentwicklung eines großen Portefeuilles, das wir, wie seinerzeit berichtet, Anfang 2009 übernommen haben.

Im Rahmen unseres Bestandsmanagements hatten wir im Jahr 2018 Ratenanpassungen für das fragliche Portefeuille eingeleitet. Im überwiegenden Teil des zugrunde liegenden Geschäfts wurden diese Ratenanpassungen erfolgreich im-

plementiert oder der jeweilige Zedent hat das Geschäft zurückgezogen. Mit wenigen einzelnen Zedenten befinden wir uns hinsichtlich der eingeleiteten Ratenerhöhungen derzeit in Schiedsgerichtsverfahren. Ein weiteres Schiedsgerichtsverfahren mit einem Zedenten konnte im vergangenen Jahr erfolgreich abgeschlossen werden. Auf Basis vorliegender Erkenntnisse betrachten wir unsere rechtliche Position für die verbleibenden Verfahren als günstig.

Im Laufe des Jahres 2021 wurden Ratenerhöhungen für weitere ausgewählte Verträge initiiert.

Die tatsächliche Erfahrung für das fragliche Portefeuille war auch im Jahr 2021 von der Covid-19-Pandemie beeinflusst. Die weitere Entwicklung der unterliegenden Sterblichkeit, insbesondere durch die weitere Entwicklung der Covid-19-Pandemie, beobachten wir fortlaufend.

Aufgrund der derzeit vorliegenden Erkenntnisse gehen wir weiterhin davon aus, dass unser US-Mortalitätsgeschäft insgesamt einen positiven Ertragswert aufweist. Sollten weitere Informationen zu der Feststellung führen, dass dies nicht mehr der Fall ist, würde es zu einer einmaligen Belastung des IFRS-Ergebnisses kommen.

Die Entwicklungen im weltweiten Morbiditätsgeschäft beobachten wir fortlaufend.

Die Auswirkungen von Covid-19 auf unser sonstiges Morbiditätsgeschäft waren bisher begrenzt. Wir verfolgen die möglichen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf unser weltweites Personen-Rückversicherungsgeschäft fortlaufend. Es ist zu erwarten, dass die Covid-19-Pandemie im Jahr 2022 zu weiteren Belastungen führen wird. Zu erwähnen ist dabei neben dem US-amerikanischen Geschäft insbesondere das südafrikanische und lateinamerikanische Mortalitätsgeschäft. Zur Begrenzung des Mortalitätsrisikos haben wir spezielle Schutzdeckungen abgeschlossen.

Die sich aus der Personen-Rückversicherung ergebenden Risiken sind im internen Kapitalmodell abgebildet.

Marktrisiken

Angesichts eines herausfordernden Kapitalmarktumfeldes kommt dem Werterhalt der selbstverwalteten Kapitalanlagen und der Stabilität der Rendite eine hohe Bedeutung zu. Deshalb richtet die Hannover Rück ihr Portefeuille an den Grundsätzen eines ausgewogenen Risiko-Ertrags-Verhältnisses und einer breiten Diversifikation aus. Fußend auf einem risikoarmen Kapitalanlagenmix reflektieren die Kapitalanlagen sowohl Währungen als auch Laufzeiten unserer Verbindlichkeiten. Zu den Marktrisiken zählen Aktien-, Zins-, Währungs-, Immobilien-, Spread- und Kreditrisiken. Unser Portefeuille enthält aktuell einen hohen Teil festverzinslicher Wertpapiere, sodass Kredit- und Spreadrisiken den höchsten Anteil am Marktrisiko stellen. Zins- und Währungsrisiken minimieren wir durch eine möglichst hohe Kongruenz der Zahlungen aus festverzinslichen Wertpapieren mit den prognostizierten zukünftigen Zahlungsverpflichtungen aus unseren Versicherungsverträgen. Marktrisiken ergeben sich aus Kapitalanlagen, die die Hannover Rück selbst verwaltet, und aus Kapitalanlagerisiken der Zedenten, die wir im Rahmen von Versicherungsverträgen übernehmen. Die folgende Tabelle zeigt das Risikokapital zum Sicherheitsniveau 99,5 % für die Marktrisiken aus selbst- und fremdgehaltenen Kapitalanlagen.

Benötigtes Risikokapital¹ für Marktrisiken

L 61

in Mio. EUR	31.12.2021	31.12.2020
Kredit- und Spreadrisiko	2.818,9	2.902,0
Zinsrisiko	1.082,2	767,7
Währungsrisiko	1.593,4	1.024,1
Aktienrisiko ²	2.048,3	1.618,9
Immobilienrisiko	755,4	646,5
Diversifikation	-3.423,4	-2.563,5
Marktrisiko	4.874,8	4.395,7

¹ Benötigtes Risikokapital zum Sicherheitsniveau 99,5 %; vom Abschlussprüfer ungeprüfte Informationen

² Inklusive nicht börsennotierter Aktien (Private Equity)

Um den Werterhalt unserer selbstverwalteten Kapitalanlagen sicherzustellen, überwachen wir fortlaufend die Einhaltung eines portfeuilleübergreifenden Frühwarnsystems auf Basis einer klar definierten Ampelsystematik. Dieses System definiert klare Schwellenwerte und Eskalationswege für die seit Jahresbeginn aufgelaufenen Marktwertschwankungen und Realisierungsergebnisse aus den Kapitalanlagen. Sie sind im Einklang mit unserem Risikoappetit eindeutig definiert und führen, wenn eine entsprechende Marktwertentwicklung überschritten wird, zu festgelegten Informations- und Eskalationswegen.

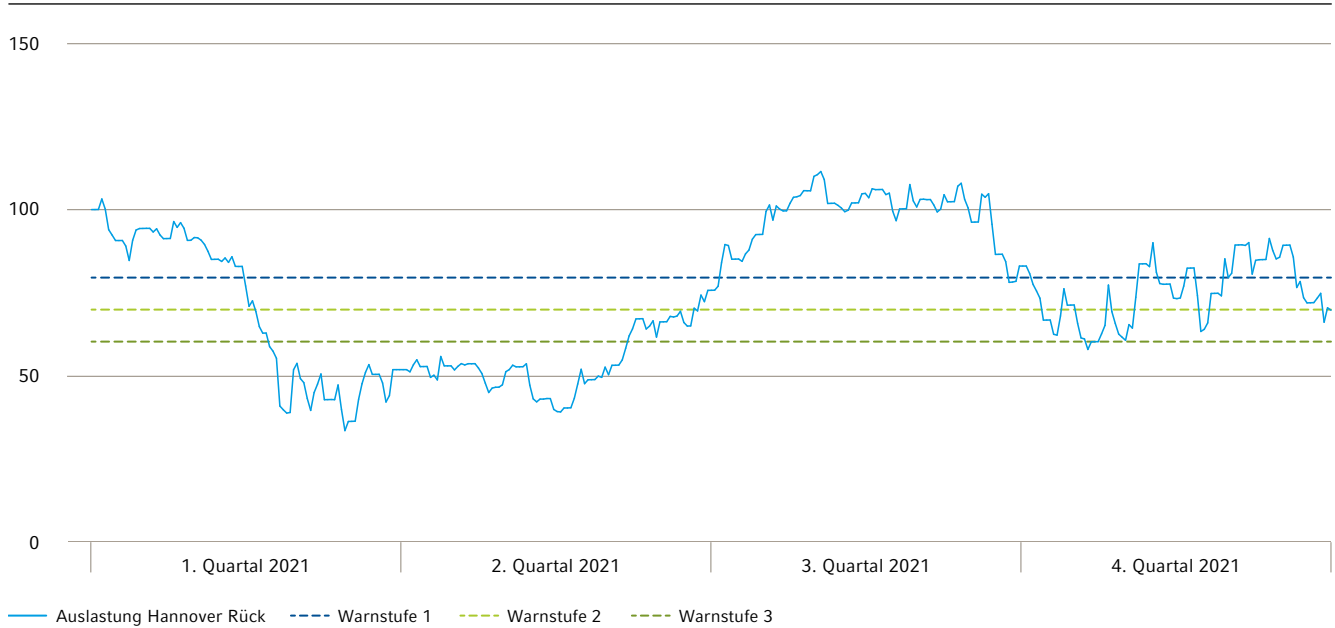
Die Zinsmärkte zeigten sich im Laufe des Berichtszeitraumes erneut sehr volatil. Im Gegensatz zu den Vorjahren, die von fortwährenden Rückgängen des Zinsniveaus gekennzeichnet waren, waren im Berichtsjahr in unseren Hauptwährungsräumen in nahezu allen Laufzeiten Zinsanstiege zu beobachten. Der Eurobereich zeigte sich dabei zwar eher verhalten, im Bereich des US-Dollars oder des Britischen Pfund hingegen waren teils deutliche Anstiege zu verzeichnen. Die Risikoaufschläge auf Unternehmensanleihen bewegten sich nach den sehr starken Steigerungen und höchsten bisher gemessenen Volatilitäten des Vorjahres während des gesamten Berichtszeitraumes relativ stabil auf dem niedrigen Niveau, das bereits vor der Coronakrise zu beobachten war. In Summe war auf Jahressicht ein merklicher Rückgang der stillen Reserven auf festverzinsliche Wertpapiere zu verzeichnen.

Die bei Auslösen der Eskalationsstufen des Frühwarnsystems vordefinierten Diskussions- und Analysemechanismen kamen im Verlauf des Berichtsjahres aufgrund von Zinsvolatilitäten sowie möglicher Zentralbankaktivitäten in Reaktion auf inflationäre Tendenzen zum Tragen. Entsprechend unserer Richtlinien wurden folglich regelmäßig die potenziellen Auswirkungen auf unsere investierten Asset-Klassen und die jeweils aktuelle Portfeuillezusammensetzung im Investment Committee diskutiert. Dank der breiten Diversifikation und konservativen Ausrichtung unserer Kapitalanlagen ergab sich im Berichtszeitraum keine Notwendigkeit, die strategische Ausrichtung unserer Portfolien hin zu einer defensiveren Kapitalanlagestrategie zu ändern.

Auslastung des Frühwarnsystems

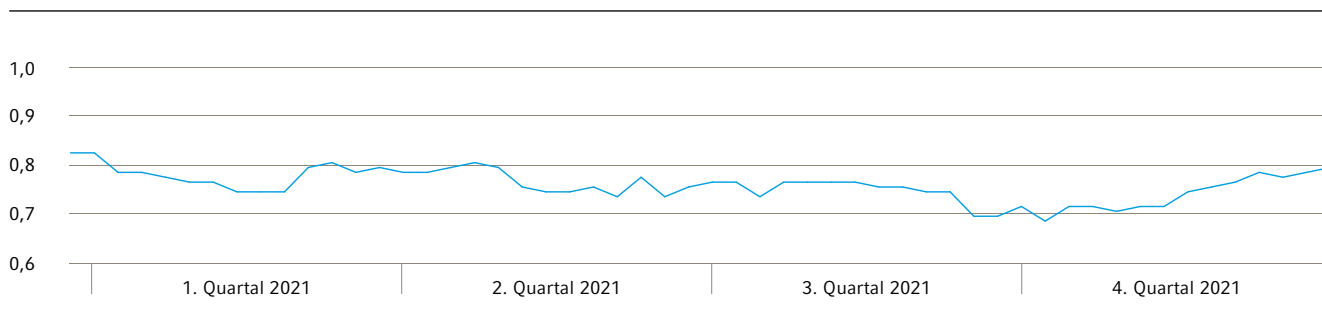
in %

L 62



Ein weiteres wichtiges Instrument zur operativen Überwachung und Steuerung der Marktpreisrisiken unserer Wertpapierpositionen ist die kurzfristige Verlustwahrscheinlichkeit gemessen als Value at Risk (VaR). Die Berechnung des VaR erfolgt auf Basis historischer Daten, z. B. der Volatilität der selbstverwalteten Wertpapierpositionen und der Korrelation dieser Risiken. Im Rahmen dieser Berechnungen wird der Rückgang des Marktwertes unseres Wertpapierportefolles mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit und innerhalb eines bestimmten Zeitraumes simuliert. Der nach diesen Grundsätzen ermittelte VaR der Hannover Rück-Gruppe gibt den Marktwertverlust unseres selbstverwalteten Wertpapierportefolles an, der innerhalb von zehn Handelstagen mit

einer Wahrscheinlichkeit von 95 % nicht überschritten wird. Zur Berechnung der VaR-Kennzahlen für den Hannover Rück-Konzern wird ein marktgängiges Modell verwendet. Es basiert auf historischen Zeitreihen ausgewählter relevanter Marktparameter (Aktienkurse, Renditekurven, Spreadkurven und Währungskurse). Im Berichtsjahr lagen die Volatilitäten insbesondere von festverzinslichen Anlagen in einem sehr volatilen Kapitalmarkt- und Zinsumfeld zeitweise erneut auf einem hohen Niveau. Durch eine weiterhin breite Risikodiversifizierung und die Ausrichtung unseres Kapitalanlageportefolles bewegte sich unser VaR dennoch klar unter der VaR-Limitierung unserer Kapitalanlagerichtlinie. Zum Ende des Berichtszeitraumes betrug er 0,8 % (Vorjahr: 0,8 %).



¹ VaR-Oberlimit gemäß den Kapitalanlagerichtlinien der Hannover Rück: 2,5 %

Um neben den Normalszenarien bei der Ermittlung des VaR auch Extremszenarien abbilden zu können, führen wir Stress-tests durch. Dabei werden die Verlustpotenziale von Marktwerten und Eigenkapital (vor Steuern) auf Basis bereits eingetretener oder fiktiver Extremereignisse simuliert.

Szenarien der Zeitwertentwicklung wesentlicher Kapitalanlageklassen

in Mio. EUR	Szenario	Bestandsänderung auf Marktwertbasis	Eigenkapitalveränderung vor Steuern
Aktien und Privates Beteiligungskapital	Anteilspreise -10 %	-206,2	-206,2
	Anteilspreise -20 %	-412,3	-412,3
	Anteilspreise +10 %	+206,2	+206,2
	Anteilspreise +20 %	+412,3	+412,3
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditeanstieg +50 Basispunkte	-1.422,2	-1.375,8
	Renditeanstieg +100 Basispunkte	-2.766,8	-2.675,9
	Renditerückgang -50 Basispunkte	+1.508,5	+1.460,4
	Renditerückgang -100 Basispunkte	+3.113,3	+3.014,6
Immobilien	Immobilienmarktwerte -10 %	-310,6	-130,0
	Immobilienmarktwerte +10 %	+310,6	+80,6

Weitere wesentliche Risikosteuerungsmaßnahmen sind neben den diversen Stresstests, die das Verlustpotenzial unter extremen Marktbedingungen abschätzen, Sensitivitäts- und Durationsanalysen und unser Asset-Liability-Management (ALM). Das interne Kapitalmodell liefert uns die quantitative Unterlegung der Kapitalanlagestrategie sowie verschiedene VaR-Kalkulationen. Zusätzlich sind taktische Durationsbänder installiert, innerhalb derer das Portefeuille opportunistisch entsprechend den Markterwartungen positioniert wird. Es liegt eine unmittelbare Verknüpfung zwischen den Vorgaben für diese Bänder und unserer ermittelten Risikotragfähigkeit vor. Zu beachten ist, dass auch die begebenen nachrangigen Schuldverschreibungen und das dadurch induzierte Zinsänderungsrisiko im ALM aktiv berücksichtigt werden.

Nähere Informationen zu den Risikokonzentrationen unserer Kapitalanlagen lassen sich den Tabellen zur Ratingstruktur der festverzinslichen Wertpapiere sowie zu den Währungen, in denen die Kapitalanlagen gehalten werden, entnehmen. Wir verweisen auf unsere Darstellungen im Kapitel 6.1 „Selbstverwaltete Kapitalanlagen“ des Anhangs auf Seite 204 ff.

Aktienkursrisiken resultieren aus der Möglichkeit ungünstiger Wertveränderungen von Aktien, Aktienderivaten bzw. Aktienindexderivaten in unserem Bestand. Ihre Relevanz für unsere Kapitalanlagen war allerdings sehr gering, da wir für unseren bereits geringen Bestand an Aktien und Aktienfonds zu Beginn des Berichtjahres Marktopportunitäten für Verkäu-

fe von Aktienfonds nutzen. Unsere Aktienquote beläuft sich somit lediglich auf 0,5 %. Unverändert exponiert sind wir im Markt für privates Beteiligungskapital. Hier folgen die Marktwertveränderungen weniger allgemeinen Marktlagen als mehr unternehmensindividuellen Einschätzungen. So bestehen die Risiken vornehmlich im Geschäftsmodell und der Profitabilität und zu einem geringeren Teil in der Zinskomponente der Betrachtung der Kapitalflussprognosen. Wir verweisen auf unsere Darstellungen im Kapitel 6.1 „Selbstverwaltete Kapitalanlagen“ des Anhangs auf Seite 204 ff.

Der Bestand der festverzinslichen Wertpapiere ist dem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Sinkende Markttrenditen führen zu Marktwertsteigerungen bzw. steigende Markttrenditen zu Marktwertsenkungen des festverzinslichen Wertpapierportefolles. Zusätzlich besteht das Credit-Spread-Risiko. Als Credit Spread wird die Zinsdifferenz zwischen einer risikobehafteten und einer risikolosen Anleihe bei gleicher Laufzeit bezeichnet. Änderungen dieser am Markt beobachtbaren Risikoaufschläge führen analog zu den Änderungen der reinen Markttrenditen zu Marktwertänderungen der entsprechenden Wertpapiere. Die Zinsrisiken minimieren wir durch eine möglichst hohe Laufzeitenkongruenz der Zahlungen aus festverzinslichen Wertpapieren mit den prognostizierten, zukünftigen Zahlungsverpflichtungen aus unseren Versicherungsverträgen.

Währungsrisiken bestehen insbesondere dann, wenn ein Währungsungleichgewicht zwischen den versicherungstechnischen Verbindlichkeiten und den Aktiva besteht. Durch eine weitgehende bilanzielle Kongruenz der Währungsverteilung zwischen Aktiv- und Passivseite reduzieren wir dieses Risiko auf Basis der Einzelbilanzen des Konzerns. Daher ist die Quantifizierung des Währungsrisikos nicht im kurzfristigen VaR enthalten. Wir stellen regelmäßig die Verbindlichkeiten pro Währung den bedeckenden Aktiva gegenüber und optimieren die Währungsbedeckung durch Umschichtung der Kapitalanlagen. Dabei berücksichtigen wir Nebenbedingungen wie verschiedene Rechnungslegungsanforderungen. Verbleibende Währungsüberhänge werden systematisch im Rahmen der ökonomischen Modellierung quantifiziert und überwacht. Eine detaillierte Darstellung der Währungsaufteilung unserer Kapitalanlagen erfolgt im Kapitel 6.1 „Selbstverwaltete Kapitalanlagen“ auf Seite 204 ff.

Immobilienrisiken ergeben sich daraus, dass es zu negativen Wertveränderungen von direkten oder über Fondsanteile gehaltenen Immobilien kommen kann. Sie können durch eine Verschlechterung spezieller Eigenschaften der Immobilie oder einen allgemeinen Marktwertverfall hervorgerufen werden. Die Bedeutung von Immobilienrisiken hat für uns aufgrund unseres kontinuierlichen Engagements in diesem Bereich wieder zugenommen. Wir streuen diese Risiken durch breit diversifizierte Investitionen in hochqualitativen Märkten weltweit, denen jeweils ausführliche Objekt-, Manager- und Marktanalysen vorausgehen.

Die Pandemie hat auch Auswirkungen auf die Immobilienmärkte. Aufgrund erfolgter Reisebeschränkungen und Geschäftsschließungen sind in erster Linie die Sektoren Gastronomie, Hotel und Einzelhandel betroffen, teilweise auch der Bürosektor. In unserem Immobilienportefeuille beobachten wir konkrete Einflüsse bei den direkt gehaltenen Objekten, insbesondere im Einzelhandelssektor und speziell bei Mietern aus dem Gastronomiebereich. Hier führten im abgelaufenen Geschäftsjahr Mietnachlässe oder -ausfälle zu Mindereinnahmen aus laufenden Erträgen in Höhe von 3,1 Mio. EUR. Gleichwohl ist in diesem Zusammenhang insgesamt keine Erhöhung des Leerstands festzustellen. Im Hotelsektor ist die Hannover Rück nicht auf direktem Wege investiert. Engagements finden sich ausschließlich in diversifizierten Fonds mit einem Anteil von unter 2 % am Gesamt-Immobilienportefeuille.

Die Gegebenheiten und Dynamiken der Immobilienmärkte erfahren durch die Pandemie mittelbar einen weiteren Einflussfaktor. Führt die wirtschaftliche Schwäche (vorübergehend) zu einer Verringerung der Flächennachfrage, so können stagnierende bzw. rückläufige Mietpreisentwicklungen oder auch steigender Leerstand die Folge sein. Gemeinsam mit adjustierten Erwartungen für Vertragskonditionen sowie Wahrscheinlichkeiten für Anschluss- oder Neuvermietungen schlagen sich diese geänderten Parameter in angepassten Marktwerten der Immobilien nieder. Pandemiebedingte Entwicklungen sind in den Bewertungen der Immobilien folglich berücksichtigt. Das gilt für den Direktbestand sowie mit der üblichen leichten Zeitverzögerung auch für das Immobilienfonds-Portefeuille.

Derivative Finanzinstrumente setzen wir nur in dem Umfang ein, der für die Absicherung von Risiken notwendig ist. Hauptzweck solcher Finanzinstrumente ist die Absicherung gegen mögliche negative Kapitalmarktentwicklungen. Ein Teil unserer Zahlungsströme aus dem Versicherungsgeschäft sowie Währungsrisiken aufgrund nicht effizient herstellbarer Währungskongruenz werden teilweise über Devisentermingeschäfte gesichert. Weitere derivative Finanzinstrumente hält die Hannover Rück zur Absicherung von Zinsrisiken aus Darlehen zur Finanzierung von Immobilien. Außerdem hält die Hannover Rück zur Absicherung von Kursänderungsrisiken im Zusammenhang mit den im Rahmen des Share-Award-Plans gewährten Aktienwert-Beteiligungsrechten Sicherungsinstrumente in Form sogenannter Equity Swaps. Diese sollen die Marktwertänderungen der zugesagten Aktienoptionen neutralisieren. Um Kreditrisiken aus der Anwendung der derivativen Geschäfte zu vermeiden, werden die Verträge mit verlässlichen Kontrahenten abgeschlossen und größtenteils täglich besichert. Die verbleibenden Exponierungen werden gemäß den restriktiven Vorgaben aus unseren Anlagerichtlinien kontrolliert.

Als ergänzendes Instrument zur Liquiditätssteuerung gehen wir seit 2019 zeitlich begrenzte Repurchase Agreements (Repo-Geschäfte) ein. Die dabei ausgetauschten Bestände werden vollständig besichert.

Versicherungstechnische Derivate aus der Versicherungstechnik sind infolge von IFRS-Bilanzierungsvorschriften ebenso unter den Kapitalanlagen auszuweisen. Für eine nähere Darstellung der zugrunde liegenden versicherungstechnischen Risiken verweisen wir auf den Abschnitt „Derivative Finanzinstrumente im Zusammenhang mit der Rückversicherung“ im Kapitel 8.1 „Derivative Finanzinstrumente und finanzielle Garantien“.

Unsere Kapitalanlagen enthalten Kreditrisiken, die sich aus der Gefahr eines Ausfalles (Zins und/oder Tilgung) oder der Änderung der Bonität (Ratingreduzierung) der Emittenten von Wertpapieren ergeben. Einer ausgesprochen breiten Di-

versifikation kommt ebenso eine zentrale Bedeutung zu wie einer Bonitätsbeurteilung anhand der in den Kapitalanlage-richtlinien festgelegten Qualitätskriterien. Die Kreditrisiken messen wir zunächst anhand der marktüblichen Kreditrisiko-komponenten, insbesondere der Ausfallwahrscheinlichkeit und der möglichen Verlusthöhe, wobei wir etwaige Sicherheiten sowie den Rang der einzelnen Titel entsprechend ihrer jeweiligen Wirkung berücksichtigen.

Im Anschluss bewerten wir die Kreditrisiken zuerst auf der Ebene der einzelnen Wertpapiere (Emissionen) und in weiteren Schritten zusammengefasst auf der Emittentenebene. Zur Begrenzung des Adressenausfallrisikos definieren wir unterschiedliche Limite auf Emittenten- bzw. Emissionsebene sowie in Form von dezidierten Ratingquoten. Ein umfangreiches Risiko-Reporting sorgt für eine zeitnahe Berichterstattung an die mit der Risikosteuerung betrauten Funktionen.

Zusammensetzung der festverzinslichen Wertpapiere nach Ratingklassen¹

L 65

Ratingklassen	Staatsanleihen		Anleihen halbstaatlicher Institutionen ²		Unternehmensanleihen		Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	
	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR
AAA	75,4	14.546,4	53,2	4.125,0	0,7	120,5	59,8	2.044,7
AA	9,8	1.884,8	23,9	1.852,5	10,7	1.886,1	13,5	462,0
A	9,2	1.778,0	7,9	613,7	34,6	6.088,2	12,7	435,8
BBB	4,1	796,7	1,6	121,0	43,4	7.634,1	11,5	393,5
< BBB	1,5	297,1	13,4	1.037,0	10,5	1.844,6	2,5	85,1
Gesamt	100,0	19.303,1	100,0	7.749,3	100,0	17.573,5	100,0	3.421,3

¹ Über Investmentfonds gehaltene Wertpapiere sind anteilig mit ihren jeweiligen Einzelratings berücksichtigt.

² Inklusive staatlich garantierter Unternehmensanleihen

Generell richtet die Hannover Rück ihren Kapitalanlagebestand an den Grundsätzen eines ausgewogenen Risiko-Ertrags-Verhältnisses einhergehend mit einer breiten Diversifikation aus. Entsprechend begegnen wir den dennoch auf einzelnen Anlageklassen entstehenden Risikokonzentrationen mit einer möglichst breiten Streuung unterschiedlicher Emittenten je Anlageklasse. Diese ist ebenso zentrales Element unserer Kapitalanlagepolitik wie die Bonitätsbeurteilung und -steuerung anhand der in den Kapitalanlagerichtlinien festgelegten Qualitätskriterien.

Auf Marktwertbasis wurden 6.465,2 Mio. EUR der von uns gehaltenen Unternehmensanleihen von Firmen der Finanzindustrie begeben. Davon entfallen 5.158,4 Mio. EUR auf Banken. Der überwiegende Teil dieser Bankanleihen (75,3 %) ist mit einem Rating von „A“ oder besser bewertet. Es befinden sich weder gezeichnete noch begebene Credit Default Swaps in unserem selbstverwalteten Kapitalanlageportefeuille.

Forderungsausfallrisiken

Das Forderungsausfallrisiko besteht primär in der Gefahr des vollständigen oder partiellen Ausfalles der Gegenpartei und des damit verbundenen Zahlungsausfalls. Die folgende Tabelle stellt das benötigte Risikokapital für Forderungsausfälle zum Sicherheitsniveau 99,5 % dar.

Benötigtes Risikokapital¹ für das Forderungsausfallrisiko

L 66

in Mio. EUR	31.12.2021	31.12.2020
Forderungsausfallrisiko	468,0	449,0

¹ Benötigtes Risikokapital zum Sicherheitsniveau 99,5 %; vom Abschlussprüfer ungeprüfte Informationen

Da das von uns übernommene Geschäft nicht immer vollständig im Selbstbehalt verbleibt, sondern nach Bedarf retrozediert wird, ist das Forderungsausfallrisiko in der Rückversicherung für uns von Bedeutung. Um es möglichst gering zu halten, werden unsere Retrozessionäre unter Bonitätsgesichtspunkten sorgfältig ausgewählt und überwacht. Dies gilt auch für unsere Maklerbeziehungen, die z.B. durch die Möglichkeit eines Verlustes der durch den Zedenten an den Makler gezahlten Prämie mit einem Risiko behaftet sind. Wir reduzieren diese Risiken beispielsweise, indem wir Maklerbeziehungen auf Kriterien wie Abschluss einer Berufshaftpflichtversicherung, Zahlungsverhalten und ordnungsgemäße Vertragsabwicklung überprüfen. Die Bonität der Retrozessionäre wird fortlaufend überwacht. Das Security-Komitee beschließt auf der Basis dieser laufenden Überwachung gegebenenfalls Maßnahmen zur Besicherung von Forderungen, wenn diese ausfallgefährdet erscheinen. Eine Risikomanagement-Applikation unterstützt diesen Prozess,

indem sie Abgabengrenzen für die einzelnen an den Schutzdeckungsprogrammen beteiligten Retrozessionäre vorgibt und die noch freien Kapazitäten für kurz-, mittel- und langfristiges Geschäft ermittelt. Je nach Art und erwarteter Dauer der Abwicklung des rückversicherten Geschäfts fließen bei der Auswahl der Rückversicherer neben Mindestratings der Ratingagenturen Standard & Poor's und A.M. Best auch interne und externe Experteneinschätzungen ein. Insgesamt schützen Retrozessionen unser Kapital, sie stabilisieren und optimieren unsere Ergebnisse und erlauben uns, Marktchancen breiter wahrzunehmen, z.B. nach einem Großschadensereignis. Durch regelmäßige Besuche bei unseren Retrozessionären verfügen wir nicht nur über einen zuverlässigen Marktüberblick, sondern auch über die Fähigkeit, schnell auf Kapazitätsveränderungen zu reagieren. Der Anteil der übernommenen Risiken, den wir nicht retrozedieren – der Selbstbehalt –, hat sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:

Selbstbehalt der gebuchten Bruttoprämie

L 67

in %	2021	2020	2019	2018	2017
Hannover Rück-Konzern	89,5	90,1	90,0	90,7	90,5
Schaden-Rückversicherung	90,1	90,3	90,3	90,7	89,7
Personen-Rückversicherung	88,2	89,8	89,5	90,7	91,7

Neben der klassischen Retrozession in der Schaden-Rückversicherung transferieren wir auch Risiken in den Kapitalmarkt. Etwaige Ausfallrisiken der Investoren in einem Kapitalmarkt-Transfer werden über LOCs oder einen Trust Account (bspw. durch Barmittel) zugunsten der Hannover Rück besichert.

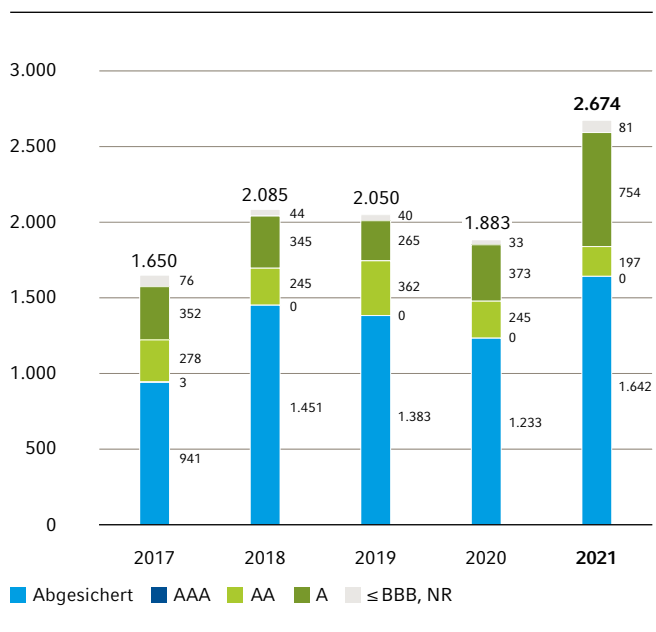
In der folgenden Grafik werden unsere Rückversicherungsforderungen gegenüber unseren Retrozessionären unterteilt nach Ratingqualität dargestellt.

Unsere Forderungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft sind zu 61,4 % durch Depots oder Bürgschaften gesichert. Bei den meisten unserer Retrozessionäre sind wir auch Rückversicherer, d.h., es besteht meist ein Aufrechnungspotenzial mit eigenen Verbindlichkeiten.

Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft zum Bilanzstichtag

L 68

in Mio. EUR



Bezogen auf die wesentlichen Gesellschaften des Hannover Rück-Konzerns waren zum Bilanzstichtag 537,6 Mio. EUR (7,5 %) unserer Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 7.207,7 Mio. EUR älter als 90 Tage.

Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten vier Jahre betrug 0,2 %.

Aus der Retrozession ergeben sich Ansprüche, die wir gegenüber unseren Retrozessionären haben. Diese Rückversicherungsforderungen – die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle – belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 2.674,1 Mio. EUR (1.883,3 Mio. EUR).

Das Volumen der zum Zwecke von Besicherungen gebundenen Vermögenswerte ist deutlich kleiner als 60 % der gesamten Vermögenswerte der Hannover Rück. Diese Aussage ist zur Berechnung von Forderungsausfallrisiken gegenüber der Hannover Rück relevant.

Forderungsausfallrisiken sind auch im Hinblick auf unsere Kapitalanlagen sowie innerhalb der Personen-Rückversicherung von Bedeutung, u. a. weil wir Abschlusskosten unserer Zedenten vorfinanzieren. Unsere Zedenten, Retrozessionäre und Maklerbeziehungen, aber auch unsere Kapitalanlagen werden deshalb unter Bonitäts Gesichtspunkten sorgfältig bewertet, eingegrenzt und im Rahmen eines Limit- und Schwellenwertsystems laufend überwacht und gesteuert.

Schließlich sind auch kurzfristige Einlagen bei Banken einem Forderungsausfallrisiko ausgesetzt.

Für wenige gering risikoträchtige, strukturierte Transaktionen gewährt die Hannover Rück eine Bürgschaft als Muttergesellschaft gegenüber den Kunden. Eine solche Bürgschaft garantiert die Zahlung von Verbindlichkeiten durch die Hannover Rück unter diesen spezifischen Transaktionen in dem Fall, dass die übernehmende Tochtergesellschaft ihren Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Da jede dieser Bürgschaften zu einer spezifischen Transaktion gehört und so formuliert ist, dass sich jede potenzielle Zahlung nur einmal pro Unternehmenseinheit der Hannover Rück ergeben kann (also entweder bei der Tochterunternehmung selbst im Zuge der Transaktion oder bei Hannover Rück infolge der Bürgschaft), hat die Existenz einer Bürgschaft der Hannover Rück keinen Einfluss auf das versicherungstechnische Risiko aus der Schaden- oder Personen-Rückversicherung der Hannover Rück.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken bestehen in der Gefahr von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlerhafter interner Prozesse sowie mitarbeiterbedingter, systembedingter oder auch externer Vorfälle. Im Gesamtrahmen der operationellen Risiken betrachten wir insbesondere Betriebsausfallrisiken, Geschäftsprozess- und Datenqualitätsrisiken, Compliance-Risiken, Betrugsrisiken, Personalrisiken, Informationssicherheitsrisiken sowie Ausgliederungsrisiken.

Management von operationellen Risiken

Im Gegensatz zu versicherungstechnischen Risiken (z. B. dem Reserverisiko), die wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit bewusst und kontrolliert eingehen, sind die operationellen Risiken untrennbar mit unserer Geschäftstätigkeit gekoppelt. Der Fokus liegt deshalb auf Risikoreduzierung. Mithilfe von halbjährlichen gruppenweiten Selbsteinschätzungen, bei denen alle relevanten Unternehmensfunktionen aktiv eingebunden werden, ermitteln wir den Reifegrad unseres Risikomanagementsystems für operationelle Risiken und

definieren Handlungsfelder für Verbesserungen. Die Bewertung erfolgt durch die Einschätzung des Reifegrades der Corporate Governance, der Risikomanagementfunktion sowie jeweils der Risikoidentifizierung, -analyse, -bewertung, -steuerung, -überwachung und -berichterstattung. Die Reifegradbewertung ermöglicht uns u. a. eine Priorisierung der operationellen Risiken. Zur Ermittlung der Kapitalbindung in unserem internen Kapitalmodell führen wir umfangreiche Szenarioanalysen durch und legen auf Basis der Ergebnisse die Parameter für das stochastische Modell fest. Dabei ermitteln Experten aller Disziplinen in gemeinsamen Workshops Verlustfrequenz- und Schadensannahmen. Ergänzend werden interne Verlustereignisse sowie Beinahe-Verluste systematisch erfasst und hinsichtlich möglicher Verbesserungsmaßnahmen des Kontrollsystems überprüft. Angereichert werden die internen Daten durch Erkenntnisse aus externen Ereignissen, die entweder über öffentliche Kanäle bekannt werden oder über ein Verlustdatenkonsortium, bei dem wir Mitglied sind, gemeldet wurden.

Zu allen operationellen Risiken erfolgt eine regelmäßige, quartalsweise Risikoberichterstattung an das Risikokomitee und den Vorstand. Im Rahmen der Berichterstattung erfolgt auch eine Risikobewertung auf Basis von Risiko-Indikatoren.

Benötigtes Risikokapital¹ für operationelle Risiken

L 69

in Mio. EUR	31.12.2021	31.12.2020
Operationelles Risiko	626,9	548,4

¹ Benötigtes Risikokapital zum Sicherheitsniveau 99,5 %; vom Abschlussprüfer ungeprüfte Informationen

Die operationellen Risiken gehören – in Abgrenzung zu Markt-, Forderungsausfall- und Zeichnungsrisiken – zu den nichtfinanziellen Risiken. Im Folgenden gehen wir auf die Unterkategorien der operationellen Risiken ein. Risiken in Zusammenhang mit ESG-Themen können insbesondere in den Unterkategorien Betriebsausfall, Compliance, Personal, Informationssicherheit und Ausgliederung auftreten.

Betriebsausfallrisiken

Betriebsausfallrisiken ergeben sich aus natürlichen oder vom Menschen verursachten Gefahren, die den Geschäftsbetrieb bedrohen oder unterbrechen. Das Risiko umfasst auch die IT-Infrastruktur und -Dienste. Unser Business-Continuity-Management-(BCM-)System reduziert das Risiko durch präventive Vorsorgemaßnahmen, wie eine Notstromversorgung, alternative Infrastrukturen und Ausfallpläne, die regelmäßig getestet werden. Zur reaktiven Bewältigung eines Krisenereignisses ist eine besondere Aufbau- und Ablauforganisation etabliert. Diese hat sich u. a. im Rahmen der derzeitigen

Covid-19-Pandemie bewährt und es gab keine wesentlichen Auswirkungen auf unseren operativen Geschäftsbetrieb.

Insgesamt fokussieren wir uns im BCM auf die folgenden fünf Szenarien:

- Nichtverfügbarkeit/Ausfall von Personal, z. B. infolge einer Pandemie
- Ausfall der Arbeitsplatzumgebung
- Ausfall der lokalen/zentralen IT
- Ausfall externer Infrastrukturen/Dienstleistungsunternehmen
- Sicherheitsvorfälle (Leib und Leben von Mitarbeitern in Gefahr)

Geschäftsprozess- und Datenqualitätsrisiken

Geschäftsprozessrisiken bestehen in der Gefahr von unzulänglichen oder fehlerhaften internen Prozessen, die z. B. durch eine inadäquate Prozessorganisation entstehen können. Wir haben Kriterien zur Steuerung des Risikos definiert, die zu einer hohen Prozessqualität führen. Datenqualität ist ebenfalls ein sehr kritischer Erfolgsfaktor, insbesondere im Risikomanagement, weil z. B. die Validität des internen Modells maßgeblich auf den zur Verfügung gestellten Daten basiert. Im Rahmen unseres Datenqualitätsmanagements haben wir umfangreiche, automatische Routinen definiert, die die Datenqualität in zentralen Systemen fortwährend ermitteln.

Compliance-Risiken

Compliance-Risiken bestehen überwiegend durch die Gefahr von Verstößen gegen Normen und Anforderungen, die Klagen oder behördliche Verfahren mit einer nicht unerheblichen Beeinträchtigung der Geschäftstätigkeit des Hannover Rück-Konzerns nach sich ziehen können, wenn sie nicht beachtet werden. Als besonders relevante Themen wurden u. a. dabei die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorgaben, der Geschäftsgrundsätze, von steuerrechtlichen Vorgaben, Vorgaben des Datenschutzes sowie kartell- und wettbewerbsrechtlichen Vorgaben definiert.

Mithilfe einer Sanktionsprüfsoftware werden, gemäß einem risikobasierten Ansatz, relevante Teile des Bestandes der Hannover Rück-Gruppe sowie Schadenmeldungen nach Personen gefiltert, die Gegenstand von Sanktionen sind. Werden solche Personen entdeckt, werden entsprechende Maßnahmen ergriffen. Auch die Geschäftspartner werden einer solchen Prüfung unterzogen. Die Verantwortlichkeiten innerhalb der Compliance-Organisation sind konzernweit geregelt und dokumentiert. Schnittstellen zum Risikomanagement sind etabliert. Regelmäßige Compliance-Schulungsprogramme ergänzen das Instrumentarium.

Über unser Compliance-Management-System berichten wir im Rahmen unserer zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung auf Seite 70 ff. Für weitere Informationen zu Com-

pliancerelevanten Themen wie Rechtsstreitigkeiten, Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten verweisen wir auf die Kapitel 8.6 „Rechtsstreitigkeiten“ auf Seite 261 und 8.7 „Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten“ auf Seite 261 f.

Betrugsrisiken

Betrugsrisiken ergeben sich aus der Gefahr vorsätzlicher Verletzungen von Gesetzen oder Regeln durch Mitarbeiter und/oder durch Externe, um einen persönlichen Vorteil für sich oder Dritte zu erzielen. Risikoreduzierend wirken dabei das interne Kontrollsystem sowie die konzernweiten und linienunabhängigen Prüfungen der internen Revision. Sollte es dennoch zu einem Betrugsvorfall kommen, bestehen etablierte Eskalationsprozesse zur Einbindung aller relevanten Funktionen und es erfolgt eine risikospezifische Analyse (z. B. forensische Untersuchung) samt Maßnahmenableitung.

Personalrisiken

Die Funktions- und Wettbewerbsfähigkeit des Hannover Rück-Konzerns ist maßgeblich der Kompetenz und dem Engagement unserer Mitarbeiter zu verdanken. Zur Reduzierung der Personalrisiken achten wir in besonderer Weise auf Qualifikation, Erfahrung und Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiter und fördern diese durch ausgezeichnete Personalentwicklungs- und Führungsarbeit. Flankiert werden diese Maßnahmen durch ein laufendes Talentmanagement und regelmäßige Mitarbeiterbefragungen.

Zur Früherkennung und Überwachung wesentlicher Risiken verfügt die Hannover Rück über spezifische Indikatoren. Neben einer Ermittlung des gewichteten Reifegrades umfasst dieses auch eine kontinuierliche Nachfolgeplanung, die Gewährleistung einer zeitnahen (Wieder-)Besetzung von Stellen und eine auf Branchenbenchmarks basierende Überwachung von Fluktuationsquoten.

Informationssicherheitsrisiken

Informationssicherheitsrisiken bestehen u. a. in der Gefahr einer unzulänglichen Integrität, Vertraulichkeit oder Verfügbarkeit von Informationen sowie Auswirkungen durch oder auf weitere Werte wie Systeme, Prozesse, Gebäude/Räumlichkeiten oder Personen. Wesentlich für den Hannover Rück-Konzern sind beispielsweise Schäden, die aus der unerlaubten Weitergabe vertraulicher Informationen, der mutwilligen Herbeiführung einer Überlastung wichtiger IT-Systeme oder auch durch Computerviren/Verschlüsselungstrojaner resultieren. Angesichts des breiten Spektrums dieser Risiken existieren vielfältige technische Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen sowie organisatorische Vorgaben wie abzuschließende Vertraulichkeitsvereinbarungen mit Dienstleistern. Darüber hinaus werden unsere Mitarbeiter für solche Sicherheitsrisiken durch praxisorientierte Hilfestellungen, z. B. im Intranet, durch Schulungsangebote und zielgerichtete Informationen sensibilisiert.

Ausgliederungsrisiken

Ausgliederungsrisiken können aus Auslagerungen von Funktionen, Dienstleistungen und/oder Organisationseinheiten an Dritte resultieren. Dazu zählen auch gruppeninterne Auslagerungen. Zur Begrenzung des Risikos existieren verbindliche Regelungen, die z. B. vorsehen, dass vor einer Ausgliederung eine Risikoanalyse und eine Partnerbewertung durchzuführen sind. Im Rahmen dieser Analysen wird u. a. geprüft, welche spezifischen Risiken mit der Ausgliederung einhergehen und welche Risiko-Steuerungsmaßnahmen ergriffen werden müssen. Die Ergebnisse der Analysen werden einer regelmäßigen Überprüfung unterzogen.

In ausgewählten Marktnischen betreiben wir Erstversicherungsgeschäft als Ergänzung zu unseren Rückversicherungsaktivitäten. Wie in der Rückversicherung arbeiten wir dabei grundsätzlich mit Partnern aus dem Erstversicherungsbe- reich, z. B. mit Erstversicherungsmaklern sowie Zeichnungsagenturen, zusammen. Daraus entstehen Vertriebskanalrisiken, die jedoch durch eine sorgfältige Auswahl der Agenturen, durch verbindliche Zeichnungsrichtlinien und regelmäßige Prüfungen reduziert werden. Das Vertriebskanalrisiko ist integraler Bestandteil des Ausgliederungsrisikomanagements.

Cyberangriffe und Verlust sensibler Daten

Cyberangriffe bzw. der Verlust sensibler Informationen können mit erheblichen finanziellen Verlusten und auch Reputationsrisiken einhergehen. In unserer stark vernetzten Welt haben der Schutz von Informationen und die Abwehr von Cyberangriffen daher in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Dies gilt in erhöhtem Maße angesichts der umfangreichen Arbeit am Heimarbeitsplatz und der damit einhergehenden teilweise veränderten Risiken während der Covid-19-Pandemie.

Um sich gegen diese Gefahren zu schützen, hat die Hannover Rück ein Informationssicherheits-Management-System (ISMS) implementiert, das sich eng an internationalen Standards – vorwiegend an ISO 27001 – orientiert und im Einklang mit anderen Management-Systemen wie z. B. dem Datenschutz oder dem Ausgliederungsmanagement steht. Zentrales Dokument ist die „Information Security Policy“, die an allen Standorten weltweit Anwendung findet. Sie regelt gemeinsam mit spezifischen Guidelines und Standards alle technischen und organisatorischen Maßnahmen inklusive solcher mit Bezug auf Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Informationswerten. Dabei werden alle Arten von digitalen und physischen Informationswerten beachtet.

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für die Informationssicherheit. Er wird unterstützt durch das Risikokomitee. Das „Information Risk & Security Committee“ (IRSC) stellt ein Unterkomitee des Risikokomitees dar und setzt sich aus dem Leiter Risikomanagement, dem Chief Information Security Officer (CISO)

sowie dem Leiter IT zusammen. Das IRSC evaluiert und überwacht die entsprechenden Risiken und steuert etwaige Interessenkonflikte in Bezug auf Informations- und IT-Sicherheit. Es agiert, wie auch das Risikomanagement und der CRO, weisungsunabhängig. Der Gesamtvorstand wird mindestens jährlich im Rahmen eines Informationssicherheitsberichts informiert sowie bei Bedarf auch zwischenjährig. Das Risikokomitee erhält vierteljährlich Informationen.

Der CISO ist als Hauptprozessverantwortlicher für die Planung, Implementierung und Weiterentwicklung des ISMS sowie die Koordination der entsprechenden Aufgaben innerhalb der Hannover Rück-Gruppe zuständig. Er wird durch lokale Ansprechpartner unterstützt. Er ist ferner konzernweit verantwortlich für die Definition und Überwachung von Kontrollen. Der CISO arbeitet eng mit dem „Information Risk Management“ (IRM), der zentralen Compliance-Funktion und dem Datenschutzbeauftragten zusammen. Sowohl der CISO als auch die anderen genannten Funktionen sind Teil der zweiten Verteidigungslinie. Ferner ist jeder einzelne Mitarbeiter für die Einhaltung entsprechender Vorgaben und Anweisungen verantwortlich. Alle Mitarbeiter werden dazu jährlich sowie bei Einstellung zu Informationssicherheitsthemen geschult und unterjährig sensibilisiert.

Im Hinblick auf einen Wissenstransfer in Bezug auf eigene (operationelle) Risiken in Zusammenhang mit Cyberrisiken („Cyber-Resilienz“) beteiligen wir uns an verschiedenen Industriekooperationen und stehen im regelmäßigen Austausch z. B. mit dem Bundesverband der IT-Anwender e. V. im Rahmen des Cyber Security Competence Center.

Cyberrisiken in der Versicherungstechnik

Die Hannover Rück bietet Rückversicherungsschutz von Cyberrisiken an. Die aus dem Cyber-Portefeuille entstehenden Risiken werden u. a. mit dem internen Modell überwacht und gesteuert. Die Steuerung umfasst auch Cyberrisiken aus Versicherungsverträgen, die nicht vorrangig dieses Risiko decken (Silent Cyber), jedoch hat deren Gewicht durch umgesetzte Ausschlüsse im letzten Jahr abgenommen. Zudem wird ein Teil des Risikos über eine externe Schutzdeckung abgegeben.

Die Themen Informationssicherheit und Cyber Security und die damit verbundenen Risiken in der Versicherungstechnik werden zudem im Rahmen unserer Arbeitsgruppe für Emerging Risks behandelt, die die abteilungsübergreifende Überwachung unterstützt.

Sonstige Risiken

Im Bereich der sonstigen Risiken erfassen wir die zukünftigen Risiken (Emerging Risks), die strategischen Risiken, die Nachhaltigkeits- und Reputationsrisiken sowie die Liquiditätsrisiken.

Management von sonstigen Risiken

Die Steuerung sonstiger Risiken erfolgt vorwiegend auf Basis qualitativer Methoden und auf Basis von Risikoindikatoren. Das Risikomanagement überwacht und reduziert die sonstigen Risiken über Minderungsmaßnahmen wie unternehmensweite Arbeitsgruppen und Richtlinien. Zu den sonstigen Risiken erfolgt eine regelmäßige, quartalsweise Risikoberichterstattung an den Risikoausschuss und den Vorstand. Im Rahmen der Berichterstattung erfolgt auch eine Risikobewertung.

Innerhalb der Risikomanagementprozesse berücksichtigen wir auch die Auswirkungen von Aspekten des Umweltmanagements, Arbeitnehmerbelangen, Sozialbelangen, der Achtung der Menschenrechte sowie der Bekämpfung von Korruption und Bestechung, wie es das CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz nach § 289b und c HGB bzw. § 315c HGB vorgibt, auf die operationellen und Reputationsrisiken.

Die Reputationsrisiken gehören zu den nichtfinanziellen Risiken. Risiken in Zusammenhang mit ESG-Themen können insbesondere in den zukünftigen und strategischen Risiken sowie den Nachhaltigkeits- und Reputationsrisiken auftreten.

Zukünftige Risiken (Emerging Risks)

Zukünftige Risiken (Emerging Risks) sind Risiken, die sich in der Entstehung befinden oder durch aktuelle Entwicklungen demnächst relevant werden können. Emerging Risks entwickeln sich allmählich von schwachen Signalen zu eindeutigen Tendenzen. Sie können sowohl in der Schaden- als auch Personen-Rückversicherung einen direkten Einfluss auf unseren Vertragsbestand haben und unsere Kapitalanlagen beeinflussen. Auch sind sie dadurch gekennzeichnet, dass sich ihr Risikogehalt, insbesondere im Hinblick auf unseren versicherungstechnischen Vertragsbestand, nicht verlässlich beurteilen lässt. Zukünftige Risiken sind beispielsweise Rohstoff- und Wasserknappheit und Verlust der Biodiversität.

Risikofrüherkennung und anschließende Beurteilung sind bei Emerging Risks von entscheidender Bedeutung. Aus diesem Grund setzen wir dafür die Hannover Rück-interne, bereichs- und spartenübergreifende und mit Spezialisten besetzte Arbeitsgruppe „Emerging Risks & Scientific Affairs“ ein, deren Anbindung an das Risikomanagement sichergestellt ist. Die Analysen dieser Arbeitsgruppe werden konzernweit genutzt, um gegebenenfalls notwendige Maßnahmen ableiten zu können. Um auch zukünftige Risiken zu erkennen und adäquat zu bewerten, betrachtet die Arbeitsgruppe derzeit etwa 20 Megatrends. Megatrends sind definiert als Entwicklungen, die

einen Trendzyklus von mindestens 30 Jahren haben. Sie gehen derzeit nicht mit unmittelbaren Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit einher, können sich aber potenziell dahin entwickeln. Zu den überwachten Megatrends mit ESG-Bezug gehören u. a. Rückgang der Biodiversität, globale Erwärmung oder Verknappung von Ressourcen. Megatrends werden in Zusammenhang mit zukünftigen Risiken (Emerging Risks) und daraus entstehenden Chancen beobachtet. So kann z. B. der Megatrend Rückgang von Biodiversität in Zusammenhang mit neuartigen Risiken aus Ressourcenknappheit, Luftverschmutzung, gentechnisch veränderten Organismen oder Lebensmittelsicherheit und -verfügbarkeit gesetzt werden – aber auch mit einem Bedarf an neuen (Versicherungs-)Lösungen und Dienstleistungen einhergehen. Handeln gegen den Klimawandel bedeutet neue oder weiterentwickelte Technologien, beispielsweise erneuerbare Energien oder Wasserstoffkonzepte und deren verschiedene Anwendungsmöglichkeiten, welche Versicherungsdeckungen benötigen.

Ein weiterer beobachteter Trend ist die Urbanisierung. Die stetig zunehmende Urbanisierung bedeutet Wachstum und Veränderung von Städten. Vom Land in die Stadt Umziehende sind meist jung, was die Altersverteilung sowohl auf dem Land als auch in der Stadt verändert. Korrelierende Trends wie die alternde Gesellschaft sowie neue Mobilitätsarten, mehr und mehr vor einem Nachhaltigkeitshintergrund, eröffnen wichtige Fragen. Die Bedeutung dieser Trends und die Geschwindigkeit ihrer Änderung zwingen die Versicherungsbranche dazu zu planen, welche Rolle sie in der Zukunftsmittgestaltung spielen will. Hier sind sowohl Geschäftsmöglichkeiten als auch Risiken zu bedenken. Da all dies unter dem Einfluss des Klimawandels steht, wird das Eigentum der Menschen, insbesondere wenn es zu Wertansammlungen in zukünftigen Megastädten kommt, vor Naturgefahren zu versichern sein. Dies könnte im schlechtesten Fall dazu führen, dass bestimmte Regionen und Risiken nicht mehr versicherbar werden, falls keine adäquate Städteplanung – unter Berücksichtigung von Naturgefahren – im Zuge der Ausdehnung von weltweiten Großstädten erfolgt. Urbanisierung bedeutet nicht nur neue Bauten, Technologien und Lebensweisen, die zu versichern sind, sondern das enge Zusammenleben hat Konsequenzen auf die physische und psychische Gesundheit der Menschen, was für unser Lebens- und Krankenversicherungssportefeuille relevant ist.

Die Hannover Rück veröffentlicht Positionspapiere zu unterschiedlichen Emerging Risks, die auf der Website öffentlich verfügbar sind. Im Berichtsjahr wurden u. a. die Papiere zu Pandemien, medizinischen Fortschritten und Mikroplastik aktualisiert. Intern wurde ein Positionspapier zu sozialen Medien zur Verfügung gestellt.

Die Hannover Rück, vertreten durch Mitarbeiter aus dem Risikomanagement und weiteren Einheiten, ist Mitglied im Chief Risk Officer (CRO) Forum und ständiger Teilnehmer der „Emerging Risk Initiative“ des CRO-Forums, das kontinuier-

lich unterschiedliche Emerging Risks überwacht und analysiert, Informationen zu Megatrends publiziert sowie damit verbundene Risiken und entsprechende Auswirkungsanalysen durchführt. Zu den betrachteten Megatrends gehören „Altern & Gesundheit“, „Konsumverhalten & Digitalisierung“, „ökonomische Stabilität“, „Umwelt & Klimawandel“, „sich verändernde geopolitische Landschaften“, „technische Entwicklungen“ sowie „Urbanisierung & gesellschaftliche Veränderungen“. Im Berichtsjahr wurden die Themen „digitale Falschinformation“, „Plastik & Mikroplastik“ sowie „Fachkräftemangel & Umschulungen“ neu aufgenommen. Das Thema „Pandemie“ wurde von „erste wesentliche Auswirkungen erwartet in 1–5 Jahren“ auf „wesentliche Auswirkungen auf Versicherungsforderungen“ hochgestuft. Die Publikationen sind auf den Internetseiten des CRO-Forums öffentlich verfügbar. Dort findet sich auch eine Untersuchung zur CO₂-Intensität versicherter Portefolios (Carbon footprinting methodology for underwriting portfolios).

Strategische Risiken

Strategische Risiken ergeben sich aus einem möglichen Missverhältnis zwischen der Unternehmensstrategie des Hannover Rück-Konzerns und den sich ständig wandelnden Rahmenbedingungen des Umfeldes. Ursachen für ein solches Ungleichgewicht können z. B. falsche strategische Grundsatzentscheidungen, eine inkonsequente Umsetzung der festgelegten Strategien und Geschäftspläne oder eine falsche Ressourcenallokation sein. Wir überprüfen deshalb regelmäßig unsere Unternehmensstrategie in einem mehrstufigen Verfahren und passen unsere Prozesse und die abgeleiteten Richtlinien bei Bedarf an. Zur operativen Umsetzung der strategischen Grundsätze und Ziele haben wir Erfolgskriterien und Kennzahlen festgelegt, die für die Erfüllung der jeweiligen Ziele maßgebend sind. Weiterhin erfolgt auf jährlicher Basis eine Bewertung des Prozesses zum Management strategischer Risiken im Rahmen der Überwachung der Geschäftsprozessrisiken.

Nachhaltigkeits- und Reputationsrisiken

Reputationsrisiken betreffen die Gefahr, dass das Vertrauen unserer Kunden, Aktionäre, Mitarbeiter oder auch der Öffentlichkeit in unser Unternehmen beschädigt wird. Dieses Risiko kann die Geschäftsgrundlage des Hannover Rück-Konzerns erheblich gefährden. Eine gute Unternehmensreputation ist daher eine Grundvoraussetzung für unser Kerngeschäft als Rückversicherer. Die Reputationsrisiken können sich aus allen Geschäftsaktivitäten des Hannover Rück-Konzerns ergeben. Eine Reputationsschädigung kann z. B. durch einen öffentlich gewordenen Datenverlust oder durch eine finanzielle Schieflage aufgrund eines versicherungstechnischen Risikos hervorgerufen werden. Zur Risikominderung setzen wir neben den bereits dargestellten Verfahren der Risikoidentifikation auf eine Vielzahl unterschiedlicher Verfahren. Dazu gehören z. B. unsere verbindlich festgelegten Kommunikationswege (z. B. Richtlinie zur Krisenkommunikation), eine

professionelle Öffentlichkeitsarbeit, erprobte Prozesse für definierte Krisenszenarien sowie unsere etablierten Geschäftsgrundsätze.

Über den generellen Einfluss hinaus, den Nachhaltigkeitsrisiken auf etliche andere Risikokategorien haben (Outside-in-Sicht), stellen wir auch einen Zusammenhang zwischen Reputations- und ESG-Risiken (Inside-out-Sicht) fest. Zur Identifizierung von ESG- und Reputationsrisiken arbeiten das Risikomanagement sowie der Bereich Corporate Communications eng zusammen. Dieses betrifft sowohl die Bewertung von ESG-Risiken als auch das Monitoring von Medienberichten, das Analysieren von NGO-Aktivitäten sowie den Dialog mit relevanten Stakeholder-Gruppen.

Im Berichtsjahr haben wir daher unsere Nachhaltigkeits- und Reputationsrisikomanagement-Rahmenrichtlinie umfassend hinsichtlich der ESG-Perspektive erneuert.

Liquiditätsrisiken

Unter dem Liquiditätsrisiko verstehen wir die Gefahr, nicht in der Lage zu sein, unseren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachkommen zu können. Das Liquiditätsrisiko besteht aus dem Refinanzierungsrisiko (benötigte Zahlungsmittel wären nicht oder nur zu erhöhten Kosten zu beschaffen) und dem Marktliquiditätsrisiko (Finanzmarktgeschäfte könnten aufgrund mangelnder Marktliquidität nur zu einem schlechteren Preis als erwartet abgeschlossen werden). Wesentliche Elemente der Liquiditätssteuerung unserer Kapitalanlagen sind zum einen die Steuerung der Laufzeitenstruktur unserer Kapitalanlagen auf Basis der geplanten Auszahlungsprofile aus den versicherungstechnischen Verpflichtungen und zum anderen die regelmäßigen Liquiditätsplanungen sowie die Anlagestruktur der Kapitalanlagen. Jenseits der absehbaren Auszahlungen könnten unerwartete, außerordentlich hohe Auszahlungen eine Liquiditätsgefahr darstellen. Jedoch sind im Rückversicherungsgeschäft wesentliche Ereignisse (Großschäden) in der Regel mit einer planbaren Vorlaufzeit auszahlbar. Dennoch haben wir im Rahmen unserer Liquiditätssteuerung Bestände definiert, die sich auch in Finanzstresssituationen wie der Finanzkrise 2008 als hochliquide erwiesen haben. Unser Bestand an freien deutschen, englischen und US-amerikanischen Staatsanleihen sowie an Geldbeständen war während des Berichtsjahres größer als mögliche Auszahlungen für unterstellte Extremereignisse, sodass auch für den unwahrscheinlichen Fall des Zusammenstreffens von Finanzkrisen und der Notwendigkeit eines schnell auszuzahlenden Extremereignisses unsere Liquidität gewährleistet ist. Der Bestand der Liquiditätsreserve betrug zum Bilanzstichtag 6,7 Mrd. EUR. Darüber hinaus steuern wir die Liquidität des Bestandes durch eine börsentägliche Kontrolle der Liquidität der Bestandstitel. Dank dieser Maßnahmen erfolgt eine wirksame Reduzierung des Liquiditätsrisikos.

Chancenbericht

Geschwindigkeit ist einer der Werte, anhand derer erfolgreicher Wissenstransfer gemessen wird. Es geht um schnelle und effektive Lösungen und darum, dem Wettbewerb einen Schritt voraus zu sein. Die Hannover Rück sucht systematisch nach neuen Geschäftsmöglichkeiten, um nachhaltiges Wachstum zu erzeugen und die profitable Entwicklung des Unternehmens zu stärken. Damit Chancen erkannt und Ideen erfolgreich in Geschäft umgesetzt werden können, verfolgt die Hannover Rück mehrere eng miteinander verknüpfte Wege, um ein ganzheitliches Chancen- und Risikomanagement zu gewährleisten. Von Bedeutung ist dabei das überschneidungsfreie Zusammenwirken der verschiedenen Funktionen innerhalb des Chancen- und des Risikomanagements, das durch definierte Schnittstellen sichergestellt ist.

Zu den wesentlichen Elementen des Chancenmanagements der Hannover Rück zählen die verschiedenen marktspezifischen Innovationen in den Geschäftsfeldern Personen- und Schaden-Rückversicherung (siehe Prognosebericht auf Seite 153 ff.).

Für diese Geschäftsfelder werden Trends mit Unterstützung von externen Quellen und Partnern gezielt aufgespürt und analysiert sowie die Bedürfnisse unserer Kunden entlang der gesamten versicherungsrelevanten Wertschöpfungskette antizipiert. Dabei werden neue Geschäftschancen gezielt identifiziert, die Zugang zu innovativen Technologien und eine Steigerung der Attraktivität gegenüber Kunden versprechen. Aus diesem Anlass entwickelt die Hannover Rück geschäftsrelevante Partnerschaften mit Akzeleratoren, Inkubatoren, Company Buildern, Start-ups und Forschungsinstituten, um die Wettbewerbsfähigkeit der Hannover Rück im Bereich InsurTech bzw. digitaler Lösungen zu stärken. Für die Bewertung der strategischen und technischen Bedeutung von neuen innovativen digitalen Technologien wurden in der Hannover Rück-Gruppe verschiedene Kompetenz-Center aufgebaut und die Zielsetzung dieser Innovationseinheiten auf ein strategisches Fundament gestellt. Das Zusammenspiel dieser Einheiten basiert auf einem dedizierten Ansatz, der die Aktivitäten mit spezifischer Expertise und Effizienz verbessert. Konkret wurden neue Akzeleratoren-Einheiten im Bereich Network, Business (jeweils in der Business Group P & C und L & H), Technology und Parametrics etabliert. Zu den Aufgaben dieser Organisationseinheiten gehören u. a. die globale Skalierung existierender, regionaler Produkte und Lösungen, die Entwicklung neuer branchen- und kundenspezifischer Digital Assets sowie die gezielte Unterstützung von InsurTechs beim Aufbau ihrer digitalen Geschäftsmodelle. Dieses breite Aufgabenspektrum dient den klar definierten Zielen, neues Prämienpotenzial für die Gruppe zu generieren, neue strategische Partnerschaften zu schließen sowie neue Fähigkeiten im Bereich von Digitalisierung und Data Analytics zu erlangen.

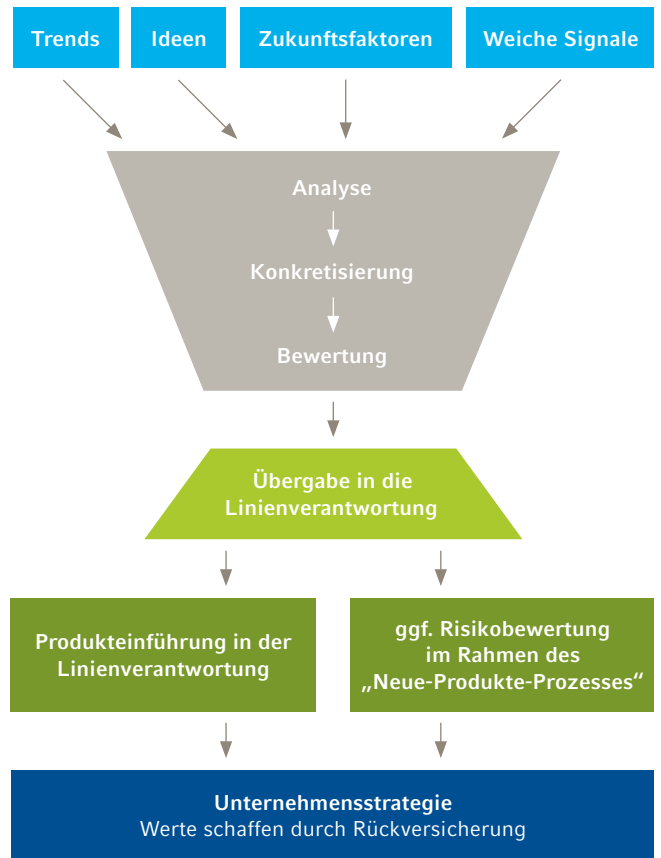
Die Versicherungslücke schließen

Die wirtschaftlichen Kosten von Naturkatastrophen sind deutlich gestiegen, da sowohl Anzahl als auch Schwere von Katastrophen zunehmen. Das erhöhte Risiko ist hauptsächlich auf die wirtschaftliche Entwicklung und das Bevölkerungswachstum, eine höhere Konzentration von Vermögenswerten in exponierten Gebieten und zunehmend auch auf den Klimawandel zurückzuführen. Dabei ist die Kluft zwischen nicht versicherten und versicherten Schäden insbesondere in Schwellen- und Entwicklungsländern groß. Vor diesem Hintergrund verstärkt die Hannover Rück ihr Engagement in Kooperation sowohl mit dem öffentlichen Sektor als auch mit der Privatwirtschaft, um die Versicherungslücke zum Schutz vor insbesondere klimabedingten Naturkatastrophen in Entwicklungs- und Schwellenländern weiter zu schließen. Dies erfolgt beispielsweise in ausgewählten, exponierten Ländern im Kontext des trilateralen Abkommens zwischen dem Insurance Development Forum, dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie dem Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen. So stellen wir substantiell dem Natural Disaster Fund Kapazität zur Verfügung und sind an regionalen Risikopools gegen Naturgefahren und eine Reihe von anderen Programmen mit Rückversicherungsbezug beteiligt. So beteiligt sich die Hannover Rück beispielsweise zurzeit an Projekten zur Entwicklung von Versicherungsprodukten in Jordanien, Argentinien und Kolumbien.

Durch die dynamische Vernetzung der handelnden Mitarbeiter im Innovationsbereich der Hannover Rück ergeben sich intensive Verbindungen zu weiteren Projekten, Arbeitsgemeinschaften und Gremien, etwa zur Arbeitsgruppe „Emerging Risks and Scientific Affairs“ im Hinblick auf zukünftige Risiken und Chancen (siehe Seite 113f., „Sonstige Risiken“). Die Arbeitsgruppe führt eine qualitative Bewertung der Emerging Risks durch. Im Ergebnis werden dabei jedoch nicht nur die potenziellen Risiken, sondern auch eventuell vorhandene Geschäftschancen geprüft. So werden hier Analysen erstellt, wie die Hannover Rück Megatrends wie dem Klimawandel, der Digitalisierung oder dem demografischen Wandel mit neuartigen (Rück-)Versicherungsprodukten und Services oder Kapitalinvestitionen begegnen kann. Im Rahmen der Arbeitsgruppe wurden im Berichtsjahr u. a. die Themenbereiche „Soziale Medien“, „Demografie“, „Long-Covid“ sowie „Lieferkettenrisiken in der Medizin“ analysiert.

Cyberversicherung

Die Häufigkeit von Cyberangriffen auf kritische Systeme nimmt zu, und dies kann zu großen finanziellen Schäden führen und zusätzlich die Unternehmensreputation schädigen. Ferner kann es zu erheblichen Einschränkungen des privaten und öffentlichen Lebens kommen, insbesondere, wenn kritische Infrastrukturen (KRITIS) betroffen sind, z. B. die Sektoren Gesundheit, Transport und Verkehr oder Energie. In diesen Fällen könnten nachhaltig wirkende Versorgungsengpässe und auch erhebliche Störungen der öffentlichen Sicherheit eintreten. In einer vernetzten Welt verschärfen sich die Folgen von Cyberangriffen, weil das Volumen an weltweit gespeicherten Daten und Systemabhängigkeiten stetig zunimmt und dabei nicht nur die eigene technische Infrastruktur abgesichert werden muss. Durch den Trend zum Cloud Computing stehen vielmehr auch Fremdinfrasturktur und die entsprechende Netzanbindung im Fokus. Im Rahmen unseres ganzheitlichen Risiko- und Chancenmanagements gehen wir auch der Frage nach, welche neuen Versicherungsprodukte entwickelt werden könnten, um entsprechende Risiken abzusichern. Die stetige Weiterentwicklung unserer systemischen Analysen zur Einschätzung von Cyberrisiken ist die Basis der Entwicklung neuer (Rück-)Versicherungslösungen. Wir verfolgen das Ziel, Cyberrisiken des Kunden transparent zu machen und den Bedarf an risikoreduzierenden Maßnahmen mit dem Angebot solcher Lösungen zu decken. Insofern sehen wir in dieser Sparte auch die Möglichkeit der Generierung weiterer Rückversicherungsprämien.



Kommt es zu einer konkreten Umsetzung einer Geschäftsidee und resultiert ein neues Rückversicherungsprodukt daraus, wird im Regelfall – sofern die dafür durch das Risikomanagement definierten Kriterien zutreffend sind – der sogenannte Neue-Produkte-Prozess durchlaufen. Dieser Prozess wird vom Risikomanagement der Hannover Rück begleitet. Der Prozess wird immer dann durchlaufen, wenn eine vertragliche Bindung eingegangen werden soll, die bislang in dieser Form noch nicht von der Hannover Rück angewendet wurde bzw. das zu versichernde Risiko neuartig ist. Ist dies der Fall, werden vorab alle wesentlichen internen und externen Einflussfaktoren durch das Risikomanagement untersucht (z. B. Auswirkungen auf das Gesamtrisikoprofil oder die Risikostrategie) und bewertet. Durch das Risikomanagement wird sichergestellt, dass vor Anwendung oder Verkauf des neuen Rückversicherungsproduktes eine Genehmigung durch den Vorstand erfolgt.

Gesamteinschätzung des Vorstands

Nach unseren derzeitigen Erkenntnissen, die sich aus einer Gesamtbetrachtung der Chancen und Risiken ergeben, sieht der Vorstand der Hannover Rück keine Risiken, die den Fortbestand der Hannover Rück-Gruppe kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten. Wir sind davon überzeugt, dass

- unser etabliertes Risikomanagementsystem uns jederzeit einen transparenten Überblick über die aktuelle Risikosituation liefert,
- unser Gesamtrisikoprofil angemessen ist und
- unser Chancenmanagement einen wichtigen Beitrag zum nachhaltigen und profitablen Wachstum der Hannover Rück leistet.

Als international agierender Rückversicherungskonzern bewegen wir uns in einem sehr komplexen Umfeld. Durch unsere Geschäftstätigkeit in allen Sparten der Rückversicherung können wir jedoch unter Aufrechterhaltung eines ausgewogenen Chancen-Risiken-Profiles einen optimalen Risikoausgleich durch die geografische und risikospezifische Diversifizierung erzielen. Die beschriebenen Risiken sind unseres Erachtens beherrschbar, insbesondere, weil unsere Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen effektiv und eng miteinander verzahnt sind. Trotz dieser vielfältigen Maßnahmen können Einzel- und insbesondere Kumulrisiken einen entscheidenden Einfluss auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Unserem Verständnis entspricht es jedoch, dass wir nicht nur Risiken, sondern zugleich auch die Chancen betrachten. Wir gehen daher immer nur solche Risiken ein, denen auch Chancen gegenüberstehen. Unsere Steuerungs- und Überwachungsinstrumente sowie unsere Aufbau- und Ablauforganisation gewährleisten, dass wir die Risiken rechtzeitig erkennen und unsere Chancen nutzen können. Unser zentrales Überwachungsinstrument ist dabei unser konzernweit etabliertes Risikomanagement, das sowohl qualitative als auch quantitative Informationen zusammenführt.

Unsere eigene Einschätzung der Beherrschbarkeit der vorhandenen Risiken wird dabei durch verschiedene finanzielle Kennzahlen sowie durch externe Bewertungen von Ratingagenturen bestätigt. In unserem zentralen Limit- und Schwellenwertsystem für die wesentlichen Risiken des Hannover Rück-Konzerns sind konkrete Überwachungskennzahlen, entsprechende Meldegrenzen sowie potenzielle Eskalationsschritte verbindlich festgelegt. Im Ergebnis liefert uns

das System einen genauen Überblick über potenzielle Fehlentwicklungen jenseits der festgelegten Risikotoleranzen und gibt uns die Möglichkeit, zeitnah darauf zu reagieren. Unsere notwendige Eigenkapitalausstattung bestimmt sich nach den Anforderungen unseres ökonomischen Kapitalmodells, den Solvenzvorschriften, den Annahmen der Ratingagenturen für unser Zielrating und den Erwartungen unserer Kunden und Aktionäre. Wir verfügen über einen ausreichenden Eigenkapitalpuffer, um Risiken zu absorbieren und um sich bietende Geschäftschancen wahrnehmen zu können. Auch unsere sehr guten Finanzstärke-Ratings (siehe Seite 63) sind ein Beleg unserer finanziellen Stabilität. Die Güte unseres Risikomanagements (Enterprise Risk Management, ERM) wird beispielsweise von Standard & Poor's als wesentlicher Faktor im Rahmen des Ratingprozesses bewertet. Berücksichtigung findet dabei insbesondere unsere etablierte Risikokultur, welche die Entwicklung entsprechender Risikoüberwachungssysteme und das strategische Risikomanagement fördert. Die Bewertung umfasst dabei speziell die Bereiche Risikokultur, Risikokontrollen, das Management künftiger Risiken, Risikomodelle und das strategische Risikomanagement. Diese externe Einschätzung bestätigt die Qualität unseres ganzheitlichen Risikomanagementansatzes.

Darüber hinaus verweisen wir auf unsere Darstellungen zu den Finanzstärke-Ratings unserer Tochtergesellschaften im Kapitel „Finanz- und Vermögenslage“ auf Seite 63. Zudem erfolgt jährlich eine Prüfung des Risikofrüherkennungs- und des internen Überwachungssystems durch den Abschlussprüfer in Bezug auf die Rechnungslegung. Das konzernweite Risikomanagementsystem ist ebenfalls regelmäßiger Prüfungsbestandteil der internen Revision.

Unternehmensführung

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f, 315d Handelsgesetzbuch (HGB)

Bei diesem Unterkapitel handelt es sich um einen vom Gesetzgeber von der Abschlussprüfung/Prüfung des Lageberichts ausdrücklich ausgenommenen Berichtsabschnitt (§ 317 Abs. 2 Satz 6 bzw. Satz 4 HGB; ungeprüfte Informationen).

Die Hannover Rück verfolgt weiter das Ziel, ihre Position als eine der führenden, weltweit tätigen und erfolgreichen Rückversicherungsgruppen zu festigen. Bei diesem Streben ist von besonderer Bedeutung, die Prinzipien einer guten und nachhaltigen Unternehmensführung zu verfolgen und zu erfüllen. Hierbei berücksichtigen wir nicht nur den Deutschen Corporate Governance Kodex (im Folgenden: DCGK oder Kodex), sondern haben darüber hinaus ein eigenes Leitbild für verantwortungsvolle Unternehmensführung entwickelt, das stetig weiterverfolgt und gemäß unseren Best-Practice-Ansprüchen an aktuelle Anforderungen angepasst wird.

Vorstand und Aufsichtsrat der Hannover Rück SE unterstützen die Anregungen und Empfehlungen des DCGK ausdrücklich und machen sie zur Leitlinie unserer Aktivitäten. Die Prinzipien einer verantwortungsbewussten und guten Unternehmensführung stellen folglich den Kern unserer internen Corporate-Governance-Grundsätze dar (www.hannover-rueck.de/50883/corporate-governance-prinzipien.pdf). Diese werden regelmäßig überprüft und überarbeitet, zuletzt im Mai 2021. Wir pflegen jederzeit einen integren Umgang mit unseren Geschäftspartnern, Mitarbeitern, Aktionären sowie anderen Interessengruppen und unterstützen die im DCGK formulierten Grundsätze einer wertorientierten und transparenten Unternehmensführung und -kontrolle. Aufsichtsrat, Vorstand und Mitarbeitende der Hannover Rück identifizieren sich mit diesen Grundsätzen, sodass sie Teil unseres unternehmerischen Selbstverständnisses sind. Der Vorstand trägt dafür Sorge, dass die Grundsätze konzernweit Beachtung finden.

Hiermit gibt die Hannover Rück SE Einblick in ihre Unternehmensführungspraktiken im Rahmen der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB sowie gemäß § 315d HGB i. V. m. § 289f HGB für die Hannover Rück-Gruppe:

Corporate Governance

Der DCGK formuliert als Instrument der Selbstregulierung der Wirtschaft die aktuellen Best Practices der Unternehmensführung und hat zum Ziel, das deutsche Corporate-Governance-System transparent und nachvollziehbar zu machen. Er will das Vertrauen der internationalen und nationalen Anleger, der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften fördern. Wenngleich dem Kodex keine verbindliche Rechtsnatur zukommt, haben sich die Adressaten gemäß § 161 Aktiengesetz (AktG) doch jährlich darüber zu erklären, ob den Empfehlungen des DCGK in der Unternehmenswirklichkeit entsprochen wurde und wird oder nicht. Falls Empfehlungen nicht umgesetzt wurden, ist dies im Rahmen der Entsprechenserklärung zu begründen und zu veröffentlichen. Zusätzlich zu der vorliegenden Erklärung werden die Entsprechenserklärungen nach § 161 AktG zum DCGK der letzten Jahre auf unserer Website veröffentlicht (www.hannover-rueck.de/189536/entsprechenserklärung).

Der positiven Haltung der Hannover Rück SE gegenüber dem Kodex steht nicht entgegen, dass im Berichtsjahr einer Empfehlung nicht entsprochen wurde, denn eine begründete Abweichung von den Kodex-Empfehlungen kann – wie in dem vorliegenden Fall – gerade im Interesse einer guten, auf die jeweilige Gesellschaft angepassten, d. h. unternehmens- und branchenspezifischen Besonderheiten Rechnung tragenden Unternehmensführung liegen.

Mit einem derart hohen Erfüllungsgrad der Empfehlungen und Anregungen des DCGK nimmt die Hannover Rück SE insgesamt einen guten Platz unter den im DAX und MDAX vertretenen Unternehmen ein, was dieses Jahr erneut durch die Ergebnisse der Auswertung durch die Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management (DVFA) ersichtlich ist.

Entsprechenserklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex der Hannover Rück SE

§ 161 AktG verpflichtet Vorstand und Aufsichtsrat deutscher börsennotierter Gesellschaften, jährlich zu erklären, ob den vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance- Kodex“ (DCGK) entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden und warum nicht.

Vorstand und Aufsichtsrat erklären daher gemäß § 161 AktG, dass die Hannover Rück SE bei der Umsetzung des DCGK in der Fassung vom 16. Dezember 2019 (Veröffentlichung im Bundesanzeiger am 20. März 2020) in einem Punkt von den Empfehlungen abweicht:

Kodex-Empfehlung C.10 in Verbindung mit Empfehlung C.7

Unabhängigkeit des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses von Gesellschaft und Vorstand

Gemäß Empfehlung C.10 des DCGK soll der Vorsitzende des Prüfungsausschusses unabhängig von der Gesellschaft und vom Vorstand sein. Gemäß Empfehlung C.7 des DCGK soll die Anteilseignerseite, wenn sie die Unabhängigkeit ihrer Mitglieder von der Gesellschaft und vom Vorstand einschätzt, insbesondere berücksichtigen, ob das Aufsichtsratsmitglied dem Aufsichtsrat seit mehr als zwölf Jahren angehört. Herr Haas, der Vorsitzende des Finanz- und Prüfungsausschusses, wurde erstmals am 24. Mai 2002 in den Aufsichtsrat der Hannover Rück SE gewählt und ist diesem daher bereits über zwölf Jahre lang zugehörig.

Herr Haas war in der Zeit von 1994 bis 2002 als Finanzvorstand der Gesellschaft tätig. In dieser Zeit hat er beste Kenntnisse über das Unternehmen erworben und verfügt über große Fachkompetenz in den im Zuständigkeitsbereich des Finanz- und Prüfungsausschusses liegenden Themen. Seine außerdem langjährige Erfahrung im Aufsichtsrat der Gesellschaft – zum Teil auch als Vorsitzender – zeichnet ihn ebenfalls aus, sowohl den vorbereitenden Aufgaben des Ausschusses als auch den Aufgaben, die dem Ausschuss per Gesetz oder durch das Aufsichtsratsplenum in seine Eigenverantwortung übertragen wurden, mit höchster Sorgfalt nachzukommen. Bei seiner Wahl zum Vorsitzenden des Ausschusses hat der Aufsichtsrat Herrn Haas' Reichtum an Erfahrung berücksichtigt und dies als wertvoll erachtet.

Herr Haas ist bestens geeignet, den Vorsitz im Prüfungsausschuss wahrzunehmen, und es liegt deshalb nach Auffassung der Hannover Rück SE im Interesse der Gesellschaft, von der Empfehlung C.10 in Verbindung mit C.7 abzuweichen.

Abgesehen von dieser aufgeführten Abweichung wird die Gesellschaft auch künftig allen Empfehlungen des DCGK in der Fassung vom 16. Dezember 2019 entsprechen.

Hannover, den 3. November 2021

Vorstand, Aufsichtsrat

Vergütung

Vergütung des Vorstands

Das geltende System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder der Hannover Rück SE hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 4. August 2020 beschlossen. Dieses wurde weiter der Hauptversammlung am 5. Mai 2021 vorgelegt und von dieser mit einer Mehrheit von 76,31 % gebilligt. Das Vergütungssystem wurde vom Aufsichtsrat mit Unterstützung eines unabhängigen Beraters erarbeitet und entspricht den Anforderungen des AktG sowie den Empfehlungen des DCGK in seiner Fassung vom 16. Dezember 2019 (Veröffentlichung im Bundesanzeiger am 20. März 2020).

Tagesordnung und Einladung zur Hauptversammlung 2021, inkl. der Beschreibung des Vergütungssystems unter Tagesordnungspunkt 8, sind auf der Website der Gesellschaft einsichtig, <https://www.hannover-rueck.de/1671442/einladung-und-tagesordnung.pdf>.

Der Vergütungsbericht 2021 ist auf Seite 124 ff. sowie unter <https://www.hannover-re.com/verguetungsbericht-2022> zu finden.

Vergütung des Aufsichtsrats

Das System zur Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder richtet sich nach den gesetzlichen Vorgaben und berücksichtigt die Empfehlungen und Anregungen des DCGK. Es ist in § 14 der Satzung der Gesellschaft geregelt, <https://www.hannover-rueck.de/33061/satzung-hannover-ruck-se.pdf>.

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats ist insgesamt ausgewogen und steht in einem angemessenen Verhältnis zur Verantwortung und den Aufgaben der Aufsichtsratsmitglieder und zur Lage der Gesellschaft, wobei auch die Vergütungsregelungen vergleichbarer börsennotierter Gesellschaften berücksichtigt werden. Die Regelungen zur Vergütung sowie das Vergütungssystem werden regelmäßig durch den Aufsichtsrat auf ihre Angemessenheit hin überprüft, wobei auch externe Berater hinzugezogen werden können. Mindestens alle vier Jahre sowie im Fall von Vorschlägen zur Änderung der Vergütungsregelungen befasst sich die Hauptversammlung mit der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder. Zuletzt war dies in der Hauptversammlung am 5. Mai 2021 der Fall. Die Hauptversammlung kann das jeweils bestehende System der Aufsichtsratsvergütung bestätigen oder einen Beschluss zur Änderung fassen.

Tagesordnung und Einladung zur Hauptversammlung 2021, inklusive der Beschreibung des Vergütungssystems unter Tagesordnungspunkt 9, sind auf der Website der Gesellschaft einsichtig, <https://www.hannover-rueck.de/1671442/einladung-und-tagesordnung.pdf>. Auf Seite 148f. des Geschäftsberichts ist die individuelle Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2021 aufgeschlüsselt.

Vergütung von Führungskräften unterhalb des Vorstands

Struktur und Systematik des Vergütungssystems im Führungskreis unterhalb des Vorstands (Management-Ebenen 2 und 3) und für die dem Führungskreis grundsätzlich angehörenden inländischen Schlüsselfunktionsträger werden auf den Seiten 151 f. näher beschrieben.

Informationen zur aktienorientierten Vergütung finden Sie im Kapitel 8.3 „Aktienbasierte Vergütung“ des Anhangs auf Seite 256 ff. sowie die Vorstandsmitglieder betreffend im Vergütungsbericht.

Weitergehende Unternehmensführungsgrundsätze der Hannover Rück

Neben den Corporate-Governance-Grundsätzen hat sich die Hannover Rück SE zusätzlich eigene Geschäftsgrundsätze auferlegt (www.hannover-rueck.de/50961/geschäftsgrundsätze.pdf), die konzernweit als Mindeststandards Verwendung finden. Sie stellen neben der Unternehmensstrategie und den Corporate-Governance-Grundsätzen Regeln für ein integriertes Verhalten aller Mitarbeitenden der Hannover Rück auf und sollen helfen, ethische und rechtliche Herausforderungen bei der täglichen Arbeit zu bewältigen. Die darin formulierten Regeln entsprechen den hohen Standards, nach denen wir unser Handeln weltweit ausrichten. Integrität im Umgang mit unseren Stakeholdern verstehen wir als Grundlage eines erfolgreichen Unternehmens. Daher ist es unser Anspruch, sowohl bei strategischen Planungen als auch im Tagesgeschäft stets höchste ethische und rechtliche Standards zugrunde zu legen; denn das Auftreten, Handeln und Verhalten jedes Einzelnen von uns prägen das Erscheinungsbild der Hannover Rück.

Risikoüberwachung und -steuerung

Das konzernweit gültige Risikomanagementsystem der Hannover Rück basiert auf der Risikostrategie, die ihrerseits aus der Unternehmensstrategie abgeleitet ist. Wesentliches Element ist die systematische und vollständige Erfassung aller aus heutiger Sicht denkbaren ergebnis- und bestandsgefährdenden Risiken. Weitere Einzelheiten hierzu sind dem in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Risikobericht auf den Seiten 86 ff. zu entnehmen.

Nachhaltigkeit der Unternehmensführung

Auch im Berichtsjahr war eine weiterhin wachsende strategische sowie regulatorische Bedeutung von ESG-Themen zu verzeichnen. Die damit verbundenen Risiken und Chancen gehen mit steigenden Erwartungen an die Rolle der Unternehmensleitung einher. Vorgaben finden sich u. a. in den G20/OECD Principles of Corporate Governance, Solvency II, der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD), dem BaFin-Merkblatt zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken, dem DCGK sowie den Empfehlungen der Task Force for Climate Related Financial Disclosures (TCFD). Die Unternehmensführung soll dabei eine prominente Rolle bei der Gestaltung von ESG-Themen einnehmen und diese in der Unternehmenssteuerung berücksichtigen.

Der Vorstand trägt die Verantwortung für die zugrunde liegenden Strategien, die Implementierung entsprechender Strukturen und Bereitstellung geeigneter Ressourcen sowie die Festlegung der Verantwortlichkeiten in den Organisationsrichtlinien. Der Aufsichtsrat ist zuständig für die Beratung und Überwachung des Vorstands bei der Leitung des Unternehmens, u. a. auch im Hinblick auf den Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken.

Zur Stärkung der Governance in Bezug auf ESG-relevante Themen wurde seitens des Vorstands im Berichtsjahr eine neue ESG-Governance-Struktur verabschiedet. Kernelemente sind die neu gegründete „Sustainability Function“ sowie das „ESG-Management-Team“. Zu den Aufgaben der Sustainability Function, die im Ressort des Vorstandsvorsitzenden angesiedelt ist, gehören u. a. die zentrale Koordination aller ESG-Aktivitäten, die Identifizierung, Analyse und Bewertung von ESG-Themen, die Leitung von ESG-Projekten (z. B. zur Umsetzung der EU-Taxonomie), die Beratung der Fachbereiche zu ESG-Themen, das Unterbreiten von Vorschlägen für langfristige ESG-Ziele an den Vorstand, die regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand sowie die Abstimmung eines jährlichen ESG-Programmes. Bei dem ESG-Management-Team handelt es sich um ein hochrangig besetztes Team mit Teilnehmern aus unterschiedlichen Bereichen. Das ESG-Management-Team stellt eine koordinierte Verzahnung zur Konzernstrategie sicher und ist die Schnittstelle zu dezentralen Bereichen sowie zentrale Anlaufstelle für die Umsetzung ESG-bezogener Regulatorik. Die geschilderte ESG-Governance-Struktur sieht eine quartälliche Berichterstattung an den Vorstand vor. Zudem wurden die Themen ESG und Nachhaltigkeitsstrategie im Berichtsjahr im Rahmen der Sitzungen von Aufsichtsrats sowie dessen Finanz- und Prüfungsausschuss behandelt.

Aufgrund der besonderen Bedeutung von Nachhaltigkeits-themen und ESG-Risiken besteht zudem eine enge Zusammenarbeit mit dem Group Risk Management. Dem Risikokomitee werden in seinen Sitzungen standardmäßig

Informationen zu ESG- und Reputationsrisikothemen vorgelegt. Im Berichtsjahr verabschiedete der Vorstand zudem ein „Sustainability-/RepRisk Framework“. Zu weiterführenden Informationen zum Risikomanagement und zur Integration von ESG-Themen verweisen wir auf den Chancen- und Risikobericht ab Seite 86.

Compliance

Eine gut funktionierende Compliance-Struktur betrachtet die Hannover Rück als essenzielles Instrument, um die Einhaltung externer Regelwerke sowie firmenintern gesetzter Anforderungen zu gewährleisten. Weitere Einzelheiten zum Compliance-Management-System sind der in diesem Geschäftsbericht enthaltenen zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung auf den Seiten 70 ff. zu entnehmen. Das Ergebnis unserer Compliance-Arbeit wird jährlich im Compliance-Bericht dokumentiert, der dem Finanz- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats sowie dem Aufsichtsratsplenum vorgelegt wird, siehe dazu den Bericht des Aufsichtsrats auf den Seiten 278 ff.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat der Hannover Rück SE arbeiten bei der Steuerung und Überwachung des Unternehmens sowie der gesamten Gruppe vertrauensvoll zusammen. Geschäfte von grundlegender Bedeutung erfordern gemäß der Geschäftsordnung des Vorstands die Zustimmung des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat besteht aus neun Mitgliedern. Sechs Mitglieder werden als Anteilseignervertreter von den Aktionären in der Hauptversammlung gewählt. Die drei Sitze der Arbeitnehmervertreter, die gemäß Teil III, § 13 Absatz 3 der Vereinbarung über die Beteiligung der Arbeitnehmer in der Hannover Rück SE vom 23. Januar 2013 derzeit auf Deutschland entfallen, werden entsprechend den Bestimmungen des SE-Beteiligungsgesetz (SEBG) von dem zuständigen Vertretungsorgan gewählt (derzeit dem gemeinsamen Betriebsrat der Hannover Rück SE und der E+S Rückversicherung AG). Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands. Da Mitglieder des Aufsichtsrats nicht zugleich dem Vorstand angehören können, ist bereits strukturell ein hohes Maß an Unabhängigkeit bei der Überwachung des Vorstands sichergestellt. Der Aufsichtsrat wird zudem regelmäßig und zeitnah über die Geschäftsentwicklung, die Umsetzung strategischer Entscheidungen, wesentliche Risiken und Planungen sowie relevante Fragen der Compliance informiert.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hält mit dem Vorsitzenden des Vorstands regelmäßig Kontakt, um mit ihm bedeutsame Geschäftsvorfälle zu erörtern. Die Zusammensetzung des Vorstands (nebst Ressortzuständigkeit) sowie des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse (inkl. Dauer der Zugehörig-

keit) finden Sie im Geschäftsbericht auf Seite 18f. bzw. auf Seite 283.

Die Geschäftsordnung des Vorstands hat das Ziel, für die Gesellschaft die Erarbeitung und Durchsetzung einer den unternehmensstrategischen Zielen entsprechenden einheitlichen Geschäftspolitik sicherzustellen. Im Rahmen einer einheitlichen Geschäftspolitik besitzt das Prinzip „Delegation der Verantwortung“ besonderen Rang. Im Interesse der Aktionäre wird nachdrücklich Wert auf eine Organisation gelegt, die kostengünstige, schnelle und unbürokratische Entscheidungsprozesse ermöglicht. Eine offene, vertrauensvolle, am Interesse des Ganzen ausgerichtete Zusammenarbeit ist Grundlage des Erfolgs. Dabei tragen die Mitglieder des Vorstands gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung. Unbeschadet der Gesamtverantwortung führt jedes einzelne Mitglied des Vorstands das ihm zugewiesene Ressort im Rahmen der Beschlüsse des Vorstands in eigener Verantwortung. Zu Mitgliedern des Vorstands werden nur Personen berufen, die das 65. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Der Bestellungszeitraum soll dabei jeweils so bestimmt werden, dass er spätestens mit dem Ende des Monats ausläuft, in dem das Vorstandsmitglied sein 65. Lebensjahr vollendet.

Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sieht u. a. vor, dass jedes Mitglied des Aufsichtsrats über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung seiner Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen muss und dass dem Aufsichtsrat eine angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder auf Anteilseignerseite angehören soll. Derzeit sind von den sechs Anteilseignervertretern jedenfalls drei unabhängig im Sinne des DCGK. Die der Hauptversammlung als Kandidaten zur Wahl in den Aufsichtsrat vorgeschlagenen Personen dürfen zum Zeitpunkt der Wahl ihr 72. Lebensjahr noch nicht überschritten haben und sollen dem Aufsichtsrat in der Regel nicht länger als drei volle aufeinanderfolgende Amtsperioden als Mitglied angehören, wobei die ab Ende der Hauptversammlung 2014 beginnende Amtsperiode die erste Amtsperiode ist, die diesbezüglich zu berücksichtigen ist. Bei den Wahlvorschlägen soll auf die internationale Tätigkeit des Unternehmens sowie auf Vielfalt geachtet werden. Des Weiteren wird sichergestellt, dass die vorgeschlagene Person den zu erwartenden Zeitaufwand aufbringen kann. Zudem achtet jedes amtierende Aufsichtsratsmitglied seinerseits darauf, dass ihm für die Wahrnehmung seines Mandates genügend Zeit zur Verfügung steht. Der Aufsichtsrat tagt mindestens zweimal im Kalenderhalbjahr. Über die Teilnahme der individuellen Aufsichtsratsmitglieder an den Sitzungen wird im Bericht des Aufsichtsrats informiert. Dem Aufsichtsrat dürfen nicht mehr als zwei ehemalige Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft angehören.

Der Aufsichtsrat entscheidet in Einzelfällen darüber, ob auch externe Beratung als Hilfestellung zur Entscheidungsfindung in Anspruch genommen werden soll. In einer regelmäßigen

Selbstbeurteilung soll die generelle Effizienz der Arbeitsweise erhoben und dauerhaft sichergestellt werden. Im aktuellen Geschäftsjahr wurde eine solche Selbstbeurteilung gemäß DCGK durchgeführt. Hierzu wurden zunächst die individuellen Einschätzungen der Aufsichtsratsmitglieder im Vorfeld abgefragt. Die konsolidierte anonymisierte Auswertung dieser Abfrage bildete dann in der Folge die Grundlage für die Erörterung der Erkenntnisse in der darauffolgenden Sitzung des Aufsichtsrats. Insgesamt ergab die Selbstbeurteilung ein äußerst zufriedenstellendes Bild.

Arbeitsweise der Ausschüsse des Aufsichtsrats

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat verschiedene Ausschüsse gebildet: den Finanz- und Prüfungsausschuss, den Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten und den Nominierungsausschuss. Die Ausschüsse des Aufsichtsrats bestehen jeweils aus drei Mitgliedern (nähere Informationen zu nomineller Zusammensetzung und Hintergrund zu den einzelnen Gremienmitgliedern entnehmen Sie bitte Seite 283 des Berichts) und bereiten die in ihrem Kompetenzbereich liegende Beratung und Beschlussfassung des Aufsichtsratsplenums vor. Darüber hinaus sind den Ausschüssen auch eigene Beschlusszuständigkeiten übertragen. Anzahl der Sitzungen im Berichtszeitraum sowie Teilnahme der Ausschussmitglieder daran sind im Bericht des Aufsichtsrats auf Seite 278 näher erläutert.

Der Finanz- und Prüfungsausschuss setzte sich im Berichtszeitraum aus Herrn Herbert Haas (Vorsitzender), Herrn Torsten Leue und Frau Dr. Lipowsky als unabhängiger Finanzexperten zusammen. Er überwacht den Rechnungslegungsprozess und die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagement- und des internen Revisionssystems. Er behandelt ferner Fragen der Compliance und des Informationssystems für den Aufsichtsrat und erörtert die Quartalsmitteilungen sowie den Halbjahresfinanzbericht vor deren Veröffentlichung. Er bereitet die Prüfung des Jahresabschlusses, des Lageberichts und des Gewinnverwendungsvorschlags sowie des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts durch den Aufsichtsrat vor. Hierbei lässt sich der Finanz- und Prüfungsausschuss ausführlich über die Sichtweise des Wirtschaftsprüfers zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage informieren sowie sich die Auswirkungen eventuell geänderter Bilanzierungs- und Bewertungsfragen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und bestehende Alternativen erläutern. Darüber hinaus bereitet der Ausschuss die Entscheidung über die Beauftragung des Abschlussprüfers vor. Er befasst sich mit Fragestellungen der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten, der Honorarvereinbarung und der Qualität der Abschlussprüfung. Die Tagesordnungen und Niederschriften über die Sitzungen des Finanz- und Prüfungsaus-

schusses werden auch den Mitgliedern des Aufsichtsrats zur Verfügung gestellt, die nicht dem Ausschuss angehören.

Als Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten kamen Herr Torsten Leue (Vorsitzender), Herr Herbert Haas und Herr Dr. Erhard Schipporeit im Berichtszeitraum zusammen. Das Gremium bereitet die Personalentscheidungen für den Aufsichtsrat vor. Er ist zuständig für die Gewährung von Darlehen an den in §§ 89 Absatz 1, 115 AktG genannten und gemäß § 89 Absatz 3 AktG gleichgestellten Personenkreis sowie für die Zustimmung zu Verträgen mit Aufsichtsratsmitgliedern nach § 114 AktG. Er nimmt anstelle des Aufsichtsrats die Befugnisse aus § 112 AktG wahr und sorgt gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung. Dabei wird systematisch vorgegangen und eine Liste an potenziellen Kandidaten und Kandidatinnen mit Entwicklungszeiträumen unter Berücksichtigung der Diversitätsziele geführt, aktualisiert und im Ausschuss erörtert. Diese bildet regelmäßig einen Berichts- und Beratungspunkt in den Sitzungen des Ausschusses und wird – auch im Zusammenhang mit den strategischen Zielen des Vorstands zum Talentmanagement – im Detail erörtert.

Der Nominierungsausschuss – Herr Torsten Leue (Vorsitzender), Herr Herbert Haas und Frau Dr. Andrea Pollak – hat die Aufgabe, dem Aufsichtsrat für dessen Vorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten für die Wahl in den Aufsichtsrat zu empfehlen.

Weitere Einzelheiten über die Aktivitäten der Aufsichtsratsausschüsse im Berichtsjahr entnehmen Sie bitte den Darstellungen im Bericht des Aufsichtsrats auf den Seiten 278 ff.

Angaben zu Zielgrößen gemäß § 289f Absatz 4 Satz 1 i. V. m. Absatz 2 Nummer 4 HGB

Im Aufsichtsrat der Hannover Rück SE waren im Berichtsjahr fünf weibliche Aufsichtsratsmitglieder vertreten. Auch ist weiterhin eine Frau Mitglied im Finanz- und Prüfungsausschuss und eine Frau Mitglied im Nominierungsausschuss des Aufsichtsrats. Der Frauenanteil im Aufsichtsrat lag somit 2021 bei 56 %. Damit liegt die Quote über der derzeit gemäß §§ 76 Absatz 4, 111 Absatz 5 AktG festgesetzten Zielgröße von 30 % für den Zeitraum vom 1. Juli 2017 bis zum 30. Juni 2022.

Auf Ebene des Vorstands wird weiterhin angestrebt, bis zum Jahr 2024 eine weitere Frau zum Mitglied des Vorstands der Gesellschaft zu bestellen. Aktuell gehört dem Gremium, bestehend aus insgesamt sieben Mitgliedern, eine Frau an.

Für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands gilt eine Zielgröße von 18 % (was 16 Frauen entspricht), ebenfalls bis zum 30. Juni 2022.

Diversitätskonzept – Ziele für die Zusammensetzung des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie Stand der Umsetzung (§ 289f Absatz 2 Ziffer 6 HGB)

I. Umsetzung des Diversitätskonzepts im Geschäftsjahr 2021

Im Geschäftsjahr 2021 blieb die Diversität im Aufsichtsrat und im Vorstand weiterhin ein wichtiges Thema. Seit Beendigung der Hauptversammlung am 8. Mai 2019 gehören dem Aufsichtsrat insgesamt fünf Frauen an. Es sind weiterhin zwei der drei Ausschüsse des Aufsichtsrats mit weiblichen Aufsichtsräten besetzt. Dabei gehört sowohl dem Finanz- und Prüfungsausschuss als auch dem Nominierungsausschuss jeweils eine Frau an.

Außerdem legt der Aufsichtsrat darauf Wert, dass eine angemessene Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder unabhängig im Sinne des DCGK sind. Demnach erfüllt der Aufsichtsrat derzeit nach eigener Einschätzung die Zielsetzung aus dem DCGK, da Frau Dr. Lipowsky, Herr Dr. Ollmann und Frau Dr. Pollak unabhängig im Sinne von Empfehlung C.6 des DCGK sind. Herr Dr. Schipporeit erfüllt entsprechend dem DCGK ebenfalls die Kriterien der Unabhängigkeit weitestgehend, ist jedoch dem Gremium aufgrund seiner erstmaligen Bestellung zum 3. Mai 2007 bereits länger als zwölf Jahre zugehörig.

Im Vorstand blieb die Diversität im Hinblick auf weibliche Mitglieder 2021 unverändert. Die Zielvorgabe, bis 2024 mindestens eine weitere Frau zum Mitglied des Vorstands der Gesellschaft zu bestellen, wird bei der Nachfolgeplanung weitest möglich berücksichtigt.

Die Altersdiversität lag im Geschäftsjahr 2021 im Vorstand bei einem Alter zwischen 51 und 61 Jahren. Im Aufsichtsrat lag die Spanne zwischen 48 und 72 Jahren.

II. Diversitätskonzept für die Zusammensetzung des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Hannover Rück SE orientiert sich bei der Besetzung des Vorstands und des Aufsichtsrats auch am Grundsatz der Vielfalt (Diversität). Breit gefächerte Qualifikationen, Kenntnisse und einschlägige Erfahrungen der Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat ermöglichen eine differenzierte Einschätzung der Chancen und Risiken im Geschäftsbetrieb sowie ein darauf basierendes ausgewogenes und professionelles Handeln und Entscheiden. Bei der Bestellung von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats wird der Aspekt der Diversität angemessen beachtet. Dieser umfasst neben der fachlichen und persönlichen Qualifikation (Kompetenz) insbesondere Alter, Geschlecht sowie Bildung und beruflicher Werdegang. Um eine kontinuierliche Umsetzung des Diversitätskonzeptes zu gewährleisten, erfolgt im Rahmen jeder Neubestellung eines Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieds

eine Abwägung, ob die geplante Besetzung auch der Umsetzung des Diversitätskonzeptes dient.

Der Aufsichtsrat soll so besetzt sein, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Die Besetzung des Aufsichtsrats soll eine qualifizierte Kontrolle und Beratung des Vorstands in einer international tätigen, breit aufgestellten Rückversicherungsgruppe durch den Aufsichtsrat sicherstellen. Zusätzlich zu den gesetzlich geforderten Fachkompetenzen Kapitalanlage, Versicherungstechnik und Rechnungslegung wurden freiwillig die Themen Internationalität, Steuern, M&A, Personal, Risikomanagement, IT und Compliance berücksichtigt. Ziel ist es, dass im Aufsichtsrat insgesamt sämtliche Kenntnisse und Erfahrungen vorhanden sind, die angesichts der Aktivitäten des Hannover Rück-Konzerns als wesentlich erachtet werden. Darüber hinaus soll insbesondere auf die Integrität, Persönlichkeit, Leistungsbereitschaft, Professionalität und Unabhängigkeit der zur Wahl vorgeschlagenen Personen geachtet werden. So sieht die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats vor, dass die Mitglieder des Aufsichtsrats für ihre Tätigkeit eine hinreichende zeitliche Verfügbarkeit gewährleisten und potenzielle Interessenkonflikte vermieden werden. Darüber hinaus sollen Kandidatinnen und Kandidaten der Hauptversammlung zur Wahl in den Aufsichtsrat nur vorgeschlagen werden, wenn diese zum Zeitpunkt der Wahl ihr 72. Lebensjahr noch nicht überschritten haben und seit der Neuwahl des Aufsichtsrats im Jahr 2014 noch nicht länger als drei volle aufeinanderfolgende Amtsperioden im Aufsichtsrat vertreten sind. Im Hinblick auf die aus Sicht des Aufsichtsrats angemessene Anzahl unabhängiger Aufsichtsratsmitglieder hat der Aufsichtsrat beschlossen, dass ihm drei unabhängige Mitglieder im Sinne des DCGK angehören sollen. Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat sind hierbei nicht berücksichtigt.

Zur Sicherstellung der maßgeblichen Auswahlkriterien hat der Aufsichtsrat auf Empfehlung des Nominierungsausschusses ein Anforderungs- und Kompetenzprofil für Aufsichtsratsmitglieder festgelegt, durch das u. a. angestrebt wird, dass im Aufsichtsrat die erforderliche Expertise zur Abdeckung aller Geschäftsfelder des Konzerns vorhanden ist. Ferner dürfen die Aufsichtsratsmitglieder keine Organfunktionen oder individuellen Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern der Gesellschaft oder eines Konzernunternehmens ausüben.

Mit Blick auf die internationale Ausrichtung der Hannover Rück soll darauf geachtet werden, dass dem Aufsichtsrat eine ausreichende Anzahl an Mitgliedern mit einer langjährigen internationalen Erfahrung angehört. Alle Anteilseignervertreter des Aufsichtsrats verfügen aufgrund ihrer derzeitigen oder ehemaligen Tätigkeit als Vorstand/CEO oder in einer vergleichbaren leitenden Funktion in international tätigen Unternehmen oder Organisationen über langjährige inter-

nationale Erfahrung. Nach Auffassung des Aufsichtsrats wird der internationalen Tätigkeit hinreichend Rechnung getragen. Es ist das Ziel, das derzeit bestehende internationale Profil beizubehalten.

Bei der Auswahl der Kandidatinnen und Kandidaten, die der Hauptversammlung zur Wahl in den Aufsichtsrat vorgeschlagen werden, wird darauf geachtet, dass es sich um Personen handelt, die über die erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Des Weiteren wird bei der Auswahl dem Grundsatz der Vielfalt Rechnung getragen.

Bei der Auswahl der Vorstandsmitglieder soll sichergestellt werden, dass die Mitglieder für die ordnungsgemäße Wahrnehmung ihrer Aufgaben die erforderlichen Kenntnisse und Erfahrungen aufweisen. Bei der Zusammensetzung des Vorstands achtet der Aufsichtsrat auf Vielfalt. Auf Ebene des Vorstands wird ferner angestrebt, bis zum Jahr 2024 eine weitere Frau zum Mitglied des Vorstands der Gesellschaft zu bestellen. Die Altersgrenze des Vorstands ist auf 65 Jahre festgesetzt. Die Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat für einen Zeitraum von höchstens fünf Jahren bestellt. Die Erstbestellung von Vorstandsmitgliedern erfolgt für längstens drei Jahre.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht beschreibt die Struktur und Systematik der Vergütung für den Vorstand und den Aufsichtsrat und enthält detaillierte Informationen zur individuellen Vergütung der gegenwärtigen und ehemaligen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Hannover Rück SE, die ihnen für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2021 gewährt und geschuldet wird.

Infolge des Inkrafttretens des Gesetzes zur Umsetzung der zweiten Aktionärsrechterichtlinie (ARUG II) vom 12. Dezember 2019 haben der Vorstand und Aufsichtsrat den Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2021 erstmals auf Basis der neuen regulatorischen Anforderungen des § 162 AktG erstellt. Der Bericht entspricht den Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in seiner Fassung vom 16. Dezember 2019 und berücksichtigt die relevanten regulatorischen Vorschriften.

Vergütung des Vorstands

Anpassung des Vergütungssystems zum 1. Januar 2021 / Verfahren zur Fest- und Umsetzung des Vergütungssystems

Die sich aufgrund des Inkrafttretens des ARUG II und der Neufassung des DCGK geänderten gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen an das Vergütungssystem des Vorstands hat der Aufsichtsrat der Hannover Rück SE zum Anlass genommen, das System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder zu überprüfen und umfassend zu überarbeiten. Hierbei berücksichtigte der Aufsichtsrat auch die Erwartungen unserer Investoren und weiterer wichtiger Stakeholder.

Bei der Erarbeitung des aktuellen Vergütungssystems wurde der Aufsichtsrat vom Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten unterstützt, der insbesondere Empfehlungen zur Ausgestaltung des Systems unter Berücksichtigung der definierten Leitlinien aussprach. Im Zuge der Ausarbeitung und Festlegung des Vergütungssystems hat der Aufsichtsrat von seiner Möglichkeit Gebrauch gemacht, einen externen und von Vorstand und Unternehmen unabhängigen Vergütungsberater hinzuzuziehen.

Das neue Vergütungssystem des Vorstands wurde vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 4. August 2020 beschlossen und aufgrund der wesentlichen Änderungen der Hauptversammlung am 5. Mai 2021 zur Billigung vorgelegt. Die Hauptversammlung billigte das neue Vergütungssystem des Vorstands mit einer Mehrheit von 85,54 %.

Soweit keine wesentlichen Änderungen am Vergütungssystem vorgenommen werden, wird das Vergütungssystem der Hauptversammlung mindestens alle vier Jahre erneut zur Billigung vorgelegt.

Das neue Vergütungssystem kommt seit dem 1. Januar 2021 für alle Vorstandsmitglieder zur Anwendung. Es entspricht den geänderten gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen und Empfehlungen des DCGK in vollem Umfang.

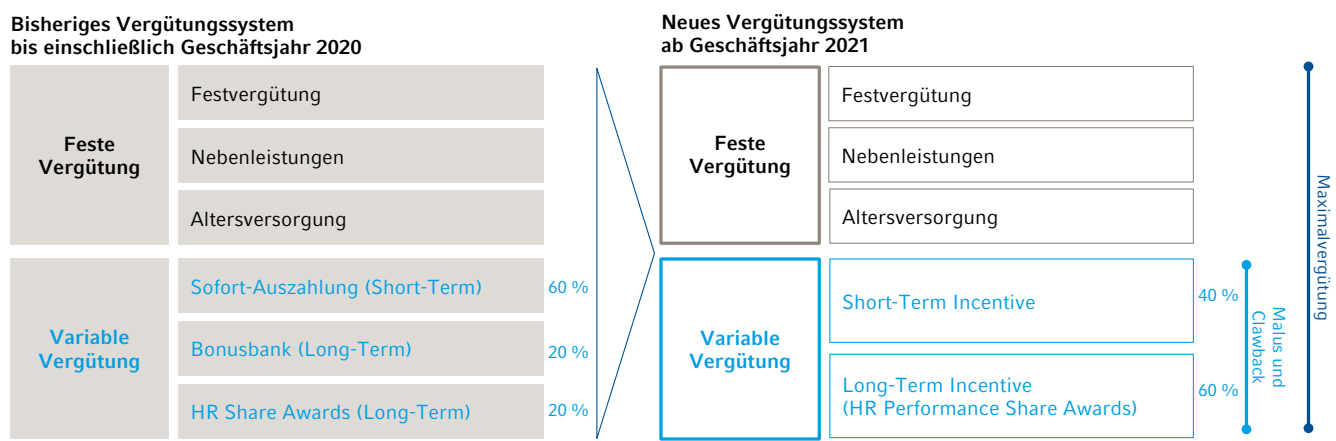
Durch die Reduzierung der Anzahl der variablen Vergütungsbestandteile und die Fokussierung auf insgesamt weniger, gleichzeitig jedoch zentrale finanzielle und nichtfinanzielle Leistungskriterien, die aus der Konzernstrategie der Hannover Rück abgeleitet sind, ist das Vergütungssystem insgesamt transparenter und verständlicher strukturiert. Die hohe Relevanz der variablen Vergütung und die Stärkung des Pay-for-Performance-Gedankens stehen hierbei weiter im Vordergrund. Dabei werden zur Leistungsmessung auch

Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt. Zudem ist die Vorstandsvergütung durch einen stärkeren Aktienbezug infolge der Nutzung eines Performance Share Plans und einer relativen Erfolgsmessung der Performance der Hannover Rück-Aktie im Vergleich zu unseren Wettbewerbern noch enger an den Interessen unserer Investoren ausgerichtet. Die Einführung von Malus- und Clawback-Regelungen ermöglicht darüber hinaus die Reduzierung bzw. Rückforderung variabler Vergütungsbestandteile im Falle schwerwiegender Compliance-Verstöße.

Die wesentlichen Anpassungen zur bis 2020 gültigen Vorstandsvergütung sind in der folgenden Übersicht zusammengefasst:

Veränderungen im Vergütungssystem des Vorstands

L 71



Vergütung des Vorstands im Geschäftsjahr 2021

Grundsätze der Vergütungsfestsetzung

Die Strategie des Hannover Rück-Konzerns ist auf eine nachhaltige Outperformance im Sinne der Stakeholder des Konzerns (insbesondere Investoren, Kunden und Mitarbeiter) ausgerichtet. Daher fokussieren wir uns bei der Vorstandsvergütung auf die Grundsätze Kontinuität, Finanzkraft und Profitabilität. Mit einer stringenten Zeichnungspolitik, partnerschaftlichen Kundenbeziehungen, einer schlanken Organisationsstruktur sowie unserem hocheffizienten Risiko- und Kapitalmanagement wollen wir unsere herausragende Position als eine der weltweit führenden und profitabelsten Rückversicherungsgruppen nachhaltig bewahren und Marktführer in Bezug auf Profitabilität, Gewinnwachstum und Kosteneffizienz sein. Bei unserem „Streben nach nachhaltiger Outperformance“ bilden Governance, Risikomanagement, Compliance und Corporate Social Responsibility die Fundamente für unser Wachstum als vertrauenswürdiger globaler Rückversicherungspartner.

Risikomanagement und Corporate Social Responsibility werden in spezifischen, aus der Konzernstrategie abgeleiteten Strategien konkretisiert. Für weiterführende Informationen zum Risikomanagementsystem verweisen wir auf den Risiko- und Chancenbericht ab Seite 86 ff. Für weiterführende Informationen zur Corporate Social Responsibility und zu dem Compliance-Management-System verweisen wir auf die nichtfinanzielle Erklärung ab Seite 70 ff. Über unsere Grundlagen der Unternehmensführung berichten wir ab Seite 118 ff.

Die Vorstandsvergütung leistet einen wesentlichen Beitrag zur Förderung unserer Konzernstrategie sowie der langfristigen und nachhaltigen Entwicklung des Hannover Rück-Konzerns. Die Vergütung stellt eine transparente, leistungsbezogene und stark am langfristigen Unternehmenserfolg orientierte Anreizwirkung sicher, die insbesondere von aus der Konzernstrategie abgeleiteten Leistungskriterien sowie von der Wertentwicklung der Aktie der Hannover Rück SE, auch im relativen Wettbewerbsvergleich, abhängt. Zudem wird eine zu starke Risikoneigung verhindert.

Die Mitglieder des Vorstands werden unter Berücksichtigung der Lage der Gesellschaft sowie entsprechend ihrer Leistung und ihres Tätigkeits- und Verantwortungsbereichs vergütet. Die Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG), die Regelungen des Artikels 275 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35 mit Änderungen durch die Delegierten Verordnung (EU) 2016/2283 und des Versicherungsaufsichtsgesetzes in Verbindung mit der Verordnung über die aufsichtsrechtlichen

Anforderungen an Vergütungssysteme im Versicherungsbe- reich (VersVergV) sowie die Empfehlungen für die Vergütung für Mitglieder des Vorstands in Abschnitt G des DCGK bilden hierfür den regulatorischen Rahmen.

Bei der Festlegung der Vergütung für den Vorstand der Hannover Rück orientiert sich der Aufsichtsrat an den fol- genden Leitlinien:

Leitlinien der Vorstandsvergütung von Hannover Rück

L 72

Förderung der Unternehmensstrategie	<ul style="list-style-type: none"> • Aus der Unternehmensstrategie abgeleitete Leistungskriterien
Langfristigkeit und Nachhaltigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Variable Vergütung überwiegend aktienbasiert und mehrjährig ausgerichtet • Nachhaltigkeitsziele (ESG) in die Bemessung der variablen Vergütung einbezogen
Leistungsbezug („Pay-for-Performance“)	<ul style="list-style-type: none"> • Mehrheit der Ziel-Direktvergütung besteht aus variablen Vergütungsbestandteilen • Adäquat und ambitioniert gesetzte Leistungskriterien • Variable Vergütung kann zwischen null und einem Cap schwanken
Angemessenheit der Vergütung	<ul style="list-style-type: none"> • Vergütung der Vorstandsmitglieder steht in angemessenem Verhältnis zu den Aufgaben und Leistungen des jeweiligen Vorstandsmitglieds wie auch zur Lage der Gesellschaft • Berücksichtigung unternehmensinterner und -externer Vergütungsrelationen • Caps auf die einzelnen variablen Vergütungsbestandteile und die gesamte Vergütung
Verknüpfung mit Aktionärsinteressen	<ul style="list-style-type: none"> • Harmonisierung der Interessen des Vorstands und unserer Aktionäre • Malus- und Clawback-Regelungen gelten für die gesamte variable Vergütung • Relative Erfolgsmessung setzt Anreize zur langfristigen Outperformance unserer Wettbewerber am Kapitalmarkt
Berücksichtigung Marktpraxis und regulatorische Compliance	<ul style="list-style-type: none"> • Berücksichtigung der aktuellen Marktpraxis relevanter Vergleichsunternehmen bei der Vorstandsvergütung • Sicherstellung der Konformität mit den für Hannover Rück maßgeblichen gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen
Transparenz	<ul style="list-style-type: none"> • Ex-post-Veröffentlichung der Zielwerte und der Zielerreichung • Ex-Post-Veröffentlichung des individuellen Zu- bzw. Abschlags je Vorstandsmitglied

Vergütungsstruktur

Der Leistungsbezug (Pay-for-Performance) und die langfristi- ge Ausrichtung stehen als zentrale Gedanken der Vorstands- vergütung der Hannover Rück im Vordergrund.

Um den Pay-for-Performance-Gedanken zu stärken, besteht die Ziel-Direktvergütung (Summe aus Festvergütung und Zielbeträgen der variablen Vergütungsbestandteile bei 100 % Zielerreichung) zu 40 % aus der Festvergütung und zu 60 % aus variablen Vergütungsbestandteilen. Die variable Ver- gütung besteht aus einem Short-Term Incentive (STI) sowie einem Long-Term Incentive (LTI) mit einer Performance- periode von vier Jahren.

Die Vergütungsstruktur ist auf eine nachhaltige und langfris- tige Entwicklung des Hannover Rück-Konzerns ausgerichtet. Der STI hat einen Anteil von 40 % an den variablen Vergü- tungsbestandteilen und trägt somit 24 % zur Ziel-Direktver- gütung bei. Auf den LTI mit einem Anteil von 60 % an den variablen Vergütungsbestandteilen entfallen 36 % der Ziel-Direktvergütung.

Überprüfung der Angemessenheit der Vorstandsvergütung

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichts- rat auf Grundlage des Vergütungssystems nach Empfeh- lungen des Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten festge- legt. Bei der Festlegung der Vergütung der Mitglieder des Vorstands berücksichtigt der Aufsichtsrat die Verantwortung und die Aufgaben der einzelnen Vorstandsmitglieder, ihre in- dividuelle Leistung, die wirtschaftliche Lage sowie den Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens.

Die Üblichkeit der Vergütung im Vergleich zu anderen, ver- gleichbaren Unternehmen (horizontaler Vergleich) sowie im Hinblick auf die Vergütungshöhe und -struktur innerhalb der Gesellschaft (vertikaler Vergleich) wurde im Rahmen der Überarbeitung des Vergütungssystems im Jahr 2020 über- prüft. Als Vergleichsgruppe für den horizontalen Vergütungs- vergleich wurden hierbei die Unternehmen des DAX sowie des MDAX (exklusive der Hannover Rück SE) zum Stand vom 1. Mai 2020 kombiniert herangezogen. Der vertikale Ver- gleich stützt sich auf die Relation der Vergütung des Vor-

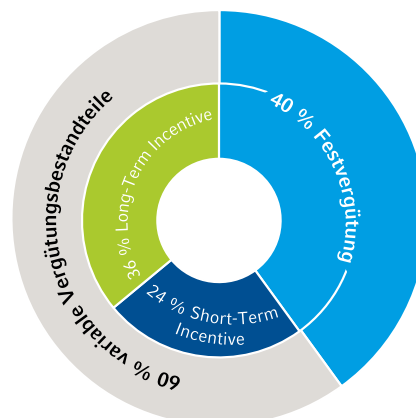
stands zur Vergütung der Gesamtbelegschaft der Hannover Rück in Deutschland. Dabei wurden sowohl der Status quo als auch die zeitliche Entwicklung der Vergütungsrelationen betrachtet. Zudem wurden die Vergütungsrelationen zwischen Vorstand und Gesamtbelegschaft einem Vergleich mit den Vergütungsrelationen ausgewählter Vergleichsunternehmen soweit vorhanden aus der Versicherungsbranche unterzogen.

Festsetzung der Zielvergütung

Jedem Vorstandsmitglied wird eine marktübliche Zielvergütung vertraglich zugesagt. Diese richtet sich nach seinem Verantwortungsbereich und seinen für die Tätigkeit relevanten Kenntnissen und Erfahrungen.

Im Rahmen der Überarbeitung des Vergütungssystems hat der Aufsichtsrat mit Wirkung zum 1. Januar 2021, also zeitgleich mit dem Inkrafttreten des neuen Vergütungssystems, auch die Höhe der Zielvergütungen der Vorstandsmitglieder angepasst. Dies erfolgte auf Basis der zum Vergleich herangezogenen Vergütungsentwicklung bei den wesentlichen Wettbewerbern sowie der Geschäftsentwicklung der Gesellschaft. Im Einklang mit dem Pay-for-Performance-Gedanken und dem Langfristigkeitsfokus der Vorstandsvergütung lag der Schwerpunkt der Vergütungsanpassung dabei auf dem LTI als dem langfristig ausgerichteten und mehrjährig ausgestalteten Vergütungsbestandteil. Durch die Vergütungsanpassung bewegt sich die Zielvergütung der Vorstandsmitglieder im für die Größe der Hannover Rück marktüblichen Bereich.

Die nachfolgenden Tabellen stellen die Zielvergütungen für jedes Vorstandsmitglied für das Geschäftsjahr 2021 dar. Die Zielvergütung umfasst die für das Geschäftsjahr zugesagte Vergütung, die im Falle einer 100 %-Zielerreichung gewährt wird.



Zielvergütung bei 100 % Zielerreichung

L 74

	Jean-Jacques Henchoz (Vorsitzender)		Sven Althoff (Geschäftsbereichsvorstand/ Koordinator des Geschäftsfeldes Schaden-Rückversicherung)	
	2021		2021	
	in TEUR	in %	in TEUR	in %
Grundvergütung	840,0	37,4	520,0	39,5
Nebenleistungen ¹	14,1	0,6	16,1	1,2
Antrittsgelder	130,0	5,8	–	0,0
Fixe Vergütungsbestandteile	984,1	43,8	536,1	40,7
Einjährige variable Vergütung (STI)	504,0	22,5	312,0	23,7
Mehrjährige variable Vergütung (LTI) ^{2,3} (Performance Share Awards 2021)	756,0	33,7	468,0	35,6
Variable Vergütungsbestandteile	1.260,0	56,2	780,0	59,3
Gesamtzielvergütung	2.244,1	100,0	1.316,1	100,0
Versorgungsaufwand ⁴	215,0		288,7	

	Claude Chèvre (Geschäftsbereichsvorstand)		Clemens Jungsthöfel (Finanzvorstand)	
	2021		2021	
	in TEUR	in %	in TEUR	in %
Grundvergütung	520,0	39,6	400,0	39,7
Nebenleistungen ¹	15,0	1,1	8,0	0,8
Fixe Vergütungsbestandteile	535,0	40,7	408,0	40,5
Einjährige variable Vergütung (STI)	312,0	23,7	240,0	23,8
Mehrjährige variable Vergütung (LTI) ^{2,3} (Performance Share Awards 2021)	468,0	35,6	360,0	35,7
Variable Vergütungsbestandteile	780,0	59,3	600,0	59,5
Gesamtzielvergütung	1.315,0	100,0	1.008,0	100,0
Versorgungsaufwand ⁴	148,7		103,2	

¹ Ohne Versicherungen aus Gruppenverträgen

² Die Zuteilung der LTI-Tranche 2021 (Hannover Rück Performance Share Awards 2021) erfolgt zu Beginn des Geschäftsjahres 2022. Die Ermittlung und Auszahlung des LTI-Auszahlungsbetrages wird zum Ende der vierjährigen Performanceperiode im Geschäftsjahr 2026 zu den Planbedingungen vorgenommen (siehe Detailbeschreibung zum LTI).

³ Im Geschäftsjahr 2021 sind den Vorständen weitere Leistungen aus mehrjähriger variabler Vergütung zugeflossen, die sich auf frühere Geschäftsjahre beziehen. Diese Tabelle zeigt die Zielvergütung für das Geschäftsjahr 2021 ohne Ansprüche aus Vorjahren.

⁴ Details zum Versorgungsaufwand siehe Tabelle „Ruhegeldzusagen“ auf Seite 142

	Dr. Klaus Miller (Geschäftsbereichsvorstand)		Dr. Michael Pickel (Geschäftsbereichsvorstand)	
	2021		2021	
	in TEUR	in %	in TEUR	in %
Grundvergütung	520,0	40,0	520,0	39,8
Nebenleistungen ¹	0,7	0,0	7,0	0,5
Fixe Vergütungsbestandteile	520,7	40,0	527,0	40,3
Einjährige variable Vergütung (STI)	312,0	24,0	312,0	23,9
Mehrjährige variable Vergütung (LTI) ^{2, 3} (Performance Share Awards 2021)	468,0	36,0	468,0	35,8
Variable Vergütungsbestandteile	780,0	60,0	780,0	59,7
Gesamtzielvergütung	1.300,7	100,0	1.307,0	100,0
Versorgungsaufwand ⁴	136,1		203,9	

	Silke Sehm (Geschäftsbereichsvorstand)	
	2021	
	in TEUR	in %
Grundvergütung	400,0	39,6
Nebenleistungen ¹	10,4	1,0
Fixe Vergütungsbestandteile	410,4	40,6
Einjährige variable Vergütung (STI)	240,0	23,8
Mehrjährige variable Vergütung (LTI) ^{2, 3} (Performance Share Awards 2021)	360,0	35,6
Variable Vergütungsbestandteile	600,0	59,4
Gesamtzielvergütung	1.010,4	100,0
Versorgungsaufwand ⁴	188,7	

¹ Ohne Versicherungen aus Gruppenverträgen

² Die Zuteilung der LTI-Tranche 2021 (Hannover Rück Performance Share Awards 2021) erfolgt zu Beginn des Geschäftsjahres 2022. Die Ermittlung und Auszahlung des LTI-Auszahlungsbetrages wird zum Ende der vierjährigen Performanceperiode im Geschäftsjahr 2026 zu den Planbedingungen vorgenommen (siehe Detailbeschreibung zum LTI).

³ Im Geschäftsjahr 2021 sind den Vorständen weitere Leistungen aus mehrjähriger variabler Vergütung zugeflossen, die sich auf frühere Geschäftsjahre beziehen. Diese Tabelle zeigt die Zielvergütung für das Geschäftsjahr 2021 ohne Ansprüche aus Vorjahren.

⁴ Details zum Versorgungsaufwand siehe Tabelle „Ruhegeldzusagen“ auf Seite 142

Einhaltung der Maximalvergütung

Der Aufsichtsrat hat nach § 87a Absatz 1 Satz 2 Nr. 1 AktG für jedes Vorstandsmitglied eine betragsmäßige Höchstgrenze für die Summe aus Festvergütung, Nebenleistungen, STI und LTI sowie Altersversorgungsaufwand festgelegt („Maximalvergütung“). Die Maximalvergütung begrenzt sämtliche Auszahlungen, die aus der Zusage für ein Geschäftsjahr resultieren, unabhängig vom Zeitpunkt ihres Zuflusses. Die Maximalvergütung beträgt für den Vorstandsvorsitzenden 5.000.000 EUR und für alle anderen Vorstandsmitglieder 3.000.000 EUR.

Die Einhaltung der Maximalvergütung für das Geschäftsjahr 2021, kann final erst nach der Auszahlung der für das Jahr 2021 zugeteilten Tranche des LTI, die im Jahr 2026 erfolgen wird, berichtet werden. Sollte die Auszahlung aus dem LTI zu einem Übersteigen der Maximalvergütung führen, wird der Auszahlungsbetrag hieraus entsprechend gekürzt, um die Einhaltung der Maximalvergütung sicherzustellen.

Anwendung des Vergütungssystems im Geschäftsjahr 2021

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Bestandteile des Vergütungssystems der Hannover Rück im Geschäftsjahr 2021 und die damit verbundenen Zielsetzungen:

Vergütungsbestandteile und ihre Zielsetzung

L 75

Vergütungsbestandteil/ Vergütungsbedingung	Bemessungsgrundlage/Parameter	Zielsetzung	
Feste Vergütungsbestandteile	Festvergütung	Die Festvergütung wird in zwölf gleichen Monatsraten bar ausgezahlt.	<ul style="list-style-type: none"> • Gewinnung und Bindung der geeignetsten Vorstandsmitglieder • Honorierung des Verantwortungsbereichs, der Kenntnisse und der Erfahrung der einzelnen Vorstandsmitglieder
	Nebenleistungen	Fahrzeug zur dienstlichen und privaten Nutzung, Unfall-, Reisegepäck- und D & O-Versicherung in angemessener Höhe	<ul style="list-style-type: none"> • Gewährung von marktüblichen Nebenleistungen und Altersversorgungssystemen zur Gewinnung und Bindung der geeignetsten Vorstandsmitglieder
	Altersversorgung	Beitragsorientierte Zusage: jährlicher Finanzierungsbeitrag in Höhe von 25 % der definierten Bemessungsgrundlage Herr Dr. Pickel: Fortführung einer leistungsorientierten Zusage (Altzusage), d. h. Zusage auf ein Ruhegehalt, das sich als Prozentsatz der ruhegeldfähigen festen jährlichen Bezüge errechnet.	
Variable Vergütungsbestandteile	Short-Term Incentive (STI)	Zielbonusmodell Leistungskriterien: <ul style="list-style-type: none"> • Hannover Rück-Konzern-RoE • Individuelle Leistungskriterien (finanziell und nichtfinanziell, inklusive ESG-Ziele) Cap: 200 % des STI-Zielbetrags	<ul style="list-style-type: none"> • Incentivierung des Erreichens oder Übertreffens der jährlichen Unternehmens- und Geschäftsbereichsziele und Honorierung des individuellen Beitrags zum Ergebnis und zur Nachhaltigkeit
	Long-Term Incentive (LTI)	Performance Share Plan („Hannover Rück Performance Shares“) Vierjährige Performanceperiode LTI-Zuteilungswert ist abhängig von der festgestellten Zielerreichung für: <ul style="list-style-type: none"> • Hannover Rück-Konzern-RoE des Geschäftsjahrs • Individuelle Leistungskriterien des Geschäftsjahrs Leistungskriterien: <ul style="list-style-type: none"> • Kursentwicklung der Hannover Rück-Aktie (zzgl. Dividenden) • Relativer Total Shareholder Return (gegenüber relevanten Wettbewerbern) Cap: 400 % des LTI-Zielbetrags (max. 200 % LTI-Zuteilungswert + max. 200 % gemessen am relativen TSR)	<ul style="list-style-type: none"> • Anerkennung des Erfolgs im Geschäftsjahr • Anreizsetzung zur Schaffung von langfristigem Shareholder Value • Motivation zur Outperformance der Wettbewerber
Weitere Regelungen	Maximalvergütung	Vorstandsvorsitzender: 5.000.000 EUR Übrige Vorstandsmitglieder: 3.000.000 EUR	<ul style="list-style-type: none"> • Begrenzung der für ein Geschäftsjahr zugesagten Gesamtvergütung • Erfüllung der regulatorischen Vorgaben des Aktiengesetzes
	Malus und Clawback	Möglichkeit des Aufsichtsrats, im Falle von grobem Fehlverhalten oder fehlerhaftem Konzernabschluss die variable Vergütung teilweise oder vollständig einzubehalten („Malus“) oder zurückzufordern („Clawback“) Des Weiteren Reduzierung oder Entfall der variablen Vergütung möglich, wenn regulatorisch erforderlich	<ul style="list-style-type: none"> • Stärkung der Position des Aufsichtsrats im Falle von schweren Compliance-Verstößen

Feste Vergütungsbestandteile

Festvergütung

Die Festvergütung wird in zwölf gleichen Monatsraten bar ausgezahlt. Sie orientiert sich insbesondere an dem Aufgabenspektrum und der Berufserfahrung des jeweiligen Vorstandsmitglieds.

Nebenleistungen

Die Vorstandsmitglieder erhalten zusätzlich bestimmte nicht leistungsbezogene Nebenleistungen im marktüblichen Rahmen, die in regelmäßigen Abständen überprüft werden. Für die Dauer der Vorstandsbestellung wird ein Fahrzeug zur dienstlichen und privaten Nutzung zur Verfügung gestellt. Die Versteuerung des geldwerten Vorteils für die private Nutzung des Dienstwagens erfolgt durch das Vorstandsmitglied. Des Weiteren gewährt die Gesellschaft ihren Vorstandsmitgliedern im Rahmen von Gruppenverträgen Versicherungsschutz in angemessener Höhe (Unfall-, Reisegepäck- und D & O-Versicherung).

Altersversorgung

Mit Ausnahme von Herrn Dr. Pickel, der eine leistungsorientierte Zusage auf ein jährliches Ruhegehalt hat, haben die Vorstandsmitglieder eine beitragsorientierte Versorgungszusage. Weitere Informationen hierzu finden sich im Abschnitt „Leistungen im Falle des Ausscheidens“.

Variable Vergütungsbestandteile

Die variablen Vergütungsbestandteile bestehen aus einem Short-Term Incentive (STI), dessen Bemessungsgrundlage das jeweilige Geschäftsjahr darstellt, sowie einem Long-Term Incentive (LTI) mit einer Performanceperiode von vier Jahren.

Die Leistungskriterien zur Messung und Beurteilung der Zielerreichung sind aus der Unternehmensstrategie der Hannover Rück abgeleitet. Dazu sind die variablen Vergütungsbestandteile so ausgestaltet, dass sie die langfristige Entwicklung des Hannover Rück-Konzerns fördern. Die nachstehende Übersicht stellt die enge Verknüpfung zwischen den Leistungskriterien und den weiteren Aspekten der variablen Vergütung und der Unternehmensstrategie dar und erläutert, auf welche Weise die variable Vergütung die langfristige Entwicklung der Hannover Rück fördert.

Leistungskriterien der variablen Vergütung und ihr Bezug zur Unternehmensstrategie/-entwicklung

L 76

Vergütungsbestandteil	Leistungskriterium/Aspekt	Strategiebezug/Förderung der langfristigen Entwicklung
Short-Term Incentive (STI)	Konzern-RoE	<ul style="list-style-type: none"> • RoE: eine der strategischen Steuerungsgrößen der Hannover Rück • Zielwert im Einklang mit der Zielsetzung der Erzielung einer nachhaltigen Wertschaffung
	Individuelle Ziele (Zu- bzw. Abschlag)	<ul style="list-style-type: none"> • Berücksichtigung des individuellen Beitrags der Vorstandsmitglieder und der Ergebnisse der von ihnen verantworteten Geschäftsbereiche • Implementierung von Nachhaltigkeitszielen in die Vorstandsvergütung
Long-Term Incentive (LTI)	Zuteilungswert in Abhängigkeit der STI-Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none"> • Höhere Anreizsetzung zur Zielerreichung im STI • Stärkung des Pay-for-Performance-Gedankens
	Aktienkursentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Verknüpfung der Aktienkursentwicklung und der Vorstandsvergütung • Harmonisierung der Interessen von Vorstand und Aktionären
	Vierjährige Performanceperiode	<ul style="list-style-type: none"> • Ausrichtung auf den langfristigen Erfolg und Sicherstellung der langfristigen Entwicklung der Hannover Rück
	Relativer TSR	<ul style="list-style-type: none"> • Incentivierung zur langfristigen Outperformance relevanter Wettbewerber am Kapitalmarkt

Short-Term Incentive (STI)

I. Grundlagen

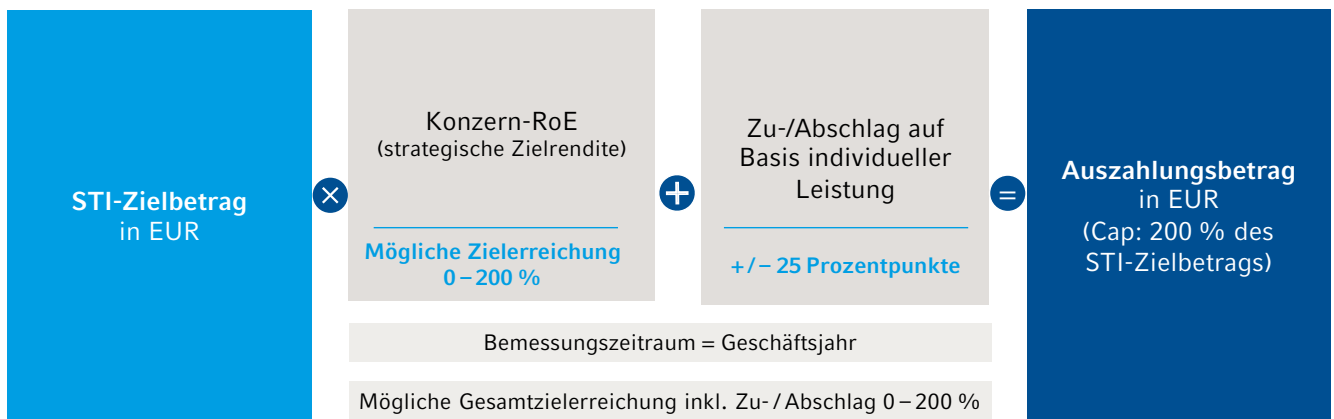
Der STI ist auf den geschäftlichen Erfolg der Hannover Rück im jeweiligen Geschäftsjahr ausgerichtet. Neben dem finanziellen Leistungskriterium Eigenkapitalrendite (Return on Equity – RoE) des Hannover Rück-Konzerns gemäß Konzernabschluss der Hannover Rück SE („Konzern-RoE“) wird bei der Ermittlung des Auszahlungsbetrags ein individueller Zu- bzw. Abschlag berücksichtigt, der sowohl finanzielle als auch nichtfinanzielle Leistungskriterien, insbesondere Nachhaltigkeitsziele, umfasst und neben der Gesamtverantwortung des Vorstands auch die jeweiligen Geschäftsbereichsverantwortungen der einzelnen Vorstandsmitglieder berücksichtigt. Damit trägt der STI der Zielsetzung einer hohen und stabilen

Eigenkapitalrendite des Hannover Rück-Konzerns Rechnung, fördert die Umsetzung vorstands- bzw. ressortspezifischer strategischer Fokusthemen und bezieht die Interessen unserer Investoren, Kunden, Mitarbeiter und weiterer wichtiger Stakeholder ein.

Die Grundlage für die Auszahlung des STI bildet der vertraglich festgelegte STI-Zielbetrag, dem eine Gesamtzielerreichung von 100 % zugrunde liegt. Die Gesamtzielerreichung (inklusive des individuellen Zu- bzw. Abschlags) kann Werte zwischen 0 % und 200 % des STI-Zielbetrags annehmen. Somit ist der Auszahlungsbetrag aus dem STI auf 200 % des Zielbetrags begrenzt.

Berechnung des Short-Term Incentive (STI)

L 77



II. Finanzielles Leistungskriterium

Maßgebliches finanzielles Leistungskriterium für den STI ist mit einer Gewichtung von 100 % der Konzern-RoE des Geschäftsjahres im Vergleich mit einer strategischen Zielrendite, die auf Basis des risikofreien Zinses zuzüglich eines ambitionierten Renditeaufschlags ermittelt wird. Der risikofreie Zinssatz ist der durchschnittliche Marktzins der vergangenen fünf Jahre für zehnjährige deutsche Staatsanleihen, wobei der Durchschnitt auf der Grundlage des jeweiligen Zinssatzes zum Jahresende berechnet wird. Der Konzern-RoE ist einer der zentralen Leistungsindikatoren im Steuerungssystem der Hannover Rück und als solcher auch in der Vergütung des Vorstands implementiert. Hannover Rück verfolgt das Ziel einer hohen Eigenkapitalrendite. Der Konzern ist dabei auf eine langfristige Wertsteigerung ausgerichtet. Durch die Verwendung des Konzern-RoE als maßgebliches Leistungskriterium für den STI werden Anreize gesetzt, um diese Zielsetzung zu erreichen.

Der Zielwert für den Konzern-RoE sowie der Zielkorridor mit oberem und unterem Schwellenwert werden vom Aufsichtsrat jeweils im Voraus für das kommende Geschäftsjahr fest-

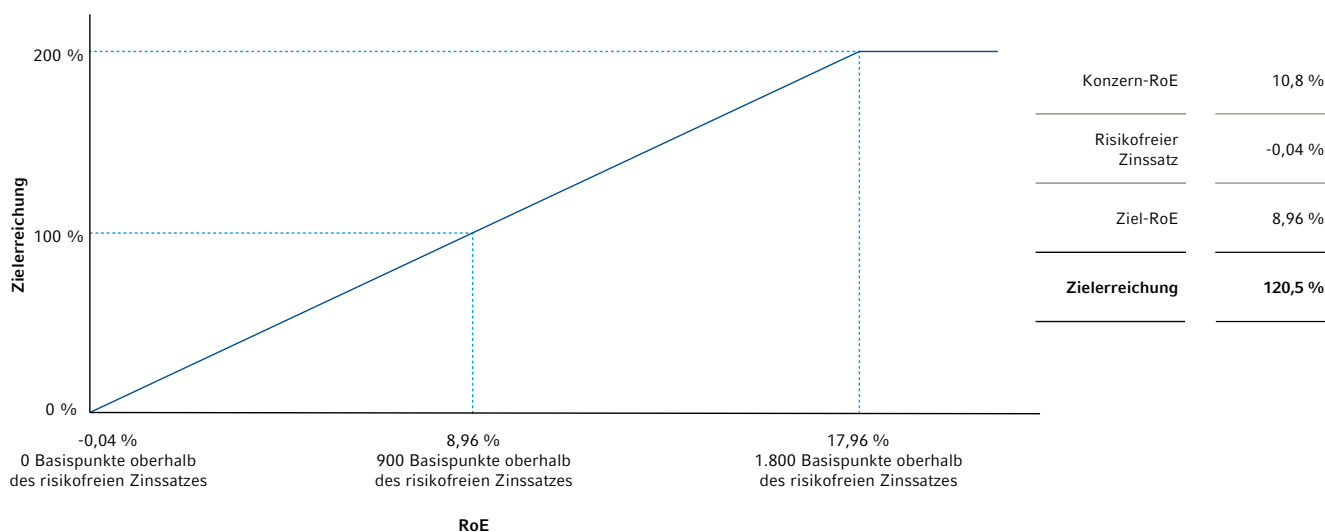
gelegt. Der Zielwert orientiert sich dabei an der zum Zeitpunkt seiner Festlegung geltenden strategischen Zielrendite des Hannover Rück-Konzerns.

Für das Geschäftsjahr 2021 hat der Aufsichtsrat für den Konzern-RoE einen Zielwert (100 % Zielerreichung) von 900 Basispunkten über dem risikofreien Zinssatz festgelegt. Dies steht im Einklang mit dem strategischen Ziel der Gesellschaft, durch eine Eigenkapitalrendite von mindestens 900 Basispunkten über dem risikofreien Zinssatz eine nachhaltige Wertschaffung zu erzielen. Der untere Schwellenwert ist festgelegt als der risikofreie Zins ohne Renditeaufschlag, während der obere Schwellenwert auf 1.800 Basispunkte über dem risikofreien Zinssatz festgelegt wurde.

Der risikofreie Zinssatz der 10-jährigen deutschen Staatsanleihen im 5-Jahresdurchschnitt betrug per Ende 2021 -0,04 %. Für das Geschäftsjahr 2021 ergibt sich daher ein Ziel-RoE von 896 Basispunkten. Im Geschäftsjahr 2021 wurde ein Konzern-RoE von 10,8 % (1080 Basispunkten) erzielt. Dies entspricht einer Zielerreichung des Leistungskriteriums Konzern-RoE von 120,5 %.

Zielerreichung Konzern-RoE im Geschäftsjahr 2021

L 78



III. Individuelle Ziele (Zu- bzw. Abschlag)

Durch einen individuellen Zu- bzw. Abschlag auf die Zielerreichung des Leistungskriteriums Konzern-RoE kann der Aufsichtsrat zusätzlich zum finanziellen Erfolg des Hannover Rück-Konzerns den individuellen Beitrag des Vorstandsmitglieds und gegebenenfalls des von ihm verantworteten Geschäftsbereichs zum Ergebnis sowie die Erreichung von Nachhaltigkeitszielen im Rahmen des STI berücksichtigen. Die Festlegung der Höhe des Zu- bzw. Abschlags, die sich in einer Bandbreite von -25 Prozentpunkten bis +25 Prozentpunkten bewegen kann, erfolgt durch den Aufsichtsrat nach

pflichtgemäßem Ermessen. Die Kriterien und Kennzahlen zur Ermittlung des individuellen Zu- bzw. Abschlags werden vom Aufsichtsrat jeweils im Voraus für das kommende Geschäftsjahr festgelegt und den Mitgliedern des Vorstands mitgeteilt.

Für das Geschäftsjahr 2021 hat der Aufsichtsrat für die einzelnen Vorstandsmitglieder die folgenden Kriterien und Kennzahlen sowie auf dieser Basis im Anschluss an das Geschäftsjahr die folgenden individuellen Zu- bzw. Abschläge festgelegt:

Individuelle Zielvorgaben und Zielerreichungen der Vorstandsmitglieder

Vorstandsmitglied	Individueller Beitrag zum Ergebnis		
	Performance	Dividendenfähigkeit/ Schüttung	Strategisches Ziel
Jean-Jacques Henchoz	Über Leistungskriterium Konzern-RoE abgedeckt	Dividendenfähigkeit der Hannover Rück SE	Erfolgreiche Einführung des Strategiezyklus 2021–2023; Implementierung der strategischen Initiativen
Sven Althoff	IVC ² Schaden-Rückversicherung	Dividendenfähigkeit der Hannover Rück SE	Erfolgreiche Einführung des Strategiezyklus 2021–2023 mit Schwerpunkten auf Weiterentwicklung P & C ³ -Strategie, Umsetzung strategische Initiative APAC ⁴ P & C ³
Claude Chèvre	IVC ² Personen-Rückversicherung	Dividendenfähigkeit der Hannover Rück SE	Erfolgreiche Einführung des Strategiezyklus 2021–2023 mit Schwerpunkten auf Umsetzung der strategischen Initiativen APAC ⁴ L & H ⁶ , Client Excellence, Innovation & digitale Strategie
Clemens Jungsthöfel	Über Leistungskriterium Konzern-RoE abgedeckt	Dividendenfähigkeit der Hannover Rück SE	Erfolgreiche Einführung des Strategiezyklus 2021–2023 mit Schwerpunkten auf Implementierung IFRS 17, Entwicklung IT Strategie und Begleitung HDI Global Specialty
Dr. Klaus Miller	IVC ² Personen-Rückversicherung	Dividendenfähigkeit der Hannover Rück SE	Erfolgreiche Einführung des Strategiezyklus 2021–2023 mit Schwerpunkten auf Ausbau Financial-Solutions-Geschäft, Inforce Management
Dr. Michael Pickel	IVC ² Schaden-Rückversicherung	Dividendenfähigkeit der Hannover Rück SE	Erfolgreiche Einführung des Strategiezyklus 2021–2023 mit Schwerpunkten auf Umsetzung strategische Initiative Client Excellence
Silke Sehm	IVC ² Schaden-Rückversicherung	Dividendenfähigkeit der Hannover Rück SE	Erfolgreiche Einführung des Strategiezyklus 2021–2023 mit Schwerpunkt auf Umsetzung der strategischen Initiativen Client Excellence und Innovation und digitale Strategie

¹ OHC (Organisational Health Check) = Mitarbeiterumfrage, die die Gesundheit einer Organisation misst und damit ein Indikator dafür ist, wie eine Organisation sich ausrichtet, ihre Vorhaben optimal umsetzt und sich erneuert, um ihre Ziele dauerhaft zu erreichen.

² IVC (Intrinsic Value Creation) = ein Instrument der wertorientierten Unternehmenssteuerung, mit dem die Erreichung langfristiger Ziele auf Ebene des Konzerns, der Geschäftsfelder und der operativen Einheiten gemessen wird.

³ P & C = Schaden-Rückversicherung

⁴ APAC = Region Asien-Pazifik

⁵ ESG = Environmental Social Governance (Umwelt, Soziales, Unternehmensführung)

⁶ L & H = Personen-Rückversicherung

Nachhaltigkeit		
Führung/Engagement (OHC ¹)	Beitrag zur Nachhaltigkeitsstrategie	Individueller Zu- bzw. Abschlag in %
Veränderung OHC-Score 2020/2021; relative Verbesserung des OHC ¹ -Score in bestimmten Fokusgebieten	Weiterentwicklung der HR Nachhaltigkeitsstrategie; Implementierung Maßnahmenkatalog	15,0
Veränderung OHC-Score 2020/2021; relative Verbesserung des OHC ¹ -Score in bestimmten Fokusgebieten	Förderung der Nachhaltigkeit in den Handlungsfeldern „ESG ⁵ im Versicherungsgeschäft“ und „Sustainable Protection“	15,0
Veränderung OHC-Score 2020/2021; relative Verbesserung des OHC ¹ -Score in bestimmten Fokusgebieten	Förderung der Nachhaltigkeit in den Handlungsfeldern „ESG ⁵ im Versicherungsgeschäft“ und „Sustainable Protection“	5,0
Veränderung OHC-Score 2020/2021; relative Verbesserung des OHC ¹ -Score in bestimmten Fokusgebieten	Förderung der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld „ESG ⁵ im Asset-Management“	15,0
Veränderung OHC-Score 2020/2021; relative Verbesserung des OHC ¹ -Score in bestimmten Fokusgebieten	Förderung der Nachhaltigkeit in den Handlungsfeldern „ESG ⁵ im Versicherungsgeschäft“ und „Sustainable Protection“	0,0
Veränderung OHC-Score 2020/2021; relative Verbesserung des OHC ¹ -Score in bestimmten Fokusgebieten	Förderung der Nachhaltigkeit in den Handlungsfeldern „ESG ⁵ im Versicherungsgeschäft“ und „Sustainable Protection“	5,0
Veränderung OHC-Score 2020/2021; relative Verbesserung des OHC ¹ -Score in bestimmten Fokusgebieten	Förderung der Nachhaltigkeit in den Handlungsfeldern „ESG ⁵ im Versicherungsgeschäft“ und „Sustainable Protection“	15,0

IV. Gesamtzielerreichung und Auszahlung aus dem STI 2021

Die folgende Tabelle zeigt die Gesamtzielerreichung sowie den sich hieraus ergebenden Auszahlungsbetrag pro Vorstandsmitglied für den STI 2021:

Gesamtzielerreichung und Auszahlung aus dem STI 2021

L 80

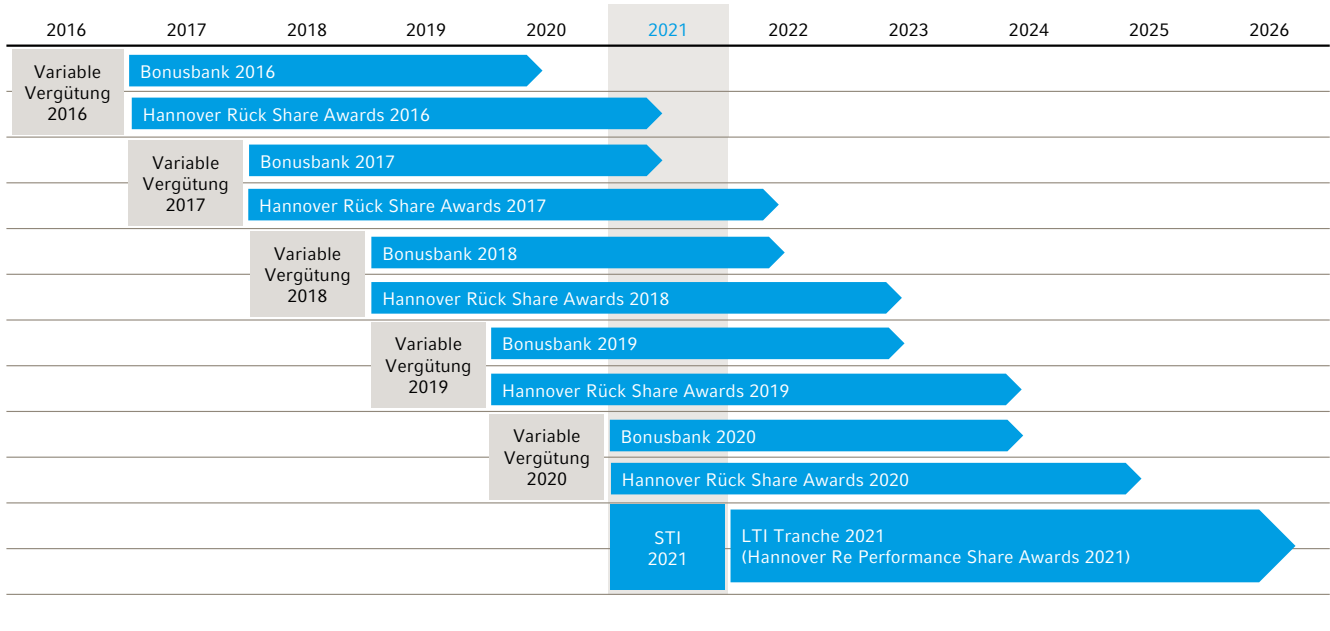
Vorstandsmitglied	Zielbetrag in TEUR	Zielerreichung Konzern-RoE	Individueller Zu- bzw. Abschlag	Gesamtzielerreichung	Auszahlungsbetrag in TEUR
Jean-Jacques Henchoz	504	120,5 %	15,0 %	135,5 %	682,9
Sven Althoff	312	120,5 %	15,0 %	135,5 %	422,8
Claude Chèvre	312	120,5 %	5,0 %	125,5 %	391,6
Clemens Jungsthöfel	240	120,5 %	15,0 %	135,5 %	325,2
Dr. Klaus Miller	312	120,5 %	0,0 %	120,5 %	376,0
Dr. Michael Pickel	312	120,5 %	5,0 %	125,5 %	391,6
Silke Sehm	240	120,5 %	15,0 %	135,5 %	325,2
Gesamt	2.232				2.915,3

Mehrjährige variable Vergütungsbestandteile

Im neuen Vergütungssystem besteht die mehrjährige variable Vergütung aus einem Long-Term Incentive (LTI), der als Performance Share Plan ausgestaltet ist. Die Höhe der Zuteilung des LTI hängt dabei von der im Rahmen des Short-Term Incentive (STI) für das jeweilige Geschäftsjahr festgestellten Gesamtzielerreichung ab. Die Zuteilung der LTI-Tranche 2021 (Hannover Rück Performance Share Awards 2021) erfolgt daher zu Beginn des Geschäftsjahres 2022. Die Auszahlung der LTI-Tranche 2022 erfolgt im Anschluss an die vierjährige Performanceperiode im Geschäftsjahr 2026.

Innerhalb des Geschäftsjahres 2021 wurden fällige Auszahlungen aus mehrjährigen variablen Vergütungsbestandteilen des alten Vergütungssystems vorgenommen. Die auf Basis der Zielerreichung des Geschäftsjahres 2016 im Geschäftsjahr 2017 zugeteilten Hannover Rück Share Awards (Hannover Rück Share Awards 2016) sowie der auf Basis der Zielerreichung des Geschäftsjahres 2017 im Geschäftsjahr 2018 in die Bonusbank eingestellte Betrag (Bonusbank 2017) wurden ausgezahlt. Details siehe unter „Auszahlungen aus mehrjährigen variablen Vergütungsbestandteilen“ auf Seite 140.

Die folgende Darstellung gibt einen Überblick über die mehrjährigen variablen Vergütungsbestandteile, die in den folgenden Jahren noch zur Auszahlung anstehen:



Zusammenfassender Lagebericht

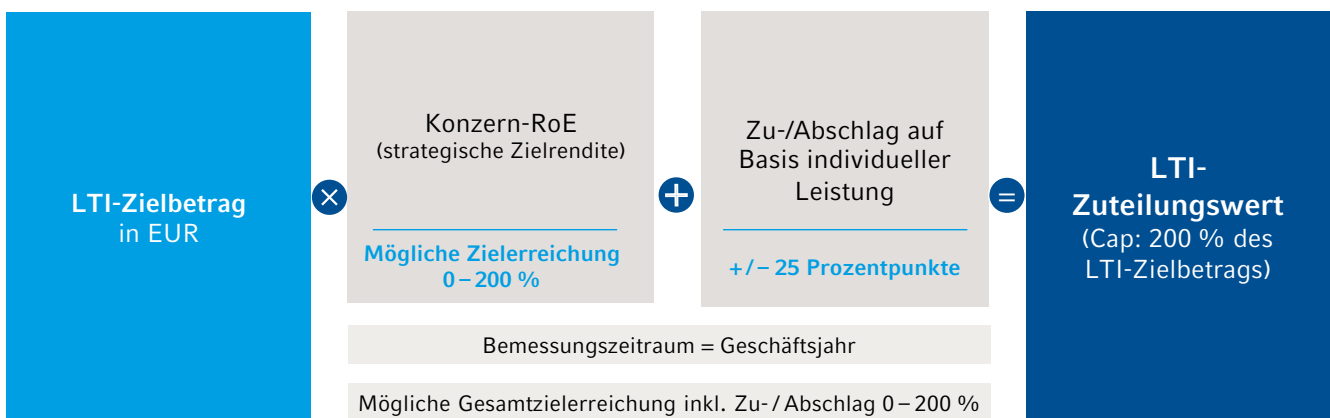
I. Long-Term Incentive (LTI)

a) Grundlagen

Der LTI leistet einen zentralen Beitrag zur Angleichung der Interessen des Vorstands mit denen unserer Aktionäre. Durch eine relative Erfolgsmessung der Performance der Hannover Rück-Aktie werden Anreize zur langfristigen Outperformance unserer Wettbewerber am Kapitalmarkt gesetzt.

Der LTI ist in Form eines Performance Share Plans ausgestaltet und incentiviert damit die Wertsteigerung der Hannover Rück-Aktie im Sinne unserer Investoren. Die Höhe des LTI-Zuteilungswertes basiert auf dem vertraglich vereinbarten LTI-Zielbetrag (Zielerreichung 100 %) und ist abhängig von der im Rahmen des STI für das jeweilige Geschäftsjahr festgestellten Zielerreichung des finanziellen Leistungskriteriums Konzern-RoE sowie dem durch den Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr festgelegten individuellen Zu- bzw. Abschlag (Gesamtzielerreichung).

Berechnung des Long-Term Incentive (LTI) Zuteilungswertes



Auf Basis der Gesamtzielerreichung des STI 2021 erfolgt im Geschäftsjahr 2022 die Zuteilung der LTI-Tranche 2021 (Hannover Rück Performance Share Awards 2021). Die Anzahl der zugeteilten Hannover Rück Performance Shares ergibt sich aus dem LTI-Zuteilungswert sowie dem durchschnittlichen Aktienkurs der Hannover Rück über einen Zeitraum von 15 Börsenhandelstagen vor bis 15 Börsenhandelstagen nach der Konzern-Bilanzaufsichtsratssitzung im Jahr der Zuteilung. Die Hannover Rück Performance Shares haben eine Laufzeit von insgesamt vier Jahren („Performanceperiode“). Die Auszahlung der LTI Tranche 2021 erfolgt im Anschluss an die vierjährige Performanceperiode im Kalenderjahr 2026.

Die folgende Tabelle stellt die wichtigsten Aspekte der Zuteilung der LTI-Tranche 2021 dar.

LTI 2021 Zuteilung

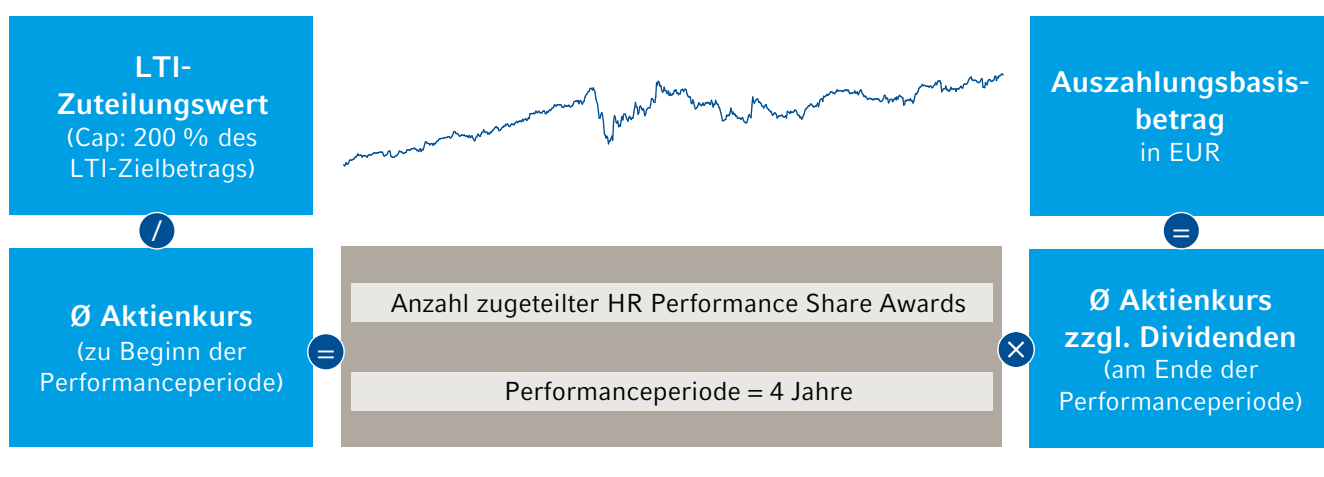
L 83

Vorstandsmitglied	Zielbetrag in TEUR	Gesamtziel-erreichung des STI 2021	Zuteilungswert in TEUR
Jean-Jacques Henchoz	756,0	135,5 %	1.024,4
Sven Althoff	468,0	135,5 %	634,1
Claude Chèvre	468,0	125,5 %	587,3
Clemens Jungsthöfel	360,0	135,5 %	487,8
Dr. Klaus Miller	468,0	120,5 %	563,9
Dr. Michael Pickel	468,0	125,5 %	587,3
Silke Sehm	360,0	135,5 %	487,8
Gesamt	3.348,0		4.372,6

Am Ende der vierjährigen Performanceperiode wird zunächst der Auszahlungsbasisbetrag basierend auf der Aktienkursentwicklung der Hannover Rück-Aktie berechnet. Dieser ergibt sich aus der zugeteilten Anzahl der Hannover Rück Performance Shares und dem durchschnittlichen Aktienkurs der Hannover Rück SE über einen Zeitraum von 15 Börsenhandelstagen vor bis 15 Börsenhandelstagen nach der Konzern-Bilanzaufsichtsratssitzung im Jahr des Ablaufs der vierjährigen Performanceperiode zuzüglich der während der Performanceperiode gezahlten Dividenden. Die Wertentwicklung spiegelt also die Gesamttaktionärsrendite vollständig wider.

Berechnung des LTI Auszahlungsbasisbetrags

L 84

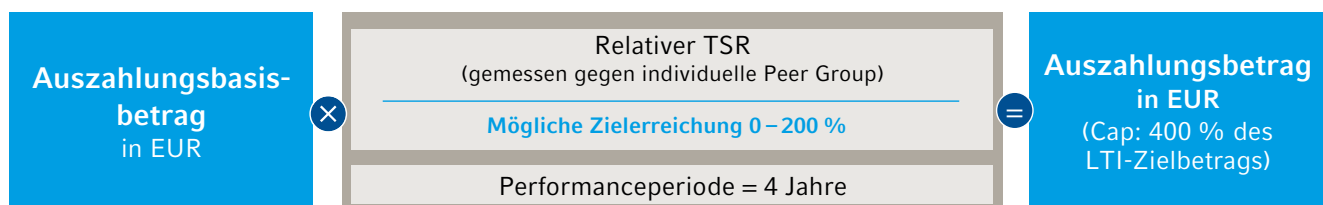


Der finale Auszahlungsbetrag ergibt sich aus dem Auszahlungsbasisbetrag und der Zielerreichung des relativen Total Shareholder Return („relativer TSR“) gemessen gegenüber einer Vergleichsgruppe. Der Auszahlungsbetrag für den LTI ist auf 200 % des LTI-Zuteilungswertes begrenzt und kann so-

mit insgesamt maximal 400 % des LTI-Zielbetrags betragen (max. 200 % LTI-Zuteilungswert + max. 200 % gemessen am relativen TSR) – solange die Summe aller Vergütungsbestandteile die Maximalvergütung nach § 87a Absatz 1 Satz 2 Nr. 1 AktG nicht überschreitet.

Berechnung des LTI Auszahlungsbetrags

L 85



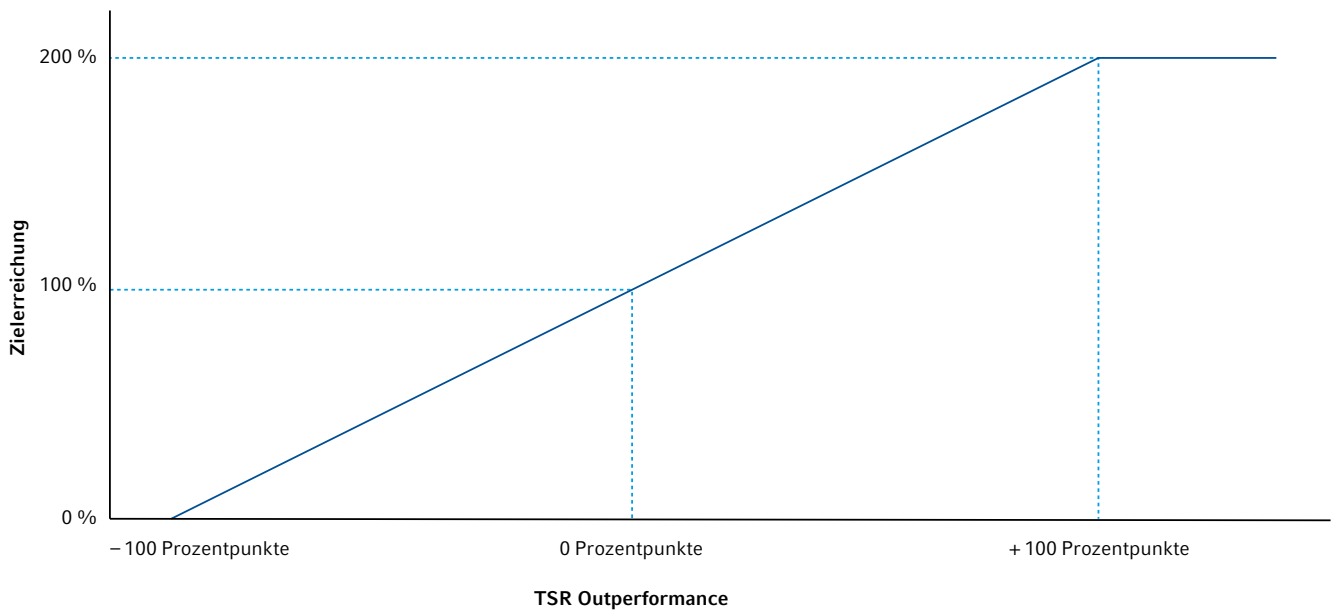
b) Finanzielles Leistungskriterium

Maßgebliches Leistungskriterium für den finalen Auszahlungsbetrag des LTI ist der relative TSR. Durch den relativen TSR wird ein externes, auf den Kapitalmarkt ausgerichtetes Leistungskriterium in die variable Vergütung integriert, welches eine relative Erfolgsmessung sowie die Angleichung der Interessen von Vorstand und Aktionären ermöglicht. Der relative TSR bildet die Entwicklung des Aktienkurses der Hannover Rück während der vierjährigen Performanceperiode einschließlich Bruttodividenden im Vergleich zu der Vergleichsgruppe, bestehend aus relevanten Wettbewerbern der Versicherungsbranche (sog. Peergroup), ab. Somit setzt der LTI Anreize zur Erzielung einer langfristig und nachhaltig starken Performance der Hannover Rück-Aktie am Kapitalmarkt.

Die Zielerreichung für den relativen TSR wird durch einen Vergleich des TSR der Aktie der Hannover Rück SE im Vergleich zu den Aktien der Unternehmen der Vergleichsgruppe während der vierjährigen Performanceperiode ermittelt. Hierzu wird der TSR der Hannover Rück-Aktie in der jeweiligen Performanceperiode dem ungewichteten durchschnittlichen TSR der Vergleichsgruppe gegenübergestellt. Die Vergleichsgruppe wird vor Beginn jeder Performanceperiode einer neuen LTI-Tranche durch den Aufsichtsrat überprüft. Für die LTI-Tranche 2021 besteht sie aus den folgenden Unternehmen:

- Munich Re
- Swiss Re
- Everest Re
- RGA (Reinsurance Group of America)
- SCOR

Entspricht der TSR der Hannover Rück-Aktie dem ungewichteten durchschnittlichen TSR der Vergleichsgruppe, so beträgt die Zielerreichung für den relativen TSR 100 %. Jeder Prozentpunkt, um den der TSR der Hannover Rück-Aktie den ungewichteten durchschnittlichen TSR der Vergleichsgruppe über- bzw. unterschreitet, führt zu einer Erhöhung bzw. Verminderung der Zielerreichung in entsprechender Höhe (lineare Skalierung). Liegt der TSR der Hannover Rück-Aktie um 100 Prozentpunkte oder mehr über dem ungewichteten durchschnittlichen TSR der Vergleichsgruppe, so beträgt die Zielerreichung für den relativen TSR 200 %. Eine weitere Steigerung des relativen TSR führt dann zu keiner weiteren Erhöhung der Zielerreichung. Liegt der TSR der Hannover Rück-Aktie um 100 Prozentpunkte oder mehr unter dem ungewichteten durchschnittlichen TSR der Vergleichsgruppe, so beträgt die Zielerreichung für den relativen TSR 0 %.



Die Zielerreichung für die LTI-Tranche 2021 wird nach Ablauf der Performanceperiode im Vergütungsbericht 2026 offengelegt.

II. Auszahlungen aus mehrjährigen variablen Vergütungsbestandteilen

Im alten Vergütungssystem, das bis zum Ende des Geschäftsjahres 2020 zur Anwendung kam, bestand die variable Vergütung für ein Geschäftsjahr aus einem Konzernbonus und einem Individualbonus sowie bei Vorstandsmitgliedern mit der Verantwortung für einen bestimmten Geschäftsbereich aus einem Geschäftsbereichsbonus. Der für jedes Vorstandsmitglied festgesetzte Betrag wurde zu 60 % nach Ablauf des jeweiligen Geschäftsjahres ausgezahlt, während 20 % als virtuelle Aktien (Hannover Rück Share Awards) zugeteilt wurden und weitere 20 % in eine sogenannte Bonusbank eingestellt wurden. Die auf Basis der Zielerreichung der variablen Vergütung des Geschäftsjahres 2016 im Geschäftsjahr 2017 zugeteilten Hannover Rück Share Awards (Hannover Rück Share Awards 2016) sowie der auf Basis der Zielerreichung der variablen Vergütung des Geschäftsjahres 2017 im Geschäftsjahr 2018 in die Bonusbank eingestellte Betrag (Bonusbank 2017) wurde im Jahr 2021 ausgezahlt.

a) Hannover Rück Share Awards 2016

Nach Festsetzung der variablen Vergütung für das Geschäftsjahr 2016 erfolgte eine automatische Zuteilung der Hannover Rück Share Awards im Gegenwert von 20 % der festgesetzten variablen Vergütung. Der Wert der Aktie bei Zuteilung im Jahr 2017 wurde anhand des ungewichteten arithmetischen Mittelwerts der XETRA-Schlusskurse der fünf Handelstage vor bis fünf Handelstage nach der Konzern-Bilanzaufsichtsratssitzung im März 2017 ermittelt. Nach einer Sperrfrist von vier Jahren erfolgte die Auszahlung des auf den Auszahlungszeitpunkt ermittelten Wertes der Hannover Rück Share Awards im Jahr 2021. Der Wert der Aktie wurde dabei anhand des ungewichteten arithmetischen Mittelwerts der XETRA-Schlusskurse der fünf Handelstage vor bis fünf Handelstage nach der Konzern-Bilanzaufsichtsratssitzung im März 2021 ermittelt. Zusätzlich wurde gemäß des Vergütungssystems die Summe aller während der Sperrfrist ausgeschütteten Dividenden je Aktie ausgezahlt.

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Hannover Rück Share Awards 2016:

HR Share Awards (HR SA) 2016

L 87

Vorstandsmitglied	Zuteilungswert 20 % der variablen Vergütung 2016 in TEUR	Durchschnittl. Aktienkurs bei Zuteilung 2017 in EUR	Anzahl zuge teilter HR SA	Durchschnittl. Aktienkurs bei Auszahlung 2021 in EUR	Summe der ausgeschütteten Dividenden je Aktie in EUR	Auszahlungs- betrag 2021 in TEUR
Jean-Jacques Henchoz seit 1. April 2019	–	–	–	–	–	–
Sven Althoff	121,2	107,15	1.132	150,42	20,75	193,8
Claude Chèvre	158,0	107,15	1.475	150,42	20,75	252,5
Clemens Jungsthöfel seit 1. September 2020	–	–	–	–	–	–
Dr. Klaus Miller	130,6	107,15	1.219	150,42	20,75	208,7
Dr. Michael Pickel	136,0	107,15	1.270	150,42	20,75	217,4
Silke Sehm ¹ seit 6. März 2019	–	–	–	–	–	141,6
Gesamt	545,8		5.096			1.014,0

¹ Die Auszahlung an Frau Silke Sehm bezieht sich auf HR SA, die ihr für ihre Tätigkeit als Führungskraft vor ihrer Bestellung zum Vorstandsmitglied zugeteilt wurden.

b) Bonusbank 2017

Nach Festsetzung der variablen Vergütung für das Geschäftsjahr 2017 wurden im Geschäftsjahr 2018 20 % dieser Vergütung in eine Bonusbank eingestellt.

Zur Auszahlung im Jahr 2021 stand derjenige positive Betrag an, der im Jahr 2018 in die Bonusbank eingestellt wurde, soweit dieser den Saldo der Bonusbank unter Berücksichtigung der Gutschriften/Belastungen während der dreijährigen Performanceperiode (2018–2020) nicht überstieg. Die variable Gesamtantiente konnte in dem bis zum Jahr 2020 gültigen Vergütungssystem negativ ausfallen. Dieser Minuswert wäre gegebenenfalls vollständig in die Bonusbank übernommen worden, sodass sich der Bestand der Bonusbank auch ohne Auszahlung reduzieren konnte.

Die für das Jahr 2017 eingestellten Beträge wurden vollständig ausgezahlt. Anstehende, nicht durch einen positiven Saldo der Bonusbank gedeckte Auszahlungen wären verfallen.

Die ausgezahlten Beträge entsprechen den 2018 eingestellten Werten (20 % der variablen Vergütung 2017), da der Bestand der Bonusbank bei Auszahlung im Jahr 2021 zur vollständigen Auszahlung der eingestellten Werte ausreichte.

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Bonusbank 2017:

Bonusbank 2017

L 88

Vorstandsmitglied	Eingestellter Betrag (2018) (20 % der variablen Vergütung 2017) in TEUR	Auszahlungs- betrag 2021 in TEUR
Jean-Jacques Henchoz seit 1. April 2019	–	–
Sven Althoff	109,6	109,6
Claude Chèvre	125,8	125,8
Clemens Jungsthöfel seit 1. September 2020	–	–
Dr. Klaus Miller	105,8	105,8
Dr. Michael Pickel	118,6	118,6
Silke Sehm seit 6. März 2019	–	–
Gesamt	459,8	459,8

Malus und Clawback, Risikoadjustierung

Verstößt ein Vorstandsmitglied vorsätzlich gegen eine seiner wesentlichen Sorgfaltspflichten nach § 93 AktG, eine wesentliche dienstvertragliche Pflicht oder sonstige wesentliche Handlungsgrundsätze der Gesellschaft, z. B. aus dem Verhaltenskodex oder den Compliance-Richtlinien, so kann der Aufsichtsrat nach pflichtgemäßem Ermessen die noch nicht ausbezahlte variable Vergütung teilweise oder vollständig einbehalten („Malus“) oder den Bruttobetrag der bereits ausbezahlten variablen Vergütung teilweise oder vollständig zurückfordern („Clawback“). Eine Rückforderung ist ausgeschlossen, wenn der maßgebliche Verstoß mehr als fünf Jahre zurückliegt.

Bei seiner Ermessensentscheidung berücksichtigt der Aufsichtsrat die Schwere des Verstoßes, den Grad des Verschuldens des Vorstandsmitglieds sowie den der Gesellschaft entstandenen materiellen und immateriellen Schaden.

Ein Vorstandsmitglied hat ferner eine bereits ausbezahlte variable Vergütung zurückzubezahlen, falls und soweit sich nach der Auszahlung herausstellt, dass der der Berechnung des Auszahlungsbetrages zugrunde liegende testierte und festgestellte Konzernabschluss fehlerhaft war und daher nach den maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften korrigiert werden muss und unter Zugrundelegung des korrigierten testierten Konzernabschlusses sowie des jeweils maßgeblichen Vergütungssystems ein geringerer oder kein Auszahlungsbetrag aus der variablen Vergütung geschuldet worden wäre.

Eine Beschränkung oder ein vollständiger Entfall der Auszahlung variabler Vergütungsbestandteile sind ferner im Falle einer bestandskräftigen oder sofort vollziehbaren Anordnung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, in der die Auszahlung untersagt oder beschränkt wird (etwa: wenn die Eigenmittel geringer sind oder geringer zu werden drohen als die Solvabilitätskapitalanforderung), möglich, ferner wenn dies nach Art. 275 Abs. 2 Buchst. e der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35 der Kommission vom 10. Oktober 2014 erforderlich ist.

Im Geschäftsjahr 2021 erfolgte weder eine Rückforderung oder Reduzierung noch kam es zu einer Beschränkung bzw. einem Entfall der Auszahlung variabler Vergütungsbestandteile.

Leistungen im Falle des Ausscheidens

Altersversorgung

Den Vorstandsmitgliedern, mit Ausnahme von Herrn Dr. Pickel, wurden beitragsorientierte Versorgungszusagen über eine

Alters-, Hinterbliebenen- und Berufsunfähigkeitsrente erteilt. Auf Antrag des Vorstandsmitglieds wird die Altersleistung als einmalige Kapitalleistung erbracht. Die Versorgungsleistungen werden über die HDI Unterstützungskasse e. V. gewährt. Diese schließt zur Finanzierung der Leistungen Rückdeckungsversicherungen bei der HDI Lebensversicherung AG ab. Die Höhe der Versorgungsleistungen entspricht den Leistungen der Rückdeckungsversicherungen auf Basis der von der Gesellschaft jährlich geleisteten Finanzierungsbeiträge in Höhe von 25 % des versorgungsfähigen Einkommens (jährliche Festvergütung). Laufende Renten werden jährlich um mindestens 1 % ihres letzten (Brutto-)Betrags erhöht.

Herrn Dr. Pickel wurde eine Pensionszusage über ein lebenslanges Ruhegeld sowie über eine Hinterbliebenenrente erteilt. Die Höhe der Versorgungsleistungen ermittelt sich anhand eines dienstzeitabhängigen Prozentsatzes von 25 % bis maximal 50 % des versorgungsfähigen Einkommens (zuletzt erhaltener monatlicher Gehaltsbezug). In Verbindung mit der ab 2011 gültigen Vergütungsstruktur wurde ein nicht ruhegehaltfähiger Festvergütungsbestandteil eingeführt. Von den Festbezügen in Höhe von insgesamt 520 TEUR sind 320 TEUR pensionsberechtigt. Bei Ruhegeldbezug vor Vollendung des 65. Lebensjahres werden anderweitige Einkünfte zu 50 % auf das Ruhegeld angerechnet. Laufende Renten werden jährlich entsprechend der Entwicklung des Verbraucherpreisindex für Deutschland angepasst.

Die Pensionsanwartschaften gemäß IAS 19 für die aktiven Vorstandsmitglieder sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Ruhegeldzusagen

L 89

in TEUR	2021		2020		IAS 19	
	Erreichbare Jahresrente (65. LJ)	2021	2020	Personalaufwand	DBO 31.12.	2021
Jean-Jacques Henchoz	58,2	52,8	215,0	127,9	509,3	370,7
Sven Althoff ^{1,2}	118,2	108,5	288,7	151,8	2.290,0	2.265,9
Claude Chèvre	106,1	100,0	148,7	72,4	1.473,2	1.565,5
Clemens Jungsthöfel	46,1	26,2	103,2	33,6	256,0	166,0
Dr. Klaus Miller	61,5	58,1	136,1	76,5	1.150,2	1.118,3
Dr. Michael Pickel	160,0	160,0	203,9	180,5	4.087,7	4.235,9
Silke Sehm ^{1,3}	65,8	58,6	188,7	326,2	1.257,6	1.194,5
Gesamt	615,9	564,2	1.284,3	968,9	11.024,0	10.916,8

¹ Herrn Althoff und Frau Sehm wurde durch deren Betriebszugehörigkeit vor ihrer Vorstandsbestellung die erstmalige Versorgungszusage vor 2001 erteilt; dadurch ergibt sich der erdiente Anteil der beitragsorientierten Zusage als ratierlicher Anteil (im Verhältnis laktuell erreichte Dienstjahre ab Eintritt)/(erreichbare Dienstjahre ab Eintritt bis Endalter) der Endleistung. Die dargestellten Werte beinhalten die Anwartschaften vor Bestellung zum Vorstand, die gemäß Beschluss des Aufsichtsrats der Gesellschaft von der Vorstandsversorgungszusage unberührt bleiben sollen.

² Der Personalaufwand beinhaltet nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwand aufgrund von Prämienhöhung in Höhe von 88,5 TEUR (2020) und 211,9 TEUR (2021).

³ Der Personalaufwand beinhaltet nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwand aufgrund von Prämienhöhung und Bewertungsumstellung in Höhe von 259,5 TEUR (2020) und 144,9 TEUR (2021).

Variable Vergütung bei vorzeitiger Beendigung des Dienstverhältnisses

I. Short-Term Incentive (STI)

Endet das Dienstverhältnis eines Vorstandsmitglieds im Laufe eines Geschäftsjahres aus einem anderen als einem vom Vorstandsmitglied zu vertretenden wichtigen Grund nach § 626 Abs. 1 BGB, hat der Planteilnehmer für dieses Geschäftsjahr Anspruch auf einen zeitanteiligen STI. Endet das Dienstverhältnis vor Ende des Geschäftsjahres durch außerordentliche Kündigung durch die Gesellschaft aus einem vom Vorstandsmitglied zu vertretenden wichtigem Grund nach § 626 Abs. 1 BGB, entfällt der Anspruch auf den STI für dieses Geschäftsjahr ersatz- und entschädigungslos.

II. Long-Term Incentive (LTI)

Endet das Dienstverhältnis oder das Vorstandsmandat vor Ende der Performanceperiode aus einem anderen als den nachfolgend genannten Gründen vor Ende eines Geschäftsjahres, hat der Planteilnehmer für dieses Geschäftsjahr Anspruch auf einen zeitanteiligen LTI. Die Ermittlung und Auszahlung der variablen Vergütungsbestandteile erfolgen in diesem Fall regulär gemäß den Bestimmungen der Planbedingungen für den LTI. Eine vorzeitige Auszahlung vor Ende der jeweiligen Performanceperiode des LTI ist in diesen Fällen nicht vorgesehen. Endet das Dienstverhältnis oder das Vorstandsmandat im Laufe des Geschäftsjahres durch Amtsniederlegung oder Eigenkündigung des Vorstandsmitglieds (Ausnahme: Amtsniederlegung oder Kündigung durch das Vorstandsmitglied aus wichtigem Grund), die Nichtannahme eines Verlängerungsangebots zu zumindest gleichen Vertragsbedingungen durch das Vorstandsmitglied (Ausnahme: das Vorstandsmitglied hat das 60. Lebensjahr vollendet und dem Vorstand zwei Mandatsperioden als Mitglied angehört), außerordentliche fristlose Kündigung des Dienstvertrags des Vorstandsmitglieds durch die Gesellschaft aus wichtigem Grund oder Widerruf der Bestellung des Vorstandsmitglieds aus wichtigem Grund i.S.v. § 84 Abs. 3 AktG (Ausnahme: Vertrauensentzug durch die Hauptversammlung), so verfallen alle bedingt zugeteilten Hannover Rück Performance Shares ersatz- und entschädigungslos.

Abfindung

Die Dienstverträge der Mitglieder des Vorstands sehen keine Abfindungsansprüche vor. Zusagen für Leistungen aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels sind in den Dienstverträgen der Mitglieder des Vorstands ebenfalls nicht vorgesehen.

Gewährte und geschuldete Vergütung im Geschäftsjahr 2021

Gegenwärtige Vorstandsmitglieder

Die nachfolgenden Tabellen stellen die den einzelnen Mitgliedern des Vorstands gewährte und geschuldete Vergütung gemäß § 162 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 AktG dar. Als gewährte Vergütung wird diejenige Vergütung angegeben, für die die Tätigkeit im Berichtsjahr vollständig erbracht worden ist. Die geschuldete Vergütung umfasst diejenige Vergütung, die fällig, aber noch nicht faktisch zugeflossen ist. Im Ausweis des Geschäftsjahres 2021 handelt es sich dabei um:

- die im Geschäftsjahr 2021 ausbezahlte Festvergütung,
- die im Geschäftsjahr 2021 angefallenen Nebenleistungen,
- den für das Geschäftsjahr 2021 festgestellten STI mit Auszahlung in 2022
- den für das Geschäftsjahr 2017 in die Bonusbank eingestellten Betrag, der im Geschäftsjahr 2021 ausgezahlt wurde,
- die für das Geschäftsjahr 2016 zugeteilten Share Awards, die im Geschäftsjahr 2021 ausgezahlt wurden.

Ergänzend wird als Teil der Vorstandsvergütung der Versorgungsaufwand der Altersversorgungszusagen für das Geschäftsjahr 2021 in den Tabellen ausgewiesen.

Zudem enthalten die Tabellen die relativen Anteile der einzelnen Vergütungskomponenten an der gesamten gewährten und geschuldeten Vergütung.

Gewährte und geschuldete Vergütung im Geschäftsjahr 2021

L 90

	Jean-Jacques Henchoz (Vorsitzender)			Sven Althoff (Geschäftsbereichsvorstand/ Kordinator des Geschäftsfeldes Schaden-Rückversicherung)		
	2021		2020	2021		2020
	in TEUR	in %	in TEUR	in TEUR	in %	in TEUR
Grundvergütung	840,0		750,0	520,0		408,8
Nebenleistungen ¹	14,1		30,9	16,1		16,5
Antrittsgelder	130,0		130,0			–
Fixe Vergütungsbestandteile	984,1	59	910,9	536,1	42	425,3
Einjährige variable Vergütung (STI) ²	682,9		805,8	422,8		409,8
Mehrjährige variable Vergütung	–		–	303,4		318,1
Bonusbank 2017/2016 (3 Jahre)				109,6		121,2
Share Awards 2016/2015 (4 Jahre)				193,8		196,9
Variable Vergütungsbestandteile	682,9	41	805,8	726,2	58	727,9
Gesamtvergütung	1.667,0	100	1.716,7	1.262,3	100	1.153,2
Versorgungsaufwand ³	215,0		127,9	288,7		151,8

¹ Ohne Versicherungen aus Gruppenverträgen

² Für den Ausweis im Geschäftsjahr 2020 handelt es sich um Auszahlungen aus der einjährigen variablen Vergütung 2020, die 2021 geflossen ist.

³ Details zum Versorgungsaufwand siehe Tabelle „Ruhegeldzusagen“

	Claude Chèvre (Geschäftsbereichsvorstand)			Clemens Jungsthöfel (Finanzvorstand) seit 1. September 2020		
	2021		2020	2021		2020
	in TEUR	in %	in TEUR	in TEUR	in %	in TEUR
Grundvergütung	520,0		440,0	400,0		106,7
Nebenleistungen ¹	15,0		15,4	8,0		2,8
Fixe Vergütungsbestandteile	535,0	41	455,4	408,0	56	109,5
Einjährige variable Vergütung (STI) ²	391,6		487,8	325,2		118,2
Mehrjährige variable Vergütung	378,3		409,9	–		–
Bonusbank 2017/2016 (3 Jahre)	125,8		158,0			
Share Awards 2016/2015 (4 Jahre)	252,5		251,9			
Variable Vergütungsbestandteile	769,9	59	897,7	325,2	44	118,2
Gesamtvergütung	1.304,9	100	1.353,1	733,2	100	227,7
Versorgungsaufwand ³	148,7		72,4	103,2		33,6

¹ Ohne Versicherungen aus Gruppenverträgen

² Für den Ausweis im Geschäftsjahr 2020 handelt es sich um Auszahlungen aus der einjährigen variablen Vergütung 2020, die 2021 geflossen ist.

³ Details zum Versorgungsaufwand siehe Tabelle „Ruhegeldzusagen“

	Dr. Klaus Miller (Geschäftsbereichsvorstand)			Dr. Michael Pickel (Geschäftsbereichsvorstand)		
	2021		2020	2021		2020
	in TEUR	in %	in TEUR	in TEUR	in %	in TEUR
Grundvergütung	520,0		420,0	520,0		440,0
Nebenleistungen ¹	0,7		0,9	7,0		5,6
Fixe Vergütungsbestandteile	520,7	43	420,9	527,0	42	445,6
Einjährige variable Vergütung (STI) ^{2,3}	376,0		469,2	391,6		434,4
Mehrjährige variable Vergütung	314,5		342,4	336,0		360,6
Bonusbank 2017/2016 (3 Jahre)	105,8		130,6	118,6		136,0
Share Awards 2016/2015 (4 Jahre)	208,7		211,8	217,4		224,6
Variable Vergütungsbestandteile	690,5	57	811,6	727,6	58	795,0
Gesamtvergütung	1.211,2	100	1.232,5	1.254,6	100	1.240,6
Versorgungsaufwand ⁴	136,1		76,5	203,9		180,5

¹ Ohne Versicherungen aus Gruppenverträgen

² Für den Ausweis im Geschäftsjahr 2020 handelt es sich um Auszahlungen aus der einjährigen variablen Vergütung 2020, die 2021 geflossen ist, inkl. Konzernmandaten, die bei der Auszahlung angerechnet wurden. Anrechnung Konzernmandate: Herr Dr. Miller: 75 TEUR, Herr Dr. Pickel 4,4 TEUR.

³ Für die einjährige variable Vergütung (STI 2021), die im April 2022 zur Auszahlung kommt, werden Zahlungen aus Konzernmandaten, die in 2021 geflossen sind, angerechnet. Anrechnung Konzernmandate: Herr Dr. Miller 75 TEUR, Herr Dr. Pickel 5 TEUR.

⁴ Details zum Versorgungsaufwand siehe Tabelle Ruhegeldzusagen

	Silke Sehm (Geschäftsbereichsvorstand)		
	2021		2020
	in TEUR	in %	in TEUR
Grundvergütung	400,0		320,0
Nebenleistungen ¹	10,4		14,8
Fixe Vergütungsbestandteile	410,4	47	334,8
Einjährige variable Vergütung (STI) ²	325,2		323,4
Mehrjährige variable Vergütung	141,6		135,3
Bonusbank 2017/2016 (3 Jahre)	-		-
Share Awards 2016/2015 (4 Jahre)	141,6		135,3
Variable Vergütungsbestandteile	466,8	53	458,7
Gesamtvergütung	877,2	100	793,5
Versorgungsaufwand ³	188,7		326,2

¹ Ohne Versicherungen aus Gruppenverträgen

² Für den Ausweis im Geschäftsjahr 2020 handelt es sich um Auszahlungen aus der einjährigen variablen Vergütung 2020, die 2021 geflossen ist.

³ Details zum Versorgungsaufwand siehe Tabelle „Ruhegeldzusagen“

Ehemalige Vorstandsmitglieder

Im Folgenden wird die im Geschäftsjahr 2021 den ehemaligen Mitgliedern des Vorstands der Hannover Rück gewährte und geschuldete Vergütung gemäß § 162 AktG ausgewiesen.

Ehemalige Vorstandsmitglieder – Gewährte und geschuldete Vergütung

L 91

	Roland Vogel (bis 30. September 2020)		Ulrich Wallin (bis 5. Mai 2019)		André Arrago (bis 31. August 2014)	
	2021		2021		2021	
	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %
Fixe Vergütungsbestandteile	–	0	–	0	–	–
Mehrfährige variable Vergütung ¹	386,0	–	608,8	–	–	–
Bonusbank 2017 (3 Jahre)	166,0	–	224,0	–	–	–
Share Awards 2016 (4 Jahre)	220,0	–	384,8	–	–	–
Variable Vergütungsbestandteile	386,0	29	608,8	70	–	–
Zahlung zur Abgeltung dienstvertraglicher Ansprüche	954,6	71	–	–	–	–
Ruhegeldzahlungen	–	–	258,3	30	128,9	100
Gesamtvergütung	1.340,6	100	867,1	100	128,9	100
Versorgungsaufwand	66,9	–	–	–	–	–

¹ Herrn Vogel werden Vergütungen für Konzernmandate in Höhe von 30 TEUR angerechnet.

Vergütung des Aufsichtsrats

Aufgrund der Änderungen im Aktiengesetz hatte auf der Hauptversammlung 2021 zudem eine Beschlussfassung über das Vergütungssystem des Aufsichtsrats stattzufinden. Das bisherige Vergütungssystem des Aufsichtsrats ging zurück auf einen Beschluss der Hauptversammlung 2011 und war seitdem unverändert.

Vor diesem Hintergrund wurden das Vergütungssystem weiterentwickelt und die variable Vergütung des Aufsichtsrats abgeschafft. Zur Stärkung der Unabhängigkeit des Aufsichtsrats sowie zur Sicherstellung einer objektiven Wahrnehmung seiner Überwachungs- und Beratungsfunktion wird den Aufsichtsratsmitgliedern im neuen Vergütungssystem eine marktübliche Festvergütung gewährt. Daneben erhalten die Aufsichtsratsmitglieder zur Kompensation des erhöhten zeitlichen Aufwands für Mitgliedschaften in Ausschüssen weiterhin eine Ausschussvergütung sowie für die Teilnahme an Sitzungen ein Sitzungsgeld.

Die Aufsichtsratsvergütung wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2021 neu beschlossen; gemäß Neufassung des § 14 der Satzung in der Fassung vom 5. Mai 2021 erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats neben dem Ersatz ihrer Auslagen jährlich eine feste Vergütung von 75.000 EUR (bis 31. Dezember 2020: 30.000 EUR). Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Zweieinhalbfache (bis 31. Januar 2020: das Zweifache) der oben genannten Vergütungsbeträge und der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende das Eineinhalbfache. Eine variable Vergütung, vormals begrenzt auf jährlich höchstens 30.000 EUR, wird mit Neufassung des § 14 der Satzung ab dem Geschäftsjahr 2021 nicht mehr gewährt.

Die Mitglieder des vom Aufsichtsrat gebildeten Finanz- und Prüfungsausschusses erhalten für ihre Tätigkeit zusätzlich

eine Vergütung von 25.000 EUR (bis 31. Dezember 2020: 15.000 EUR) und die Mitglieder des vom Aufsichtsrat gebildeten Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten eine Vergütung von 15.000 EUR (bis 31. Dezember 2020: 7.500 EUR). Der jeweilige Ausschussvorsitzende erhält hier das Zweifache der genannten Beträge. Eine Vergütung für den Nominierungsausschuss ist nicht vorgesehen.

Mitglieder, die dem Aufsichtsrat oder einem Ausschuss nur während eines Teils des Geschäftsjahres angehört haben, erhalten die Vergütungen zeitanteilig.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält neben den genannten Vergütungen für die Teilnahme an den Sitzungen des Aufsichtsrats und der Ausschüsse jeweils ein Sitzungsgeld in Höhe von 1.000 EUR. Wenn eine Sitzung des Aufsichtsrats und eine oder mehrere Sitzungen eines Ausschusses auf denselben Tag fallen, wird das Sitzungsgeld für diesen Tag insgesamt nur einmal gezahlt.

In der individualisierten Darstellung der Vergütungen werden die im jeweiligen Berichtsjahr tatsächlich geschuldete Vergütung für das Berichtsjahr sowie die im Berichtsjahr gewährten Sitzungsgelder ausgewiesen. Die auf die Vergütungen zu zahlende Umsatzsteuer, soweit eine solche anfällt, wird von der Gesellschaft erstattet.

Im Berichtsjahr wurden keine Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen außerhalb der beschriebenen Gremientätigkeiten, z. B. für Beratungs- und Vermittlungsleistungen, an die Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlt. Davon ausgenommen ist die Vergütung der Arbeitnehmervertreter aus ihrem Arbeitsvertrag.

Individuelle Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats
L 92

		Vergütung für Aufsichtsrats-tätigkeit					
		Festvergütung			variable Vergütung		
		2021		2020	2021		2020
		in TEUR ¹	in %	in TEUR ¹	in TEUR ¹	in %	in TEUR ¹
Torsten Leue	Vorsitzender des – Aufsichtsrats – Ausschusses für Vorstands- angelegenheiten – Nominierungsausschusses Mitglied des Finanz- und Prüfungsausschusses	187,5	55	60,0	–	0	58,7
Herbert K. Haas	Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats Vorsitzender des Finanz- und Prüfungsausschusses Mitglied des – Ausschusses für Vorstands- angelegenheiten – Nominierungsausschusses	112,5	60	45,0	–	0	44,0
Natalie Bani Ardalan ²	Mitglied des Aufsichtsrats	75,0	95	30,0	–	0	29,4
Frauke Heitmüller ²	Mitglied des Aufsichtsrats	75,0	95	30,0	–	0	29,4
Ilka Hundeshagen ²	Mitglied des Aufsichtsrats	75,0	95	30,0	–	0	29,4
Dr. Ursula Lipowsky	Mitglied des – Aufsichtsrats – Finanz- und Prüfungsausschusses	75,0	69	30,0	–	0	29,4
Dr. Michael Ollmann	Mitglied des Aufsichtsrats	75,0	95	30,0	–	0	29,4
Dr. Andrea Pollak	Mitglied des – Aufsichtsrats – Nominierungsausschusses	75,0	95	30,0	–	0	29,4
Dr. Erhard Schipporeit	Mitglied des – Aufsichtsrats – Ausschuss für Vorstands- angelegenheiten	75,0	78	30,0	–	0	29,4
Gesamt		825,0	73	315,0	–	0	308,5

¹ Beträge ohne erstattete Ust

² Arbeitnehmervertreter

Vergütung für Ausschusstätigkeit			Sitzungsgelder			Aufsichtsratsbezüge von Konzerngesellschaften			Gesamtvergütung	
2021		2020	2021		2020	2021		2020	2021	2020
in TEUR ¹	in %	in TEUR ¹	in TEUR ¹	in %	in TEUR ¹	in TEUR ¹	in %	in TEUR ¹	in TEUR ¹	in TEUR ¹
55,0	16	30,0	9,0	3	9,0	100,0	28	92,0	351,5	249,7
65,0	35	37,5	9,0	5	9,0	–	0	–	186,5	135,5
–	0	–	4,0	5	4,0	–	0	–	–	–
–	0	–	4,0	5	4,0	–	0	–	79,0	63,4
–	0	–	4,0	5	4,0	–	0	–	79,0	63,4
25,0	23	15,0	8,0	7	7,0	–	0	–	108,0	81,4
–	0	–	4,0	5	4,0	–	0	–	79,0	63,4
–	0	–	4,0	5	4,0	–	0	–	79,0	63,4
15,0	16	7,5	6,0	6	5,0	–	0	–	96,0	71,9
160,0	14	90,0	52,0	5	50,0	100,0	9	92,0	1.137,0	855,5

Vergleichende Darstellung der Vergütungs- und Ertragsentwicklung

In Einklang mit den Anforderungen des § 162 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 AktG zeigt die nachfolgende Tabelle eine vergleichende Darstellung der Vergütungsentwicklung der Vorstandsmitglieder, der Aufsichtsratsmitglieder sowie der Arbeitnehmer und der Ertragsentwicklung der Gesellschaft.

Für die Darstellung der Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung wird auf die gewährte und geschuldete Vergütung gemäß § 162 AktG abgestellt.

Für die Darstellung der durchschnittlichen Vergütung der Arbeitnehmer wird auf die Belegschaft der Hannover Rück in Deutschland abgestellt. Die dargestellte Vergütung der Arbeitnehmer umfasst den Personalaufwand (exklusive Aufwand für Vorstandsvergütung) für Löhne und Gehälter, Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung, dem Geschäftsjahr zuzurechnende variable Vergütungsbestandteile sowie im Fall von aktienbasierter Vergütung die im Geschäftsjahr zugeflossenen Beträge.

Vergleichende Darstellung

L 93

	2021 in TEUR	2020 in TEUR	Veränderung 2020/2021 in %
Aktive Aufsichtsratsmitglieder¹			
Torsten Leue	351,5	249,7	40,8
Herbert K. Haas	186,5	135,5	37,6
Natalie Bani Ardalan ²	79,0	63,4	24,6
Frauke Heitmüller ²	79,0	63,4	24,6
Ilka Hundeshagen ²	79,0	63,4	24,6
Dr. Ursula Lipowsky	108,0	81,4	32,7
Dr. Michael Ollmann	79,0	63,4	24,6
Dr. Andrea Pollak	79,0	63,4	24,6
Dr. Erhard Schipporeit	96,0	71,9	33,5
Aktive Vorstandsmitglieder			
Jean-Jacques Henchoz	1.667,0	1.716,7	-2,9
Sven Althoff	1.262,3	1.153,2	9,5
Claude Chèvre	1.304,9	1.353,1	-3,6
Clemens Jungsthöfel (seit 1. September 2020)	733,2	227,7	222,0
Dr. Klaus Miller	1.211,2	1.232,5	-1,7
Dr. Michael Pickel	1.254,6	1.240,6	1,1
Silke Sehm	877,2	793,5	10,5
Frühere Vorstandsmitglieder			
André Arrago (bis 31. August 2014)	128,9	130,4	-1,2
Roland Vogel (bis 30. September 2020)	1.340,6	1.320,3	1,5
Ulrich Wallin (bis 5. Mai 2019)	867,1	889,0	-2,5
Arbeitnehmer in Deutschland			
Durchschnitt	108,5	107,7	0,8
Ertragsentwicklung			
Jahresüberschuss der Hannover Rück SE nach HGB in Mio. EUR	701,2	386,8	81,3
Konzernergebnis in Mio. EUR	1.231,3	883,1	39,4

¹ Beträge ohne erstattete Ust

² Arbeitnehmervertreter

Vergütung der Mitarbeiter und Führungskräfte

Struktur und Systematik

Das Vergütungssystem im Führungskreis unterhalb des Vorstands (Management-Ebenen 2 und 3) und für die dem Führungskreis grundsätzlich angehörenden inländischen Schlüsselfunktionsträger besteht neben dem Jahresfestgehalt aus einer variablen Vergütung. Diese setzt sich aus einer kurzfristigen variablen Vergütung, der jährlichen Bartantieme und einer langfristigen aktienbasierten Vergütung, dem sogenannten Share-Award-Programm, zusammen. Diese variable Vergütung findet seit dem 1. Januar 2012 für alle Konzernführungskräfte (d.h. Managing Director, Director und General Manager) weltweit einheitlich Anwendung.

Für Mitarbeiter der Ebenen Chief Manager, Senior Manager und Manager besteht durch den Group Performance Bonus (GPB) ebenfalls die Möglichkeit der Teilnahme an einem variablen Vergütungssystem. Der GPB ist ein an den Unternehmenserfolg gekoppeltes Vergütungsmodell, das wir im Jahr 2004 eingeführt haben. Dieses Instrument orientiert sich an der Mindesteigenkapitalrendite von 750 Basispunkten über risikofreiem Zins und der tatsächlich erreichten Eigenkapitalrendite. Bei Teilnahme am GPB sind 14,15 Monatsgehälter garantiert; erreicht werden können bis maximal 16,7 Gehälter.

Teilnehmerkreis und die Gesamtzahl der Teilnahmeberechtigten am variablen Vergütungssystem der Hannover Rück sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

Bemessung der variablen Vergütung für Führungskräfte

Die Bemessung der variablen Vergütung basiert auf drei Elementen: Konzernergebnis, Ziele im Geschäftsfeld Schaden-Rückversicherung bzw. Personen-Rückversicherung und individuelle Ziele. Die Gewichtung der Elemente richtet sich danach, ob Verantwortung entweder im Marktbereich oder

im Servicebereich getragen wird. Im Marktbereich basiert die Bemessung der variablen Vergütung zu 20 % auf dem Konzernergebnis, zu 40 % auf der Zielerreichung im jeweiligen Geschäftsfeld Schaden-Rückversicherung bzw. Personen-Rückversicherung und zu ebenfalls 40 % auf der individuellen Zielerreichung. Im Servicebereich richtet sich die variable Vergütung nach dem Konzernergebnis und den individuellen Zielen mit einer entsprechenden Gewichtung von 40 % und 60 %. Der Zielerreichungsgrad für das Konzernergebnis wie für die Geschäftsfelder wird festgelegt. Individuelle Ziele sowie deren Zielerreichung werden zwischen Führungskraft und Vorgesetztem vereinbart.

Das Konzernergebnis bemisst sich nach der dreijährigen durchschnittlichen Eigenkapitalrendite (Return on Equity des Hannover Rück-Konzerns, RoE) über risikofreiem Zins. Die Zielerreichung wird wie folgt berechnet: Für jedes einzelne Geschäftsjahr der letzten drei Geschäftsjahre wird ermittelt, um wie viele Prozentpunkte der RoE des Hannover Rück-Konzerns den risikofreien Zinssatz übersteigt. Der Durchschnitt dieser drei Differenzen bestimmt den dreijährigen durchschnittlichen RoE über risikofreiem Zins. Der risikofreie Zinssatz ist der durchschnittliche Marktzins der vergangenen fünf Jahre für zehnjährige deutsche Staatsanleihen.

Erreicht der dreijährige durchschnittliche RoE über risikofreiem Zins die erwartete Mindestrendite von 750 Basispunkten, liegt eine Zielerreichung von 85 % vor. Eine Zielerreichung von 100 % wird bei 882 Basispunkten verzeichnet. Maximal ist eine Zielerreichung von 200 % möglich. Nach unten wird sie auf Management-Ebene 2 (Managing Director) auf einen Zielerreichungsgrad von -50 % (Malus) begrenzt, auf Management-Ebene 3 (Director und General Manager) auf 0 %.

Teilnehmerkreis und Gesamtzahl der Teilnahmeberechtigten an variablen Vergütungssystemen – Stand: 31. Dezember 2021

L 94

Teilnehmer	Management-Ebene	Variables Vergütungssystem	Anzahl Teilnahmeberechtigte am variablen Vergütungssystem
Managing Director	Management-Ebene 2	Bartantieme und Share-Award-Programm	Hannover Rück-Gruppe Alle 157 Konzernführungskräfte weltweit erhalten bei entsprechender Zielerreichung eine Bartantieme und nehmen am Share-Award-Programm teil.
Director	Management-Ebene 3		
General Manager			
Chief Manager		Group Performance Bonus (GPB)	Standort Hannover Von insgesamt 1.477 Mitarbeitern am Standort Hannover (inklusive 90 Führungskräften) sind 891 Mitarbeiter (exklusive entsandter Mitarbeiter) GPB-berechtigt.
Senior Manager			
Manager			

Die Bemessung der Geschäftsfeldziele, die im Marktbereich mit 40 % Eingang in die Gesamtzielerreichung findet, orientiert sich an der ökonomischen Wertschöpfung. Der Excess

Return on Capital Allocated (xRoCA) des jeweils zu verantwortenden Geschäftsfeldes, Schaden-Rückversicherung bzw. Personen-Rückversicherung, wird daher als einjährige Be-

messungsgrundlage herangezogen. Der xRoCA stellt den IVC im Verhältnis zum allozierten Kapital dar und zeigt die relative Überrendite, die über die gewichteten Kapitalkosten hinaus erwirtschaftet wird. Eine Zielerreichung von 100 % liegt vor, wenn der xRoCA der Schaden-Rückversicherung 2 % und der xRoCA der Personen-Rückversicherung 2 % erreicht. Negative Erfolgsbeiträge sind ausgeschlossen; die Zielerreichung beträgt im Minimum 0 %. Maximal ist eine Zielerreichung von 150 % möglich.

Individuelle Ziele werden für einen Zeitraum von einem Jahr vereinbart und bewertet. Der Zielerreichungsgrad liegt zwischen 0 % und 100 %.

Höhe und Auszahlung der variablen Vergütung für Führungskräfte

Der Gesamtzielerreichungsgrad bestimmt die Höhe der variablen Vergütung inklusive Share Awards. Auf Management-Ebene 2 (Managing Director) werden 60 % der variablen Vergütung jährlich bar ausgezahlt und 40 % werden in Form der Share Awards gewährt. Auf Management-Ebene 3 (Director und General Manager) wird eine Aufteilung von 65 % Barzahlung und 35 % Zuteilung als Share Awards vorgenommen.

Auf Management-Ebene 3 (Director und General Manager) beläuft sich die geringste variable Vergütung auf 0 EUR unter der Voraussetzung, dass der Erreichungsgrad aller Ziele 0 % beträgt. Für Management-Ebene 2 (Managing Director) im Marktbereich sind -10 % der variablen Vergütung als Untergrenze vorgesehen, wenn der Zielerreichungsgrad des Konzernergebnisses -50 % beträgt bei gleichzeitiger Festlegung der Geschäftsbereichsziele und individuellen Ziele auf 0 %. Für Management-Ebene 2 (Managing Director) im Servicebereich sind -20 % der variablen Vergütung als Untergrenze möglich, wenn der Zielerreichungsgrad des Konzernergebnisses -50 % beträgt bei gleichzeitiger Festsetzung der individuellen Ziele auf 0 %.

Da eine Outperformance beim Konzernergebnis bis zu 200 % und bei den Geschäftsfeldzielen bis zu 150 % möglich ist, kann sowohl im Marktbereich als auch im Servicebereich ein maximaler Gesamtzielerreichungsgrad von 140 % erreicht werden. Bei einer Outperformance aller Ziele werden auf Management-Ebene 2 und 3 somit maximal 140 % der variablen Vergütung erreicht.

Zuteilung und Auszahlung der Share Awards für Führungskräfte

Die Gesamtzahl der zugewiesenen Share Awards richtet sich nach dem Wert je Aktie der Hannover Rück. Dieser Wert ergibt sich aus dem Durchschnitt der Schlusskurse der Aktie in einem Zeitraum von 20 Handelstagen vor bis zehn Handels-

tage nach der Konzernbilanz-Aufsichtsratssitzung. Die Anzahl der Share Awards ergibt sich durch Division des vorgesehenen Anteils der Gesamtantieme (40 % bzw. 35 %) durch den Wert je Aktie, aufgerundet auf die nächste volle Aktie.

Nach Ablauf einer Sperrfrist von vier Jahren wird für je einen Share Award der auf den Auszahlungszeitpunkt ermittelte Wert einer Hannover Rück-Aktie gezahlt. Der Wert der Hannover Rück-Aktie ergibt sich ebenfalls aus dem Durchschnitt der Schlusskurse der Aktie in einem Zeitraum von 20 Handelstagen vor bis zehn Handelstage nach der Konzernbilanz-Aufsichtsratssitzung. Zusätzlich wird für jeden Share Award ein Betrag in Höhe der Dividende gezahlt, sofern Dividenden an Aktionäre ausgeschüttet wurden. Die Höhe der Dividende ist die Summe aller während der Laufzeit der Share Awards ausgeschütteten Dividenden je Aktie multipliziert mit der Anzahl der Share Awards.

Für die Zuteilung und Auszahlung der Share Awards an die ausländischen Teilnehmer des Share-Award-Programmes gilt zur Währungsumrechnung des Aktiendurchschnittskurses der Durchschnitt des jeweiligen Währungskurses in einem Zeitraum von 20 Handelstagen vor bis zehn Handelstage nach der Konzernbilanz-Aufsichtsratssitzung. Für die Zahlung der Dividende an die ausländischen Teilnehmer des Share-Award-Programmes gilt zur Währungsumrechnung der Dividende je Aktie der Durchschnitt des jeweiligen Währungskurses in einem Zeitraum von 20 Handelstagen vor bis zehn Handelstage nach der Hauptversammlung, in der die Dividendenzahlung für das abgelaufene Geschäftsjahr beschlossen wird.

Im Juni 2021 wurde die Auszahlung der Bartantieme für das Geschäftsjahr 2020 vorgenommen. Aufgrund der ebenfalls im Juni 2021 vorgenommenen Zuteilung der Share Awards für das Geschäftsjahr 2020 wird die Auszahlung selbiger im Frühjahr 2025 unter Berücksichtigung gezahlter Dividenden für die Geschäftsjahre 2020, 2021, 2022 und 2023 erfolgen.

Weiterentwicklung des Systems zur Vergütung der Führungskräfte zum 1. Januar 2022

Im Geschäftsjahr 2021 hat der Vorstand der Hannover Rück SE die Anpassungen seines Vergütungssystems zum Anlass genommen, das System zur Vergütung der Führungskräfte (Management-Ebenen 2 und 3) zu überprüfen und zu überarbeiten. Infolgedessen hat der Vorstand mit Wirkung zum 1. Januar 2022 Weiterentwicklungen bezüglich der Bemessungsgrundlagen und deren Gewichtung beschlossen, während durch den Gesamtzielerreichungsgrad weiterhin die Höhe der variablen Vergütung inklusive Share Awards bestimmt wird. An der Verteilung Bartantieme/Share Awards wurde keine Änderung vorgenommen.

Ausblick

Prognosebericht

- Konzernergebnis-Ziel: 1,4 Mrd. EUR bis 1,5 Mrd. EUR
- Wachstum der Konzernbruttoprämie von mindestens 5 % erwartet
- Schaden-Rückversicherung: Ziel einer kombinierten Schaden-/Kostenquote von maximal 96 %
- Großschadenbudget der Schaden-Rückversicherung auf 1,4 Mrd. EUR erhöht
- Personen-Rückversicherung: anhaltend hohe Nachfrage nach Financial Solutions
- Renditeziel für selbstverwaltete Kapitalanlagen von mindestens 2,3 %

Wirtschaftliche Entwicklung

Weltwirtschaft

Bedingt durch ein zunehmendes Infektionsgeschehen und Lieferengpässe in der Industrie verlor die weltwirtschaftliche Erholung im zweiten Halbjahr 2021 an Fahrt. Auch die chinesische Wirtschaft entwickelt derzeit nur eine verhältnismäßig geringe Dynamik. Dementsprechend dürfte der Aufschwung in den Auftaktmonaten 2022 gedämpft bleiben, bevor sich im weiteren Jahresverlauf eine wirtschaftliche Erholung durchsetzt. Für das Gesamtjahr erwartet das Institut für Weltwirtschaft (IfW) ein Produktionswachstum von 4,5 % (Vorjahr: 5,7 %).

Die konjunkturellen Auswirkungen der neuen Infektionswellen dürften geringer ausfallen als im Vorjahr. In einigen Ländern sind die Impfquoten hoch und ein hoher Anteil der Bevölkerung ist bereits mit dem Virus in Kontakt gekommen. Im

Zuge dessen werden Bereiche wie der Tourismus, der Reiseverkehr und das Unterhaltungsgewerbe ihre Geschäftstätigkeit wieder in Richtung Normalniveau entwickeln. Auch die Lieferengpässe werden sich mit zunehmender Anpassung der Produktionskapazitäten allmählich auflösen.

Das erhöhte Inflationsniveau dürfte sich angesichts sinkender Energiepreise dem IfW zufolge leicht absenken. Trotzdem sollte es merklich über dem Vorkrisenniveau bleiben. Um den Preisauftrieb zu bremsen, gehen die Zentralbanken in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften – wie in den USA, Großbritannien oder auch in den mittel- und osteuropäischen Ländern – dazu über, ihre Geldpolitik zu straffen. Dies dürfte die finanziellen Rahmenbedingungen in den Schwellenländern verengen. Gleichzeitig wirken hohe Rohstoffpreise für viele Schwellenländer als ein stimulierender Faktor, sodass sich die weitere wirtschaftliche Erholung in dieser Ländergruppe fortsetzen sollte.

Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes (BIP)

L 95

in %	2021 (Prognose aus dem Vorjahr)	2021 (vorläufige Berechnung)	2022 (Prognose)
Wirtschaftsräume			
Weltwirtschaft	6,1	5,7	4,5
Euroraum	4,9	5,0	3,5
Ausgewählte Länder			
USA	3,7	5,6	4,4
China	9,2	7,8	4,1
Indien	11,6	7,6	11,7
Japan	3,7	1,5	2,8
Deutschland ¹	3,1	2,6	4,0

¹ Preis-, kalender- und saisonbereinigt
Quellen: Institut für Weltwirtschaft, Kiel

USA

Angesichts einer Teuerungsrate von zuletzt über 6 % plant die amerikanische Notenbank, ihr Anleihekaufprogramm schneller als vorgesehen zurückzufahren und den Leitzins allmählich anzuheben. Parallel dazu plant die Regierung die Verabschiedung eines Fiskalpakets (Build Back Better Plan). In Summe rechnet das IfW für 2022 mit einer wachsenden Wirtschaftsleistung von 4,4 % (5,6 %). Die private Konsumneigung sollte intakt bleiben, wird mit einem Plus von 4,0 % aber unter dem Vorjahr (8,0 %) liegen. Auch die Anlageinvestitionen dürften mit 3 % nicht das Vorjahresniveau (7,9 %) erreichen. Im Außenhandel kehrt sich die Tendenz um: Während die Exporte um 9,1 % ansteigen sollten (4,0 %), dürfte das Importwachstum auf 5,4 % sinken (13,2 %). Der Arbeitsmarkt sollte sich weiter erholen, sodass die Arbeitslosenquote voraussichtlich von 5,4 % auf 3,8 % sinken und damit nahezu das Vorkrisenniveau erreichen dürfte.

Europa

Im Euroraum sollte sich dem IfW zufolge die Konjunktur nach einem leichten Rückgang im Winterhalbjahr im Frühjahr wieder erholen. Die Lieferengpässe dürften sich allmählich auflösen und im verarbeitenden Gewerbe kräftige Wertschöpfungszuwächse ermöglichen. Für das Gesamtjahr wird ein Wachstum von 3,5 % (5,0 %) erwartet. Die Konsumausgaben steigen voraussichtlich um 4,5 % (3,3 %). Das Wachstum der Ex- und Importe sollte mit 4,3 % bzw. 4,2 % zwar unter dem Vorjahr (9,5 % bzw. 7,1 %) liegen, bleibt aber weiter robust. Der Preisdruck auf die Energiepreise dürfte abflauen. Gleichzeitig sollte sich der Preisauftrieb bei den Industriegütern verstärken, sodass die Inflation 2022 mit 2,8 % deutlich über dem Inflationsziel der Zentralbank liegen dürfte. Die Arbeitslosenquote wird voraussichtlich auf 6,9 % und damit auf das geringste Niveau seit Bestehen der Währungsunion zurückgehen. Allerdings ist geplant, mit dem Auslaufen des Pandemie-Sonderprogramms zum Kauf von Anleihen im März die Liquiditätszufuhr zu verringern.

Im Vereinigten Königreich dürfte das BIP-Wachstum trotz des Wegfalls fiskalischer Stützungsmaßnahmen 2022 noch einmal kräftig um 4,5 % (6,9 %) steigen. Allerdings wird sich die Wirtschaft nach dem Ausscheiden aus dem europäischen Binnenmarkt im Außenhandel neu ausrichten müssen. Bei einer erwarteten Inflation von 4,1 % dürfte auch die Geldpolitik spürbar gestrafft werden.

Deutschland

Wie im Jahr zuvor wird die Erholung der deutschen Wirtschaft durch ein schwächeres Winterhalbjahr unterbrochen. Neben der Pandemie prägen dabei zunächst auch die Lieferengpässe den Konjunkturverlauf. Die dämpfende Wirkung reicht aber an das Vorjahr nicht heran. Für das Gesamtjahr

rechnet das IfW mit einem Wachstum von 4,0 % (2,6 %). Die Industrie sollte ihren Erholungsprozess fortsetzen, was sich auch in einem Wachstum der Unternehmensinvestitionen widerspiegeln dürfte. Positiv ausgerichtet und weiter intakt dürfte die Bauaktivität bleiben: Die Bauinvestitionen sollten um 2,9 % (1,6 %) zulegen.

Der Preisauftrieb im Außenhandel sollte sich weiter verstärken. Die Exporte dürften mit dem Abklingen der produktionsbehindernden Engpässe und weiterem Auslandsneugeschäft um 6,0 % steigen (7,5 %). Die Importe profitieren u. a. von der Wiederbelebung des Reiseverkehrs und steigen voraussichtlich um 6,3 % (7,8 %).

Auf dem Arbeitsmarkt wird der Beschäftigungsaufbau nur kurzfristig unterbrochen. In die ab dem Frühjahr einsetzende Belegung fällt zum 1. Juli 2022 voraussichtlich die Anhebung des Mindestlohns auf 12 EUR. Dies wird den Beschäftigungsaufbau ein Stück weit dämpfen. Über das Gesamtjahr gesehen dürfte die Zahl der Erwerbstätigen um 386.000 zunehmen. Die Arbeitslosenquote wird voraussichtlich von 5,7 % auf 5,2 % sinken. Die Inflation dürfte mit 3,1 % auf dem hohen Vorjahresniveau bleiben und erst perspektivisch zurückgehen. Die Lieferengpässe erhöhen weiter die Herstellungskosten und verknappen das Konsumgüterangebot. Gleichzeitig hat sich bei den Verbrauchern seit Beginn der Pandemie eine Kaufkraft in Höhe von 200 Mrd. EUR aufgestaut, die auf ein verknapptes Angebot trifft.

Asien

In Asien dürfte die Produktion 2022 um 6,3 % (6,9 %) wachsen. Dazu wird u. a. Indien (11,7 %) beitragen. Aber auch die übrigen asiatischen Schwellenländer wie Indonesien (6,4 %), Thailand (5,7 %) oder die Philippinen (7,6 %) erwarten deutlich positive Wachstumswerte. In China werden Pandemiemaßnahmen, Energiekrise und die Konsolidierung im Immobiliensektor die gesamtwirtschaftliche Produktion dämpfen und damit den Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts auf 4,1 % drücken. Zur Stützung der Konjunktur hat die Zentralbank im Dezember den Mindestreservesatz gesenkt und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für mittelständische Unternehmen erleichtert.

Die Wachstumsrate Japans sollte im laufenden Jahr 2,8 % (1,5 %) erreichen; sie bestätigt damit die positive Konjunkturtendenz. Zur Expansion beitragen werden die Unternehmensinvestitionen mit einem Plus von voraussichtlich 5,0 %, der private Konsum mit einem Wachstum von 2,9 % sowie auch der Außenhandel mit seinen Ex- und Importen, die um 3,6 % bzw. 4,1 % zulegen dürften. Die Inflation sollte mit 1,0 % weiter niedrig bleiben. Damit zeichnet sich für Japan kein Ende der extrem lockeren Geldpolitik ab.

Kapitalmärkte

Auch das Jahr 2022 wird noch vom Verlauf der Pandemie und dem jeweiligen Umgang mit ihren Auswirkungen auf die weltweiten Volkswirtschaften berührt sein – allerdings in deutlich geringerem Maß als in den beiden Vorjahren. Sich auflösende Produktionsengpässe und Lieferkettenthemen werden auf zunächst weiterhin lebhaftere Nachfrage treffen, wobei sich das bereits im Berichtsjahr zu beobachtende Wachstum zwar abschwächen, sich aber dennoch auf ausreichendem Niveau bewegen wird.

Die Unterstützung der Zentralbanken wird dabei zunächst noch eine wichtige Stabilitätssäule darstellen. Die amerikanische Notenbank Fed hat angekündigt, dass sie im Laufe des Frühjahrs ihre Maßnahmen schrittweise zurückfahren wird. Wir erwarten, dass die EZB im Laufe des Jahres folgen wird.

Hinsichtlich der weltweiten, staatlichen Unterstützungsprogramme erwarten wir ein deutliches Auslaufen der Impulse. Es wird zu beobachten sein, inwieweit die bisherigen Maßnahmen inflationäre Tendenzen, Marktüberhitzungen oder auch die Zahlungsunfähigkeit einzelner Staaten dauerhaft begünstigen.

Die Sorgen der Marktteilnehmer über eine systemische Inflation erscheinen derzeit noch fragil hinsichtlich ihrer potenziellen Langfristigkeit. Die Anzeichen für eine strukturelle, länger andauernd erhöhte Inflation lassen noch keine Eindeutigkeit in der Beurteilung zu. Wir erwarten, dass mit einer Normalisierung der Güternachfrage und einem Wiedereindeln der Lieferkettenverzögerungen ein Rückgang der Inflation möglich wird und sekundäre Effekte wie Lohndruck gebremst werden könnten. Außerdem darf nicht außer Acht gelassen werden, dass bereits vor der Pandemie geopolitische und populistische Entwicklungen für Unsicherheiten in den Märkten gesorgt haben. Diese werden auch weiterhin einen Einflussfaktor darstellen.

Wir erwarten durch die fortschreitende Digitalisierung neue, positive Antriebe für die Wirtschaft. Für die Kapitalmärkte gehen wir zunächst von einem erhöhten Zinsniveau und steigenden Volatilitäten an den Aktien- und Kreditmärkten aus. Bezüglich alternativer und realer Vermögensklassen erwarten wir deutlich gebremste Aufwertungen. Sollten sich im Jahresverlauf die Zinsen wieder abwärts bewegen, ist jedoch wieder von einem verstärkten Aufwertungsdruck in diesen Asset-Klassen auszugehen. Beim Konsum erwarten wir nachlassende Nachholeffekte. Auf der anderen Seite gehen wir von einer sich belebenden Investitionsnachfrage des Unternehmenssektors sowie von positiven Verläufen im Service-sektor aus.

Das Verhalten der Teilnehmer auf den Kapitalmärkten ist infolge der ungewöhnlichen Kapitalmarktconstellationen der letzten Jahre nicht mehr durchgehend durch Fundamentaldaten zu erklären. Vor diesem Hintergrund werden wir wesent-

liche Teile unseres Kapitalanlagenportefeuilles weiterhin konservativ anlegen. Dennoch soll den unterschiedlichen konjunkturellen Aussichten spezieller Märkte und Länder durch entsprechende Risikonahme Rechnung getragen werden. Wesentliche Änderungen in unserer Asset-Allokation planen wir dabei jedoch nicht. Wir werden weiterhin hohen Wert auf eine breite Diversifizierung legen. Über eine möglichst neutrale modifizierte Duration werden wir ein enges Zinsrisikomanagement gewährleisten.

Versicherungsbranche

Die globale Versicherungswirtschaft wird im Jahr 2022 mit vielen bereits bekannten, aber auch neuen Herausforderungen konfrontiert sein. Die Covid-19-Pandemie dauert an und wirkt sich weiterhin auf die Versicherungsbranche aus, wenngleich die damit einhergehenden Unsicherheiten beherrschbarer scheinen und den Umgang mit Covid-19 vereinfachen werden. Hierfür sorgen auch die zahlreichen Impfstoffe und die fortschreitende Entwicklung zusätzlicher Vakzine und Medikamente. Weitere Herausforderungen werden die höheren Inflationsraten sowie der fortschreitende Klimawandel, und damit einhergehend die Zunahme der klimatischen Extremereignisse, sein.

Der digitale Wandel wird die Versicherungswirtschaft auch 2022 prägen und hat pandemiebedingt weiter Fahrt aufgenommen. Das Arbeiten von zu Hause ist zur Normalität geworden und hat die Arbeitswelt nachhaltig verändert. Covid-19 hat zu mehr Agilität geführt, die sich nachhaltig im Arbeitsumfeld manifestieren wird. In diesem Zuge ist auch die Akzeptanz für Onlineangebote und die digitale Kommunikation mit Kunden weiter gewachsen und wird auch in Zukunft eine noch größere Rolle einnehmen.

Grundlagen für neue Versicherungsprodukte entstehen folglich aus der Digitalisierung und somit auch aus dem Bereich der Cyberrisiken. Die Zusammenarbeit der Branche mit InsurTechs wird weiter zunehmen. Darüber hinaus führt der Klimawandel weltweit zu einer Zunahme an notwendigen Versicherungslösungen in unterschiedlichsten Sparten und Regionen.

Mit Blick auf die Kapitalanlagen beschäftigt das weiterhin niedrige Zinsniveau die Versicherungswirtschaft unverändert. In unseren Hauptwährungsräumen waren dennoch im Berichtszeitraum teils merkliche Anstiege des Zinsniveaus zu verzeichnen, was sich auch 2022 fortsetzen könnte. Wir erwarten allerdings, dass dies mit deutlich höheren Volatilitäten einhergehen wird. Für den Euroraum sehen wir diese Entwicklung ebenso, allerdings zeitlich verzögert und auf einem niedrigeren Niveau, sodass der Euroraum auch weiterhin von insgesamt eher niedrigen Zinsen geprägt sein wird. Dies trifft vor allem die Lebensversicherer. Sie sind herausgefordert, ihre Geschäftsmodelle anzupassen und neue Produkte zu entwickeln, die sich den Marktgegebenheiten anpassen.

Schaden-Rückversicherung

Überblick

Die Vertragserneuerungsrunde in der Schaden-Rückversicherung zum 1. Januar 2022 verlief zufriedenstellend. Die Hannover Rück konnte erneut mehr Geschäft zu teils deutlich besseren Preisen und Konditionen abschließen. Im Durchschnitt belief sich der inflations- und risikoadjustierte Preisanstieg des erneuerten Geschäfts auf 4,1 %, wobei die Preise in der nicht-proportionalen Rückversicherung mit 6,1 % stärker stiegen als die Preise in der proportionalen Rückversicherung, die sich um 3,4 % verbesserten.

Vom Prämienvolumen des Vorjahres auf Zeichnungsbasis von 13.801 Mio. EUR standen in der traditionellen Schaden-Rückversicherung (ohne fakultative Rückversicherung, Geschäft mit der Verbriefung von Versicherungsrisiken und strukturierte Rückversicherung) zum 1. Januar 2022 Verträge mit einem Prämienvolumen von 7.808 Mio. EUR oder 62 % des Geschäfts zur Erneuerung an. Das zur Erneuerung anstehende Prämienvolumen ist bereinigt um eine Rückversicherungsabgabe in Höhe von 1.107 Mio. EUR, die die Hannover Rück von der HDI Global Specialty erhalten hat. Diese hat sich im Zuge des Verkaufs der Beteiligung in der Erneuerung zum 1. Januar 2022 auf 576 Mio. EUR verringert.

Von den 7.808 Mio. EUR, die zur Erneuerung anstanden, wurden 7.284 Mio. EUR an Prämienvolumen verlängert und 524 Mio. EUR gekündigt oder in veränderter Form erneuert. Inklusive der Zuwächse von 1.176 Mio. EUR aus neuen Verträgen sowie aus veränderten Preisen und Anteilen lag das erneuerte Prämienvolumen bei 8.460 Mio. EUR und damit um 8,3 % über dem Vorjahresniveau.

Die Erneuerung unserer Retrozessionsdeckungen war unter anderem aufgrund der anhaltend hohen Schäden aus Naturkatastrophen herausfordernd. Dennoch konnten wir auf Basis unserer langjährigen Zusammenarbeit mit unseren Retrozessionären erneut ein gut diversifiziertes Retrozessionsprogramm vereinbaren. Damit haben wir unseren Bedarf entsprechend unserer Risikobereitschaft gedeckt, auch wenn die Kapazität des Retrozessionsprogramms gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen ist.

Im Folgenden gehen wir detaillierter auf die erwartete Entwicklung der einzelnen Märkte und Sparten der Schaden-Rückversicherung ein.

Schaden-Rückversicherung: prognostizierte Entwicklung für 2022

L 96

	Volumen ¹	Rentabilität ²
Regionale Märkte		
Europa, Naher Osten und Afrika (inklusive GUS-Staaten) ^{3,4}	↓	+
Amerika ³	↗	+
Asien-Pazifik ³	→	+/-
Globale Märkte		
Strukturierte Rückversicherung und Insurance-Linked Securities	↗	+
Fakultative Rückversicherung	↗	+
Kredit, Kaution und politische Risiken	↗	+/-
Luftfahrt und Transport ⁴	↓	+
Agrargeschäft	↗	+/-

¹ In EUR, Entwicklung in Originalwährungen kann abweichen

² ++ = weit über Kapitalkosten
+ = über Kapitalkosten
+/- = Kapitalkosten verdient
- = unter Kapitalkosten

³ Alle Geschäftsfelder mit Ausnahme der gesondert genannten

⁴ Rückgang bedingt durch reduzierte Pflichtabgabe von HDI Global Specialty

Regionale Märkte

Europa, Naher Osten und Afrika

In den Märkten in **Kontinentaleuropa** konnten wir in der Vertragserneuerung zum 1. Januar erneut überwiegend höhere Preise erzielen. Wir erwarten weiterhin eine positive Entwicklung der Preisdynamik. Auch die Nachfrage nach ausgezeichnetem Rückversicherungsschutz ist unverändert hoch und insbesondere in Zeiten der Pandemie besonders gefragt.

Dem generell positiven Prämienwachstum in der Region wirkt eine geringere Rückversicherungsabgabe durch die HDI Global Specialty entgegen, die sich im Zuge des Verkaufs der Beteiligung planmäßig reduziert hat.

Für das Jahr 2022 rechnet die Hannover Rück in **Deutschland** im Vergleich zum vergangenen Jahr wieder mit einem stärkeren Wachstum im Erstversicherungsmarkt. Mit Blick auf die hohen Schadenbelastungen im Jahr 2021 sowohl im Bereich der Feuerschäden in der Industrieversicherung als auch durch die Belastung durch Naturgefahrenereignisse ist in der Sachsparte wieder von einem größeren Wachstum auszugehen, das durch einen zunehmenden Einschluss von Elementardeckungen im Privatsegment noch einmal verstärkt werden dürfte. In der Kraftfahrzeugsparte ist bei anhaltenden Einschränkungen der Mobilität zur Bekämpfung der Pandemie im Jahr 2022 dagegen auch trotz steigender Durchschnittschäden eher mit einem moderaten Wachstum zu rechnen.

Nach den starken Belastungen durch Naturgefahrenereignisse im Jahr 2021 konnten wir in der Erneuerung der Rückversicherungsverträge zum 1. Januar 2022 von einem gestiegenen Gefahrenbewusstsein und steigenden Preisen profitieren. Dabei konnten wir unsere Führungsposition halten und vielfach verbesserte Preise und Konditionen erzielen.

Neben den Geschäftschancen in Entwicklungssegmenten wie Telematik oder Cyber sehen wir vor allem im Kraftfahrtsegment neue Entwicklungen. Marktteilnehmer stellen sich zunehmend aktiv auf Veränderungen beim Mobilitätsverhalten ihrer Kunden ein und entwickeln neue Konzepte. Wir unterstützen unsere Kunden bei diesen Fragestellungen und der Entwicklung angepasster oder neuer Deckungskonzepte mit unserer Expertise.

In **Großbritannien, Irland und im Londoner Markt** haben wir in der Vertragserneuerungsrunde zum 1. Januar 2022 Preiserhöhungen in allen maßgeblichen Rückversicherungssparten erzielt. Für das Jahr 2022 gehen wir von einer fortgesetzten, wenn auch weniger ausgeprägten Verhärtung im Originalmarkt aus. Unsere Kundenbasis ist durch die Gründung verschiedener Lloyd's-Syndikate weiter gewachsen, wodurch wir zusätzliche Möglichkeiten erhalten, unser Buch profitabel zu vergrößern. Insbesondere bei Cyberdeckungen werden wir Kapazitätseinschränkungen unter proportionalen Verträgen zusammen mit unseren langjährigen Kunden besprechen und umsetzen.

Unser Prämienvolumen im **Nahen Osten** und in unserem Re-takaful-Geschäft sollte stabil bleiben. Wir erwarten allerdings ein moderates Wachstum im Zuge der wirtschaftlichen Erholung nach der Pandemie sowie durch neue Initiativen. Für das Jahr 2022 planen wir in Zusammenarbeit mit unseren Marktexperten die weitere Ausweitung unseres Produktangebots. Ferner legen wir weiterhin Wert auf selektives Underwriting, um die Profitabilität unseres Geschäfts zu erhalten.

In **Südafrika** haben sich die Konditionen in der Vertragserneuerung zum 1. Januar 2022 weiter verbessert. Dies hat uns ermöglicht, einige neue Beteiligungen an Rückversicherungsprogrammen zu zeichnen, die wir in den letzten Jahren wegen unzureichenden Margen abgelehnt hatten. Das durch unsere Zeichnungsagenturen und Compass Insure generierte Geschäft bildet dennoch nach wie vor den Hauptteil unseres Schadenrückversicherungsportefeuilles.

Amerika

In **Nordamerika** haben die Vertragsverhandlungen für den 1. Januar 2022, aufbauend auf den Konditionsverbesserungen der Vorjahre, weitere Anpassungen zur Folge gehabt, sodass der erwartete Gewinn des Geschäfts weiter gesteigert werden konnte. Mit der Rückkehr zu einer Normalisierung der Rohstoffversorgung, der Lieferketten sowie dem daraus resultierenden wirtschaftlichen Aufschwung erwartet die Hannover Rück für 2022 ein solides Wachstum aus dem gezeichneten Portefeuille. Wir erwarten mindestens stabile bis

leicht steigende Ertragschancen. Unsere breite und diversifizierte Aufstellung in Verbindung mit engen Kundenbeziehungen hilft uns auch weiterhin, Marktchancen als der bevorzugte Rückversicherungspartner unserer Kunden und Rückversicherungsmakler wahrzunehmen.

In **Lateinamerika** können wir auch weiterhin ein erhöhtes Bewusstsein für die Exponierung bei Naturkatastrophen feststellen. Hinzu kommen neue Produkte im Bereich der Endkonsumenten sowie ein verstärktes Interesse für parametrische Deckungen. Große Teile des Geschäfts in Lateinamerika erneuert die Hannover Rück allerdings erst im Jahresverlauf. Alles in allem rechnen wir weiterhin mit einer Verbesserung der Konditionen auf dem Rückversicherungsmarkt.

Asien-Pazifik

Die Region **Asien-Pazifik** entwickelt sich zu einem der größten Versicherungsmärkte weltweit. Dieses Wachstum birgt weitere signifikante Geschäftschancen, auch da die Versicherungsdichte noch immer geringer ist als in den weiter entwickelten Märkten. So gehen wir sowohl in der Schaden-Rückversicherung als auch im Bereich Gesundheit und Vorsorge in der Region Asien-Pazifik mittel- und langfristig von deutlichen Zuwachsraten aus. Mit unserer Wachstumsinitiative für die Region Asien-Pazifik sollte die Hannover Rück bestens positioniert sein, um am weiteren überdurchschnittlichen Wachstum der Region teilhaben zu können.

Für die Erneuerungsrunden zum 1. April 2022 erwartet die Hannover Rück stabile bis verbesserte Rückversicherungsbedingungen und -preise. Verträge, die von der Pandemie oder sonstigen Schäden betroffen waren, sollten durch ausgeprägtere positive Veränderungen gekennzeichnet sein.

Im Großraum China haben sich die Verhärtungstendenzen in anderen Märkten nur bedingt bemerkbar gemacht. Alles in allem ist eine stabile bis positive Entwicklung festzustellen. Für das Gesamtjahr werden wir unsere Position als bevorzugter Rückversicherer in der Region weiter verstärken. Hierzu gehört auch der Ausbau unseres Portefeuilles im Rahmen von Initiativen und enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden.

Bei der Deckung von Taifunen in Japan haben die großen Rückversicherer ihre Risikomodelle und damit ihre Risikoeinschätzung und Exponierungen adjustiert. Der in der Erstversicherung zu verzeichnende Anstieg der Raten im Industrie- und Feuergeschäft bildet eine positive Basis für die Hannover Rück, sich weiterhin nachhaltig im Markt zu positionieren.

In Australien erwarten wir vor allem im Naturkatastrophengeschäft inklusive entsprechender Frequenzdeckungen für 2022 weitere Ratenadjustierungen, auch um die gestiegene Exponierung zu berücksichtigen. Im Erstversicherungsmarkt sind weitere Ratenerhöhungen zu erwarten, was sich positiv auf proportionale Rückversicherungsverträge auswirken sollte.

Globale Märkte

Strukturierte Rückversicherung und Insurance-Linked Securities

In der **Strukturierten Rückversicherung** gehen wir in Anbetracht der zugunsten der Rückversicherer verbesserten Marktbedingungen von einer weiterhin steigenden Nachfrage aus. Die hohen Belastungen der Versicherer in Nordamerika und Europa durch Schäden aus Naturgefahren begünstigen hierbei die Verschiebung in Richtung eines Anbietermarktes. Durch neu gezeichnetes Geschäft und die positive Entwicklung des bereits existierenden Portefeuilles erwarten wir für 2022 ein deutlich stärkeres Wachstum als in der traditionellen Rückversicherung.

Im Bereich der **Insurance-Linked Securities (ILS)** erwarten wir eine langfristig wachsende Nachfrage. Investoren suchen eine geringe Korrelation mit anderen Finanzanlagen und damit eine stärkere Diversifikation. Dem begegnen wir durch eine hohe Serviceorientierung und bieten individuelle Angebote für den Transfer von Sach- und Lebensrückversicherungsrisiken in den Kapitalmarkt. Für die nächsten Jahre rechnen wir mit weiter steigenden Geschäftsvolumina sowohl in der besicherten Rückversicherung, bei der Begleitung von Katastrophenanleiheemissionen als auch beim Transfer von Lebensrückversicherungsrisiken. Insgesamt erwarten wir einen positiven und weiter steigenden Ergebnisbeitrag aus unseren ILS-Aktivitäten. Unverändert wird der Kapitalmarkt auch für unseren eigenen Retrozessionschutz eine wichtige Rolle spielen.

Fakultative Rückversicherung

Für die **Fakultative Rückversicherung** erwarten wir für die kommenden zwölf Monate eine stabile Fortführung der derzeitigen Marktentwicklung. Im Geschäftsjahr 2022 rechnen wir mit einer weiterhin großen Nachfrage nach fakultativer Rückversicherung.

Hohes Wachstumspotenzial sehen wir in Asien. Hier möchten wir an den damit einhergehenden Geschäftsmöglichkeiten verstärkt partizipieren und bauen unsere Aktivitäten in der Region entsprechend aus. Aber auch in den anderen Regionen werden wir unseren Wachstumspfad im fakultativen Geschäft fortsetzen.

Das Thema Nachhaltigkeit gewinnt zunehmend an Bedeutung und steht im Einklang mit unserer Unternehmensstrategie und unseren Unternehmenswerten. Unser Ansatz besteht darin, die Unterstützung nichtnachhaltiger Praktiken wirtschaftlichen Handelns im Rahmen unserer Rückversicherungsunterstützung zu vermeiden und den Wandel zur nachhaltigen Wirtschaft durch fakultative Rückversicherung aktiv zu unterstützen.

Kredit, Kaution und politische Risiken

Für das Jahr 2022 ist mit einer schrittweisen wirtschaftlichen Erholung und parallel dazu mit einem sukzessiven Wegfall der staatlichen Unterstützungsmaßnahmen zu rechnen. Es ist davon auszugehen, dass vor diesem Hintergrund die Schadenquoten von vergleichsweise niedrigem Niveau kommend moderat steigen und die Preise in der Erst- und Rückversicherung überwiegend stabil bleiben. Für 2022 rechnen wir mit einem guten Ergebnis.

Luftfahrt und Transport

Für 2022 gehen wir im Bereich **Luftfahrt** von einer Ratenstabilisierung im Erstversicherungsmarkt für Airline-Risiken aus, sofern der weitere Verlauf der Pandemie einen größtenteils geordneten Passagiertransport zulässt. Für die weiteren Segmente (Allgemeine Luftfahrt und Produkthaftpflicht) erwarten wir eine Fortsetzung der Ratensteigerungen, allerdings auf einem im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Niveau. Im Raumfahrtmarkt sollte sich der positive Preistrend fortsetzen, der zudem von einer deutlichen Zunahme der Startaktivität geprägt sein wird.

Aus der Kombination dieser Effekte rechnen wir, bereinigt um eine geringere Rückversicherungsabgabe durch die HDI Global Specialty, mit einem erhöhten Prämienvolumen in diesem Segment. Die Rückversicherungsabgabe der HDI Global Specialty an die Hannover Rück hat sich im Zuge des Verkaufs der Beteiligung planmäßig verringert.

Insgesamt gehen wir von einer erneuten Steigerung der absoluten Marktprämie für Luft- und Raumfahrtversicherung aus. An dieser Entwicklung wird die Hannover Rück durch ihr Engagement in der proportionalen Rückversicherung unmittelbar partizipieren. Für nicht-proportionale Verträge wird sich der Trend zu Preissteigerungen weiter abflachen. Bedingt durch die noch nicht vollständig erfolgte Kompensation der Schäden aus den Vorjahren möchten wir jedoch weiterhin höhere Raten durchsetzen.

Im **Transportgeschäft** zeigten sich nach vielversprechenden Verbesserungen im Vorjahr bereits 2021 erste Konsolidierungstendenzen. Kunden waren bereit, mehr Risiko selbst zu tragen, und Rückversicherungskapazitäten waren weiterhin im Übermaß vorhanden. Dieser Trend setzte sich in der Vertragserneuerungsrunde zum 1. Januar 2022 fort. Aufgrund unserer Marktposition und langjährigen Kundenbeziehungen erwarten wir trotz des Wettbewerbs ein stabiles Portefeuille bei angemessenen Preisen in der Transport- und Meerestechnickrückversicherung.

Agrargeschäft

Für das **Agrargeschäft** erwarten wir weiteres Wachstum unseres Portefeuilles. Der zunehmende Bedarf an Agrarrohstoffen und Nahrungsmitteln sowie die Zunahme von extremen Wetterereignissen insbesondere in Schwellen- und Entwick-

lungsländern führen zu einer höheren Nachfrage nach entsprechenden Rückversicherungsdeckungen. Wir engagieren uns sowohl in der klassischen Rückversicherung als auch in verstärkter Zusammenarbeit mit unseren Kunden und Partnern bei der Entwicklung innovativer Versicherungsinstrumente. Wachstumspotenzial bieten indexbasierte Produkte und parametrische Deckungen, die auch zur Abmilderung der negativen Folgen des Klimawandels eingesetzt werden können. Darüber hinaus bietet der weitere Ausbau öffentlich-privater Partnerschaften neue Möglichkeiten, profitables Geschäft in bisher nicht etablierten Märkten zu zeichnen und Versicherungslücken, speziell in Schwellen- und Entwicklungsländern, zu verringern.

Eine für uns vielversprechende Initiative ist nach wie vor unsere im Jahr 2019 vereinbarte Kooperation mit Global Parametrics, einem Anbieter von parametrischen Deckungskonzepten, dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und dem Ministerium für internationale Entwicklung in Großbritannien. Gemeinsam haben wir ein neuartiges Konzept entwickelt, um Klimarisiken in Entwicklungsländern auf Basis parametrischer Indizes abzusichern.

Personen-Rückversicherung

In der Personen-Rückversicherung erwarten wir für das Geschäftsjahr 2022 weitere Belastungen durch die Pandemie. Um uns teilweise gegen Extremsterblichkeit abzusichern, haben wir eine Extremsterblichkeitsdeckung am Kapitalmarkt platziert. Neben den Herausforderungen aus der Pandemie und dem anhaltenden intensiven Wettbewerb sehen wir für die Personen-Rückversicherung aber auch weiterhin gute Geschäftsmöglichkeiten. Das Niedrigzinsumfeld beeinflusst die Kapitalanlageergebnisse der Versicherungsbranche weiter negativ, woraus sich für kapitalstarke Rückversicherer wie die Hannover Rück zusätzliche Geschäftschancen ergeben, etwa im Bereich Financial Solutions.

Im Bereich **Financial Solutions** gehen wir davon aus, dass sich die positive Geschäftsentwicklung in Märkten wie Asien fortsetzen wird. Hervorzuheben ist hier besonders China, wo wir – wie bereits in den vergangenen Jahren – für 2022 vielversprechendes Geschäftspotenzial sehen. Gleichfalls optimistisch blicken wir auf den lateinamerikanischen Markt und erwarten eine gute Nachfrage und Neugeschäftsmöglichkeiten.

Für die Berichtskategorie **Longevity Solutions** gehen wir davon aus, dass die Deckung von Risiken mit Bezug zu Langlebigkeit weiter im Fokus bleiben wird und dass das Interesse an entsprechenden Lösungen auch außerhalb des Primärmarktes Großbritannien weiter zunehmen wird. Neben den rückläufigen Zinsen sind auch die hohen Kapitalanforderun-

gen für derartiges Geschäft bei Erstversicherern und Pensionsfonds ein wichtiger Treiber.

Im Bereich **Mortality and Morbidity Solutions** dürfte sich die Pandemie zumindest in der ersten Jahreshälfte 2022 weiter negativ auf die Ergebnisse auswirken. Wegen der erhöhten Mortalität rechnen wir entsprechend mit weiteren Schadenaufwendungen. Ein gegenläufiger Effekt zu den Belastungen aus der Pandemie kann sich durch eine Extremsterblichkeitsdeckung ergeben, für die wir seit 2013 regelmäßig Tranchen am Kapitalmarkt platziert haben. Der Umfang des Ertrags hieraus ist zum jetzigen Zeitpunkt allerdings noch nicht zu beziffern.

Im Bereich **Underwriting Services** erwarten wir, dass unsere automatisierten Underwriting-Systeme „hr|ReFlex“ und „hr|Quirc“ im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung bei unseren Kunden weiter auf großes Interesse stoßen.

Unsere Kunden sehen die Hannover Rück in zunehmendem Maße nicht mehr nur als reinen Risikoträger, sondern als kompetenten und kapitalstarken Partner, der ihnen mit weltweiter Expertise zu unterschiedlichsten Themen zur Seite steht.

Personen-Rückversicherung: L 97 prognostizierte Entwicklung für 2022

	Volumen ¹	Rentabilität ²
Financial Solutions	↗ ³	++
Risk Solutions		
Longevity	↗	+
Mortality	→	-
Morbidity	↘	-

¹ In EUR, Entwicklung in Originalwährungen kann abweichen

² ++ = weit über Kapitalkosten
+ = über Kapitalkosten
+/- = Kapitalkosten verdient
- = unter Kapitalkosten

³ Einschließlich Verträge, für die keine Prämieinnahmen gebucht werden

Kapitalanlagen

Vor dem Hintergrund der Unsicherheiten aus geopolitischen Entwicklungen und der Pandemie werden wir wesentliche Teile unseres Kapitalanlagenportefeuilles weiterhin konservativ anlegen. Dennoch soll auch dem jüngst zwar gestiegenem aber insgesamt noch immer niedrigen Zinsniveau in Zusammenhang mit dem erwarteten Beschleunigungseffekt durch weitergehende Eindämmung der Pandemiefolgen unabhängig von der Staatsschuldenthematik durch entsprechende Risikonahme Rechnung getragen werden. Wir werden weiterhin großen Wert auf eine breite Diversifizierung

legen. Über eine möglichst neutrale modifizierte Duration werden wir ein enges Zinsrisikomanagement gewährleisten.

Einen positiven Effekt auf das Kapitalanlageergebnis erwarten wir von der weiteren Erhöhung des Kapitalanlagebestandes unterstützt durch einen guten operativen Cashflow aus der positiven Geschäftsentwicklung. Die im Laufe des Berichtszeitraumes zu beobachtenden Zinsanstiege in unseren Hauptwährungsräumen kommen uns hierbei zugute. Aufgrund des insgesamt niedrigen Renditeniveaus qualitativ hochwertiger Anlagen werden wir unsere Aktivitäten in Produkten mit attraktiven Kreditrisikoaufschlägen fortführen. Wir werden daher den Bestand an realen Vermögenswerten oder der Finanzierung solcher Vermögensklassen etwas erweitern, wobei wir auch künftig einen besonderen Fokus auf attraktive Risiko-Ertrags-Verhältnisse haben werden. Auch in den Bereichen des privaten Beteiligungskapitals und der Schwellenländer werden wir unser Portefeuille gegebenenfalls selektiv ausbauen.

Sollte es bei börsennotierten Aktien zu deutlichen Korrekturen im Bewertungsniveau und einer Stabilisierung kommen, sind wir auf eine moderate Erhöhung des Bestandes an Aktien vorbereitet.

Aufgrund des anhaltenden Niedrigzinsniveaus gehen wir für 2022 von einer Durchschnittsverzinsung unserer Kapitalanlagen von mindestens 2,3 % aus.

Ausblick auf das Jahr 2022

Auf Basis der anhaltenden nachhaltigen Verbesserung der Preise und Konditionen in der Erst- und Rückversicherung erwarten wir für unser Gesamtgeschäft ein währungskursbereinigtes Wachstum der Konzernbruttoprämie von mindestens 5 %.

In der **Schaden-Rückversicherung** rechnen wir auf Grundlage der zufriedenstellenden Vertragserneuerungsrunde zum 1. Januar 2022 für das laufende Geschäftsjahr mit weiterem Wachstum der Bruttoprämien auf Basis konstanter Währungskurse. Wir halten unverändert an unserer selektiven Zeichnungspolitik fest. Entsprechend zeichnen wir weitgehend nur Geschäft, das unsere Margenanforderungen erfüllt.

Dank unseres guten Ratings, unserer langjährigen stabilen Kundenbeziehungen und unserer niedrigen Kostenquote sollten wir in der Schaden-Rückversicherung erneut in der Lage sein, ein gutes Ergebnis zu erzielen, vorausgesetzt die Großschadenlast bewegt sich im Rahmen unserer Erwartun-

gen. Als Ziel für unsere kombinierte Schaden-/Kostenquote streben wir weiterhin einen Wert von maximal 96 % an.

In der **Personen-Rückversicherung** gehen wir für das laufende Geschäftsjahr auf Basis konstanter Währungskurse von einem weiteren Wachstum der Bruttoprämien aus. Der Neugeschäftswert (Value of New Business) sollte mindestens 250 Mio. EUR erreichen.

Bei unseren IVC-Zielen, mit denen wir die ökonomische Wertschöpfung abbilden, gehen wir sowohl für die Schaden-Rückversicherung als auch für die Personen-Rückversicherung weiterhin von mindestens 2 % xRoCA aus.

Der Bestand unserer **Kapitalanlagen** sollte angesichts des erwarteten positiven Cashflows, den wir aus der Versicherungstechnik und den Kapitalanlagen selbst erwirtschaften, weiter ansteigen, basierend auf einer Annahme von annähernd stabilen Währungskursen und Zinsniveaus. Als Kapitalanlagerendite streben wir für 2022 einen Wert von mindestens 2,3 % an.

Für das Geschäftsjahr 2022 rechnen wir erneut mit einer Eigenkapitalrendite über unserem Mindestziel, welches wir als Aufschlag von 900 Basispunkten auf die Fünfjahresdurchschnittsrendite der zehnjährigen deutschen Bundesanleihe definieren. Für die Solvenzquote gehen wir unverändert von einem Wert oberhalb unseres Mindestzieles von 200 % aus.

Den Konzerngewinn erwarten wir zwischen 1,4 Mrd. EUR und 1,5 Mrd. EUR.

Angesichts des deutlich gestiegenen Geschäftsvolumens und des marginal erhöhten Selbstbehalts in der Schaden-Rückversicherung hat die Hannover Rück ihr Netto-Großschadenbudget für das Jahr 2022 auf 1,4 Mrd. EUR (1,1 Mrd. EUR) erhöht.

Sämtliche Aussagen zu zukünftigen Zielen basieren wie üblich auf der Voraussetzung, dass es zu keinen unvorhergesehenen negativen Entwicklungen an den Kapitalmärkten kommt, die Großschadenbelastung im Rahmen des Erwartungswerts bleibt und die Covid-19-Pandemie keinen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis in der Personen-Rückversicherung nimmt.

Die Hannover Rück strebt eine Basisdividende an, die gegenüber dem Vorjahr mindestens stabil bleibt. Diese wird um eine Sonderdividende ergänzt, sofern die Kapitalausstattung den Kapitalbedarf für künftiges Wachstum übersteigt und das Gewinnziel erreicht wird.



Konzernabschluss



Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021	164
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2021	166
Konzern-Gesamterfolgsrechnung 2021	167
Konzern-Eigenkapitalentwicklung 2021	168
Konzern-Kapitalflussrechnung 2021	170
Konzern-Anhang 2021	173

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021

Aktiva

in TEUR	Anhang	31.12.2021	31.12.2020 ¹
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	6.1	48.632	185.577
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen	6.1	2.443.629	2.312.840
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	6.1	45.473.677	38.851.723
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	6.1	81.308	105.711
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	6.1	314.453	378.422
Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	6.1	248.233	234.689
Fremdgenutzter Grundbesitz	6.1	1.818.754	1.589.238
Immobilienfonds	6.1	805.912	582.296
Anteile an assoziierten Unternehmen	6.1	238.110	361.617
Sonstige Kapitalanlagen	6.1	2.941.633	2.794.016
Kurzfristige Anlagen	6.1	443.793	327.426
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	6.1	1.355.114	1.278.071
Kapitalanlagen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand – eigenes Management		56.213.248	49.001.626
Depotforderungen	6.2	10.803.071	9.659.807
Depotforderungen aus Finanzierungsgeschäften	6.3	503.412	298.344
Kapitalanlagen		67.519.731	58.959.777
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	6.7	2.674.107	1.883.270
Anteil der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung	6.7	192.039	192.135
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für Prämienüberträge	6.7	204.597	165.916
Anteile der Rückversicherer an den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	6.7	2.703	1.106
Abgegrenzte Abschlusskosten	6.4	3.350.633	3.073.117
Abrechnungsforderungen	6.4	7.207.750	5.605.803
Geschäfts- oder Firmenwert	6.5	83.933	80.965
Aktive latente Steuern	7.5	676.344	597.986
Sonstige Vermögenswerte	6.6	972.167	859.136
Abgegrenzte Zinsen und Mieten		18.248	18.264
Summe Aktiva		82.902.252	71.437.475

¹ Angepasst gemäß IAS 8

Passiva

in TEUR	Anhang	31.12.2021	31.12.2020 ¹
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	6.7	40.777.703	33.929.230
Deckungsrückstellung	6.7	7.541.881	7.217.988
Rückstellung für Prämienüberträge	6.7	6.195.961	5.070.009
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	6.7	841.591	701.577
Depotverbindlichkeiten	6.8	632.195	582.316
Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	6.9	3.586.740	3.255.453
Abrechnungsverbindlichkeiten		2.380.681	1.777.761
Pensionsrückstellungen	6.10	208.750	229.252
Steuerverbindlichkeiten	7.5	92.023	132.736
Passive latente Steuern	7.5	2.836.374	2.731.648
Andere Verbindlichkeiten	6.11	681.867	538.813
Finanzierungsverbindlichkeiten	6.12	4.370.255	3.431.276
Verbindlichkeiten		70.146.021	59.598.059
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	6.13	120.597	120.597
Nominalwert: 120.597 Bedingtes Kapital: 24.119	6.13		
Kapitalrücklagen		724.562	724.562
Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage		845.159	845.159
Kumulierte, nicht ergebniswirksame Eigenkapitalanteile			
Nicht realisierte Kursgewinne/-verluste aus Kapitalanlagen		1.768.312	2.275.936
Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung		366.231	-330.693
Veränderungen aus Sicherungsgeschäften		-8.618	-8.678
Kumulierte übrige, nicht ergebniswirksame Eigenkapitalveränderungen		-71.851	-83.792
Summe nicht ergebniswirksamer Eigenkapitalanteile		2.054.074	1.852.773
Gewinnrücklagen		8.985.770	8.297.114
Eigenkapital der Aktionäre der Hannover Rück SE		11.885.003	10.995.046
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	6.14	871.228	844.370
Eigenkapital		12.756.231	11.839.416
Summe Passiva		82.902.252	71.437.475

¹ Angepasst gemäß IAS 8

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2021

in TEUR	Anhang	1.1.–31.12.2021	1.1.–31.12.2020 ¹
Gebuchte Bruttoprämie	7.1	27.762.314	24.770.342
Gebuchte Rückversicherungsprämie		2.905.054	2.442.720
Veränderung der Bruttoprämienüberträge		-737.631	-1.028.172
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttoprämienüberträgen		24.023	61.345
Verdiente Prämie für eigene Rechnung		24.143.652	21.360.795
Ordentliche Kapitalanlageerträge	7.2	1.555.591	1.240.420
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	7.2	35.743	88.129
Realisierte Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	7.2	281.026	329.610
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	7.2	36.114	63.971
Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen von Kapitalanlagen	7.2	87.665	129.393
Sonstige Kapitalanlageaufwendungen	7.2	146.047	129.034
Nettoerträge aus selbstverwalteten Kapitalanlagen		1.674.762	1.463.703
Depotzinserträge/-aufwendungen	7.2	268.250	221.765
Kapitalanlageergebnis		1.943.012	1.685.468
Sonstige versicherungstechnische Erträge	7.3	114	15
Erträge insgesamt		26.086.778	23.046.278
Aufwendungen für Versicherungsfälle	7.3	18.617.725	16.782.658
Veränderung der Deckungsrückstellung	7.3	-298.645	-103.487
Aufwendungen für Provisionen und Gewinnanteile und Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten	7.3	5.788.582	5.111.753
Sonstige Abschlusskosten		4.767	4.466
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	7.3	510.707	478.182
Versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		24.623.136	22.273.572
Sonstige Erträge	7.4	774.816	823.391
Sonstige Aufwendungen	7.4	503.631	382.022
Übriges Ergebnis	7.4	271.185	441.369
Operatives Ergebnis (EBIT)		1.734.827	1.214.075
Finanzierungszinsen	6.12	83.037	90.204
Ergebnis vor Steuern		1.651.790	1.123.871
Steueraufwand	7.5	351.569	205.086
Jahresergebnis		1.300.221	918.785
davon			
Nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	6.14	68.887	35.712
Konzernergebnis		1.231.334	883.073
Ergebnis je Aktie (in EUR)	8.5		
Unverwässertes Ergebnis je Aktie		10,21	7,32
Verwässertes Ergebnis je Aktie		10,21	7,32

¹ Angepasst gemäß IAS 8

Konzern-Gesamterfolgsrechnung 2021

in TEUR	1.1.–31.12.2021	1.1.–31.12.2020
Jahresergebnis	1.300.221	918.785
Nicht in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung reklassifizierbar		
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	19.291	-28.342
Steuerertrag/-aufwand	-6.094	9.020
	13.197	-19.322
Veränderungen aus der Bewertung assoziierter Unternehmen		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	96	-272
	96	-272
Nicht reklassifizierbare direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	19.387	-28.614
Steuerertrag/-aufwand	-6.094	9.020
	13.293	-19.594
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung reklassifizierbar		
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	-537.235	1.547.846
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	-254.497	-235.899
Steuerertrag/-aufwand	277.353	-282.509
	-514.379	1.029.438
Währungsumrechnung		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	798.672	-804.401
Steuerertrag/-aufwand	-92.474	78.208
	706.198	-726.193
Veränderungen aus der Bewertung assoziierter Unternehmen		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	-1.493	-1.670
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	915	-
	-578	-1.670
Veränderungen aus Sicherungsgeschäften		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	299	-10.742
Steuerertrag/-aufwand	-238	3.247
	61	-7.495
Reklassifizierbare direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	260.243	731.033
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	-253.582	-235.899
Steuerertrag/-aufwand	184.641	-201.054
	191.302	294.080
Gesamte direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	279.630	702.419
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	-253.582	-235.899
Steuerertrag/-aufwand	178.547	-192.034
	204.595	274.486
Gesamterfolg	1.504.816	1.193.271
davon		
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	72.507	63.132
auf Aktionäre der Hannover Rück SE entfallend	1.432.309	1.130.139

Konzern-Eigenkapitalentwicklung 2021

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Übrige Rücklagen (kumulierte, nicht ergebnis- wirksame Eigenkapitalanteile)	
			Nicht realisierte Gewinne/Verluste	Währungs- umrechnung
Stand 1.1.2020	120.597	724.562	1.287.907	385.153
Jahresergebnis	-	-	-	-
Gesamte direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-	-	988.029	-715.846
Gesamterfolg	-	-	988.029	-715.846
Gezahlte Dividende	-	-	-	-
Anteilsänderung ohne Änderung im Kontrollstatus	-	-	-	-
Kapitalerhöhungen	-	-	-	-
Kapitalrückzahlungen	-	-	-	-
Erwerb/Veräußerung eigener Anteile	-	-	-	-
Stand 31.12.2020	120.597	724.562	2.275.936	-330.693
Stand 1.1.2021	120.597	724.562	2.275.936	-330.693
Jahresergebnis	-	-	-	-
Gesamte direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-	-	-507.624	696.924
Gesamterfolg	-	-	-507.624	696.924
Gezahlte Dividende	-	-	-	-
Anteilsänderung ohne Änderung im Kontrollstatus	-	-	-	-
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-
Kapitalerhöhungen	-	-	-	-
Kapitalrückzahlungen	-	-	-	-
Erwerb/Veräußerung eigener Anteile	-	-	-	-
Stand 31.12.2021	120.597	724.562	1.768.312	366.231

Fortsetzung: Übrige Rücklagen (kumulierte, nicht ergebnis- wirksame Eigenkapitalanteile)		Gewinn- rücklagen	Auf Aktionäre der Hannover Rück SE entfallendes Eigenkapital	Nicht beherrschende Gesellschafter	Eigenkapital
Sicherungsgeschäfte	Sonstige				
-1.276	-66.077	8.077.123	10.527.989	826.490	11.354.479
-	-	883.073	883.073	35.712	918.785
-7.402	-17.715	-	247.066	27.420	274.486
-7.402	-17.715	883.073	1.130.139	63.132	1.193.271
-	-	-663.284	-663.284	-45.553	-708.837
-	-	235	235	385	620
-	-	-	-	31	31
-	-	-	-	-115	-115
-	-	-33	-33	-	-33
-8.678	-83.792	8.297.114	10.995.046	844.370	11.839.416
-8.678	-83.792	8.297.114	10.995.046	844.370	11.839.416
-	-	1.231.334	1.231.334	68.887	1.300.221
60	11.615	-	200.975	3.620	204.595
60	11.615	1.231.334	1.432.309	72.507	1.504.816
-	-	-542.687	-542.687	-45.793	-588.480
-	-	384	384	172	556
-	326	-326	-	-	-
-	-	-	-	313	313
-	-	-	-	-341	-341
-	-	-49	-49	-	-49
-8.618	-71.851	8.985.770	11.885.003	871.228	12.756.231

Konzern-Kapitalflussrechnung 2021

in TEUR	1.1.–31.12.2021	1.1.–31.12.2020 ¹
I. Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
Jahresergebnis	1.300.221	918.785
Abschreibungen/Zuschreibungen	150.664	165.100
Realisierte Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-281.026	-329.610
Erfolgswirksame Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	-36.114	-63.971
Realisierte Gewinne/Verluste aus der Entkonsolidierung	-9.906	–
Amortisationen	-45.907	106.644
Veränderungen der Depotforderungen/-verbindlichkeiten	-514.338	111.208
Veränderungen der Depotforderungen/-verbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	-41.422	-108.890
Veränderung der Rückstellungen für Prämienüberträge	713.607	966.827
Veränderung der Steuerforderungen/-verbindlichkeiten	241.332	-65.753
Veränderung der Deckungsrückstellung	-136.539	-691.060
Veränderung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	4.312.687	2.867.687
Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten	-106.018	-295.722
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen	104.705	75.532
Veränderung der Abrechnungssalden	-844.022	-407.067
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	132.538	-231.439
Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	4.940.462	3.018.271

in TEUR	1.1.–31.12.2021	1.1.–31.12.2020 ¹
II. Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit		
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten		
Fällige Papiere	135.125	34.895
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen		
Fällige Papiere, Verkäufe	310.648	367.534
Käufe	-345.506	-527.266
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar		
Fällige Papiere, Verkäufe	18.401.741	14.227.952
Käufe	-23.910.783	-15.774.256
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet		
Fällige Papiere, Verkäufe	39.192	1.131.435
Käufe	-6.970	-673.087
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar		
Verkäufe	154.476	25.719
Käufe	-25.144	-269.983
Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet		
Verkäufe	58.999	148.255
Käufe	-25.815	-127.143
Andere Kapitalanlagen		
Verkäufe	1.551.915	1.456.900
Käufe	-1.356.674	-2.011.242
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen		
Verkäufe	224.603	279
Käufe	-87.164	-73.958
Immobilien und Immobilienfonds		
Verkäufe	249.030	199.743
Käufe	-558.290	-196.588
Kurzfristige Kapitalanlagen		
Veränderung	-100.508	106.915
Übrige Veränderungen	30.063	-77.924
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit	-5.261.062	-2.031.820

in TEUR	1.1.–31.12.2021	1.1.–31.12.2020 ¹
III. Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Einzahlung aus Kapitalmaßnahmen	313	31
Auszahlung aus Kapitalmaßnahmen	-341	-112
Strukturveränderung ohne Kontrollverlust	556	620
Gezahlte Dividenden	-588.480	-708.837
Aufnahme langfristiger Verbindlichkeiten	881.102	509.001
Rückzahlung langfristiger Verbindlichkeiten	-15.592	-526.712
Übrige Veränderungen	-49	-33
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit	277.509	-726.042
IV. Währungskursdifferenzen	120.134	-73.190
Flüssige Mittel am Anfang der Periode	1.278.071	1.090.852
Summe der Kapitalzu- und -abflüsse (Summe I. + II. + III. + IV.)	77.043	187.219
Flüssige Mittel am Ende der Periode	1.355.114	1.278.071
Ergänzende Angaben zur Kapitalflussrechnung²		
Ertragsteuerzahlungen (per saldo)	-137.064	-268.859
Erhaltene Dividenden ³	326.072	176.068
Erhaltene Zinsen	1.538.887	1.595.027
Gezahlte Zinsen	-418.895	-439.884

¹ Angepasst gemäß IAS 8

² Die Ertragsteuerzahlungen, erhaltene Zahlungen aus Dividenden sowie erhaltene und gezahlte Zinsen sind vollständig im Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit enthalten.

³ Inklusive dividendenähnlicher Gewinnbeteiligungen aus Investmentfonds

Konzern-Anhang 2021

1. Unternehmensinformationen	174	6.10 Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	230
2. Aufstellungsgrundsätze	174	6.11 Andere Verbindlichkeiten	234
3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	177	6.12 Finanzierungsverbindlichkeiten	236
3.1 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	178	6.13 Eigenkapital und eigene Anteile	238
3.2 Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen	186	6.14 Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	239
4. Konsolidierung	188	7. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung	241
4.1 Konsolidierungsgrundsätze	188	7.1 Gebuchte Bruttoprämie	241
4.2 Konsolidierungskreis und vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes	189	7.2 Ergebnis der Kapitalanlagen	242
4.3 Wesentliche Unternehmenserwerbe und Neugründungen	198	7.3 Rückversicherungstechnisches Ergebnis	244
4.4 Wesentliche Unternehmensveräußerungen und Abgänge	198	7.4 Übriges Ergebnis	245
5. Segmentberichterstattung	199	7.5 Ertragsteuern	247
6. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz	204	8. Sonstige Angaben	250
6.1 Selbstverwaltete Kapitalanlagen	204	8.1 Derivative Finanzinstrumente und finanzielle Garantien	250
6.2 Depotforderungen	219	8.2 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	253
6.3 Depotforderungen aus Finanzierungsgeschäften	220	8.3 Aktienbasierte Vergütung	256
6.4 Versicherungstechnische Aktiva	220	8.4 Mitarbeiter und Personalaufwendungen	260
6.5 Geschäfts- oder Firmenwert	221	8.5 Ergebnis je Aktie und Dividendenvorschlag	260
6.6 Sonstige Vermögenswerte	222	8.6 Rechtsstreitigkeiten	261
6.7 Versicherungstechnische Rückstellungen	225	8.7 Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten	261
6.8 Depotverbindlichkeiten	230	8.8 Leasing	263
6.9 Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	230	8.9 Honorar des Abschlussprüfers	264
		8.10 Ereignisse nach Ablauf des Berichtsjahres	265

1. Unternehmensinformationen

Die Hannover Rück SE und ihre Tochtergesellschaften (zusammen der „Hannover Rück-Konzern“ oder „Hannover Rück“) betreiben alle Sparten der Schaden- und Personen-Rückversicherung. Mit einem Bruttoprämienvolumen von rund 27,8 Mrd. EUR ist die Hannover Rück die drittgrößte Rückversicherungsgruppe der Welt. Die Infrastruktur der Hannover Rück besteht aus über 170 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften, Niederlassungen und Repräsentanzen weltweit mit insgesamt rund 3.300 Mitarbeitern. Das Deutschlandgeschäft der Gruppe wird von der Tochtergesellschaft

E+S Rückversicherung AG betrieben. Die Hannover Rück SE ist eine Europäische Aktiengesellschaft, Societas Europaea (SE), die mit Sitz in der Karl-Wiechert-Allee 50, 30625 Hannover, Deutschland, im Handelsregister des Amtsgerichts Hannover unter der Nummer HR Hannover B 6778 eingetragen ist. Gerundet 50,2 % der Aktien der Hannover Rück SE werden von der Talanx AG, Hannover, gehalten, die wiederum mit 79 % mehrheitlich dem HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G. (HDI), Hannover, gehört.

2. Aufstellungsgrundsätze

Für die Hannover Rück SE und ihre Tochtergesellschaften ergibt sich die Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und -lageberichts aus § 290 HGB.

Der vorliegende Konzernabschluss und -lagebericht der Hannover Rück wurde gemäß der EU-Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Wir haben ferner die nach § 315e Absatz 1 HGB ebenfalls anzuwendenden Vorschriften und die ergänzenden Bestimmungen der Satzung der Hannover Rück berücksichtigt.

Alle zum 31. Dezember 2021 geltenden IFRS-Vorschriften sowie alle vom International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) verabschiedeten Interpretationen, deren Anwendung für das Berichtsjahr bindend war, haben wir bei der Erstellung des Konzernabschlusses berücksichtigt. Nach IFRS 4.38f. „Insurance Contracts“ sind Angaben zu Art und Ausmaß von Risiken aus Rückversicherungsverträgen und nach IFRS 7.31-42 „Financial Instruments: Disclosures“ analoge Ausführungen zu Risiken aus Finanzinstrumenten erforderlich. Zusätzlich fordert § 315 Absatz 2 Nummer 1 HGB bei Versicherungsunternehmen für den Lagebericht ebenfalls Angaben zum Management versicherungstechnischer und finanzieller Risiken. Die aus diesen Vorschriften resultierenden Angaben sind im Risikobericht enthalten. Zu den Angaben nach IFRS 4 verweisen wir insbesondere auf Seite 98 bis 103 „Versicherungstechnische Risiken der Schaden- und Personen-Rückversicherung“, zu den Angaben nach IFRS 7 auf Seite 104 bis 108 „Marktrisiken“. Auf eine zusätzliche inhaltsgleiche Darstellung im Anhang haben wir verzichtet. Um einen Gesamtüberblick über die Risiken zu erhalten, denen die Hannover Rück ausgesetzt ist, sind daher sowohl der Risikobericht als auch die entsprechenden Angaben im Anhang zu berücksichtigen. Wir verweisen entsprechend im Risikobericht bzw. im Anhang auf die jeweils korrespondierenden Erläuterungen.

Da Rückversicherungsverträge im Einklang mit IFRS 4 „Insurance Contracts“ nach den einschlägigen Bestimmungen der „United States Generally Accepted Accounting Principles

(US GAAP)“ bilanziert werden, wie sie zum Zeitpunkt der Erstanwendung des IFRS 4 am 1. Januar 2005 anzuwenden waren, zitieren wir einzelne versicherungsspezifische Regelungen der US GAAP unter Verwendung der zu diesem Zeitpunkt gültigen Bezeichnung „Statement of Financial Accounting Standard (SFAS)“.

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist abgegeben und den Aktionären, wie in der Erklärung des Vorstands zur Unternehmensführung beschrieben, dauerhaft auf der Website der Hannover Rück zugänglich gemacht worden.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse wurden überwiegend auf den Stichtag 31. Dezember aufgestellt. Eine Erstellung von Zwischenabschlüssen für die Konzerngesellschaften mit abweichenden Stichtagen war gemäß IFRS 10 „Consolidated Financial Statements“ nicht zwingend erforderlich, da deren Abschlussstichtage nicht mehr als drei Monate vor dem Konzernabschlussstichtag lagen. Sofern keine Zwischenabschlüsse erstellt worden sind, wurden die Auswirkungen bedeutender Geschäftsvorfälle zwischen den abweichenden Abschlussstichtagen und dem Konzernabschlussstichtag berücksichtigt.

Die Abschlüsse aller Gesellschaften wurden nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsregeln gemäß IFRS erstellt.

Der Konzernabschluss wurde in Euro (EUR) aufgestellt, die Darstellung der Betragsangaben erfolgt gerundet auf TEUR und, soweit die Transparenz dadurch nicht beeinträchtigt wird, gerundet auf Mio. EUR. Betragsangaben in Klammern beziehen sich auf das Vorjahr.

Die Hannover Rück veröffentlicht ihren Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 entsprechend den Regelungen des deutschen ESEF-Umsetzungsgesetzes (European Single Electronic Format).

Der vorliegende Konzernjahresabschluss wurde mit Beschluss des Vorstands vom 4. März 2022 zur Veröffentlichung freigegeben.

Neue bzw. erstmalig angewandte Rechnungslegungsstandards

Im Rahmen der Phase 2 des Interest-Rate-Benchmark-Reformprojekts hat das IASB im August 2020 die „Amendments to IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 and IFRS 16 Interest Rate Benchmark Reform“ veröffentlicht. Die Überarbeitungen dieser Standards wurden im Januar 2021 von der EU übernommen und sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2021 beginnen. Die Änderungen dienen der Umsetzung spezifischer Fragestellungen im Zusammenhang mit der Ablösung eines bestehenden Referenzzinssatzes durch einen alternativen Zinssatz.

Um die Auswirkungen der IBOR-Reform auf die Hannover Rück zu untersuchen und einen reibungslosen Übergang auf alternative Referenzzinssätze sicherzustellen, wurde ein separates Implementierungsprojekt aufgesetzt. Die Untersuchung wurde auf Ebene der jeweiligen Einzelverträge durchgeführt. Weiterhin wurden die Implikationen auf die Bewertung von Finanzinstrumenten und die entsprechend erforderlichen Anpassungen in den IT-Systemen betrachtet. Zum 31. Dezember 2021 wurden neben einer Bestandsanalyse die Auswirkungen auf die Rechnungslegung und Finanzberichterstattung analysiert sowie unsere Investitionsstrategie daran angepasst. Darüber hinaus fand sowohl eine konzernweite Kommunikation als auch eine Kommunikation gegenüber Kontrahenten und Emittenten statt.

Die Umstellung auf die neuen Referenzzinssätze wird seit dem Jahr 2021 sukzessive umgesetzt, Bewertungseffekte über einer vorher definierten Bagatell- bzw. Wesentlichkeitsgrenze werden dabei durch den Austausch von Kompensationszahlungen mit den jeweiligen Kontrahenten ausgeglichen.

Noch nicht in Kraft getretene oder angewandte Standards und Änderungen von Standards

Mit dem im Mai 2017 veröffentlichten IFRS 17 „Insurance Contracts“ hat das IASB einen Standard herausgegeben, der die bisherigen Übergangsregelungen des IFRS 4 ersetzt und erstmals einheitliche Vorgaben für den Ansatz, die Bewertung und den Ausweis von Versicherungsverträgen, Rückversicherungsverträgen sowie Investmentverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung macht. Darüber hinaus fordert IFRS 17 umfangreiche neue Anhangangaben.

Nach dem Bewertungsmodell des IFRS 17 werden Gruppen von Versicherungsverträgen bewertet, und zwar basierend auf dem Erwartungswert abgezinster Zahlungsströme mit einer expliziten Risikoanpassung für nicht-finanzielle Risiken

Es ist darauf hinzuweisen, dass es auch bei bestimmten Vermögenswerten in unserem Bestand, deren Vertragsbedingungen sich nicht explizit auf die reformierten Referenzzinssätze beziehen, zu Bewertungseffekten kommen kann, wenn bei der Bestimmung ihres Marktwerts auf diese Referenzzinssätze zurückgegriffen wird.

Im Bestand der Hannover Rück befanden sich zum Berichtszeitpunkt 337 Verträge mit einem Marktwert in Höhe von insgesamt 709,2 Mio. EUR, die sich in ihren Vertragsbedingungen auf die umzustellenden Referenzzinssätze beziehen und von der Umstellung der Referenzzinssätze betroffen sein werden. Wir gehen davon aus, dass sich aus der Umstellung keine nennenswerten Ergebniseffekte ergeben.

Im März 2021 hat das IASB das „Amendments to IFRS 16 Leases: Covid-19-Related Rent Concessions beyond 30 June 2021“ herausgegeben, um Leasingnehmern die Bilanzierung von Zugeständnissen, z. B. Stundung von Mietraten und Mietpreisnachlässe, die im Zusammenhang mit dem Ausbruch der Corona-Pandemie gewährt werden, zu erleichtern. Die Änderung ist für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. April 2021 beginnen und wurde im August 2021 von der EU übernommen. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Die Hannover Rück hat die Überarbeitung im Geschäftsjahr nicht angewendet.

Darüber hinaus gab es keine weiteren Änderungen bestehender Standards, die im Geschäftsjahr 2021 anzuwenden gewesen wären.

sowie einer vertraglichen Servicemarge, die zu einem Gewinnausweis entsprechend der Leistungserbringung führt.

Darüber hinaus ändert der Standard die Darstellung in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung grundlegend und führt anstelle des Ausweises gebuchter Bruttoprämien das neue Konzept des Versicherungsumsatzes ein. Demnach werden als Versicherungsumsatz in jeder Periode die Änderungen aus der Verbindlichkeit zur Gewährung von Versicherungsschutz ausgewiesen, für die das Versicherungsunternehmen ein Entgelt erhält, sowie der Teil der Prämien, der die Abschlusskosten deckt. Ein- und Auszahlungen von Sparkomponenten werden nicht als Umsatz bzw. Ertrag oder Aufwand in

der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Versicherungsfinanzzertrag und -aufwand resultieren aus Abzinsungseffekten und finanziellen Risiken. Nach dem Wahlrecht des IFRS 17 können sie je Portefeuille entweder erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung oder erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen werden.

Änderungen in den Annahmen, die sich nicht auf Zinsen bzw. finanzielle Risiken beziehen, werden nicht unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, sondern gegen die vertragliche Servicemarge gebucht und somit über die Dauer der noch zu erbringenden Leistungen verteilt. Lediglich für solche Gruppen von Versicherungsverträgen, für die Verluste drohen, erfolgt eine unmittelbare erfolgswirksame Erfassung.

Der Standard war ursprünglich erstmals verpflichtend retrospektiv auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2021 beginnen. Aufgrund der hohen Komplexität der Regelungen und des damit verbundenen Implementierungsaufwands hat das IASB mit dem im Juni 2019 veröffentlichten Entwurf zu Änderungen des IFRS 17 vorgeschlagen, den Erstanwendungszeitpunkt des Standards auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2022 beginnen, zu verschieben und weitere inhaltliche Änderungen vorzunehmen. Auf der Grundlage dieses Entwurfs sowie unter Berücksichtigung zusätzlicher inhaltlicher Änderungen hat das IASB im Juni 2020 die „Amendments to IFRS 17“ herausgegeben, mit denen der Erstanwendungszeitpunkt des Standards einschließlich der Änderungen um ein weiteres Jahr, d.h. auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen, verschoben wird. Der Standard wurde im November 2021 von der EU übernommen.

Die für Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen geltende Ausnahme von der Erstanwendung des IFRS 9 „Financial Instruments“ ist ebenfalls auf den 1. Januar 2023 verlängert worden, sodass beide Standards weiterhin gleichzeitig erstmals anzuwenden sein werden. In diesem Zusammenhang verweisen wir ebenfalls auf unsere Erläuterungen zu IFRS 9 in diesem Kapitel.

Im Dezember 2021 wurden die „Amendments to IFRS 17 Insurance contracts; Initial Application of IFRS 17 and IFRS 9 – Comparative Information“ herausgegeben. Bei der Änderung handelt es sich um eine Übergangsoption in Bezug auf Vergleichsinformationen über finanzielle Vermögenswerte, die bei der erstmaligen Anwendung von IFRS 17 dargestellt werden. Die Änderung soll Unternehmen dabei helfen, vorübergehende Inkongruenzen bei der Bilanzierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen zu vermeiden und somit den Nutzen von Vergleichsinformationen für die Nutzer von Abschlüssen zu verbessern. Die Änderungen sind ebenso für Berichtsperi-

oden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen.

Da der Standard die Kerngeschäftstätigkeit der Hannover Rück betrifft, werden wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet. Aufgrund der besonderen Bedeutung der neuen Bilanzierungsregelungen wurde bereits im Jahr 2017 ein mehrjähriges Implementierungsprojekt gestartet, in dem die Auswirkungen des Standards einschließlich der Wechselwirkung mit IFRS 9 auf den Konzernabschluss untersucht und die notwendigen Umsetzungsschritte definiert und eingeleitet wurden. In diesem Jahr wurden Analysen zu den Auswirkungen des Standards auf die Konzernfinanzdaten durchgeführt. Erwartungsgemäß hat die Einführung des Bilanzierungsstandards insbesondere in der Personen-Rückversicherung in Summe Eigenkapital verringernde Effekte, die den positiven Effekt in der Schaden-Rückversicherung vor allem aus der Abzinsung der Schadenreserven überkompensieren. Die einzelnen quantitativen Effekte auf den Konzernabschluss können jedoch zum derzeitigen Zeitpunkt noch nicht detailliert bestimmt werden.

Im Juli 2014 hat das IASB die erste Fassung von IFRS 9 „Financial Instruments“ herausgegeben (letztmalig geändert im Oktober 2017), die alle früheren Fassungen dieses Standards sowie den bestehenden IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ ersetzt. Der Standard enthält die Regelungen zur Klassifizierung und Bewertung, Wertminderung anhand des neuen Modells der erwarteten Verluste, sowie zur Bilanzierung allgemeiner Sicherungsbeziehungen. Die neuen Klassifizierungsregeln führen dazu, dass mehr Finanzinstrumente erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet werden. Die erstmalige verpflichtende Anwendung des Standards, der im November 2016 von der EU übernommen wurde, ist für Geschäftsjahre vorgesehen, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Das IASB hat jedoch im September 2016 die „Amendments to IFRS 4: Applying IFRS 9 Financial Instruments with IFRS 4 Insurance Contracts“ sowie im Juni 2020 die „Amendments to IFRS 4: Extension of the Temporary Exemption from Applying IFRS 9“ veröffentlicht. Im Rahmen des in den Änderungen enthaltenen Aufschubansatzes („Deferral Approach“) wird Unternehmen, deren vorherrschende Geschäftstätigkeit das Begeben von Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen im Anwendungsbereich des IFRS 4 ist, ein befristeter Aufschub für die Bilanzierung ihrer Finanzinstrumente nach IFRS 9 bis zum voraussichtlichen Inkrafttreten des IFRS 17 am 1. Januar 2023 gewährt. Die Hannover Rück hat die Anwendungsvoraussetzungen basierend auf dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 mit positivem Ergebnis überprüft und entschieden, von dem Aufschubansatz Gebrauch zu machen. Seit Überprüfung der Anwendungsvoraussetzungen ist es zu keiner Veränderung der Geschäftstätigkeit gekommen, die zu

einer Neubeurteilung der vorherrschenden Geschäftstätigkeit geführt hätte.

Die Hannover Rück rechnet primär mit Auswirkungen auf die Klassifizierung der Finanzinstrumente. Der Bestand an Finanzinstrumenten, die erfolgswirksam zum Zeitwert zu bewerten sein werden, wird durch die neuen Klassifizierungsregeln zunehmen. Zudem erwartet der Konzern Auswirkungen von dem neuen Wertminderungsmodell für Fremdkapitalinstrumente. Nach den ersten Testrechnungen wird erwartet, dass sich die Risikovorsorge zum 31. Dezember 2021 in einem mittleren zweistelligen Millionenbereich bewegt. Die endgültigen Auswirkungen von IFRS 9 können zudem nur unter Beachtung der Wechselwirkung mit dem Bilanzierungsstandard IFRS 17 vollständig bestimmt werden. Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Konzernabschlusses konnten die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage daher noch nicht verlässlich bestimmt werden.

Das Implementierungsprojekt für IFRS 9 läuft parallel zu und in enger Abstimmung mit dem Implementierungsprojekt für

IFRS 17. Angaben über die Zeitwerte der derzeit im Bestand befindlichen Finanzinstrumente unterteilt nach dem Zahlungsstromkriterium sowie Angaben zu Ausfallrisiken der Wertpapiere, welche ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen generieren, finden sich im Konzernanhang im Kapitel 6.1 „Selbstverwaltete Kapitalanlagen“. Mittels dieser Informationen soll eine gewisse Vergleichbarkeit mit den Unternehmen ermöglicht werden, die bereits IFRS 9 anwenden.

Zusätzlich zu den oben dargestellten Rechnungslegungsvorschriften hat das IASB die folgenden Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards mit möglichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Hannover Rück herausgegeben, deren Anwendung für das Berichtsjahr noch nicht verpflichtend war und die von der Hannover Rück auch nicht vorzeitig angewandt werden. Die Erstanwendung dieser neuen Vorschriften wird voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Hannover Rück haben:

Weitere IFRS-Änderungen und Interpretationen

A 06

Veröffentlichung	Titel	Erstanwendung auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem folgenden Datum beginnen:
Januar/Juli 2020	Amendments to IAS 1 Presentation of Financial Statements: Classification of Liabilities as Current or Non-current and Classification of Liabilities as Current or Non-current – Deferral of Effective Date	1. Januar 2023 (noch keine Übernahme in der EU)
Februar 2021	Amendments to IAS 1 Presentation of Financial Statements and IFRS Practice Statement 2: Disclosure of Accounting policies	1. Januar 2023 (noch keine Übernahme in der EU)
Februar 2021	Amendments to IAS 8 Accounting policies, Changes in accounting Estimates and Errors: Definition of Accounting Estimates	1. Januar 2023 (noch keine Übernahme in der EU)
Mai 2021	Amendments to IAS 12 Income Taxes: Deferred Tax related to Assets and Liabilities arising from a Single Transaction	1. Januar 2023 (noch keine Übernahme in der EU)

3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im vierten Quartal 2020 hat die Hannover Rück über ihre australische Tochtergesellschaft ein Portefeuille von Lebensversicherungspolicen gezeichnet. Die Vermittlung und Verwaltung der Policen sowie der Vertrieb und das Marketing von Neugeschäft werden dabei von einem darauf spezialisierten Unternehmen übernommen. Auf Basis des prognostizierten Geschäftsverlaufes dieses Portefeuilles wurde mit dem Vermittler eine Provisionszahlung für die Vermittlung bestehen-

der und zukünftiger Policen vereinbart. Um neben der Hannover Rück weitere interessierte Investoren an den Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung des Portefeuilles zu beteiligen, erfolgte die Finanzierung der Provisionszahlung durch die Einbeziehung einer Zelle, einer sogenannten „Segregated Accounts Company“, die entsprechend ausgestaltete Wertpapiere emittiert hat. Ein Teil dieser Wertpapiere wurde von der Hannover Rück SE gezeichnet.

Im Konzernabschluss 2020 wurden das Portefeuille von Lebensversicherungspolice n einerseits und die gezeichneten Wertpapiere andererseits separat gemäß den Vorschriften des IFRS 4 bzw. des IAS 39 dargestellt.

Nach nochmaliger eingehender Analyse der vertraglichen Details der Transaktion halten wir jedoch eine verbundene Betrachtungsweise der Komponenten der Transaktion aus Sicht des Hannover Rück-Konzerns als einheitliches Bilanzierungssubjekt als geeignetere Darstellung, verlässliche und relevante Informationen hinsichtlich der finanziellen Auswirkungen der Transaktion zu liefern.

Nach dieser Betrachtungsweise entspricht die Transaktion insgesamt in ihrer ökonomischen Wirkung und mit ihren Zahlungsströmen einem Versicherungsvertrag. Die Provisionszahlung ist demnach unter der Bilanzposition „Abgegrenzte Abschlusskosten“ zu aktivieren und dem Geschäftsverlauf folgend zu amortisieren.

Aufgrund dieser Veränderung der Darstellung der Transaktion wurden die Vergleichsangaben für Vorperioden angepasst. Die Auswirkungen dieser Änderung auf die einzelnen

Positionen der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Auswirkungen auf das Konzernergebnis haben sich nicht ergeben.

Anpassungen gemäß IAS 8		A 07
in TEUR		31.12.2020
Konzernbilanz		
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen		-219.306
Abgegrenzte Abschlusskosten		216.046
Sonstige Vermögenswerte		966
Andere Verbindlichkeiten		-2.294
in TEUR		1.1.2020–31.12.2020
Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung		
Gebuchte Bruttoprämie		4.880
Ordentliche Kapitalanlageerträge		-2.655
Aufwendungen für Provisionen und Gewinnanteile und Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten		-2.225
Konzernergebnis		–

3.1 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Rückversicherungsverträge: IFRS 4 beinhaltet Grundprinzipien für die Bilanzierung von Versicherungsverträgen. Danach ist das versicherungstechnische Geschäft in Versicherungs- und Investmentverträge aufzuteilen. Verträge, die signifikantes Versicherungsrisiko übertragen, sind als Versicherungsverträge zu betrachten. Verträge ohne signifikanten Versicherungsrisikotransfer sind als Investmentverträge zu klassifizieren. Der Standard ist für Rückversicherungsverträge ebenfalls anzuwenden.

IFRS 4 regelt bestimmte Sachverhalte grundlegend, z. B. die Trennung eingebetteter Derivate und die Entflechtung von Einlagekomponenten, enthält jedoch keine weitergehenden Regelungen zur Bewertung von Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen. Daher wird unser Rückversicherungsgeschäft im Einklang mit den grundsätzlichen Vorschriften des IFRS 4 und des IFRS-Rahmenkonzepts unverändert nach den einschlägigen Bestimmungen der US-GAAP (United States Generally Accepted Accounting Principles), wie sie zum Zeitpunkt der Erstanwendung des IFRS 4 am 1. Januar 2005 anzuwenden waren, bilanziert.

Der Standard IFRS 4 „Insurance Contracts“ repräsentiert das Ergebnis der Phase I des IASB-Projekts „Versicherungsverträge“ und stellt eine Übergangsregelung dar. Der vom IASB im Mai 2017 veröffentlichte IFRS 17 legt die Regelungen für den Ansatz und die Bewertung von Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen für Geschäftsjahre, die am oder nach

dem 1. Januar 2021 beginnen, verbindlich fest. Mit den im Juni 2019 und im Juni 2020 veröffentlichten Änderungen an IFRS 17 hat das IASB letztlich eine Verschiebung des Erstanwendungszeitpunkts auf den 1. Januar 2023 sowie weitere inhaltliche Ergänzungen des Standards vorgenommen.

Kapitalanlagen: Grundsätzlich erfassen wir den Erwerb und die Veräußerung finanzieller Vermögenswerte einschließlich derivativer Finanzinstrumente im Direktbestand bilanziell zum Erfüllungstag. Festverzinsliche Wertpapiere weisen wir einschließlich der auf sie entfallenden abgegrenzten Zinsen aus.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente bestehen aus nicht-derivativen Anlagen, die feste oder bestimmbare Zahlungen bei einer festen Fälligkeit beinhalten, die mit der Absicht und Fähigkeit erworben werden, sie bis zur Endfälligkeit zu halten. Sie werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die jeweiligen Agios oder Disagios werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit der Papiere ergebniswirksam erfasst. Abschreibungen nehmen wir bei dauerhafter Wertminderung vor. Wir weisen auf unsere Ausführungen zu den Wertberichtigungen in diesem Kapitel.

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative Finanzinstrumente, die feste oder bestimmbare Zahlungen bei einer festen Fälligkeit beinhalten, nicht an einem aktiven Markt notieren und die nicht kurzfristig veräußert werden. Sie werden mit fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Agios und Disagios werden nach der Effektivzinsmethode bis zur Fälligkeit des Rückzahlungsbetrages ergebniswirksam ab- oder hinzugerechnet. Abschreibungen nehmen wir insoweit vor, als mit der Rückzahlung eines Darlehens nicht bzw.

nicht mehr in voller Höhe zu rechnen ist. Wir verweisen auf unsere Ausführungen zu den Wertberichtigungen in diesem Kapitel.

Bewertungsmodelle

A 08

Finanzinstrument	Parameter	Preismodell
Festverzinsliche Wertpapiere		
Nicht notierte Rententpapiere (Plain Vanilla), Zinsswaps	Zinsstrukturkurve	Barwertmethode
Nicht notierte strukturierte Rententpapiere	Zinsstrukturkurve, Volatilitätsflächen	Hull-White, Black-Karasinski, Libor-Market-Modell u. a.
Nicht notierte ABS/MBS, CDO/CLO	Risikoprämien, Ausfallraten, Vorauszahlungsgeschwindigkeit und Verwertungsraten	Barwertmethode
Übrige Kapitalanlagen		
Nicht notierte Aktien und Beteiligungen	Anschaffungskosten, Zahlungsströme, EBIT-Multiples, ggf. Buchwert	Ertragswertverfahren, DCF-Methode, Multiple-Ansätze
Private-Equity-Fonds, Private-Equity-Immobilienfonds	Geprüfte Nettovermögenswerte (NAV)	Nettovermögenswert-Methode
Nicht notierte Renten-, Aktien- und Immobilienfonds	Geprüfte Nettovermögenswerte (NAV)	Nettovermögenswert-Methode
Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet		
Devisentermingeschäfte, Devisenswaps, Non-Deliverable Forwards	Zinsstrukturkurven, Spot- und Forward-Rates	Zinsparitätsmodell
OTC-Aktioptionen, OTC-Aktienindexoptionen	Notierung des zugrunde liegenden Aktientitels, implizite Volatilitäten, Geldmarktzinssatz, Dividendenrendite	Black-Scholes
Derivate im Zusammenhang mit der Versicherungstechnik	Marktwerte, aktuarielle Parameter, Zinsstrukturkurve	Barwertmethode
Zinsswaps („Cross Currency Swaps“)	Zinsstrukturkurve, Devisenspotraten	Barwertmethode
Total Return Swaps	Notierung Underlying, Zinsstrukturkurve	Barwertmethode

Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente beinhalten den Handelsbestand sowie solche Wertpapiere, die seit Anschaffung als ergebniswirksam zum Marktwert klassifiziert worden sind. Dies betrifft im Wesentlichen nicht besicherte von Unternehmen begebene Schuldtitel sowie derivative Finanzinstrumente. Im Rahmen der nach IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ eingeräumten Fair-Value-Option, nach der Finanzinstrumente bei erstmaligem Ansatz unter bestimmten Bedingungen zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden dürfen, werden in dieser Position alle strukturierten Wertpapiere erfasst, die bei Ausweis im zur Veräußerung verfügbaren Bestand bzw. unter den Krediten und Forderungen einer Zerlegung bedurft hätten. Die Hannover Rück nutzt die Fair-Value-Option ausschließlich für ausgewählte Teilbestände der Kapitalanlagen. Wertpapiere des Handelsbestandes sowie Wertpapiere, die seit Anschaffung als ergebniswirksam zum Marktwert bewertet klassifiziert worden sind, werden mit dem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag angesetzt. Liegen als Marktwerte keine Börsenkurse vor, bestimmen sich die Wertansätze nach anerkannten Bewertungsmethoden. Alle Veränderungen der Zeitwerte aus dieser Bewertung erfassen wir im Ergebnis aus Kapitalanlagen. Die Einordnung von Instrumenten als „er-

folgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ ist mit der weitgehend an ökonomischen Marktwertvariablen ausgerichteten Risikomanagement- und Anlagestrategie der Hannover Rück vereinbar.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte bilanzieren wir mit dem beizulegenden Zeitwert; dabei nehmen wir Zinsabgrenzungen vor. Dieser Kategorie ordnen wir die Finanzinstrumente zu, die nicht die Kriterien der Kategorien der bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinstrumente, der Kredite und Forderungen, der ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente oder des Handelsbestandes erfüllen. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Änderungen des Marktwertes von zur Veräußerung verfügbaren Papieren werden nach Abzug latenter Steuern direkt im Eigenkapital bilanziert.

Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes bzw. Marktwertes aktivischer und passivischer Finanzinstrumente: Der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes bzw. Marktwertes aktivischer und passivischer Finanzinstrumente legen wir die im Folgenden dargestellten Verfahren und Modelle zugrunde. Für Finanzinstrumente entspricht der Zeitwert

grundsätzlich dem Betrag, den die Hannover Rück erhalten bzw. zahlen würde, wenn sie die Finanzinstrumente am Bilanzstichtag veräußern bzw. begleichen würde. Sofern Marktpreise an Märkten für Finanzinstrumente quotiert werden, wird deren Geldkurs verwendet; finanzielle Verbindlichkeiten werden mit dem Briefkurs bewertet. Ansonsten werden die beizulegenden Zeitwerte auf Basis der am Bilanzstichtag bestehenden Marktkonditionen von Finanzinstrumenten gleicher Bonitäts-, Laufzeit- und Renditecharakteristik ermittelt oder mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet. Die Hannover Rück verwendet hierzu mehrere Bewertungsmodelle. Einzelheiten sind in der obigen Tabelle aufgeführt. Finanzielle Vermögenswerte, für die keine öffentlich verfügbaren Preisstellungen oder beobachtbare Marktdaten verfügbar sind (Finanzinstrumente der Zeitwerthierarchiestufe 3), werden überwiegend auf Basis von durch sachverständige und unabhängige Experten erstellten Bewertungsnachweisen, z.B. geprüfter Net Asset Value, bewertet, die zuvor systematischen Plausibilitätsprüfungen unterzogen worden sind. Für weiterführende Erläuterungen verweisen wir auf unsere Ausführungen zur Zeitwerthierarchie in Kapitel 6.1 „Selbstverwaltete Kapitalanlagen“.

Wertberichtigungen: Zu jedem Bilanzstichtag prüfen wir unsere finanziellen Vermögenswerte hinsichtlich vorzunehmender Wertminderungen. Bei allen Wertpapieren werden dauerhafte Wertminderungen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Grundsätzlich legen wir die gleichen nachfolgend dargestellten Indikatoren für festverzinsliche Wertpapiere und diejenigen mit Eigenkapitalcharakter zugrunde. Zusätzlich wird eine qualitative Einzelbetrachtung vorgenommen. IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ enthält eine Liste objektiver, substantieller Hinweise auf Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte. Bei festverzinslichen Wertpapieren sowie bei Darlehen werden zur Beurteilung, ob eine Wertminderung vorliegt, insbesondere das Rating des Papiers, das Rating des Emittenten bzw. des Kreditnehmers sowie die individuelle Markteinschätzung herangezogen. Bei den bis zur Endfälligkeit zu haltenden Titeln bzw. den Krediten und Forderungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, ergibt sich die Höhe der Wertminderungen aus der Differenz des Buchwertes des Vermögenswertes und des Barwertes der erwarteten künftigen Zahlungsströme. Der Buchwert wird direkt um diesen Betrag aufwandswirksam reduziert. Mit Ausnahme von Wertberichtigungen bei Abrechnungsforderungen setzen wir Wertminderungen grundsätzlich direkt aktivisch – ohne Nutzung eines Wertberichtigungskontos – von den betroffenen Positionen ab. Sind die Gründe für die Abschreibung entfallen, wird bei festverzinslichen Wertpapieren eine erfolgswirksame Zuschreibung maximal auf die ursprünglichen fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Zu den Wertberichtigungen bei Wertpapieren mit Eigenkapitalcharakter bestimmt IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ zusätzlich zu den oben genannten

Grundsätzen, dass das wesentliche oder nachhaltige Absinken des beizulegenden Zeitwertes unter die Anschaffungskosten als objektiver Hinweis auf eine Wertminderung gilt. Die Hannover Rück betrachtet Aktien nach IAS 39 als wertgemindert, wenn deren beizulegender Zeitwert signifikant, d.h. um mindestens 20%, oder dauerhaft, d.h. für mindestens neun Monate, unter die Anschaffungskosten sinkt. Nach IAS 39 sind erfolgswirksame Wertaufholungen für Aktien nach bereits vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen ebenso wie die Anpassung der Anschaffungskostenbasis untersagt. Der Wertberichtigungsbedarf wird zu jeder Berichtsperiode anhand der Kriterien der Hannover Rück überprüft. Wenn eine Aktie aufgrund dieser Kriterien als wertgemindert zu betrachten ist, so ist nach IAS 39 eine Wertberichtigung in Höhe des beizulegenden Zeitwertes abzüglich der historischen Anschaffungskosten und abzüglich vorheriger Wertberichtigungen zu erfassen, sodass die Abschreibung zum Abschlussstichtag auf den beizulegenden Zeitwert erfolgt; wenn vorhanden, auf den öffentlich notierten Börsenkurs. Auch bei Beteiligungen an Fonds, die in privates Beteiligungskapital (Private Equity) investieren, wenden wir dieses Verfahren an. Um dem spezifischen Charakter dieser Fonds Rechnung zu tragen (hier anfänglich negativer Rendite- und Liquiditätsverlauf aus dem sogenannten J-Curve-Effekt während der Investitionsperiode der Fonds), schreiben wir erstmalig nach einer zweijährigen Karenzphase bei Vorliegen einer signifikanten oder dauerhaften Wertminderung auf den Nettovermögenswert (Net Asset Value) als Approximation des Marktwertes ab. Sollte es innerhalb dieser Phase neben den erhöhten Investitionsaufwendungen allerdings zu signifikanten Wertänderungen, die nicht auf den J-Curve-Effekt zurückzuführen sind, innerhalb der Fonds kommen, wird die daraus resultierende Wertminderung direkt als Abschreibung erfasst.

Verrechnung von Finanzinstrumenten: Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nur dann verrechnet und mit dem jeweiligen Nettobetrag bilanziert, wenn ein entsprechender Rechtsanspruch (Gegenseitigkeit, Gleichartigkeit und Fälligkeit) besteht oder vertraglich ausdrücklich vereinbart ist, also die Absicht besteht, solche Positionen auf einer Nettobasis auszugleichen oder diesen Ausgleich simultan herbeizuführen.

Sonstige Kapitalanlagen werden überwiegend mit dem Nennwert angesetzt. Sofern diese Finanzinstrumente nicht an öffentlichen Märkten gelistet sind (z.B. Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften), werden sie mit dem letzten verfügbaren Wert des Nettovermögens (Net Asset Value) als Approximation des Marktwertes angesetzt. In diesem Posten enthaltene Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Anteile an assoziierten Unternehmen bewerten wir nach der At-Equity-Methode mit dem anteiligen Eigenkapital, das auf den Konzern entfällt. Weitere Angaben sind dem Kapitel 4.1 „Konsolidierungsgrundsätze“ zu entnehmen.

Fremdgenutzten Grund- und Gebäudebesitz setzen wir mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten an, vermindert um planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen. Er wird linear über die erwartete Nutzungsdauer, maximal über 50 Jahre, abgeschrieben. Bei der Prüfung auf Werthaltigkeit wird der Verkehrswert des fremdgenutzten Grundbesitzes (erzielbarer Betrag) nach anerkannten Bewertungsmethoden ermittelt, mit dem Buchwert verglichen und, sofern erforderlich, außerplanmäßig abgeschrieben. Unterhaltskosten und Reparaturen werden als Aufwand erfasst. Werterhöhende Aufwendungen aktivieren wir, sofern sie die Nutzungsdauer verlängern.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassembestand werden zum Nennbetrag angesetzt. Barsicherheiten, die wir zur Absicherung positiver Zeitwerte von Derivaten erhalten haben, werden unter den anderen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Repurchase Agreements (Repo-Geschäfte): Als ergänzendes Instrument zur Liquiditätssteuerung werden vollständig besicherte und zeitlich begrenzte Repurchase Agreements (Repo-Geschäfte) abgeschlossen. Dabei verkauft der Konzern Wertpapiere mit der gleichzeitigen Verpflichtung, diese zu einem späteren Zeitpunkt und zu einem festgelegten Rückkaufswert zurückzunehmen. Da die wesentlichen Risiken und Chancen aus den Finanzinstrumenten im Konzern verbleiben, bilanzieren wir weiterhin diese Kapitalanlagen. Die Rückgabeverpflichtung der erhaltenen Zahlung weisen wir in den „übrigen Verbindlichkeiten“ aus; ein erhaltener Unterschiedsbetrag zwischen dem für die Übertragung erhaltenen und dem für die Rückübertragung vereinbarten Betrag wird nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit des Pensionsgeschäfts verteilt und im Kapitalanlageergebnis ausgewiesen.

Depotforderungen und -verbindlichkeiten: Die Depotforderungen repräsentieren Forderungen der Rückversicherer an ihre Kunden in Höhe der von diesen vertragsgemäß einbehaltenen Bardepots; wir bilanzieren sie zu Anschaffungskosten (Nominalbetrag). Bonitätsrisiken werden entsprechend berücksichtigt.

Depotforderungen und -verbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften: Unter dieser Position weisen wir Forderungen und Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen aus, die zwar dem nach IFRS 4 „Insurance Contracts“ geforderten signifikanten Risikotransfer auf den Rückversicherer genügen, jedoch den nach US GAAP geforderten Risikotransfer nicht erfüllen. Gemäß IFRS 4 i. V. m. SFAS 113 sind Versicherungsverträge, die ein signifikantes versicherungstechnisches Risiko vom Zedenten auf den Rückversicherer übertragen, von Verträgen abzugrenzen, bei denen der Risikotransfer eine untergeordnete Rolle spielt. Da bei den betreffenden Transaktionen der Risikotransfer von untergeordneter Bedeutung ist, werden die Verträge unter Anwendung der Deposit-Accounting-Methode bilanziert und damit aus der versicherungstechnischen Rechnung eliminiert. Das aus diesen Verträgen er-

folgswirksam vereinnahmte Entgelt für die Risikotragung wird im übrigen Ergebnis saldiert ausgewiesen. Die resultierenden Zahlungsströme werden in der Kapitalflussrechnung unter der operativen Tätigkeit gezeigt.

Forderungen: Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und die sonstigen Forderungen werden mit dem Nennwert angesetzt; soweit erforderlich, nehmen wir auf Basis einer Einzelbetrachtung Wertberichtigungen vor. Für die Wertberichtigungen auf Abrechnungsforderungen verwenden wir Wertberichtigungskonten, alle anderen Abschreibungen werden direkt gegen den zugrunde liegenden Bestand gebucht.

Abgegrenzte Abschlusskosten enthalten im Wesentlichen gezahlte Provisionen und andere variable Kosten, die in direktem Zusammenhang mit dem Abschluss oder der Verlängerung von bestehenden Rückversicherungsverträgen anfallen. Diese Abschlusskosten werden aktiviert und über die erwartete Laufzeit der zugrunde liegenden Rückversicherungsverträge amortisiert. Abgegrenzte Abschlusskosten werden regelmäßig auf ihre Werthaltigkeit überprüft.

Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen: Anteile unserer Retrozessionäre an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden entsprechend den vertraglichen Bedingungen aus den versicherungstechnischen Bruttorekstellungen ermittelt. Objektiven substantiellen Hinweisen auf Bonitätsrisiken, die auf einem Ereignis nach erstmaligem Ansatz beruhen und auf eine fehlende Werthaltigkeit hindeuten, wird, sofern eine verlässliche Bewertung möglich ist, durch eine entsprechende Wertminderung Rechnung getragen.

Immaterielle Vermögenswerte: Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwill) werden gemäß IFRS 3 „Business Combinations“ nicht planmäßig, sondern nach einem jährlichen Werthaltigkeitstest oder, wenn entsprechende Anzeichen vorliegen, gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist für Zwecke des Werthaltigkeitstestes gemäß IAS 36 „Impairment of Assets“ sogenannten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units, CGU) zuzuordnen. Jede CGU, der ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wird, soll die niedrigste Stufe, auf der ein Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird, repräsentieren und darf nicht größer sein als ein Segment. Nach Zuordnung des Geschäfts- oder Firmenwertes ist für jede CGU der erzielbare Betrag zu ermitteln, der sich als höherer Betrag aus dem Vergleich von Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten ergibt. Für wertgeminderte Geschäfts- oder Firmenwerte ist der erzielbare Betrag anzugeben. Der erzielbare Betrag ist mit dem Buchwert der CGU einschließlich Geschäfts- oder Firmenwert zu vergleichen. Wenn dieser den erzielbaren Betrag übersteigt, ist ein Wertminderungsaufwand zu erfassen. Zu detaillierten Informationen hinsichtlich des angewandten

Werthaltigkeitsverfahrens und der zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte verweisen wir auf Kapitel 6.5 „Geschäfts- oder Firmenwert“.

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte beinhalten die erwarteten Erträge aus erworbenen Lebensrückversicherungsbeständen. Diese setzen wir im Zugangszeitpunkt zum Bestandsbarwert (Present Value of Future Profits, PVFP) an, der als Barwert erwarteter Erträge aus den übernommenen Geschäftsbloeken ohne Berücksichtigung von Neugeschäft und Steuereffekten bestimmt wird. Die planmäßige Amortisation erfolgt entsprechend den Laufzeiten der zugrunde liegenden erworbenen Verträge. Die Werthaltigkeit des PVFP wird regelmäßig im Rahmen eines Angemessenheitstestes (Liability Adequacy Test) überprüft; sofern erforderlich, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Wir verweisen dazu auf Kapitel 3.2 „Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen“. Darüber hinaus werden im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen separat identifizierbare immaterielle Vermögenswerte wie z.B. Kundenstamm oder vertragliche bzw. gesetzliche Rechte unter diesem Posten erfasst.

Der Ansatz von erworbener und selbst erstellter Software erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Immaterielle Vermögenswerte werden regelmäßig auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft und – sofern erforderlich – außerplanmäßig abgeschrieben.

Aktive Steuerabgrenzung: Aktive latente Steuern sind nach IAS 12 „Income Taxes“ dann zu bilden, wenn Aktiva in der Konzernbilanz niedriger oder Passivposten höher zu bewerten sind als in der Steuerbilanz und diese temporären Differenzen in der Zukunft zu Steuer minderbelastungen führen. Die temporären Differenzen resultieren grundsätzlich aus den Bewertungsunterschieden zwischen den nach nationalen Vorschriften erstellten Steuerbilanzen und den nach konzerneinheitlichen Regelungen erstellten IFRS-Bilanzen der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sowie aus Konsolidierungsvorgängen. Aktive bzw. passive latente Steuern werden nicht gebildet, sofern diese aus Vermögenswerten oder Schulden entstehen, deren Buchwert beim erstmaligen Ansatz von ihrer anfänglichen Steuerbasis abweicht.

Auf steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften sind ebenfalls aktive latente Steuern anzusetzen. Sofern sich die latenten Steuern auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden auch die daraus resultierenden latenten Steuern erfolgsneutral gebildet. Aktive latente Steuern werden wertberichtig, sobald die Realisierung der Forderung nicht mehr wahrscheinlich ist. Für die Bewertung der latenten Steuern werden die zum Abschlussstichtag gültigen bzw. verabschiedeten landesspezifischen steuerlichen Vorschriften herangezogen.

Eine Saldierung aktiver latenter Steuern mit passiven latenten Steuern erfolgt, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrech-

nung tatsächlicher Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden besteht. Voraussetzung hierfür ist, dass die latenten Steueransprüche und die latenten Steuerschulden sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde entweder für (i) dasselbe Steuersubjekt oder für (ii) unterschiedliche Steuersubjekte erhoben werden. Dabei muss die Absicht bestehen, in jeder künftigen Periode, in der die Ablösung oder Realisierung erheblicher Beträge an latenten Steuerschulden bzw. Steueransprüchen zu erwarten ist, entweder den Ausgleich der tatsächlichen Steuerschulden und Erstattungsansprüche auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung der Ansprüche die Verpflichtungen abzulösen.

Eigengenutzter Grund- und Gebäudebesitz: Die Bewertung des Bestandes an eigengenutztem Grund- und Gebäudebesitz erfolgt mit den Anschaffungskosten vermindert um die planmäßige lineare Abschreibung über eine Nutzungsdauer von maximal 50 Jahren. Die Marktwerte werden für Vergleichszwecke auf Basis der Ertragswertmethode ermittelt.

Nutzungsrechte aus Leasingverträgen werden zu Anschaffungskosten in Höhe der Erstbewertung der Leasingverbindlichkeit (vgl. hierzu den Abschnitt unten) bewertet, die um vorausgezahlte Leasingraten, erhaltene Leasinganreize, entstandene direkte Kosten und um voraussichtlich entstehende Kosten aus Rückbauverpflichtungen angepasst werden.

Nutzungsrechte werden linear über die Dauer des Leasingvertrags abgeschrieben.

Erlöse aus Verträgen mit Kunden werden dann realisiert, wenn die Verfügungsmacht über die zugesagten Güter oder Dienstleistungen auf den Kunden übertragen wird. Die Höhe der Umsatzrealisierung entspricht der Gegenleistung, die der Konzern im Gegenzug für die Übertragung von Gütern oder Dienstleistungen an den Kunden voraussichtlich erhalten wird. Der Konzern agiert in seinen Verträgen im Anwendungsbereich des IFRS 15 grundsätzlich als Prinzipal, weil er regelmäßig die Kontrolle über die Dienstleistungen oder Güter hat, bevor diese an den Kunden übertragen werden.

Übrige Aktiva bilanzieren wir grundsätzlich mit den fortgeführten Anschaffungskosten.

Versicherungstechnische Rückstellungen: Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden in der Bilanz brutto ausgewiesen, das heißt vor Abzug des Anteils, der auf unsere Rückversicherer entfällt; vgl. hierzu die Erläuterungen zum entsprechenden Aktivposten. Der Rückversicherungsanteil wird anhand der einzelnen Rückversicherungsverträge ermittelt und bilanziert.

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden für Zahlungsverpflichtungen aus Rückversicherungsfällen gebildet, die eingetreten, aber noch nicht abgewickelt sind. Sie werden unterteilt in Rückstellungen für

am Bilanzstichtag gemeldete Rückversicherungsfälle und in solche für am Bilanzstichtag eingetretene, aber noch nicht gemeldete Rückversicherungsfälle (IBNR). Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beruhen auf Schätzungen, die von den tatsächlichen Zahlungen abweichen können. In der Rückversicherung kann zwischen dem Eintritt eines versicherten Schadens, seiner Meldung durch den Erstversicherer und der anteiligen Bezahlung des Schadens durch den Rückversicherer erhebliche Zeit verstreichen. Angesetzt wird daher, entsprechend langjährig etablierter Praxis, der realistisch geschätzte künftige Erfüllungsbetrag. Bei der Schätzung kommen anerkannte versicherungsmathematische Methoden zum Einsatz. Dabei berücksichtigen wir Erfahrungen der Vergangenheit, aktuell bekannte Fakten und Gegebenheiten, die Expertise der Marktbereiche sowie weitere Annahmen in Bezug auf die zukünftige Entwicklung, insbesondere ökonomische, soziale oder technische Einflussfaktoren. Abschließend tragen wir in diesem Rahmen anhand von konzernübergreifenden Analysen der dem Rückversicherungsgeschäft inhärenten Volatilität der Reserven, z. B. aufgrund von Großschäden, gesondert Rechnung. Der zinsinduzierte Anteil der Veränderung der Rückstellung wird konzerneinheitlich in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

Deckungsrückstellungen beinhalten die versicherungstechnischen Reserven für garantierte Ansprüche der Zedenten in der Personen-Rückversicherung. Deckungsrückstellungen werden grundsätzlich aus dem Barwert der künftigen Leistungen an die Zedenten abzüglich des Barwertes der von den Zedenten noch zu zahlenden Prämie nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelt. In die Berechnung gehen Annahmen in Bezug auf Mortalität, Invalidität, Stornowahrscheinlichkeit und Zinsentwicklung ein. Die dabei verwendeten Rechnungsgrundlagen umfassen eine adäquate Sicherheitsmarge, die das Änderungs-, Irrtums- und Zufallsrisiko berücksichtigt. Die Rechnungsgrundlagen entsprechen denen der Prämienkalkulation und werden angepasst, sofern die ursprünglichen Sicherheitsmargen als nicht mehr ausreichend anzusehen sind.

Pensionsrückstellungen werden gemäß IAS 19 „Employee Benefits“ nach der Projected-Unit-Credit-Methode gebildet. Sie errechnen sich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und beruhen auf den vom Hannover Rück-Konzern gewährten Zusagen für Alters-, Invaliden- und Witwenrenten. Die Zusagen orientieren sich an der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit und der Höhe des Gehaltes. Es handelt sich dabei um leistungsorientierte Pensionspläne (Defined Benefit Plans). Grundlage der Bewertung ist die geschätzte zukünftige Gehaltsentwicklung der Pensionsberechtigten. Die Diskontierung der Leistungsansprüche erfolgt unter Ansatz des Kapitalmarktzinses für Wertpapiere bester Bonität. Alle Bewertungsänderungen, insbesondere versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, werden sofort in den kumulierten, nicht ergebniswirksamen Eigenkapitalanteilen abge-

bildet. Dienstzeit- und Zinsaufwand werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Erträge aus Planvermögen werden unter Anwendung desselben Zinssatzes ermittelt, der auch zur Ermittlung des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtung herangezogen wird.

Beiträge zu beitragsorientierten Plänen (Defined Contribution Plans) werden als Aufwand erfasst, wenn die zusageberechtigte Person die Arbeitsleistungen erbracht hat, die sie zu diesen Beiträgen berechtigt.

Passive Steuerabgrenzung: Passive latente Steuern werden nach IAS 12 „Income Taxes“ bilanziert, wenn Aktiva in der Konzernbilanz höher oder Passiva niedriger anzusetzen sind als in der Steuerbilanz und diese temporären Differenzen in der Zukunft zu Steuer Mehrbelastungen führen; wir verweisen auf die Erläuterungen zur aktiven Steuerabgrenzung.

In der Position **Andere Verbindlichkeiten** erfassen wir neben den übrigen nicht-technischen Rückstellungen auch Fremdanteile an Personengesellschaften. Direkte Fremdanteile an Personengesellschaften, d. h. Verbindlichkeiten gegenüber konzernfremden Gesellschaftern von Personengesellschaften aus langfristiger Kapitalüberlassung, bei denen den Anteilseignern ein Inhaberkündigungsrecht zusteht, werden gemäß IAS 32 als Fremdkapital und zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen.

Übrige nicht-technische Rückstellungen werden nach realistischer Schätzung in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet und in dem Bilanzposten „Andere Verbindlichkeiten“ ausgewiesen. Voraussetzung für die Dotierung ist, dass der Konzern eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die aus einem vergangenen Ereignis resultiert und deren Inanspruchnahme wahrscheinlich ist bzw. deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann.

Restrukturierungsrückstellungen werden dann angesetzt, wenn ein detaillierter formeller Plan für die Restrukturierungsmaßnahmen vorliegt und bereits begonnen wurde, diesen umzusetzen, oder die wesentlichen Details der Restrukturierung veröffentlicht wurden. Die Rückstellungen enthalten nur die durch die Restrukturierung unmittelbar entstehenden, direkten Aufwendungen, die nicht mit den laufenden Aktivitäten des Unternehmens in Zusammenhang stehen.

Verpflichtungen aus Altersteilzeit werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Barwert angesetzt. In der Arbeitsphase des Arbeitnehmers wird in Höhe des noch nicht vergüteten Anteils der erbrachten Arbeitsleistung eine Rückstellung für Erfüllungsrückstände aufgebaut. Aufstockungsleistungen werden rätierlich bis zum Ende der Arbeitsphase angesammelt. In den Perioden, in denen der Arbeitnehmer entsprechend der Teilzeitregelung entlohnt wird, ohne eine Arbeitsleistung zu erbringen, erfolgt die Auflösung des Schuldpostens.

Aktienbasierte Vergütung: Bei den im Hannover Rück-Konzern bestehenden aktienbasierten Vergütungsmodellen handelt es sich um Vergütungspläne mit Barausgleich. Gemäß den Regelungen des IFRS 2 „Share-based Payment“ werden die von den Zuteilungsberechtigten erbrachten Leistungen und die dafür entstandene Schuld mit dem beizulegenden Zeitwert der Schuld erfasst und als Aufwand über den Erdienungszeitraum verteilt. Bis zur Begleichung der Schuld wird der beizulegende Zeitwert der Schuld zu jedem Abschlussstichtag und am Erfüllungstag neu bestimmt. Alle Änderungen des beizulegenden Zeitwertes werden ergebniswirksam in der Berichtsperiode erfasst.

Finanzierungsverbindlichkeiten umfassen neben Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen insbesondere Darlehen und begebene Anleihen. Es handelt sich dabei teilweise um nachrangige Anleihen, die im Liquidations- oder Konkursfall erst nach den Forderungen anderer Gläubiger erfüllt werden dürfen. Sowohl Darlehen als auch begebene Anleihen werden entsprechend der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die im Rahmen der Emission von Schuldverschreibungen entstandenen Transaktionskosten sowie Agien bzw. Disagien werden amortisiert und einheitlich mit dem Nominalzins als Finanzierungszinsen ausgewiesen.

Bei Leasingverbindlichkeiten erfolgt der Erstansatz zum Barwert im Wesentlichen aller Leasingzahlungen, die nicht variabel und nicht an einen Index oder (Zins-)Satz gekoppelt sind. Die Abzinsung erfolgt zum impliziten Zinssatz des Leasingvertrags oder dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers.

Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten: Die Hannover Rück macht von dem in IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ eingeräumten Wahlrecht (Fair Value Option), finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz in diese Kategorie einzustufen, keinen Gebrauch.

Eigenkapital: Die Positionen gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklagen enthalten die von den Aktionären der Hannover Rück SE auf die Aktien eingezahlten Beträge. In den Gewinnrücklagen werden neben den gesetzlichen Rücklagen der Hannover Rück SE und den Zuführungen aus dem Jahresergebnis thesaurierte Gewinne ausgewiesen, die Konzernunternehmen der Hannover Rück in Vorperioden erzielt haben. Darüber hinaus wird bei einer retrospektiven Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Anpassungsbeitrag für frühere Perioden im Eröffnungsbilanzwert der Gewinnrücklagen und vergleichbarer Posten der frühesten dargestellten Periode erfasst. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten werden in den kumulierten, nicht ergebniswirksamen Eigenkapitalanteilen unter den nicht realisierten Kursgewinnen/-verlusten aus Kapitalanlagen bilanziert. Aus der Währungsumrechnung der Einzelabschlüsse ausländischer Tochterunternehmen resultierende Umrechnungsdif-

ferenzen werden ebenfalls nicht ergebniswirksam unter den Gewinnen und Verlusten aus der Währungsumrechnung bilanziert.

Anteile nicht beherrschender Gesellschafter sind die Anteile am Eigenkapital verbundener Unternehmen, die nicht von Unternehmen des Konzerns gehalten werden. Nach IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ wird der Ausgleichsposten für die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter innerhalb des Konzern-Eigenkapitals gesondert dargestellt. Der Anteil des den nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehenden Ergebnisses wird im Anschluss an das Jahresergebnis gesondert ausgewiesen. Weitere Informationen sind dem Kapitel 6.14 „Anteile nicht beherrschender Gesellschafter“ zu entnehmen.

Angaben zu Finanzinstrumenten: IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosures“ erfordert weiterführende Angaben geordnet nach Klassen von Finanzinstrumenten. Dabei orientiert sich der Begriff „Klasse“ an der Einteilung der Finanzinstrumente anhand ihrer Risikocharakteristika. Hierbei ist mindestens eine Unterscheidung anhand der Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert gefordert. Eine erweiterte oder abweichende Unterscheidung sollte sich jedoch an der Zielsetzung der jeweiligen Anhangangaben orientieren. Im Gegensatz dazu wird der Begriff „Kategorie“ im Sinne der in IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ definierten Bewertungskategorien (bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente, Kredite und Forderungen, zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente und die ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente mit den Unterkategorien Handelsbestand und designierte Finanzinstrumente) verwendet. Grundsätzlich werden die folgenden Klassen von Finanzinstrumenten gebildet:

- Festverzinsliche Wertpapiere
- Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
- Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet
- Immobilienfonds
- Sonstige Kapitalanlagen
- Kurzfristige Anlagen
- Bestimmte Finanzinstrumente in der Bilanzposition Sonstige Vermögenswerte
- Bestimmte Finanzinstrumente in der Bilanzposition Andere Verbindlichkeiten
- Darlehen
- Begebene Anleihen

Die Klassenbildung ist jedoch nicht allein für die Art und Struktur der jeweiligen Anhangangaben ausschlaggebend. Vielmehr werden die Angaben unter Zugrundelegung des Geschäftsmodells der Rückversicherung auf Basis der im Geschäftsjahr vorliegenden Sachverhalte und unter Berücksichtigung des Wesentlichkeitsgrundsatzes vorgenommen.

Währungsumrechnung: Abschlüsse von Tochterunternehmen des Konzerns wurden in den jeweiligen Währungen entsprechend dem ökonomischen Umfeld, in dem das Tochterunternehmen hauptsächlich operiert, aufgestellt. Diese Währungen werden als funktionale Währungen bezeichnet. Der Euro ist die Berichtswährung, in der der konsolidierte Konzernabschluss aufgestellt wird.

Fremdwährungsgeschäfte in den Einzelabschlüssen von Konzerngesellschaften werden grundsätzlich zum Transaktionskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Die Bilanzierung der aus der Umrechnung resultierenden Währungskursgewinne bzw. -verluste gemäß IAS 21 „The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates“ richtet sich nach dem Charakter der jeweils zugrunde liegenden Bilanzposition. Fremdwährungsgewinne oder -verluste aus der Umrechnung von monetären Aktiva und Passiva werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung angesetzt. Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung von nicht-monetären Aktiva, die zum Marktwert durch die Gewinn- und Verlustrechnung bewertet sind, werden als Gewinn oder Verlust aus Marktwertänderungen ausgewiesen. Fremdwährungsgewinne oder -verluste aus nicht-monetären Posten, wie Aktien, die als zur Veräußerung verfügbarer Bestand ausgewiesen wer-

den, werden zunächst erfolgsneutral in einem separaten Posten des Eigenkapitals ausgewiesen und erst mit ihrer Abwicklung ergebniswirksam realisiert.

Die in lokaler Währung aufgestellten Gewinn- und Verlustrechnungen der Einzelgesellschaften werden zu Durchschnittskursen in Euro umgerechnet und in den Konzernabschluss übernommen. Die Umrechnung der Fremdwährungspositionen in den Bilanzposten der Einzelgesellschaften sowie die Übernahme dieser Posten in den Konzernabschluss erfolgen zu den Devisenmittelkursen des Bilanzstichtages. Nach IAS 21 „The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates“ müssen im Konzernabschluss Differenzen aus der Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Konzerngesellschaften als separater Posten im Eigenkapital ausgewiesen werden.

Währungskursumrechnungsdifferenzen, die aus langfristig gewährten Darlehen oder unbefristeten Ausleihungen zwischen Konzerngesellschaften resultieren und deren Rückzahlung weder geplant noch wahrscheinlich ist, sind ebenfalls erfolgsneutral in einer separaten Komponente des Eigenkapitals zu erfassen.

Wesentliche Umrechnungskurse

A 09

	31.12.2021	31.12.2020	2021	2020
1 EUR entspricht:	Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag		Durchschnittskurs	
AUD	1,5596	1,6030	1,5800	1,6533
BHD	0,4277	0,4634	0,4469	0,4320
CAD	1,4491	1,5704	1,4882	1,5326
CNY	7,2297	8,0199	7,6408	7,8887
GBP	0,8393	0,9041	0,8617	0,8869
HKD	8,8474	9,5286	9,2128	8,8827
INR	84,3918	90,1030	87,5195	84,5591
KRW	1.348,4900	1.335,8500	1.352,9939	1.346,0585
MYR	4,7381	4,9613	4,8966	4,7958
SEK	10,2351	10,0560	10,1461	10,4782
USD	1,1344	1,2291	1,1853	1,1449
ZAR	18,0275	18,0114	17,6160	18,6678

Verdiente Prämien und Prämienüberträge: Übernommene Rückversicherungsprämien, Provisionen und Schadenregulierungen sowie übernommene Teile der versicherungstechnischen Rückstellungen werden entsprechend den Bedingungen der Rückversicherungsverträge unter Berücksichtigung der zugrunde liegenden Verträge, für die die Rückversicherung abgeschlossen wurde, bilanziert.

Zur Überleitung auf die verdiente Prämie für eigene Rechnung werden Rückversicherungsprämien von den gebuchten Bruttoprämien abgezogen. Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit abgegebener Rückversi-

cherung werden auf Bruttobasis ausgewiesen. Die rückversicherten Teile der Rückstellungen werden konsistent mit den auf das rückversicherte Risiko entfallenden Rückstellungen geschätzt. Entsprechend werden Erträge und Aufwendungen im Zusammenhang mit Rückversicherungsverträgen konsistent mit dem zugrunde liegenden Risiko des rückversicherten Geschäfts ausgewiesen.

Prämien für Rückversicherungsverträge werden über die Laufzeit der Verträge im Verhältnis zum bereitgestellten Versicherungsschutz bzw. bei Fälligkeit als verdient und als Ertrag gebucht. Nicht verdiente Prämien werden einzeln für je-

den Vertrag berechnet, um den nicht erfolgswirksamen Teil des Prämienaufkommens zu ermitteln. Das betrifft im Wesentlichen die Schaden-Rückversicherung und Teile der Unfall- und Krankenrückversicherung. Die bereits vereinnahmten, auf künftige Risikoperioden entfallenden Prämien werden zeitanteilig abgegrenzt und in Übereinstimmung mit den maßgeblichen Regelungen unter US GAAP als Prämienüberträge ausgewiesen. Dabei sind Annahmen zu treffen, soweit die Daten nicht vorliegen, die für eine zeitanteilige Berechnung erforderlich sind. Die Prämienüberträge entsprechen dem in künftigen Perioden gewährten Versicherungsschutz.

Steueraufwand: Der Steueraufwand enthält die tatsächliche Steuerbelastung auf Unternehmensergebnisse der Konzernunternehmen, auf die die jeweiligen lokalen Steuersätze angewendet werden, sowie Veränderungen der aktiven und der passiven latenten Steuern. Aufwand und Ertrag aus Zinsen oder Strafen, die an die Steuerbehörden zu zahlen sind, werden im übrigen Ergebnis ausgewiesen. Die Berechnung der aktiven und der passiven Steuerabgrenzung beruht auf steuerlichen Verlustvorträgen, ungenutzten Steuergutschriften und temporären Unterschiedsbeträgen zwischen den Buchwerten von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in der Konzernbilanz der Hannover Rück-Gruppe und deren Steuerbilanzwerten. Nähere Informationen zu den latenten Steuern sind unseren Erläuterungen zur aktiven und passiven Steuerabgrenzung zu entnehmen.

3.2 Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Im Konzernabschluss müssen zu einem gewissen Grad Schätzungen und Annahmen getroffen werden, die die bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angaben zu Eventualforderungen und -verbindlichkeiten am Stichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen.

Risiken im Zusammenhang mit den Folgen des Klimawandels sind für das Geschäftsmodell eines Rückversicherungsunternehmens von großer Bedeutung. Die Schätzung von Eintrittswahrscheinlichkeiten und Schadenhöhen von klimabedingten Stürmen, Überschwemmungen oder Dürren ist wesentlicher Bestandteil unserer Risikomanagementsystems. Sie beeinflusst in hohem Maße unsere Zeichnungspolitik im Bereich von gegenüber Naturgefahren exponierten Risiken und erfordert das Vorhalten entsprechenden Risikokapitals. Physische Risiken wie Extremwetterereignisse und deren Folgen sowie langfristige Veränderungen klimatischer und ökologischer Bedingungen wie Niederschlagsmengen, Meeresspiegelanstieg oder der Anstieg der Durchschnittstemperaturen können darüber hinaus den Wert unseres Immobilienbesitzes betreffen oder die Bewertung von Wertpapieren unseres Kapitalanlageportefeuilles beeinflussen.

Neben dem Einfluss dieser physischen Risiken unterliegt die Bewertung unseres Kapitalanlageportefeuilles ebenfalls

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche:

Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden gemäß IFRS 5 „Non-current Assets Held for Sale and Discontinued Operations“ als zur Veräußerung gehalten eingestuft, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Als aufgegebene Geschäftsbereiche werden Unternehmensbestandteile ausgewiesen, die betrieblich und für die Zwecke der Rechnungslegung klar vom restlichen Unternehmen abgegrenzt werden können und veräußert bzw. zur Veräußerung klassifiziert wurden. Die Bewertung erfolgt zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten. Solange langfristige Vermögenswerte als zur Veräußerung gehalten eingestuft sind, werden auf diese keine planmäßigen Abschreibungen vorgenommen. Wertminderungen auf den beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten sind erfolgswirksam zu erfassen, wobei ein späterer Anstieg zu einer Gewinnrealisierung bis zur Höhe des kumulativen Wertminderungsaufwandes führt. Übersteigt der Wertminderungsbedarf für eine Veräußerungsgruppe den Buchwert der zugehörigen langfristigen Vermögenswerte, wird die Notwendigkeit einer Rückstellungsbildung im Sinne des IAS 37 „Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets“ geprüft.

Transitionsrisiken infolge des Klimawandels. Unter Transitionsrisiken versteht man solche Risiken im Zusammenhang mit den Folgen des Klimawandels, die aus der Umstellung auf eine kohlenstoffarme Wirtschaft resultieren. Diese Umstellung wird durch politische Regulierungsmaßnahmen initiiert und flankiert. Insofern derartige Regulierungsmaßnahmen beispielsweise Emittenten von Aktien oder Unternehmensanleihen unseres Anlageportefeuilles negativ betreffen, zeigen sich entsprechende Auswirkungen auf die Bewertung dieser Papiere.

Insgesamt findet die Bewertung von Klimarisiken Berücksichtigung u. a. im Rahmen des Wertminderungstests für nichtfinanzielle Vermögenswerte, einschließlich des Geschäfts- und Firmenwerts nach IAS 36, bei der Bestimmung von Nutzungsdauern und des Restwerts von Vermögenswerten nach IAS 16 oder IAS 38 sowie der Bildung von Rückstellungen und Offenlegung von Eventualverbindlichkeiten nach IAS 37 und IFRS 4.

Schätzungen und Annahmen sind auch im Zusammenhang mit der anhaltenden Covid-19-Pandemie von Bedeutung. Wesentliche Sachverhalte, die von solchen Annahmen und Schätzungen betroffen sind, sind zum Beispiel die Werthaltigkeit bedingter Rückversicherungsverpflichtungen, die Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten sowie Vermö-

genswerte und Verpflichtungen, die sich auf Leistungen an Arbeitnehmer beziehen. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Schätzungen abweichen.

Die Covid-19-Pandemie hat im Berichtsjahr die gesamte Weltwirtschaft stark beeinflusst und somit auch Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Hannover Rück entfaltet. Vor dem Hintergrund der Pandemie wurden insbesondere die kritischen Sachverhalte in den Bereichen Kapitalanlage, Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte und Rückversicherungsverpflichtungen näheren Analysen unterzogen. Für weitere Informationen verweisen wir auf unsere Erläuterungen in Kapitel 6.5 „Geschäfts- oder Firmenwert“, 7.2 „Ergebnis der Kapitalanlagen“ und 7.3 „Rückversicherungstechnisches Ergebnis“.

Bei fehlenden Zedentenabrechnungen mit größerem Beitragsvolumen werden gegebenenfalls ergänzende oder vollständige Schätzungen der entsprechenden Erfolgsposten, Vermögenswerte und Verpflichtungen einschließlich zugehöriger Retrozessionen vorgenommen. Fehlende Zedentenabrechnungen mit geringem Beitragsvolumen werden im Folgejahr erfasst.

Zur Bemessung der Endschäden („Ultimate Liability“) werden im Bereich der Schaden-Rückversicherung für alle Sparten die erwarteten Endschadenquoten ermittelt, ausgehend von aktuariellen Verfahren, wie der Chain-Ladder-Methode. Bilanziert wird der realistisch geschätzte künftige Erfüllungsbetrag. Basierend auf statistischen Dreiecken von Originalmeldungen der Zedenten wird die Entwicklung bis zum voraussichtlichen Ende der Abwicklung projiziert. Die jüngeren Zeichnungsjahre aktuarieller Projektionen unterliegen naturgemäß einer größeren Unsicherheit, die mit vielfältigen Zusatzinformationen über Raten- und Konditionsverbesserungen des gezeichneten Geschäfts sowie Schadentrends erheblich reduziert werden kann. Die sich als Differenz zwischen Endschäden und gemeldeten Schäden ergebenden Beträge werden als Spätschadenreserve für eingetretene, aber noch nicht bekannte oder gemeldete Schäden zurückgestellt. Bei der Anwendung statistischer Verfahren werden Großschäden gesondert betrachtet.

Auf Basis der Auswertung einer Vielzahl beobachtbarer Informationen können Schäden als große Einzelschadenereignisse klassifiziert werden. Die Bemessung von in diesem Zusammenhang bestehenden Verpflichtungen erfolgt im Rahmen eines gesonderten Prozesses, der im Wesentlichen auf einzelvertraglichen Schätzungen beruht.

Für weitere u. a. nach IFRS 4 erforderliche Informationen verweisen wir auf unsere Erläuterungen zu den versicherungstechnischen Risiken der Schaden-Rückversicherung auf Seite 98 ff. des Lageberichts, beispielsweise hinsichtlich der Modellierung von Naturkatastrophenszenarien und der Annahmen im Bereich der asbestbedingten Schäden und Umwelttrisiken. Ferner verweisen wir auf unsere Darstellungen

zu den versicherungstechnischen Rückstellungen in Kapitel 3.1 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und Kapitel 6.7 „Versicherungstechnische Rückstellungen“.

Auch im Bereich der Personen-Rückversicherung hängt die Ermittlung der Reserven und Vermögenswerte entscheidend von aktuariellen Projektionen des gedeckten Geschäfts ab. Je nach Art des gedeckten Geschäfts werden sogenannte Modellpunkte festgelegt. Die wesentlichen Unterscheidungsmerkmale beinhalten Alter, Geschlecht und Raucherstatus der versicherten Person, Tarif, Versicherungsdauer, Prämienzahlungsdauer oder Versicherungshöhe. Für jeden Modellpunkt wird die Bestandsentwicklung simuliert; dabei sind die wesentlichen Eingabeparameter entweder vorbestimmt durch den Tarif (z. B. eingerechnete Kosten, Prämienhöhe, Rechnungszins) oder zu schätzen (z. B. Sterbe- oder Invaliditätswahrscheinlichkeiten, Stornowahrscheinlichkeiten). Diese Annahmen sind stark abhängig von länderspezifischen Parametern, Vertriebsweg, Qualität der Antragsprüfung und Schadenbearbeitung des Zedenten, Rückversicherungsform und anderen Rahmenbedingungen des Rückversicherungsvertrages. Aus der Überlagerung vieler Modellpunkte entsteht eine Projektion; dabei gehen u. a. Annahmen über die Bestandszusammensetzung und den unterjährigen Beginn der gedeckten Policen ein. Die Annahmen werden zu Beginn eines Rückversicherungsvertrages geschätzt und später an die tatsächliche Projektion angepasst.

Die Projektionen, auch mit unterschiedlichen Modellszenarien („konservative Annahmen“ versus „Best Estimate“), sind Ausgangspunkt einer Reihe von Anwendungsgebieten, die die Quotierung, die Ermittlung von Bilanzansätzen und Embedded Values sowie einzelvertragliche Analysen, z. B. zur Angemessenheit der bilanzierten Rückversicherungsverbindlichkeiten (Liability Adequacy Test), umfassen. Wir verweisen insoweit auf unsere Darstellungen zu den versicherungstechnischen Vermögenswerten und Rückstellungen in Kapitel 3.1 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und zu den Angemessenheitstests in Kapitel 6.7 „Versicherungstechnische Rückstellungen“.

Bei der Ermittlung der Bilanzansätze bestimmter Kapitalanlagen sind in einigen Fällen Annahmen zur Bestimmung von Marktwerten erforderlich. Wir verweisen insoweit auf unsere Ausführungen zu den ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten und zu den zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren in Kapitel 3.1 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie zu dem fremdgenutzten Grund- und Gebäudebesitz in Kapitel 6.7 „Versicherungstechnische Rückstellungen“. Bei der Ermittlung des Wertberichtigungsbedarfs nicht-monetärer, zur Veräußerung verfügbarer Finanzinstrumente sind Annahmen über die anzuwendenden Aufgreifkriterien erforderlich. Auch hierzu verweisen wir auf unsere Darstellung in Kapitel 3.1 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

4. Konsolidierung

4.1 Konsolidierungsgrundsätze

Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach den Vorschriften des IFRS 10 „Consolidated Financial Statements“ auf der Grundlage eines einheitlichen Konsolidierungsmodells für alle Unternehmen, das Beherrschung unabhängig davon definiert, ob sie aufgrund von gesellschaftsrechtlichen, vertraglichen oder wirtschaftlichen Gegebenheiten entsteht. Konzernunternehmen werden ab dem Zeitpunkt konsolidiert, an dem die Hannover Rück die Beherrschung über sie erlangt. Beherrschung liegt vor, wenn die Hannover Rück direkt oder indirekt die Entscheidungsmacht aufgrund von Stimmrechten oder anderen Rechten über ein Konzernunternehmen hat, um dessen relevante Tätigkeiten zu steuern, an positiven und negativen variablen Rückflüssen aus dem Konzernunternehmen partizipiert und diese Rückflüsse durch ihre Entscheidungsmacht beeinflussen kann. Diese Merkmale müssen kumulativ erfüllt sein. Darüber hinaus können weitere Umstände zu einer Beherrschung führen, z.B. eine bestehende Prinzipal-Agenten-Beziehung. In diesem Fall handelt eine konzernfremde Partei mit Entscheidungsrechten (Agent) für die Hannover Rück, beherrscht aber das Unternehmen nicht, da sie lediglich Entscheidungsrechte ausübt, die durch die Hannover Rück (Prinzipal) delegiert worden sind. Diese Grundsätze werden auch auf strukturierte Unternehmen angewendet, zu denen in Kapitel 4.2 „Konsolidierungskreis und vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes“ weitere Angaben enthalten sind. Konzernunternehmen werden so lange konsolidiert, bis der Hannover Rück-Konzern die Beherrschung über sie verliert. Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der Konzernunternehmen werden, soweit erforderlich, angepasst, um eine einheitliche Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze des Hannover Rück-Konzerns sicherzustellen.

Der Kapitalkonsolidierung liegt die Erwerbsmethode zugrunde. Der Geschäfts- oder Firmenwert resultiert aus dem Erwerb von Tochterunternehmen und entspricht der Summe aus der übertragenen Gegenleistung, dem Betrag aller nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen und dem beizulegenden Zeitwert der zuvor gehaltenen Eigenkapitalanteile an dem erworbenen Unternehmen abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des erworbenen Netto-Vermögens. Gemäß IFRS 3 werden Geschäfts- oder Firmenwerte nicht planmäßig, sondern nach jährlichen Werthaltigkeitsprüfungen („Impairment Tests“) gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben. Negative sowie geringfügige Geschäfts- oder Firmenwerte werden im Jahr der Entstehung erfolgswirksam berücksichtigt. Kosten im Zusammenhang mit dem Erwerb werden als Aufwand erfasst.

Gesellschaften, auf die die Hannover Rück einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, werden als assoziierte Unternehmen nach der At-Equity-Methode einbezogen. Demnach bewerten wir Anteile an assoziierten Unternehmen mit dem anteiligen Eigenkapital, das auf den Konzern entfällt. Nach der in IAS 28 „Investments in Associates and Joint Ventures“ vorgeschriebenen Kapitalanteilmethode wird der auf die assoziierten Unternehmen entfallende Geschäfts- oder Firmenwert gemeinsam mit den Anteilen an assoziierten Unternehmen ausgewiesen. Der den Konzern betreffende Anteil am Jahresergebnis eines assoziierten Unternehmens ist im Ergebnis aus Kapitalanlagen enthalten und wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung gesondert ausgewiesen. Eigenkapital und Ergebnis werden dem letzten verfügbaren Abschluss des assoziierten Unternehmens entnommen. Ein maßgeblicher Einfluss wird vermutet, wenn eine Gesellschaft des Hannover Rück-Konzerns direkt oder indirekt mindestens 20 %, aber nicht mehr als 50 % der Stimmrechte hält. Evidenzen für einen maßgeblichen Einfluss auf ein assoziiertes Unternehmen leiten wir auch aus der Zugehörigkeit zu einem Leitungsgremium des Unternehmens, der Teilnahme an den Entscheidungsprozessen, z. B. über Dividenden oder sonstige Ausschüttungen, dem Vorliegen wesentlicher Geschäftsvorfälle mit dem Unternehmen, der Möglichkeit zum Austausch von Führungspersonal oder der Bereitstellung von für das Unternehmen wesentlichen fachlichen Informationen ab. Weitere Angaben zu den nach der At-Equity-Methode einbezogenen Unternehmen sind dem Abschnitt „Assoziierte Unternehmen“ in Kapitel 6.1 „Selbstverwaltete Kapitalanlagen“ zu entnehmen.

Von der Konsolidierung ausgenommen sind lediglich Tochtergesellschaften, die sowohl einzeln als auch in ihrer Gesamtheit von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Hannover Rück-Konzerns sind. Ob eine Tochtergesellschaft von untergeordneter Bedeutung ist, beurteilt die Hannover Rück anhand der Bilanzsumme und des Jahresergebnisses der Gesellschaft im Verhältnis zu den entsprechenden Werten des Gesamtkonzerns im Durchschnitt der letzten drei Jahre. Im Berichtsjahr wurden aus diesem Grund 12 (12) Gesellschaften im In- und Ausland nicht voll konsolidiert. Weitere 3 (2) Einzelgesellschaften wurden aus demselben Grund nicht nach der At-Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Der Geschäftszweck dieser insgesamt 15 (14) Gesellschaften ist überwiegend die Erbringung von Dienstleistungen für die Rückversicherungsgesellschaften der Gruppe.

Konsolidierung konzerninterner Geschäftsvorfälle

Die Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den im Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet. Erträge und Aufwendungen aus konzerninternen Geschäftsvorfällen werden ebenfalls elimi-

niert. Transaktionen zwischen einer Veräußerungsgruppe und den fortgeführten Geschäftsbereichen des Konzerns werden in Übereinstimmung mit IFRS 10 gleichfalls eliminiert.

4.2 Konsolidierungskreis und vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes

Neben der Hannover Rück SE als Konzernobergesellschaft umfasst der Konsolidierungskreis des Hannover Rück-Konzerns die in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten Unternehmen.

Informationen zu Tochtergesellschaften

Konsolidierungskreis

A 10

Anzahl der Unternehmen	2021	2020
Konsolidierte Unternehmen (Konzernunternehmen)		
Inland	11	11
Ausland	104	102
Gesamt	115	113
Nach der At-Equity-Methode einbezogene Unternehmen		
Inland	2	3
Ausland	4	6
Gesamt	6	9

Informationen zu den Anteilen am Eigenkapital und am Ergebnis, die nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehen, sowie zu den wesentlichen nicht beherrschenden Gesellschaftern sind dem Kapitel 6.14 „Anteile nicht beherrschender Gesellschafter“ zu entnehmen. Zum Stichtag bestanden keine erheblichen Beschränkungen bezüglich des Zugangs zu oder der Nutzung von Vermögenswerten des Konzerns aufgrund von Schutzrechten zugunsten der nicht beherrschenden Gesellschafter.

Die Veräußerung oder Übertragung von Aktien der E+S Rückversicherung AG erfolgt durch Begebungsvermerk und ist nur mit Genehmigung des Aufsichtsrats der Gesellschaft zulässig.

Das Recht, die Genehmigung zu erteilen oder zu versagen, steht dem Aufsichtsrat unbedingt zu, ohne dass er verpflichtet wäre, im Falle der Versagung Gründe anzugeben.

Nationale gesellschaftsrechtliche Bestimmungen oder aufsichtsrechtliche Anforderungen können in bestimmten Ländern die Fähigkeit des Hannover Rück-Konzerns einschränken, Vermögenswerte zwischen Unternehmen des Konzerns zu transferieren. Diese Beschränkungen resultieren im Wesentlichen aus lokalen Mindestkapital- und Solvabilitätsanforderungen sowie in geringerem Ausmaß aus Devisenbeschränkungen.

Aufstellung des Anteilsbesitzes

Bei den nachfolgenden Angaben handelt es sich um die Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 313 Absatz 2 HGB. Von den Ausnahmeregelungen gemäß § 313 Absatz 3 HGB machen wir Gebrauch. Ergänzend wurden die Vorschriften des

IFRS 12.10 und IFRS 12.21 berücksichtigt. Zu den wesentlichen Zu- und Abgängen des Berichtsjahres verweisen wir auf unsere Ausführungen in den folgenden Abschnitten dieses Kapitels.

Aufstellung des Anteilsbesitzes

A 11

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des durchgerechneten Anteils am Kapital in %	Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des durchgerechneten Anteils am Kapital in %
Inländische Unternehmen		Ausländische Unternehmen	
Verbundene konsolidierte Unternehmen		Verbundene konsolidierte Unternehmen	
Hannover Rück Beteiligung Verwaltungs-GmbH, Hannover/Deutschland	100,00	Hannover Finance (Luxembourg) S.A., Leudelange/Luxemburg	100,00
FUNIS GmbH & Co. KG, Hannover/Deutschland	100,00	Hannover Finance (UK) Limited, London/Großbritannien	100,00
Hannover America Private Equity Partners II GmbH & Co. KG, Hannover/Deutschland	95,42	Hannover Re Holdings (UK) Ltd., London/Großbritannien	100,00
HAPEP II Holding GmbH, Hannover/Deutschland	95,42	Hannover Life Reassurance Company of America, Orlando/USA	100,00
Hannover Re Global Alternatives GmbH & Co. KG, Hannover/Deutschland	94,72	Hannover Life Reassurance Company of America (Bermuda) Ltd., Hamilton/Bermuda	100,00
Hannover Re Euro PE Holdings GmbH & Co. KG, Hannover/Deutschland	91,20	Hannover Re (Ireland) Designated Activity Company, Dublin/Irland	100,00
Hannover Re Euro RE Holdings GmbH, Hannover/Deutschland	87,68	Hannover Life Re of Australasia Ltd, Sydney/Australien	100,00
HR GLL Central Europe GmbH & Co. KG, München/Deutschland	87,67	Hannover Re (Bermuda) Ltd., Hamilton/Bermuda	100,00
HR GLL Central Europe Holding GmbH, München/Deutschland	87,67	Hannover ReTakaful B.S.C. (c), Manama/Bahrain	100,00
HAPEP II Komplementär GmbH, Hannover/Deutschland	82,40	Hannover Services (UK) Limited, London/Großbritannien	100,00
E+S Rückversicherung AG, Hannover/Deutschland	64,79	Inter Hannover (No. 1) Limited, London/Großbritannien	100,00
Verbundene nicht konsolidierte Unternehmen		Integra Insurance Solutions Limited, Bradford/Großbritannien	100,00
HILSP Komplementär GmbH, Hannover/Deutschland	100,00	Argenta Holdings Limited, London/Großbritannien	100,00
Assoziierte Unternehmen		Argenta Private Capital Limited, London/Großbritannien	100,00
WeHaCo Unternehmensbeteiligungs-GmbH, Hannover/Deutschland	32,96	APCL Corporate Director No. 1 Limited, London/Großbritannien	100,00
HANNOVER Finanz GmbH, Hannover/Deutschland	27,78	APCL Corporate Director No. 2 Limited, London/Großbritannien	100,00
Sonstige Beteiligungen		Fountain Continuity Limited, Edinburgh/Großbritannien	100,00
myKonzept Holding Deutschland GmbH & Co. KG AG, Göttingen/Deutschland	15,00	Names Taxation Service Limited, London/Großbritannien	100,00
Neue SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg/Deutschland	12,07	Argenta Secretariat Limited, London/Großbritannien	100,00
Internationale Schule Hannover Region GmbH, Hannover/Deutschland	9,17	Argenta Continuity Limited, London/Großbritannien	100,00
FinLeap GmbH, Berlin/Deutschland	8,41	Argenta General Partner Limited, Edinburgh/Großbritannien	100,00
ELEMENT Insurance AG, Berlin/Deutschland	6,08		

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des durchgerechneten Anteils am Kapital in %	Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des durchgerechneten Anteils am Kapital in %
Argenta General Partner II Limited, Edinburgh/Großbritannien	100,00	Hannover Africa Limited, Johannesburg/Südafrika	100,00
Argenta LLP Services Limited, London/Großbritannien	100,00	Compass Insurance Company Limited, Johannesburg/Südafrika	100,00
Argenta SLP Continuity Limited, Edinburgh/Großbritannien	100,00	Annuity Reinsurance Cell A1, Hamilton/Bermuda	100,00
Argenta Syndicate Management Limited, London/Großbritannien	100,00	Hannover Re Real Estate Holdings, Inc., Orlando/USA	95,25
Argenta Tax & Corporate Services Limited, London/Großbritannien	100,00	HR US Infra Equity LP, Wilmington/USA	95,24
Argenta Underwriting No. 1 Limited, London/Großbritannien	100,00	320AUS LLC, Wilmington/USA	95,15
Argenta Underwriting No. 2 Limited, London/Großbritannien	100,00	GLL HRE CORE Properties, L.P., Wilmington/USA	95,15
Argenta Underwriting No. 3 Limited, London/Großbritannien	100,00	101BOS LLC, Wilmington/USA	95,15
Argenta Underwriting No. 4 Limited, London/Großbritannien	100,00	402 Santa Monica Blvd, LLC, Wilmington/USA	95,15
Argenta Underwriting No. 7 Limited, London/Großbritannien	100,00	111ORD LLC, Wilmington/USA	95,15
Argenta Underwriting No. 9 Limited, London/Großbritannien	100,00	140EWR LLC, Wilmington/USA	95,15
Argenta Underwriting No. 10 Limited, London/Großbritannien	100,00	7550IAD LLC, Wilmington/USA	95,15
Argenta Underwriting No. 11 Limited, London/Großbritannien	100,00	Nashville West, LLC, Wilmington/USA	95,15
Residual Services Limited ¹ , London/Großbritannien	100,00	590ATL LLC, Wilmington/USA	95,15
Residual Services Corporate Director Limited, London/Großbritannien	100,00	975 Carroll Square, LLC, Wilmington/USA	95,15
Argenta Underwriting Asia Pte. Ltd., Singapur/Singapur	100,00	Broadway 101, LLC, Wilmington/USA	95,15
Argenta Underwriting Labuan Ltd ² , Labuan/Malaysia	100,00	River Terrace Parking, LLC, Wilmington/USA	95,15
Glencar Underwriting Managers, Inc., Chicago/USA	100,00	3290ATL LLC, Wilmington/USA	95,15
Glencar Insurance Company, Orlando/USA	100,00	1600FLL LLC, Wilmington/USA	95,15
Kubera Insurance (SAC) Ltd, Hamilton/Bermuda	100,00	2530AUS LLC, Wilmington/USA	95,15
Leine Investment General Partner S.à r.l., Luxemburg/Luxemburg	100,00	7550BWI LLC, Wilmington/USA	95,15
Leine Investment SICAV-SIF, Luxemburg/Luxemburg	100,00	7659BWI LLC, Wilmington/USA	95,15
LI RE, Hamilton/Bermuda	100,00	7653BWI LLC, Wilmington/USA	95,15
Fracom FCP ³ , Paris/Frankreich	100,00	M8 Property Trust, Sydney/Australien	94,72
Hannover Finance, Inc., Wilmington/USA	100,00	Markham Real Estate Partners (KSW) Pty Limited, Sydney/Australien	94,72
Sand Lake Re, Inc., Burlington/USA	100,00	PAG Real Estate Asia Select Fund Limited, George Town/Kaimaninseln	94,72
Hannover Reinsurance Group Africa (Pty) Ltd., Johannesburg/Südafrika	100,00	Ubitech Hub Pte. Ltd., Singapur/Singapur	94,72
Hannover Re South Africa Limited, Johannesburg/Südafrika	100,00	ASF Spectrum Limited, George Town/Kaimaninseln	94,72

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des durchgerechneten Anteils am Kapital in %	Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des durchgerechneten Anteils am Kapital in %
HR US Infra Debt LP, George Town/Kaimaninseln	94,71	Landmark Underwriting Agency (Pty) Ltd., Bloemfontein/Südafrika	45,85
Orion No. 1 Professional Investors Private Real Estate Investment LLC, Seoul/Südkorea	94,39	Real Assist (Pty) Ltd., Pretoria/Südafrika	38,15
Peace G.K., Tokio/Japan	93,77	Verbundene nicht konsolidierte Unternehmen	
Morea Limited Liability Company, Tokio/Japan	93,77	HR Hannover Re, Correduría de Reaseguros, S.A., Madrid/Spanien	100,00
Rocky G.K., Tokio/Japan	93,77	Hannover Re Services Japan, Tokio/Japan	100,00
Kaith Re Ltd., Hamilton/Bermuda	90,40	Hannover Re Consulting Services India Private Limited, Mumbai/Indien	100,00
Highgate sp. z o.o., Warschau/Polen	87,67	Hannover Services (México) S.A. de C.V., Mexiko-Stadt/Mexiko	100,00
3541 PRG s.r.o., Prag/Tschechische Republik	87,67	Hannover Re Services USA, Inc., Itasca/USA	100,00
HR GLL Roosevelt Kft, Budapest/Ungarn	87,67	Hannover Mining Engineering Services LLC, Itasca/USA	100,00
HR GLL Liberty Corner SPÓŁKA Z OGRANICZONĄ ODPOWIEDZIALNOŚCIĄ, Warschau/Polen	87,67	Hannover Rück SE Escritório de Representação no Brasil Ltda., Rio de Janeiro/Brasilien	100,00
HR GLL Griffin House SPÓŁKA Z OGRANICZONĄ ODPOWIEDZIALNOŚCIĄ, Warschau/Polen	87,67	Hannover Re Risk Management Services India Private Limited, Neu-Delhi/Indien	100,00
92601 BTS s.r.o., Bratislava/Slowakei	87,67	Dynastic Underwriting Limited, London/Großbritannien	100,00
Akvamarín Beta s.r.o., Prag/Tschechische Republik	87,67	Bristol Re Ltd., Hamilton/Bermuda	100,00
HR GLL Europe Holding S.à r.l., Luxemburg/Luxemburg	87,67	Hannover Re Services Italy S.r.l., Mailand/Italien	99,65
HR GLL CDG Plaza S.r.l., Bukarest/Rumänien	87,67	Assoziierte Unternehmen	
Commercial & Industrial Acceptances (Pty) Ltd., Johannesburg/Südafrika	74,80	Monument Insurance Group Limited ⁴ , Hamilton/Bermuda	20,00
Lireas Holdings (Pty) Ltd., Johannesburg/Südafrika	70,00	Monument Midco Limited ⁴ , Hamilton/Bermuda	24,35
SUM Holdings (Pty) Ltd., Johannesburg/Südafrika	70,00	Investsure Technologies Proprietary Limited, Johannesburg/Südafrika	26,35
Firedart Engineering Underwriting Managers (Pty) Ltd., Johannesburg/Südafrika	70,00	Clarendon Transport Underwriting Managers (Pty) Ltd., Johannesburg/Südafrika	22,87
Film & Entertainment Underwriters SA (Pty) Ltd., Johannesburg/Südafrika	68,18	Inqaku FC (Pty) Ltd, Port Elizabeth/Südafrika	14,72
Transit Underwriting Managers (Pty) Ltd., Durban/Südafrika	63,00	Sonstige Beteiligungen	
Garagesure Consultants and Acceptances (Pty) Ltd., Johannesburg/Südafrika	63,00	Reaseguradora del Ecuador S.A., Guayaquil/Equador	30,00
MUA Insurance Acceptances (Pty) Ltd., Kapstadt/Südafrika	59,50	Trinity Underwriting Managers Ltd., Toronto/Kanada	20,37
Hospitality Industrial and Commercial Underwriting Managers (Pty) Ltd., Johannesburg/Südafrika	59,50	Kopano Ventures (Pty) Ltd ^{2,5} , Johannesburg/Südafrika	20,34
Thatch Risk Acceptances (Pty) Ltd., Johannesburg/Südafrika	49,00	Meribel Mottaret Limited, St. Helier/Jersey	18,96
		SWISS INSUREVOLUTION PARTNERS Holding (FL) AG, Triesen/Liechtenstein	15,00
		SWISS INSUREVOLUTION PARTNERS Holding (CH) AG, Freienbach/Schweiz	15,00

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des durchgerechneten Anteils am Kapital in %	Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des durchgerechneten Anteils am Kapital in %
Mosaic Insurance Holdings Limited, Hamilton/Bermuda	15,00	The Sociotech Institute Proprietary Limited, Kapstadt/Südafrika	6,56
Somerset Reinsurance Ltd., Hamilton/Bermuda	11,70	Liberty Life Insurance Public Company Ltd, Nikosia/Zypern	3,30
Pineapple Tech (Pty) Ltd, Johannesburg/Südafrika	10,28	LifeQ Global Limited, Dublin/Irland	1,71
Sureify Labs, Inc., Wilmington/USA	10,03	B3i Services AG, Zürich/Schweiz	1,46
Acte Vie S.A., Schiltigheim/Frankreich	9,38		
Different Technology (Pty) Ltd, Johannesburg/Südafrika	8,61		
Centaur Animal Health, Inc., Olathe/USA	6,90		

¹ Die Gesellschaft hält 45 Tochtergesellschaften mit einem aufsummierten Eigenkapital von 0,7 Mio. EUR.
² Die Gesellschaft ist inaktiv.
³ Investment-Fonds
⁴ Die Gesellschaft wird mittels eines Konzernabschlusses in die at-Equity-Bewertung einbezogen.
⁵ Die Gesellschaft befindet sich in Liquidation.

Wesentliche Zweigniederlassungen im Konzern

Die Hannover Rück SE unterhält Zweigniederlassungen, die nachfolgend nach der Höhe der gebuchten Bruttoprämie im aktuellen Geschäftsjahr geordnet dargestellt sind.

Wesentliche Zweigniederlassungen im Konzern

A 12

Konzerngesellschaft/Zweigniederlassung Angaben der Beträge in TEUR	Gebuchte Bruttoprämie ¹		Jahresergebnis ¹	
	2021	2020	2021	2020
Hannover Rück SE				
Hannover Rück SE Shanghai Branch, Schanghai/China	2.024.182	2.186.683	22.122	-13.535
Hannover Rueck SE Malaysian Branch, Kuala Lumpur/Malaysia	941.784	606.071	-38.410	38.612
Hannover Rück SE Succursale Francaise, Paris/Frankreich	874.728	934.771	32.658	-6.621
Hannover Rueck SE Australian Branch, Sydney/Australien	649.229	540.523	5.563	9.886
Hannover Rück SE Canadian Branch, Toronto/Kanada	551.028	433.932	65.541	-1.194
Hannover Rück SE, Tyskland Filial, Stockholm/Schweden	430.680	400.662	36.072	7.604
Hannover Re UK Life Branch, London/Großbritannien	353.285	288.609	-35.657	15.568
Hannover Rück SE, Hong Kong Branch, Wanchai/Hongkong	265.118	292.796	-24.918	862
Hannover Rück SE – India Branch, Mumbai/Indien	199.076	125.322	13.398	5.669
Hannover Rueck SE Bahrain Branch, Manama/Bahrain	124.701	137.951	15.651	-29.911
Hannover Rück SE Korea Branch, Seoul/Südkorea	46.936	47.634	1.368	2.586

¹ Zahlenangaben nach IFRS vor Konsolidierung.

Darüber hinaus unterhalten andere Gesellschaften der Hannover Rück-Gruppe weitere, einzeln und insgesamt für den Konzern als nicht wesentlich einzustufende Zweigniederlassungen.

Konsolidierung strukturierter Unternehmen

Geschäftsbeziehungen mit strukturierten Unternehmen sind nach IFRS 10 hinsichtlich ihrer Konsequenzen für die Konsolidierung zu untersuchen. Einige Konzernunternehmen der Hannover Rück-Gruppe gehen im Rahmen ihrer operativen Aktivitäten Geschäftsbeziehungen mit strukturierten Unternehmen ein, die nach diesen neuen Regelungen zu analysieren und bilanziell zu behandeln sind.

Bei strukturierten Unternehmen handelt es sich um Unternehmen, die so ausgestaltet sind, dass Stimmrechte oder vergleichbare Rechte bei der Festlegung, welche Partei das Unternehmen beherrscht, nicht ausschlaggebend sind, beispielsweise, wenn die Stimmrechte sich lediglich auf Verwaltungsaufgaben beziehen und die relevanten Tätigkeiten durch vertragliche Vereinbarungen geregelt sind. Sie verfügen häufig über einige oder alle der folgenden Merkmale:

- limitierte Aktivitäten
- ein eng gefasster und genau definierter Geschäftszweck
- unzureichendes Eigenkapital, um ihre Aktivitäten ohne nachrangige finanzielle Unterstützung zu finanzieren

Konsolidierte strukturierte Unternehmen

Zum Stichtag wurden die folgenden strukturierten Unternehmen konsolidiert:

- Kaith Re Ltd., Hamilton, Bermuda
- Kubera Insurance (SAC) Ltd, Hamilton, Bermuda
- LI RE, Hamilton, Bermuda

Kaith Re Ltd. ist eine sogenannte „Segregated Accounts Company“ (SAC), deren einziger Zweck in der Verbriefung von Rückversicherungsrisiken in Kapitalanlageprodukten liegt. Im Rahmen dieser Transformation findet in jedem Fall ein vollständiger versicherungstechnischer Risikotransfer auf den jeweiligen Investor statt. In einer SAC existieren unter einem „General Account“ weitere sogenannte „Segregated Accounts“, die haftungsrechtlich vollständig voneinander und von dem General Account getrennt sind und in denen die oben genannten Verbriefungen für die Investoren stattfinden.

Die Kubera Insurance (SAC) Ltd ist ebenfalls eine SAC, deren Zweck darin besteht, Segregated Accounts zu etablieren, die konzernfremden Gesellschaften für strukturierte Finanztransaktionen zur Verfügung gestellt werden.

Gemäß IFRS 10 sehen wir das General Account und die Segregated Accounts als separate Einheiten an, auf die die Grundsätze des sogenannten Silo-Accounting angewendet

- Finanzierung in Form zahlreicher vertraglich verknüpfter Instrumente für Investoren, um Kredit- oder andere Risiken (Tranchen) zu bündeln

Dem einheitlichen Konsolidierungsmodell folgend ist ebenso wie bei Tochterunternehmen die Konsolidierung eines strukturierten Unternehmens erforderlich, wenn die Hannover Rück die Beherrschung über das Unternehmen erlangt. Zu den Beherrschungskriterien verweisen wir ergänzend auf Kapitel 4.1 „Konsolidierungsgrundsätze“. Im Hannover Rück-Konzern wird die Verpflichtung zur Konsolidierung von strukturierten Unternehmen im Rahmen einer Analyse geprüft, die sowohl Transaktionen umfasst, bei denen ein strukturiertes Unternehmen durch uns mit oder ohne Beteiligung dritter Parteien initiiert wird, als auch solche, bei denen wir mit oder ohne Beteiligung dritter Parteien in vertragliche Beziehungen zu einem bereits bestehenden strukturierten Unternehmen treten. Die Konsolidierungsentscheidungen werden anlassbezogen, mindestens jedoch jährlich überprüft. Die Auflistung aller konsolidierten strukturierten Unternehmen ist Bestandteil der Aufstellung des Anteilsbesitzes.

werden. Diesem Konzept folgend hat die Hannover Rück das General Account der Kaith Re Ltd. und der Kubera Insurance (SAC) Ltd zu konsolidieren und trägt vertragsgemäß die Honorare für externe Dienstleister, die aus den Eigenmitteln des General Accounts zu decken sind. Jedes einzelne Segregated Account ist getrennt im Hinblick auf die Konsolidierungspflicht zu untersuchen und in Abhängigkeit von der jeweiligen vertraglichen Ausgestaltung zu konsolidieren.

Die LI RE ist ein Segregated Account der Kaith Re Ltd., dessen Zweck, wie bei allen Segregated Accounts unter Kaith Re Ltd., in der Verbriefung von versicherungstechnischen Risiken besteht. Im Unterschied zu den anderen Segregated Accounts ist der alleinige Investor und damit Risikoträger der LI RE die Hannover Rück-Gruppe über ihre Tochtergesellschaft Leine Investment SICAV-SIF, Luxemburg.

Zum Stichtag hat die Hannover Rück keine finanzielle oder anderweitige Unterstützung für ein konsolidiertes strukturiertes Unternehmen geleistet. Die Hannover Rück beabsichtigt nicht, finanzielle oder anderweitige Unterstützung für ein oder mehrere dieser Unternehmen zu leisten, ohne dazu vertraglich verpflichtet zu sein.

Nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen

Die im Folgenden dargestellten Geschäftsbeziehungen von Gesellschaften des Hannover Rück-Konzerns mit strukturierten Unternehmen führen nicht zu einer Konsolidierung, da

die in unseren Konsolidierungsgrundsätzen enthaltenen Beherrschungskriterien gemäß IFRS 10 nicht erfüllt sind.

Kapitalanlage und Investitionen in Katastrophenanleihen (ILS)

Im Rahmen ihrer Investitionstätigkeiten beteiligt sich die Hannover Rück u. a. auch an einer Vielzahl von strukturierten Unternehmen. Das sind im Wesentlichen Zweckgesellschaften in Form von Fonds, die ihrerseits bestimmte Formen von Eigen- und Fremdkapitalanlagegeschäft tätigen. Die Investitionen umfassen Private Equity Funds, Fixed Income Funds, Collateralised Debt Obligations, Real Estate Funds, Indexfonds und sonstige Publikumsfonds. Das Volumen dieser Transaktionen ergibt sich aus den Buchwerten der jeweiligen Kapitalanlagen und beträgt zum Bilanzstichtag 4.587,4 Mio. EUR (3.799,9 Mio. EUR). Das maximale Verlustrisiko entspricht den Buchwerten.

Investition in Katastrophenanleihen an einer Reihe von strukturierten Unternehmen, die diese Anleihen zur Verbriefung von Katastrophenrisiken emittieren. Die Leine Investment General Partner S.à r.l. ist die geschäftsführende Gesellschafterin der Vermögensverwaltungsgesellschaft Leine Investment SICAV-SIF, deren Zweck im Aufbau, Halten und Verwalten eines Portefeuilles von an Versicherungsrisiken gebundenen Wertpapieren (Insurance-Linked Securities, Katastrophenanleihen), auch für konzernfremde Investoren, besteht. Das Volumen dieser Transaktionen ergibt sich aus den Buchwerten der jeweiligen Kapitalanlagen und beträgt zum Bilanzstichtag umgerechnet 77,5 Mio. EUR (100,5 Mio. EUR). Das maximale Verlustrisiko entspricht den Buchwerten.

Die Hannover Rück beteiligt sich über ihre Tochtergesellschaft Leine Investment SICAV-SIF, Luxemburg, durch die

Retrozession und Verbriefung von Rückversicherungsrisiken

Die Verbriefung von Rückversicherungsrisiken wird im Wesentlichen unter Verwendung von strukturierten Unternehmen durchgeführt.

Im Rahmen ihrer „K“-Transaktionen hat sich die Hannover Rück Zeichnungskapazität für Katastrophenrisiken am Kapitalmarkt beschafft. Bei der „K-Zession“, die bei nord- und südamerikanischen, europäischen und asiatischen Investoren platziert wurde, handelt es sich um eine quotale Abgabe auf das weltweite Naturkatastrophengeschäft sowie Luftfahrt- und Transportrisiken. Vom Gesamtvolumen der K-Zession wurde zum Bilanzstichtag ein Großteil, umgerechnet 398,5 Mio. EUR (432,3 Mio. EUR), über strukturierte Unternehmen verbrieft. Die Transaktion hat eine unbefristete Laufzeit und kann von den Investoren jährlich gekündigt werden. Für einen Teil dieser Transaktion werden Segregated

Accounts der Kaith Re Ltd. zu Transformerzwecken genutzt. Darüber hinaus nutzt die Hannover Rück weitere Segregated Accounts der Kaith Re Ltd. sowie andere, konzernfremde strukturierte Unternehmen für diverse Retrozessionen sowohl ihrer traditionellen als auch ihrer ILS-Deckungen, die jeweils in verbriefter Form an institutionelle Investoren weitergereicht werden. Das Volumen dieser Transaktionen bemisst sich nach der zedierten Haftstrecke der zugrunde liegenden Retrozessionsverträge und beträgt zum Bilanzstichtag insgesamt 4.730,9 Mio. EUR (4.063,4 Mio. EUR). Die strukturierten Unternehmen sind in jedem Fall durch vertraglich definierte Kapitalanlagen in Form von Barmitteln und gleichwertigen flüssigen Mitteln vollständig finanziert. Da die gesamte Haftstrecke der strukturierten Unternehmen somit jeweils vollständig besichert ist, resultiert insoweit kein Verlustrisiko für die Hannover Rück.

Besichertes Fronting (ILS)

Die Hannover Rück hat im Rahmen ihrer erweiterten Insurance-Linked-Securities-(ILS-)Aktivitäten sogenannte besicherte Frontingverträge abgeschlossen, bei denen von Zedenten übernommene Risiken unter Nutzung von strukturierten Unternehmen an konzernfremde institutionelle Investoren abgegeben werden. Die Zielsetzung dieser Transaktionen ist der direkte Transfer von Kundengeschäft. Das Volumen der Transaktionen ergibt sich aus der zedierten Haftstrecke der zugrunde liegenden Retrozessionsverträge und beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 4.550,0 Mio. EUR (3.919,9 Mio. EUR). Ein Teil der zedierten Haftstrecke ist durch vertraglich definierte Kapitalanlagen in Form von Barmitteln und gleichwertigen flüssigen Mitteln finanziert und besichert. Ein weiterer Teil verbleibt unbesichert oder ist

durch weniger geldnahe Wertpapiere besichert. Das maximale Verlustrisiko aus der unbesicherten Haftstrecke beträgt zum Bilanzstichtag 1.174,1 Mio. EUR (1.365,6 Mio. EUR). Das entspricht jedoch nicht dem ökonomischen Verlustrisiko, das nach anerkannten aktuariellen Methoden ermittelt wird. Der zu erwartende Verlust beträgt auf modellierter Basis im schlechtesten von 10.000 Jahren maximal 38,4 Mio. EUR (35,9 Mio. EUR).

Die Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden aus den genannten Transaktionen mit nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Buchwerte aus Geschäftsbeziehungen mit nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

A 13

in TEUR	31.12.2021		
	Allgemeine Investitionstätigkeit	Investition in Katastrophenanleihen (ILS)	Retrozession inkl. Verbriefungen und ILS-Transaktionen
Aktiva			
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	346	–	–
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen	438	–	–
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	2.020.491	–	–
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	77.518	–
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	314.453	–	–
Immobilien und Immobilienfonds	525.148	–	–
Sonstige Kapitalanlagen	1.726.487	–	–
Depotforderungen	–	–	212
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	–	–	1.230.181
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für Prämienüberträge	–	–	76.735
Abgegrenzte Abschlusskosten	–	–	209.570
Abrechnungsforderungen	–	–	285.581
Summe der Aktiva	4.587.363	77.518	1.802.279
Passiva			
Abrechnungsverbindlichkeiten	–	–	782.835
Summe der Passiva	–	–	782.835

in TEUR	31.12.2020		
	Allgemeine Investitionstätigkeit	Investition in Katastrophenanleihen (ILS)	Retrozession inkl. Verbriefungen und ILS-Transaktionen ¹
Aktiva			
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	600	–	–
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen	1.060	–	–
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	1.784.580	–	–
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	100.488	–
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	377.799	–	–
Immobilien und Immobilienfonds	403.740	–	–
Sonstige Kapitalanlagen	1.232.162	–	–
Depotforderungen	–	–	5.545
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	–	–	842.277
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für Prämienüberträge	–	–	74.090
Abgegrenzte Abschlusskosten	–	–	217.012
Abrechnungsforderungen	–	–	126.630
Summe der Aktiva	3.799.941	100.488	1.265.554
Passiva			
Abrechnungsverbindlichkeiten	–	–	552.360
Summe der Passiva	–	–	552.360

¹ Angepasst gemäß IAS 8

Die Erträge und Aufwendungen aus Geschäftsbeziehungen mit nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen werden, soweit sie aus allgemeiner Investitionstätigkeit oder Investitionen in Katastrophenanleihen resultieren, im Kapitalanlageergebnis ausgewiesen und, soweit sie auf Retrozessionen und Verbriefungen entfallen, in der versicherungstechnischen Rechnung erfasst.

Zum Stichtag hat die Hannover Rück keine finanzielle oder anderweitige Unterstützung für ein nicht konsolidiertes strukturiertes Unternehmen geleistet. Die Hannover Rück beabsichtigt nicht, finanzielle oder anderweitige Unterstützung für ein oder mehrere dieser Unternehmen zu leisten, ohne dazu vertraglich verpflichtet zu sein.

Im September 2020 hat die Kubera Insurance (SAC) Ltd ein Segregated Account eingerichtet, das mittels emittierter An-

leihen Investorenkapital gesammelt hat, das einem australischen Vermittler von Versicherungsgeschäft mittels einer Swapvereinbarung zu dessen Geschäftsfinanzierung zur Verfügung gestellt wurde. Die Rückzahlung der Anleihen ist von der Geschäftsentwicklung des Vermittlers abhängig. Die Hannover Rück SE ist neben weiteren externen Parteien Investor in die Anleihe. Das Segregated Account kann flexibel für weitere Finanzierungsrunden genutzt werden. Die Hannover Rück ist nicht Eigentümer des Segregated Accounts.

Im Hinblick auf Zusagen und Verpflichtungen, die wir nicht als Unterstützung betrachten, insbesondere Resteinzahlungsverpflichtungen aus Sonderinvestments, verweisen wir auf unsere Ausführungen in Kapitel 8.7 „Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten“.

4.3 Wesentliche Unternehmenserwerbe und Neugründungen

In dem zu 95,2 % gehaltenen US-amerikanischen Teilkonzern Hannover Re Real Estate Holdings, Inc., Orlando/USA, wurde die im dritten Quartal 2021 von der Tochtergesellschaft GLL HRE Core Properties, LP, zum Zweck des Immobilienerwerbs gegründete Objektgesellschaft 7653BWI LLC, beide Wilmington/USA, erstmalig konsolidiert. In die neue Gesellschaft wurde ein Grundstück eingelegt.

Im dritten Quartal 2021 hat sich die Hannover Rück über ihre zu 94,7 % gehaltene Tochtergesellschaft PAG Real Estate Asia Select Fund Limited, George Town/Kaimaninseln, an der neu gegründeten Objektgesellschaft Rocky G.K., Tokio/Japan, mit einem Anteil von 99 % beteiligt. Die Gesellschaft hat ein Logistikobjekt erworben. Weiterhin hat PAG im dritten Quartal die Holdinggesellschaft ASF Spectrum Limited, George Town/Kaimaninseln, gegründet, die sämtliche An-

teile an der Objektgesellschaft Ubitech Hub Pte. Ltd., Singapur/Singapur, erworben hat. Die erworbene Gesellschaft hält eine Büroimmobilie. Insgesamt sind ca. 245,3 Mio. EUR investiert worden.

Im vierten Quartal hat die Hannover Rück über ihre zu 100 % gehaltene Tochtergesellschaft Hannover Life Reassurance Company of America (Bermuda) Ltd. die Beherrschung an der Annuity Reinsurance Cell A1, beide Hamilton/Bermuda (ARCA1), erlangt, da 100 % an den stimmberechtigten Anteilen erworben wurden. ARCA1 ist ein Segregated Account der Kubera Insurance (SAC) Ltd, Hamilton/Bermuda. Der Zweck der Zelle ist die Übernahme von Rückversicherungsportefeuilles sowie die Erbringung von Transformationsleistungen für den Kapitalmarkt.

4.4 Wesentliche Unternehmensveräußerungen und Abgänge

Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 31. Dezember 2021 hat die Hannover Rück sämtliche von ihr gehaltenen Anteile in Höhe von 49,8 % an der HDI Global Specialty SE, Hannover, zu einem Preis von 159 Mio. EUR an die HDI Global Specialty Holding GmbH, Hannover, veräußert. Der Kaufpreis wurde im Januar 2022 bezahlt. Aus der Entkonsolidierung der bis dahin nach der At-Equity-Methode bilanzierten Gesellschaft resul-

tierte ein Ertrag von 9,9 Mio. EUR, der im Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen ausgewiesen wurde. Darin enthalten sind kumulierte, nicht ergebniswirksame Eigenkapitalanteile in Höhe von -0,9 Mio. EUR, die realisiert wurden. Zudem wurden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste in Höhe von -0,3 Mio. EUR direkt im Eigenkapital verrechnet.

5. Segmentberichterstattung

Basierend auf dem „Management Approach“ des IFRS 8, der verlangt, Segmentinformationen der internen Berichterstattung folgend so darzustellen, wie sie vom sogenannten Chief Operating Decision Maker regelmäßig zur Entscheidung über die Zuteilung von Ressourcen zu einem Segment und zur Beurteilung seiner Performance herangezogen werden, hat die Hannover Rück die berichtspflichtigen Segmente Schaden-Rückversicherung und Personen-Rückversicherung identifiziert. Zum Gegenstand der Geschäftstätigkeit innerhalb der beiden Segmente verweisen wir auf unsere Erläuterungen zum Geschäftsmodell der Hannover Rück auf Seite 26 des Lageberichts. Der Wirtschaftsbericht auf Seite 31 ff. enthält Erläuterungen zum wirtschaftlichen Umfeld des Konzerns.

Die dargestellten Segmentinformationen folgen der Systematik des internen Berichtswesens, anhand dessen der Gesamtvorstand regelmäßig die Leistung der Segmente beurteilt und über die Allokation von Ressourcen zu den Segmenten entscheidet.

Die Spalte Konsolidierung enthält neben der Eliminierung von segmentübergreifenden Geschäftsvorfällen insbesondere auch Gesellschaften, deren Geschäftstätigkeit nicht eindeutig der Schaden-Rückversicherung oder der Personen-Rückversicherung zugeordnet werden kann. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um die Service- bzw. Finanzierungsgesellschaften des Konzerns.

Während des Geschäftsjahres kam es zu keinen wesentlichen Änderungen der Organisationsstruktur, die die Zusammensetzung der Segmente beeinflusst hätten. Da die zur Steuerung der Segmente herangezogenen Ergebnisgrößen der Systematik des Konzernabschlusses entsprechen, geben wir keine separate Überleitungsrechnung der Segmentergebnisse auf das Konzernergebnis an.

Segmentübergreifende Bruttoprämien zwischen den Segmenten Schaden-Rückversicherung und Personen-Rückversicherung liegen nicht vor. Insofern handelt es sich bei den dargestellten Bruttoprämien ausschließlich um Beträge mit fremden Dritten.

Die in dem Abschnitt zu Unternehmenserwerben und Neugründungen genannten Erwerbe von Immobiliengesellschaften sind dem Segment Schaden-Rückversicherung zuzuordnen. Gleiches galt für die nunmehr veräußerten Anteile an der HDI Global Specialty Holding GmbH, Hannover.

Die Geschäftstätigkeit der im Berichtszeitraum erstmalig konsolidierten Annuity Reinsurance Cell A1, Hamilton/Bermuda ist dem Segment Personen-Rückversicherung zuzuordnen.

Konzern-Segmentberichterstattung

Aufteilung der Aktiva

in TEUR	Schaden-Rückversicherung	
	31.12.2021	31.12.2020 ¹
Aktiva		
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	48.286	139.867
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen	1.954.457	1.998.611
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	34.837.639	29.422.685
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	314.453	378.422
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	87.403	110.304
Übrige Kapitalanlagen	5.050.754	4.384.139
Kurzfristige Anlagen	379.437	244.474
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	907.873	901.989
Kapitalanlagen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand – eigenes Management	43.580.302	37.580.491
Depotforderungen	3.247.068	2.569.420
Depotforderungen aus Finanzierungsgeschäften	3.290	5.404
Kapitalanlagen	46.830.660	40.155.315
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	2.527.916	1.730.507
Anteil der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung	–	–
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für Prämienüberträge	204.456	165.834
Anteil der Rückversicherer an den übrigen Rückstellungen	1.446	562
Abgegrenzte Abschlusskosten	1.474.442	1.169.521
Abrechnungsforderungen	5.637.585	4.155.372
Übrige Segmentaktiva	3.157.485	2.788.243
Summe Aktiva	59.833.990	50.165.354

Aufteilung der Verbindlichkeiten

in TEUR		
Passiva		
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	35.089.423	29.194.354
Deckungsrückstellung	–	–
Rückstellung für Prämienüberträge	5.795.849	4.709.229
Rückstellungen für Gewinnanteile	513.280	395.296
Depotverbindlichkeiten	383.106	342.420
Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	28.221	80.369
Abrechnungsverbindlichkeiten	1.630.320	1.157.650
Finanzierungsverbindlichkeiten	590.751	420.348
Übrige Segmentpassiva	2.587.905	2.478.161
Summe Verbindlichkeiten	46.618.855	38.777.827

¹ Angepasst gemäß IAS 8

Konzern-Segmentberichterstattung

Aufteilung der Gewinn- und Verlustrechnung

Schaden-Rückversicherung

in TEUR	1.1.–31.12.2021	1.1.–31.12.2020 ¹
Gebuchte Bruttoprämie	19.224.174	16.744.058
Verdiente Prämie für eigene Rechnung	16.623.863	14.205.380
Kapitalanlageergebnis	1.343.056	987.489
davon		
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	2.279	964
Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen von Kapitalanlagen	87.634	127.600
Depotzinserträge/-aufwendungen	48.527	50.452
Aufwendungen für Versicherungsfälle	11.514.353	10.344.343
Veränderung der Deckungsrückstellung	–	–
Aufwendungen für Provisionen und Gewinnanteile, Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten und sonstiges versicherungstechnisches Ergebnis	4.529.517	3.911.440
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	245.050	223.557
Übriges Ergebnis	-165.713	109.495
Operatives Ergebnis (EBIT)	1.512.286	823.024
Finanzierungszinsen	2.082	2.096
Ergebnis vor Steuern	1.510.204	820.928
Steueraufwand	359.911	172.223
Jahresergebnis	1.150.293	648.705
davon		
Nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	67.848	33.927
Konzernergebnis	1.082.445	614.778

¹ Angepasst gemäß IAS 8

Personen-Rückversicherung		Konsolidierung		Gesamt	
1.1.–31.12.2021	1.1.–31.12.2020 ¹	1.1.–31.12.2021	1.1.–31.12.2020	1.1.–31.12.2021	1.1.–31.12.2020 ¹
8.538.140	8.026.284	–	–	27.762.314	24.770.342
7.519.457	7.155.189	332	226	24.143.652	21.360.795
598.759	695.260	1.197	2.719	1.943.012	1.685.468
33.835	63.007	–	–	36.114	63.971
31	1.793	–	–	87.665	129.393
219.723	171.313	–	–	268.250	221.765
7.103.372	6.438.315	–	–	18.617.725	16.782.658
-298.645	-103.487	–	–	-298.645	-103.487
1.263.718	1.204.764	–	–	5.793.235	5.116.204
265.243	254.107	414	518	510.707	478.182
438.729	336.267	-1.831	-4.393	271.185	441.369
223.257	393.017	-716	-1.966	1.734.827	1.214.075
1.501	1.512	79.454	86.596	83.037	90.204
221.756	391.505	-80.170	-88.562	1.651.790	1.123.871
24.107	60.842	-32.449	-27.979	351.569	205.086
197.649	330.663	-47.721	-60.583	1.300.221	918.785
1.039	1.785	–	–	68.887	35.712
196.610	328.878	-47.721	-60.583	1.231.334	883.073

6. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz

6.1 Selbstverwaltete Kapitalanlagen

Die Hannover Rück klassifiziert Kapitalanlagen in die Kategorien der bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinstrumente, Kredite und Forderungen, ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente sowie zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente. Die Zuordnung und Bewertung der Kapitalanlagen orientieren sich an der jeweiligen Anlageintention und folgen den Regelungen des IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“.

Ferner umfassen die selbstverwalteten Kapitalanlagen Anteile an assoziierten Unternehmen, Immobilien und Immobilien-

fonds (beinhaltet auch: Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken; sogenannter fremdgenutzter Grundbesitz), sonstige Kapitalanlagen, kurzfristige Anlagen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten sowie Schecks und Kassenbestand. Ausweis und Bewertung dieser Posten richten sich nach den jeweils für diese Art von Vermögenswerten anzuwendenden IFRS-Standards.

Die folgende Tabelle zeigt die geografische Herkunft der selbstverwalteten Kapitalanlagen.

Kapitalanlagen

A 16

in TEUR	2021	2020 ¹
Geografische Herkunft		
Deutschland	7.520.389	8.206.449
Großbritannien	3.525.675	3.673.652
Frankreich	2.113.298	1.439.647
Übrige	7.888.908	6.814.913
Europa	21.048.270	20.134.661
USA	19.839.869	15.621.305
Übrige	2.891.774	2.364.724
Nordamerika	22.731.643	17.986.029
Asien	6.301.135	5.044.810
Australien	3.156.317	2.982.749
Australasien	9.457.452	8.027.559
Afrika	359.741	335.887
Übrige	2.616.142	2.517.490
Gesamt	56.213.248	49.001.626

¹ Angepasst gemäß IAS 8

Restlaufzeiten der fest- und variabel verzinslichen Wertpapiere

A 17

in TEUR	2021		2020	
	Fortgeführte Anschaffungskosten ¹	Marktwert	Fortgeführte Anschaffungskosten ^{1,3}	Marktwert ³
Bis zur Endfälligkeit zu halten				
innerhalb eines Jahres	–	–	136.693	139.574
zwischen einem und zwei Jahren	48.287	50.020	–	–
zwischen zwei und drei Jahren	–	–	48.284	51.684
zwischen drei und vier Jahren	–	–	–	–
zwischen vier und fünf Jahren	–	–	–	–
zwischen fünf und zehn Jahren	–	–	–	–
nach mehr als zehn Jahren	345	128	600	217
Gesamt	48.632	50.148	185.577	191.475
Kredite und Forderungen				
innerhalb eines Jahres	195.267	198.864	273.701	277.587
zwischen einem und zwei Jahren	654.345	668.913	191.024	200.587
zwischen zwei und drei Jahren	348.624	355.108	597.031	613.668
zwischen drei und vier Jahren	136.589	147.510	92.742	99.564
zwischen vier und fünf Jahren	404.066	453.370	136.620	152.813
zwischen fünf und zehn Jahren	286.294	315.823	674.921	778.086
nach mehr als zehn Jahren	418.444	450.179	346.801	395.661
Gesamt	2.443.629	2.589.767	2.312.840	2.517.966
Zur Veräußerung verfügbar				
innerhalb eines Jahres ²	5.364.684	5.385.051	4.304.412	4.318.468
zwischen einem und zwei Jahren	3.561.972	3.597.590	3.278.457	3.359.359
zwischen zwei und drei Jahren	3.545.176	3.604.426	3.294.465	3.413.253
zwischen drei und vier Jahren	3.318.090	3.368.832	2.919.887	3.077.189
zwischen vier und fünf Jahren	5.197.728	5.393.570	3.347.071	3.485.182
zwischen fünf und zehn Jahren	15.819.565	16.239.970	14.567.732	15.567.648
nach mehr als zehn Jahren	9.166.253	9.683.145	6.397.959	7.236.121
Gesamt	45.973.468	47.272.584	38.109.983	40.457.220
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente				
innerhalb eines Jahres	8.882	8.882	29.009	29.009
zwischen einem und zwei Jahren	25.999	25.999	28.145	28.145
zwischen zwei und drei Jahren	37.144	37.144	31.446	31.446
zwischen drei und vier Jahren	3.505	3.505	9.122	9.122
zwischen vier und fünf Jahren	–	–	3.757	3.757
zwischen fünf und zehn Jahren	4.606	4.606	4.232	4.232
nach mehr als zehn Jahren	1.172	1.172	–	–
Gesamt	81.308	81.308	105.711	105.711

¹ Inklusive abgegrenzter Zinsen

² Inklusive kurzfristiger Anlagen und laufender Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

³ Angepasst gemäß IAS 8

Die dargestellten Restlaufzeiten können im Einzelfall von den vereinbarten Restlaufzeiten abweichen, wenn Schuldner das Recht zusteht, ihre Verbindlichkeiten mit oder ohne Ablöseentschädigungen zu kündigen oder vorzeitig zu tilgen.

Variabel verzinsliche Anleihen (sogenannte Floater) sind im Bereich der Restlaufzeiten bis zu einem Jahr dargestellt und stellen ein zinsbedingtes, unterjähriges Wiederanlagerisiko dar.

**Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen
aus dem bis zur Endfälligkeit zu haltenden Bestand der Kapitalanlagen sowie dessen Marktwerte**

A 18

in TEUR	2021				Marktwert
	Fortgeführte Anschaffungskosten inklusive abgegrenzter Zinsen	davon abgegrenzte Zinsen	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	
Bis zur Endfälligkeit zu halten					
Festverzinsliche Wertpapiere					
Schuldtitle von Unternehmen	48.287	1.292	1.733	–	50.020
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	345	1	–	217	128
Gesamt	48.632	1.293	1.733	217	50.148

**Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen
aus dem bis zur Endfälligkeit zu haltenden Bestand der Kapitalanlagen sowie dessen Marktwerte**

A 19

in TEUR	2020				Marktwert
	Fortgeführte Anschaffungskosten inklusive abgegrenzter Zinsen	davon abgegrenzte Zinsen	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	
Bis zur Endfälligkeit zu halten					
Festverzinsliche Wertpapiere					
Schuldtitle halbstaatlicher Institutionen	23.260	130	554	–	23.814
Schuldtitle von Unternehmen	48.285	1.292	3.400	–	51.685
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	114.032	2.627	2.327	383	115.976
Gesamt	185.577	4.049	6.281	383	191.475

Der Bilanzwert der bis zur Endfälligkeit zu haltenden Kapitalanlagen ergibt sich aus den fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich der abgegrenzten Zinsen.

**Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen
aus Krediten und Forderungen sowie deren Marktwerte**

A 20

in TEUR	2021				Marktwert
	Fortgeführte Anschaffungskosten inklusive abgegrenzter Zinsen	davon abgegrenzte Zinsen	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	
Kredite und Forderungen					
Schuldtitle halbstaatlicher Institutionen	846.636	12.514	80.541	–	927.177
Schuldtitle von Unternehmen	1.219.874	35.135	26.286	1.325	1.244.835
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	370.427	6.337	41.646	1.010	411.063
Sonstige	6.692	78	–	–	6.692
Gesamt	2.443.629	54.064	148.473	2.335	2.589.767

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus Krediten und Forderungen sowie deren Marktwerte

A 21

in TEUR	2020				
	Fortgeführte Anschaffungskosten inklusive abgegrenzter Zinsen	davon abgegrenzte Zinsen	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Marktwert
Kredite und Forderungen					
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	1.117.235	17.285	124.022	–	1.241.257
Schuldtitel von Unternehmen ¹	817.108	11.836	24.756	2.312	839.552
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	378.497	6.399	58.660	–	437.157
Gesamt	2.312.840	35.520	207.438	2.312	2.517.966

¹ Angepasst gemäß IAS 8

Der Bilanzwert der Kredite und Forderungen ergibt sich aus den fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich der abgegrenzten Zinsen.

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus dem zur Veräußerung verfügbaren Bestand sowie dessen Marktwerte

A 22

in TEUR	2021				
	Fortgeführte Anschaffungskosten inklusive abgegrenzter Zinsen	davon abgegrenzte Zinsen	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Marktwert
Zur Veräußerung verfügbar					
Festverzinsliche Wertpapiere					
Schuldtitel von EU-Mitgliedsstaaten	5.221.089	19.591	341.147	23.036	5.539.200
Schuldtitel der US-Regierung	9.198.765	29.293	380.096	11.937	9.566.924
Schuldtitel anderer ausländischer Staaten	4.063.095	29.735	109.036	28.855	4.143.276
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	6.707.198	56.544	238.642	43.138	6.902.702
Schuldtitel von Unternehmen	15.822.175	140.205	436.579	145.887	16.112.867
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	3.011.312	20.188	56.351	17.154	3.050.509
Investmentfonds	150.968	–	9.107	1.876	158.199
	44.174.602	295.556	1.570.958	271.883	45.473.677
Dividendentitel					
Investmentfonds	183.529	–	130.924	–	314.453
	183.529	–	130.924	–	314.453
Kurzfristige Anlagen	443.752	1.375	138	97	443.793
Gesamt	44.801.883	296.931	1.702.020	271.980	46.231.923

**Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen
aus dem zur Veräußerung verfügbaren Bestand sowie dessen Marktwerte**

A 23

in TEUR	2020				
	Fortgeführte Anschaffungs- kosten inklusive abgegrenzter Zinsen	davon abgegrenzte Zinsen	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Marktwert
Zur Veräußerung verfügbar					
Festverzinsliche Wertpapiere					
Schuldtitel von EU-Mitgliedsstaaten	5.012.966	20.970	380.394	1.540	5.391.820
Schuldtitel der US-Regierung	7.260.239	24.856	505.067	11.222	7.754.084
Schuldtitel anderer ausländischer Staaten	3.700.451	31.029	165.774	6.671	3.859.554
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	5.870.954	46.222	400.193	3.523	6.267.624
Schuldtitel von Unternehmen	12.140.504	116.310	818.711	8.595	12.950.620
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	2.390.407	18.538	102.621	8.271	2.484.757
Investmentfonds	128.820	–	14.726	282	143.264
	36.504.341	257.925	2.387.486	40.104	38.851.723
Dividendentitel					
Aktien	587	–	36	–	623
Investmentfonds	267.442	–	110.357	–	377.799
	268.029	–	110.393	–	378.422
Kurzfristige Anlagen	327.571	1.655	54	199	327.426
Gesamt	37.099.941	259.580	2.497.933	40.303	39.557.571

Die Bilanzwerte der zur Veräußerung verfügbaren festverzinslichen Wertpapiere und Dividendentitel sowie der dieser Kategorie zugeordneten kurzfristigen Anlagen entsprechen

deren Marktwerten, im Fall verzinslicher Anlagen einschließlich der abgegrenzten Zinsen.

**Marktwerte vor und nach abgegrenzten Zinsen sowie abgegrenzte Zinsen
aus den ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten**

A 24

in TEUR	2021		2020		2021		2020	
	Marktwerte vor abgegrenzten Zinsen		Abgegrenzte Zinsen		Marktwert			
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente								
Festverzinsliche Wertpapiere								
Schuldtitel von Unternehmen	80.696	105.007	612	704	81.308	105.711		
	80.696	105.007	612	704	81.308	105.711		
Sonstige Finanzinstrumente								
Derivate	248.248	234.728	-15	-39	248.233	234.689		
	248.248	234.728	-15	-39	248.233	234.689		
Gesamt	328.944	339.735	597	665	329.541	340.400		

Die Bilanzwerte der ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente entsprechen deren Marktwerten einschließlich der abgegrenzten Zinsen.

In dieser Kategorie weist die Hannover Rück zum Bilanzstichtag designierte festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 81,3 Mio. EUR (105,7 Mio. EUR) sowie derivative Finanzinstrumente in Höhe von 248,2 Mio. EUR (234,7 Mio. EUR) aus, die originär dieser Position zuzuordnen sind.

Eine Analyse der Marktwertänderungen im Bestand der erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten festverzinslichen

Wertpapiere ergab, dass ebenso wie im Vorjahr keine Marktwertveränderungen auf ein geändertes Ausfallrisiko zurückzuführen sind. Zur Absicherung dieser Analyse verwenden wir zusätzlich ein internes Ratingverfahren. Unser internes Ratingsystem basiert auf den jeweiligen Einstufungen der Kreditwürdigkeit von Wertpapieren durch die Agenturen Standard & Poor's und Moody's und berücksichtigt jeweils die niedrigste der vorliegenden Ratingeinstufungen.

Für weiter gehende Informationen verweisen wir auf die Erläuterungen im Kapitel 8.1 „Derivative Finanzinstrumente und finanzielle Garantien“.

Bilanzwerte vor Wertberichtigung

A 25

in TEUR	2021		2020	
	Bilanzwert vor Wertberichtigung	Wertberichtigung	Bilanzwert vor Wertberichtigung	Wertberichtigung
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	48.632	–	185.577	–
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen ¹	2.443.629	–	2.312.840	–
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	45.473.910	233	38.863.495	11.772
Kurzfristige Anlagen	443.916	123	327.554	128
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	314.453	–	378.422	–
Beteiligungen und sonstige Kapitalanlagen, Immobilienfonds	3.780.794	33.249	3.451.555	75.243
Gesamt	52.505.334	33.605	45.519.443	87.143

¹ Angepasst gemäß IAS 8

Zu Erläuterungen hinsichtlich der Wertberichtigungskriterien verweisen wir auf Kapitel 3.1 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Ratingstruktur der festverzinslichen Wertpapiere

A 26

in TEUR	2021								Gesamt
	AAA	AA	A	BBB	BB	B	C	Sonstige	
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	–	346	48.286	–	–	–	–	–	48.632
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen	1.175.987	40.638	759.735	244.565	43.430	–	–	179.274	2.443.629
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	19.660.717	6.044.440	8.093.145	8.700.797	1.389.160	354.901	23.027	1.207.490	45.473.677
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	–	–	–	–	–	–	81.308	81.308
Gesamte festverzinsliche Wertpapiere	20.836.704	6.085.424	8.901.166	8.945.362	1.432.590	354.901	23.027	1.468.072	48.047.246

Ratingstruktur der festverzinslichen Wertpapiere

A 27

in TEUR	2020								
	AAA	AA	A	BBB	BB	B	C	Sonstige	Gesamt
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	100.863	36.430	48.284	–	–	–	–	–	185.577
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen ¹	1.453.828	40.844	432.361	259.619	30.114	–	–	96.074	2.312.840
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	17.200.308	5.677.906	6.787.056	7.020.943	1.077.843	297.430	15.340	774.897	38.851.723
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	–	–	–	–	–	–	105.711	105.711
Gesamte festverzinsliche Wertpapiere	18.754.999	5.755.180	7.267.701	7.280.562	1.107.957	297.430	15.340	976.682	41.455.851

¹ Angepasst gemäß IAS 8

Das maximale Ausfallrisiko der hier dargestellten Positionen entspricht deren Bilanzwerten.

Kapitalanlagen nach Währungen

A 28

in TEUR	2021								
	AUD	CAD	CNY	EUR	GBP	USD	ZAR	Sonstige	Gesamt
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	–	–	–	48.286	–	346	–	–	48.632
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen	29.771	–	753.113	1.417.682	–	243.063	–	–	2.443.629
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	3.416.331	1.688.265	1.663.735	12.157.995	3.324.741	20.555.887	334.442	2.332.281	45.473.677
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	–	–	–	–	81.308	–	–	81.308
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	–	–	–	97.594	7.880	208.979	–	–	314.453
Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	-57.705	–	–	45.800	161.715	96.990	–	1.433	248.233
Andere Kapitalanlagen	84.894	–	–	2.372.401	1.879	2.909.642	6.548	429.045	5.804.409
Kurzfristige Anlagen, flüssige Mittel	180.001	50.479	139.572	226.890	142.309	761.654	76.483	221.519	1.798.907
Gesamt	3.653.292	1.738.744	2.556.420	16.366.648	3.638.524	24.857.869	417.473	2.984.278	56.213.248

Kapitalanlagen nach Währungen

A 29

in TEUR	2020								
	AUD	CAD	CNY	EUR	GBP	USD	ZAR	Sonstige	Gesamt
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	–	–	–	163.071	13.783	8.723	–	–	185.577
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen ¹	–	–	421.977	1.519.178	5.591	366.094	–	–	2.312.840
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	3.176.026	1.374.374	1.374.186	11.054.552	3.141.105	16.273.618	306.424	2.151.438	38.851.723
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	–	–	–	–	105.711	–	–	105.711
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	–	–	–	120.102	9.697	248.623	–	–	378.422
Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	-9.766	–	10.750	182.598	50.873	–	234	234.689
Andere Kapitalanlagen	81.203	–	–	2.336.290	80.489	2.611.385	6.539	211.261	5.327.167
Kurzfristige Anlagen, flüssige Mittel	138.705	47.047	77.627	104.174	314.490	539.512	98.413	285.529	1.605.497
Gesamt	3.395.934	1.411.655	1.873.790	15.308.117	3.747.753	20.204.539	411.376	2.648.462	49.001.626

¹ Angepasst gemäß IAS 8

Das maximale Ausfallrisiko der hier dargestellten Positionen entspricht ihren Bilanzwerten.

Assoziierte Unternehmen

Bei den gemäß IFRS 12 sowohl auf individueller Basis als auch insgesamt für den Hannover Rück-Konzern nicht wesentlichen, nach der At-Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogenen assoziierten Unternehmen handelt es sich um die

- WeHaCo Unternehmensbeteiligungs-GmbH, Hannover, Deutschland,
- HANNOVER Finanz GmbH, Hannover, Deutschland,
- Monument Insurance Group Limited, Hamilton, Bermuda,

sowie um die folgenden, innerhalb des Teilkonzerns Hannover Reinsurance Group Africa (Pty) Ltd., Johannesburg,

Südafrika, nach der At-Equity-Methode einbezogenen Unternehmen:

- Clarendon Transport Underwriting Managers (Pty) Ltd., Johannesburg, Südafrika,
- Inqaku FC (Pty) Ltd, Port Elizabeth, Südafrika,
- Investsure Technologies Proprietary Limited, Johannesburg, Südafrika,

Informationen zum Kapitalanteil des Hannover Rück-Konzerns an den assoziierten Unternehmen sind der Aufstellung des Anteilsbesitzes in Kapitel 4.2 „Konsolidierungskreis und vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes“ zu entnehmen.

Die folgende Tabelle zeigt zusammengefasste Finanzinformationen zu den individuell nicht-materiellen Anteilen des Hannover Rück-Konzerns an den assoziierten Unternehmen.

Finanzinformationen zu Anteilen an assoziierten Unternehmen

A 30

in TEUR	2021	2020
Konzernanteil am Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	35.743	88.129
Konzernanteil an den direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen/Aufwendungen	-482	-1.942
Konzernanteil am Gesamterfolg	35.261	86.187

Die Entwicklung des Bilanzwertes der assoziierten Unternehmen stellte sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

Anteile an assoziierten Unternehmen

A 31

in TEUR	2021	2020
Bilanzwert 31.12. Vj.	361.617	245.478
Währungsumrechnung zum 1.1.	-2	-182
Bilanzwert nach Währungsumrechnung	361.615	245.296
Zugänge	75.048	31.334
Abgänge	214.154	-
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	35.743	88.129
Dividendenzahlungen	19.682	1.236
Erfolgsneutrale Veränderung	-482	-1.942
Währungsumrechnung zum 31.12.	22	36
Bilanzwert zum 31.12. Gj.	238.110	361.617

Im Kreis der nach der At-Equity-Methode bewerteten Gesellschaften waren im Berichtsjahr keine aufgegebenen Geschäftsbereiche zu verzeichnen. Sofern Verpflichtungen aus Eventualverbindlichkeiten von assoziierten Unternehmen bestehen, ist der Hannover Rück-Konzern in Höhe des jeweiligen Anteilsbesitzes daran beteiligt.

Zugänge von 73,1 Mio. EUR und Abgänge von 54,2 Mio. EUR resultieren im Rahmen einer Umstrukturierung bei der Monument Insurance Group Limited, Hamilton, Bermuda, aus einer Umwandlung von Vorzugsaktien. Weitere Abgänge entfallen mit 159,0 Mio. EUR auf die HDI Global Specialty SE Hannover, Deutschland (HGS).

Grund- und Gebäudebesitz

Der Grund- und Gebäudebesitz gliedert sich in einen eigen genutzten und einen fremdgenutzten Anteil. Eigengenuzter Grund- und Gebäudebesitz wird unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Der zur Einnahmenerzielung im Bestand befindliche fremdgenutzte Grund- und Gebäudebesitz wird unter den Kapitalanlagen ausgewiesen. Die Erträge und Aufwendungen aus Mietverträgen sind im Kapitalanlageergebnis enthalten.

Im Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen ist ein Ertrag aus der Entkonsolidierung der HGS von 9,9 Mio. EUR enthalten.

Für die nach der At-Equity-Methode bewerteten Gesellschaften liegen keine öffentlichen Preisnotierungen vor. Im Bilanzwert der assoziierten Unternehmen ist ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 11,7 Mio. EUR (17,7 Mio. EUR) enthalten. Für weitere Angaben verweisen wir auf Kapitel 4 „Konsolidierung“.

Die Bewertung erfolgt mit den Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen mit Nutzungsdauern bis zu maximal 50 Jahren.

Entwicklung des fremdgenutzten Grundbesitzes

A 32

in TEUR	2021	2020
Bruttobuchwert zum 31.12. Vj.	1.797.761	1.935.208
Währungsumrechnung zum 1.1.	69.816	-87.574
Bruttobuchwert nach Währungsumrechnung	1.867.577	1.847.634
Zugänge	334.889	61.528
Abgänge	123.413	107.641
Währungsumrechnung zum 31.12.	3.958	-3.760
Bruttobuchwert zum 31.12. Gj.	2.083.011	1.797.761
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. Vj.	208.523	185.691
Währungsumrechnung zum 1.1.	10.452	-10.002
Kumulierte Abschreibungen nach Währungsumrechnung	218.975	175.689
Abgänge	10.029	8.099
Planmäßige Abschreibungen	38.402	36.609
Außerplanmäßige Abschreibungen	16.873	6.069
Zuschreibung	1.145	-
Währungsumrechnung zum 31.12.	1.181	-1.745
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. Gj.	264.257	208.523
Nettobuchwert zum 31.12. Vj.	1.589.238	1.749.517
Nettobuchwert zum 1.1. Gj.	1.648.602	1.671.945
Nettobuchwert zum 31.12. Gj.	1.818.754	1.589.238

Zu den enthaltenen Nutzungsrechten im Rahmen der Leasingbilanzierung verweisen wir auf Kapitel 8.8 „Leasing“.

Der Marktwert des fremdgenutzten Grund- und Gebäudebesitzes ohne aktivierte Nutzungsrechte beträgt zum Bilanzstichtag 2.266,6 Mio. EUR (1.897,4 Mio. EUR).

Bei der Diversifizierung über verschiedene Immobiliensektoren liegt der Fokus auf Büroimmobilien (58 %), ergänzt um Logistikobjekte (23 %) und Einzelhandel (17 %). Geografisch verteilen sich die Engagements auf die USA (38 %), Europa (ohne Deutschland; 18 %) sowie Deutschland (21 %) und Asien (23 %).

Veränderungen in diesem Posten sind auf Investitionstätigkeiten in den betreffenden Immobiliengesellschaften der Hannover Rück-Gruppe zurückzuführen.

Die im Kapitalanlagebestand befindlichen Immobilien werden regelmäßig zum Bilanzstichtag einer internen oder externen Bewertung durch einen Gutachter unterzogen. Beide Analysen unterscheiden sich in der angewandten Methodik nicht voneinander, sodass die Ergebnisse jederzeit und fortlaufend vergleichbar sind. Allgemein werden die Marktwerte der Immobilien im Ertragswertverfahren ermittelt, wobei Mieteinkünfte unter Berücksichtigung dazugehöriger Bewirtschaftungskosten kapitalisiert werden. Einfluss auf das Bewertungsergebnis haben außerdem Zu- und Abschläge auf

grund individueller Objektgegebenheiten (Instandhaltung, Leerstände, Mietabweichungen gegenüber dem Marktniveau etc.). Bei der Bewertung von internationalen Immobilienobjekten wird zudem vorrangig auf das Discounted-Cash-Flow-Verfahren (DCF) zurückgegriffen. Hauptmerkmal dabei ist die Barwertberechnung der prognostizierten jährlichen Zahlungsüberschüsse.

In der Konzernbilanz werden Immobilien, für die eine Veräußerungsabsicht gemäß IFRS 5 besteht, separat ausgewiesen. Verkaufsabsichten begründen sich durch individuelle Immobilienmarkt- und Objektgegebenheiten in Abwägung aktueller und künftiger Chancen- bzw. Risikoprofile. In der Berichtsperiode waren keine Immobilien in die zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte umzugliedern.

Darüber hinaus haben wir im Berichtsjahr zu Marktwerten bewertete indirekte Immobilieninvestments in Höhe von 805,9 Mio. EUR (582,3 Mio. EUR) gehalten, deren fortgeführte Anschaffungskosten 691,6 Mio. EUR (527,9 Mio. EUR) betragen. Die Unterschiedsbeträge zwischen den Bilanzwerten und den fortgeführten Anschaffungskosten wurden als unrealisierte Gewinne in Höhe von 118,7 Mio. EUR (58,6 Mio. EUR) und unrealisierte Verluste in Höhe von 4,4 Mio. EUR (4,2 Mio. EUR) unter den kumulierten, nicht ergebniswirksamen Eigenkapitalanteilen erfasst.

Sonstige Kapitalanlagen

Die sonstigen Kapitalanlagen enthalten im Wesentlichen zu Marktwerten bewertete Beteiligungen an Personengesellschaften in Höhe von 2.228,9 Mio. EUR (1.867,7 Mio. EUR), deren fortgeführte Anschaffungskosten 1.605,8 Mio. EUR (1.493,1 Mio. EUR) betragen. Die Unterschiedsbeträge zwischen den Bilanzwerten und den fortgeführten Anschaffungskosten wurden als unrealisierte Gewinne in Höhe von 638,8 Mio. EUR (415,8 Mio. EUR) und unrealisierte Verluste in Höhe von 15,7 Mio. EUR (41,1 Mio. EUR) unter den kumulierten nicht ergebniswirksamen Eigenkapitalanteilen erfasst.

Kurzfristige Anlagen

Hier sind Anlagen mit einer Restlaufzeit zum Investitionszeitpunkt bis zu einem Jahr ausgewiesen. Dies beinhaltet sowohl

Zeitwerthierarchie

Für die Angaben nach IFRS 13 „Fair Value Measurement“ sind Finanzinstrumente einer dreistufigen Zeitwerthierarchie zuzuordnen.

Die Zeitwerthierarchie spiegelt Merkmale der für die Bewertung verwendeten Preisinformationen bzw. Eingangsparameter wider und ist wie folgt gegliedert:

- Stufe 1: Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die mittels direkt auf aktiven und liquiden Märkten notierten (nicht angepassten) Preisen bewertet werden.
- Stufe 2: Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die mittels beobachtbarer Marktdaten bewertet werden und nicht der Stufe 1 zuzuordnen sind. Die Bewertung beruht dabei insbesondere auf Preisen für gleichartige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die auf aktiven Märkten gehandelt werden, auf Preisen an Märkten, die nicht als aktiv einzuschätzen sind, sowie auf von solchen Preisen oder Marktdaten abgeleiteten Parametern.
- Stufe 3: Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die nicht oder nur teilweise mittels am Markt beobachtbarer Parameter bewertet werden können. Bei diesen

Darüber hinaus werden unter den sonstigen Kapitalanlagen angekaufte Lebensversicherungspolice in Höhe von 14,2 Mio. EUR (16,6 Mio. EUR) ausgewiesen, die ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Ebenfalls unter den sonstigen Kapitalanlagen werden ausgereichte Darlehen in Höhe von 362,1 Mio. EUR (183,5 Mio. EUR) ausgewiesen.

Tages- und Termingelder als auch Anteile an Investmentfonds, die in diese Wertpapiere investieren.

Instrumenten werden im Wesentlichen Bewertungsmodelle und -methoden zur Bewertung herangezogen.

Werden für die Bewertung eines Finanzinstrumentes Inputfaktoren unterschiedlicher Stufen herangezogen, ist die Stufe des niedrigsten Inputfaktors maßgeblich, der für die Bewertung wesentlich ist.

Die für die Koordination und Dokumentation der Bewertung verantwortlichen operativen Einheiten sind von den operativen Einheiten, die die Kapitalanlagerisiken eingehen, organisatorisch getrennt. Alle relevanten Bewertungsprozesse und Bewertungsmethoden sind dokumentiert. Entscheidungen über grundsätzliche Bewertungsfragen trifft ein monatlich tagendes Bewertungskomitee.

Ebenso wie im Vorjahr waren auch im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Kapitalanlagen einer anderen Stufe der Zeitwerthierarchie zuzuordnen.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Aufteilung der zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente hinsichtlich der dreistufigen Zeitwerthierarchie.

Zeitwerthierarchie zum Zeitwert bewerteter Finanzinstrumente

A 33

in TEUR	2021			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Festverzinsliche Wertpapiere	30.051	45.524.934	–	45.554.985
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	314.453	–	–	314.453
Sonstige Finanzinstrumente	–	87.209	161.024	248.233
Immobilienfonds	–	–	805.912	805.912
Sonstige Kapitalanlagen	–	–	2.297.588	2.297.588
Kurzfristige Anlagen	443.793	–	–	443.793
Sonstige Vermögenswerte	–	2.012	–	2.012
Aktive Finanzinstrumente	788.297	45.614.155	3.264.524	49.666.976
Andere Verbindlichkeiten	–	52.844	22.240	75.084
Passive Finanzinstrumente	–	52.844	22.240	75.084

Zeitwerthierarchie zum Zeitwert bewerteter Finanzinstrumente

A 34

in TEUR	2020				Gesamt
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3		
Festverzinsliche Wertpapiere	22.301	38.935.133	–		38.957.434
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	378.422	–	–		378.422
Sonstige Finanzinstrumente	–	80.000	154.689		234.689
Immobilienfonds	–	–	582.296		582.296
Sonstige Kapitalanlagen	–	–	1.982.592		1.982.592
Kurzfristige Anlagen	327.426	–	–		327.426
Aktivische Finanzinstrumente	728.149	39.015.133	2.719.577		42.462.859
Andere Verbindlichkeiten	–	58.798	26.488		85.286
Passivische Finanzinstrumente	–	58.798	26.488		85.286

Die nachfolgende Übersicht zeigt eine Überleitung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten der Stufe 3 vom Anfang des Geschäftsjahres zu den Zeitwerten per 31. Dezember des Geschäftsjahres.

Entwicklung der Stufe-3-Finanzinstrumente

A 35

in TEUR	2021				
	Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Sonstige Finanzinstrumente	Immobilienfonds	Sonstige Kapitalanlagen	Andere Verbindlichkeiten
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	–	154.689	582.296	1.982.592	26.488
Währungsumrechnung zum 1.1.	–	12.921	23.279	105.313	2.212
Bilanzwert nach Währungsumrechnung	–	167.610	605.575	2.087.905	28.700
Erträge und Aufwendungen					
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	–	29.857	-7.905	83.778	-7.246
Direkt im Eigenkapital erfasst	–	–	56.221	218.386	–
Käufe	–	–	223.401	465.770	1.124
Verkäufe	–	35.836	77.362	562.687	–
Transfers nach Stufe 3	–	–	–	–	–
Transfers aus Stufe 3	–	–	–	–	–
Währungsumrechnung zum 31.12.	–	-607	5.981	4.437	-338
Bilanzwert zum 31.12. Gj.	–	161.024	805.911	2.297.589	22.240

Entwicklung der Stufe-3-Finanzinstrumente

A 36

in TEUR	2020				
	Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Sonstige Finanzinstrumente	Immobilienfonds	Sonstige Kapitalanlagen	Andere Verbindlichkeiten
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	–	160.418	534.739	1.841.392	30.042
Währungsumrechnung zum 1.1.	–	-14.376	-23.583	-109.090	-2.693
Bilanzwert nach Währungsumrechnung	–	146.042	511.156	1.732.302	27.349
Erträge und Aufwendungen					
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	147	37.895	-12.936	-53.155	-6.563
Direkt im Eigenkapital erfasst	-147	–	-2.934	65.668	–
Käufe	–	56.397	135.059	416.927	5.154
Verkäufe	–	90.714	45.170	165.302	425
Transfers nach Stufe 3	–	–	–	–	–
Transfers aus Stufe 3	–	–	–	–	–
Währungsumrechnung zum 31.12.	–	5.069	-2.879	-13.848	973
Bilanzwert zum 31.12. Gj.	–	154.689	582.296	1.982.592	26.488

Die Erträge und Aufwendungen, die im Geschäftsjahr im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten der Stufe 3 in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden, setzen sich wie folgt zusammen:

Erträge und Aufwendungen aus Stufe-3-Finanzinstrumenten

A 37

in TEUR	2021				
	Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Sonstige Finanzinstrumente	Immobilienfonds	Sonstige Kapitalanlagen	Andere Verbindlichkeiten
Insgesamt im Geschäftsjahr					
Ordentliche Kapitalanlageerträge	–	–	–	-23	–
Realisierte Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	–	–	–	109.610	–
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	–	29.857	–	-878	7.246
Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen von Kapitalanlagen	–	–	-7.905	-24.931	–
Davon entfallen auf zum 31.12. im Bestand befindliche Finanzinstrumente					
Ordentliche Kapitalanlageerträge	–	–	–	-23	–
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	–	29.857	–	-266	7.246
Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen von Kapitalanlagen	–	–	-7.905	-24.931	–

Erträge und Aufwendungen aus Stufe-3-Finanzinstrumenten

A 38

in TEUR	2020				
	Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Sonstige Finanzinstrumente	Immobilienfonds	Sonstige Kapitalanlagen	Andere Verbindlichkeiten
Insgesamt im Geschäftsjahr					
Ordentliche Kapitalanlageerträge	–	–	–	9	–
Realisierte Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	147	–	–	-151	-426
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	–	37.895	–	-289	6.989
Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen von Kapitalanlagen	–	–	-12.936	-52.724	–
Davon entfallen auf zum 31.12. im Bestand befindliche Finanzinstrumente					
Ordentliche Kapitalanlageerträge	–	–	–	9	–
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	–	37.895	–	-289	6.989
Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen von Kapitalanlagen	–	–	-12.936	-52.724	–

Sofern zur Bewertung von Finanzinstrumenten der Stufe 3 Modelle verwendet werden, bei denen die Anwendung alternativer Eingangsparameter zu einer wesentlichen Änderung des beizulegenden Zeitwertes führt, verlangt der Standard IFRS 13 eine Offenlegung der Auswirkungen dieser alternativen Annahmen. Von den aktivischen Finanzinstrumenten der Stufe 3 mit beizulegenden Zeitwerten zum Bilanzstichtag von insgesamt 3.264,5 Mio. EUR (2.719,6 Mio. EUR) bewertet die Hannover Rück Finanzinstrumente mit einem Volumen von 3.034,9 Mio. EUR (2.450,0 Mio. EUR) unter Verwendung der Nettovermögenswert-Methode. Bei diesen Beständen handelt es sich überwiegend um Anteile an Private-Equity sowie Immobilienfonds. Unter der Annahme, dass sich die Barwerte der in den Fonds enthaltenen Vermögenswerte und Forderungen um 10 % niedriger darstellen würden als

der Bewertung zum Bilanzstichtag zugrunde gelegt, ergäben sich für diese Bestände beizulegende Zeitwerte von 2.731,4 Mio. EUR. Bei den verbleibenden aktivischen Finanzinstrumenten der Stufe 3 mit einem Volumen von 229,7 Mio. EUR (269,6 Mio. EUR) handelt es sich um Kapitalanlagen, deren Bewertung u. a. auf versicherungstechnischen Parametern basiert. Unter den anderen Verbindlichkeiten der Stufe 3 wurden im Geschäftsjahr derivative Finanzinstrumente, die im Zusammenhang mit der Rückversicherung stehen, ausgewiesen. Die Wertentwicklung steht in Abhängigkeit von Stornoquoten innerhalb eines unterliegenden Erstversicherungssportefeuilles. Aus der Anwendung alternativer Eingangsparameter und Annahmen ergibt sich keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss.

Zeitwerthierarchie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteter Finanzinstrumente

A 39

in TEUR	2021			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Festverzinsliche Wertpapiere	–	2.309.373	330.542	2.639.915
Fremdgenutzter Grundbesitz	–	–	2.266.593	2.266.593
Sonstige Kapitalanlagen	4.016	6.467	633.520	644.003
Aktivische Finanzinstrumente	4.016	2.315.840	3.230.655	5.550.511
Finanzierungsverbindlichkeiten	–	4.160.613	238.127	4.398.740
Passivische Finanzinstrumente	–	4.160.613	238.127	4.398.740

Zeitwerthierarchie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteter Finanzinstrumente
A 40

in TEUR	2020			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Festverzinsliche Wertpapiere ¹	–	2.460.747	248.694	2.709.441
Fremdgenutzter Grundbesitz	–	–	1.897.351	1.897.351
Sonstige Kapitalanlagen	–	87.260	725.062	812.322
Aktivische Finanzinstrumente	–	2.548.007	2.871.107	5.419.114
Finanzierungsverbindlichkeiten	–	3.518.114	110.444	3.628.558
Passivische Finanzinstrumente	–	3.518.114	110.444	3.628.558

¹ Angepasst gemäß IAS 8

Angaben zur verschobenen Einführung von IFRS 9

Die nachfolgende Tabelle stellt die zukünftig gemäß IFRS 9 zu bilanzierenden aktivischen Finanzinstrumente dar und unterteilt diese in eine Gruppe, die das Zahlungsstromkriterium für Finanzinstrumente erfüllt, sowie sonstige Finanzinstrumente. Diese umfassen neben den derzeit ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten insbesondere gehaltene Eigenkapitalinstrumente sowie Anteile an Invest-

mentfonds, die aufgrund ihrer Natur das in IFRS 9 verankerte Zahlungsstromkriterium nicht erfüllen können. Das Zahlungsstromkriterium wird erfüllt, wenn die Vertragsbedingungen des Finanzinstrumentes zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen führen, die ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbestand darstellen (solely payments of principal and interest – SPPI-Test).

Zeitwertangaben zu Finanzinstrumenten
A 41

in TEUR	2021			
	Finanzinstrumente, die ausschließlich Zins und Tilgung umfassen		Alle sonstigen Finanzinstrumente	
	Zeitwert zum 31.12.	Veränderung des Zeitwertes im Geschäftsjahr	Zeitwert zum 31.12.	Veränderung des Zeitwertes im Geschäftsjahr
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	50.148	-4.552	–	–
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen	2.582.638	-46.109	7.129	-247
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	44.924.458	-17.277	549.219	-8.213
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	–	81.308	85
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	–	–	314.453	56.757
Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	–	231.707	-32.891
Immobilienfonds	–	–	805.912	101.348
Sonstige Kapitalanlagen	356.184	2.448	2.249.029	295.855
Kurzfristige Anlagen	–	–	443.793	-440
Sonstige Vermögenswerte	290.131	–	34.426	2.071
Gesamt	48.203.559	-65.490	4.716.976	414.325

in TEUR	2020			
	Finanzinstrumente, die ausschließlich Zins und Tilgung umfassen		Alle sonstigen Finanzinstrumente	
	Zeitwert zum 31.12.	Veränderung des Zeitwertes im Geschäftsjahr	Zeitwert zum 31.12.	Veränderung des Zeitwertes im Geschäftsjahr
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	191.475	-2.657	–	–
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen ¹	2.516.906	-26.081	1.061	-205
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	38.300.963	281.845	550.760	-5.316
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	–	105.711	22.782
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	–	–	378.422	104.396
Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	–	–	227.530	41.329
Immobilienfonds	–	–	582.296	16.107
Sonstige Kapitalanlagen	389.585	4.961	1.970.964	-14.830
Kurzfristige Anlagen	–	–	327.426	-3.069
Sonstige Vermögenswerte	93.721	–	21.791	–
Gesamt	41.492.650	258.068	4.165.961	161.194

¹ Angepasst gemäß IAS 8

Ratingstruktur der Finanzinstrumente, die ausschließlich Zins und Tilgung umfassen

A 43

in TEUR	2021	2020
AAA	20.805.954	18.731.863
AA	6.385.404	6.045.082
A	8.861.601	7.136.068
BBB	8.721.294	7.081.788
BB oder niedriger	1.695.478	1.320.595
Ohne Rating		
geringes Bonitätsrisiko	1.120.019	727.536
mehr als nur geringes Bonitätsrisiko ¹	183.731	128.690
Gesamt	47.773.481	41.171.622

¹ Angepasst gemäß IAS 8

Der beizulegende Zeitwert für Finanzinstrumente, die das Zahlungsstromkriterium erfüllen und nicht nur geringes Kre-

ditrisiko aufweisen, entspricht grundsätzlich dem in der Tabelle ausgewiesenen Bilanzwert vor Wertberichtigungen.

6.2 Depotforderungen

Die Depotforderungen in Höhe von 10.803,1 Mio. EUR (9.659,8 Mio. EUR) repräsentieren die von uns bei unseren Zedenten gestellten Bardepots, die keine Zahlungsströme auslösen und die von den Zedenten nicht ohne unsere Zu-

stimmung verwertet werden können. Sie verhalten sich laufzeitkongruent zu den ihnen zuzuordnenden Rückstellungen. Bei Ausfall einer Depotforderung reduziert sich in gleichem Maß unsere Rückversicherungsverpflichtung.

6.3 Depotforderungen aus Finanzierungsgeschäften

Im Berichtsjahr haben sich die Depotforderungen aus Finanzierungsgeschäften von 298,3 Mio. EUR um 205,1 Mio. EUR auf 503,4 Mio. EUR erhöht.

6.4 Versicherungstechnische Aktiva

Die Anteile der Retrozessionäre an den versicherungstechnischen Rückstellungen basieren auf den vertraglichen Vereinbarungen der zugrunde liegenden Rückversicherungsverträge. Für nähere Angaben verweisen wir auf unsere Ausführungen im Kapitel 6.7 „Versicherungstechnische Rückstellungen“. Darüber hinaus verweisen wir zu Art und Ausmaß der Risiken, die sich aus Versicherungsverträgen ergeben, auf die Erläuterungen im Risikobericht auf Seite 94 ff.

SFAS 60 verlangt die Aktivierung von Abschlusskosten als Vermögenswerte sowie deren Amortisation proportional zu der verdienten Prämie.

Bei Rückversicherungsverträgen für fondsgebundene Lebensversicherungsverträge, die nach SFAS 97 als Universal-Life-Type-Verträge klassifiziert wurden, werden die aktivierten Abschlusskosten unter Berücksichtigung der Laufzeit der Versicherungsverträge proportional zu den erwarteten

Gewinnmargen aus den Rückversicherungsverträgen aufgelöst. Für diese Verträge wurde ein Diskontierungszins verwendet, der auf dem Zins für mittelfristige Staatsanleihen basiert. Für Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag beziehen sich diese Werte auf die erwartete Policenlaufzeit oder Rentenzahlungszeit.

Bei der Personen-Rückversicherung werden die aktivierten Abschlusskosten von Lebens- und Rentenversicherungen mit laufender Prämienzahlung unter Berücksichtigung der Laufzeit der Verträge, der erwarteten Rückkäufe, der Stornoerwartungen und der erwarteten Zinserträge ermittelt.

Bei der Schaden-Rückversicherung werden Abschlusskosten, die direkt mit dem Abschluss oder der Erneuerung von Verträgen im Zusammenhang stehen, für den unverdienten Teil der Prämie abgegrenzt.

Entwicklung der abgegrenzten Abschlusskosten

A 44

in TEUR	2021	2020 ¹
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	3.073.117	2.931.722
Währungsumrechnung zum 1.1.	148.321	-140.130
Bilanzwert nach Währungsumrechnung	3.221.438	2.791.592
Zugänge	1.617.119	1.494.109
Amortisationen	1.511.101	1.198.387
Währungsumrechnung zum 31.12.	23.177	-14.197
Bilanzwert zum 31.12. Gj.	3.350.633	3.073.117

¹ Angepasst gemäß IAS 8

Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf Kapitel 3.1 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Im Folgenden wird die Altersstruktur der zum Bilanzstichtag nicht wertberichtigten, jedoch als überfällig eingestuft Abrechnungsforderungen dargestellt.

Altersstruktur der überfälligen Abrechnungsforderungen

A 45

in TEUR	2021		2020	
	drei Monate bis ein Jahr	über ein Jahr	drei Monate bis ein Jahr	über ein Jahr
Abrechnungsforderungen	479.549	271.037	339.613	174.921

Den Zahlungseingang aus den zum Datum der Sollstellung fällig gestellten Abrechnungsforderungen erwarten wir im Rahmen unseres Forderungsmanagements, sofern nichts Anderes, vereinbart ist innerhalb eines Zeitraumes von drei Monaten, den wir ebenfalls bei der Risikoanalyse berücksichtigen. Wir verweisen hierzu auf unsere Ausführungen zum Forderungsausfallrisiko innerhalb des Risikoberichts auf Seite 108 ff.

Die Ausfallrisiken der Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft werden durch Einzelbetrachtungen ermittelt und berücksichtigt.

Die Wertberichtigungen auf Abrechnungsforderungen, die wir auf Wertberichtigungskonten erfassen, entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

Wertberichtigungen auf Abrechnungsforderungen

A 46

in TEUR	2021	2020
Kumulierte Wertberichtigungen zum 31.12. Vj.	24.943	33.840
Währungsumrechnung zum 1.1.	1.008	-1.516
Kumulierte Wertberichtigungen nach Währungsumrechnung	25.951	32.324
Wertberichtigungen	15.139	7.580
Auflösung	3.655	7.058
Inanspruchnahme	886	7.903
Kumulierte Wertberichtigungen zum 31.12. Gj.	36.549	24.943
Bruttobuchwert der Abrechnungsforderungen zum 31.12. Gj.	7.244.299	5.630.746
Kumulierte Wertberichtigungen zum 31.12. Gj.	36.549	24.943
Nettobuchwert der Abrechnungsforderungen zum 31.12. Gj.	7.207.750	5.605.803

Darüber hinaus haben wir im Berichtsjahr Einzelwertberichtigungen auf die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle vorgenommen. Wir verweisen auf die entsprechenden Erläuterungen zu der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versiche-

rungsfälle im Kapitel 3.1 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“. Zu den aus versicherungstechnischen Vermögenswerten resultierenden Ausfallrisiken verweisen wir zusätzlich auf unsere Ausführungen im Risikobericht auf Seite 108 ff.

6.5 Geschäfts- oder Firmenwert

Nach IFRS 3 „Business Combinations“ werden planmäßige Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert nicht vorgenommen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte wurden im

Rahmen eines Niederwerttestes (Impairment Test) auf ihre Werthaltigkeit untersucht.

Entwicklung des Geschäfts- oder Firmenwertes

A 47

in TEUR	2021	2020
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	80.965	88.303
Währungsumrechnung zum 1.1.	2.968	-3.645
Bilanzwert nach Währungsumrechnung	83.933	84.658
Wertberichtigungen	-	3.935
Währungsumrechnung zum 31.12.	-	242
Bilanzwert zum 31.12. Gj.	83.933	80.965

Die Position enthält zum Bilanzstichtag im Wesentlichen den Geschäfts- oder Firmenwert aus den Erwerben der E+S Rückversicherung AG (36,1 Mio. EUR, Vorjahr 36,1 Mio. EUR), der Integra Insurance Solutions Limited (11,4 Mio. EUR, Vorjahr 10,6 Mio. EUR) und der Argenta Holdings Limited (30,1 Mio. EUR, Vorjahr 28,0 Mio. EUR).

Für Zwecke des Werthaltigkeitstestes wurde der Geschäfts- oder Firmenwert den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, die die niedrigste Ebene darstellen, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird. In den Fällen der zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte handelt es sich dabei um die jeweiligen rechtlichen Einheiten. Der erzielbare Be-

trag wird auf Basis des jeweiligen Nutzungswertes (Value in Use) ermittelt. Der Nutzungswert wird unter Anwendung des Ertragswertverfahrens berechnet. Hierbei werden für die Detailplanungsphase die Planungsrechnungen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. Gesellschaften zugrunde gelegt, die jeweils die kommenden fünf Jahre abdecken. Diese stellen das Ergebnis eines detaillierten Planungsprozesses dar, in den alle verantwortlichen Mitglieder des Managements eingebunden sind und der aktuellen Marktentwicklungen des jeweiligen Unternehmens (branchenbezogen und gesamtwirtschaftlich) Rechnung trägt. Für die sich daran anschließende Phase der ewigen Rente werden die nach Ansicht des Managements nachhaltig zu erwirtschaftenden Ertragsüberschüsse und Wachstumsraten angesetzt. Der Kapitalisierungszinssatz basiert auf dem Capital Asset Pricing Model (CAPM) sowie den vor dem Hintergrund des jeweiligen Marktumfeldes als realistisch eingeschätzten Wachs-

tumsraten. Für die Ableitung des risikofreien Basiszinssatzes werden die Renditen der für die Bewertung der jeweiligen Einheiten relevanten Staatsanleihen mit Laufzeiten von 30 Jahren herangezogen. Die Zinsen der Staatsanleihen spiegeln die aktuellen Zinsentwicklungen an den Finanzmärkten wider. Hinsichtlich der Marktrisikoprämie wird den jeweils aktuellen Bandbreiten-Empfehlungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW) gefolgt. Der Betafaktor wird auf Basis öffentlich zugänglicher Kapitalmarktdaten für die Hannover Rück SE ermittelt. Die zur Umrechnung verwendeten Fremdwährungskurse entsprechen den Verhältnissen am Bilanzstichtag.

Für die einzelnen wesentlichen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurden die folgenden Kapitalisierungszinssätze und Wachstumsraten angesetzt:

Kapitalisierungszinssätze

A 48

in TEUR	2021	2020	2021	2020
	Kapitalisierungszinssatz		Wachstumsrate	
Argenta Holdings Limited	6,93 %	6,66 %	1,00 %	1,00 %
E+S Rückversicherung AG	5,65 %	5,38 %	0,00 %	0,00 %
Integra Insurance Solutions Limited	6,64 %	6,36 %	1,00 %	1,00 %

Die Kapitalisierungszinssätze sowie wesentliche bzw. wertbeeinflussende Positionen der jeweiligen Planungsrechnungen (u. a. Prämienvolumina, Investorerträge oder Loss Ratios) wurden im Rahmen von Sensitivitätsanalysen variiert. Hierbei wurden einzelne Parameter jeweils in angemessenen Bandbreiten verändert, die angesichts der aktuellen Marktsituationen und -entwicklungen erwartet werden können. Es

wurde festgestellt, dass bei Veränderungen der Parameter in Bereichen, die vernünftigerweise auftreten könnten, die Nutzungswerte jeweils über den entsprechenden Buchwerten lagen. Wir verweisen ergänzend auf unsere grundlegenden Ausführungen in Kapitel 3.1 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

6.6 Sonstige Vermögenswerte

Sonstige Vermögenswerte

A 49

in TEUR	2021	2020
Barwert künftiger Erträge erworbener Lebensrückversicherungsbestände	25.700	25.807
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	138.487	131.695
Rückdeckungsversicherung	102.530	99.994
Eigengenutzter Grund- und Gebäudebesitz	129.806	105.168
Steuerforderungen	196.826	304.288
Betriebs- und Geschäftsausstattung	35.529	31.318
Forderungen aus Vorauszahlungen und Dienstleistungen	87.997	69.282
Übrige ¹	255.292	91.584
Gesamt	972.167	859.136

¹ Angepasst gemäß IAS 8

Zu den in den Positionen „Eigegenutzter Grund- und Gebäudebesitz“, „Betriebs- und Geschäftsausstattung“ sowie „Übrige“ enthaltenen Nutzungsrechten aus Leasingverträgen verweisen wir auf Kapitel 8.8 „Leasing“.

Die übrigen Vermögenswerte beinhalten die Kaufpreisforderung aus der Veräußerung der HDI Global Speciality SE in

Höhe von 159,0 Mio. EUR. Für Details verweisen wir auf Kapitel 4.4 „Wesentliche Unternehmensveräußerungen und Abgänge“. Die übrigen Vermögenswerte enthalten nicht wertberichtigte sonstige Forderungen in Höhe von 0,4 Mio. EUR (0,3 Mio. EUR), die zum Bilanzstichtag mehr als zwölf Monate überfällig waren.

Barwert künftiger Erträge erworbener Lebensrückversicherungsbestände

Entwicklung des Barwertes künftiger Erträge erworbener Lebensrückversicherungsbestände (Present Value of Future Profits/PVFP)

A 50

in TEUR	2021	2020
Bruttobuchwert zum 31.12. Vj.	119.850	129.150
Währungsumrechnung zum 1.1.	7.741	-9.300
Bruttobuchwert zum 31.12. Gj.	127.591	119.850
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. Vj.	94.043	95.335
Währungsumrechnung zum 1.1.	5.585	-6.270
Kumulierte Abschreibungen nach Währungsumrechnung	99.628	89.065
Amortisation	2.166	5.344
Währungsumrechnung zum 31.12.	97	-366
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. Gj.	101.891	94.043
Nettobuchwert zum 31.12. Vj.	25.807	33.815
Nettobuchwert zum 31.12. Gj.	25.700	25.807

Die Position beinhaltet den im Rahmen der Übernahme des ING-Lebensrückversicherungsportefeuilles im Jahr 2009 angesetzten Barwert zukünftiger Zahlungsmittelflüsse des erworbenen Geschäfts. Dieser immaterielle Vermögenswert wird planmäßig über die Laufzeit der zugrunde liegenden Rückversicherungsverträge proportional zu den zukünftigen

Prämieneinnahmen amortisiert. Die Amortisationsdauer beträgt insgesamt 30 Jahre. Zu weiteren Ausführungen verweisen wir auf unsere Erläuterungen zu den immateriellen Vermögenswerten in Kapitel 3.1 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Rückdeckungsversicherung

Die Hannover Rück SE hat mit Wirkung zum 1. Juli 2003 eine Rückdeckungsversicherung für Pensionszusagen abgeschlossen. Es handelt sich dabei um aufgeschobene Rentenversicherungen mit laufendem Beitrag im Rahmen eines Gruppenversicherungsvertrages, die nach IAS 19 „Employee Benefits“ zum Bilanzstichtag als separater Vermögenswert zum Fair Value in Höhe von 102,5 Mio. EUR (100,0 Mio. EUR) bilanziert worden sind.

Betriebs- und Geschäftsausstattung

Betriebs- und Geschäftsausstattung

A 51

in TEUR	2021	2020
Bruttobuchwert zum 31.12. Vj.	153.816	164.170
Währungsumrechnung zum 1.1.	3.797	-4.494
Bruttobuchwert nach Währungsumrechnung	157.613	159.676
Zugänge	15.694	15.483
Abgänge	16.053	21.583
Änderung des Konsolidierungskreises	-	2
Währungsumrechnung zum 31.12.	93	238
Bruttobuchwert zum 31.12. Gj.	157.347	153.816
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. Vj.	122.498	137.167
Währungsumrechnung zum 1.1.	3.052	-3.867
Kumulierte Abschreibungen nach Währungsumrechnung	125.550	133.300
Abgänge	15.729	21.259
Planmäßige Abschreibungen	12.105	10.311
Änderung des Konsolidierungskreises	-	1
Währungsumrechnung zum 31.12.	-108	145
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. Gj.	121.818	122.498
Nettobuchwert zum 31.12. Vj.	31.318	27.003
Nettobuchwert zum 31.12. Gj.	35.529	31.318

Zur Bewertung der Betriebs- und Geschäftsausstattung verweisen wir auf unsere Erläuterungen zu den übrigen Aktiva in Kapitel 3.1 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Zu den in dieser Tabelle enthaltenen Leasinggegenständen verweisen wir auf Kapitel 8.8 „Leasing“.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Entwicklung der sonstigen immateriellen Vermögenswerte

A 52

in TEUR	2021	2020
Bruttobuchwert zum 31.12. Vj.	394.002	394.088
Währungsumrechnung zum 1.1.	7.586	-6.897
Bruttobuchwert nach Währungsumrechnung	401.588	387.191
Zugänge	23.104	23.819
Abgänge	2.483	17.008
Währungsumrechnung zum 31.12.	12	-
Bruttobuchwert zum 31.12. Gj.	422.221	394.002
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. Vj.	262.307	259.996
Währungsumrechnung zum 1.1.	1.194	-1.733
Kumulierte Abschreibungen nach Währungsumrechnung	263.501	258.263
Abgänge	1.332	16.094
Abschreibungen	21.406	20.198
Währungsumrechnung zum 31.12.	159	-60
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12. Gj.	283.734	262.307
Nettobuchwert zum 31.12. Vj.	131.695	134.092
Nettobuchwert zum 31.12. Gj.	138.487	131.695

Die Position enthält zum Bilanzstichtag 30,4 Mio. EUR (32,5 Mio. EUR) für erworbene Software, die mit Nutzungsdauern von drei bis zehn Jahren planmäßig abgeschrieben werden. Von den Zugängen entfallen 6,8 Mio. EUR (7,0 Mio. EUR) auf erworbene Software. Darüber hinaus werden unter den sonstigen immateriellen Vermögenswerten unter anderem die fortgeführten Anschaffungskosten der im Rahmen der Akquisition der Argenta Holdings Limited identifizierten immateriellen Vermögenswerte in Höhe von 81,2 Mio. EUR (76,8 Mio. EUR) ausgewiesen.

Die Bruttobuchwerte enthalten Rechte aus zum Bilanzstichtag weiterhin bestehenden langfristigen Rückversicherungsverträgen. Die aus diesen Rechten resultierenden immateriellen Vermögenswerte wurden im Rahmen von Geschäftsübernahmen in den Jahren 1997 und 2002 ange setzt und sind zum Bilanzstichtag vollständig abgeschrieben.

Aus den sonstigen finanziellen Vermögenswerten, die zum Bilanzstichtag weder überfällig noch wertberichtigt waren, können Kreditrisiken resultieren. Wir verweisen hierzu insgesamt auf unsere Ausführungen zum Kreditrisiko innerhalb des Risikoberichts auf Seite 98 ff.

6.7 Versicherungstechnische Rückstellungen

Zur Darstellung der im Selbstbehalt verbleibenden versicherungstechnischen Nettorückstellungen werden in der nachfolgenden Aufstellung die Bruttorückstellungen und die ent-

sprechenden Anteile der Retrozessionäre, die in der Bilanz als Aktivposten auszuweisen sind, zusammenfassend gegenübergestellt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

A 53

in TEUR	2021			2020		
	brutto	retro	netto	brutto	retro	netto
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	40.777.703	2.674.107	38.103.596	33.929.230	1.883.270	32.045.960
Deckungsrückstellung	7.541.881	192.039	7.349.842	7.217.988	192.135	7.025.853
Rückstellung für Prämienüberträge	6.195.961	204.597	5.991.364	5.070.009	165.916	4.904.093
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	841.591	2.703	838.888	701.577	1.106	700.471
Gesamt	55.357.136	3.073.446	52.283.690	46.918.804	2.242.427	44.676.377

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle bemessen sich grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten. Zusätzlich werden Rückstellungen für nicht gemeldete, bereits eingetretene Schäden (IBNR-Reserven) gebildet. Die Entwicklung der Rückstellung für noch nicht ab-

gewickelte Versicherungsfälle ist in der folgenden Tabelle dargestellt. Beginnend mit der Bruttorekstellung wird nach Abzug der Anteile der Rückversicherer die Veränderung der Rückstellung im Berichtsjahr und im Vorjahr gezeigt.

Entwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

A 54

in TEUR	2021			2020		
	brutto	retro	netto	brutto	retro	netto
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	33.929.230	1.883.270	32.045.960	32.996.231	2.050.114	30.946.117
Währungsumrechnung zum 1.1.	1.760.419	110.411	1.650.008	-1.883.704	-139.593	-1.744.111
Bilanzwert nach Währungsumrechnung	35.689.649	1.993.681	33.695.968	31.112.527	1.910.521	29.202.006
Aufwendungen für Versicherungsfälle (f. e. R.) ¹						
Geschäftsjahr	16.751.508	2.002.255	14.749.253	14.175.062	834.097	13.340.965
Vorjahre	4.479.726	611.254	3.868.472	4.620.133	1.178.440	3.441.693
	21.231.234	2.613.509	18.617.725	18.795.195	2.012.537	16.782.658
davon ab:						
Schadenzahlungen (f. e. R.) ¹						
Geschäftsjahr	-4.809.075	-910.023	-3.899.052	-4.189.271	-216.675	-3.972.596
Vorjahre	-11.445.287	-1.039.301	-10.405.986	-11.759.665	-1.829.034	-9.930.631
	-16.254.362	-1.949.324	-14.305.038	-15.948.936	-2.045.709	-13.903.227
Einzelwertberichtigung auf Retrozessionen	-	40	-40	-	637	-637
Wertaufholung	-	315	-315	-	4.392	-4.392
Portfeuilleeintritte/-austritte	-	-	-	-20.746	-9.002	-11.744
Währungsumrechnung zum 31.12.	111.182	15.966	95.216	-8.810	11.168	-19.978
Bilanzwert zum 31.12. Gj.	40.777.703	2.674.107	38.103.596	33.929.230	1.883.270	32.045.960

¹ ohne Effekte aus GuV-wirksamen Portfeuilleeintritten/-austritten

In den Anteilen der Rückversicherer an dieser Rückstellung zum Bilanzstichtag sind per saldo kumulierte Einzelwertberichtigungen in Höhe von 55,8 Mio. EUR (52,0 Mio. EUR) berücksichtigt worden.

Der Gesamtwert der Nettorückstellung vor Einzelwertberichtigungen belief sich zum Bilanzstichtag auf 38.047,8 Mio. EUR (31.994,0 Mio. EUR).

Abwicklung der Nettoschadenrückstellung des Segments Schaden-Rückversicherung

Die Schadenrückstellungen beruhen naturgemäß zu einem gewissen Grad auf Schätzungen, die mit einem Unsicherheitsfaktor behaftet sind. Die Differenz aus den im Vorjahr gebildeten Schadenrückstellungen und den daraus zu leistenden Schadenzahlungen schlägt sich im Abwicklungsergebnis nieder. Dabei kommt es durch Rückversicherungsverträge, deren Laufzeit nicht dem Kalenderjahr entspricht oder die auf Zeichnungsjahrbasis abgeschlossen werden, regelmäßig dazu, dass Schadenaufwendungen nicht exakt dem Geschäfts- oder dem Vorjahr zugewiesen werden können.

gelieferten Abwicklungsdreiecke der Berichtseinheiten werden ebenfalls zum aktuellen Stichtagskurs in Euro umgerechnet, um währungsbereinigte Abwicklungsergebnisse darstellen zu können. In den Fällen, in denen der ursprünglich geschätzte Endschaten mit dem tatsächlichen Endschaten in Originalwährung übereinstimmt, wird auch nach Umrechnung in die Konzernberichts-währung (EUR) sichergestellt, dass kein rein währungsinduziertes Abwicklungsergebnis ausgewiesen wird.

Die von den Berichtseinheiten gelieferten Schadenabwicklungsdreiecke werden um die Währungseffekte aus der Umrechnung der jeweiligen Transaktions- in die lokale Berichtswährung bereinigt dargestellt. Die in Fremdwährung

Die Abwicklungsdreiecke zeigen die bilanzielle Abwicklung der zum jeweiligen Stichtag gebildeten Nettoschadenrückstellung, die sich aus der Rückstellung für das jeweils aktuelle Jahr und die vorangegangenen Anfalljahre zusammensetzt.

In der nachfolgenden Tabelle wird die Nettoschadenrückstellung der Jahre 2011 bis 2021 für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des Geschäftsfeldes Schaden-Rückversicherung sowie deren Abwicklung dargestellt (sogenanntes Schadenabwicklungsdreieck). Die für das Bilanzjahr 2011 be-

richteten Werte beinhalten außerdem die nicht mehr separat im Schadenabwicklungsdreieck dargestellten Werte der Vorjahre. Die dargestellten Abwicklungsergebnisse reflektieren die im Geschäftsjahr 2021 für die einzelnen Abwicklungsjahre entstandenen Endschadenveränderungen.

Nettoschadenrückstellung und deren Abwicklung im Segment Schaden-Rückversicherung

A 55

in Mio. EUR	31.12. 2011	31.12. 2012	31.12. 2013	31.12. 2014	31.12. 2015	31.12. 2016	31.12. 2017	31.12. 2018	31.12. 2019	31.12. 2020	31.12. 2021
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (laut Bilanz)	16.597,7	17.221,6	17.788,1	19.697,5	21.709,2	22.663,5	22.814,8	24.252,7	26.489,9	27.902,3	32.561,5
Kumulierte Zahlungen für das betreffende Jahr und Vorjahre											
ein Jahr später	3.139,4	2.913,3	3.197,1	3.515,1	3.275,4	3.754,3	4.795,1	4.874,7	5.599,1	5.466,0	
zwei Jahre später	4.878,1	4.539,5	5.002,5	5.262,9	5.192,0	6.010,7	6.855,9	7.573,2	7.900,5		
drei Jahre später	5.814,9	5.738,7	6.122,9	6.533,8	6.663,3	7.262,0	8.519,0	8.999,5			
vier Jahre später	6.753,8	6.590,9	7.119,9	7.614,2	7.650,5	8.366,1	9.436,1				
fünf Jahre später	7.474,6	7.384,6	8.026,5	8.452,8	8.555,2	8.977,0					
sechs Jahre später	8.070,6	8.075,0	8.609,2	9.201,8	8.997,3						
sieben Jahre später	8.581,9	8.547,2	9.193,2	9.532,7							
acht Jahre später	8.882,8	9.057,8	9.448,0								
neun Jahre später	9.313,1	9.260,5									
zehn Jahre später	9.472,2										
Nettorückstellung für das betreffende Jahr und Vorjahre zzgl. der bislang geleisteten Zahlungen auf die ursprüngliche Rückstellung											
am Ende des Jahres	16.597,7	17.221,6	17.788,1	19.697,5	21.709,2	22.663,5	22.814,8	24.252,7	26.489,9	27.902,3	32.561,5
ein Jahr später	16.308,8	16.739,3	17.602,5	19.191,3	20.837,5	21.496,6	22.070,1	23.411,9	25.878,8	27.054,4	
zwei Jahre später	15.914,6	16.385,8	16.962,0	18.061,1	19.403,3	20.511,9	20.768,9	22.503,9	24.749,2		
drei Jahre später	15.468,0	15.867,7	15.912,5	17.109,4	18.408,0	19.437,5	20.008,7	21.657,2			
vier Jahre später	14.846,1	15.156,2	15.057,4	16.225,0	17.431,7	18.683,2	19.347,8				
fünf Jahre später	14.172,2	14.456,2	14.294,7	15.390,5	16.760,0	18.073,0					
sechs Jahre später	13.534,3	13.769,0	13.491,1	14.746,0	16.219,4						
sieben Jahre später	12.849,0	13.164,3	12.959,5	14.302,7							
acht Jahre später	12.315,3	12.749,5	12.590,0								
neun Jahre später	12.028,9	12.391,0									
zehn Jahre später	11.715,3										
Veränderung ggü. Vj.											
Abwicklungsergebnis	313,7	44,8	11,0	73,9	97,2	69,6	50,7	185,8	282,9	-281,6	
in %	1,9	0,3	0,1	0,4	0,4	0,3	0,2	0,8	1,1	-1,0	

Das positive Abwicklungsergebnis in Höhe von insgesamt 848,0 Mio. EUR (590,5 Mio. EUR) ergibt sich im Geschäftsjahr 2021 insbesondere aus positiven Reserveabwicklungen

in den Geschäftsbereichen Sachgeschäft, sowie Transport und Luftfahrt.

Laufzeiten der versicherungstechnischen Rückstellungen

Nach IFRS 4 „Insurance Contracts“ sind Angaben erforderlich, mit deren Hilfe Höhe und Zeitpunkt der aus Rückversicherungsverträgen zu erwartenden Kapitalflüsse verdeutlicht werden können. In den nachfolgenden Tabellen haben wir die versicherungstechnischen Rückstellungen nach deren erwarteten Restlaufzeiten gegliedert. Im Rahmen der Laufzeitenanalyse haben wir die zu Absicherungszwecken für diese

Rückstellungen gestellten Depots unmittelbar abgezogen, da die Mittelzu- und -abflüsse aus diesen Depots direkt den Zedenten zuzurechnen sind. Zu weiteren Erläuterungen hinsichtlich des Ansatzes und der Bewertung der Rückstellungen verweisen wir auf Kapitel 3.1 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

in TEUR	2021					
	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			Deckungsrückstellung		
	brutto	retro	netto	brutto	retro	netto
innerhalb eines Jahres	11.505.643	604.687	10.900.956	1.035.542	1.460	1.034.082
zwischen einem und fünf Jahren	15.685.611	1.327.189	14.358.422	564.159	6.049	558.110
zwischen fünf und zehn Jahren	6.099.433	466.290	5.633.143	487.131	23.507	463.624
zwischen zehn und zwanzig Jahren	3.596.204	203.007	3.393.197	489.823	1.611	488.212
nach mehr als zwanzig Jahren	1.532.264	74.750	1.457.514	1.598.438	3.115	1.595.323
	38.419.155	2.675.923	35.743.232	4.175.093	35.742	4.139.351
Depots	2.358.548	54.016	2.304.532	3.366.788	156.297	3.210.491
Gesamt	40.777.703	2.729.939	38.047.764	7.541.881	192.039	7.349.842

in TEUR	2020					
	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			Deckungsrückstellung		
	brutto	retro	netto	brutto	retro	netto
innerhalb eines Jahres	9.630.992	403.350	9.227.642	916.023	1.126	914.897
zwischen einem und fünf Jahren	13.080.012	973.471	12.106.541	668.698	5.832	662.866
zwischen fünf und zehn Jahren	5.027.070	318.810	4.708.260	489.109	33.802	455.307
zwischen zehn und zwanzig Jahren	2.887.331	144.737	2.742.594	326.997	1.993	325.004
nach mehr als zwanzig Jahren	1.090.257	48.143	1.042.114	1.240.193	2.665	1.237.528
	31.715.662	1.888.511	29.827.151	3.641.020	45.418	3.595.602
Depots	2.213.568	46.719	2.166.849	3.576.968	146.717	3.430.251
Gesamt	33.929.230	1.935.230	31.994.000	7.217.988	192.135	7.025.853

Die durchschnittliche Laufzeit der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beträgt 4,8 Jahre (4,6 Jahre), nach Berücksichtigung der entsprechenden Retrozessionsanteile 4,8 Jahre (4,6 Jahre). Die Deckungsrückstellung weist eine durchschnittliche Laufzeit von 14,5 Jahren (13,1 Jahren) – auf Nettobasis 14,5 Jahre (13,2 Jahre) – auf.

Die durchschnittliche Laufzeit der Rückstellungen wird durch die aktuarielle Projektion der erwarteten zukünftigen Zahlungen bestimmt. Für jede homogene Klasse unseres Geschäfts wird unter Berücksichtigung der Branche, geografischer Aspekte, Vertragsform und Art der Rückversicherung ein Zahlungsmuster berechnet und auf die ausstehenden Verbindlichkeiten pro Zeichnungsjahr und Abwicklungsstand angewendet.

Die Zahlungsmuster werden mittels aktuarieller Schätzverfahren ermittelt und bei Veränderungen im Zahlungsverhalten und externen Einflüssen angepasst. Zusätzlich können Großschäden die Berechnungen verzerren, sodass diese getrennt unter Anwendung von Vergleichsmustern oder ähnlichen Schäden betrachtet werden. Die benutzten Zahlungsmuster können Jahr für Jahr durch Vergleich der projizierten

Zahlungen mit den tatsächlichen Realisationen verglichen werden. Traditionell haben Verbindlichkeiten in der Haftpflicht- und Kraftfahrtrückversicherung lange Laufzeiten von zum Teil über 20 Jahren, während im Sachgeschäft die Verbindlichkeiten innerhalb der ersten zehn Jahre ausgeglichen werden.

Für Lebens-, Renten-, Unfall- und Krankenrückversicherungsverträge wird eine Deckungsrückstellung gestellt. Basierend auf der Dauer dieser Verträge werden für Lebens- und Rentenpolicen langfristige und für Kranken- und Unfallgeschäft im Wesentlichen kurzfristige Rückstellungen gebildet.

In die Kalkulation der Deckungsrückstellung fließen Zinserträge, Rückkaufsraten sowie Sterbe- und Invaliditätsraten als Parameter ein.

Basierend auf dem jeweiligen Land, dem Produkttyp, dem Anlagejahr etc. ergeben sich für die ersten beiden Komponenten (Zinserträge und Rückkaufsraten) unterschiedliche Werte.

Die Wahl der verwendeten Sterbe- und Erkrankungsdaten basiert auf nationalen Tabellen und dem Standard der Versicherungsindustrie. Darüber hinaus werden Erfahrungswerte des rückversicherten Portefeuilles berücksichtigt. Dabei fließen Erkenntnisse über Geschlechts-, Alters- und Raucherstruktur ein; aber auch Faktoren wie Produkttyp, Vertriebskanal und die Frequenz der Prämienzahlung der Versicherungsnehmer finden Berücksichtigung.

Bereits zu Beginn eines jeden Rückversicherungsvertrages werden für die Berechnung der Deckungsrückstellung Annahmen über die oben genannten drei Parameter getroffen

und festgehalten (Locked-in). Parallel dazu werden Sicherheits- bzw. Schwankungszuschläge in jede dieser Komponenten eingearbeitet. Um ständig gewährleisten zu können, dass die ursprünglich gewählten Annahmen auch während des Vertragsverlaufes ausreichend sind, werden regelmäßig – üblicherweise jährlich – Kontrollen durchgeführt, ob Anpassungen vorgenommen werden müssen.

Die Deckungsrückstellung wird nach den in SFAS 60 festgelegten Grundsätzen gebildet. Die Reserven basieren im Wesentlichen auf dem Erkenntnisstand der Konzerngesellschaften über Sterblichkeiten, Zins und Storno.

Entwicklung der Deckungsrückstellung

A 58

in TEUR	2021			2020		
	brutto	retro	netto	brutto	retro	netto
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	7.217.988	192.135	7.025.853	9.028.000	852.598	8.175.402
Währungsumrechnung zum 1.1.	482.845	15.380	467.465	-547.480	-72.106	-475.374
Bilanzwert nach Währungsumrechnung	7.700.833	207.515	7.493.318	8.480.520	780.492	7.700.028
Veränderungen	-313.885	-15.240	-298.645	-494.914	-391.427	-103.487
Portefeuilleeintritte/-austritte	162.110	4	162.106	-826.518	-238.945	-587.573
Währungsumrechnung zum 31.12.	-7.177	-240	-6.937	58.900	42.015	16.885
Bilanzwert zum 31.12. Gj.	7.541.881	192.039	7.349.842	7.217.988	192.135	7.025.853

Die Rückstellung für Prämienüberträge ergibt sich aus der Abgrenzung der Rückversicherungsprämie. Die Prämienüberträge orientieren sich an dem Zeitraum der Risikotragung und wurden nach den Aufgaben der Zedenten gestellt.

In den Fällen, in denen keine Angaben vorlagen, wurden die Prämienüberträge nach geeigneten Methoden geschätzt. Prämie, die für Zeiträume nach dem Bilanzstichtag entrichtet ist, wurde erfolgswirksam abgegrenzt.

Entwicklung der Rückstellung für Prämienüberträge

A 59

in TEUR	2021			2020		
	brutto	retro	netto	brutto	retro	netto
Bilanzwert zum 31.12. Vj.	5.070.009	165.916	4.904.093	4.391.848	116.176	4.275.672
Währungsumrechnung zum 1.1.	320.011	12.116	307.895	-276.799	-9.212	-267.587
Bilanzwert nach Währungsumrechnung	5.390.020	178.032	5.211.988	4.115.049	106.964	4.008.085
Veränderungen	737.631	24.023	713.608	1.028.172	61.345	966.827
Währungsumrechnung zum 31.12.	68.310	2.542	65.768	-73.212	-2.393	-70.819
Bilanzwert zum 31.12. Gj.	6.195.961	204.597	5.991.364	5.070.009	165.916	4.904.093

Die Angemessenheit der Versicherungsverbindlichkeiten aus unseren Rückversicherungsverträgen wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft. Im Rahmen des Angemessenheitstestes für versicherungstechnische Verbindlichkeiten („Liability Adequacy Test“ gemäß IFRS 4 in Verbindung mit „Loss Recognition“ gemäß US-GAAP) werden den zukünftig zu erwartenden vertraglichen Leistungsverpflichtungen die zukünftig zu erwartenden Erträge gegenübergestellt. Sollten im Ergeb-

nis des Testes die künftig zu erwartenden Erträge nicht ausreichen, um zukünftige Leistungen zu finanzieren, wird der gesamte Fehlbetrag erfolgswirksam erfasst, indem zunächst entsprechend dem Fehlbetrag aktivierte Barwerte künftiger Erträge erworbener Lebensrückversicherungsbestände und Abschlusskosten abgeschrieben werden. Eine danach gegebenenfalls noch verbleibende Differenz wird als Zusatzreserve gestellt.

6.8 Depotverbindlichkeiten

Die Depotverbindlichkeiten in Höhe von 632,2 Mio. EUR (582,3 Mio. EUR) repräsentieren die von unseren Retrozessionären bei uns gestellten Bar- und Wertpapierdepots, die keine Zahlungsströme auslösen und die nicht ohne die Zustimmung unserer Retrozessionäre verwertet werden können.

6.9 Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften

Im Berichtsjahr sind die Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften von 3.255,5 Mio. EUR um 331,2 Mio. EUR auf 3.586,7 Mio. EUR gestiegen. Die Position Depotverbind-

lichkeiten aus Finanzierungsgeschäften umfasst im Wesentlichen die aus nicht-traditionellen Lebensrückversicherungsverträgen stammenden zu passivierenden Salden.

6.10 Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

Pensionszusagen entsprechen der Versorgungsordnung in der jeweils gültigen Fassung. Die Versorgungsordnung 1968 sieht eine Alters- und Invalidenrente sowie eine Witwen- und Waisenversorgung vor. Der Rentenanspruch ist dienstzeitabhängig; Ansprüche aus der gesetzlichen Rentenversicherung werden angerechnet. Das Versorgungswerk wurde zum 31. Januar 1981 für Neueintritte geschlossen.

Zum 1. April 1993 (für leitende Angestellte zum 1. Juni 1993) trat die Versorgungsordnung 1993 in Kraft. Nach dieser Versorgungsordnung werden Altersrente, Invalidenrente und Hinterbliebenengeld gewährt. Diese Regelung basiert auf der jährlichen Ermittlung von Versorgungsteilbeträgen, die in Abhängigkeit des rentenfähigen Arbeitsverdienstes sowie des Unternehmensgewinnes ermittelt werden. Das Versorgungswerk wurde zum 31. März 1999 für Neueintritte geschlossen.

Für die beiden oben genannten Versorgungsordnungen besteht eine Rückdeckungsversicherung.

Seit 1997 besteht die Möglichkeit, Pensionszusagen durch Gehaltsverzicht zu erlangen. Die in den Rückstellungen für Pensionsanwartschaften enthaltenen arbeitnehmerfinanzierten Zusagen werden durch einen Versicherungsvertrag mit der HDI Lebensversicherung AG, Köln, rückgedeckt.

Zum 1. Juli 2000 ist für den gesamten Konzern die Versorgungsordnung 2000 in Kraft getreten, nach der neuen Mit-

arbeitern, die zum Kreis der Begünstigten zählen, eine mittelbare Zusage der HDI Unterstützungskasse e.V. gewährt wird. Dieses Versorgungswerk sieht Leistungen der Alters-, Invaliden- sowie Hinterbliebenenversorgung vor. Die Unterstützungskasse schließt Rückdeckungsversicherungen bei der HDI Lebensversicherung AG ab, die das zugesagte Leistungsspektrum abbilden (kongruente Rückdeckung). Es handelt sich um beitragsorientierte Leistungszusagen im Sinne des deutschen Arbeitsrechts, die wirtschaftlich als Defined Benefit Plan klassifiziert werden. Das diesbezügliche Vermögen der Unterstützungskasse wird als Planvermögen ausgewiesen.

Daneben besteht für Mitarbeiter die Möglichkeit, im Wege der Entgeltumwandlung versicherungsförmig eine zusätzliche Altersversorgung aufzubauen. Pensionsrückstellungen werden hierfür nicht ausgewiesen.

Neben diesen Versorgungsordnungen bestehen insbesondere für leitende Angestellte und Vorstandsmitglieder Einzelzusagen sowie Zusagen nach der Leistungsordnung des Bochumer Verbandes.

Bei den Zusagen an inländische Mitarbeiter handelt es sich überwiegend um durch die Konzernunternehmen finanzierte Zusagen. Die Pensionsrückstellungen im In- und Ausland wurden nach einheitlichen Vorgaben in Abhängigkeit von den jeweiligen ökonomischen Gegebenheiten ermittelt.

Die Pensionsrückstellungen errechnen sich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und beruhen auf den vom Hannover Rück-Konzern gewährten Zusagen für Alters-, Invaliden- und Witwenrenten. Als biometrische Rechnungsgrundlage der inländischen Pensionszusagen wurden die Heubeck-Richttafeln 2018 G zugrunde gelegt. Die Zusagen orientieren sich an der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit und der Höhe des Gehaltes.

Die leistungsorientierten Pläne setzen die Hannover Rück den folgenden versicherungsmathematischen Risiken aus:

- Langlebigkeit
- Währung
- Zins
- Invalidisierung
- Rententrend
- Gehaltstrend

Langlebigkeit beinhaltet das Risiko, dass die in den Rechnungsgrundlagen enthaltene Sterbewahrscheinlichkeit nicht der tatsächlichen Sterblichkeit entspricht und über einen im Vergleich zu den Annahmen längeren Zeitraum Rentenzahlungen erbracht und finanziert werden müssen.

Invalidisierung beinhaltet das Risiko, dass die angenommene Anzahl der Verrentungen wegen Invalidität aus dem Teilbestand der Anwärter nicht dem tatsächlichen Verlauf entspricht und aufgrund dessen erhöhte Leistungsverpflichtungen zu erbringen sind.

Der Rententrend beinhaltet das Risiko, dass die in den Trendannahmen berücksichtigte Entwicklung des Verbraucherpreisindex zu gering angenommen worden ist und es zu erhöhten Leistungsverpflichtungen aufgrund eines gesetzlichen Rentenanpassungsgebotes kommt.

Der Gehaltstrend beinhaltet das Risiko, dass die in den Trendannahmen gleichlaufend berücksichtigten Steigerungen der pensionsfähigen Gehälter die tatsächlichen Entwicklungen nicht auskömmlich abbilden. Darüber hinaus besteht bei Plänen, bei denen für die Leistungsermittlung die maßgeblichen Einkommensteile unterhalb und oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung unterschiedlich gewichtet werden, das Risiko einer in Zukunft abweichenden Entwicklung von Gehalt und Beitragsbemessungsgrenze.

Der Berechnung der Pensionsrückstellungen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

Bewertungsannahmen		A 60
in %	2021	2020
Abzinsungsfaktor leistungsorientierte Verpflichtung	1,20	0,56
Abzinsungsfaktor Nettozinskomponente	0,68	0,86
Abzinsungsfaktor für laufenden Dienstzeitaufwand	0,56	1,12
Erwarteter Gehalts- und Karrieretrend	2,85	2,49
Anwartschaftsdynamik	1,96	1,69

Die Veränderung der Nettoschuld für die verschiedenen leistungsorientierten Pensionspläne des Konzerns stellt sich wie folgt dar:

Veränderung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen

A 61

in TEUR	2021	2020	2021	2020	2021	2020
	Leistungsorientierte Verpflichtung		Beizulegender Zeitwert des Planvermögens		Vermögenswertanpassung	
Stand 1.1. des Geschäftsjahres	286.162	249.636	56.910	47.759	-	-
Im Jahresergebnis erfasste Veränderungen						
Laufender Dienstaufwand	8.172	5.502	-	-	-	-
Nachzuverrechnender Dienstaufwand und Plankürzungen	357	2.761	-	-	-	-
Nettozinskomponente	1.151	2.163	440	641	-	-
	9.680	10.426	440	641	-	-
Erfasst in den kumulierten übrigen, nicht ergebniswirksamen Eigenkapitalkomponenten						
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus Änderung der biometrischen Annahmen	838	-	-	-	-	-
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus Änderung der finanziellen Annahmen	-23.389	29.205	-	-	-	-
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus erfahrungsbedingten Anpassungen	663	3.117	-	-	-	-
Erträge aus Planvermögen (ohne Zinserträge)	-	-	-2.320	3.931	-	-
Veränderungen aus Vermögenswertanpassung	-	-	-	-	7	-
Wechselkursänderungen	1.333	-872	1.263	-832	-	-
	-20.555	31.450	-1.057	3.099	7	-
Sonstige Veränderungen						
Beiträge der Arbeitgeber	-	-	5.834	5.745	-	-
Beiträge bzw. Gehaltsumwandlungen der Arbeitnehmer	-	-	-	-	-	-
Gezahlte Versorgungsleistungen	-5.148	-5.233	-347	-352	-	-
Zu- und Abgänge	-88	-61	-81	-8	-	-
Konsolidierungskreisveränderungen	-	-	-	-	-	-
Auswirkungen von Planabgeltungen	-90	-56	-	26	-	-
	-5.326	-5.350	5.406	5.411	-	-
Stand 31.12. des Geschäftsjahres	269.961	286.162	61.699	56.910	7	-

Die versicherungsmathematischen Gewinne aus Änderungen der finanziellen Annahmen resultieren im Wesentlichen aus einem Anstieg des Diskontierungszinssatzes, der teilweise durch die Erhöhung von Gehalts- und Rententrend kompensiert wird.

Das Planvermögen enthält Vermögensgegenstände, die durch einen langfristig ausgelegten Fonds zur Erfüllung von Leistungen an Arbeitnehmer gehalten werden, und qualifizierte Versicherungspolice im Sinne des IAS 19. Das Planvermögen entfällt mit 21,4 Mio. EUR (18,3 Mio. EUR) auf Vermögensgegenstände mit notierten Marktpreisen.

Die Überleitung von den Anwartschaftsbarwerten zu den ausgewiesenen Pensionsrückstellungen setzt sich wie folgt zusammen:

Pensionsrückstellungen

A 62

in TEUR	2021	2020
Anwartschaftsbarwert zum 31.12.	269.961	286.162
Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	61.699	56.910
Vermögenswertanpassung	7	-
Bilanzierte Versorgungszusagen zum 31.12.	208.269	229.252
davon: Aktivierte Vermögenswerte	481	-
Pensionsrückstellungen	208.750	229.252

Von den Pensionsrückstellungen entfallen 205,8 Mio. EUR (226,0 Mio. EUR) auf arbeitgeberfinanzierte Verpflichtungen sowie 3,0 Mio. EUR (3,3 Mio. EUR) auf arbeitnehmerfinanzierte Verpflichtungen.

Im laufenden Geschäftsjahr erwartet die Hannover Rück aus den dargestellten Pensionsplänen Beitragszahlungen in Höhe von 5,9 Mio. EUR. Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung beläuft sich auf 17,8 (18,7) Jahre.

Sensitivitätsanalyse

Ein Anstieg beziehungsweise Rückgang der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen hätte auf den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Bilanzstichtag folgende Auswirkung:

Effekt auf die leistungsorientierte Verpflichtung

A 63

in TEUR		Parameteranstieg	Parameterrückgang
Abzinsungsfaktor	(+/- 0,5 %)	-22.548	25.486
Gehaltssteigerungsrate	(+/- 0,25 %)	1.410	-1.406
Rentenanpassungsfaktor	(+/- 0,25 %)	8.088	-7.745

Daneben ist eine Änderung hinsichtlich der zugrunde gelegten Sterberaten beziehungsweise Lebensdauern möglich. Zur Ermittlung des Langlebighkeitsrisikos wurden die zugrunde gelegten Sterbetafeln durch eine Absenkung der Sterblich-

keiten um 10 % angepasst. Diese Verlängerung der Lebensdauern hätte zum Ende des Geschäftsjahres zu einer um 10,1 Mio. EUR (10,1 Mio. EUR) höheren Pensionsverpflichtung geführt.

Beitragsorientierte Pensionspläne

Neben den leistungsorientierten Pensionsplänen bestehen bei einigen Konzerngesellschaften beitragsorientierte Zusagen in Abhängigkeit von der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit sowie dem Einkommen oder der Höhe der Beitragsleistungen der Mitarbeiter. Der nach IAS 19 „Employee Benefits“ erfasste Geschäftsjahresaufwand für diese Zusagen beträgt 23,5 Mio. EUR (22,2 Mio. EUR); davon entfallen keine (0 Mio. EUR) auf Zusagen an Mitarbeiter in Schlüsselpositionen. Vom Aufwand für beitragsorientierte Pensionszusagen beziehen sich 10,2 Mio. EUR (10,3 Mio. EUR) auf staatliche Pensionspläne, davon 7,7 Mio. EUR (8,0 Mio. EUR) auf die Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung in Deutschland.

6.11 Andere Verbindlichkeiten

Andere Verbindlichkeiten

A 64

in TEUR	2021	2020
Verbindlichkeiten aus Derivaten	75.084	85.286
Zinsen	40.601	34.958
Abgrenzungsposten und erhaltene Anzahlungen	144.329	96.919
Übrige nicht-technische Rückstellungen	182.623	175.892
Übrige Verbindlichkeiten ¹	239.230	145.758
Gesamt	681.867	538.813

¹ Angepasst gemäß IAS 8

Zu den Verbindlichkeiten aus Derivaten in Höhe von 75,1 Mio. EUR (85,3 Mio. EUR) verweisen wir auf unsere Erläuterungen zu derivativen Finanzinstrumenten in Kapitel 8.1 „Derivative Finanzinstrumente und finanzielle Garantien“.

Die übrigen Verbindlichkeiten enthalten u. a. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsabrechnungssalden. Weiterhin sind unterjährige Ausschüttungen in Höhe von 11,0 Mio. EUR (2,3 Mio. EUR) aus Anteilen an Fonds enthalten, die in privates Beteiligungskapital investie-

ren (Private-Equity-Fonds) und die zum Bilanzstichtag noch nicht ergebniswirksam zu vereinnahmen waren.

Als ergänzendes Instrument zur Liquiditätssteuerung gehen wir zeitlich begrenzte Repurchase Agreements (Repo-Geschäfte) ein. Die dabei ausgetauschten Kapitalanlagebestände werden vollständig besichert. Zum Bilanzstichtag betragen die in den übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Repo-Geschäften 89,8 Mio. EUR (24,1 Mio. EUR).

Entwicklung der übrigen nicht-technischen Rückstellungen

in TEUR	Bilanzwert 31.12.2020	Währungs- umrechnung zum 1.1.	Bilanzwert 1.1. Gj.
Rückstellungen für			
Prüfungen und Kosten der Veröffentlichung des Jahresabschlusses	6.775	164	6.939
Beratungskosten	3.038	226	3.264
Lieferantenrechnungen	4.538	161	4.699
Altersteilzeit- und Vorruhestandsverpflichtungen	1.900	4	1.904
Urlaubsverpflichtungen und Mehrarbeit	13.197	183	13.380
Jubiläen	5.575	92	5.667
Boni und Tantiemen	67.003	2.754	69.757
Sonstiges	73.866	722	74.588
Gesamt	175.892	4.306	180.198

Die übrigen nicht-technischen Rückstellungen wiesen zum Bilanzstichtag die in der folgenden Tabelle dargestellten Restlaufzeiten auf.

Restlaufzeiten der übrigen nicht-technischen Rückstellungen

A 66

in TEUR	2021	2020
innerhalb eines Jahres	135.874	99.441
zwischen einem und fünf Jahren	39.714	70.198
mehr als fünf Jahre	7.035	6.253
Gesamt	182.623	175.892

A 65

Zugänge	Verbrauch	Auflösung	Währungs- umrechnung zum 31.12.	Bilanzwert 31.12.2021
6.162	5.743	312	-2	7.044
2.747	2.635	509	-69	2.798
16.175	3.009	608	448	17.705
379	-186	129	4	2.344
8.194	7.514	-	8	14.068
687	11	137	4	6.210
42.417	33.605	507	-446	77.616
26.159	9.601	36.472	164	54.838
102.920	61.932	38.674	111	182.623

6.12 Finanzierungsverbindlichkeiten

Am 22. März 2021 hat die Hannover Rück SE eine nachrangige Schuldverschreibung in Höhe von 750,0 Mio. EUR am europäischen Kapitalmarkt platziert. Die Laufzeit der Anleihe beträgt circa 21 Jahre. Eine ordentliche Kündigung der Anleihe ist frühestens am 30. Dezember 2031 möglich. Verzinst wird die Schuldverschreibung in den ersten circa elf Jahren der Laufzeit mit einem festen Kupon in Höhe von 1,375 % p.a., danach beträgt der variable Zinssatz 2,33 % über dem Drei-Monats-EURIBOR.

Am 8. Juli 2020 hat die Hannover Rück SE eine nachrangige Schuldverschreibung in Höhe von 500,0 Mio. EUR am europäischen Kapitalmarkt platziert. Die Laufzeit der Anleihe beträgt circa 20 Jahre. Eine ordentliche Kündigung der Anleihe ist frühestens am 8. Juli 2030 möglich. Verzinst wird die Schuldverschreibung in den ersten circa zehn Jahren der Laufzeit mit einem festen Kupon in Höhe von 1,75 % p.a., danach beträgt der variable Zinssatz 3,00 % über dem Drei-Monats-EURIBOR.

Am 9. Oktober 2019 hat die Hannover Rück SE eine nachrangige Schuldverschreibung in Höhe von 750,0 Mio. EUR am europäischen Kapitalmarkt platziert. Die Laufzeit der Anleihe beträgt 20 Jahre. Eine ordentliche Kündigung der Anleihe ist frühestens am 9. Juli 2029 möglich. Verzinst wird die Schuldverschreibung in den ersten zehn Jahren der Laufzeit mit einem festen Kupon in Höhe von 1,125 % p.a., danach beträgt der variable Zinssatz 2,38 % über dem Drei-Monats-EURIBOR.

Die Hannover Rück SE hat am 18. April 2018 eine nicht nachrangige Schuldverschreibung in Höhe von 750,0 Mio. EUR am europäischen Kapitalmarkt platziert. Die Anleihe hat eine Laufzeit bis zum 18. April 2028 und kann ab dem 18. Januar 2028 jederzeit zurückgezahlt werden, allerdings nicht später als am 18. April 2028. Sie wird mit einem festen Kupon in Höhe von 1,125 % p.a. verzinst.

Am 15. September 2014 hat die Hannover Rück SE eine nachrangige Schuldverschreibung in Höhe von 500,0 Mio. EUR am europäischen Kapitalmarkt platziert. Die Anleihe hat eine unbefristete Laufzeit und kann erstmals am 26. Juni 2025 und danach zu jedem Kuponzahlungstermin ordentlich gekündigt werden. Sie ist bis zum 26. Juni 2025 mit einem festen Kupon in Höhe von 3,375 % p.a. ausgestattet. Danach wird sie variabel mit 3,25 % über dem Drei-Monats-EURIBOR verzinst.

Zum 20. November 2012 hat die Hannover Rück SE über ihre Tochtergesellschaft Hannover Finance (Luxembourg) S.A. eine nachrangige Schuldverschreibung in Höhe von 500,0 Mio. EUR am europäischen Kapitalmarkt platziert. Die Anleihe hat eine Laufzeit von circa 30 Jahren und kann am 30. Juni 2023 erstmals und danach zu jedem Kuponzahlungstermin ordentlich gekündigt werden. Sie ist bis zu diesem Zeitpunkt mit einem festen Kupon in Höhe von 5,00 % p.a. ausgestattet. Danach wird sie variabel mit 4,30 % über dem Drei-Monats-EURIBOR verzinst.

Zum Bilanzstichtag werden insgesamt sechs (fünf) Anleihen mit fortgeführten Anschaffungskosten in Höhe von 3.722,3 Mio. EUR (2.975,7 Mio. EUR) ausgewiesen.

Darlehen und begebene Anleihen

A 67

in TEUR	Zinssatz	Laufzeit	Währung	2021			
				Fortgeführte Anschaffungskosten	Zeitwertbewertung	Abgegrenzte Zinsen	Zeitwert
Begebene Anleihen							
Hannover Rück SE, 2021	1,375	2042	EUR	743.257	-7.237	5.227	741.247
Hannover Rück SE, 2020	1,75	2040	EUR	495.433	15.112	2.038	512.583
Hannover Rück SE, 2019	1,125	2039	EUR	741.983	-6.406	1.919	737.496
Hannover Rück SE, 2018	1,125	2028	EUR	744.914	46.291	5.941	797.146
Hannover Rück SE, 2014	3,375	n/a	EUR	497.490	50.420	8.692	556.602
Hannover Finance (Luxembourg) S.A., 2012	5,00	2043	EUR	499.239	36.151	12.603	547.993
				3.722.316	134.331	36.420	3.893.067
Darlehen							
				535.386	6.707	1.008	543.101
Gesamt				4.257.702	141.038	37.428	4.436.168

Darlehen und begebene Anleihen

A 68

in TEUR	Zinssatz	Laufzeit	Währung	2020			
				Fortgeführte Anschaffungskosten	Zeitwertbewertung	Abgegrenzte Zinsen	Zeitwert
Begebene Anleihen							
Hannover Rück SE, 2020	1,75	2040	EUR	494.942	40.513	2.038	537.493
Hannover Rück SE, 2019	1,125	2039	EUR	740.973	26.427	1.919	769.319
Hannover Rück SE, 2018	1,125	2028	EUR	744.112	78.848	5.941	828.901
Hannover Rück SE, 2014	3,375	n/a	EUR	496.844	66.761	8.692	572.297
Hannover Finance (Luxembourg) S.A., 2012	5,00	2043	EUR	498.859	59.636	12.603	571.098
				2.975.730	272.185	31.193	3.279.108
Darlehen				372.705	7.938	943	381.586
Gesamt				3.348.435	280.123	32.136	3.660.694

Der aggregierte beizulegende Zeitwert der ausgereichten nachrangigen und nicht-nachrangigen Anleihen basiert auf notierten, aktiven Marktpreisen. Wenn derartige Preisinformationen nicht verfügbar waren, wurden die beizulegenden Zeitwerte auf Basis der anerkannten Effektivzinsmethode

berechnet oder anhand von anderen Finanzinstrumenten gleicher Bonitäts-, Laufzeit- und Renditecharakteristika geschätzt. Bei der Effektivzinsmethode werden stets die aktuellen Marktzinsniveaus in den relevanten Zinsbindungslaufzeitebenen als Basis unterstellt.

Nettogewinne und -verluste aus Darlehen und begebenen Anleihen

A 69

in TEUR	2021		2020		2021		2020	
	Ordentliche Erträge/ Aufwendungen		Amortisation		Nettoergebnis			
Darlehen	-9.704	-8.568	-358	-313	-10.062	-8.881		
Begebene Anleihen	-75.552	-83.333	-3.779	-3.262	-79.331	-86.595		
Gesamt	-85.256	-91.901	-4.137	-3.575	-89.393	-95.476		

Unter den ordentlichen Aufwendungen werden im Wesentlichen die Zinsaufwendungen in Höhe von nominal 75,6 Mio. EUR (83,3 Mio. EUR) ausgewiesen, die aus emit-

tierten, nachrangigen und nicht-nachrangigen Schuldverschreibungen resultieren.

Restlaufzeiten finanzieller Verbindlichkeiten

A 70

in TEUR	2021						
	bis drei Monate	drei Monate bis ein Jahr	ein bis fünf Jahre	fünf bis zehn Jahre	zehn bis zwanzig Jahre	mehr als zwanzig Jahre	ohne Laufzeit
Andere finanzielle Verbindlichkeiten ¹	115.421	304.618	3.410	711	–	–	–
Darlehen	–	23.315	329.484	153.642	28.945	–	–
Begebene Anleihen	–	–	–	744.914	1.237.416	1.242.496	497.490
Leasingverbindlichkeiten	3.961	4.525	31.277	33.733	3.489	35.568	–
Gesamt	119.382	332.458	364.171	933.000	1.269.850	1.278.064	497.490

¹ Ohne übrige nicht-technische Rückstellungen und derivative Finanzinstrumente; die Laufzeiten dieser Positionen sind separat aufgliedert.

Restlaufzeiten finanzieller Verbindlichkeiten

A 71

in TEUR	2020						
	bis drei Monate	drei Monate bis ein Jahr	ein bis fünf Jahre	fünf bis zehn Jahre	zehn bis zwanzig Jahre	mehr als zwanzig Jahre	ohne Laufzeit
Andere finanzielle Verbindlichkeiten ¹	101.438	172.851	3.346	–	2.294	–	–
Darlehen	–	–	273.039	99.666	–	–	–
Begebene Anleihen	–	–	–	744.112	1.235.915	498.859	496.844
Leasingverbindlichkeiten	2.690	4.250	29.757	13.578	–	32.566	–
Gesamt	104.128	177.101	306.142	857.356	1.238.209	531.425	496.844

¹ Ohne übrige nicht-technische Rückstellungen und derivative Finanzinstrumente; die Laufzeiten dieser Positionen sind separat aufgegliedert.

In nachfolgender Übersicht ist die Entwicklung der Darlehen, begebenen Anleihen und sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten hinsichtlich zahlungswirksamer und zahlungsunwirksamer Veränderungen dargestellt.

Überleitung von Finanzierungsverbindlichkeiten

A 72

in TEUR	Bilanzwert 31.12.2020	Kapitalfluss	Zahlungsunwirksam		Bilanzwert 31.12.2021
			Währungs- umrechnung	Sonstige Änderungen	
Darlehen	372.705	137.169	25.154	358	535.386
Begebene Anleihen	2.975.730	742.807	–	3.779	3.722.316
Leasingverbindlichkeiten	82.841	-14.466	5.803	38.375	112.553
Gesamt	3.431.276	865.510	30.957	42.512	4.370.255

Überleitung von Finanzierungsverbindlichkeiten

A 73

in TEUR	Bilanzwert 31.12.2019	Kapitalfluss	Zahlungsunwirksam		Bilanzwert 31.12.2020
			Währungs- umrechnung	Sonstige Änderungen	
Darlehen	395.043	-278	-22.373	313	372.705
Begebene Anleihen	2.977.724	-5.256	–	3.262	2.975.730
Leasingverbindlichkeiten	89.201	-12.177	-5.091	10.908	82.841
Gesamt	3.461.968	-17.711	-27.464	14.483	3.431.276

6.13 Eigenkapital und eigene Anteile

Das Eigenkapital wird nach IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ und in Anwendung von IAS 32 „Financial Instruments: Presentation“ in Verbindung mit IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ als eigenständiger Bestandteil des Jahresabschlusses dargestellt. Die Eigenkapitalveränderung beinhaltet neben dem sich aus der Gewinn- und Verlustrechnung ergebenden Jahresergebnis auch die erfolgsneutral erfassten Wertveränderungen der Vermögens- und Schuldposten.

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital der Hannover Rück SE) beträgt 120.597.134,00 EUR und ist in 120.597.134 stimm- und dividendenberechtigten, auf den Namen lautende Stammaktien in Form von nennwertlosen Stückaktien eingeteilt. Die Aktien sind voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt ein gleichrangiges Stimmrecht und einen gleichrangigen Dividendenanspruch.

Es besteht ein bedingtes Kapital bis zu 24.119 TEUR. Es dient der Gewährung von Aktien für Inhaber von Schuldverschreibungen und/oder von Genussrechten mit Wandel- und Optionsrechten und ist befristet bis zum 4. Mai 2026. Weiterhin besteht ein genehmigtes Kapital bis zu 24.119 TEUR, das ebenfalls bis zum 4. Mai 2026 befristet ist. Das jeweilige Bezugsrecht der Aktionäre kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats unter bestimmten Bedingungen ausgeschlossen werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats von dem bestehenden genehmigten Kapital bis zu 1.000 TEUR für die Begebung von Belegschaftsaktien zu verwenden.

Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats ferner ermächtigt, eigene Aktien – auch unter Einsatz von Derivaten – bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung ist befristet bis zum 5. Mai 2025.

Die Hauptversammlung der Hannover Rück SE hat am 5. Mai 2021 beschlossen, für das Geschäftsjahr 2020 eine Bruttodividende in Höhe von 4,50 EUR je Aktie, insgesamt 542,7 Mio. EUR (663,3 Mio. EUR) auszuschütten.

Eigene Anteile

Nach IAS 1 sind eigene Anteile im Eigenkapital offen abzusetzen. Im Rahmen des diesjährigen Mitarbeiterbeteiligungsprogrammes hat die Hannover Rück SE auf der gesetzlichen Grundlage des §71 Abs. 1 Nr. 2 AktG im Verlauf des zweiten Quartals 2021 insgesamt 15.766 (16.511) eigene Aktien erworben und diese an die berechtigten Mitarbeiter zu vergünstigten Konditionen abgegeben. Für diese Aktien gilt eine

Die erfolgsneutrale Umrechnung von langfristigen Darlehen oder unbefristeten Ausleihungen an ausländische Konzerngesellschaften bzw. Niederlassungen wirkte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr netto mit 97,1 Mio. EUR erhöhend (im Vorjahr mit 61,2 Mio. EUR mindernd) auf die übrigen Rücklagen aus der Währungsumrechnung aus.

Die aus IAS 1.134–136 „Presentation of Financial Statements“ resultierenden Angaben zum Kapitalmanagement sind im Abschnitt „Finanz- und Vermögenslage“ des Lageberichts enthalten, auf den wir verweisen. Dieser beinhaltet sowohl eine Darstellung der Zielsetzungen und Vorgehensweisen unseres Kapitalmanagements (Seite 57f., Abschnitt „Kapitalanlagepolitik“) sowie die Beschreibung unseres haftenden Kapitals (Seite 59f., Abschnitt „Management des haftenden Kapitals“) als auch eine Zusammenfassung der vielfältigen externen Kapitalanforderungen, denen wir unterliegen. Insbesondere aus dem aufsichtsrechtlichen Regelwerk Solvency II resultieren Kapitalanforderungen und Konsequenzen für das Kapitalmanagement, auf die wir im Risikobericht auf den Seiten 87 ff. näher eingehen.

Sperrfrist bis zum 31. Mai 2025. Aus dieser Transaktion resultierte ein Aufwand in Höhe von 0,5 Mio. EUR (0,5 Mio. EUR), der im Personalaufwand erfasst wurde, sowie eine erfolgsneutrale Veränderung der Gewinnrücklagen in geringfügiger Höhe. Die Gesellschaft war zum Bilanzstichtag nicht mehr im Besitz eigener Aktien.

6.14 Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

Anteile am Eigenkapital der Tochtergesellschaften, die nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehen, werden nach IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ gesondert innerhalb des Konzern-Eigenkapitals ausgewiesen. Sie belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 871,2 Mio. EUR (844,4 Mio. EUR).

Anteile nicht beherrschender Gesellschafter an Personengesellschaften werden nach IAS 32 „Financial Instruments: Presentation“ unter den langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Das nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehende Ergebnis ist Bestandteil des Jahresergebnisses, im Anschluss an dieses gesondert als „davon“-Vermerk auszuweisen und beträgt im Berichtsjahr 68,9 Mio. EUR (35,7 Mio. EUR).

Konzerngesellschaften mit wesentlichen Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter
A 74

in TEUR	2021	2020
	E+S Rückversicherung AG, Hannover, Deutschland	
Kapitalanteil nicht beherrschender Gesellschafter	35,21 %	35,21 %
Stimmrechte nicht beherrschender Gesellschafter	35,21 %	35,21 %
Jahresergebnis	146.624	71.603
davon nicht beherrschenden Gesellschaftern zuzurechnen	51.624	25.210
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge/Aufwendungen	-73.518	93.955
Gesamterfolg	73.106	165.558
Eigenkapital	2.105.823	2.157.717
davon nicht beherrschenden Gesellschaftern zuzurechnen	741.427	759.698
Gezahlte Dividenden	125.000	125.000
davon nicht beherrschenden Gesellschaftern zuzurechnen	44.011	44.011
Vermögenswerte	11.819.576	10.644.455
Schulden	9.713.753	8.486.738
Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	563.547	275.181
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit	-455.683	-152.497
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit	-125.000	-125.000

7. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

7.1 Gebuchte Bruttoprämie

Die folgende Tabelle zeigt die gebuchte Bruttoprämie nach geografischer Herkunft.

Gebuchte Bruttoprämie	A 75	
in TEUR	2021	2020
Geografische Herkunft		
Deutschland	1.998.499	1.753.635
Großbritannien	3.722.549	3.406.117
Frankreich	1.034.597	1.099.165
Übrige	3.253.195	2.751.329
Europa	10.008.840	9.010.246
USA	8.194.528	7.059.536
Übrige ¹	1.494.412	1.126.354
Nordamerika	9.688.940	8.185.890
Asien	4.463.120	4.340.543
Australien	1.848.562	1.653.305
Australasien	6.311.682	5.993.848
Afrika	622.441	518.085
Übrige	1.130.411	1.062.273
Gesamt	27.762.314	24.770.342

¹ Angepasst gemäß IAS 8

7.2 Ergebnis der Kapitalanlagen

Ergebnis der Kapitalanlagen

A 76

in TEUR	2021	2020
Erträge aus Grundstücken	177.109	164.428
Dividenden	6.363	4.532
Zinserträge ¹	1.006.895	990.246
Sonstige Kapitalanlageerträge	365.224	81.214
Ordentliche Kapitalanlageerträge	1.555.591	1.240.420
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	35.743	88.129
Zuschreibungen	1.145	–
Realisierte Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	506.893	399.832
Realisierte Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	225.867	70.222
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten	36.114	63.971
Abschreibungen auf Grundstücke	63.180	55.615
Abschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere	233	11.772
Abschreibungen auf Beteiligungen und sonstige Kapitalanlagen	25.397	62.006
Sonstige Kapitalanlageaufwendungen	146.047	129.034
Nettoerträge aus selbstverwalteten Kapitalanlagen	1.674.762	1.463.703
Depotzinserträge	462.812	347.788
Depotzinsaufwendungen	194.562	126.023
Kapitalanlageergebnis	1.943.012	1.685.468

¹ Angepasst gemäß IAS 8

Von den außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von 50,4 Mio. EUR (92,8 Mio. EUR) entfielen 24,9 Mio. EUR (32,3 Mio. EUR) auf Privates Beteiligungskapital. Von den Immobilien bzw. Immobilienfonds wurden 24,8 Mio. EUR (19,0 Mio. EUR) als wertgemindert angesehen.

Bei festverzinslichen Wertpapieren beliefen sich die Abschreibungen auf lediglich 0,2 Mio. EUR (11,8 Mio. EUR).

Zum Bilanzstichtag befanden sich keine überfälligen, nicht wertberichtigten Kapitalanlagen im Bestand, da überfällige Wertpapiere sofort abgeschrieben werden.

Zinserträge aus Kapitalanlagen

A 77

in TEUR	2021	2020
Festverzinsliche Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu halten	4.207	8.211
Festverzinsliche Wertpapiere – Kredite und Forderungen ¹	81.041	82.175
Festverzinsliche Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	897.154	862.853
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	4.198	13.275
Sonstige	20.295	23.732
Gesamt	1.006.895	990.246

¹ Angepasst gemäß IAS 8

Die in der folgenden Tabelle gezeigten Nettogewinne und -verluste aus bis zur Endfälligkeit zu haltenden Kapitalanlagen, aus Krediten und Forderungen sowie aus dem zur Veräußerung verfügbaren Bestand setzen sich aus Zinserträgen, Realisierungen sowie Abschreibungen und Zuschreibungen zusammen. Bei den ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten, in diese Kategorie designierten festverzinslichen Wertpapieren und den sonstigen Finanzinstrumenten, in denen die Derivate im Zusammenhang mit der Versicherungstech-

nik enthalten sind, werden zusätzlich die Erträge und Aufwendungen aus Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte berücksichtigt.

Unter Einbezug der sonstigen Kapitalanlageaufwendungen in Höhe von 146,0 Mio. EUR (129,0 Mio. EUR) wurden im Berichtsjahr Nettoerträge aus selbstverwalteten Kapitalanlagen in Höhe von insgesamt 1.674,8 Mio. EUR (1.463,7 Mio. EUR) erfasst.

Nettogewinne und -verluste aus Kapitalanlagen
A 78

in TEUR	2021				
	Ordentliche Kapitalanlageerträge ¹	Realisierte Gewinne und Verluste	Abschreibungen/ Zuschreibungen	Veränderung der Zeitwerte	Nettoergebnis aus selbstverwalteten Kapitalanlagen ²
Bis zur Endfälligkeit zu halten					
Festverzinsliche Wertpapiere	4.169	-183	–	–	3.986
Kredite und Forderungen					
Festverzinsliche Wertpapiere	76.558	153	–	–	76.711
Zur Veräußerung verfügbar					
Festverzinsliche Wertpapiere	966.293	22.967	233	–	989.027
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	562	49.296	–	–	49.858
Sonstige Kapitalanlagen	353.903	149.528	33.250	–	470.181
Kurzfristige Anlagen	11.017	127	123	–	11.021
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet					
Festverzinsliche Wertpapiere	4.198	–	–	384	4.582
Sonstige Finanzinstrumente	–	2.278	–	31.193	33.471
Sonstige Kapitalanlagen	–	20	–	4.897	4.917
Übrige	174.634	56.840	54.059	-360	177.055
Gesamt	1.591.334	281.026	87.665	36.114	1.820.809

¹ Inklusive Ergebnis aus assoziierten Unternehmen, zur Überleitung auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

² Ohne sonstige Kapitalanlageaufwendungen

Nettogewinne und -verluste aus Kapitalanlagen
A 79

in TEUR	2020				
	Ordentliche Kapitalanlageerträge ¹	Realisierte Gewinne und Verluste	Abschreibungen/ Zuschreibungen	Veränderung der Zeitwerte	Nettoergebnis aus selbstverwalteten Kapitalanlagen ²
Bis zur Endfälligkeit zu halten					
Festverzinsliche Wertpapiere	7.863	-61	–	–	7.802
Kredite und Forderungen					
Festverzinsliche Wertpapiere ³	77.778	4.003	–	–	81.781
Zur Veräußerung verfügbar					
Festverzinsliche Wertpapiere	789.598	293.281	11.772	–	1.071.107
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.393	6.736	–	–	8.129
Sonstige Kapitalanlagen	190.852	-65	75.243	–	115.544
Kurzfristige Anlagen	19.321	105	129	–	19.297
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet					
Festverzinsliche Wertpapiere	13.275	3.541	–	1.752	18.568
Sonstige Finanzinstrumente	–	–	–	65.461	65.461
Sonstige Kapitalanlagen	–	4.787	–	746	5.533
Übrige	228.469	17.283	42.249	-3.988	199.515
Gesamt	1.328.549	329.610	129.393	63.971	1.592.737

¹ Inklusive Ergebnis aus assoziierten Unternehmen, zur Überleitung auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

² Ohne sonstige Kapitalanlageaufwendungen

³ Angepasst gemäß IAS 8

7.3 Rückversicherungstechnisches Ergebnis

Rückversicherungstechnisches Ergebnis

A 80

in TEUR	2021	2020 ¹
Gebuchte Bruttoprämie	27.762.314	24.770.342
Gebuchte Rückversicherungsprämie	2.905.054	2.442.720
Veränderung der Prämienüberträge	-737.631	-1.028.172
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttoprämienüberträgen	24.023	61.345
Verdiente Prämie f. e. R.	24.143.652	21.360.795
Sonstige versicherungstechnische Erträge	114	15
Versicherungstechnische Erträge f. e. R. insgesamt	24.143.766	21.360.810
Schadenzahlungen	14.305.038	13.903.227
Veränderung der Rückstellung für Versicherungsfälle	4.312.687	2.879.431
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	18.617.725	16.782.658
Veränderung der Deckungsrückstellung	-298.645	-103.487
Veränderung der Deckungsrückstellung f. e. R.	-298.645	-103.487
Gezahlte Provisionen	5.789.895	5.331.943
Ertrag aus der Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten	106.018	295.722
Veränderung der Rückstellung für Provisionen	104.705	75.532
Sonstige Abschlusskosten	4.767	4.466
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	510.707	478.182
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	-479.370	-912.762

¹ Angepasst gemäß IAS 8

Zu den Aufwendungen für Versicherungsfälle und zur Veränderung der Deckungsrückstellung verweisen wir zusätzlich auf Kapitel 8.1 „Derivative Finanzinstrumente und finanzielle Garantien“. Die Veränderung der Deckungsrückstellung betrifft ausschließlich das Segment Personen-Rückversicherung. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen insgesamt 2,1 % (2,2 %) der verdienten Prämie für eigene Rechnung.

Die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie haben die Schäden im Berichtsjahr um insgesamt 582,0 Mio. EUR erhöht. Sie sind in voller Höhe dem Segment Personen-Rückversicherung zuzuordnen.

Sonstige versicherungstechnische Erträge

A 81

in TEUR	2021	2020
Sonstige versicherungstechnische Erträge (brutto)	114	15
Anteil der Rückversicherer	-	-
Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	114	15

Aufwendungen für Provisionen, Gewinnanteile und Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten

A 82

in TEUR	2021	2020 ¹
Gezahlte Provisionen (brutto)	6.073.534	5.567.985
Anteil der Rückversicherer	283.639	236.042
Ertrag aus der Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten (brutto)	102.826	259.996
Anteil der Rückversicherer	-3.192	-35.726
Veränderung der Rückstellungen für Provisionen (brutto)	106.273	67.373
Anteil der Rückversicherer	1.568	-8.159
Aufwendungen für Provisionen, Gewinnanteile und Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten f. e. R.	5.788.582	5.111.753

¹ Angepasst gemäß IAS 8

7.4 Übriges Ergebnis

Übriges Ergebnis

A 83

in TEUR	2021	2020
Sonstige Erträge		
Währungskursgewinne	140.205	280.300
Wertaufholungen auf abgeschriebene Forderungen	3.970	11.465
Erträge aus Verträgen, die nach der Deposit-Accounting-Methode bilanziert werden	387.663	344.592
Erträge aus Dienstleistungen	112.326	115.281
Sonstige Zinserträge	50.036	54.562
Übrige Erträge	80.616	17.191
	774.816	823.391
Sonstige Aufwendungen		
Sonstige Zinsaufwendungen	15.283	12.443
Währungskursverluste	217.739	131.165
Aufwendungen aus Verträgen, die nach der Deposit-Accounting-Methode bilanziert werden	985	2.181
Einzelwertberichtigungen	31.859	18.952
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	99.842	89.666
Aufwendungen für Dienstleistungen	68.786	73.855
Übrige Aufwendungen	69.137	53.760
	503.631	382.022
Gesamt	271.185	441.369

Der deutliche Rückgang der Währungskursgewinne sowie der Anstieg der Währungskursverluste resultieren im Wesentlichen aus der Aufwertung des US-Dollar gegenüber dem Euro. Die übrigen Erträge enthalten eine Gebühr für die vorzeitige Beendigung eines Vertrages im Rahmen unseres US-amerikanischen Mortalitätsgeschäfts in Höhe von 59,1 Mio. EUR. Die übrigen Aufwendungen beinhalten die Amortisation des PVFP in Höhe von 2,2 Mio. EUR (5,3 Mio. EUR). Für Details verweisen wir auf Kapitel 6.6 „Sonstige Vermögenswerte“.

Die sonstigen Erträge enthalten die im Folgenden nach IFRS 15 dargestellten Erlöse aus Verträgen mit Kunden.

Zum grundsätzlichen Vorgehen hinsichtlich der Anwendung des IFRS 15 verweisen wir auf die Ausführungen im Kapitel 3.1 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Umsatzkategorien

A 84

in TEUR	2021	2020
Zeitpunktbezogene Umsatzrealisierung		
Vermittlungsprovisionen, Performance-Fees und ähnliche Vergütungsformen	38.521	47.717
Sonstige versicherungsnahe Dienstleistungen	6.913	6.934
Zeitraumbezogene Umsatzrealisierung		
Sonstige versicherungsnahe Dienstleistungen	66.429	59.330
Gesamt	111.863	113.981

Die Vermittlungsprovisionen, Performance-Fees und ähnliche Vergütungsformen in Höhe von 38,5 Mio. EUR (47,7 Mio. EUR) wurden zeitpunktbezogen realisiert. Davon entfallen 37,7 Mio. EUR (46,9 Mio. EUR) auf Vermittlungsprovisionen, die von konzerneigenen Versicherungsvermittlungsunternehmen vereinnahmt wurden.

Weitere Erlöse wurden in dieser Umsatzkategorie in Höhe von 0,8 Mio. EUR (0,8 Mio. EUR) generiert.

Im Rahmen der sonstigen versicherungsnahen Dienstleistungen wurden im aktuellen Geschäftsjahr 66,4 Mio. EUR (59,3 Mio. EUR) zeitraumbezogen realisiert.

Hierbei handelt es sich mit 28,0 Mio. EUR (25,4 Mio. EUR) um Erträge aus Verwaltungsdienstleistungen, die auf den Lloyd's-Märkten in Großbritannien und im asiatisch-pazifischen Raum generiert wurden. Die Transaktionspreise bemessen sich dabei im Wesentlichen an den zugrunde liegenden Rahmengebührensätzen sowie an einem prozentualen Bruttoprämienanteil. Die Erträge aus den hier beschriebenen Verwaltungsdienstleistungen werden gemäß vertraglicher Laufzeit im Wesentlichen über einen Zeitraum von drei bis vier Jahren verdient und zeitanteilig realisiert.

Darüber hinaus wurden auf dem südafrikanischen Markt sonstige Erträge aus Verwaltungstätigkeiten, sogenannte „Binder Fees“, in Höhe von 16,1 Mio. EUR (14,1 Mio. EUR) erwirtschaftet. Der Transaktionspreis bemisst sich prozentual an der Bruttoprämie der dahinterliegenden Versicherungsverträge. Binding Fees werden über den Zeitablauf vereinbart.

Auf dem deutschen Markt wurden Erträge in Höhe von 8,6 Mio. EUR (7,9 Mio. EUR) generiert. Hierbei handelt es sich in wesentlichen Teilen um IT-Nutzungsüberlassungen. Die zugrunde liegenden Transaktionspreise leiten sich aus den vertraglich fixierten Kontraktpreisen ab und werden mit der Nutzung seitens des Kunden zeitanteilig realisiert.

Auf dem nordamerikanischen Markt wurden aus der Übernahme administrativer Tätigkeiten Erträge in Höhe von 3,6 Mio. EUR (3,8 Mio. EUR) vereinnahmt. Die Leistungs-

pflcht gilt als erfüllt, wenn die Gesellschaft die vertraglich geregelten Dienstleistungen erbracht hat. Weitere Erträge im Sinne des IFRS 15 konnten aus der Nutzungsüberlassung einer Anwendungssoftware zur Zeichnung von Versicherungsrisiken generiert werden. Diese belaufen sich im aktuellen Geschäftsjahr auf 4,1 Mio. EUR (3,5 Mio. EUR) und gelten mit der Nutzung seitens des Kunden zeitraumbezogen als vereinbart. Der Transaktionspreis leitet sich in beiden Fällen aus den vertraglich fixierten Kontraktpreisen ab.

Auf dem britischen und schwedischen Markt wurden durch die Erbringung von Management-Service-Dienstleistungen 5,2 Mio. EUR (3,5 Mio. EUR) verdient. Die Leistungspflicht gilt als erfüllt, wenn die im Vertrag aufgeführten administrativen Tätigkeiten durchgeführt wurden. Die Transaktionspreise bemessen sich dabei im Wesentlichen an den zugrunde liegenden Rahmengebührensätzen.

Weitere Erlöse wurden in dieser Umsatzkategorie in Höhe von 0,8 Mio. EUR (1,1 Mio. EUR) generiert.

Ferner wurden im aktuellen Geschäftsjahr 6,9 Mio. EUR (6,9 Mio. EUR) sonstige versicherungsnahe Dienstleistungen zeitpunktbezogen realisiert.

Dabei wurden Erträge in Höhe von 6,4 Mio. EUR (5,7 Mio. EUR), die in Zusammenhang mit Provisionsgeschäften stehen, sich jedoch nicht als Kommissionsentgelte charakterisieren lassen, auf dem südafrikanischen Markt erwirtschaftet. Hierbei leitet sich der Transaktionspreis prozentual von dem zugrunde liegenden Bruttoprämienanteil ab. Die Leistungspflicht gilt mit Ausstellung des Versicherungszertifikats für den Endkunden zeitpunktbezogen als erfüllt.

Darüber hinaus wurden auf dem nordamerikanischen Markt 0,5 Mio. EUR (1,1 Mio. EUR) aus der Durchführung administrativer Tätigkeiten verdient. Der Transaktionspreis entspricht dem vertraglich vereinbarten Abschlusspreis. Die Leistungspflicht gilt dann als erfüllt, wenn die im Vertrag aufgeführten administrativen Tätigkeiten durchgeführt wurden.

Weitere Erlöse wurden in dieser Umsatzkategorie in Höhe von 0,0 Mio. EUR (0,1 Mio. EUR) generiert.

7.5 Ertragsteuern

In diesem Posten werden die tatsächlichen Ertragsteuern der inländischen Gesellschaften, die vergleichbaren tatsächlichen Ertragsteuern der ausländischen Tochtergesellschaften sowie die latenten Steuern nach IAS 12 „Income Taxes“ ausgewiesen.

Zum grundsätzlichen Vorgehen hinsichtlich Ansatz und Bewertung der latenten Steuern verweisen wir auf die Ausführungen im Kapitel 3.1 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Für die Berechnung der latenten Steuern der wesentlichen inländischen Gesellschaften wird unverändert ein Steuersatz von 32,63 % zugrunde gelegt. Er ergibt sich aus dem Körper-

schaftsteuersatz von 15,0 %, dem Solidaritätszuschlag von 5,5 % und einem Gewerbesteuersatz von 16,8 %. Entsprechend ergibt sich ein Konzernsteuersatz von gerundet 32,7 % (32,7 %). Bei den ausländischen Gesellschaften wurden für die Berechnung der latenten Steuern die jeweils länderspezifischen Steuersätze verwendet.

Steuerrelevante Buchungen auf Konzernebene erfolgen grundsätzlich unter Ansatz des Konzernsteuersatzes, sofern sie nicht einzelnen Gesellschaften zuzuordnen sind.

Passive latente Steuern auf Gewinnausschüttungen wesentlicher verbundener Unternehmen werden im Jahr der Vereinbarung gebildet.

Zusammensetzung der Ertragsteuern

Die tatsächlichen und die latenten Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

Ertragsteuern		A 85
in TEUR	2021	2020
Tatsächliche Steuern für das Berichtsjahr	250.029	57.567
Periodenfremde tatsächliche Steuern	-59.664	-72.172
Latente Steuern aufgrund temporärer Unterschiede	133.476	218.875
Latente Steuern aus Verlustvorträgen	28.313	-27.436
Veränderung latenter Steuern aufgrund von Steuersatzänderungen	22.134	8.601
Wertberichtigungen auf latente Steuern	-22.719	19.651
Gesamt	351.569	205.086

Aufteilung des ausgewiesenen Steueraufwands/-ertrags auf In- und Ausland		A 86
in TEUR	2021	2020
Tatsächliche Steuern		
Inland	77.601	4.335
Ausland	112.764	-18.940
Latente Steuern		
Inland	200.429	122.873
Ausland	-39.225	96.818
Gesamt	351.569	205.086

In der folgenden Tabelle werden die aktiven und passiven latenten Steuern auf die Bilanzpositionen aufgeteilt, aus denen sie resultieren.

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten aller Konzerngesellschaften

A 87

in TEUR	2021	2020
Aktive		
Steuerliche Verlustvorträge	422.689	409.274
Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	653.572	504.809
Deckungsrückstellung	65.986	187.742
Sonstige versicherungstechnische/nicht-technische Rückstellungen	71.671	70.567
Depotforderungen/-verbindlichkeiten	96.924	90.229
Abgegrenzte Abschlusskosten	1.820	11.462
Abrechnungsforderungen/-verbindlichkeiten	712.092	505.768
Bewertungsunterschiede aus Kapitalanlagen	87.990	57.395
Sonstige Bewertungsunterschiede	62.886	50.843
Wertberichtigungen ¹	-75.962	-87.571
Gesamt	2.099.668	1.800.518
Passive		
Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	39.957	42.668
Deckungsrückstellung	1.577.804	1.213.550
Sonstige versicherungstechnische/nicht-technische Rückstellungen	29.222	27.958
Schwankungsrückstellung	1.502.324	1.349.086
Depotforderungen/-verbindlichkeiten	1.263	983
Abgegrenzte Abschlusskosten	235.015	199.370
Abrechnungsforderungen/-verbindlichkeiten	169.698	303.788
Bewertungsunterschiede aus Kapitalanlagen	556.658	679.461
Sonstige Bewertungsunterschiede	147.757	117.316
Gesamt	4.259.698	3.934.180
Latente Steuerverbindlichkeiten	2.160.030	2.133.662

¹ Davon auf steuerliche Verlustvorträge: -72.871 TEUR (-79.543 TEUR)

In der obigen Tabelle sind die latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten ihrer Entstehung nach dargestellt. Latenzen, die aus einem Geschäftsvorfall resultieren und bei denen sich die zugehörigen temporären Bewertungsunterschiede simultan umkehren, wurden bereits saldiert erfasst.

Weitere Saldierungen waren aufgrund der zeitlichen Struktur der Umkehrung temporärer Differenzen und anderer Aufrechnungsmöglichkeiten vorzunehmen und führten schließlich zu folgendem Ausweis der aktiven und passiven latenten Steuern in der Bilanz:

Saldierung der latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten

A 88

in TEUR	2021	2020
Aktive latente Steuern	676.344	597.986
Passive latente Steuern	2.836.374	2.731.648
Latente Steuerverbindlichkeiten	2.160.030	2.133.662

Aufgrund der im Geschäftsjahr direkt im Eigenkapital erfassten unrealisierten Ergebnisbestandteile wurde ebenso direkt im Eigenkapital tatsächlicher und latenter Steuerertrag, einschließlich der auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallenden Beträge, in Höhe von 178,5 Mio. EUR (192,0 Mio. EUR Steuerertrag) ausgewiesen. In der nachfolgenden Tabelle wird der

erwartete Steueraufwand auf den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen tatsächlichen Steueraufwand übergeleitet. Zur Berechnung des erwarteten Konzernsteueraufwands wird das Vorsteuerergebnis mit dem Konzernsteuersatz multipliziert.

Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand

A 89

in TEUR	2021	2020
Ergebnis vor Einkommen- und Ertragsteuern	1.651.790	1.123.871
Konzernsteuersatz	32,7 %	32,7 %
Erwarteter Steueraufwand	540.135	367.506
Veränderung der Steuersätze	22.134	8.601
Besteuerungsunterschiede Tochterunternehmen	-157.250	-145.007
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	126.484	74.471
Steuerfreie Erträge	-82.582	-61.789
Aperiodischer Steueraufwand/-ertrag	-14.706	-41.633
Wertberichtigungen auf latente Steuern/Verlustvorträge	-22.719	19.651
Gewerbesteuerliche Modifikationen	-68.131	-17.713
Sonstige	8.204	999
Ausgewiesener Steueraufwand	351.569	205.086

Der Steueraufwand des Geschäftsjahres stieg gegenüber dem Vorjahr um 146,5 Mio. EUR auf 351,6 Mio. EUR (205,1 Mio. EUR). Zu dieser Entwicklung führten im Wesent-

lichen ein deutlich höheres Vorsteuerergebnis sowie eine im Vergleich zum Vorjahr mit 21,3 % (18,2 %) leicht höhere effektive Steuerquote.

Zeitliche Nutzbarkeit nicht aktivierter Verlustvorträge

Zum Bilanzstichtag bestehen nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 1.875,6 Mio. EUR (1.828,2 Mio. EUR). Von bestehenden steuerlichen Verlustvorträgen wurden unter Berücksichtigung lokaler Steuersätze 302,9 Mio. EUR (385,6 Mio. EUR) nicht aktiviert, da ihre Realisierung nicht mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist.

latentem Steueraufwand. Dem steht ein latenter Steuerertrag von 25,5 Mio. EUR (Vorjahr: kein) aus der Neueinschätzung früherer Abwertungen gegenüber.

Die aktiven nicht wertberichtigten latenten Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von 349,8 Mio. EUR (329,7 Mio. EUR) werden voraussichtlich in Höhe von 34,1 Mio. EUR (67,7 Mio. EUR) innerhalb eines Jahres und in Höhe von 315,7 Mio. EUR (262,0 Mio. EUR) in den darauffolgenden Jahren realisiert.

Bei Verlusten im Berichtsjahr oder im Vorjahr sind Überhängende latenter Steueransprüche nur insoweit angesetzt, als es anhand aussagekräftiger Nachweise wahrscheinlich ist, dass die jeweilige Gesellschaft zukünftig ausreichend positive steuerpflichtige Ergebnisse erzielen wird. Dieser Nachweis wurde für latente Steueransprüche von 30,9 Mio. EUR (1,1 Mio. EUR) erbracht.

Im Berichtsjahr hat sich die tatsächliche Ertragsteuer um 0,8 Mio. EUR (2,3 Mio. EUR) vermindert, da Verlustvorträge genutzt wurden, für die keine latenten Steueransprüche gebildet waren.

Auf passive zu versteuernde temporäre Differenzen in Höhe von 24,3 Mio. EUR (50,4 Mio. EUR) im Zusammenhang mit Anteilen an Konzerngesellschaften wurden keine latenten Steuern gebildet, da der Hannover Rück-Konzern deren Umkehrung steuern kann und sie sich nicht in absehbarer Zeit umkehren werden.

Die Abwertung von in Vorjahren bilanzierten latenten Steueransprüchen führte im Geschäftsjahr zu keinem (16,2 Mio. EUR)

Die nutzbaren, aber nicht aktivierten Verlustvorträge verfallen wie folgt:

Ablauf der nicht aktivierten Verlustvorträge und temporären Differenzen

A 90

in TEUR	ein bis fünf Jahre	sechs bis zehn Jahre	> zehn Jahre	Unbegrenzt	Gesamt
Temporäre Differenzen	–	–	–	14.719	14.719
Verlustvorträge	88.542	–	14.257	185.412	288.211
Gesamt	88.542	–	14.257	200.131	302.930

8. Sonstige Angaben

8.1 Derivative Finanzinstrumente und finanzielle Garantien

Derivate sind Finanzinstrumente, deren Marktwert von einem zugrunde liegenden Handelsgegenstand, wie z. B. Aktien, Rentenpapieren, Indizes oder Devisen, abgeleitet wird. Derivative Finanzinstrumente setzen wir ein, um Teilbestände gegen Zins- und Marktpreisrisiken abzusichern, Erträge zu optimieren oder Kauf- und Verkaufsabsichten zu realisieren. Dabei wird besonders darauf geachtet, die Risiken zu begrenzen, erstklassige Kontrahenten auszuwählen und die Vorgaben aus Anlagerichtlinien strikt einzuhalten.

Die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente wurden auf der Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen ermittelt. Im Hinblick auf die verwendeten Bewertungsmodelle verweisen wir auf Kapitel 3.1 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Zur Absicherung von Zinsrisiken aus Darlehen im Rahmen der Finanzierung von Immobilien hält die Hannover Rück derivative Finanzinstrumente, die zu einem Ausweis von anderen Verbindlichkeiten von 1,8 Mio. EUR (4,2 Mio. EUR) und von sonstigen ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von 0,1 Mio. EUR führen (0,0 Mio. EUR).

Im Bestand der Hannover Rück befanden sich zum Bilanzstichtag derivative Finanzinstrumente in Form von Devisentermingeschäften, die zur Absicherung von Währungsrisiken abgeschlossen wurden. Aus diesen Transaktionen resultierte

ein Ausweis von anderen Verbindlichkeiten in Höhe von 50,3 Mio. EUR (46,5 Mio. EUR) und von sonstigen ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von 16,4 Mio. EUR (7,2 Mio. EUR).

Die erfolgsneutrale Verringerung des Eigenkapitals aus Sicherungsgeschäften gemäß IAS 39 in Höhe von 0,4 Mio. EUR (0,8 Mio. EUR) resultierte aus den Devisentermingeschäften zur Absicherung von Währungsrisiken aus langfristigen Investitionen in ausländische Geschäftsbetriebe. Aus diesen Sicherungsgeschäften resultierte ein Ausweis von anderen Verbindlichkeiten von 0,3 Mio. EUR (1,0 Mio. EUR).

Zur Absicherung von Kursänderungsrisiken im Zusammenhang mit den im Rahmen des Share-Award-Plans gewährten Aktienwert-Beteiligungsrechten hat die Hannover Rück seit dem Jahr 2014 Sicherungsinstrumente in Form sogenannter Equity Swaps erworben. Der Marktwert dieser Instrumente wurde zum Bilanzstichtag in Höhe von 2,0 Mio. EUR (0,0 Mio. EUR andere Verbindlichkeiten) unter den anderen Forderungen ausgewiesen. Aus der Absicherung resultierte eine erfolgsneutrale Erhöhung des Eigenkapitals aus Sicherungsgeschäften in Höhe von 0,7 Mio. EUR (10,0 Mio. EUR erfolgsneutrale Reduzierung).

Die Fälligkeiten der beizulegenden Zeitwerte und Nominale der oben beschriebenen Sicherungsinstrumente teilen sich wie folgt auf:

Laufzeitstruktur derivativer Finanzinstrumente
A 91

in TEUR	2021				31.12.2021
	bis ein Jahr	ein bis fünf Jahre	fünf bis zehn Jahre	nach mehr als zehn Jahren	
Zinssicherung					
Zeitwerte	-704	-909	-	-	-1.613
Nominalwerte	5.946	100.164	-	-	106.110
Währungssicherung					
Zeitwerte	-8.703	-8.966	-11.517	-5.105	-34.291
Nominalwerte	2.961.844	311.335	401.221	46.141	3.720.541
Inflationssicherung					
Zeitwerte	-	-9	-	-	-9
Nominalwerte	-	641	-	-	641
Aktienkursicherung					
Zeitwerte	2.012	-	-	-	2.012
Nominalwerte	27.064	-	-	-	27.064
Summe aller Sicherungsgeschäfte					
Zeitwerte	-7.395	-9.884	-11.517	-5.105	-33.901
Nominalwerte	2.994.854	412.140	401.221	46.141	3.854.356

Laufzeitstruktur derivativer Finanzinstrumente
A 92

in TEUR	2020				31.12.2020
	bis ein Jahr	ein bis fünf Jahre	fünf bis zehn Jahre	nach mehr als zehn Jahren	
Zinssicherung					
Zeitwerte	-841	-3.359	-	-	-4.200
Nominalwerte	3.183	95.880	-	-	99.063
Währungssicherung					
Zeitwerte	-9.724	-20.492	-10.033	-	-40.249
Nominalwerte	1.141.322	598.729	173.105	-	1.913.156
Inflationssicherung					
Zeitwerte	-	-	-	-	-
Nominalwerte	-	-	-	-	-
Aktienkursicherung					
Zeitwerte	-11	-	-	-	-11
Nominalwerte	22.943	-	-	-	22.943
Summe aller Sicherungsgeschäfte					
Zeitwerte	-10.576	-23.851	-10.033	-	-44.460
Nominalwerte	1.167.448	694.609	173.105	-	2.035.162

Die saldierten Marktwertänderungen dieser Instrumente verringern das Ergebnis des Geschäftsjahres um 3,8 Mio. EUR (12,3 Mio. EUR).

Die Hannover Rück schließt derivative Geschäfte auf Basis standardisierter Rahmenverträge ab, die Globalnettingvereinbarungen beinhalten. Nachfolgend aufgeführte Aufrechnungsvereinbarungen erfüllen die Kriterien für eine Saldie-

rung in der Bilanz in der Regel nicht, da die Hannover Rück zum gegenwärtigen Zeitpunkt keinerlei Rechtsanspruch auf eine Saldierung der erfassten Beträge hat. Das Recht auf Saldierung ist grundsätzlich nur bei Eintritt bestimmter künftiger definierter Ereignisse durchsetzbar. Gestellte bzw. erhaltene Sicherheiten werden je Kontrahent maximal bis zur Höhe der jeweiligen Nettoverbindlichkeit bzw. des Nettovermögenswertes berücksichtigt.

Aufrechnungsvereinbarungen

A 93

in TEUR	2021				Nettobetrag
	Beizulegender Zeitwert	Aufrechnungs- vereinbarung	erhaltene/ gestellte Barsicherheiten	Sonstige erhaltene/ gestellte Sicherheiten	
Derivative Forderungen	18.122	5.585	6.640	–	5.897
Derivative Verbindlichkeiten	49.253	5.585	5.788	34.416	3.464

Aufrechnungsvereinbarungen

A 94

in TEUR	2020				Nettobetrag
	Beizulegender Zeitwert	Aufrechnungs- vereinbarung	erhaltene/ gestellte Barsicherheiten	Sonstige erhaltene/ gestellte Sicherheiten	
Derivative Forderungen	7.159	5.975	–	–	1.184
Derivative Verbindlichkeiten	46.468	5.975	18.625	17.620	4.248

Derivative Finanzinstrumente im Zusammenhang mit der Rückversicherung

Eine Anzahl von Verträgen im Bereich der Personen-Rückversicherung weist Merkmale auf, die die Anwendung der Vorschriften des IFRS 4 „Insurance Contracts“ zu eingebetteten Derivaten erfordern. Nach diesen Vorschriften sind bestimmte in Rückversicherungsverträgen eingebettete Derivate von dem zugrunde liegenden Versicherungsvertrag (Host Contract) zu trennen, separat gemäß IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ zum Marktwert zu bilanzieren und unter den Kapitalanlagen auszuweisen. Schwankungen im Marktwert der derivativen Komponenten sind in den Folgeperioden ergebniswirksam zu erfassen.

Im Rahmen der Bilanzierung von Modified-Coinsurance und Coinsurance-Funds-Withheld (ModCo-)Rückversicherungsverträgen, bei denen Wertpapierdepots von den Zedenten gehalten und Zahlungen auf Basis des Ertrages bestimmter Wertpapiere des Zedenten geleistet werden, sind die Zinsrisikoelemente klar und eng mit den unterliegenden Rückversicherungsvereinbarungen verknüpft. Folglich resultieren eingebettete Derivate ausschließlich aus dem Kreditrisiko des zugrunde gelegten Wertpapierportefeuilles.

Die Hannover Rück ermittelt die Marktwerte der in die ModCo-Verträge eingebetteten Derivate unter Verwendung der zum Bewertungsstichtag verfügbaren Marktinformationen auf Basis einer Credit-Spread-Methode, bei der das Derivat zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses keinen Wert aufweist und im Zeitablauf aufgrund der Veränderungen der Credit Spreads der Wertpapiere schwankt. Das Derivat hat zum Bilanzstichtag einen positiven Wert in Höhe von 1,0 Mio. EUR (15,2 Mio. EUR) und wird unter den sonstigen ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten sowie in Höhe von 0,4 Mio. EUR (0,3 Mio. EUR) unter den anderen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Im Jahresverlauf ergab sich in Summe ein Aufwand aus der Marktwertveränderung des Derivates in Höhe von 15,0 Mio. EUR vor Steuern (6,0 Mio. EUR).

Aus einer weiteren, ähnlich strukturierten Transaktion wurde in Vorjahren ebenfalls ein derivatives Finanzinstrument entbündelt. Hieraus resultierte ein Ausweis von sonstigen ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von 26,0 Mio. EUR (57,6 Mio. EUR). Im Geschäftsjahr führte die Wertentwicklung dieses Derivates zu einer Ergebnisreduzierung in Höhe von 35,2 Mio. EUR (33,9 Mio. EUR Ergebnisverbesserung).

Eine Reihe von in Vorjahren gezeichneten Transaktionen des Geschäftsfelds Personen-Rückversicherung, bei denen Gesellschaften der Hannover Rück ihren Vertragspartnern Deckung für Risiken aus möglichen zukünftigen Zahlungsverpflichtungen aus Sicherungsinstrumenten bieten, sind ebenfalls als derivative Finanzinstrumente zu klassifizieren. Die Zahlungsverpflichtungen resultieren aus vertraglich definierten Ereignissen und beziehen sich auf die Entwicklung einer unterliegenden Gruppe von Erstversicherungsverträgen mit statutarischen Reservierungsanforderungen. Die Verträge sind als freistehende Kreditderivate gemäß IAS 39 einzuordnen und zu bilanzieren. Bei ihrem Erstantritt wurden diese derivativen Finanzinstrumente erfolgsneutral erfasst. Wir verweisen auf Kapitel 6.6 „Sonstige Vermögenswerte“. Der beizulegende Zeitwert dieser Instrumente betrug am Bilanzstichtag 25,3 Mio. EUR (31,6 Mio. EUR) und wurde unter den sonstigen ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten ausgewiesen. Die Wertentwicklung in den Folgeperioden erfolgt in Abhängigkeit vom Risikoverlauf und führte im Geschäftsjahr zu einer Ergebnisverbesserung in Höhe von 34,8 Mio. EUR (38,6 Mio. EUR).

Im Bestand befindet sich ein Absicherungsgeschäft gegen eine extreme Erhöhung der Sterblichkeit, das die Hannover Rück-Gruppe gegen einen Anstieg der Mortalitätsraten beispielsweise infolge von Pandemien, Naturkatastrophen oder Terroranschlägen absichert. Der Risiko-Swap wird auf einer

gewichteten, kombinierten Bevölkerungssterblichkeit in den USA, Großbritannien und Australien indexiert. Die Deckung zahlt proportional zwischen 110 % und 120 % Sterblichkeitsindex aus. Zum Bilanzstichtag weist das Derivat einen positiven Marktwert in Höhe von 39,2 Mio. EUR (4,7 Mio. EUR andere Verbindlichkeiten) aus und wurde unter den sonstigen ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten bilanziert. Die Marktwertänderung des Derivats führte im Jahresverlauf zu einem Ertrag in Höhe von 43,9 Mio. EUR (3,7 Mio. EUR).

Ebenfalls im Bereich der Personen-Rückversicherung wurde in der Vergangenheit ein Rückversicherungsvertrag mit einer Finanzierungskomponente abgeschlossen, bei der Höhe und Zeitpunkt der Rückflüsse von Stornoquoten innerhalb eines unterliegenden Erstversicherungsportefeuilles abhängen. Dieser Vertrag und ein entsprechender Retrozessionsvertrag, die als Finanzinstrumente gemäß IAS 39 zu klassifizieren waren, führten zu einem Ausweis von anderen Verbindlichkeiten von 22,2 Mio. EUR (26,5 Mio. EUR) und von sonstigen ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten von 135,8 Mio. EUR (123,1 Mio. EUR). Im Geschäftsjahr ergab sich aus diesen Verträgen insgesamt eine Ergebnisverbesserung in Höhe von 2,3 Mio. EUR (6,3 Mio. EUR).

Finanzielle Garantien

Im Segment Personen-Rückversicherung wurden zum Zweck der Finanzierung statutarischer Rückstellungen (sogenannte Triple-X- bzw. AXXX-Reserven) US-amerikanischer Zedenten strukturierte Transaktionen abgeschlossen. Die Strukturen erforderten jeweils den Einbezug einer Zweckgesellschaft. Die Zweckgesellschaften tragen von den Zedenten verbriefte extreme Sterblichkeitsrisiken oberhalb eines vertraglich definierten Selbstbehaltes und übertragen diese Risiken mittels eines fixen/variablen Swaps auf eine Konzerngesellschaft der Hannover Rück-Gruppe. Die Summe der vertraglich vereinbarten Kapazitäten der Transaktionen beträgt umgerechnet 2.651,7 Mio. EUR (2.447,3 Mio. EUR); mit Stand zum Bilanzstichtag wurden davon umgerechnet 1.988,1 Mio. EUR (1.901,8 Mio. EUR) gezeichnet. Die von Gesellschaften der Hannover Rück-Gruppe garantierten variablen Zahlungen an die Zweckgesellschaften decken deren Leistungsverpflichtungen. Bei einem Teil der Transaktionen werden die aus den

Zum Ende des Geschäftsjahres 2017 wurde eine indexbasierte Deckung von Langlebigkeitsrisiken abgeschlossen. Das hieraus resultierende Derivat wurde zum Bilanzstichtag mit einem positiven beizulegenden Zeitwert in Höhe von 4,6 Mio. EUR (2,2 Mio. EUR andere Verbindlichkeiten) in den sonstigen ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten bilanziert. Aus der Marktwertänderung des Derivats resultiert im Jahresverlauf ein Ertrag in Höhe von 9,6 Mio. EUR (1,6 Mio. EUR Aufwand).

Insgesamt führte die Anwendung der Regelungen zur Bilanzierung von Derivaten im Zusammenhang mit der Versicherungstechnik zum Bilanzstichtag zu einem Ausweis von Vermögenswerten in Höhe von 231,9 Mio. EUR (227,5 Mio. EUR) sowie zu einem Ausweis von Verbindlichkeiten aus den aus versicherungstechnischen Posten resultierenden Derivaten in Höhe von 22,6 Mio. EUR (33,7 Mio. EUR). Aus allen separat zu bewertenden Derivaten im Zusammenhang mit der Versicherungstechnik waren im Berichtsjahr Ergebnisverbesserungen in Höhe von 90,6 Mio. EUR (82,5 Mio. EUR) sowie Ergebnisbelastungen in Höhe von 50,2 Mio. EUR (7,6 Mio. EUR) zu verzeichnen.

Swaps im Leistungsfall resultierenden Zahlungen über Entschädigungsvereinbarungen von den Muttergesellschaften der Zedenten rückvergütet. Die Rückvergütungsansprüche aus den Entschädigungsvereinbarungen sind in diesem Fall getrennt von und bis zur Höhe der Rückstellung zu aktivieren.

Nach IAS 39 sind diese Transaktionen als Finanzgarantien zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Die Hannover Rück legt hierbei die Nettomethode zugrunde, nach der der Barwert der vereinbarten fixen Swap-Prämien mit dem Barwert der Garantieverbindlichkeit saldiert wird. Infolgedessen betrug der beizulegende Zeitwert bei Erstansatz null. Der Ansatz des Höchstwertes aus dem fortgeführten Zugangswert bzw. dem nach IAS 37 als Rückstellung zu passivierenden Betrag erfolgt zu dem Zeitpunkt, an dem die Inanspruchnahme als wahrscheinlich einzustufen ist. Dies war zum Bilanzstichtag nicht der Fall.

8.2 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Nach IAS 24 „Related Party Disclosures“ werden Konzerngesellschaften einer gemeinsamen Muttergesellschaft, assoziierte Unternehmen, juristische Personen unter Einfluss des Managements und das Management des Unternehmens als nahestehende Unternehmen oder Personen definiert. Geschäftsvorfälle zwischen der Hannover Rück SE und ihren Tochterunternehmen, die als nahestehende Unternehmen anzusehen sind, wurden durch die Konsolidierung eliminiert und werden daher im Konzernanhang nicht erläutert. In der

Berichtsperiode bestanden die folgenden wesentlichen Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen oder Personen.

Die Talanx AG hält eine Mehrheitsbeteiligung in unveränderter Höhe von 50,22 % an der Hannover Rück SE. Der Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (HDI), Hannover, hält seinerseits an der Talanx AG 79,0 %.

Die Geschäftsbeziehung zwischen der Hannover Rück SE und ihrer Tochtergesellschaft E+S Rückversicherung AG beruht auf einer Kooperationsvereinbarung. Im Schaden-Rückversicherungsgeschäft besteht eine Retrozession der Hannover Rück SE an die E+S Rückversicherung AG. Es besteht eine exklusive Zuständigkeit der E+S Rückversicherung AG für das deutsche und der Hannover Rück SE für das internationale Geschäft.

Gesellschaften der Talanx-Gruppe gewährten dem Hannover Rück-Konzern Versicherungsschutz u. a. in den Bereichen Betriebshaftpflicht-, Gebäude-, Bauleistungs-, Gruppenunfall- und Dienstreiseversicherung. Darüber hinaus erbrachten Abteilungen der Talanx AG für die Hannover Rück-Gruppe Dienstleistungen in den Bereichen Steuern und allgemeine Verwaltung. Abteilungen der Hannover Rück SE erbrachten Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem Versicherungs- bzw. Rückversicherungsgeschäft der HDI Global Specialty SE, einer gemeinsamen Beteiligung der Hannover Rück SE und der HDI Global SE.

Die Talanx Reinsurance Broker GmbH und die Talanx AG räumen der Hannover Rück SE und der E+S Rückversicherung AG eine vorrangige Position als Rückversicherer von Zedenten

der Talanx-Gruppe ein. Ferner können sich die Hannover Rück SE und die E+S Rückversicherung AG an den Schutzdeckungen auf den Selbstbehalt der Gruppenzedenten beteiligen und sich ebenfalls schützen lassen. Unter bestimmten Voraussetzungen besteht für die Hannover Rück SE und die E+S Rückversicherung AG die Verpflichtung, von der Talanx Reinsurance Broker GmbH oder der Talanx AG nicht platzierte Rückversicherungsanteile der Gruppenzedenten zu übernehmen.

Die Hannover Rück-Gruppe bietet dem HDI-Konzern Rückversicherungsschutz. Insoweit besteht im versicherungstechnischen Geschäft eine Vielzahl von Geschäftsbeziehungen mit nicht von der Hannover Rück-Gruppe zu konsolidierenden nahestehenden Unternehmen im In- und Ausland. Das beinhaltet sowohl übernommenes als auch abgegebenes Geschäft zu marktüblichen Konditionen. Die Prämie aus übernommenem Geschäft entfällt mit 1,4 Mrd. EUR (1,3 Mrd. EUR) weit überwiegend auf die Hannover Rück SE und ihre Niederlassungen.

Die Rückversicherungsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen für das Berichtsjahr und das Vorjahr werden in der folgenden Tabelle summiert dargestellt.

Übernommenes und abgegebenes Geschäft im In- und Ausland

A 95

in TEUR	2021			2020 ¹		
	Schaden-Rückversicherung	Personen-Rückversicherung	Summe	Schaden-Rückversicherung	Personen-Rückversicherung	Summe
Wesentliche Positionen in der Gewinn- und Verlustrechnung						
Übernommenes Geschäft						
Prämie	1.804.465	142.586	1.947.051	1.673.324	134.007	1.807.331
Versicherungstechnisches Ergebnis	-38.018	19.099	-18.919	-105.557	19.853	-85.704
Abgegebenes Geschäft						
Prämie	13.299	-71.924	-58.625	15.720	-62.496	-46.776
Versicherungstechnisches Ergebnis	24.392	-11.160	13.232	29.844	-9.417	20.427
Gesamt						
Prämie	1.817.764	70.662	1.888.426	1.689.044	71.511	1.760.555
Versicherungstechnisches Ergebnis	-13.626	7.939	-5.687	-75.713	10.436	-65.277
Wesentliche Bilanzpositionen						
Aktiva						
Depotforderungen	85.289	933.151	1.018.440	51.966	784.123	836.089
Abgegrenzte Abschlusskosten	280.676	17.668	298.344	245.179	21.942	267.121
Abrechnungsforderungen	688.885	11.564	700.449	521.810	14.566	536.376
Passiva						
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	3.371.974	50.233	3.422.207	2.884.228	46.269	2.930.497
Deckungsrückstellung	-	91.708	91.708	-	95.746	95.746
Rückstellung für Prämienüberträge	972.009	143	972.152	828.114	98	828.212
Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	-	810.913	810.913	-	663.479	663.479
Abrechnungsverbindlichkeiten	68.401	22.352	90.753	24.367	18.676	43.043

¹ Angepasst gemäß IAS 8 um im vergangenen Jahr nicht berücksichtigte eigene Zusatzreserven, die in Vorjahren als Ergänzung zu den eigentlichen Zedentenaufgaben gebildet wurden.

Darüber hinaus bestehen gegenüber der Talanx AG und ihren Tochtergesellschaften, die nicht dem Konzernkreis der Hannover Rück angehören, sonstige Vermögenswerte in Höhe von 162,0 Mio. EUR (3,0 Mio. EUR) sowie sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 33,8 Mio. EUR (36,3 Mio. EUR).

Im Zuge einer Wertpapieremission der Talanx AG haben sich die Konzerngesellschaften Hannover Rück SE und E+S Rückversicherung AG mit einem Nominalbetrag von 47,0 Mio. EUR an der mit einem Kupon in Höhe von 3,125 % begebenen Inhaberschuldverschreibung beteiligt. Der Bilanzwert des Papierses in Höhe von 48,3 Mio. EUR (48,3 Mio. EUR) einschließlich abgegrenzter Zinsen von 1,3 Mio. EUR (1,3 Mio. EUR) wird unter den festverzinslichen Wertpapieren der bis zur Endfälligkeit zu haltenden Kapitalanlagen ausgewiesen.

Die HDI Lebensversicherung AG, Köln, hat sich mit einem Nominalbetrag in Höhe von 50,0 Mio. EUR an der von der Hannover Rück SE im September 2014 mit einem Kupon in Höhe von 3,375 % emittierten nachrangigen Schuldverschreibung beteiligt.

Die Ampega Asset Management GmbH erbringt im vertraglich vereinbarten Rahmen Dienstleistungen zur Vermögensanlage und Vermögensverwaltung für die Hannover Rück SE sowie die überwiegende Zahl ihrer Tochtergesellschaften. Für die Erbringung dieser Dienstleistungen wurden im Geschäftsjahr insgesamt 52,6 Mio. EUR (48,7 Mio. EUR) erfolgswirksam erfasst. Die Ampega Real Estate GmbH erbrachte bis Juni 2021 für die Hannover Rück zudem Dienstleistungen im Rahmen mehrerer Verwaltungsverträge, wurde im Verlauf des Jahres jedoch auf die Ampega Asset Management GmbH verschmolzen. Die Ampega Asset Management GmbH führt diese Verträge fort.

Die Hannover Rück SE hat mit der Ampega Asset Management GmbH, der HDI Global Specialty SE, der Talanx Reinsurance Broker GmbH sowie der Svedea AB jeweils einen Vertrag abgeschlossen, mit dem den Gesellschaften die Nutzung einer Sanktionslistenprüfungssoftware ermöglicht wird.

Vergütung und Aktienbesitz der Organmitglieder

Insgesamt wurde ein Aufwand der Bezüge des aktiven Vorstands der Hannover Rück in Höhe von 9,4 Mio. EUR (8,6 Mio. EUR) gebildet. Hiervon sind 3,8 Mio. EUR (3,5 Mio. EUR) fest und voraussichtlich 5,6 Mio. EUR (5,1 Mio. EUR) variabel vergütet. Bei 100 % Zielerreichung besteht die Vergütung des Vorstands zu 40 % aus einem kurzfristig fälligen festen und zu 60 % aus einem variablen Anteil. Jedem Vorstandsmitglied wird eine marktübliche Zielvergütung vertraglich zugesagt, welche an seinem Verantwortungsbereich und seinen für die Tätigkeit relevanten Kenntnissen und Erfahrungen orientiert ist. Die Auszahlung des Long-Term Incentive erfolgt am Ende der vierjährigen Performanceperiode im Geschäftsjahr 2026.

Im Rahmen längerfristiger Mietverhältnisse haben Gesellschaften der Hannover Rück-Gruppe im Jahr 2015 der HDI Service AG, Hannover, Geschäftsräume vermietet.

Für die Talanx Reinsurance Broker GmbH, Hannover, sind darüber hinaus im Rahmen von Dienstleistungsverträgen IT- und Verwaltungsleistungen erbracht worden.

Für die Hannover Rück SE und die E+S Rückversicherung AG werden im Rahmen eines Aktuardienstleistungsvertrages durch die HDI Pensionsmanagement AG und die HDI Lebensversicherung AG versicherungsmathematische Gutachten bezüglich der Versorgungsversprechen an die Mitarbeiter erstellt.

Für mehrere Investitionsvehikel des Hannover Rück-Konzerns in den Anlageklassen Private Equity und Immobilien erbringt die Talanx AG verschiedene Dienstleistungen im Bereich Steuern. Hierzu wurden entsprechende Verträge mit insgesamt neun Gesellschaften der Hannover Rück geschlossen.

Seit dem Jahr 2012 besteht zwischen der Hannover Rück SE und der Talanx AG ein Dienstleistungsvertrag zur Nutzung einer Datenerfassungssoftware für Zwecke der Konzernrechnungslegung.

Die Hannover Rück SE hat mit der HDI Service AG einen Vertrag über Dienstleistungen im Bereich Flugservice sowie einen Vertrag über das wechselseitige Erbringen von Dienstleistungen im Bereich des Business Continuity Managements abgeschlossen.

Seit dem Jahr 2004 besteht zwischen der Hannover Rück SE, der E+S Rückversicherung AG und der Talanx Reinsurance Broker GmbH ein Dienstleistungsvertrag über den Bezug von Market-Security-Leistungen und den Zugriff auf das Business-Partner-Informationssystem der Hannover Rück SE.

Der variable Anteil der Vorstandsvergütung besteht seit 1.1.2021 zu 40 % aus einem kurzfristig fälligen Short-Term Incentive und zu 60 % aus einem langfristig fälligen Long-Term Incentive („HR Performance Share Awards“). Für eine detaillierte Erläuterung des Long-Term Incentive verweisen wir auf Kapitel 8.3 „Aktienbasierte Vergütung“. Der Short-Term Incentive („STI“) ist an dem geschäftlichen Erfolg der Hannover Rück im jeweiligen Geschäftsjahr ausgerichtet. Grundlage für die Auszahlung aus dem STI bildet der vertraglich festgelegte STI-Zielbetrag, dem eine Gesamtzielerreichung von 100 % zugrunde liegt. Die Gesamtzielerreichung (inklusive des individuellen Zu- bzw. Abschlags) kann Werte zwischen 0 % und 200 % annehmen. Somit ist der Auszah-

lungsbetrag aus dem STI auf 200 % des Zielbetrags begrenzt. Neben der Eigenkapitalrendite als finanzielles Leistungskriterium ist ebenfalls ein individueller Zu- bzw. Abschlag für den STI bestimmend. Dieser umfasst sowohl finanzielle als auch nicht-finanzielle Leistungskriterien, insbesondere auch Nachhaltigkeitsziele. Die Festlegung der Höhe des Zu- bzw. Abschlags, die sich in einer Bandbreite von -25 Prozentpunkten bis +25 Prozentpunkten bewegen kann, erfolgt durch den Aufsichtsrat nach pflichtgemäßem Ermessen. Die Kriterien und Kennzahlen zur Ermittlung des individuellen Zu- bzw. Abschlags werden vom Aufsichtsrat jeweils im Voraus für das kommende Geschäftsjahr festgelegt und den Mitgliedern des Vorstands mitgeteilt. Für das Geschäftsjahr 2021 beläuft sich der STI auf 2,2 Mio. EUR. Im Vorjahr unterteilte sich der Gesamtbetrag in 3,1 Mio. EUR kurzfristige, 1,0 Mio. EUR mittelfristige und 1,0 Mio. EUR langfristige variable Vergütung.

Die feste Vergütung wird in drei Bestandteilen, der Festvergütung, Nebenleistungen und Altersversorgung gewährt. Die Festvergütung ist an dem Aufgabenspektrum und der Berufserfahrung des jeweiligen Vorstandsmitglieds orientiert. Zusätzlich erhält jedes Vorstandsmitglied bestimmte nicht leistungsbezogene Nebenleistungen im marktüblichen Rahmen, beispielsweise einen Dienstwagen und Versicherungsschutz. Diese beliefen sich auf 0,1 Mio. EUR (0,1 Mio. EUR). Als Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses besteht eine überwiegend beitragsorientierte Altersversorgung, welche lediglich für ein Vorstandsmitglied eine endgehaltsbezogene Versorgungszusage ist. Insgesamt wurde für 2021 ein Versorgungsaufwand für den aktiven Vorstand von 1,3 Mio. EUR (1,0 Mio. EUR) erfasst.

8.3 Aktienbasierte Vergütung

Im Berichtsjahr bestanden im Hannover Rück-Konzern die folgenden aktienbasierten Vergütungspläne mit Barausgleich:

Aktienwert-Beteiligungsrechtsplan

Der Vorstand der Hannover Rück SE hat mit Zustimmung des Aufsichtsrats per 1. Januar 2000 einen virtuellen Aktienoptionsplan eingeführt, der die Gewährung von Aktienwert-Beteiligungsrechten an bestimmte Führungskräfte vorsieht. Der Inhalt des Aktienoptionsplanes richtet sich ausschließlich nach den Bedingungen zur Gewährung von Aktienwert-Beteiligungsrechten. Zuteilungsberechtigt sind alle Mitglieder des Konzern-Führungskreises. Bei Ausübung der Aktienwert-Beteiligungsrechte ergibt sich kein Anspruch auf Lieferung von Aktien der Hannover Rück SE, sondern lediglich auf Zahlung eines an der Aktienkursentwicklung der Hannover Rück SE orientierten Barbetrages.

Die Bedingungen zur Gewährung von Aktienwert-Beteiligungsrechten sind für alle Zuteilungsberechtigten gekündigt

Die Gesamtbezüge früherer Vorstandsmitglieder und derer Hinterbliebenen, für die 16 (17) Pensionsverpflichtungen bestanden, beliefen sich im Berichtsjahr auf 1,8 Mio. EUR (3,7 Mio. EUR). Im Vorjahr entfielen hiervon 1,9 Mio. EUR auf Leistungen aus Anlass der Beendigung eines Arbeitsverhältnisses. Insgesamt sind für Pensionsverpflichtungen 31,2 Mio. EUR (34,5 Mio. EUR) zurückgestellt.

Die ausschließlich kurzfristig fälligen Gesamtbezüge des Aufsichtsrats der Hannover Rück betragen 1,1 Mio. EUR (0,9 Mio. EUR). Hierbei waren 0,8 Mio. EUR (0,3 Mio. EUR) fest vergütet, einen variablen Anteil hat es in 2021 nicht mehr gegeben (in 2020: 0,3 Mio. EUR). Hinzu kamen 0,2 Mio. EUR (0,1 Mio. EUR) Vergütung für Ausschusstätigkeiten und 0,1 Mio. EUR (0,1 Mio. EUR) Sitzungsgelder. Zusätzlich entstanden 0,1 Mio. EUR (0,1 Mio. EUR) Aufsichtsratsbezüge von Konzerngesellschaften. Pensionsverpflichtungen für frühere Mitglieder des Aufsichtsrats und ihre Hinterbliebenen bestehen nicht.

Die Organmitglieder erhielten im Berichtsjahr keine Vorschüsse oder Kredite. Im Berichtsjahr bestanden auch keine weiteren, im Sinn des IAS 24 wesentlichen berichtspflichtigen Sachverhalte und vertragliche Beziehungen zwischen Gesellschaften des Hannover Rück-Konzerns und den Organmitgliedern bzw. ihnen nahestehenden Personen. Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden über die oben erwähnten Vergütungen als Aufsichtsratsmitglieder bei Konzernunternehmen hinaus auch keine Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen gewährt.

- Aktienwert-Beteiligungsrechtsplan, in Kraft seit dem Jahr 2000, seit 2011 schrittweise gekündigt und in Abwicklung
- Share-Award-Plan (gültig seit 2011)

worden. Zuteilte Aktienwert-Beteiligungsrechte bleiben bis zum Ende ihrer Laufzeit ausübbar.

Aktienwert-Beteiligungsrechte wurden erstmals für das Geschäftsjahr 2000 und bis zur Kündigung des Plans für jedes nachfolgende Geschäftsjahr (Zuteilungsjahr) gesondert zugeteilt, sofern die in den Bedingungen zur Gewährung von Aktienwert-Beteiligungsrechten festgelegten Erfolgskriterien erreicht worden sind.

Die Laufzeit der Aktienwert-Beteiligungsrechte beträgt jeweils zehn Jahre, beginnend mit dem Ablauf des betreffenden Zuteilungsjahres. Aktienwert-Beteiligungsrechte, die nicht bis zum Ende der jeweiligen Laufzeit ausgeübt wurden, erlöschen. Die Aktienwert-Beteiligungsrechte dürfen erst nach

einer Wartezeit und dann nur innerhalb von vier Ausübungszeiträumen pro Jahr ausgeübt werden. Nach Ablauf einer vierjährigen Wartezeit sind maximal 60 % der für ein Zuteilungsjahr zugeteilten Aktienwert-Beteiligungsrechte ausübbar. Die Wartezeit für jeweils weitere 20 % der für dieses Zuteilungsjahr einer Führungskraft zugeteilten Aktienwert-Beteiligungsrechte beträgt jeweils ein weiteres Jahr. Jeder Ausübungszeitraum hat eine Dauer von zehn Börsenhandelstagen, beginnend jeweils mit dem sechsten Börsenhandelstag nach dem Tag der Veröffentlichung des Quartalsberichts der Hannover Rück SE.

Bei Ausübung eines Aktienwert-Beteiligungsrechtes ist die Höhe des Differenzbetrages zwischen dem Basispreis und dem aktuellen Börsenkurs der Aktie der Hannover Rück SE zum Zeitpunkt der Ausübung an den Berechtigten zu zahlen. Dabei entspricht der Basispreis dem arithmetischen Mittelwert der Schlusskurse der Aktie der Hannover Rück SE an allen Börsenhandelstagen des ersten vollen Kalendermonats des jeweiligen Zuteilungsjahres. Maßgebend für den aktuellen Börsenkurs der Aktie der Hannover Rück SE zum Zeitpunkt der Ausübung der Aktienwert-Beteiligungsrechte ist der arithmetische Mittelwert der Schlusskurse der Aktie der

Hannover Rück SE an den letzten 20 Börsenhandelstagen vor dem ersten Tag des jeweiligen Ausübungszeitraumes.

Die Auszahlung ist auf einen Maximalbetrag begrenzt, der sich als Quotient aus dem im Zuteilungsjahr insgesamt zu gewährenden Vergütungsvolumen und der Gesamtzahl der in diesem Jahr zugeteilten Aktienwert-Beteiligungsrechte ergibt. Im Falle der Kündigung oder der Beendigung des Anstellungsverhältnisses infolge eines Aufhebungsvertrages oder einer Befristung besteht das Recht, alle Aktienwert-Beteiligungsrechte im ersten darauffolgenden Ausübungszeitraum auszuüben. In diesem Zeitraum nicht ausgeübte Aktienwert-Beteiligungsrechte und solche, deren Wartezeit noch nicht abgelaufen ist, erlöschen. Der Eintritt in den Ruhestand, der Fall der Erwerbsunfähigkeit und der Fall des Todes der Führungskraft gelten für Zwecke der Ausübung nicht als Beendigung des Anstellungsverhältnisses.

Aus der Zuteilung für das Jahr 2011 bestehen im Geschäftsjahr 2021 die in der folgenden Tabelle dargestellten Verpflichtungen. Nach dem Geschäftsjahr 2021 bestehen keine weiteren Verpflichtungen.

Aktienwert-Beteiligungsrechte der Hannover Rück SE

A 96

	Zuteilungsjahr
	2011
Ausgabedatum	15.3.2012
Laufzeit	10 Jahre
Sperrfrist	4 Jahre
Basispreis (in EUR)	40,87
Teilnehmer im Jahr der Ausgabe	143
Anzahl ausgegebener Optionen	263.515
Fair Value zum 31.12.2021 (in EUR)	32,21
Maximalwert (in EUR)	32,21
Gewichteter Ausübungspreis	32,21
Bestand an Optionen zum 31.12.2021	–
Rückstellung zum 31.12.2021 (in Mio. EUR)	–
Auszahlungsbeträge im Gj. 2021 (in Mio. EUR)	0,13
Aufwand im Gj. 2021 (in Mio. EUR)	–

Im Geschäftsjahr 2021 ist für 100 % der für das Jahr 2011 zugeteilten Aktienwert-Beteiligungsrechte die Wartezeit abgelaufen. Ausgeübt wurden 4.147 Aktienwert-Beteiligungs-

rechte des Zuteilungsjahres 2011. Die Summe der Auszahlungsbeträge betrug 0,13 Mio. EUR.

Share-Award-Plan

Der Aufsichtsrat der Hannover Rück SE hat mit Wirkung zum Geschäftsjahr 2011 für die Mitglieder des Vorstands der Hannover Rück einen Share-Award-Plan eingeführt, der die Gewährung von Aktienwert-Beteiligungsrechten in Form von virtuellen Aktien (sogenannte Share Awards) vorsieht. Mit Wirkung zum Geschäftsjahr 2012 hat der Vorstand der

Hannover Rück beschlossen, einen Share-Award-Plan ebenfalls für bestimmte Führungskräfte einzuführen. Die Hauptversammlung 2021 hat die Share Awards für den Vorstand ab dem Geschäftsjahr 2021 angepasst und ergänzt („Performance Shares“).

Der Share-Award-Plan hat den gekündigten Aktienwert-Beteiligungsrechtsplan ersetzt. Die Share Awards begründen keinen Anspruch gegen die Hannover Rück auf Lieferung von Aktien, sondern lediglich auf Zahlung eines Barbetrages nach Maßgabe der nachfolgenden Bedingungen.

Im Rahmen des Share-Award-Programms sind diejenigen Mitglieder des Vorstands und des Führungskreises der Hannover Rück zuteilungsberechtigt, denen vertraglich ein Anspruch auf Gewährung von Share Awards eingeräumt wurde und deren Dienst- bzw. Anstellungsverhältnis zum jeweiligen Zeitpunkt der Zuteilung der Share Awards besteht und nicht durch Kündigung oder Aufhebungsvereinbarung mit Wirkung vor Ablauf der Sperrfrist endet.

Share Awards wurden erstmals für das Geschäftsjahr 2011 und dann jeweils für jedes nachfolgende Geschäftsjahr (Zuteilungsjahr) gesondert zugeteilt. Im Geschäftsjahr 2016 erfolgte erstmals die Auszahlung von Share Awards, die im Geschäftsjahr 2011 den zuteilungsberechtigten Vorstandsmitgliedern zugeteilt worden waren. Im Geschäftsjahr 2017 erfolgte die erste Auszahlung an die beteiligten Führungskräfte.

Die Gesamtzahl der zugeteilten Share Awards bestimmt sich nach dem Wert je Aktie der Hannover Rück SE. Der Wert je Aktie richtet sich nach dem ungewichteten arithmetischen Mittelwert der Xetra-Schlusskurse der Hannover Rück-Aktie. In den Bedingungen für die Mitglieder des Vorstands ist für die Berechnung ein Zeitraum von fünf Handelstagen vor bis fünf Handelstage (ab 2021 jeweils 15 Handelstage) nach der Sitzung des Aufsichtsrats vorgesehen, in der der Konzernabschluss für das abgelaufene Geschäftsjahr gebilligt wird (Konzernbilanz-Aufsichtsratssitzung). Für die Führungskräfte ist ein Zeitraum von 20 Handelstagen vor bis zehn Handelstage nach der Konzernbilanz-Aufsichtsratssitzung vereinbart worden. Die so ermittelten Kurse bestimmen auch den Auszahlungswert der fälligen Share Awards. Die Gesamtzahl der zugeteilten Share Awards ergibt sich aus der Division des Betrages, der für die Zuteilung von Share Awards für die jeweiligen Zuteilungsberechtigten zur Verfügung steht, durch den Wert je Aktie, aufgerundet auf die nächste volle Aktie. Für die Mitglieder des Vorstands werden 20 % (ab 2021 60 %), für die Führungskräfte entsprechend der jeweiligen Management-Ebene 40 % bzw. 35 % der jeweils festgesetzten variablen Vergütung in Share Awards gewährt. Ab dem Geschäftsjahr 2021 erfolgt für den Vorstand die Ermittlung der Share Awards auf Basis des Zielbetrags, der in Abhängigkeit von der unternehmerischen und persönlichen Zielerreichung einen Zuteilungswert ergibt, der maximal 200 % des Zielbetrags beträgt.

Die Zuteilung von Share Awards erfolgt automatisch, ohne dass es einer Erklärung bedarf. Für je einen Share Award wird nach Ablauf einer Sperrfrist von vier Jahren der auf den Auszahlungszeitpunkt ermittelte Wert einer Hannover Rück-Aktie gezahlt. Für die Wertberechnung gelten die Vor-

schriften des vorangegangenen Absatzes entsprechend. Für die Performance Shares wird der Auszahlungsbetrag zusätzlich durch die Entwicklung des Total Shareholder Return (TSR) beeinflusst. Der TSR bildet die Entwicklung des Aktienkurses sowie die Dividenden während der Sperrfrist ab. Der TSR der Hannover Rück wird ins Verhältnis zum ungewichteten durchschnittlichen TSR einer Vergleichsgruppe, bestehend aus Munich Re, Swiss Re, Everest Re, RGA sowie SCOR, gesetzt und ergibt den relativen TSR. Dieser TSR multipliziert den Auszahlungsbasisbetrag aus Aktienkurs und Dividenden und ergibt den finalen Auszahlungsbetrag, der maximal 200 % des Auszahlungsbasisbetrags beträgt.

Den Zuteilungsberechtigten ist ein Betrag zu zahlen, welcher der Summe der auf den Auszahlungszeitpunkt ermittelten Werte der zugeteilten Share Awards, für welche die Sperrfrist von vier Jahren abgelaufen ist, entspricht. Der Betrag wird im Monat nach Ablauf des für die Ermittlung des Wertes je Aktie nach den vorstehenden Absätzen maßgeblichen Zeitraumes überwiesen.

Mit Zahlung des Wertes der Share Awards wird zusätzlich ein Betrag in Höhe der Dividende gezahlt, sofern Dividenden an Aktionäre ausgeschüttet wurden. Die Höhe der Dividende ist die Summe aller während der Laufzeit der Share Awards ausgeschütteten Dividenden je Aktie multipliziert mit der Anzahl der Share Awards, die zum Auszahlungszeitpunkt für den jeweiligen Berechtigten zur Auszahlung kommen. Im Falle einer vorzeitigen Auszahlung der Share Awards erfolgt die Auszahlung des Wertes der Dividenden nur für den Zeitraum bis zum Eintritt des die vorzeitige Auszahlung auslösenden Ereignisses. Eine anteilige Berücksichtigung noch nicht ausgeschütteter Dividenden erfolgt nicht.

Endet das Vorstandsmandat oder das Dienstverhältnis mit dem Mitglied des Vorstands bzw. das Anstellungsverhältnis mit der Führungskraft, so behält der Zuteilungsberechtigte seine Ansprüche auf Zahlung des Wertes für bereits zugeteilte Share Awards nach dem Ablauf der jeweiligen Sperrfrist, es sei denn, die Beendigung beruht auf einer Amtsniederlegung/Eigenkündigung des Vorstandsmitgliedes bzw. Eigenkündigung der Führungskraft oder einer Kündigung durch die Hannover Rück aus wichtigem Grund. Im Todesfall gehen die Ansprüche aus den bereits zugeteilten bzw. noch zuzuteilenden Share Awards auf die Erben über.

Ein Anspruch auf Zuteilung von Share Awards nach dem Ausscheiden aus dem Unternehmen ist ausgeschlossen. Dies gilt nicht im Falle des Ausscheidens aus dem Unternehmen wegen Nichtwiederbestellung, Eintritt des Pensionsfalles oder Todesfall hinsichtlich der im letzten Jahr der Tätigkeit des Zuteilungsberechtigten erworbenen oder anteilig erworbenen Ansprüche auf variable Vergütung.

Aus dem Share-Award-Plan der Hannover Rück SE ergeben sich die in der folgenden Tabelle dargestellten Werte.

	Zuteilungsjahr								
	2021	2020		2019		2018		2017	
	Voraus- sichtliche Zuteilung	Endgültige Zuteilung 2021 für 2020	Voraus- sichtliche Zuteilung	Endgültige Zuteilung 2020 für 2019	Voraus- sichtliche Zuteilung	Endgültige Zuteilung 2019 für 2018	Voraus- sichtliche Zuteilung	Endgültige Zuteilung 2018 für 2017	Voraus- sichtliche Zuteilung
Bewertungsstichtag									
Vorstand	30.12.2021	17.03.2021	30.12.2020	18.03.2020	30.12.2019	14.03.2019	28.12.2018	16.03.2018	29.12.2017
Führungskräfte	30.12.2021	24.03.2021	30.12.2020	25.03.2020	30.12.2019	21.03.2019	28.12.2018	23.03.2018	29.12.2017
Wert je Share Award in EUR									
Vorstand	167,15	150,42	130,30	139,04	172,30	129,60	117,70	111,65	104,90
Führungskräfte	167,15	147,06	130,30	156,39	172,30	129,38	117,70	111,32	104,90
Anzahl zugeteilter Share Awards									
Vorstand	25.130	7.851	9.214	7.993	7.278	7.882	9.010	9.060	9.537
Führungskräfte	44.477	45.349	53.465	45.426	45.103	58.471	67.421	57.642	64.902
Übrige Anpassungen ¹	-	-	-	-	-	-837	-	-1.835	-
Gesamtanzahl	69.607	53.200	62.679	53.419	52.381	65.516	76.431	64.867	74.439

¹ Diese Anzahl resultiert aus ursprünglich zugesagten, zwischenzeitlich verfallenen Share Awards.

Entwicklung der Rückstellung für Share Awards der Hannover Rück SE

in TEUR	Zuteilungsjahr							Gesamt
	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015	
Stand der Rückstellung zum 31.12.2019	-	-	1.895	4.981	7.198	12.187	15.691	41.952
Zuführung 2020	-	1.902	1.398	1.040	500	13	-	4.853
Verbrauch 2020	-	-	-	-	-	-	14.747	14.747
Auflösung 2020	-	-	-	70	90	105	944	1.209
Stand der Rückstellung zum 31.12.2020	-	1.902	3.293	5.951	7.608	12.095	-	30.849
Zuführung 2021	2.638	1.863	2.688	3.500	3.595	1.227	-	15.511
Verbrauch 2021	-	-	-	-	-	13.322	-	13.322
Auflösung 2021	-	-	655	710	608	-	-	1.973
Stand der Rückstellung zum 31.12.2021	2.638	3.765	5.326	8.741	10.595	-	-	31.065

Zum Bilanzstichtag beträgt die Summe der Rückstellung, die unter den übrigen nicht-technischen Rückstellungen ausgewiesen wird, insgesamt 31,1 Mio. EUR (30,9 Mio. EUR).

Der Personalaufwand für Share Awards der Vorstände wird periodengerecht über die relevante Laufzeit der Share Awards oder die kürzere Laufzeit der Dienstverträge, für Führungskräfte über die relevante Laufzeit der Share Awards verteilt. Die im Personalaufwand erfasste Zuführung des Geschäftsjahres beträgt insgesamt 15,5 Mio. EUR (4,9 Mio. EUR). Diese setzt sich aus dem Aufwand für die Share Awards des Geschäftsjahres 2021 sowie dem Dividendenanspruch und

dem zusätzlich erdienten Anteil der in früheren Geschäftsjahren zugeteilten Share Awards zusammen. Ferner wird der Wert der endgültig zugeteilten Share Awards von der Entwicklung des Aktienkurses beeinflusst. Die Summe der im Personalaufwand für frühere Geschäftsjahre enthaltenen Dividenden beträgt 1,0 Mio. EUR (1,4 Mio. EUR). Berücksichtigt wird die ausgeschüttete Dividende; erwartete Dividendenzahlungen werden nicht einbezogen. Die Dividendenansprüche werden abgezinst bilanziert.

Im Berichtsjahr wurden die im Jahr 2016 endgültig zugeteilten 8.629 Share Awards des Vorstands mit einem Wert von je

150,42 EUR zuzüglich des Dividendenanspruchs in Höhe von je 20,75 EUR an die zuteilungsberechtigten Vorstandsmitglieder ausgezahlt. Die 69.744 Share Awards der Führungskräfte für das Geschäftsjahr 2016 wurden 2021 mit einem Wert von je 147,06 EUR zuzüglich des Dividendenanspruchs in Höhe von 20,75 EUR ausgezahlt.

Zu den Auswirkungen der zur Absicherung von Kursänderungsrisiken erworbenen Sicherungsinstrumente, sogenannter Equity Swaps, verweisen wir auf unsere Erläuterungen in Kapitel 8.1 „Derivative Finanzinstrumente und finanzielle Garantien“.

8.4 Mitarbeiter und Personalaufwendungen

Mitarbeiter

Die in den Abschluss des Hannover Rück-Konzerns einbezogenen Unternehmen beschäftigten in der Berichtsperiode durchschnittlich 3.298 (3.132) Mitarbeiter. Zum Bilanzstichtag waren insgesamt 3.346 (3.218) Mitarbeiter für den Han-

nover Rück-Konzern tätig, davon 1.477 (1.407) Personen im Inland und 1.869 (1.811) Personen für die konsolidierten Konzerngesellschaften im Ausland.

Angaben zum Personal

A 99

	2021					2020	
	31.3.	30.6.	30.9.	31.12.	Durchschnitt	31.12.	Durchschnitt
Anzahl der Mitarbeiter (ohne Vorstandsmitglieder)	3.286	3.308	3.333	3.346	3.298	3.218	3.132

Personalaufwendungen

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, die Schadenaufwendungen (Schadenregulierung) und die Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen beinhalten die folgenden Personalaufwendungen:

Personalaufwendungen

A 100

in TEUR	2021	2020
a) Löhne und Gehälter	302.594	285.111
	302.594	285.111
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung		
ba) Soziale Abgaben	25.144	23.152
bb) Aufwendungen für Altersversorgung	29.028	28.851
bc) Aufwendungen für Unterstützung	4.750	4.792
	58.922	56.795
Gesamt	361.516	341.906

8.5 Ergebnis je Aktie und Dividendenvorschlag

Berechnung des Ergebnisses je Aktie

A 101

	2021	2020
Konzernergebnis in TEUR	1.231.334	883.073
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien	120.597.003	120.596.996
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	10,21	7,32
Verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	10,21	7,32

Das Ergebnis je Aktie resultiert aus der Division des den Aktionären der Hannover Rück SE zustehenden Ergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Zahl der innerhalb der Berichtsperiode im Umlauf befindlichen Aktien.

Weder im Berichtsjahr noch in der vorangegangenen Berichtsperiode lagen verwässernde Effekte vor. Der gewogene Durchschnitt der ausgegebenen Aktien lag wie im Vorjahr leicht unter dem Wert der am Bilanzstichtag im Umlauf befindlichen Aktien. Die Hannover Rück erwirbt im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogrammes eigene Aktien und veräußert diese zu einem späteren Zeitpunkt an die berechtigten Mitarbeiter weiter. Im gewogenen Durchschnitt der Anzahl

Dividende je Aktie

Im Berichtsjahr wurde für das Geschäftsjahr 2020 eine Dividende in Höhe von 542,7 Mio. EUR gezahlt (663,3 Mio. EUR).

Der Hauptversammlung am 4. Mai 2022 wird vorgeschlagen, für das Geschäftsjahr 2021 eine Dividende in Höhe von

der Aktien sind 15.766 (16.511) eigene Aktien zeitanteilig für den Zeitraum der Haltedauer nicht enthalten. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf unsere Ausführungen in Kapitel 6.13 „Eigenkapital und eigene Anteile“.

Andere zu berücksichtigende außerordentliche Ergebnisbestandteile, die bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie gesondert hätten berücksichtigt oder ausgewiesen werden müssen, lagen nicht vor.

Durch die Ausgabe von Aktien oder Bezugsrechten aus dem genehmigten oder dem bedingten Kapital könnte das Ergebnis je Aktie zukünftig potenziell verwässert werden.

4,50 EUR sowie eine Sonderdividende in Höhe von 1,25 EUR je Aktie zu zahlen. Dies entspricht insgesamt 693,4 Mio. EUR. Der Ausschüttungsvorschlag ist nicht Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

8.6 Rechtsstreitigkeiten

Konzerngesellschaften der Hannover Rück-Gruppe sind im Rahmen des Versicherungs- und Rückversicherungsgeschäftsbetriebs in gerichtliche und aufsichtsrechtliche Verfahren sowie in Schiedsverfahren involviert. Abhängig vom Verfahrensgegenstand bildet der Hannover Rück-Konzern überwiegend in der versicherungstechnischen Rechnung und in Ausnahmefällen zulasten des übrigen Ergebnisses Rückstellungen für den Streitwert dieser Verfahren, wenn und soweit die daraus resultierenden Verpflichtungen wahrscheinlich und in ihrer Höhe hinreichend genau schätzbar sind. Die jeweils gebildete Rückstellung deckt nach unserer Einschätzung zum Bilanzstichtag den zu erwartenden Aufwand ab.

Weder der Ausgang noch die Dauer schwebender Verfahren können zum Zeitpunkt der Rückstellungsbildung abschließend vorhergesagt werden. Die endgültigen Verbindlichkeiten der Hannover Rück können erheblich von den gebildeten Rückstellungen abweichen, da die Wahrscheinlichkeitsbeurteilung und die Bezifferung dieser ungewissen Verbindlichkeiten in großem Umfang Einschätzungen erfordern, die sich im Fortgang des jeweiligen Verfahrens als nicht zutreffend

erweisen können. Das trifft auch auf solche Verfahren zu, für die keine Rückstellungen zu bilden waren. Sofern bei diesen Verfahren zum Bilanzstichtag eine Verpflichtung besteht, die möglicherweise, aber nicht wahrscheinlich zu einem Verlust führt, schätzt der Hannover Rück-Konzern, sofern durchführbar, diesen möglichen Verlust ab und gibt eine Eventualverbindlichkeit an. Zur Einschätzung berücksichtigt die Hannover Rück mehrere Faktoren. Diese beinhalten u. a. die Art des Anspruchs, den Stand des jeweiligen Verfahrens, Entscheidungen von Gerichten und Schiedsstellen, vorausgehende Vergleichsgespräche, Erfahrungen aus vergleichbaren Fällen sowie Gutachten und Einschätzungen von Rechtsberatern und anderen Fachleuten. Sofern für ein bestimmtes Verfahren eine Rückstellung gebildet wurde, ist keine Eventualverbindlichkeit erfasst worden.

Die im Berichtsjahr und am Bilanzstichtag anhängigen Rechtsstreitigkeiten waren für den Hannover Rück-Konzern weder einzeln noch in der Summe wesentlich. Darüber hinaus waren zum Bilanzstichtag keine Eventualverbindlichkeiten aus Rechtsstreitigkeiten anzugeben.

8.7 Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Die von der Hannover Finance (Luxembourg) S.A. im Geschäftsjahr 2012 emittierte nachrangige Schuldverschreibung über 500,0 Mio. EUR hat die Hannover Rück SE durch eine nachrangige Garantie abgesichert.

Die Garantie der Hannover Rück SE für die nachrangigen Schuldverschreibungen greift ein, soweit fällige Zahlungen

aus der Anleihe nicht seitens der Emittentin geleistet werden. Die Garantie deckt den Nominalbetrag sowie die bis zu den Rückzahlungszeitpunkten fälligen Zinsen ab. Da die Zinsen aus der Anleihe teilweise von den jeweils zu den Zinszahlungszeitpunkten geltenden Zinshöhen am Kapitalmarkt abhängig sind (Floating Rate), sind die maximalen undiskontierten Beträge einer möglichen Inanspruchnahme nicht

hinreichend genau schätzbar. Im Hinblick auf die Garantieleistungen hat die Hannover Rück SE keine Rückgriffsrechte außerhalb des Konzerns.

Zur Besicherung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten gegenüber unseren US-amerikanischen Zedenten haben wir in den USA zwei Treuhandkonten (Master Trust bzw. Supplemental Trust) gestellt. Zum Bilanzstichtag beliefen sie sich auf 4.305,4 Mio. EUR (3.939,7 Mio. EUR) bzw. 295,9 Mio. EUR (208,6 Mio. EUR). Die in den Treuhandkonten gehaltenen Wertpapiere werden als zur Veräußerung verfügbare Kapitalanlagen ausgewiesen. Zusätzlich haben wir im Rahmen von sogenannten Single Trust Funds unseren Zedenten weitere Sicherheiten in Höhe von 3.947,1 Mio. EUR (2.814,5 Mio. EUR) eingeräumt. In diesem Betrag sind umgerechnet 3.131,8 Mio. EUR (2.464,4 Mio. EUR) enthalten, die zur Besicherung möglicher versicherungstechnischer Verpflichtungen aus ILS-Transaktionen von Investoren gestellt wurden.

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit halten wir außerhalb der USA in verschiedenen Sperrdepots und auf Treuhandkonten Sicherheiten vor, die sich, bezogen auf die wesentlichen Gesellschaften des Konzerns, zum Bilanzstichtag auf 3.210,1 Mio. EUR (3.065,2 Mio. EUR) beliefen.

Die in den Sperrdepots und auf Treuhandkonten gehaltenen Wertpapiere werden überwiegend im zur Veräußerung verfügbaren Bestand der Kapitalanlagen ausgewiesen.

Zum Bilanzstichtag bestanden mit verschiedenen Kreditinstituten Fazilitäten für Letters of Credit (LoC) über ein Gesamtvolumen von umgerechnet 2.646,8 Mio. EUR (2.816,2 Mio. EUR) mit jeweils unterschiedlichen Laufzeiten bis maximal zum Jahr 2026.

Zur Besicherung versicherungstechnischer Verbindlichkeiten haben für uns verschiedene Kreditinstitute Bürgschaften in Form von LoC gestellt. Der Gesamtbetrag belief sich zum Bilanzstichtag auf 1.264,2 Mio. EUR (1.448,4 Mio. EUR).

Bei einer Reihe von LoC-Fazilitäten bestehen marktübliche vertragliche Klauseln, die den Kreditinstituten bei wesentlichen Veränderungen unserer Aktionärsstruktur Kündigungsrechte einräumen oder bei Eintritt wesentlicher Ereignisse, beispielsweise bei einer deutlichen Herabstufung unseres Ratings, eine Besicherungsverpflichtung seitens der Hannover Rück auslösen. Wir verweisen zusätzlich auf unsere Erläuterungen im Abschnitt „Finanz- und Vermögenslage“ des Lageberichts auf Seite 63 f. zu den Angaben nach § 315a Absatz 1 HGB.

Zur Besicherung bestehender Derivatgeschäfte stellen wir eigene Kapitalanlagen mit einem Buchwert in Höhe von 41,9 Mio. EUR (37,3 Mio. EUR). Wir haben für bestehende Derivatgeschäfte Sicherheiten mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 14,4 Mio. EUR (2,8 Mio. EUR) erhalten.

Zur Besicherung von Verpflichtungen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Immobiliengesellschaften und Immobilientransaktionen wurden gegenüber verschiedenen Kreditinstituten die im Rahmen dieser Transaktionen üblichen Sicherheiten gestellt, deren Höhe zum Bilanzstichtag 922,4 Mio. EUR (662,3 Mio. EUR) betrug.

Bei den Sonderinvestments bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen seitens des Konzerns in Höhe von 1.588,2 Mio. EUR (1.275,6 Mio. EUR). Dabei handelt es sich im Wesentlichen um noch nicht erfüllte Einzahlungsverpflichtungen aus Beteiligungszusagen an Private-Equity-Fonds und Venture-Capital-Gesellschaften.

Die Mitgliedschaft von Konzerngesellschaften bei der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft sowie in mehreren Atom- und Nuklearpools führt zu einer zusätzlichen Inanspruchnahme entsprechend der Beteiligungsquote, wenn ein anderes Poolmitglied ausfallen sollte.

Die Hannover Rück SE hat eine zeitlich unbefristete, auf 11,9 Mio. EUR begrenzte Garantie zugunsten des Pensionsfonds „The Congregational & General Insurance Plc Pension and Life Assurance Scheme“ zu marktüblichen Konditionen gewährt.

Die Anwendung steuerlicher Vorschriften kann zum Zeitpunkt der Bilanzierung der Steuerpositionen ungeklärt sein. Bei der Berechnung von Steuererstattungsansprüchen und Steuerverbindlichkeiten haben wir die nach unserer Auffassung wahrscheinlichste Anwendung zugrunde gelegt. Die Finanzverwaltung kann jedoch zu abweichenden Auffassungen gelangen, aus denen sich zukünftig zusätzliche steuerliche Verbindlichkeiten ergeben könnten.

Im Rahmen ihrer regulären Geschäftstätigkeit geht die Hannover Rück Eventualverpflichtungen ein. Eine Reihe von Rückversicherungsverträgen von Konzerngesellschaften mit fremden Dritten enthält Patronatserklärungen, Garantien oder Novationsvereinbarungen, nach denen die Hannover Rück SE bei Eintritt bestimmter Konstellationen für die Verbindlichkeiten der jeweiligen Tochtergesellschaft garantiert bzw. in die Rechte und Pflichten der Tochtergesellschaft unter den Verträgen eintritt.

8.8 Leasing

Angemietete Objekte

Die Hannover Rück mietet verschiedene Büroflächen, technische Anlagen, Büroausstattung und Fahrzeuge. Weiterhin besteht ein langfristiger Grundstückspachtvertrag im Rahmen von fremdgenutztem Grundbesitz.

In der Bilanz wurden zum 31. Dezember 2021 folgende Posten im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen erfasst:

Leasingverhältnisse in der Bilanz

A 102

in TEUR	2021	2020
Fremdgenutzter Gebäudebesitz	33.391	31.215
Eigengenuzter Grund- und Gebäudebesitz	68.636	42.821
Betriebs- und Geschäftsausstattung	140	54
Übrige Vermögenswerte	1.159	1.456
Leasingverbindlichkeiten	112.553	82.841

Die Zuführung zu den Nutzungsrechten betrug im Geschäftsjahr 35,7 Mio. EUR (9,2 Mio. EUR). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die langfristige Anmietung neuer Büroflächen zurückzuführen.

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Beträge im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen erfasst:

Amortisation der Nutzungsrechte in Zusammenhang mit Leasingverhältnissen

A 103

in TEUR	2021	2020
Fremdgenutzter Gebäudebesitz	413	429
Eigengenuzter Grund- und Gebäudebesitz	11.728	10.966
Betriebs- und Geschäftsausstattung	51	80
Übrige Vermögenswerte	891	893
Gesamt	13.083	12.368

Die Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten betragen 3,7 Mio. EUR (3,6 Mio. EUR). Aufwendungen in Zusammenhang mit kurzfristigen Leasingverhältnissen wur-

den in Höhe von 0,4 Mio. EUR (0,3 Mio. EUR) erfasst. Die gesamten Auszahlungen für Leasingverhältnisse betragen 14,5 Mio. EUR (12,2 Mio. EUR).

Vermietete Objekte

Zukünftige Mindestleasingeinzahlungen

A 104

in TEUR	Einzahlungen
2022	100.487
2023	97.533
2024	87.940
2025	74.145
2026	67.856
Nachfolgend	207.926

Die Mieteinzahlungen resultieren aus der langfristigen Vermietung von Objekten durch die Immobiliengesellschaften des Konzerns. Es handelt sich um operative Leasingverträge. Die Mieterträge im Geschäftsjahr betragen 137,0 Mio. EUR (139,6 Mio. EUR).

8.9 Honorar des Abschlussprüfers

Der Aufsichtsrat der Hannover Rück hat in seiner Sitzung am 8. März 2018 als Konzernabschlussprüfer der Hannover Rück im Sinn von § 318 HGB die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC GmbH) bestellt. Die

von der PwC GmbH und weltweiten Mitgliedsfirmen von PwC International Limited (PwC) im Berichtsjahr als Aufwand erfassten Honorare gliedern sich auf wie folgt:

Honorar des Abschlussprüfers

A 105

in TEUR	2021		2020	
	PwC weltweit	davon PwC GmbH	PwC weltweit	davon PwC GmbH
Abschlussprüfungsleistungen	9.474	3.067	9.029	2.469
Andere Bestätigungsleistungen	225	135	186	104
Sonstige Leistungen	301	190	391	325
Gesamt	10.000	3.392	9.606	2.898

Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen der PwC GmbH beinhaltet vor allem die Honorare für die Konzernabschlussprüfung einschließlich gesetzlicher Auftragserweiterungen, die prüferische Durchsicht des Zwischenberichts sowie Jahresabschlussprüfungen und Prüfungen der Solvabilitätsübersichten der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen.

Die Honorare für andere Bestätigungsleistungen betreffen gesetzlich oder vertraglich vorgesehene Prüfungen. Die Honorare für sonstige Leistungen umfassen beispielsweise Beratungsleistungen in Verbindung mit der IFRS 17 Einführung.

Der für die Durchführung des Prüfungsauftrags verantwortliche Wirtschaftsprüfer im Sinn von § 38 Absatz 2 Berufssatzung WP/vBP in der Fassung vom 21. Juni 2016 ist Herr Mathias Röcker. Er war erstmals Auftragsverantwortlicher für die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2018.

8.10 Ereignisse nach Ablauf des Berichtsjahres

Die Auswirkungen der im Februar begonnenen kriegerischen Auseinandersetzungen auf dem Gebiet der Ukraine lassen sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht abschätzen. Auch wenn unmittelbare Kriegsfolgen in der Regel vom Rückversicherungsschutz ausgenommen sind, ist nicht auszuschließen, dass es im Spezialgeschäft zu Schäden kommen könnte und dass die bereits beschlossenen und gegebenenfalls noch drohenden Sanktionen die Hannover Rück mittelbar betreffen könnten.

In den ersten Wochen des Jahres 2022 sind bereits einige Großschadenereignisse eingetreten. Dazu gehören schwere Sturmtiefs, die mit hohen Windgeschwindigkeiten über Mitteleuropa hinweggezogen sind, ein südwestlich der Azoren im Atlantik brennend treibender Autofrachter und durch extremen Regen verursachte Überschwemmungen im Osten Australiens. Die Höhe der versicherten Schäden und unsere Beteiligung daran, lassen sich noch nicht zuverlässig abschätzen.

Hannover, den 4. März 2022

Der Vorstand



Henchoz



Althoff



Chèvre



Jungsthöfel



Dr. Miller



Dr. Pickel



Sehm

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Hannover Rück SE, Hannover

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Hannover Rück SE, Hannover, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Hannover Rück SE, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, – bestehend aus den zur Erfüllung der deutschen gesetzlichen Vorschriften aufgenommenen Inhalten sowie dem im Abschnitt „Vergütungsbericht“ des Konzernlageberichts enthaltenen Vergütungsbericht nach § 162 AktG, einschließlich der dazugehörigen Angaben, – für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Die Prüfung des Konzernabschlusses haben wir unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA)

durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften, Grundsätzen und Standards ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und

haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind

der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- (1) Bewertung bestimmter Finanzinstrumente zum beizulegenden Wert
- (2) Bewertung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle der Schaden-Rückversicherung
- (3) Bewertung der Deckungsrückstellung
- (4) Ermittlung der geschätzten Bruttoprämie

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- (a) Sachverhalt und Problemstellung
- (b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- (c) Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

(1) Bewertung bestimmter Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert

- (a) Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden Finanzinstrumente in Höhe von € 67.519,7 Mio (81,4 % der Konzern-Bilanzsumme) ausgewiesen.

Von diesen Finanzinstrumenten werden finanzielle Vermögenswerte in Höhe von € 49.666,9 Mio zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Von diesen Finanzinstrumenten werden wiederum Zeitwerte in Höhe von € 45.614,2 Mio mit Bewertungsmodellen oder auf Basis von Wertindikationen Dritter ermittelt. Die Bewertung von Finanzinstrumenten, deren beizulegender Zeitwert anhand von Bewertungsmodellen oder Wertindikationen Dritter bestimmt werden müssen, ist, auch vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Corona-Krise, mit Unsicherheit behaftet, da für die Bewertung nicht in jedem Fall die aktuellsten verfügbaren Marktdaten bzw. Vergleichswerte vorliegen und daher auch Schätzwerte und nicht aktuell am Markt beobachtbare Parameter herangezogen werden.

Modellbewertete Finanzinstrumente unterliegen in diesem Zusammenhang aufgrund einer geringeren Objektivierbarkeit sowie den zugrundeliegenden Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter, auch vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Corona-Krise, einem erhöhten Bewer-

tungsrisiko. Da die angewandten Schätzungen und Annahmen, insbesondere solche mit Bezug auf Zinsen und Zahlungsströme, sowie die angewandten Bewertungsmethoden ggf. wesentliche Auswirkungen auf die Bewertung dieser Finanzinstrumente und auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns haben können und zudem umfangreiche Anhangangaben zu Bewertungsmethoden und Ermessensspielräumen erforderlich sind, war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- (b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die modellbewerteten und die auf Wertindikationen Dritter bewerteten Finanzinstrumente analysiert, wobei der Fokus auf den Bewertungsunsicherheiten lag. Dabei haben wir die Angemessenheit und Wirksamkeit der relevanten Kontrollen zur Bewertung dieser Finanzinstrumente und zur Modellvalidierung beurteilt. Damit einhergehend haben wir unter anderem die Integrität der zugrundeliegenden Daten und den Prozess zur Ermittlung von in die Bewertung eingehenden Annahmen und Schätzungen gewürdigt.

Mit Unterstützung unserer internen Finanzmathematikspezialisten haben wir auch die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Methoden zur Überprüfung der Werthaltigkeit der Vermögenswerte

(sog. Impairment Test) und der dabei verwendeten Parameter beurteilt. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf die Werthaltigkeit gewürdigt. Die angewandten Methoden und Annahmen zur Berechnung von Bewertungsanpassungen im Geschäftsjahr haben wir mit anerkannten Praktiken und Industriestandards verglichen und untersucht, inwiefern sie zur sachgerechten bilanziellen Abbildung geeignet sind.

Auf Basis der durchgeführten Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetz-

lichen Vertretern angewandten Methoden und Annahmen zur Bewertung bestimmter Finanzinstrumente (modellbewertet und auf Wertindikationen Dritter basierend bewertet) insgesamt geeignet sind und die im Konzernanhang dargestellten Erläuterungen und Angaben sachgerecht sind.

- (c) Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Finanzinstrumente sind in den Abschnitten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz, Unterabschnitt Selbstverwaltete Kapitalanlagen des Konzernanhangs enthalten.

(2) Bewertung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle der Schaden-Rückversicherung

- (a) Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen (sog. „Schadenrückstellungen“) in Höhe von € 40.777,7 Mio (49,2 % der Konzern-Bilanzsumme) ausgewiesen. Davon entfallen € 35.089,4 Mio auf den Geschäftsbereich der Schaden-Rückversicherung.

Die Schadenrückstellungen in der Schaden-Rückversicherung werden unter Berücksichtigung der Zedentenaufgaben auf Basis von Erfahrungswerten geschätzt. Die Bewertung der Rückstellungen leitet sich dabei aus der Anwendung von versicherungsmathematischen Methoden ab, die eine ausreichend lange Datenhistorie und eine Stabilität der beobachteten Daten erfordern. In die mathematischen Methoden fließen dabei Annahmen über Prämien, Endschadenquoten und Abwicklungsmuster ein, die durch eine Experteneinschätzung auf Basis von Erfahrungen aus der Vergangenheit aufbauen. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise auf die Bildung der Schadenrückstellung auf das Gesamtgeschäft. Unter Berücksichtigung der Ergebnisse der versicherungsmathematischen Verfahren und weiterer Einflussgrößen in Bezug auf Unsicherheiten mit den Berechnungen wird seitens der gesetzlichen Vertreter die Höhe für die Schadenrückstellungen festgelegt.

Die Ermittlung der Schadenrückstellung erfordert Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung dieser Rückstellung haben.

Vor diesem Hintergrund und auch aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellung für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns war die Bewertung dieser Rückstellung im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- (b) Im Rahmen der Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellung gemeinsam mit unseren Aktuaren die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt.

Wir haben unter anderem die Angemessenheit der Ausgestaltung des Reservierungsprozesses gewürdigt sowie Funktionsprüfungen durchgeführt, um die Wirksamkeit der internen Kontrollen zu beurteilen. Einen besonderen Schwerpunkt haben wir dabei auf Kontrollen gelegt, die sicherstellen, dass die verwendeten Daten angemessen und vollständig sind und der Berechnungsprozess einer ausreichenden Form der Qualitätssicherung unterliegt.

Aufbauend auf die Kontrollprüfung haben wir weitere analytische und aussagebezogene Prüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellung vorgenommen. Unsere internen Bewertungsspezialisten haben in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellung für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft die Angemessenheit der von der Gesellschaft verwendeten Methoden beurteilt. Ferner haben unsere internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und Annahmen der gesetzlichen Vertreter anhand von Branchenwissen sowie Erfahrungen mit anerkannten aktuariellen Praktiken gewürdigt und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf das Gesamtgeschäft gewürdigt.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zu der Schadenrückstellung insgesamt geeignet sind.

- (c) Die Angaben der Gesellschaft zu den Schadenrückstellungen der Schaden-Rückversicherung sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz“, Unterabschnitt „Versicherungstechnische Rückstellungen“ des Konzernanhangs enthalten. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht im Abschnitt „Risikobericht“, Unterabschnitt „Versicherungstechnische Risiken der Schaden-Rückversicherung“ dargestellt.

(3) Bewertung der Deckungsrückstellung

- (a) Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Deckungsrückstellungen“ versicherungstechnische Rückstellungen in Höhe von € 7.541,9 Mio (9,1 % der Konzern-Bilanzsumme) ausgewiesen. Die Deckungsrückstellungen wurden im Wesentlichen für die betriebene Rückversicherung in den Sparten der Lebens- und Krankenrückversicherung gebildet.

Die Bewertung der Deckungsrückstellung leitet sich aus der Anwendung von versicherungsmathematischen Methoden vom Barwert der zukünftigen Leistungen an Zedenten abzüglich des Barwerts der von den Zedenten zukünftig noch zu zahlenden Beiträge ab. Hierbei kommen bei Erstansatz des jeweiligen Vertrages festgelegte Rechnungsgrundlagen zur Anwendung. In Abhängigkeit von dem Vertragskonstrukt sowie dem regulären Geschäftsverlauf beruht die Berechnung entweder auf einer Kombination aus vorliegenden Zedentenabrechnungen, ggf. adjustiert um Schätzungen des Vertragsverlaufs für noch nicht vorliegende Abrechnungsperioden, oder aber auf modellbasierten eigenen Berechnungen der Deckungsrückstellung. Dabei sind aktuarielle Annahmen im Zusammenhang mit Zinsen, Kapitalanlageerträgen, Sterblichkeit, Invalidität, Langlebigkeit, Kosten und zukünftigen Versicherungsverhalten zu treffen.

Durch einen jährlichen Angemessenheitstest wird auf Ebene von einheitlich verwalteten Beständen überprüft, ob die zum Bilanzstichtag mit den Rechnungsgrundlagen des Erstansatzes ermittelten versicherungstechnischen Rückstellungen, und damit insbesondere der Deckungsrückstellung, abzüglich vorhandener abgegrenzter Abschlusskosten, auskömmlich sind, um den zum Bilanzstichtag nach bester Schätzung erwarteten Barwert der zukünftigen Leistungen abzüglich des Barwerts der zu zahlenden Beiträge aus den einheitlich verwalteten Beständen zu decken. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise auf die Deckungsrückstellungen.

Die Einschätzung der Auskömmlichkeit der gemeldeten Deckungsrückstellungen, der vorgenommenen Schätzungen bei noch nicht vorliegenden Zedentenabrechnungen, als auch die modellbasierten Berechnungen der Deckungsrückstellung unterliegen erheblichen Ermessensspielräumen der gesetzlichen Vertreter und damit verbundenen Schätzunsicherheiten.

Vor diesem Hintergrund und aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Deckungsrückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns sowie der Komplexität der zugrundeliegenden Berechnungen, war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- (b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Deckungsrückstellung gemeinsam mit unseren Aktuaren die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt.

Zur Beurteilung haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen zur Ermittlung und Erfassung der Deckungsrückstellungen gewürdigt. Besonderen Fokus haben wir dabei auf Kontrollen gelegt, die sicherstellen, dass neue Produkte und Verträge korrekt klassifiziert werden bzw. Annahmeänderungen richtig in den Systemen umgesetzt werden.

Aufbauend auf den Kontrollprüfungen haben wir weitere analytische und aussagebezogene Prüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Deckungsrückstellungen vorgenommen. Unter Einbindung unserer Aktuare haben wir die jeweils angewandten aktuariellen Methoden und wesentlichen Annahmen mit allgemein anerkannten aktuariellen Praktiken und Industriestandards verglichen und untersucht, inwiefern diese zur Bewertung geeignet sind. Im Rahmen von Einzelfallprüfungen haben wir die korrekte und sachgerechte Verwendung von vorliegenden Zedentenabrechnungen bei der Ermittlung der Deckungsrückstellung gewürdigt. Damit einhergehend haben wir die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen beurteilt, indem wir die zur Herleitung verwendeten aktuariellen Verfahren analysiert haben.

Wir haben uns auf Basis der durchgeführten Angemessenheitstests ein Urteil gebildet, ob die verwendeten Rechnungsgrundlagen und Methoden sachgerecht angewendet wurden. Wenn Marktzinsen bei der Bewertung verwendet wurden, haben wir die Angemessenheit der verwendeten Diskontierungszinsen durch Vergleich mit am Markt beobachtbaren Parametern überprüft. Besonderer Fokus lag aufgrund der Bedeutung des Geschäfts für den Konzern dabei auf dem Angemessenheitstest für das in den USA betriebene Geschäft zur Deckung von

Sterblichkeitsrisiken im Geschäftsbereich Mortality Solutions. Weiterhin haben wir die Entwicklung der Deckungsrückstellungen im Vergleich zum Vorjahr analysiert, insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Annahmen konsistent den aktuell jeweilig vorliegenden Zedenteninformationen, aktuellen Geschäftsentwicklungen der Zedenten sowie unseren Erwartungen aus Marktbeobachtungen entsprechen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise gewürdigt.

Auf Basis der durchgeführten Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzli-

chen Vertretern angewandten Methoden und Annahmen zur Bewertung der Deckungsrückstellung insgesamt geeignet sind.

- (c) Die Angaben der Gesellschaft zur Deckungsrückstellung sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz“, Unterabschnitt „Versicherungstechnische Rückstellungen“ des Konzernanhangs enthalten. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht im Abschnitt „Risikobericht“, Unterabschnitt „Versicherungstechnische Risiken der Personen-Rückversicherung“ dargestellt.

(4) Ermittlung der geschätzten Bruttoprämie

- (a) Die Gesellschaft weist in ihrem Konzernabschluss in der Gewinn- und Verlustrechnung gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von € 27.762,3 Mio aus.

Übernommene Rückversicherungsbeiträge werden entsprechend den Bedingungen der Rückversicherungsverträge bilanziert. Bei noch nicht vorliegenden Abrechnungen der Zedenten hat die Gesellschaft ergänzende oder vollständige Schätzungen der Beiträge vorgenommen. Die Schätzungen beruhen auf Annahmen und weisen daher, auch vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Corona-Krise, erhebliche Unsicherheiten und Ermessensspielräume auf.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung des geschätzten Beitragsvolumens für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- (b) Für Zwecke der Prüfung der geschätzten Bruttoprämie haben wir im ersten Schritt die Aufbauprüfung des Beitrags- und Schätzungsprozesses durchgeführt. In diesem Zusammenhang haben wir die wesentlichen Schlüsselkontrollen identifiziert und deren Ausgestaltung analysiert. Darauf aufbauend haben wir im Rahmen der Funktionsprüfung die Wirksamkeit der im Prozess imple-

mentierten Schlüsselkontrollen getestet sowie die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen beurteilt, indem wir das Berechnungsverfahren zur Herleitung der geschätzten Bruttoprämie nachvollzogen und analysiert haben. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise gewürdigt.

Im Rahmen von Einzelfallprüfungshandlungen haben wir die wesentlichen Annahmen einer Schätzung kritisch hinterfragt und uns von der Gesellschaft entsprechende Begründungen zur getätigten Schätzung darlegen lassen. Anhand von Informationen zu den im Vorjahr erwarteten Beiträgen haben wir einen Abgleich mit den tatsächlichen Ergebnissen vorgenommen und somit Rückschlüsse auf die Qualität der Schätzungen gezogen.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Berechnungsverfahren zur Herleitung der geschätzten Bruttoprämie insgesamt geeignet sind.

- (c) Die Angaben der Gesellschaft zu gebuchten und geschätzten Bruttoprämien sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung“ des Konzernanhangs enthalten

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die in Abschnitt „Unternehmensführung“ des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB

- die in Abschnitt „Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung“ des Konzernlageberichts enthaltene nichtfinanzielle Erklärung nach § 289b Abs. 1 HGB und § 315b Abs. 1 HGB
- die im Konzernlagebericht enthaltenen als ungeprüft gekennzeichneten Angaben im Zusammenhang mit der Solvency II-Berichterstattung

Die sonstigen Informationen umfassen zudem alle übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die oben genannten sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein

zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat sind des Weiteren verantwortlich für die Aufstellung des im Konzernlagebericht in einem besonderen Abschnitt enthaltenen Vergütungsberichts, einschließlich der dazugehörigen Angaben, der den Anforderungen des § 162 AktG entspricht. Ferner sind sie verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Vergütungsberichts, einschließlich der dazugehörigen Angaben, zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt

ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen

Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der ISA durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der

Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei HannoverRueckSE_KA_LB_2021-12-31-de.zip enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (10.2021)) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised)

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 10. März 2021 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 3. Dezember 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2018 als Konzernabschlussprüfer der Hannover Rück SE, Hannover, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Hinweis auf einen sonstigen Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften Konzernlagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und Konzernlagebericht – auch die im Bundesanzeiger bekanntzumachenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des ge-

prüften Konzernlageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der „Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB“ und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Mathias Röcker.

Hannover, 7. März 2022

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Mathias Röcker
Wirtschaftsprüfer

Dennis Schnittger
Wirtschaftsprüfer

Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit der nichtfinanziellen Berichterstattung

An die Hannover Rück SE, Hannover

Wir haben die in Abschnitt „Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung“ des zusammengefassten Lageberichts enthaltene zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung der Hannover Rück SE, Hannover, (im Folgenden die „Gesellschaft“) für den Zeitraum vom 01. Januar bis 31. Dezember 2021 (im

Folgenden die „zusammenfasste nichtfinanzielle Erklärung“) einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen.

Nicht Gegenstand unserer Prüfung sind die in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung genannten externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung in Übereinstimmung mit den §§ 315c i.V.m. 289c bis 289e HGB und Artikel 8 der VERORDNUNG (EU) 2020/852 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 18. Juni 2020 über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/2088 (im Folgenden die „EU-Taxonomieverordnung“) und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten sowie mit deren eigenen in Abschnitt „Angaben nach Artikel 8 der EU-Taxonomie Verordnung“ der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung dargestellten Auslegung der in der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten enthaltenen Formulierungen und Begriffe.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur nichtfinanziellen Berichterstattung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen nichtfinanziellen Angaben des Konzerns, die un-

ter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung einer zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (Manipulation der nichtfinanziellen Erklärung) oder Irrtümern ist.

Die EU-Taxonomieverordnung und die hierzu erlassenen delegierten Rechtsakte enthalten Formulierungen und Begriffe, die noch erheblichen Auslegungsunsicherheiten unterliegen und für die noch nicht in jedem Fall Klarstellungen veröffentlicht wurden. Daher haben die gesetzlichen Vertreter ihre Auslegung der EU-Taxonomieverordnung und der hierzu erlassenen delegierten Rechtsakte im Abschnitt „Angaben nach Artikel 8 der EU-Taxonomie Verordnung“ der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung niedergelegt. Sie sind verantwortlich für die Vertretbarkeit dieser Auslegung. Aufgrund des immanenten Risikos, dass unbestimmte Rechtsbegriffe unterschiedlich ausgelegt werden können, ist die Rechtskonformität der Auslegung mit Unsicherheiten behaftet.

Unabhängigkeit und Qualitätssicherung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wir haben die deutschen berufsrechtlichen Vorschriften zur Unabhängigkeit sowie weitere berufliche Verhaltensanforderungen eingehalten.

Unsere Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wendet die nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen – insbesondere der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer (BS WP/vBP) sowie des vom

Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) herausgegebenen IDW Qualitätssicherungsstandards 1 „Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis“ (IDW QS 1) – an und unterhält dementsprechend ein umfangreiches Qualitätssicherungssystem, das dokumentierte Regelungen und Maßnahmen in Bezug auf die Einhaltung beruflicher Verhaltensanforderungen, beruflicher Standards sowie maßgebender gesetzlicher und anderer rechtlicher Anforderungen umfasst.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit über die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung abzugeben.

Wir haben unsere betriebswirtschaftliche Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“,

herausgegeben vom IAASB, durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit begrenzter Sicherheit beurteilen können, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung der Gesellschaft, mit Ausnahme der in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung genannten externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen, in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315c i.V.m. 289c bis 289e HGB und der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten sowie der in Abschnitt „Angaben nach Artikel 8 der EU-Taxonomie Verordnung“ der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung dargestellten Auslegung durch die gesetzlichen Vertreter aufgestellt worden ist.

Bei einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir u. a. folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- Befragung der gesetzlichen Vertreter und relevanter Mitarbeiter, die in die Aufstellung der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess, über das auf diesen Prozess bezogene interne Kontrollsystem sowie über Angaben in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung
- Identifikation wahrscheinlicher Risiken wesentlicher falscher Angaben in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung
- Analytische Beurteilung von ausgewählten Angaben der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung
- Abgleich von ausgewählten Angaben mit den entsprechenden Daten im Jahres- und Konzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht
- Beurteilung der Darstellung der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung
- Beurteilung des Prozesses zur Identifikation der taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten und der entsprechenden Angaben in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung

Die gesetzlichen Vertreter haben bei der Ermittlung der Angaben gemäß Artikel 8 der EU-Taxonomieverordnung unbestimmte Rechtsbegriffe auszulegen. Aufgrund des immanenten Risikos, dass unbestimmte Rechtsbegriffe unterschiedlich ausgelegt werden können, sind die Rechtskonformität der Auslegung und dementsprechend unsere diesbezügliche Prüfung mit Unsicherheiten behaftet.

Prüfungsurteil

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung der Gesellschaft für den Zeitraum vom 01. Januar bis 31. Dezember 2021 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315c i.V.m. 289c bis 289e HGB und der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen

delegierten Rechtsakten sowie der in Abschnitt „Angaben nach Artikel 8 der EU-Taxonomie Verordnung“ der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung dargestellten Auslegung durch die gesetzlichen Vertreter aufgestellt worden ist. Wir geben kein Prüfungsurteil zu den in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung genannten externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen ab.

Verwendungszweck des Vermerks

Wir weisen darauf hin, dass die Prüfung für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt wurde und der Vermerk nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt ist. Folglich ist er möglicherweise für einen anderen als den vorgenannten Zweck nicht geeignet. Somit ist der

Vermerk nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-)Entscheidungen treffen. Unsere Verantwortung besteht allein der Gesellschaft gegenüber. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung. Unser Prüfungsurteil ist in dieser Hinsicht nicht modifiziert.

Frankfurt am Main, den 7. März 2022

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Nicolette Behncke
Wirtschaftsprüferin

ppa. Christopher Hintze
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf

einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hannover, den 4. März 2022

Der Vorstand



Henchoz



Althoff



Chèvre



Jungsthöfel



Dr. Miller



Dr. Pickel



Sehm

Aufsichtsrat

Bericht des Aufsichtsrats

der Hannover Rück SE

Im Geschäftsjahr 2021 befassten wir uns als Aufsichtsrat eingehend mit der Lage und Entwicklung der Gesellschaft und ihrer wesentlichen Tochtergesellschaften. Nach wie vor bildeten die Auswirkungen der Covid-19-Krise einen Schwerpunkt unserer Betrachtung. Wir berieten den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und überwachten die Geschäftsführung auf Basis schriftlicher und mündlicher Berichterstattung. Der Aufsichtsrat der Hannover Rück SE kam zu vier ordentlichen Sitzungen zusammen, um nach entsprechenden Beratungen die anstehenden Beschlüsse zu fassen. Die Sitzungen wurden im Einklang mit den jeweils geltenden Risikomaßnahmen zur Verminderung der Ansteckungsgefahr durch Covid-19 im gemischten Format abgehalten, d.h. mit teilweise physischer und teilweise virtueller Präsenz. An den Aufsichtsratssitzungen des Jahres 2021 haben – mit Ausnahme der Sitzung im März, an deren Teilnahme Herr Dr. Schipporeit verhindert war – jeweils alle Aufsichtsratsmitglieder teilgenommen. An den Sitzungen der Ausschüsse haben immer alle Gremienmitglieder ordnungsgemäß teilgenommen. An einer Sitzung des Aufsichtsrats nahmen ferner zwei Vertreter der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht virtuell teil. Die individuelle Sitzungsteilnahme kann der nachfolgenden Übersicht entnommen werden:

	Teilnahmequote	
	Anzahl Sitzungen	in %
Teilnahme im Aufsichtsratsplenium		
Torsten Leue	4/4	100
Herbert K. Haas	4/4	100
Natalie Bani Ardalán	4/4	100
Frauke Heitmüller	4/4	100
Ilka Hundeshagen	4/4	100
Dr. Ursula Lipowsky	4/4	100
Dr. Michael Ollmann	4/4	100
Dr. Andrea Pollak	4/4	100
Dr. Erhard Schipporeit	3/4	75
Teilnahme im Finanz- und Prüfungsausschuss		
Torsten Leue	4/4	100
Herbert K. Haas	4/4	100
Dr. Ursula Lipowsky	4/4	100
Teilnahme im Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten		
Torsten Leue	4/4	100
Herbert K. Haas	4/4	100
Dr. Erhard Schipporeit	4/4	100

Wir ließen uns vom Vorstand auf Basis der Quartalsmitteilungen schriftlich und mündlich über den Gang der Geschäfte sowie die Lage des Unternehmens und des Konzerns unterrichten. Zu Berichten über Themen, die federführend von Schlüsselfunktionen wahrgenommen werden, hatten wir Gelegenheit, uns jeweils direkt mit den Funktionsträgern auszutauschen. Die Quartalsberichte mit den Abschlussbestandteilen und Kennzahlen für den Hannover Rück-Konzern stellten eine wichtige Informationsquelle für den Aufsichtsrat dar. U.a. zu Personalangelegenheiten auf Vorstandsebene sowie regelmäßig betreffend Themen zur internen Organisation des Aufsichtsrats besprachen wir uns auch ohne Beisein des Vorstands.

Wir nahmen eine Analyse der Ergebnisse des Jahres 2020 in der Schaden- und Personen-Rückversicherung entgegen und ließen uns die Ergebniserwartung für das Geschäftsjahr 2021 sowie die operative Planung für das Geschäftsjahr 2022 vom Vorstand darstellen. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde über dies vom Vorstandsvorsitzenden laufend über wichtige Entwicklungen und anstehende Entscheidungen sowie über die Risikolage des Unternehmens unterrichtet. Insgesamt haben wir im Rahmen unserer gesetzlichen und satzungsgemäßen Zuständigkeit an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt und uns von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt.

Im Geschäftsjahr 2021 waren keine Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Absatz 2 Satz 1 Aktiengesetz (AktG) erforderlich.

Schwerpunkte der Beratung im Plenum

In der Sitzung am 10. März 2021 erörterte der Aufsichtsrat den testierten Jahres- und Konzernabschluss sowie Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands für das Geschäftsjahr 2020 im Detail. Wie auch im Vorjahr erläuterte der Vorstand hierzu alle wesentlichen Kennzahlen aus Versicherungstechnik und Nichtversicherungstechnik sowie Eckdaten aus der Kapitalanlage. Die Wirtschaftsprüfer präsentierten die Ergebnisse der Prüfung und schilderten deren Ablauf. Zusätzlich wurde über die Prüfung der nichtfinanziellen Erklärung gesprochen. Der Vorstand stellte einen Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr 2021 dar. Es wurde über die Erfahrungen aus den wichtigen Erneuerungen der Schaden-Rückversicherung zum 1. Januar 2021 berichtet, wodurch wir einen guten Eindruck über die Entwicklung der Marktverhältnisse und Positionierung der Hannover Rück gewinnen konnten. Wir

diskutierten die wesentlichen Erkenntnisse aus den Compliance-, Revisions- sowie Risikoberichten. Hierfür standen uns die jeweiligen Funktionsträger der Schlüsselfunktionen für Fragen zur Verfügung. Wir beschlossen über die jährliche Revision der Kapitalanlagerichtlinien, wobei keine wesentliche Veränderung der allgemeinen Veranlagungsstrategie vorgeschlagen worden war. Auf Empfehlung des Finanz- und Prüfungsausschusses wurde nach Erstbestellung für die Prüfung des Geschäftsjahres 2018 erneut die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit der Prüfung des Jahresabschlusses beauftragt. In Vorbereitung der ordentlichen Hauptversammlung am 5. Mai 2021 wurde die Tagesordnung diskutiert und beschlossen, wobei wir aufgrund der anhaltenden Pandemiesituation dazu optierten, die Hauptversammlung ohne Präsenz und virtuell abzuhalten. Inhaltlich hatten wir uns mit dem der Hauptversammlung zur Billigung vorzulegenden Vorstandsvergütungssystem bereits im Vorjahr im Detail befasst und dieses zur vertraglichen Umsetzung zum Jahreswechsel beschlossen. Auch die Vergütung des Aufsichtsrats war bereits 2020 Thema und wurde von uns für die Beschlussfassung der Hauptversammlung vorbereitet. Details zu den Systemen können der Erklärung zur Unternehmensführung auf den Seiten 118ff. bzw. dem Vergütungsbericht 2021 auf den Seiten 124ff. entnommen werden. Wir erwogen ferner die Begebung einer Nachranganleihe und stimmen auf weitere Empfehlung des Finanz- und Prüfungsausschusses der vorgeschlagenen zeitnahen Begebung von regulatorischem Nachrangkapital zu. Die Platzierung konnte in der Folge am 22. März 2021 erfolgreich mit dem geplanten Volumen und einem attraktiven Coupon von 1,375 % abgeschlossen werden (<https://www.hannover-rueck.de/1673176/schuldverschreibungen>). Wir stimmten außerdem nach eingehender Erörterung der Anpassung der Geschäftsverteilung des Vorstands zu, wonach die globalen Märkte in P & C strategisch neu unter Herrn Althoff und Herrn Dr. Pickel gruppiert wurden. Ferner wurde die variable Vergütung der Mitglieder des Vorstands auf der Grundlage der Feststellungen zur Erreichung der jeweiligen individuellen Ziele für das Geschäftsjahr 2020 festgelegt. Hierzu bezogen wir – wie üblich – auch die Ergebnisse externer Vergütungsstudien zum Marktvergleich in unsere Erwägungen mit ein. Herr Dr. Schipporeit war an einer Teilnahme an der Sitzung verhindert und gab seine Stimmen zu den jeweiligen Beschlussfassungen gemäß § 12 Absatz 2 der Satzung der Hannover Rück SE schriftlich ab.

In der Sitzung am 4. Mai 2021 berichtete der Vorstand über das erste Quartal 2021, wobei wir uns zusätzlich eingehend mit den Zielsetzungen des aktuellen Strategiezyklus (2021–2023) vor dem Hintergrund der mit der Pandemie einhergehenden Unsicherheiten befassten. Wir tauschten uns näher zu den Gesamtergebnissen aus dem Vorjahr aus, wozu die unterliegenden Effekte zu Intrinsic Value Creation (IVC) im Detail erörtert wurden. Zudem wurde ein Bericht über die Kapitalanlagerendite im Wettbewerbsvergleich entgegen-

genommen. Zusätzlich zum Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr, der ebenfalls weiter von den Unsicherheiten aus der Covid-19-Krise geprägt war, stellten die Auseinandersetzung mit dem Own Risk and Solvency Assessment (ORSA) sowie die Kapitalisierung nach Solvency II weitere Beratungsschwerpunkte dar. Daran anknüpfend wurden der Aufbau des Regular Supervisory Reports (RSR) sowie dessen Unterschiede und Überschneidungen mit dem ORSA dargestellt. Zusätzlich stand außerdem in der Sitzung die Besprechung der IT-Strategie im Vordergrund. Aufgrund der zunehmenden Wichtigkeit von Digitalisierung und Innovation und ihrer Berücksichtigung in allen Geschäftsbereichen der Gesellschaft werden wir uns auch in Zukunft diesem Thema weiter annähern. Wir nutzten die Sitzung ferner dazu, die Corporate-Governance-Grundsätze auf ihre Aktualität und ihren sprachlichen Einklang mit den übrigen die Unternehmensführung beschreibenden Dokumente hin zu überprüfen. Die von uns beschlossene Fassung wurde im Anschluss an die Sitzung auf der Website der Gesellschaft veröffentlicht (<https://www.hannover-rueck.de/50883/corporate-governance-prinzipien.pdf>). Im Hinblick auf die erneut durchgeführte Selbsteinschätzung der Kenntnisse im Aufsichtsrat beschloss dieser, hierfür auch im Jahr 2022 den aktuellen umfangreichen – über die aufsichtsrechtlichen Anforderungen hinausgehenden – Themenkatalog zu verwenden.

Am 3. August 2021 berichtete der Vorstand in einer ganztägigen Sitzung über das erste Halbjahr 2021, wobei er wie üblich wesentliche Kennzahlen aus Versicherungstechnik und Nichtversicherungstechnik erläuterte und den Stand der Erreichung der strategischen Ziele skizzierte. Wir erläuterten die wesentlichen Erkenntnisse des Risikoberichts, und der Chief Risk Officer präsentierte die finalen Ergebnisse der uns vorgelegten gutachterlichen Stellungnahme zur Angemessenheit der Schadenrückstellungen in der Schaden-Rückversicherung. Wir nahmen außerdem den Prüfungsbericht zur Solvabilitätsübersicht entgegen. Weiteres zentrales Thema in der Augustsitzung bildete der interne Ansatz hinsichtlich des Umgangs mit Cyberrisiken. Der Aufsichtsrat konnte sich ein solides Bild über die Vorgehensweise des Risikomanagements machen. Außerdem befassten wir uns anhand eines gesonderten Berichtspunktes mit den zur Steuerung des Personenversicherungsgeschäfts verwendeten Kennzahlen. Wir nahmen einen detaillierten Bericht über den Status der Implementierung des neuen Rechnungslegungsstandards (IFRS 17) in der Gesellschaft entgegen. Dabei wurde inhaltlich umfassender über den neuen Standard – anknüpfend an die Schulung, welche der Aufsichtsrat im Vorjahr wahrgenommen hatte – berichtet. Nach der im Vorjahr erfolgten erforderlichen Prozessumstellung wurde ferner über die Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen (Related Party Transactions) berichtet. Im Ergebnis gab es im Berichtszeitraum keine Geschäfte, die unter die gesetzlichen Vorgaben des Zustimmungsvorbehalts (§ 111b AktG) oder der Veröffentlichungspflicht (§ 111c AktG) fallen. Aus dem

Themenbereich Corporate Governance beschäftigten wir uns außerdem mit der Effizienz der Arbeitsweise des Aufsichtsrats. Gemäß DCGK ist hier regelmäßig eine Selbstbeurteilung durchzuführen. Hierzu wurden unsere individuellen Einschätzungen im Vorfeld abgefragt. Die konsolidierte anonymisierte Auswertung dieser Abfrage bildete dann in der Folge die Grundlage für die Erörterung der Erkenntnisse in der Sitzung. Ebenfalls an unsere Fortbildung im Vorjahr anknüpfend, hatten wir erneut die Gelegenheit, uns über die letzten Entwicklungen im Bereich (Konzern-)Steuerrecht in der Rückversicherung und deren Relevanz für die Gesellschaft beim in der Sitzung anwesenden verantwortlichen Experten zu informieren.

In der letzten Sitzung des Jahres am 3. November 2021 besprachen wir eingehend die wesentlichen vorläufigen Ergebnisse des Geschäftsverlaufes gemeinsam mit dem Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr. Dabei beschäftigten uns vor allem die Großschäden in der Schaden-Rückversicherung, welche die gesamte Industrie im aktuellen Jahr vor außergewöhnliche Herausforderungen stellten. Ferner stellte der Vorstand uns die operative Planung für das Jahr 2022 vor, die wir im Detail berieten und im Anschluss die entsprechend vorgelegte Jahres- und Ergebnisplanung beschlossen. Wir erörterten die aktuellen Erkenntnisse aus dem Risikobericht und ließen uns den Stand der wesentlichen rechtshängigen Verfahren darstellen. Standardgemäß berichtete der Vorstand über die Mitarbeiterkapazität sowie die Ausgestaltung des Vergütungssystems für Führungskräfte gemäß § 3 Absatz 5 Versicherungs-Vergütungsverordnung. Einen Schwerpunkt der Sitzung bildeten von uns zu fassende Beschlüsse über konzerninterne Umstrukturierungsmaßnahmen. Nach eingängiger Besprechung der vorgeschlagenen Transaktion stimmten wir dem strategischen Verkauf der Anteile an der HDI Global Specialty SE zu. An die Schulungen der Augustsitzung anknüpfend nahmen wir ein Update über den Fortschritt der Implementierung von IFRS 17 im internen Rechnungslegungsprozess sowie einen Bericht über den Umgang mit den relevanten neuen steuerrechtlichen Rahmenbedingungen im Ausblick entgegen. Wir wurden außerdem einschlägig zur Nachhaltigkeitsstrategie im aktuellen Strategiezyklus und zum aktuellen Stand der Umsetzung informiert. Dazu konnten wir uns direkt mit der neu eingesetzten Funktion des Corporate Sustainability Managers austauschen. Außerdem widmeten wir einen bedeutenden Teil unserer Diskussion in der Sitzung Corporate-Governance-Themen und beschlossen dementsprechend die angepasste Entsprechenserklärung (dazu auch Näheres in der Erklärung zur Unternehmensführung auf den Seiten 118ff. des zusammengefassten Lageberichts). Auf Grundlage der Ergebnisse der durchgeführten „Fit und Proper“-Selbsteinschätzung der Aufsichtsratsmitglieder tauschte sich der Aufsichtsrat eingehend über einen

Entwicklungsplan für den Gesamtaufichtsrat aus. Auch in diesem Jahr wurden von den einzelnen Mitgliedern des Aufsichtsrats zahlreiche Fortbildungsmaßnahmen zu diversen Kernthemen besucht, wobei die dafür anfallenden Kosten von der Gesellschaft getragen werden. Im Jahr 2021 wurden dabei u. a. Solvency II, Rechnungslegung, Nachhaltigkeit/ESG, Cyber und aktuelle Marktentwicklungen um die Pandemie abgedeckt. Unter uns berieten und beschlossen wir ferner über die individuellen Ziele für die Mitglieder des Vorstands für das Jahr 2022. Hier standen die Ergebnisse aus der Organisational-Health-Check-Umfrage, Nachhaltigkeit und die strategischen Ziele im Mittelpunkt.

Wie in jedem Jahr ließen wir uns regelmäßig über die Arbeit der Aufsichtsratsausschüsse informieren.

Aufsichtsratsausschüsse

Von den vom Aufsichtsrat gemäß § 107 Absatz 3 AktG gebildeten Ausschüssen tagten der Finanz- und Prüfungsausschuss sowie der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten 2021 jeweils viermal. Die Ausschussvorsitzenden informierten das Plenum jeweils in der folgenden Sitzung über wichtige Beratungspunkte der Ausschusssitzungen und gaben Gelegenheit zu weiteren Fragen.

Der Finanz- und Prüfungsausschuss befasste sich u.a. mit dem Konzernabschluss, Quartalsberichten nach IFRS, dem Einzelabschluss der Hannover Rück SE nach HGB und erörterte mit den Wirtschaftsprüfern deren Berichte zu diesen Abschlüssen. Wie in den Vorjahren wurde auch wieder eine gutachterliche Stellungnahme zur Angemessenheit der Schadenrückstellungen in der Schaden-Rückversicherung zur Kenntnis genommen, die Retrozessionsstruktur der Hannover Rück-Gruppe sowie Berichte der Schlüsselfunktionen entgegengenommen und erörtert. Zudem befasste sich der Ausschuss mit der Kapitalanlagestruktur und den Kapitalerträgen inklusive der Stresstests zu den Kapitalanlagen und deren Auswirkungen auf das Ergebnis und die Eigenkapitalausstattung. Die Prüfungsschwerpunkte der Wirtschaftsprüfer für das Geschäftsjahr 2021 wurden festgesetzt. Die Überprüfung der Qualität der Abschlussprüfung wurde anhand der im Vorjahr festgesetzten Systematik vorgenommen. Der Ausschuss ließ sich weiterhin laufend detaillierte Berichte zur Bilanzierung und Bewertung des 2009 von der Scottish Re erworbenen Risikolebensrückversicherungsgeschäfts aus den USA sowie zu den auf den Weg gebrachten bzw. umgesetzten Raterhöhungen geben. In einer Sitzung beschäftigten wir uns schwerpunktmäßig mit den Kapitalmarktrisiken in der Personen-Rückversicherung, in einer anderen widmeten wir uns konkret der Währungsabbildung im IFRS-Konzernabschluss. Das wachsende Thema Nachhaltigkeit/ESG wurde auch im Ausschuss mehrfach besprochen. Gemeinsam mit der Corpo-

rate-Sustainability-Managerin und dem Vorstand beleuchteten wir im Detail den Prozess zur Erstellung der nichtfinanziellen Erklärung im Hinblick auf die aktuellen und neuen regulatorischen Anforderungen. Auch die Implementierung des neuen Rechnungslegungsstandards (IFRS 17) bildete im Geschäftsjahr 2021 einen Schwerpunkt in den Besprechungen des Ausschusses.

Wie bereits in Vorjahren wurden vom Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten u. a. die Angemessenheit des Vergütungssystems der Mitglieder des Vorstands überprüft, die variable Vergütung der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2020 auf der Grundlage der Feststellungen zur Erreichung der jeweiligen Ziele festgesetzt und die Bezüge bei den dazu anstehenden Vorstandsmitgliedern überprüft. Wir tauschten uns mit dem Vorstandsvorsitzenden über die erwähnte Veränderung der Aufgabenverteilung im Bereich Schaden-Rückversicherung aus. Zu allen Themen formulierte der Ausschuss die entsprechenden Empfehlungen an das Aufsichtsratsplenum. Im Zusammenhang mit den 2021 zu erörternden Mandatsverlängerungen einzelner Vorstandsmitglieder tauschten wir uns laufend zur mittel- und langfristigen Nachfolgeregelung aus. Außerdem wurden die persönlichen Ziele des Vorstands für 2022 auf Grundlage des neuen Vergütungssystems erarbeitet und zur Beschlussfassung im Plenum vorbereitet.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Die Buchführung, der Jahresabschluss, der Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht sind von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft worden. Die Wahl des Abschlussprüfers erfolgte durch den Aufsichtsrat; der Aufsichtsratsvorsitzende erteilte den Prüfungsauftrag. Die Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers lag vor. Neben den von der European Securities and Markets Authority (ESMA) formulierten Prüfungsschwerpunkten wurde auch die prüferische Begleitung der IFRS-17-Umsetzung in Auftrag gegeben. Auch die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts sowie der Solvabilitätsübersicht wurde erneut in Auftrag gegeben. Die sich aus der Internationalität der Prüfungen ergebenden besonderen Herausforderungen wurden uneingeschränkt erfüllt. Da die Prüfungen keinen Anlass zur Beanstandung gegeben haben, erteilte die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft jeweils uneingeschränkte Bestätigungsvermerke. Zudem wurde festgestellt, dass der Jahresabschluss die Angaben gemäß § 289f HGB enthält. Der Finanz- und Prüfungsausschuss hat die Abschlüsse und den zusammengefassten Lagebericht unter Beteiligung der Wirtschaftsprüfer und unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte beraten und den Aufsichtsrat über das Ergebnis seiner Prüfungen informiert. Die Prüfungsberichte wurden allen

Aufsichtsratsmitgliedern ausgehändigt und im Rahmen der Bilanzaufsichtsratssitzung ausführlich unter Beteiligung der Wirtschaftsprüfer erörtert. Die Abschlussprüfer werden auch an der ordentlichen Hauptversammlung teilnehmen.

Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen wurde gleichfalls von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Wir haben

- a. den Jahresabschluss der Gesellschaft, den Abschluss des Hannover Rück-Konzerns nebst zusammengefasstem Lagebericht des Vorstands der Gesellschaft und des Konzerns sowie
- b. den Bericht des Vorstands gemäß § 312 AktG (Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen)

– jeweils zum 31. Dezember 2021 aufgestellt – geprüft und erheben hiergegen sowie gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat hat sich jeweils dem Urteil der Abschlussprüfer angeschlossen und den Jahres- und den Konzernabschluss gebilligt; der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Unser Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns 2021 stimmt mit dem des Vorstands überein.

Wir befassten uns mit dem Bericht des Vorstands über nichtfinanzielle Belange (vgl. Seiten 70 ff. des zusammengefassten Lageberichts in diesem Geschäftsbericht) und prüften diesen. Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat die Erklärung außerdem gemäß dem Prüfungsstandard ISAE 3000 (Revised) mit begrenzter Sicherheit geprüft (siehe hierzu den Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit der nichtfinanziellen Berichterstattung auf den Seiten 275 f.).

Veränderungen im Aufsichtsrat und im Vorstand

Im Berichtsjahr gab es keine Veränderungen in der Zusammensetzung des Aufsichtsrats oder seiner Ausschüsse. Die Amtszeit des Aufsichtsrats der Gesellschaft endet gemäß § 10 Absatz 3 der Satzung der Hannover Rück SE mit Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2023 beschließt.

Auch in der Zusammensetzung des Vorstands wurden im Berichtsjahr keine Veränderungen vorgenommen.

Dank an Vorstand und Mitarbeiter

Dank der außerordentlichen Leistung sowie der umsichtigen Unternehmensführung des Vorstands in diesem und den vergangenen Jahren und trotz der erneut enormen Herausforderungen im Geschäftsjahr 2021 hat die Hannover Rück SE ein gutes Ergebnis erzielt. Großer Dank gilt dabei insbesondere den Mitarbeitern der Gesellschaft und des Konzerns für ihren Einsatz sowie die in hohem Maße gezeigte Flexibilität.

Der Aufsichtsrat spricht hierfür dem Vorstand und vor allem den Mitarbeitern seine Anerkennung und seinen besonderen Dank aus.

Hannover, den 8. März 2022

Der Aufsichtsrat

Leue

Haas

Bani Ardalan

Heitmüller

Hundeshagen

Dr. Lipowsky

Dr. Ollmann

Dr. Pollak

Dr. Schipporeit

Aufsichtsrat der Hannover Rück SE

Torsten Leue ^{1, 2, 3}

Hannover

(seit 7. Mai 2018)⁵

Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G., Hannover

Vorsitzender des Vorstands Talanx AG, Hannover

Herbert K. Haas ^{1, 2, 3}

Burgwedel

(seit 24. Mai 2002)⁵

Stellvertretender Vorsitzender

Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Talanx AG und des

HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G.,

Hannover

Natalie Bani Ardalan ⁴

Springe

(seit 8. Mai 2019)⁵

Angestellte

Frauke Heitmüller ⁴

Hannover

(seit 3. Mai 2012)⁵

Angestellte

Ilka Hundeshagen ⁴

Hannover

(seit 8. Mai 2019)⁵

Angestellte

Dr. Ursula Lipowsky ²

München

(seit 7. Mai 2018)⁵

Mitglied verschiedener Aufsichtsräte

Dr. Michael Ollmann

Hamburg

(seit 8. Mai 2019)⁵

Mitglied verschiedener Aufsichtsräte

Dr. Andrea Pollak ³

Wien, Österreich

(seit 3. Mai 2011)⁵

Selbstständige Unternehmensberaterin

Dr. Erhard Schipporeit ¹

Hannover

(seit 3. Mai 2007)⁵

Selbstständiger Unternehmensberater

¹ Mitglied des Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten

² Mitglied des Finanz- und Prüfungsausschusses

³ Mitglied des Nominierungsausschusses

⁴ Arbeitnehmervertreter

⁵ Datum bezieht sich jeweils auf die erstmalige Bestellung bzw. Wahl zum Mitglied des Aufsichtsrats der Gesellschaft. Beginn der aktuellen Mandatsperiode für das Gesamtgremium: zum Ende der ordentlichen Hauptversammlung am 8. Mai 2019.

Angaben zu den Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien anderer in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen entnehmen Sie bitte dem Geschäftsbericht der Hannover Rück SE.

Weitere Informationen



Standorte des Hannover Rück-Konzerns im Ausland	285
Glossar	288
Verzeichnis der Grafiken, Tabellen und Schaubilder	294
Kontakte	298
Finanzkalender	299
Impressum	300

Standorte des Hannover Rück-Konzerns im Ausland

Australien

Hannover Life Re of Australasia Ltd

Tower 1, Level 33
100 Barangaroo Avenue
Sydney NSW 2000
Tel. +61 2 9251-6911
Fax +61 2 9251-6862

CEO:

Gerd Obertopp

Hannover Rueck SE Australian Branch

Tower 1, Level 33
100 Barangaroo Avenue
Sydney NSW 2000
Tel. +61 2 8373-7580
Fax +61 2 9274-3033

Managing Director:

Michael Eberhardt

Bahrain

Hannover ReTakaful B.S.C. (c)

17th Floor Zamil Tower
Government Avenue
Manama Center 305
Manama
Tel. +973 1757-4766
Fax +973 1757-4667

Managing Director:

Adham El-Muezzin

Hannover Rueck SE Bahrain Branch

17th Floor Zamil Tower
Government Avenue
Manama Center 305
Manama
Tel. +973 1757-4766
Fax +973 1757-4667

Managing Director:

Adham El-Muezzin

Bermuda

Hannover Life Reassurance Company of America (Bermuda) Ltd.

Purvis House, First Floor
29 Victoria Street
Hamilton, HM 10
Tel. +1 441 294-3240

President & CEO:

Peter R. Schaefer

Hannover Re (Bermuda) Ltd.

Victoria Place, 2nd Floor,
31 Victoria Street
Hamilton, HM 10
Tel. +1 441 294-3110
Fax +1 441 296-7568

CEO:

Chantal Cardinez

Brasilien

Hannover Rück SE Escritório de Representação no Brasil Ltda.

Praia de Botafogo, n°. 228
15° Floor, wing B, Botafogo
CEP 22250-145
Rio de Janeiro
Tel. +55 21 2217-9500
Fax +55 21 2217-9500

Representative:

Joao Caproni

China

Hannover Rück SE Hong Kong Branch

2008 Sun Hung Kai Centre
20th Floor
30 Harbour Road
Wanchai, Hongkong
Tel. +852 2519-3208
Fax +852 2588-1136

General Manager:

Marian Leung

Hannover Rück SE Shanghai Branch

6th Floor, KAISA Finance Center
1188 Minsheng Road,
Pudong New Area
200135 Shanghai
Tel. +86 21 2035-8999
Fax +86 21 5820-9396

Director:

Fook-Kong Lye

Frankreich

Hannover Rück SE Succursale Française

33 Avenue de Wagram
75017 Paris
Tel. Personen-Rückversicherung
+33 1 4561-7300
Tel. Schaden-Rückversicherung
+33 1 4561-7340
Fax +33 1 4006-0225

General Manager:

Raphaël Rimelin

Großbritannien

Argenta Holdings Limited

5th Floor
70 Gracechurch Street
London EC3V 0XL
Tel. +44 20 7825-7200
Fax +44 20 7825-7212

CEO:

Andrew J. Annandale

Hannover Re UK Life Branch

10 Fenchurch Street
London EC3M 3BE
Tel. +44 20 3206-1700
Fax +44 20 3206-1701
Managing Director:
Debbie O'Hare

Hannover Services (UK) Limited

10 Fenchurch Street
London EC3M 3BE
Tel. +44 20 7015-4290
Fax +44 20 7015-4001

Managing Director:

Debbie O'Hare

Indien

Hannover Rück SE – India Branch

Unit 604, 6th Floor B Wing, Fulcrum
Sahar Road
Andheri (East)
Mumbai 400 099
Tel. +91 22 6138-0808
Fax +91 22 6138-0810

General Manager:

GLN Sarma

Irland

Hannover Re (Ireland) Designated Activity Company

No. 4 Custom House Plaza, IFSC
Dublin 1
Tel. +353 1 633-8800
Fax +353 1 633-8806

CEO:

Kathrin Scherff

Italien

Hannover Re Services Italy S.r.l.

Via Dogana, 1
20123 Mailand
Tel. +39 02 8068-1311
Fax +39 02 8068-1349

Head of Administration:

Giorgio Zandonella-Golin

Japan

Hannover Re Services Japan

Hakuyo Building, 7th Floor
3-10 Nibancho
Chiyoda-ku
Tokio 102-0084
Tel. +81 3 5214-1101
Fax +81 3 5214-1105

General Manager:

Takayuki Ohtomo

Kanada

Hannover Re (Ireland) DAC

Canadian Life Branch
220 Bay Street, Suite 400
Toronto, Ontario M5J 2W4
Tel. +1 416 607-7824
Fax +1 416 867-9728

General Manager:

Louis Kerba

Hannover Rück SE

Canadian Branch
220 Bay Street, Suite 400
Toronto, Ontario M5J 2W4
Tel. +1 416 867-9712
Fax +1 416 867-9728

General Manager:

Paul Carragher

Chief Agent:

Laurel E. Grant

Kolumbien

Hannover Rück SE

Bogotá Oficina de Representación
Carrera 9 No. 77-67
Floor 5
Bogotá
Tel. +57 1 642-0066
Fax +57 1 642-0273

General Manager:

Miguel Guarín

Korea

Hannover Rück SE

Korea Branch
Room 414, 4th Floor
Gwanghwamun Official Building
92, Saemunan-ro, Jongno-gu
Seoul 03186
Tel. +82 2 3700-0600
Fax +82 2 3700-0699

General Manager:

Simon Jun Chong

Malaysia

Hannover Rueck SE

Malaysian Branch
Level 32, Mercu 2
No. 3, Jalan Bangsar
KL Eco City
59200 Kuala Lumpur
Tel. +60 3 2687-3600
Fax +60 3 2687-3760

Managing Director:

Daniel Gunawan

Mexiko

Hannover Services (México)

S. A. de C. V.
German Centre
Oficina 4-4-28
Av. Santa Fé No. 170
Col. Lomas de Santa Fé
C.P. 01219 México, D.F.
Tel. +52 55 9140-0800
Fax +52 55 9140-0815

General Manager:

Alejandra Bautista

Schweden

**Hannover Rück SE,
Tyskland Filial**
Hantverkargatan 25
P.O. Box 22085
10422 Stockholm
Tel. +46 8 617-5400
Fax Personen-Rückversicherung
+46 8 617-5597
Fax Schaden-Rückversicherung
+46 8 617-5593
Managing Director:
Thomas Barenthein

Spanien

**HR Hannover Re,
Correduría de Reaseguros, S. A.**
Paseo del General Martínez
Campos 46
28010 Madrid
Tel. +34 91 319-0049
Fax +34 91 319-9378
General Manager:
Eduardo Molinari

Südafrika

Compass Insurance Company Limited
5th floor, 90 Rivonia Rd.
Sandton
Johannesburg 2196
P.O. Box 37226
Birnam Park 2015
Tel. +27 11 745-8333
Fax +27 11 745-8444
www.compass.co.za
Managing Director:
Ismail E. Ismail

Hannover Re South Africa Limited

Rosebank Towers
Office Level 3
15 Biermann Ave
Rosebank, Johannesburg 2196
P.O. Box 85321
Emmarentia 2029
Tel. +27 11 481-6500
Fax +27 11 484-3330/32
CEO:
Achim Klennert
Managing Director L & H:
Wesley Clay
Managing Director P & C:
Randolph Moses

Hannover Reinsurance Group Africa (Pty) Ltd.

Rosebank Towers
Office Level 3
15 Biermann Ave
Rosebank, Johannesburg 2196
P.O. Box 85321
Emmarentia 2029
Tel. +27 11 481-6500
Fax +27 11 484-3330/32
CEO:
Achim Klennert

Taiwan

**Hannover Rück SE
Taipei Representative Office**
Rm. 902, 9F, No. 129, Sec. 3
Minsheng E. Road
Taipeh
Tel. +886 2 8770-7792
Fax +886 2 8770-7735
Representative:
Ryan Chou

USA

Glencar Insurance Company
200 South Orange Avenue
Suite 1900
Orlando, Florida 32801
Tel. +1 800 214-2424
Fax +1 630 735-2341
President:
Patrick Fee

Hannover Life Reassurance Company of America

200 South Orange Avenue
Suite 1900
Orlando, Florida 32801
Tel. +1 407 649-8411
Fax +1 407 649-8322
President & CEO:
Peter R. Schaefer

Büro Charlotte

15720 Brixham Hill Avenue,
Suite 300
Charlotte, North Carolina 28277
Tel. +1 704 731-6300
Fax +1 704 542-2757
President & CEO:
Peter R. Schaefer

Büro Denver

4500 Cherry Creek Drive South,
Suite 1100
Glendale, Colorado 80246
Tel. +1 303 860-6011
Fax +1 303 860-6032
President & CEO:
Peter R. Schaefer

Büro New York

112 Main Street
East Rockaway, New York 11518
Tel. +1 516 593-9733
Fax +1 516 596-0303
President & CEO:
Peter R. Schaefer

Hannover Re Services USA, Inc.

500 Park Blvd., Suite 805
Itasca, Illinois 60143
Tel. +1 630 250-5529
Fax +1 630 250-5527
General Manager:
Eric Arnst

Glossar

Abschlusskosten, aktivierte: Kosten eines Versicherungsunternehmens, die beim Abschluss oder der Verlängerung eines Versicherungsvertrages (z. B. Abschlussprovisionen, Kosten der Antrags- oder Risikoprüfung etc.) entstehen. Die Aktivierung führt zu einer Verteilung der Kosten über die Vertragslaufzeit.

Aggregate-Excess-of-Loss-Vertrag: Entstehen dem Zedenten Schäden in einer bestimmten Sparte über einen festgelegten Zeitraum – normalerweise zwölf Monate – über einen ausgewiesenen Betrag hinaus, greift der Rückversicherungsvertrag.

Alloziertes Kapital: Vgl. → Kapitalallokation

Alternative Risikofinanzierung: Nutzung der Kapazität der Kapitalmärkte zur Abdeckung von Versicherungsrisiken, z. B. durch Verbriefung von Risiken aus Naturkatastrophen

American Depositary Receipt (ADR): Von US-Banken ausgestellte handelbare Aktienzertifikate über dort hinterlegte ausländische Aktien. Anstelle der Aktien werden die ADRs gehandelt. In den USA hat die Hannover Rück den Handel durch ein ADR-Level-1-Programm auf dem OTC („Over the Counter“)-Markt initiiert. Im Level 1 kann weder neues Kapital aufgenommen werden noch wird das ADR an einer US-amerikanischen Börse notiert. Der wesentliche Vorteil eines Level-1-Programmes gegenüber höhergradigen Programmen liegt in der fehlenden Verpflichtung zur Rechnungslegung und Berichterstattung nach US GAAP.

Anschaffungskosten, fortgeführte: Kaufpreis eines Wirtschaftsgutes einschließlich aller Neben- und Bezugskosten; bei abnutzbaren Wirtschaftsgütern vermindert um planmäßige und/oder außerplanmäßige Abschreibungen

Asset-Liability-Management: Abstimmung der Kapitalanlagen mit den Verbindlichkeiten, die sich aus dem Rückversicherungsgeschäft ergeben

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung: Summe aus bezahlten Schäden und den Rückstellungen für im Geschäftsjahr eingetretene Schadenereignisse, ergänzt um das Ergebnis der Abwicklung der Rückstellungen für Schadenereignisse der Vorjahre, jeweils nach Abzug der eigenen Rückversicherungsabgaben

BaFin: Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht

Brutto/Retro/Netto: Bruttonpositionen stellen die jeweilige Summe aus der Übernahme von Erst- oder Rückversicherungsverträgen dar, Retropositionen die jeweilige Summe der eigenen Rückversicherungsabgaben. Die Differenz bildet die jeweilige Nettosition (Brutto – Retro = Netto, auch: für eigene Rechnung).

Buchwert je Aktie (book value per share): Bilanzielles Eigenkapital dividiert durch die Anzahl der ausstehenden Aktien

Business Continuity Management: Gesamtheit der Prozesse zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes

Capital Asset Pricing Model (CAPM): Modell, um das Zustandekommen der Preise bzw. Renditen am Kapitalmarkt auf Basis der Erwartungen von Investoren über die zukünftige Wahrscheinlichkeitsverteilung der Renditen zu erklären. Der Opportunitätskostensatz für das Eigenkapital setzt sich nach dieser Methode aus drei Komponenten zusammen – einem risikoarmen Zinssatz, einem marktspezifischen Risikozuschlag sowie einer unternehmensspezifischen Risikoeinschätzung, dem Beta. Demnach gilt für die Eigenkapitalkosten: risikoarmer Zinssatz + Beta × unternehmensspezifische Risikoeinschätzung.

Coinsurance-Funds-Withheld (CFW-)Vertrag: Rückversicherungsvertrag, bei dem der Zedent einen Teil der ursprünglichen Prämie mindestens in Höhe der zedierten Reserven zurückbehält

Compliance: Die Einhaltung rechtlicher Vorgaben durch das Unternehmen

Corporate Governance: Dient der Realisierung einer verantwortlichen Führung und Überwachung von Unternehmen und zielt darauf ab, das Vertrauen von Anlegern, Kunden, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit in Unternehmen zu fördern.

Corporate Social Responsibility: Unternehmerische Gesellschaftsverantwortung, also der freiwillige Beitrag des Unternehmens zu einer nachhaltigen Entwicklung

Critical-Illness-Deckung: Personenversicherung, auf deren Basis im Fall vorher definierter schwerer Krankheiten in der Regel Pauschalbeträge ausgezahlt werden

Deckungsrückstellung: Nach mathematischen Methoden entwickelter Wert für zukünftige Verpflichtungen (i. d. R. prospektiv als Barwert künftiger Verpflichtungen abzüglich des Barwerts der künftig eingehenden Prämien), vor allem in der Lebens- und Krankenversicherung (nach Art der Lebensversicherung)

Deposit Accounting: Bilanzierungsmethode aus der US-GAAP-Rechnungslegung, nach der kurz- und langfristige Versicherungs- und Rückversicherungsverträge, die kein signifikantes versicherungstechnisches Risiko transferieren, zu bilanzieren sind. Die Vorschrift beinhaltet u. a. Regelungen zu der Klassifizierung entsprechender Vertragstypen und zum Ansatz und zur Bewertung von Depotforderungen und -verbindlichkeiten bei Vertragsabschluss.

Depotforderungen/Depotverbindlichkeiten: Sicherheitsleistungen zur Deckung von Versicherungsverbindlichkeiten zwischen Erst- und Rückversicherer. Das einbehaltende Unternehmen weist in diesem Fall eine Depotverbindlichkeit, das gewährende Unternehmen eine Depotforderung aus.

Derivate, derivative Finanzinstrumente: Aus Basisinstrumenten wie Aktien, festverzinslichen Wertpapieren und Devisen abgeleitete Finanzprodukte, deren Preis u. a. anhand des jeweils zugrunde liegenden Wertpapiers oder sonstigen Referenzwertes festgestellt wird. Zu den Derivaten zählen insbesondere Swaps, Optionen und Futures.

Diskontierung der Schadenrückstellungen: Bestimmung des Barwertes zukünftiger Zahlungen durch Multiplikation mit dem zugehörigen Abzinsungsfaktor. Bei Schadenrückstellungen ist dies aufgrund der für deutsche Aktiengesellschaften geltenden steuerlichen Gewinnermittlungsmethoden erforderlich.

Diversifikation (auch: Diversifizierung): Ausrichtung der Geschäftspolitik auf verschiedene Leistungsprogramme, um Auswirkungen von z. B. Konjunkturschwankungen oder Naturkatastrophen zu mindern und somit die Volatilität der Ergebnisse zu verringern. Die Diversifikation ist ein Instrument der Wachstums- und Risikopolitik des Unternehmens.

Dynamische Volatilitätsanpassung: Aufgrund einer möglichen erhöhten Bewertungsvolatilität an den Kapitalmärkten können langfristige Versicherungsgarantien dynamisch angepasst werden.

Emittent: Privates Unternehmen oder öffentlich-rechtliche Körperschaft, die Wertpapiere ausgibt, z. B. bei Bundesanleihen der Bund und bei Aktien die Aktiengesellschaft

Ergebnis (auch: Gewinn) je Aktie, verwässert: Kennziffer, die sich aus der Division des Konzernergebnisses durch die durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Aktien errechnet. Das verwässerte Ergebnis je Aktie bezieht ausgeübte oder noch zur Ausübung stehende Bezugsrechte in die Aktienanzahl mit ein.

Erstversicherer: Gesellschaft, die Risiken gegen Zahlung einer Versicherungsprämie übernimmt und im Schadenfall für den versicherten Schaden eine Leistung erbringt. Ein Erstversicherer steht in einem direkten Vertragsverhältnis zum Versicherungsnehmer (Privatperson, Unternehmen, Organisation).

ESG: Environmental, Social, Governance. Nachhaltigkeitsrisiken sind alle Risiken, die Umwelt-, Sozial- und Governance-Themen (ESG) betreffen. Es ist allgemein üblich, zwischen den Risiken, denen ein Unternehmen ausgesetzt ist (Outside-in-Sicht), die durch ESG-Themen verursacht werden, und den

Auswirkungen, die ein Unternehmen auf Menschen und die Umwelt hat (Inside-out-Sicht), zu unterscheiden.

Excess Return on Capital Allocated (xRoCA): Kennzahl, die den IVC im Verhältnis zum allozierten Kapital darstellt und die relative Überrendite zeigt, die über die gewichteten Kapitalkosten hinaus erwirtschaftet wird

Exponierung: Gefährdungsgrad eines Risikos oder Risikobestandes; Grundlage für die Prämienermittlung in der Rückversicherung

Fair Value: Preis, zu dem ein Finanzinstrument zwischen zwei Parteien frei gehandelt wird

Fakultative Rückversicherung: Beteiligung des Rückversicherers an einem bestimmten vom Erstversicherer übernommenen Einzelrisiko. Steht im Gegensatz zur obligatorischen (auch: Vertrags-)Rückversicherung.

Financial Solutions: Rückversicherungstransaktionen, die – neben der Abgabe von biometrischen Risiken – auch Komponenten mit Finanzierungcharakter enthalten, wie beispielsweise Finanzierungen von Neu- bzw. Bestandsgeschäft, Reserveentlastung, Reduktion der Ergebnisvolatilität, Optimierung der Solvenzsituation

Frequenzschäden: Schäden, die gehäuft in absehbarer Höhe eintreten, denen also Risiken mit relativ hohen Eintrittswahrscheinlichkeiten und i. d. R. geringen Schadenhöhen zugrunde liegen

Führungsposition: Sind mehrere (Rück-)Versicherer an einem Vertrag beteiligt, so übernimmt eine Gesellschaft die Führung. Der Versicherungsnehmer verkehrt nur mit dieser führenden Gesellschaft. Üblicherweise übernimmt der führende (Rück-)Versicherer einen höheren Prozentsatz des Risikos auf eigene Rechnung.

Geschäfts- oder Firmenwert: Unterschiedsbetrag, um den der Kaufpreis einer Konzerngesellschaft deren anteiliges Eigenkapital nach Auflösung der dem Käufer zuzuordnenden stillen Reserven zum Kaufzeitpunkt übersteigt

Gewinn je Aktie: Vgl. → Ergebnis je Aktie

Großschaden: Schaden, der gemäß einer festgelegten Schadenhöhe oder anderer Kriterien als Großschaden definiert wird und somit eine besondere Bedeutung für den Erst- bzw. Rückversicherer hat (bei der Hannover Rück: über 10 Mio. EUR brutto)

Großschadenbudget: Aus den modellierten Schadenerwartungswerten für naturgefahrenexponiertes Geschäft sowie für durch Menschen verursachte Nettoschäden größer 10 Mio. EUR abgeleitetes Jahresbudget für Großschäden

Hybridkapital: Anleihestruktur, die aufgrund ihrer Nachrangigkeit eigenkapitalähnlichen Charakter hat

IBNR (Incurred But Not Reported): Vgl. → Spätschadenrückstellung, Spätschadenreserve

Impairment: Außerplanmäßige Abschreibung, wenn der Barwert der geschätzten zukünftigen Kapitalflüsse eines Vermögensgegenstandes kleiner ist als dessen Buchwert

InsurTech: Bezeichnung für neue Geschäftsmodelle/Unternehmen in der Versicherungsbranche, die vorrangig auf die Nutzung neuer Technologien fokussiert sind

Insurance-Linked Securities: Verbriefte Versicherungsrisiken, wie beispielsweise Katastrophenanleihen (Cat Bonds), Derivate oder besicherte Rückversicherungen

International Financial Reporting Standards (IFRS): Internationale Rechnungslegungsvorschriften für Unternehmen

International Securities Identification Number (ISIN): Zehnstellige Ziffer, die ein Wertpapier international identifiziert. Sie beginnt mit einem Länderkürzel, das das Heimatland des Unternehmens angibt, z. B. DE = Deutschland.

Internes Modell: Von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht geprüftes und freigegebenes ökonomisches Kapitalmodell, das dem Risikoprofil des Unternehmens besser Rechnung trägt als die Standardformel unter Solvency II

Intrinsic Value Creation (IVC): Der IVC wird gemäß folgender Formel berechnet: echte operative Wertschöpfung = bereinigtes operatives Ergebnis – (alloziertes Kapital x gewichtete Kapitalkosten). Ein Instrument der wertorientierten Unternehmenssteuerung, mit dem die Erreichung langfristiger Ziele auf Ebene des Konzerns, der Geschäftsfelder und der operativen Einheiten gemessen wird.

Investment Grade: Investment-Grade-Ratings werden an Unternehmen vergeben bzw. Anleihen zugeordnet, die ein geringes Risiko aufweisen. Im Gegensatz dazu weisen Unternehmen bzw. Anleihen mit Non-Investment-Grade-Ratings definitionsgemäß spekulative Elemente auf, sodass das Risiko deutlich höher ist.

IVC: Vgl. → Intrinsic Value Creation

Kapitalallokation: Risikoadequate Verteilung des ökonomischen Kapitals auf die Geschäftssegmente Schaden- und Personen-Rückversicherung sowie die Kapitalanlage anhand des jeweiligen ökonomischen Risikogehalts. Die wesentlichen Parameter wie die Volatilität des gedeckten Geschäfts bzw. der Kapitalanlagen und den Beitrag zur Diversifikation liefert unser internes Kapitalmodell.

Kapitalbedeckungsquote: Die Bedeckungsquote ergibt sich aus dem Verhältnis vom vorhandenen Kapital (bzw. Eigenmitteln) zum erforderlichen Kapital – der Solvenzkapitalanforderung SCR.

Kapitalüberdeckung: Der Betrag des vorhandenen Kapitals, der das erforderliche Kapital übersteigt

Kapitalflussrechnung: Rechnung über die Herkunft und Verwendung von Zahlungsmitteln während der Abrechnungsperiode. Sie zeigt die Veränderung der Vermögens- und Kapitalbestände getrennt nach den Bereichen „laufende Geschäftstätigkeit“, „Investitionstätigkeit“ und „Finanzierungstätigkeit“.

Katastrophenanleihen (Cat Bonds): Verbriefte (Rück-)Versicherungsrisiken, bei denen die Zahlung von Zinsen und/oder Rückzahlung des Kapitals vom Eintritt und der Schwere eines vordefinierten Versicherungsfalles abhängt. Käufer einer Katastrophenanleihe übernehmen das Risiko des Rück-/Versicherers beim Eintritt der Katastrophe. Katastrophenanleihen sind ein Teil der Insurance-Linked Securities. Vgl. → Verbriefungsinstrumente

Konfidenzniveau (auch: Wahrscheinlichkeitsniveau, Sicherheitsniveau): Konfidenzniveau definiert die Wahrscheinlichkeit, mit der der festgelegte Risikobetrag nicht überschritten wird.

Kongruente Währungsbedeckung: Bedeckung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten in fremder Währung mit entsprechenden Kapitalanlagen derselben Währung, um Wechselkursrisiken zu vermeiden

Kostenquote: (Brutto- oder Netto-)Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu der verdienten (Brutto- oder Netto-)Prämie

Kredit- und Spreadrisiko (auch Credit Spread): Aufschlag zwischen einem risikobehafteten und einem risikofreien Zinspapier gleicher Laufzeit, als Risikoprämie für das eingegangene Kreditrisiko des Investors

Kumulschaden: Summe von mehreren einzelnen, bei unterschiedlichen Versicherungsnehmern eingetretenen Schäden, die durch das gleiche Schadenereignis (z. B. Sturm, Erdbeben) verursacht wurden. Führt dann zu einer erhöhten Belastung des Erst- oder Rückversicherers, wenn mehrere betroffene Versicherungsnehmer bei ihm versichert sind.

Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV): Verhältnis des Kurses einer Aktie zu dem auf diese Aktie anteilig entfallenden Jahresergebnis

Langlebigkeits- (Longevity-)Risiko: Gilt allgemein als das Risiko in der Versicherungsmathematik von Rentenversicherungen, dass eine versicherte Person länger lebt als erwartet.

Letter of Credit (LoC): Bankbürgschaft, bei der die Bank auf Anforderung des Bürgschaftsempfängers zur Leistung an selbigen bis zu der Höhe der im LoC genannten Summe verpflichtet ist. Beispielsweise in den USA eine übliche Form der Sicherheitsleistung im Rückversicherungsgeschäft.

Mark-to-Market-Bewertung: Bewertung von Finanzinstrumenten zum Marktwert bzw. zum Fair Value

Modified-Coinsurance- (ModCo-)Vertrag: Rückversicherungsvertrag, bei dem der Zedent im Rahmen eines Depots Wertpapiere, die die zedierten Reserven besichern, zurückbehält und dadurch eine Verpflichtung begründet, zu einem späteren Zeitpunkt Zahlungen an den Rückversicherer zu leisten. Die Zahlungen beinhalten einen proportionalen Anteil an der Bruttoprämie sowie den Ertrag aus Wertpapieren.

Morbiditätsrisiko: Gilt allgemein als das Risiko, dass der Gesundheitszustand einer Person durch Krankheit, Beeinträchtigung von Organen oder anderen Körperteilen (funktionale Invalidität), Verletzung oder Gebrechlichkeit beeinträchtigt wird und höhere Kosten durch medizinische Behandlung und Pflege oder längere Zeiten der Erwerbsunfähigkeit entstehen.

Mortalitätsrisiko: Gilt allgemein als das Risiko, dass eine Person, auf deren Tod eine Versicherungsleistung abgeschlossen ist, kürzer lebt als erwartet. Aus der Perspektive eines Rück-/Versicherers besteht das Risiko darin, dass die tatsächliche Sterblichkeit in einem Versicherungsportefeuille von den zuvor getroffenen Annahmen abweicht.

Netto: Vgl. → Brutto/Retro/Netto

Nettokonzerngewinn: Konzernergebnis nach IFRS entspricht dem Jahresergebnis, das den Aktionären der Hannover Rück zusteht.

Nicht-proportionale Rückversicherung: Rückversicherungsvertrag, bei dem der Rückversicherer den einen bestimmten Betrag (Priorität) übersteigenden Schadenaufwand zu tragen hat. Steht im Gegensatz zur proportionalen Rückversicherung.

Obligatorische Rückversicherung (auch: Vertragsrückversicherung): Rückversicherungsvertrag, bei dem sich der Rückversicherer an einem gesamten, genau definierten Versicherungsbestand eines Zedenten beteiligt. Steht im Gegensatz zur fakultativen Rückversicherung.

Ökonomisches Kapitalmodell: sh. internes Modell.

Parametrische Deckung: Indexbasierte Versicherungsart bspw. gegen Wetterrisiken

Personen-(Rück-)versicherung: Zusammenfassung der Sparten, die die Versicherung von Personen zum Gegenstand haben: Lebens-, Renten-, Kranken- und privaten Unfallversicherungen, die von Lebensversicherern gezeichnet werden.

Portefeuille: Alle von einem Erst- oder Rückversicherer insgesamt oder in einem definierten Teilsegment (z. B. Sparte, Land) übernommenen Risiken, oder auch nach bestimmten Kriterien gegliederte Gruppe von Kapitalanlagen

Prämie: Entgelt für die vom Versicherungsunternehmen übernommenen Risiken. Die gebuchte (auch: verrechnete) Prämie (auch: Beitrag) ist im Gegensatz zu der verdienten Prämie zeitlich nicht abgegrenzt.

Prämienüberträge (auch: Beitragsüberträge): In einem Bilanzjahr gebuchte Prämie (auch: Beitrag), die periodengerecht dem Folgezeitraum zuzurechnen ist. Mittel zur zeitlichen Abgrenzung der gebuchten (auch: verrechneten) Prämie.

Present Value of Future Profits (PVFP): Immaterieller Vermögensgegenstand, der insbesondere beim Erwerb von Lebens- und Krankenversicherungsunternehmen bzw. einzelnen Versicherungsbeständen entsteht. Der Barwert der erwarteten zukünftigen Erträge aus dem übernommenen Versicherungsbestand wird aktiviert und planmäßig abgeschrieben.

Priorität: Im Rahmen von nicht-proportionalen Rückversicherungsverträgen festgelegter Schadenbetrag eines Erstversicherers, bei dessen Überschreitung der Rückversicherer leistungspflichtig wird. Die Priorität kann sich auf einen Einzelschaden, einen Kumulschaden oder die Summe der gesamten Jahresschäden beziehen.

Proportionale Rückversicherung: Rückversicherungsverträge, auf deren Basis Anteile eines Risikos oder Portefeuilles zu den Konditionen des Erstversicherers in Rückversicherung gegeben werden. Prämie sowie Schäden werden anteilmäßig in einem proportionalen Verhältnis geteilt. Steht im Gegensatz zur nicht-proportionalen Rückversicherung.

Quotenrückversicherung: Form der proportionalen Rückversicherung, in der der prozentuale Anteil am gezeichneten Risiko vertraglich festgelegt wird. Da der Erstversicherer Akquisition, Prämienkalkulation, Vertragsverwaltung und Schadenbearbeitung übernimmt, ist der Verwaltungsaufwand beim Rückversicherungsunternehmen sehr gering. Deshalb beteiligt sich dieses meist über eine Rückversicherungsprovision an den genannten Kosten.

Rate: Prozentsatz (in der Regel vom Prämienvolumen) des rückversicherten Portefeuilles, der bei einer nicht-proportionalen Rückversicherung als Rückversicherungsprämie an den Rückversicherer zu zahlen ist

Reservequote: Verhältnis der versicherungstechnischen (Brutto- oder Netto-)Reserven zu der (Brutto- oder Netto-)Prämie

Retakaful: Rückversicherung nach islamischem Recht (Scharia-konform). Das Geschäftsmodell ähnelt der Form des Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit und trägt u. a. dem Zinsverbot des Islam Rechnung.

Retrozession (auch: Retro): Abgabe von Risiken oder Anteilen an Risiken, die von einem Rückversicherer in Rückdeckung übernommen worden sind. Die Abgabe erfolgt an andere Risikoträger (Retrozessionäre) gegen eine anteilige oder gesondert kalkulierte Prämie (Vgl. → Brutto/Retro/Netto).

Risiko, versichertes: Gefahr, die zum Eintritt eines Schadens führen kann. Das versicherte Risiko ist Gegenstand des Versicherungsvertrages.

Risikokapital: das einer Risikokategorie rechnerisch zugeordnete riskierte Kapital

Rückstellung: Passivposten am Bilanzstichtag zur Erfüllung von Verbindlichkeiten, die dem Grunde nach bestehen, wobei die Höhe und/oder der Zeitpunkt der Fälligkeit noch nicht bekannt sind. Versicherungstechnisch z. B. für bereits eingetretene, jedoch noch nicht oder nur teilweise regulierte Versicherungsfälle (= Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, kurz: Schadenrückstellung).

Rückversicherer: Gesellschaft, die gegen eine vereinbarte Prämie Risiken bzw. Portefeuille-Segmente von einem Erstversicherer oder einem anderen Rückversicherer übernimmt.

Rückversicherung: Weitergabe von Risiken eines Erstversicherers an einen Rückversicherer wie auch Weitergabe von Risiken eines Rückversicherers an einen Rückversicherer

Schaden-/Kostenquote, kombinierte: Summe der Schaden- und Kostenquote

Schaden-(Rück-)versicherung: Zusammenfassung von Sparten, die die Versicherung von Sachgegenständen zum Gegenstand haben, also Haftpflicht-, Feuer-, Hagel- oder Transportversicherung

Schaden, versicherter: Gesamtbetrag der von der Versicherungswirtschaft insgesamt (Erst- und Rückversicherer) gedeckten Schäden

Schaden, volkswirtschaftlicher: Gesamter aufgrund eines Schadenereignisses für die betroffene Volkswirtschaft eingetretener Wertverlust. Der volkswirtschaftliche Schaden ist vom versicherten Schaden zu unterscheiden.

Schadenexzedentenvertrag: Vgl. → Nicht-proportionale Rückversicherung

Schadenquote: Verhältnis der Schadenaufwendungen im Selbstbehalt zur verdienten (Brutto- oder Netto-)Prämie

Schutzdeckung: Abdeckung von Portefeuille-Segmenten eines Versicherungsunternehmens gegen Großschäden (pro Risiko/pro Ereignis) hauptsächlich auf nicht-proportionaler Basis

Segmentberichterstattung: Darstellung von Vermögens- und Ertragsinformationen, untergliedert nach zweckmäßigen Kriterien, wie Geschäftsbereichen und Regionen

Selbstbehalt: Teil der übernommenen Risiken, den der (Rück-)Versicherer nicht in Rückdeckung gibt, also netto ausweist (Selbstbehaltsquote: prozentualer Anteil des Selbstbehalts an der gebuchten Bruttoprämie)

Silent Cyber: Unbeabsichtigte Deckung von Cyber-Schäden in traditionellen Rückversicherungsverträgen

Solvency II: Englische Bezeichnung für die europäische Richtlinie für die Versicherungsbranche (Solvabilität II). Das am 1. Januar 2016 in Kraft getretene, neue europäische Aufsichtsregime aus der Solvency-II-Richtlinie (Richtlinie 2009/138/EG) für (Rück-)Versicherer, welches risikobasierte Kapitalanforderungen umfasst und in drei thematischen Säulen quantitative, qualitative und berichterstattungsbezogene Vorgaben macht.

Solvenzquote (SCR): Prozentuale Bedeckung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderung (Zielsolvenzkapital) gemäß Solvency II durch anrechenbare Eigenmittel

Sonstige Wertpapiere, gehalten bis zur Endfälligkeit: Wertpapiere oder Finanzinstrumente, die in Daueranlageabsicht grundsätzlich bis zur Endfälligkeit gehalten werden. Sie sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Sonstige Wertpapiere, Handelsbestand: Wertpapiere oder Finanzinstrumente, die ausschließlich für kurzfristige Handelszwecke gehalten werden. Sie sind mit dem Marktwert am Bilanzstichtag bilanziert.

Sonstige Wertpapiere, jederzeit veräußerbar: Wertpapiere oder Finanzinstrumente ohne klare Zuordnung zum Handels- bzw. Endfälligkeitsbestand; diese jederzeit veräußerbaren Wertpapiere werden mit dem Marktwert am Bilanzstichtag

angesetzt. Marktwertveränderungen berühren nicht die Gewinn- und Verlustrechnung.

Spätschadenrückstellung bzw. Spätschadenreserve (auch: IBNR – Incurred But Not Reported): Rückstellung für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden

Spread-Loss-Vertrag: Vertrag zwischen Erst- und Rückversicherer, der über einen Mehrjahreszeitraum Risiken eines definierten Bestandes abdeckt

Sterblichkeitsrisiko: Vgl. → Mortalitätsrisiko

Strukturierte Rückversicherung: Rückversicherung mit einem begrenzten Gewinn- und Verlustpotenzial. Meist streben Kunden den Risikoausgleich über die Zeit oder eine Solvenzlastung an. Beides wirkt bilanzstabilisierend für die Zedenten.

Strukturiertes Unternehmen: Nicht an eine bestimmte Rechtsform gebundene Gesellschaft mit spezifischen Merkmalen, deren Zweck in der Ausführung eng definierter Aktivitäten bzw. dem Halten von Vermögenswerten besteht und für die das herkömmliche, auf Stimmrechten basierende Konsolidierungskonzept oft nicht ausreicht, um zu bestimmen, wer die Kontrolle über die Gesellschaft ausübt.

Summenexzedentenrückversicherung: Form der proportionalen Rückversicherung, bei der die Risikoaufteilung zwischen Erst- und Rückversicherer nicht anhand einer vorab vereinbarten festen Quote vorgenommen wird. Vielmehr bestimmt der Erstversicherer eine Versicherungssumme, bis zu der er pro Risiko maximal haften möchte. Die das Maximum übersteigenden Risiken (Exzedenten) werden vom Rückversicherungsunternehmen getragen. Die Anteile des Rückversicherers variieren deshalb in Abhängigkeit von der Höhe des Maximums und der Versicherungssumme des rückversicherten Vertrages. Häufig wird die Haftung des Rückversicherers auch auf ein Vielfaches des Maximums beschränkt.

Survival Ratio: Verhältnis von Schadenreserven zu bezahlten Schäden eines Vertrages oder mehrerer Verträge in einem Bilanzjahr

Thesaurierung: Nichtausschüttung der Gewinne eines Unternehmens, mit der Folge einer gegenüber ausgeschütteten Gewinnen unterschiedlichen steuerlichen Behandlung

Underwriting: Prüfung und Einschätzung von (Rück-)Versicherungsrisiken zur Festsetzung einer angemessenen Prämie für das jeweilige Risiko. Der Zweck des Underwritings besteht darin, das Versicherungsrisiko so zu streuen, dass es einerseits für den (Rück-)Versicherten recht und billig, andererseits für den (Rück-)Versicherer profitabel ist.

Value-at-Risk: das Risikomaß der Risikoposition des Unternehmens

Verbriefungsinstrumente: Instrumente zur Übertragung von Rückversicherungsgeschäft in die Kapitalmärkte mit dem Ziel einer Refinanzierung oder Platzierung von Versicherungsrisiken

Versicherungspool: Risikogemeinschaft in Form einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts, zu der sich rechtlich und wirtschaftlich selbstständige Erst- und Rückversicherer zusammenschließen, um für besonders große oder unausgeglichene Risiken eine breitere versicherungstechnische Grundlage zu schaffen. An dem Gewinn oder Verlust des Versicherungspools ist jeder Versicherer gemäß seiner Quote beteiligt. Zur weiteren Risikoverteilung werden häufig Rückversicherungen abgegeben oder genommen. Poolarten sind Mitversicherungspools, bei denen alle Mitglieder mit ihren Anteilen als Erstversicherer auftreten, und Rückversicherungspools, bei denen ein Erstversicherer die Risiken zeichnet und diese dann über Rückversicherung an die beteiligten Versicherer verteilt.

Versicherungstechnisches Ergebnis: Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet und in der versicherungstechnischen Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden

Vertragsrückversicherung: Vgl. → Obligatorische Rückversicherung

Volatilitätsanpassung: Aufschlag auf die risikofreie Zinskurve gemäß Solvency II, welche zur Bewertung von versicherungstechnischen Rückstellungen verwendet wird. Die Verwendung ist von der zuständigen Aufsichtsbehörde zu genehmigen und verfolgt das Ziel, Schwankungen in der Bewertung von Anleihen aufgrund von Veränderungen von Credit Spreads auszugleichen.

Wahrscheinlichkeitsniveau: Vgl. → Konfidenzniveau

xRoCA: Vgl. → Excess Return on Capital Allocated

Zedent: Erst- oder Rückversicherer, der Anteile der von ihm versicherten oder rückversicherten Risiken gegen eine Prämie an einen Rückversicherer abgibt (auch: zediert)

Zession: Abtretung eines Risikos durch den Erstversicherer an den Rückversicherer

Zielsolvenzkapital: Regulatorische Solvabilitätskapitalanforderung gemäß Solvency-II-Vorgaben. Wird bei der Hannover Rück mittels internem Modell berechnet.

Verzeichnis der Grafiken, Tabellen und Schaubilder

E	Einstieg
L	Lagebericht
A	Abschluss/Anhang

E Einstieg

E 01	Bruttoprämie	Umschlagseite 2	E 10	Performancevergleich der Hannover Rück-Aktie (inklusive reinvestierter Dividenden)	21
E 02	Konzernergebnis	Umschlagseite 2	E 11	Entwicklung Vergleichsindizes	21
E 03	Haftendes Kapital	Umschlagseite 2	E 12	Aktionärsstruktur zum 31. Dezember 2021	23
E 04	Buchwert je Aktie	Umschlagseite 2	E 13	Verteilung institutioneller Aktienbesitz nach Regionen	23
E 05	Dividende	Umschlagseite 2	E 14	Basisdaten	24
E 06	Kennzahlen	Umschlagseite 3	E 15	Kennzahlen	24
E 07	Der Konzern weltweit	Umschlagseite 4			
E 08	Strategische Geschäftsfelder	Umschlagseite 4			
E 09	Höchst- und Tiefstkurse der Hannover Rück-Aktie	20			

L Lagebericht

L 01	Zielerreichung	27	L 21	EBIT-Entwicklung	51
L 02	Erwirtschaftete Wertbeiträge und Überrenditen	28	L 22	Kennzahlen zur Personen-Rückversicherung	52
L 03	Bruttoprämie pro Geschäftsfeld	36	L 23	Kapitalanlageergebnis	55
L 04	Geschäftsverlauf und Prognose im Berichtsjahr	36	L 24	Entwicklung des Kapitalanlageergebnisses	56
L 05	Bruttoprämie in der Schaden-Rückversicherung	38	L 25	Kapitalanlagebestand	57
L 06	Bruttoprämie nach Regionen 2021	38	L 26	Zusammensetzung der selbstverwalteten Kapitalanlagen	58
L 07	Bruttoprämie nach Sparten 2021	38	L 27	Qualität der festverzinslichen Wertpapiere	59
L 08	Verteilung der Bruttoprämie nach Vertragsarten: proportionale und nicht-proportionale Verträge nach Volumen	39	L 28	Kapitalstruktur zum 31. Dezember 2021	59
L 09	Verteilung der Bruttoprämie nach Vertriebsweg: über Makler/direkt	39	L 29	Entwicklung des haftenden Kapitals	60
L 10	Kennzahlen zur Schaden-Rückversicherung	41	L 30	Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	60
L 11	Schaden-Rückversicherung: Entwicklung der Großschäden	42	L 31	Fortgeführte Anschaffungskosten unserer Anleihen	61
L 12	Schaden-Rückversicherung: wesentliche Kennzahlen der einzelnen Märkte 2021	42	L 32	Konzern-Kapitalflussrechnung	62
L 13	Schaden-Rückversicherung: Bruttoprämie in Europa, im Nahen Osten und in Afrika (inklusive GUS-Staaten) nach Sparten	45	L 33	Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	62
L 14	Schaden-Rückversicherung: Bruttoprämie in Amerika nach Sparten	45	L 34	Finanzstärke-Ratings der Hannover Rück SE	63
L 15	Schaden-Rückversicherung: Bruttoprämie in Asien-Pazifik nach Sparten	47	L 35	Finanzstärke-Ratings von Tochtergesellschaften	63
L 16	Schaden-Rückversicherung: Bruttoprämie in der Strukturierten Rückversicherung und Insurance-Linked Securities nach Sparten	48	L 36	Emissions-Ratings der begebenen Anleihen	63
L 17	Schaden-Rückversicherung: Bruttoprämie in der Fakultativen Rückversicherung nach Sparten	48	L 37	Verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung der Hannover Rück SE	66
L 18	Bruttoprämie nach Märkten	51	L 38	Hannover Rück SE: Bruttoprämie nach Sparten	67
L 19	Entwicklung des Neugeschäftswertes (VNB)	51	L 39	Bilanzstruktur der Hannover Rück SE	68
L 20	Bruttoprämie nach Reporting-Kategorien	51	L 40	Zuordnung der nichtfinanziellen Aspekte zu den wesentlichen Themen	72
			L 41	Umweltbelange: ausgewählte Ziele	76
			L 42	Arbeitnehmerbelange: ausgewählte Ziele	78
			L 43	Sozialbelange: ausgewählte Ziele	80
			L 44	Achtung der Menschenrechte: ausgewählte Ziele	81
			L 45	Bekämpfung von Korruption und Bestechung: ausgewählte Ziele	82
			L 46	Risikomanagement durch mehrfache Begrenzungsebenen	86

L 47	Eigenmittel und benötigtes Risikokapital	90	L 72	Leitlinien der Vorstandsvergütung von Hannover Rück	126
L 48	Zentrale Funktionen der Risikoüberwachung und -steuerung	92	L 73	Struktur der Ziel-Direktvergütung	127
L 49	Risikolandschaft der Hannover Rück	94	L 74	Zielvergütung bei 100 % Zielerreichung	128
L 50	Übergangsrechnung (ökonomisches Kapital/Eigenkapital)	96	L 75	Vergütungsbestandteile und ihre Zielsetzung	130
L 51	Benötigtes Risikokapital zum Sicherheitsniveau 99,5 %	97	L 76	Leistungskriterien der variablen Vergütung und ihr Bezug zur Unternehmensstrategie/-entwicklung	131
L 52	Benötigtes Risikokapital für versicherungstechnische Risiken Schaden-Rückversicherung	98	L 77	Berechnung des Short-Term Incentive (STI)	132
L 53	Benötigtes Risikokapital der fünf größten Naturgefahrenszenarien	98	L 78	Zielerreichung Konzern-RoE im Geschäftsjahr 2021	133
L 54	Survival Ratio in Jahren und Rückstellungen für Asbest- und Umweltschäden	99	L 79	Individuelle Zielvorgaben und Zielerreichungen der Vorstandsmitglieder	134
L 55	Stresstests für Naturkatastrophen nach Retrozessionen	99	L 80	Gesamtzielerreichung und Auszahlung aus dem STI 2021	136
L 56	Großschäden 2021	100	L 81	Mehrjährige variable Vergütungsbestandteile	137
L 57	Sicherstellung unserer Portfeuillequalität	101	L 82	Berechnung des Long-Term Incentive (LTI) Zuteilungswertes	137
L 58	Entwicklung der kombinierten Schaden-/Kosten- und Großschadenquote	101	L 83	LTI 2021 Zuteilung	138
L 59	Benötigtes Risikokapital für versicherungstechnische Risiken Personen-Rückversicherung	102	L 84	Berechnung des LTI Auszahlungsbasisbetrags	138
L 60	Sensitivitäten der versicherungstechnischen Risiken (Auswirkungskorridore in % des verfügbaren ökonomischen Kapitals)	102	L 85	Berechnung des LTI Auszahlungsbetrags	139
L 61	Benötigtes Risikokapital für Marktrisiken	104	L 86	Zielerreichungskurve relativer TSR	140
L 62	Auslastung des Frühwarnsystems	105	L 87	HR Share Awards (HR SA) 2016	141
L 63	Value at Risk des Kapitalanlageportefeuilles im Hannover Rück-Konzern	106	L 88	Bonusbank 2017	141
L 64	Szenarien der Zeitwertentwicklung wesentlicher Kapitalanlageklassen	106	L 89	Ruhegeldzusagen	142
L 65	Zusammensetzung der festverzinslichen Wertpapiere nach Ratingklassen	108	L 90	Gewährte und geschuldete Vergütung im Geschäftsjahr 2021	144
L 66	Benötigtes Risikokapital für das Forderungsausfallrisiko	108	L 91	Ehemalige Vorstandsmitglieder – Gewährte und geschuldete Vergütung	146
L 67	Selbstbehalt der gebuchten Bruttoprämie	109	L 92	Individuelle Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats	148
L 68	Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft zum Bilanzstichtag	109	L 93	Vergleichende Darstellung	150
L 69	Benötigtes Risikokapital für operationelle Risiken	110	L 94	Teilnehmerkreis und Gesamtzahl der Teilnahmeberechtigten an variablen Vergütungssystemen – Stand: 31. Dezember 2021	151
L 70	Prozess des Chancenmanagements	116	L 95	Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes (BIP)	153
L 71	Veränderungen im Vergütungssystem des Vorstands	125	L 96	Schaden-Rückversicherung: prognostizierte Entwicklung für 2022	156
			L 97	Personen-Rückversicherung: prognostizierte Entwicklung für 2022	159

A Abschluss/Anhang

A01	Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021	164	A30	Finanzinformationen zu Anteilen an assoziierten Unternehmen	212
A02	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2021	166	A31	Anteile an assoziierten Unternehmen	212
A03	Konzern-Gesamterfolgsrechnung 2021	167	A32	Entwicklung des fremdgenutzten Grundbesitzes	213
A04	Konzern-Eigenkapitalentwicklung 2021	168	A33	Zeitwerthierarchie zum Zeitwert bewerteter Finanzinstrumente 2021	214
A05	Konzern-Kapitalflussrechnung 2021	170	A34	Zeitwerthierarchie zum Zeitwert bewerteter Finanzinstrumente 2020	215
A06	Weitere IFRS-Änderungen und Interpretationen	177	A35	Entwicklung der Stufe-3-Finanzinstrumente 2021	215
A07	Anpassungen gemäß IAS 8	178	A36	Entwicklung der Stufe-3-Finanzinstrumente 2020	216
A08	Bewertungsmodelle	179	A37	Erträge und Aufwendungen aus Stufe-3-Finanzinstrumenten 2021	216
A09	Wesentliche Umrechnungskurse	185	A38	Erträge und Aufwendungen aus Stufe-3-Finanzinstrumenten 2020	217
A10	Konsolidierungskreis	189	A39	Zeitwerthierarchie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteter Finanzinstrumente 2021	217
A11	Aufstellung des Anteilsbesitzes	190	A40	Zeitwerthierarchie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteter Finanzinstrumente 2020	218
A12	Wesentliche Zweigniederlassungen im Konzern	193	A41	Zeitwertangaben zu Finanzinstrumenten 2021	218
A13	Buchwerte aus Geschäftsbeziehungen mit nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen 2021	196	A42	Zeitwertangaben zu Finanzinstrumenten 2020	219
A14	Buchwerte aus Geschäftsbeziehungen mit nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen 2020	197	A43	Ratingstruktur der Finanzinstrumente, die ausschließlich Zins und Tilgung umfassen	219
A15	Konzern-Segmentberichterstattung	200	A44	Entwicklung der abgegrenzten Abschlusskosten	220
A16	Kapitalanlagen	204	A45	Altersstruktur der überfälligen Abrechnungsforderungen	220
A17	Restlaufzeiten der fest- und variabel verzinslichen Wertpapiere	205	A46	Wertberichtigungen auf Abrechnungsforderungen	221
A18	Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus dem bis zur Endfälligkeit zu haltenden Bestand der Kapitalanlagen sowie dessen Marktwerte 2021	206	A47	Entwicklung des Geschäfts- oder Firmenwertes	221
A19	Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus dem bis zur Endfälligkeit zu haltenden Bestand der Kapitalanlagen sowie dessen Marktwerte 2020	206	A48	Kapitalisierungszinssätze	222
A20	Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus Krediten und Forderungen sowie deren Marktwerte 2021	206	A49	Sonstige Vermögenswerte	222
A21	Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus Krediten und Forderungen sowie deren Marktwerte 2020	207	A50	Entwicklung des Barwertes künftiger Erträge erworbener Lebensrückversicherungsbestände (Present Value of Future Profits/PVFP)	223
A22	Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus dem zur Veräußerung verfügbaren Bestand sowie dessen Marktwerte 2021	207	A51	Betriebs- und Geschäftsausstattung	224
A23	Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus dem zur Veräußerung verfügbaren Bestand sowie dessen Marktwerte 2020	208	A52	Entwicklung der sonstigen immateriellen Vermögenswerte	225
A24	Marktwerte vor und nach abgegrenzten Zinsen sowie abgegrenzte Zinsen aus den ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten	208	A53	Versicherungstechnische Rückstellungen	225
A25	Bilanzwerte vor Wertberichtigung	209	A54	Entwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	226
A26	Ratingstruktur der festverzinslichen Wertpapiere 2021	209	A55	Nettoschadenrückstellung und deren Abwicklung im Segment Schaden-Rückversicherung	227
A27	Ratingstruktur der festverzinslichen Wertpapiere 2020	210	A56	Laufzeiten der versicherungstechnischen Rückstellungen 2021	228
A28	Kapitalanlagen nach Währungen 2021	210	A57	Laufzeiten der versicherungstechnischen Rückstellungen 2020	228
A29	Kapitalanlagen nach Währungen 2020	211	A58	Entwicklung der Deckungsrückstellung	229
			A59	Entwicklung der Rückstellung für Prämienüberträge	229
			A60	Bewertungsannahmen	231

A 61	Veränderung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	232	A 83	Übriges Ergebnis	245
A 62	Pensionsrückstellungen	233	A 84	Umsatzkategorien	246
A 63	Effekt auf die leistungsorientierte Verpflichtung	233	A 85	Ertragsteuern	247
A 64	Andere Verbindlichkeiten	234	A 86	Aufteilung des ausgewiesenen Steueraufwands/-ertrags auf In- und Ausland	247
A 65	Entwicklung der übrigen nicht-technischen Rückstellungen	234	A 87	Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten aller Konzerngesellschaften	248
A 66	Restlaufzeiten der übrigen nicht-technischen Rückstellungen	234	A 88	Saldierung der latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten	248
A 67	Darlehen und begebene Anleihen 2021	236	A 89	Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand	249
A 68	Darlehen und begebene Anleihen 2020	237	A 90	Ablauf der nicht aktivierten Verlustvorträge und temporären Differenzen	249
A 69	Nettogewinne und -verluste aus Darlehen und begebenen Anleihen	237	A 91	Laufzeitstruktur derivativer Finanzinstrumente 2021	251
A 70	Restlaufzeiten finanzieller Verbindlichkeiten 2021	237	A 92	Laufzeitstruktur derivativer Finanzinstrumente 2020	251
A 71	Restlaufzeiten finanzieller Verbindlichkeiten 2020	238	A 93	Aufrechnungsvereinbarungen 2021	252
A 72	Überleitung von Finanzierungsverbindlichkeiten 2021	238	A 94	Aufrechnungsvereinbarungen 2020	252
A 73	Überleitung von Finanzierungsverbindlichkeiten 2020	238	A 95	Übernommenes und abgegebenes Geschäft im In- und Ausland	254
A 74	Konzerngesellschaften mit wesentlichen Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter	240	A 96	Aktienwert-Beteiligungsrechte der Hannover Rück SE	257
A 75	Gebuchte Bruttoprämie	241	A 97	Share Awards der Hannover Rück SE	259
A 76	Ergebnis der Kapitalanlagen	242	A 98	Entwicklung der Rückstellung für Share Awards der Hannover Rück SE	259
A 77	Zinserträge aus Kapitalanlagen	242	A 99	Angaben zum Personal	260
A 78	Nettogewinne und -verluste aus Kapitalanlagen 2021	243	A 100	Personalaufwendungen	260
A 79	Nettogewinne und -verluste aus Kapitalanlagen 2020	243	A 101	Berechnung des Ergebnisses je Aktie	260
A 80	Rückversicherungstechnisches Ergebnis	244	A 102	Leasingverhältnisse in der Bilanz	263
A 81	Sonstige versicherungstechnische Erträge	244	A 103	Amortisation der Nutzungsrechte in Zusammenhang mit Leasingverhältnissen	263
A 82	Aufwendungen für Provisionen, Gewinnanteile und Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten	245	A 104	Zukünftige Mindestleasingeinzahlungen	263
			A 105	Honorar des Abschlussprüfers	264

Kontakte

Corporate Communications

Karl Steinle

Tel. +49 511 5604-1500

Fax +49 511 5604-1648

karl.steinle@hannover-re.com

Media Relations

Oliver Süß

Tel. +49 511 5604-1502

Fax +49 511 5604-1648

oliver.suess@hannover-re.com

Investor Relations

Axel Bock

Tel. +49 511 5604-1736

Fax +49 511 5604-1648

axel.bock@hannover-re.com

Die Hannover Rück verzichtet aus Gründen der Nachhaltigkeit auf den Druck und Versand der Geschäfts- und Zwischenberichten. Der vorliegende Konzern-Geschäftsbericht der Hannover Rück wird in den Sprachen Deutsch und Englisch als HTML-Version und PDF-Datei im Internet zur Verfügung gestellt:

www.hannover-re.com

Dort wird auch der Geschäftsbericht der Hannover Rück SE in deutscher oder englischer Sprache bereitgestellt.

Geschlechtsneutrale Formulierungen

Im Interesse einer besseren Lesbarkeit haben wir uns dazu entschieden, im Textverlauf die männliche Form zu verwenden. Selbstverständlich sind Menschen jeder Geschlechtsidentität angesprochen.

Finanzkalender 2022/2023

10. März 2022

Veröffentlichung Jahresabschluss 2021
Bilanzpressekonferenz
Analystenkonferenz

4. Mai 2022

Quartalsmitteilung zum 31. März 2022

4. Mai 2022

Hauptversammlung

4. August 2022

Halbjahresfinanzbericht 2022

6. Oktober 2022

25. Internationaler Investorentag

3. November 2022

Quartalsmitteilung zum 30. September 2022

8. Februar 2023

Ergebnisse zur Vertragserneuerung zum 1. Januar

9. März 2023

Veröffentlichung Jahresabschluss 2022
Bilanzpressekonferenz
Analystenkonferenz

3. Mai 2023

Hauptversammlung

www.hannover-re.com

Impressum

Herausgeber

Hannover Rück SE

Karl-Wiechert-Allee 50
30625 Hannover
Tel. +49 511 5604-0
Fax +49 511 5604-1188

Bildnachweise

Werner Bartsch

Seiten 2, 18/19

fizkes/Adobe Stock

Seite 5

Savo Ilic/Adobe Stock, sima/Adobe Stock

Seite 6

onphoto/Adobe Stock

Seite 7

xy/Adobe Stock, skarie/Adobe Stock

Seite 9

Artem Varnitsin/Adobe Stock

Seite 10

DragonImages/Adobe Stock

Seite 11

